

ERWIN HINTZE
SCHLESISCHE
ZINNGIESSER

KWHL

DIE
DEUTSCHEN ZINNGIESSER
UND IHRE MARKEN

BAND IV

DIE DEUTSCHEN ZINNGIESSER UND IHRE MARKEN
BAND IV

SCHLESISCHE ZINNGIESSER

HERAUSGEGEBEN
VON
ERWIN HINTZE

MIT 1164 ABBILDUNGEN VON ZINNMARKEN



VERLAG VON KARL W. HIERSEMANN IN LEIPZIG · 1926



x-1775	
1523	III

Alle Rechte vorbehalten — Printed in Germany

Druck der Universitätsdruckerei H. Stürtz A. G., Würzburg

KARL MASNER

GEWIDMET

VORWORT

Die Bearbeitung des vorliegenden Bandes verlangte einen erheblichen Aufwand an Ausdauer. Abgesehen von einem Lehrlingsbuche der Breslauer Zinngiesserinnung scheint der ganze ehemalige Bestand an Zunftarchivalien der schlesischen Zinngiesser den Weg alles Vergänglichen gegangen zu sein. Wenigstens hat sich trotz eifrigen Nachforschens nichts davon auffinden lassen. Auch das in den Ratsarchiven einzelner Städte noch vorhandene Aktenmaterial aus dem amtlichen Verkehr der Magistrate mit ihren Zinngießern konnte bei seiner Dürftigkeit und Unvollständigkeit keinen Ersatz für die verschwundenen Zunftbücher bieten. Sollten trotz dieses Mangels an geeigneten Quellen dennoch einigermaßen abgerundete und befriedigende Meisterlisten geschaffen werden, blieb nur der langwierige Weg einer höchst zeitraubenden Durchsicht zahlreicher Kirchen-, Bürger-, Schöppen-, Stadt-, Steuer-, Kontrakt- und Grundbücher übrig. Wenn auch häufig unterbrochen, hat sich diese Arbeit über 25 Jahre erstreckt. Dankbar gedenke ich der Hilfe, die mir bei meinem Beginnen in verschiedenen Städten zuteil geworden ist. Freundlichst bemüht um die Förderung meiner Studien waren die Herren Archivdirektoren Professor Dr. Wendt und Geheimer Archivrat Dr. Wutke in Breslau, Zeichenlehrer Günther in Brieg, Museumsleiter Dr. Heinevetter in Gleiwitz, Stadtarchivar Professor Dr. Jecht in Görlitz, Stadtarchivar und Stadtrat Hugo Schmidt in Grünberg, Stadtarchivar Professor ZumWinkel und Oberlandmesser Hellmich in Liegnitz, Architekt Tarteyna in Namslau, Geheimer Justizrat Dr. Dittrich in Neisse, G. Hyckel in Ratibor, Pastor Söhnle in Raudten, Hauptlehrer Michael in Sagan, Museumsdirektor Dr. Braun in Troppau und Studienrat Dr. Gollnisch in Wohlau. Die archivalische Bearbeitung des Abschnittes Sprottau wurde in der liebenswürdigsten Weise durch Herrn Dr. Matuszkiewicz übernommen. Einige mein Material ergänzende Hinweise auf die Beziehungen der Zinngiesser zum Glockengiesserhandwerk verdanke ich Herrn Dr. Bimler in Breslau. Derselbe beabsichtigt die Herausgabe einer Publikation über schlesische Glocken und wird dabei Gelegenheit haben, noch genauer auf die engen Beziehungen zwischen Zinn- und Glockengiesserhandwerk einzugehen. Für die Beseitigung wirtschaftlicher Hindernisse bei den notwendigen Studienreisen und der Herstellung der Abbildungen sorgte wie bei den früher erschienenen Bänden in geradezu vorbildlicher Art Herr Rittergutsbesitzer Dr. Ernst Gallinek auf Krysanowitz.

Der Umfang des schlesischen Teiles gestattete, diesem Bande noch zwei Anhänge mit Nachrichten über die Zinngiesser der ehemaligen Provinz Posen und über die von Böhmen, Mähren und des ehemals österreichischen Anteils von Schlesien anzugliedern. Im ersten Anhang wurde bei den nachbarlichen Beziehungen zu Schlesien besonderer Wert auf die Zinngiesser von Fraustadt und Lissa gelegt. Die zuvorkommende Unterstützung des Herrn Präparandenlehrers Fr. Pfützenreiter in Fraustadt führte denn auch zum gewünschten Ziele. Bei den ehemaligen engen Beziehungen Schlesiens zu Mähren und Böhmen wird auch die Aufnahme des zweiten Anhangs an dieser Stelle nicht ganz willkürlich erscheinen. Neue archivalische Forschungen werden für diesen Teil

nicht geboten. Für Mähren standen wertvolle Vorarbeiten zur Verfügung. Ich entspreche einem persönlichen Wunsche des inzwischen verstorbenen Museums-Vicedirektors Carl Schirek in Brünn, wenn ich seine seit 1893 ff. in den Mitteilungen des Mährischen Gewerbe-Museums an den verschiedensten Stellen untergebrachten Beiträge über „Das Zinngiesserhandwerk in Mähren“ hier in klarer, übersichtlicher Form zusammenfasse. Zu den Schirek'schen Forschungen kommen ergänzend hinzu die in der gleichen Zeitschrift veröffentlichten Beiträge von Alois Czerny und Julius Leisching. Für die Zinngiesser des ehemals österreichischen Anteils von Schlesien stütze ich mich auf die Veröffentlichungen von Josef Zukal, Franz Popiolek und Viktor Karger. Die böhmischen Zinngiesser dagegen treten hier nur in der dürftigsten Form in die Erscheinung. Ohne genügende archivalische Unterlagen beschränkte ich mich hauptsächlich auf die Wiedergabe von Marken, die ich dem Zufall verdankend im Laufe der Jahre zusammengetragen habe. Die böhmischen Meister haben in der Geschichte des Zinngiesserhandwerks eine so wichtige Rolle gespielt, dass sie in einer eigenen Veröffentlichung die ihnen zukommende Berücksichtigung finden müssen. In Budweis wird von Professor Friedrich Tischer eine derartige Arbeit vorbereitet; sie wird gewiss allen Museumsvorständen und Sammlern willkommen sein, wenn sie in der Ausbeutung der archivalischen Quellen und in der Güte der Markenabbildungen hinter dem von mir erstrebten Ideal nicht zurückbleibt.

Die langwierige Arbeit des Markenzeichnens hat sich über viele Jahre verteilt. Sie wurde durch die Miniaturmalerin Fräulein Margarete Pfauth begonnen, dann durch die Kunstmalerin Frau Lucie Schimming-Rüster und Fräulein Margarete Masner weitergeführt und schliesslich in ihrem überwiegenden Hauptteile durch Herrn Dr. Franz Heinevetter in Gleiwitz beendet. Wie in den bisherigen Bänden sind auch hier die Originale in anderthalbfacher Grösse wiedergegeben.

Als ich im Jahre 1901 als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Schlesischen Museum für Kunstgewerbe und Altertümer in Breslau eintrat, wies mich Herr Direktor Professor Dr. Karl Masner darauf hin, dass man von einem Museumsbeamten nicht nur die Kenntnis der Fachliteratur, sondern auch eigene, selbständige Forscherarbeit erwarte. Dieser Anregung folgend, hielt ich in der damaligen Literatur Umschau und erkannte die Zinnforschung als ein noch recht ausbaubedürftiges Feld. Anfangs auf Schlesien beschränkt, dann auf ganz Deutschland und darüber hinaus ausgedehnt, sind meine Studien schliesslich zu dem Umfang von heute angewachsen. In dankbarer Erinnerung an die vor einem Vierteljahrhundert gegebene Anregung und an eine ebenso lange Zeit treuen Zusammenarbeitens freue ich mich, Karl Masner diesen Band widmen zu können.

Breslau, den 24. Januar 1926.

Erwin Hintze

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort		Seite VII	
Inhaltsverzeichnis		„ IX	
Einleitung		„ XI	
Bernstadt Kr. Oels	Seite 1	Lüben	Seite 250
Beuthen a. Oder	„ 2	Marklissa	„ 252
Breslau	„ 3	Münsterberg	„ 252
Brieg	„ 114	Namslau	„ 253
Bunzlau	„ 126	Neisse	„ 255
Cosel	„ 129	Neumarkt	„ 271
Frankenstein	„ 129	Neurode	„ 272
Freiburg	„ 133	Neusalz a. Oder	„ 272
Freystadt NS.	„ 134	Neustadt OS.	„ 273
Friedland	„ 138	Nimptsch	„ 273
Glatz	„ 138	Oberglogau	„ 274
Gleiwitz	„ 146	Oels	„ 275
Glogau	„ 147	Ohlau	„ 278
Görlitz	„ 160	Oppeln	„ 278
Goldberg	„ 175	Patschkau	„ 279
Greiffenberg	„ 178	Ratibor	„ 280
Grünberg	„ 182	Raudten	„ 281
Guhrau	„ 185	Reichenbach	„ 283
Habelschwerdt	„ 187	Reichenstein	„ 286
Haynau	„ 188	Sagan	„ 287
Herrnstadt	„ 189	Schmiedeberg	„ 294
Hirschberg	„ 189	Schönau a. Katzbach	„ 296
Hoyerswerda	„ 198	Schweidnitz	„ 296
Jauer	„ 198	Seidenberg	„ 314
Juliusburg	„ 204	Sprottau	„ 314
Kreuzburg	„ 205	Steinau a. Oder	„ 321
Landeshut	„ 205	Strehlen	„ 323
Lauban	„ 210	Striegau	„ 326
Leobschütz	„ 214	Tarnowitz	„ 328
Liebau	„ 215	Waldenburg	„ 329
Liegnitz	„ 216	Wohlau	„ 329
Löwenberg	„ 247	Ungedeut. Marken u. Nachträge	„ 330

Anhang I: Ehemalige Provinz Posen

Fraustadt		Seite 333
Kosten		„ 337
Lissa		„ 337
Meseritz		Seite 340
Posen		„ 340
Rawitsch		„ 342

Anhang II: Böhmen — Mähren — Schlesien	
Asch	Seite 343
Böhmisch-Leipa	„ 343
Brünn	„ 344
Budweis	„ 352
Eger	„ 352
Eibenschitz	„ 356
Grossmeseritsch	„ 356
Habern	„ 357
Iglau	„ 357
Jägerndorf	„ 361
Jauernig	„ 362
Joachimsthal	„ 362
Karlsbad	„ 362
Kuttenberg	„ 369
Mährisch-Neustadt	„ 370
Mährisch-Trübau	„ 370
Mies	„ 374
Neutitschein	„ 374
Nikolsburg	„ 374
Olmütz	Seite 375
Petschau	„ 377
Pilsen	„ 378
Prag	„ 378
Prossnitz	„ 380
Rakonitz	„ 381
Schlaggenwald	„ 381
Schlakenwerth	„ 385
Schönfeld	„ 385
Teplitz	„ 386
Teschen	„ 388
Tetschen	„ 389
Trebitsch	„ 389
Troppau	„ 390
Ungarisch-Brod	„ 396
Ungarisch-Hradisch	„ 396
Znaim	„ 396
Ungedeutete Marken und Nach- träge	„ 398
Register	Seite 401
I. Meisterverzeichnis	„ 403
II. Register der Marken	„ 420
a) Landeszeichen	„ 420
b) Vereinigte Stadt- und Meisterzeichen	„ 420
c) Stadtzeichen	„ 423
d) Meisterzeichen	„ 432
e) Qualitätszeichen für Probezinn und Feinzinn	„ 442
f) Eichzeichen	„ 445
g) Gravierte Verfertiger-Inschriften	„ 446
III. Verzeichnis der Eigentümer	„ 447
Nachtrag für Glatz, Sagan, Schweidnitz, Iglau, Joachimsthal, Prag usw.	„ 451



Siegel der Breslauer Kannengiesser, von 1532

EINLEITUNG

Hier möge zur allgemeinen Einführung eine kurze Übersicht über die in Schlesien üblich gewesenen Zinnproben und Marken genügen. Für den, der mehr über das schlesische Zinngiesserhandwerk zu erfahren wünscht, sei auf die beiden Aufsätze „Schlesische Zinngiesserwerkstätten“ und „Formengeschichte des schlesischen Zinns“ in Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift N. F. V S. 169—200 und VIII S. 47—73 verwiesen.

Die früheste Nachricht über das in Schlesien bei der Herstellung von Zinngeräten üblich gewesene Mischungsverhältnis von Zinn und Blei gehört dem Ende des 14. Jahrhunderts an. Im Jahre 1399 teilt der Rat der Stadt Breslau den Liegnitzer Kannengiessern auf ihren Wunsch mit, dass ihre Breslauer Zunftgenossen „czu eyme steyne czenis seczen czwey pfund blyes“; siehe S. 4. Da ein Stein damals 24 Pfund hielt, mischte man also das Zinn zum Zwölften. Diese Probe blieb sehr lange in Gebrauch. Die durch Kaiser Sigismund den Breslauer Zinngießern am 23. März 1420 verliehenen Statuten sowie deren Erneuerung durch den Breslauer Rat im Jahre 1533 und die neue Ordnung von 1564, ferner die Liegnitzer Zinngiesserordnung von 1636 und die Brieger von 1670 fordern noch genau dasselbe Mischungsverhältnis; siehe S. 4, 114, 216, 218. Man verwendete demnach an den ebengenannten Orten einen ungewöhnlich geringen Zusatz von Blei. Allerdings wird man bezweifeln dürfen, dass sich die Praxis im 17. Jahrhundert noch um diese Vorschriften gekümmert und nicht vielmehr die Probe zum Zehnten verwendet hat. In Schweidnitz nahmen die Zinngiesser schon in älterer Zeit nach dem Muster der in Deutschland weit verbreiteten Reichsprobe einen etwas grösseren Zusatz von Blei. Die dortige Kannengiesserordnung von 1582 bestimmt, „auch sullen die kannengiesser nicht mer setzen als drithalb pfundt bley zu einem stein zinn“; siehe S. 296. Auf Grund dieser Bestimmung verarbeitete man das Zinn zum Zehnten (eigentlich $1:9\frac{3}{5}$). Gleich den Schweidnitzer Zinngießern haben wahrscheinlich auch die Glogauer frühzeitig die Probe zum Zehnten gehabt. Für die Gölitzer und Laubaner kann das nach den aus Zittau überkommenen Nachrichten von 1531 als sicher gelten (Hintze, Sächsische Zinngiesser, S. 256).

Im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts gab man jedenfalls in ganz Schlesien die Zinnprobe zum Zwölften auf und führte dafür wie in Schweidnitz die zum Zehnten ein. Im 18. Jahrhundert wurde in den meisten schlesischen Städten das Zinn nach der Breslauer und Schweidnitzer Probe zum Zehnten verarbeitet. Dies erfahren wir aus einer grösseren Zahl von Berichten, die anlässlich einer am 15. August 1748 von der Breslauer Regierung erlassenen Umfrage, betreffend die in den schlesischen Städten übliche Silber- und Zinnprobe, aus den Provinzialdepartements im Herbst 1748 in Breslau eingingen. In manchen Orten, wie Breslau, Brieg und Schweidnitz war die Verarbeitung von geringerem Zinn ausdrücklich verboten, in anderen dagegen, wie Glatz, Landeshut, Reichenbach usw., war nebenher auch die Verwendung von geringerem Zinn zulässig. Nur in wenigen Städten Schlesiens war nach Massgabe der Berichte von 1748 eine

geringere Zinnprobe als die zum Zehnten üblich; so wurde in Neisse zu 6 Pfund Bergzinn 1 Pfund Blei und in Frankenstein zu 7 Pfund Bergzinn 1 Pfund Blei zugesetzt.

Wann man die Anbringung von Marken einführte, ist für Schlesien urkundlich nirgends festgelegt. Es scheint aber ziemlich zeitig gewesen zu sein. Jedenfalls tragen die ältesten bekannten schlesischen Zinngeräte, die der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts angehören, fast sämtlich Stadt- und Meisterzeichen; siehe Nr. 136, 163, 747, 748. Abgesehen von den grossen spätgotischen Zinnkannen, die die Stadt- und Meisterzeichen meist in mehrfacher Wiederholung zeigen, markierten die schlesischen Zinngiesser im allgemeinen jede Arbeit nur mit je einem Stadt- und Meisterstempel. Ziemlich selten kommt in Schlesien die Vereinigung von Stadt- und Meisterzeichen in einer Marke vor; siehe z. B. Nr. 467, 469, 729, 747. In den erst 1815 zu Schlesien gekommenen Städten der Oberlausitz war nach den sächsischen Vorschriften und Gepflogenheiten das Dreimarkensystem üblich.

Ausser der Probe zum Zwölften nennt die Breslauer Ordnung von 1533 noch die Verarbeitung „geschlagens zynes“, für das sie vorschreibt, dass „dasselb gantz lautter sey“; siehe S. 4. Dieselbe Bestimmung finden wir auch bei einigen auswärtigen Kannengiesser-Statuten (z. B. Hintze, Nürnberger Zinngiesser, S. 1). In den schlesischen Zinngiesserordnungen ist nirgends für lauter Zinn eine besondere Marke gefordert. Aus der Mitte des 17. Jahrhunderts liegt ein Greiffenberger Stempel für lauter clar Zinn vor; siehe Nr. 582. Ob derartige Marken in Schlesien weitere Verbreitung hatten, muss vorläufig dahingestellt bleiben. Das Vorkommen einer solchen Marke in Greiffenberg erklärt sich leicht aus der nachbarlichen Lage des Ortes zu den Städten der Oberlausitz; vgl. Hintze, Sächs. Zinng., S. XI. Mit dem Beginn des 18. Jahrhunderts tauchen in Schlesien die für Qualitätszinn üblichen Marken mit gekrönten Rosen und Engeln auf. Beide Arten scheinen anfangs nebeneinander hergegangen zu sein, später überwiegen die Engelmarken. Die unter Nr. 268 und 288 abgebildeten Rosenmarken zeichnen sich durch ungewöhnlich reiche Ausstattung aus und tragen, was im allgemeinen nicht gar zu häufig vorkommt, durch die auf ihnen angebrachte Initiale W auch einen direkten Hinweis auf die Stadt, in der sie verwendet wurden; siehe auch die Engelmarke Nr. 836 mit dem Löwenberger Stadtwappen und die Feinzinnsmarke Nr. 306, bei der der Engel das Breslauer W in der rechten Hand hält. Die älteste bekannte schlesische Feinzinnsmarke mit einem Engel stammt aus dem Jahre 1717; siehe Nr. 801. Die Vereinigung des Engels und der Rose auf einem Stempel kommt bei einer Marke des Neisser Zinngiessers Johann Heinrich Obst im Jahre 1729 vor; siehe Nr. 899.

Neben den Stadt-, Meister- und Feinzinnsmarken finden sich noch Eichzeichen; denn die Zinngiesser hatten die Pflicht, bei den als Maß dienenden Zinngefässen auch das Eichen mit Gewissenhaftigkeit vorzunehmen. Im Jahre 1547 wurde vor dem Breslauer Rate ein Kannengiesser vereidet, für die Weinhändler „an die Quartkannen Zaepplin zu machen und auf die gericheten Weinmaß den Buchstaben W und darüber eine Krone zu schlagen“ (Nikolaus Pol, Jahrbücher der Stadt Breslau, herausgegeben von Büsching, III S. 137 f.). Eine mit diesen Vorschriften zusammenhängende Eichmarke des 17. Jahrhunderts ist unter Nr. 246 a abgebildet. Eine Görlitzer Eichordnung vom 3. Februar 1590 ist auf Seite 163 abgedruckt; nach dem Eichen soll das vom Rat bestimmte Stadtzeichen aufgeschlagen werden. Einige Frankensteiner, Hirschberger und Saganer Eichmarken aus dem 18. Jahrhundert sind unter Nr. 419 c, 644 b und 1024 wiedergegeben.

BERNSTADT KR. OELS

Am 18. September 1748 berichtet der Stellerrat Hacke aus Wartenberg an die Kgl. Kriegs- und Domainenkammer in Breslau, dass in Bernstadt das Zinn nach der Breslauer Probe zum Zehnten verarbeitet und mit dem Namen des Meisters und dem Stadtzeichen versehen wird.

Breslau Staatsarchiv, Rep. 14. PA. VIII. 245 e, Acta Generalia der Kgl. Kriegs- und Domainenkammer betr. die Vorschriften bei Verarbeitung von Juwelen, Gold, Silber und Zinn, Vol. I Bl. 46.

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1			<p>David Lange (Langner), lernt in Breslau bei Gottfried Grüsser von 1708—1714 (Bresl. Zinn. Lehrlingsmatr.). Geht 14 Jahre auf die Wanderschaft, arbeitet dann als Geselle in Breslau. Bittet, als er sich in Bernstadt als Meister niederlassen will, sub praes. 16. April 1732 den Herzog Carl von Württemberg-Oels um die Befreiung von der beschwerlichen Jüngsterei (Bresl. Staatsarchiv, Rep. 34, Acta betr. Bernst. Handwerkssachen, St. Bernst. VIII 49a). Stirbt im Alter von 44 Jahren, wird am 26. Dezember 1734 begraben (Bernst. ev. Schlossk.).</p>
2			<p>Christian Gottlieb Schubert (Schubart), Sohn des Zinngießers Daniel Schubert in Schwedt, lernt dort bei seinem Vater von 1722—1726 (Berlin Zinn. Lehrlingsb. Bl. 23). Wird 1735 in Bernstadt Meister. Heiratet am 1. Juni 1735 Anna Rosina, die nachgel. Tochter des Mehlhändlers George Masur in Breslau (Bresl. Elisabethk.). Lässt mit dieser bis 20. Januar 1756 mehrmals taufen (Bernst. Schlossk.). Sein am 7. April 1743 getaufter Sohn Carl Friedrich Schubert stirbt als Goldschmiedegeselle in Breslau im April 1766 (Bresl. Mar. Magdalk.).</p> <p>Trinkkrug der Tuchmachergesellen in Bernstadt. Graviert mit Handwerkswappen und Namensinschriften von 1756. H. 17,6 cm.</p> <p>Frau Hedwig Zimmer, Stettin. Mitteilung des Herrn Dr. Ernst Gallinek in Krysanowitz.</p>

BEUTHEN A. ODER

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
3			<p>Hans Gottlieb Bintz (Bintsch, Pintz), von Nürnberg, heiratet am 15. Sept. 1704 Anna Rosina, die Tochter des Strickers Mich. Bredtschneider. Sein nachgel. Sohn Joh. Ernst wird am 14. Aug. 1735 begr. (Beuth. kath. Pfarrk.)</p> <p>Willkommpokal einer Tischler-Innung. Mit zwei Reihen Löwenmasken und Inschriften von 1718. Auf dem Deckel ein von einem Manne gehaltener Schild mit Handwerkszeichen. H. 46,3 cm.</p> <p>Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.</p>
4			<p>Friedrich Grossmann, ist am 6. Mai 1714 beim Begräbnis seines 3 Jahre 3 Monate alten Töchterleins Rosina erwähnt (Beuth. kath. Pfarrk.). Scheint 1715 nach Freystadt NS. übersiedelt zu sein.</p>
5			<p>Samuel Fordan (Furdan, Jordan), erscheint am 21. Januar 1739 als Trauzeuge (Beuth. kath. Pfarrk.). Stirbt wahrscheinlich 1742. Seine hinterl. Tochter Anna Dorothea stirbt ca. 18. (begr. d. 20.) April 1757, alt 20 Jahre 2 Monate, und seine Witwe Barbara Dorothea, geb. Weiss, am 9. (begr. d. 12.) Juli 1761, alt 51 Jahre 9 Monate (Beuth. ev. Pfarrk.).</p>
6			<p>Johann Gottlieb Hintze, Sohn des Materialisten Christian Hintze in Berlin, lernt dort bei Jacques Toussaint von 1735—1740 (Berlin Zinng. Lehrlingsb. Bl. 38). Heiratet am 22. Juli 1748 Rosina Elisabeth, die nachgel. Tochter des Barbiers Johann Caspar Adam, und als Witwer am 5. Januar 1760 Anna Christina, die Tochter des Fleischers Gottfried Kottain. Stirbt am 11. Mai 1765, alt 52 Jahre. Seine Witwe heiratet 1769 einen Tuchmacher (Beuth. ev. Pfarrk.).</p>
7			<p>Johann Jacob Beyersdorff (Beiersdorf), wird nach Angabe seiner Marke 1768 Meister. Seine Frau Anna Dorothea stirbt am 20. (begr. d. 23.) September 1806, alt 64 Jahre, und er selbst am 21. (begr. d. 24.) Sept. 1807, alt 67 Jahre. Sein 21 Jahre alter Sohn Christoph David Beyersdorff, Zinngiessergeselle in Beuthen, stirbt am 16. (begr. d. 19.) Nov. 1808. (Beuth. ev. Pfarrk.)</p> <p>a) Trinkkrug, zylindrisch, mit kräftig entwickeltem Standring. Auf Mantel und Deckel in Gravierung landschaftliche Motive. Datiert 1798.</p> <p>H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 26,2 cm.</p> <p>Hugo Schultz, Forst i. L.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
8			<p>b) Opfergabenteller ohne Verzierung. Evang. Pfarrkirche, Beuthen a. Oder.</p> <p>Heising, übernimmt wahrscheinlich 1809 die Werkstatt des Johann Jacob Beyersdorff. Hat ausser der nebenstehenden auch die unter Nr. 7 abgebildeten Marken verwendet.</p> <p>a) Trinkkrug mit Gravierung von 1813. Oberlandmesser Max Hellmich, Liegnitz.</p> <p>b) Terrine im Rokokostil. H. mit Deckelknopf 30,2 cm. Mecklenburgisches Landesmuseum, Schwerin.</p>
9			<p>Klefer, stellt 1841 in Neusalz a. Oder einen dreiarmligen Zinnleuchter mit einer Figur aus (Zweite Ausstellung v. Erzeugnissen vaterl. Gewerbsgegenstände, veranstaltet v. d. Gewerbe-Ver. zu Neusalz a. d. O. 1841, Kat. Nr. 261).</p>

BRESLAU

Von den Matrikelbüchern, Abrechnungen und Einzelurkunden der ehemaligen Breslauer Zinngiesser-Innung haben sich in Privatbesitz die Lehrlingsmatrikel der Jahre 1652—1828, ein dürftiges, 1543 von dem Buchbinder Christian Merk der Gesellenlade gestiftetes Gesellenregister mit Eintragungen von 1558 ff., ein belangloses Rechnungsbuch für die Zeit von 1754—1853 und im Schlesischen Museum für Kunstgewerbe und Altertümer die Pergamenturkunde mit dem großen Zinngiesser-Artikelsbrief vom 5. Mai 1736 erhalten. Gegenüber diesen höchst bescheidenen Quellen bieten die beiden Stadtpfarrkirchen St. Elisabeth und Maria Magdalena mit ihren zum Teil bis 1542 zurückreichenden Kirchenbüchern und das Breslauer Stadtarchiv mit seinen alten und wertvollen Beständen an Bürger-, Steuer-, Schöppen-, Signatur-, Traditions-, Definitions- und Totenbüchern usw. ein umso reicheres Material, das die Zusammenstellung der nachstehenden, wohl ziemlich lückenlosen Meisterliste ermöglichte. Eine Übersicht über die wichtigsten hier in Frage kommenden Handschriften des Stadtarchivs ist bei Hintze, Die Breslauer Goldschmiede, Breslau 1906, S. 213 veröffentlicht; zu beachten ist nur, dass dort die Bürgerbücher mit anderer Numerierung angegeben sind, indem die fehlenden Bände der ganzen Folge mitgezählt wurden, während die hier beibehaltenen Archivsignaturen allein die vorhandenen Bände berücksichtigen.

In der aus den ersten Jahren des 14. Jahrhunderts stammenden Breslauer Gewerbe-Ordnung ist unter den 29 angeführten Handwerken der Kannen- und Zinngiesser noch nicht gedacht. Dagegen weisen die 1345 beginnenden Schöppenbücher Namen von Zinngiessern der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts auf.

Die älteste Nachricht über die Zinnprobe findet sich in einer Rechtsbelehrung des Breslauer Rates für die Liegnitzer Kannengiesser vom Jahre 1399: Man sol wissen, daz wir haben kegin Brezczlaw den ratmannen geschrebin, vns zu vndirwizen, wy is di cannengisser do czu Brezczlaw halden, was si zu lone nemen, vnd wy vil si blies zu setzen. doruft santen die ratmanne czu Brezczlaw iren briff her wedir in sulchin worten: Liben frunde, alz ir vns von weyne der . . cannengisser habt geschrebin, lasen wir vch wissen, daz sy czu eyne steyne czenis seczen czwey pfund blyes, vnd sy nemen von eyne pfunde czu machelone sechs heller. Actum tempore Petri Slotenig, magistri ciuium, Petri Hezeler, Nicolai de Heyde, Mathie Tammendorff, Heinconis Grybean et Petri Lutirbach consulum anno domini m^o ccc^o nonagesimo nono.

Georg Korn, Schlesische Urkunden zur Geschichte des Gewerberechts, in Codex diplomaticus Silesiae VIII S. 103 Urk. 70. — Ein Stein hält 24 Pfund; somit ist die älteste Breslauer Zinnprobe die zum Zwölften.

Am 13. November 1533 lassen sich die Breslauer Kannengiesser von den Ratmannen einen Auszug aus den früher von König Sigismund verliehenen Privilegien geben, wobei neben der alten Probe zum Zwölften auch die Probe für geschlagenes Zinn erörtert wird:

... Vnnd so bemeldte zech der cannegiesser vor vns kommen vnnd vns mit bit angesucht, ine solch ir begnadung vnd aussatzung zu widerfaren lossn, habn wir solch ir bitt vor zymlich vnd pillich angesehen vnnd ine dasselb priuilegion ausziehn lossn, gebn ine das auch hiemit vnnd in krafft dieses brieffes, das sy sich desselbn hinfur haldtn vnnd gebrauchn solln vnd mögn vnnd besondern der prob halbn, wie folget, dermassn, das es die pruff zum zwelfften nach aldem gewonlichn gebrauch erhalt, vnd was geschlagens zynes gearbayt, das dasselb gantz lautter sey vnd auch noch aldem gebrauch die pruff genugsam hab. idoch vnser voranderung vnd besserung, wann wir der zu rathe werden, gantz onbegeb. zu vrkunt die xiiij. Nouembris 1533.

Breslau Stadtarchiv, Hs. O. 144, Liber definitionum I Bl. 157b—158.

Die Kannengiesser erwirken am 13. Mai 1552 eine Ratsentscheidung, dass die Meister der umliegenden Städte auf den Jahrmärkten nur Arbeiten feil halten dürfen, deren Probe der in Breslau üblichen entspricht:

Bekennen, demnoch dy eldisten der erbarn zeche der kannengisser bein vnns angetzeiget vnnd furbracht, daß ettliche meister ires gewergs in den vmblichgenden steten auf dy gemeinen freyen jormergt neben ine alhie zw veylem kawffe ire gemachter erbeit vnnd waren brenngen wollen, wie sich deß ettliche bey inen horen lossen vnnd außgesaget; weil dann diselben kannengisser in den vmblichgenden steten bemelte ire erbeit vnnd gefesse an der proba vmb ein mergliches geringer dann der vnsern erbeit gemachet, wer ine den vnsern ser beschwerlich auch vnphillich, dassie neben anndern kannengissern mit irem gutten vnnd an der proba besserem gefes zw gleichem vorkawff stehen vnnd volgen sollen. derhalben haben wir auß redlichen bewegenden vnnd pillichen vrsachen dise vorordnunge getan, daß ein ider eynlenndischer kannengisser, der auf dy freyen mergte alhie seine waren vnnd gefesse wil feil haben, sich mit den vnsern an deme gehalt vnnd proba sollen vorgeleichen vnnd gemes vorhalten. doch sol einem iden frey sein, dy arbeit vnnd gefesse an der proba, so es ime gelegen, hoer vnnd besser zumachen. wer doruber

befunden, deme sol daß feilhaben nicht vorstatet vnnd, wo er noch vorwarnung douon nicht abstehen wolde, daß gefes genommen etc. czu vrkhundt etc. 13. Mai anno etc. im 1552ten.

Breslau Stadtarchiv, Liber definitionum I Bl. 248b—249.

Am 12. August 1552 beeiden die Kannengiesser durch ihre Handwerksältesten vor dem Rat: das sie von ihren aldtenn vorfahren herkommen macht hetten, was do belanget, die arbeit in die apotecken zumachen, wie die ihren nahmen haben mögen, es sey auß lauterem gutten odder geringen czihen odder auß bleche, es sey eynem einwhoner odder frembden inner odder ausserhalb des landes in die apotecken belangende, an allenn nochteill vnnd vorhinderungk gantz trewlich vnd sonder gefherde. actum 12. Augusti anno etc. im 52ten.

Breslau Stadtarchiv, Liber definitionum I Bl. 252b.

Am 7. März 1564 erhalten die Kannengiesser eine neue Ordnung. In den ersten Punkten derselben wird die sorgfältige Bewahrung der Probe, das Vorlegen des Zeicheneisens, das Zeichnen der fertigen Arbeiten und die Beobachtung richtigen Gewichts verlangt: Erstlich nochdeme dyse lobliche stat vor vilen jaren begnadet ist, dye proba belangende, also sol eyn ider meister vor allen dyngen achtung vf dyeselbe haben, dyselbe mit vleis inhalten vnd beworen vnd dye seynem gesinde nicht vortrawen; denne so, do Goth fur seye, eyniger vnfal geschege vnd der meister domit seyne ausrede vnd entschuldiung furwenden wolt, wurde es ihm doch nicht zustatten kommen, noch sich domit behelfen mogen, sonder er selber muste dofur, wye vor lengst antworten vnd laisten. czum andern, so eynes das meisterstucke gemacht vnd domit bestanden, also das ihm doruf dye czeche zugesagt, sol er vor allen dyngen seyn czeicheneysen vors gantze mittel brengen vnd do aufschlagen, dasselbe antzeigen vnd weysen vnd domit nicht vorholen vmbgehen, bey der strafe. czum dritten sol eyn yder meister eyn ides stuck seyner arbt czeichen vnd nichtis vngezeichnet verkauffen, doneben ein rechtfertig gewicht haben vnd gut achtunge geben auf das ausfunden, das nicht mehr ader weniger befunden wirt, domit nymants betrogen wirt, bey der straffe actum 7. Martij 1564.

Breslau Stadtarchiv, Liber definitionum II Bl. 72—75.

Die Bestimmungen von 1564 sind mit geringen Änderungen des Textes in den von Kaiser Karl VI. am 5. Mai 1736 bestätigten Artikelsbrief des Breslauer Zinngiessermittels übernommen:

Erstlich. Alldieweilen bey der Stadt Breßlau von vielen Jahren her eine gewisse Zinn-Probe eingeführet und unverrücket beybehalten worden, so soll ein jeder Maister vor allen Dingen darauf achtung haben, dieselbe mit Fleiß innehalten und bewahren und solche seinem Gesinde nicht anvertrauen, allermassen denn auf dem Fall, wenn ein Maister wegen gearbeiteten unprob-mässigen Zinnes zur Verantworthing gezogen werden solte, selbigem die dem Gesinde beymessende Schuld nicht zustatten kommen mag, sondern jener hierinnen des Gesellen That zu vertreten und davor Red und Antworthing zu geben verbunden.

Zum Anderten. Wann einer das Maister-Stücke gemacht und damit bestanden, mithin ihme darauf die Zeche zugesaget worden, so hat er vor allen Dingen sein Zeich-Eysen vor das gantze Mittel zu bringen und daselbst aufzu-

schlagen, dasselbige anzuzeigen und zu weisen, keinesweges aber damit verholen umbzugehen, als auf welchen Fall er von dem Mittel zur Straff pr: 2 Floren Rhein: zu ziehen ist.

Zum Dritten. Soll ein jeder Maister ein jedes Stuck seiner Arbeit zeichnen und nichts ungezeichnet verkauffen, daneben ein rechtfertiges Gewichte haben und bestän- gute Obsicht tragen, damit der Abnehmer in nichts hintergangen, folglich des sambtlichen Mittels gute reputation fernerweith unverletzt beybehalten werde.

Breslau, Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Pergamenturkunde in Buchform mit anhängendem Siegel Kaiser Karls VI. (Inv.-Nr. 949: 93.)

In den Ordnungen von 1564 und 1736 ist nur ganz im allgemeinen von der richtigen Zinnprobe die Rede; das Mischungsverhältnis von Zinn und Blei wird als bekannt vorausgesetzt. Im 17. Jahrhundert ist man zur Probe zum Zehnten übergegangen. Eine amtliche Bestimmung, die die Einführung dieser Probe regelt, hat sich nicht nachweisen lassen. Seit 1766 erscheint im Stadtzeichen der Breslauer und der ihnen angeschlossenen Oelser Zinngiesser die Jahreszahl 66. Es unterliegt keinem Zweifel, dass in diesem Jahre die Zinnprobe neu geregelt worden ist, wenn sich auch eine darauf bezügliche Verordnung nicht erhalten hat.

Die Meisterstücke

Am Mittwoch vor Petri ad vincula 1499 erhalten die Breslauer Kannengiesser vom Rate eine Ordnung wegen der Meisterstücke, die fortan ein jeder zu machen hat, der Meister werden will, ausgenommen die Meistersöhne, die von den Stücken befreit sein sollen:

Welcher kannengießergeselle furtan meister alhie werden wil, sal die meisterstucke machen eher dann er ein elichs weip nympt, vnnd die fulbrenge in vierczen arbitten tagen, daczw auch keynen gehilffen haben, denn eyne jungen, der am nawlichsten vff das hantwerck komen ist vnd den em die eldisten zwgeben werden vnd die machen zw eynem eldisten. es sullen auch die eldisten em seynen laden deß obindis zwslissen vnnd deß morgins vff tun; er sal auch die zeit bey dem eldisten, do er die meisterstucke machet, an der köst sein sampt dem zwgegeben jungen vnd davor geben alle acht tage achtczen groschen ganghafftiger moncze. vnd wo er die vier meisterstucke gemacht had vnd dach in der weise vnd forma, wie hyrinne begrieffen vnd ausgedrucket ist, sal er die dem eldisten der kannengiesser vorlegen zw erkennen, ab er domit folkomen sey ader nicht vnd wo sie beyfunden, das die gar ader eyne teils strafflichen wern vnnd domitt nicht bestunde, so sal er weytter lernen vnnd sich bessern vnnd dar czw haben die frist jar vnd tag vnnd nicht lenger. wurde sichs auch begeben, das ein meister, der anderswo gemeistert hette, sich alhie setzzen vnd meistern wulde, der sal wie obingemelt in aller weise vnd forma seyne vier meisterstucke beweisen, ehe dann im die czeche zwgesagt wirt. vnnd sullen die vier meisterstucke getan sein, wie hynach folget:

das irste eyne gefuste weynkann von eynem topp, sampt der forman daczw; das ander stucke eyn hengelsteyn von leyhme zw sulcher weynkanne dynende; das dritte stucke sal sein eyne schosselform vnd eyne schosselform doreyn gedreht von sechs pfunden; das vierde meisterstucke sal seyn eyn leyhmener blettersteyn vnd ein handtfaß dorein von sechs kwarten, mit eynem hohen dache vnnd mit eynem ercker ader tormeln. innmassen sie vns dieselben vier stucke also gemacht

vnd außberayt vorlegten vnd vff vnser dirkenthniß stalten mit anhangender, vleyssiger vnd diemuttiger bette zw mehrunge vnnd zwnemen irer zcechen sulche ire voraynung vnd vffsacz guttwillig annemen, zwlassen vnnd bestattigen wulden, diß also auch in vnser statbuch vorzeichnen vnnd vorbrieffen wulden lassen, also haben wir mit rath der herrn scheppen sulch ir vorhabin gnvglischen bewegen vnd befinden, das sulchs diser koniglichen stat zw eren, gemeynem nutze zw gutte vnd der czechen der kannengiesser zw handthabung vnnd gedey kommen muß, haben dorumb auß gemeynem rate sulch aufsatz vnd ordenung in aller massen, wie obin aygentlichen ausgedruk ist, guttwillig angenommen, zwgelossen vnnd bestettigt es sulln auch die vir stücke, die von eldisten iczunder vnns vorgelegt sint, bey den eldisten in der zcechen trawlichen gehalten vnd geczaiget werden nach aller notturfft den, die gedechten, meister alhie bey in zw werden . . . actum feria iiiij^{ta} antē Petri ad vincula anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo nono.

Breslau Stadtarchiv, Hs. E. 1, 1, Liber magnus 1 Bl. 97 b.

Am 19. März 1560 wird in Breslau auch für die Meistersöhne die Anfertigung von Meisterstücken angeordnet:

Bekennen, das fur vns in siczendem rath komen seindt die erbaren eldisten der kandelgisser vndt haben vns gehorsamlich berichtet, demnoch yhr alter brief, so anno 1499 datiret, welchen sie vns furbrachten, der dan der zechen von vnseren vorfarn vorlihen worden, clarlich vnd ausdrücklich besagen thete, was diejenigen, die in die zeche begereten vnd meister werden wolten (douon doch die maistersone exempt vnd befreiet gewesen) fur ein maisterstück machen solten; das nuemoln die maisterssone solcher freyheit vnd begnadung, so inen domoln von vnseren vorfaren auß besonder gonst, geneigten willen vnd guttem bedencken gethan worden, sehr mißbrauchten, sich dorauf vorlissen vndt desto weniger vleis auf das handwerg vnd arbeit wendeten, sonder vylmehr des mussigganges vnd anderes vnnutzen furnemens warteten, daher dann ditz erfolgte, wan sie meister wurden, kondten sie ire selbst eigene werckstad nicht vorsorgen, sonder musten sich auf das gesinde vorlassen, gingen auch woll endlich dodurch gar zue bodem vndt wurden also durch das vnachtsam gesinde, iren selbst vnuorstandt vnd vnachtsamkeit zue endlichem vntergang vnd eusserstem vorterb gebracht; dieweil inen dann der zechen gedej vnd wolfart noch bestem irem vorstande vnd vormogen zu pefodern vndt das nachteilige vbel abzuwenden von vns auferleget, vndt ditz der maisterssone furnemen vnd vorterb der zechen nicht zue kleynem oder geringen nachteil gelangen wolt, so haben sie vns denstliches vleisses angelanget vnd gebetten, inen disfals zyll vnd maß zugeben, wie diesem vbel in zeitten geweret vnd gesteuert mocht werden. hirauf haben wir vns neben vnseren eldisten vnd scheppen in obbemeltem alten brieff nottdorftig vnd genugsam ersehen, den handel woll vnd fleissigk bewogen vnd befinden, das vns auß tragendem ambt hirin pilliches vnd geburliches einsehen (zue widerwendung der maistersone vnuleisses, mutwillens vndt ihr selbst endlichen vorterb vnd vnterganges) zuhaben woll gezimen vnd geburen, auch hoch von notten sein will, derwegen nach zeittigem furgehabten reiffen rathe wolgedachter vnserer eldisten vnd scheppen seczen, ordnen vnd wollen wir, das hinfuro die maisterssone ebensowoll als andere oder frembde, wann sie das meisterrecht suchen vnd innung gewinnen

wolten, ihr meisterstück machen vnd vorfertigen sollen, in allermossen vnd gestalt auch in der benanten zeit vnd mit hulf eynes knaben, wie solchs alles in dem gemelten alten brieff clarlich vnd ausdrücklich vormeldet wirdt. so wollen wir, das wo fur jaren deme meister, bei welchem das meisterstück gemacht worden, der junge meister für sich vnd seynen jungen 18 weissgroschen wochentlich in die köste gegeben, numoln (in betracht ytziger schweren zeit) zwajvnddreissig weisgroschen geben vndt entrichten soll. sonsten soll der alte brieff in allen puncten vnd clauseln kreftig vnd bundig sein actum 19. Martij 1560.

Breslau Stadtarchiv, Liber definitionum II Bl. 6b—7b.

Die vom Breslauer Rat am 28. Mai 1677 bestätigte Zinngiesserordnung sagt über die Meisterstücke: Vierdtens sollen zwar die alten meisterstücke gemacht, doch aber unter solchen das handfaß und die schüssel in derjenigen form und arth, welche selbter zeit gebräuchlich und anwehlich, verfertigt werden.

Breslau Stadtarchiv, Liber definitionum IX Bl. 65—67.

Der von Kaiser Karl VI. am 5. Mai 1736 bestätigte Artikelsbrief des Breslauer Zinngiessermittels behandelt unter Punkt 22 die Meisterstücke:

Zum Zweyundzwanzigsten. Es bestehen aber die Maister-Stücke in nachfolgenden: Erstlich in einer zinnernen Kanne ohngefehr von 15 \mathcal{U} , andertens einer grossen zinnernen Schüssel von 7 à 8 \mathcal{U} und drittens in einem Handvasse von 15 à 16 \mathcal{U} . Darzu müssen vorhero die Formen von Haar-Leim zubereithet werden, und wird über allem diesen 14 Tage gemachet, nemblich acht Tage über den Formen und acht Tage über dem Zinn.

Breslau, Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Pergamenturkunde in Buchform mit anhängendem Siegel Kaiser Karls VI. (Inv. Nr. 949 : 93.)

Nach dem Rechnungsbuch der Breslauer Zinngiesser werden 1755 neue Modelle für die Meisterstücke angeschafft. Näheres über ihre Formen ist nicht bekannt; nur soviel kann als sicher gelten, dass man dabei dem neuzeitlichen Geschmack und Bedürfnis Rechnung getragen hat.

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
10			Hannos Kannengyser (Hannos Czengyser), ist Freitag n. Ambrosii 1345 als Besitzer eines Hauses auf der Altbüssergasse erwähnt. Hannos Czengyser verkauft Fr. n. Sophie (16. Mai) 1348 seinem Eidam Paul (vielleicht Paulus Czengysser) das Gebäude, das auf der Stadt Erbe rechts ausserhalb des Sandtores steht; Paul hat dafür des Hannos Schulden zu begleichen (Schöppenb. I Bl. 6, 81b). Bernhart Goltsmed und andere verreichen Hankin Kannengyseris Kindes wegen am Fr. n. Barthol. 1363 dem Niclos Goltsleger das halbe Erbe bei Hensil Lobdow (Schöppenb. II Bl. 277).
11			Ulrich Kannengyser , kauft Montag nach Letare 1349 das Erbe bei Nickil Kursner von dem Brige; das Grundstück ist noch Fr. n. Luce 1349 und Fr. v. Kiliani 1350

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
12			<p>erwähnt (Schöppenb. I Bl. 101b, 119b, 151). Hanco Domnik verreichet Fr. n. Epiph. 1375 dem Ulrich Kannyngiser und seiner Frau Alusch 3 Mark Zins auf der Maria Magdalenenkirche zu ihren Lebetagen (Schöppenb. IV Bl. 45 b).</p> <p>Georg Schmieder, Kannegiesser, hat am 16. März 1366 eine grosse zinnerne (!) Glocke für den Kirchturm von St. Maria Magdalena in Breslau gegossen (Schles. Vorzeit II, Breslau 1875, S. 256 nach einer handschriftlichen Notiz in einem Exemplare des Polschen Hemerologium Silesiacum Wratislaviense in der Bibliothek der Provinzialstände in Breslau. — Nik. Pol, Jahrbücher der Stadt Breslau, herausgegeben v. Büsching, I, Breslau 1813, S. 127 gibt ohne Nennung des Giessers 1358 als Entstehungsjahr der Glocke an. — Lutsch, Verz. der Kunstdenkm. der Prov. Schles. I S. 203 Glocke Nr. 1); mit Vorsicht ist die Angabe des Meisternamens aufzunehmen, da dieser durch andere Urkunden nicht beglaubigt ist.</p>
13			<p>Roder, cantrifusor, erwähnt 1372. Freitag v. Pfingsten 1372 wird sein Sohn Henselinus Roder auf dem Gerichtstage wegen der Verwundung des Webers Cunrad Eylfmark proscriptiert (Bresl. Bürgerb. I Bl. 67 b: proscriptus est Henselinus Roder, filius cantrifusoris, ex parte Cunadi Eylfmark textoris pro ij vulneribus pugnabilibus).</p>
14			<p>Cuncze Kannengisser (Cunczko, Kuncze, Concze Kannyngiser), wird wahrscheinlich vor 1361 Bürger. Erscheint von 1370—1399 häufig als Bürge bei Bürgeraufnahmen. Verreichet auf sein bei Nicze Trugescherer gelegenes Erbe am Freitag n. Marci ev. (28. April) 1374 dem Heinrich Wunschilburg zu Handen der Kinder seines Bruders Conrad Wunschilburg 1 Mark Zins. Verkauft Fr. n. Viti (16. Juni) 1374 dem Nickel Scherf zwei Grundstücke auf der Schuhbrücke. (Schöppenb. IV Bl. 10b, 16.) Ist Montag n. Judica (24. März) 1382 als Besitzer des neben Hankey Goltsmed (Henekin Goltsmit) gelegenen Hauses auf der Albrechtsgasse erwähnt, als Hankey sein Grundstück dem Maternus Rempil vermachet (Schöppenb. V Bl. 52). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1389, 1392, 1395, 1397 und 1399 als Zunftältester. Steuert 1403 auf der Bruchgasse de opere 2 scot. und 1404 auf der Altbüssergasse bei der Schulen de hered. 1 lot, de opere 1/2 fertonem (Bresl. Stadtarchiv, Hs. K. 8, Steuerb. 1403 Bl. 6, 20b).</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister - Gegenstand - Eigentümer
15			<p>Paulus Czengysser, wird wahrscheinlich vor 1361 Bürger. Erscheint Montag n. Vincentii (24. Jan.) 1373 als Bürge (Bresl. Bürgerb. I Bl. 46). Freitag n. Lucie 1380 hat Pawel Czengisser seiner Frau Katharina und ihren Kindern all sein Gut halb aufgereicht (Schöppenb. IV Bl. 267). Die Paul Czengisserynne wohnt 1403/04 auf der Walgasse und steuert de opere 1 scot. (Steuerb. 1403 Bl. 63b).</p>
16			<p>Michil de Policz (Michil Cannyngisser, Michil Briger), cantrifusor, erwirbt feria in octava S. Joannis (1. Juli) 1370 das Bürgerrecht; Bürge ist Cunczko, socer suus (Bresl. Bürgerb. I Bl. 35b). Verreicht Fr. n. Viti 1374 der Margarete Somirweldinne 1/2 Mark Zins auf sein Erbe bei Pecze Rote. Verkauft Montag n. Judica 1375 sein auf der Altbüßergasse gelegenes Erbe der Margarete von Glocz zu Handen ihres Bruders Jacob. (Schöppenb. IV Bl. 17, 57b.) Kauft von dem Kannengiesser Hannos Rozeler am Fr. n. Conv. Pauli 1391 das Haus bei Feylisbas auf der Altbüßergasse und verreicht auf dieses dem Heinrich Wonschilburg 2 Mark Zins. Seine Frau verreicht Fr. n. Galli 1392 dem Schneider Steffan ihr Erbe auf der Altbüßergasse. (Schöppenb. VII Bl. 12, 98.) Michel erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1390, 1396 und 1398 als Zunfältester; ist 1398 Michil Briger genannt. Ist noch 1406 bei Zinsverreichungen erwähnt (Schöppenb. X Bl. 98, 104).</p>
17			<p>Hannos Eckehart, cantrifusor, erwirbt Mittw. n. Cruc. (4. Mai) 1373 das Bürgerrecht (Bürgerb. I Bl. 49b).</p>
18			<p>Hanco Polener, cantrifusor, erwirbt Sonnabend n. Kathar. (26. Nov.) 1373 das Bürgerrecht; Bürge ist Nicolaus Gnechwicz (Bresl. Bürgerb. I Bl. 54b). Scheint mit Hannus Kannyngiser identisch zu sein, der Fr. n. Galli (20. Okt.) 1374 dem Nic. Gnichwicz 2 Mark Zins auf sein Erbe auf der Altbüßergasse verreicht. Derselbe vermacht Fr. n. Gothardi 1380 seiner Frau Elze all sein Gut halb für den Fall seines Todes. (Schöppenb. IV 35, 257.)</p>
19			<p>Heinrich Someruelt (Somirveld), Kannengiesser, zuerst erwähnt Freitag n. Epiph. 1374. Verreicht Fr. n. Nat. Marie (15. Sept.) 1374 dem Nickel Hildebrant sein Erbe auf der Altbüßergasse bei Pecze Rote. Verreicht Fr. n. Franc. (6. Okt.) 1374 zu Hanke Goltbergis Hand</p>

L.fde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
20			<p>2 Mark jährl. Zins auf sein Erbe in der Altbüssergasse. Verreicht Fr. n. Nat. Marie 1377 dem Hannos Wartinberg zu Henczil Ponicz Hand sein Erbe auf der Altbüssergasse bei Sydil Molers Erbe. (Bresl. Schöppenb. III Bl. 272; IV Bl. 30, 34b, 173.)</p> <p>Nicolaus Koch (Coch, Niclos Cannengiser), Czingyzer, erwirbt Montag n. Miseric. (17. April) 1374 das Bürgerrecht; Bürge ist Losemessir (Bürgerb. I Bl. 57b). Ein Niclos Cannengiser kauft Montag n. Invoc. 1380 das Erbe des Hannus von Glocz auf der Altbüssergasse bei Nickel Honen. Verkauft Fr. n. Epiph. 1381 sein Erbe bei Jacob Clare auf der Altbüssergasse dem Seman Trippener. (Schöppenb. IV Bl. 252b, 268.) Verreicht Fr. n. Agnetis (23. Jan.) 1383 seiner Frau Dorothea 30 Mark in all sein Gut. Erwirbt Montag n. Invoc. (9. Febr.) 1383 das Erbe des Hankey Vogil auf der Ohlischen Gasse. (Schöppenb. V Bl. 44b, 45.) Ist vielleicht mit dem Cannyngisser gemeint, der Fr. n. Corp. Chr. 1391 bekennt, dass ihm der Rotgiesser Hannos Swopp (Swob) die Mauer zwischen ihren beiden Grundstücken bezahlt hat. Wird Fr. n. Augustini 1392 als Hausbesitzer auf der Altbüssergasse genannt, wo die Grundstücke des Swob lagen (Schöppenb. VII Bl. 29, 91, 92). Ein Niclos Cannengisser kommt noch 1407 bis 1410 mehrmals bei Zinsverreichungen vor (Schöppenb. X Bl. 143, 171, 186b, 242b, 254, 325b, 336, 341b.)</p>
21			<p>Hensil Kannengisser (Kannyngiser), erwirbt Freitag n. Corp. Chr. (2. Juni) 1374 das Erbe des Peter Goltzloer auf der Altbüssergasse und Freitag n. Egidii (6. Sept.) 1381 das Erbe des Thomas Crokow auf der Altbüssergasse (Schöppenb. IV Bl. 14; V Bl. 11).</p>
22			<p>Tamme Czengiser, zuerst erwähnt 1377. Katharina Horn, Jacobs Schwester, hat aufgereicht am Freitag n. Peter u. Paul 1377 dem Garnzeuger Jacob Schultheis ihr Erbe hinter Tamme Czengiser (Schöppenb. IV Bl. 162b). Tamme ist später als Rotgiesser bezeichnet (Schöppenb. VI Bl. 26, 41, 66, 194b, 238b; VII Bl. 27b, 88; X Bl. 17b). Zuletzt erwähnt 1399. Die Thamme Rotgisserynne steuert 1403/04 de re 1 scot. (Steuerb. 1403 Bl. 29b).</p>
23			<p>Heinrich Lebergerne, cantrifusor, erwirbt Dienstag n. Galli (19. Okt.) 1378 das Bürgerrecht; Bürge ist Cuncze cantrifusor (Bürgerb. II Bl. 8).</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
24			<p>Hannos Rozeler (Rözeler, Roseler), Kannengiesser, zuerst erwähnt 1379. Erscheint in den Signaturbüchern von 1385—1409 zwölfmal als Zunftältester. Verreicht Fr. n. Conv. Pauli (27. Jan.) 1391 sein auf der Altbüssergasse bei Feylisbas gelegenes Erbe dem Kannengiesser Michel de Policz (Schöppenb. VII Bl. 12). Wohnt 1403/04 in seinem Hause auf der Altbüssergasse hinter Swob Trewgescherer und steuert de hered. $\frac{1}{2}$ lot, de opere $\frac{1}{2}$ fertonem, de re 1 lot (Bresl. Steuerb. 1403 Bl. 20b). Verreicht Fr. n. Kath. (28. Nov.) 1404 den Geschworenen der Goldschmiede Hannos Neisser und Heinrich Schorgast 1 Mark Zins auf sein Erbe in der Altbüssergasse hinter Swob Trewgescherer (Schöppenb. X Bl. 6). Dem Hannos Rozeler verreichen Fr. n. Barthol. 1406 Niclas Rötchen auf sein unter den Huterlauben gelegenes Erbe $\frac{1}{2}$ Mark Zins und Fr. n. Franc. 1406 Peter Reyman auf sein Erbe vor dem Ohlauschen Thor $1\frac{1}{2}$ Mark Zins. Die Frau des Rozeler heisst Dorothea. (Schöppenb. X Bl. 113b, 121.)</p>
25			<p>Nicolaus de Lignicz (Niclos Legenicz, Niclos Kannengiesser von Liegnitz), cantrifusor, erwirbt Mittw. n. Cruc. Inv. (4. Mai) 1379 das Bürgerrecht; Bürgen sind Michil Cannygisser und Rozeler (Bürgerb. II Bl. 10). Kauft Fr. n. Agnetis (24. Jan.) 1382 das Erbe des Kürschners Hannos vom Kant auf der Altbüssergasse bei Peter Gerlach. Letzterer verreicht 1384 sein Erbe dem Niclos Berinsteche (Schöppenb. V Bl. 18b, 85).</p>
26			<p>Priczlaus, Cengiser, erwirbt Dienst. n. Letare (18. März) 1382 das Bürgerrecht (Bürgerb. II Bl. 19b).</p>
27			<p>Henleyn (Henlyn, Heynleyn, Henlinus cantrifusor), Kannengiesser, erwirbt Sonnabend v. Jud. (7. März) 1383 das Bürgerrecht; Bürge ist Kuncze cantrifusor (Bürgerb. II Bl. 21b). Erscheint 1385 in den Seniorenlisten der Signaturbücher als Zunftältester. Verreicht Fr. n. Mich. 1387 dem Cunrad Vyaw in Vormundschaft Benedict Bitterpheils 9 Vierdung Zins auf sein bei Peter Tryppinmecher auf der Altbüssergasse gelegenes Erbe. Verreicht auf dasselbe Grundstück Fr. n. Luce ev. 1388 der Cecilia von Tesschin 4 Mark Zins. Am Fr. n. Conc. Marie 1392 spricht Gyrlach vom Kanthe den Henleyn Cannygisser der 3 Mark Zins ledig, die er auf seinem Erbe gehabt hat. Heynleyn verreicht Fr. n. Dominici</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
28			<p>1393 dem Steffan Feylisbas zu Hannos seines Bruders Handen sein Erbe auf der Altbüssergasse bei Stefan Sneyder. (Schöppenb. VI Bl. 44b, 130b; VII Bl. 102b, 125b.)</p> <p>Michael Wilde (?), Kannengiesser, giesst am Tage Alexii (17. Juli) 1386 die grosse und schwere Marienglocke für den Südturm der Maria Magdalenenkirche in Breslau, die im Volksmunde die Armsünderglocke heisst und auf die sich Wilhelm Müllers „Glockenguss zu Breslau“ bezieht. Sie trägt die Inschrift: maria ist der name mein selic musen alle di syn die meinen lout horen ader uornemin spate ader fru di sprechen gote deme heren czu amen o rex glorie ueni cum pace amen a^o dⁿⁱ m^o c^o c^o lxxxvj^o fusa est hec campana ī die allexii. (Pause der Glockeninschrift in der Bibliothek des Schles. Mus. für Kunstgewerbe u. Altertümer unter XXVII 1507 gr., Pause 2. — Lutsch, Verz. der Kunstdenkm. der Prov. Schles. I S. 203 Glocke Nr. 2. — Daniel Gomolcky, Merckwürdigkeiten in der Kayser- und Königl. Stadt Breßlau, 3. Aufl., Breßlau 1733, Teil I S. 148. — Zimmermann, Beyträge zur Beschr. von Schlesien XI, Brieg 1794, S. 200, 442. — S. B. Klose's Darstellung der inneren Verhältnisse der Stadt Breslau S. 259. — Zahlreiche Breslauer Chronisten nennen als Entstehungsjahr der Glocke 1485 oder 1486; siehe Breslau Stadtbibliothek Chronik R 853, R 874, R 875; R 2173: 1486 ist die grosse Glocke gegossen, hinaufgezogen und aufgehangen und am 16. April 1486 zum ersten Male geläutet worden. Nikolaus Pol, Jahrbücher der Stadt Breslau, herausgeb. von Büsching, I S. 142 u. II S. 138 gibt erst 1386 und dann 1485 an. Da die Glocke die Jahreszahl 1386 trägt, beruhen die Angaben, die das Jahr 1486 nennen, zweifellos auf einer Verwechslung mit einer hundert Jahre später im Ohlausehen Zwingler gegossenen Glocke. Ebenso dürfte die Meisterangabe für die Glocke von 1386 auf einem Irrtume beruhen, indem eine Verwechslung mit dem 1485 Bürger gewordenen Kannengiesser Matthes Wilde vorliegt. Ein Kannengiesser Michael Wilde hat sich in der 2. Hälfte des 14. Jahrh. nicht nachweisen lassen.)</p>
29			<p>Niclos Cannengisser (Kannyngisser; fraglich, ob Beruf oder Name), erwirbt Dienstag n. Judica 1387 das bei Nicolaus Koch auf der Altbüssergasse gelegene Erbe</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
30			<p>des Nytze Houeman. Freitag nach Peter u. Paul 1388 wird ihm auferlegt, Gegenwände zu machen zwischen sich und der Enneleyn von Streganowicz. Kauft Fr. n. Barthol. 1389 ein Grundstück mit einer Scheune auf dem Taschenberge. Vermacht an demselben Tage und nochmals Fr. n. Lucie 1390 seiner Frau Anna die Hälfte seines Besitzes für den Fall seines Todes. (Schöppenb. VI Bl. 9b, 105, 190, 190b, 200; VII Bl. 1.) Bürgt 1393 für seinen Gesellen Niclos Wolff, weil derselbe der Stadt Diener beleidigt hat (Signaturb. VI Bl. 134). Ist 1405 bei Zinsverreichungen erwähnt (Schöppenb. X Bl. 19b, 22b, 41). Bürgt Dienstag v. Marg. 1409 für Jorge Furman (Signaturb. XVII).</p> <p>Nicolaus Tempilfelt (Niclos Tempilueld), cantrifusor, erwirbt Freitag n. Franc. (6. Okt.) 1385 das Bürgerrecht; Bürge ist Cuncze cantrifusor (Bürgerb. II Bl. 27b). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1390, 1393, 1397, 1401 und 1403 als Zunftältester. Wohnt in seinem Hause auf der Altbüssergasse und zahlt 1403/04 an Steuern de hered. 7 quart., de opere 1/2 fert. (Steuerb. 1403 Bl. 20). Verkauft sein auf der Altbüssergasse neben dem Kannengiesser Stanislaus Selczer gelegenes Erbe am Fr. v. Antonii 1408 an den Kannengiesser Joh. Herdan (Schöppenb. X Bl. 186). Tempilfelt und der alte Stadtschreiber Paulus mit Hedwig Schultissynne, des Tempilfelt Hausfrau, einigen sich Dienstag n. Judica (11. März) 1410 wegen bisheriger Zwistigkeiten; sie sollen von nun an zu einander ziehen und eins dem anderen folgen (Signaturb. XVIII S. 26).</p>
31			<p>Hannos Strelyn (Hannos von Strelin), cantrifusor, erwirbt Dienstag n. Letare (15. März) 1390 das Bürgerrecht; Bürge ist der Kannengiesser Rozeler (Bürgerb. II Bl. 32b). Erscheint 1392 in den Seniorenlisten der Signaturbücher als Zunftältester.</p>
32			<p>Seicz, Kannyngisser, erwirbt am Tage v. Peter u. Paul (28. Juni) 1390 das Bürgerrecht; Bürge ist Cuncze Cannyngisser (Bürgerb. II Bl. 33).</p>
33			<p>Syfryt Cannyngisser und seine Frau Hedwig verreichen Freitag n. Jacobi 1390 der Sophia Bernhartyn 1 Mark Zins auf ihr Erbe bei Hering zunächst (Schöppenb. VI Bl. 245).</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
34			<p>Pogrelle, Kannengiesser, erscheint 1391 in den Seniorenlisten der Signaturbücher als Zunftältester. Ist vielleicht mit N. Pogrelle identisch, der Freitag n. Galli 1389 dem Heinrich Wonschilburg $\frac{1}{2}$ Mark Zins auf sein bei Glocz in der Altbüßergasse gelegenes Erbe verreichet (Schöppenb. VI Bl. 195 b).</p>
35			<p>Pateniclaus (Patenickel, Pate Niclos), cantrifusor, erwirbt Montag n. Trin. (10. Juni) 1392 das Bürgerrecht; Bürge ist Cuncze Kannyngisser (Bürgerb. II Bl. 35). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1395, 1400, 1403 und 1406 als Zunftältester. Besitzt ein Haus auf der Altbüßergasse und versteuert 1403/04 de hered. $\frac{1}{2}$ fert., de opere $\frac{1}{2}$ fert. (Bresl. Steuerb. 1403 Bl. 19 b). Von 1405—1407 werden ihm mehrmals Zinse aufgereicht; z. B. reicht ihm auf am Montag n. Judica 1406 Niclos Rotenberg 11 Mark jährl. Zins auf sein Erbe unter den Huterlauben; hiervon erhält 1423 der Kannengiesser Paulus Neisser als Lohn für eine Glocke 1 Mark (Schöppenb. X Bl. 54, 65, 86 b, 157 b). Er selbst verreichet Fr. n. Galli 1406 zu der Clettindorfynne Kinder Handen 2 Mark Zins auf Niclos Grotken Erbe in der Messerergasse und Fr. n. Epiph. 1407 den Geschworenen der Kannengiesser 1 Mark Zins auf sein in der Altbüßergasse bei Steffan Snyder gelegenes Erbe; davon sollen nach seinem Tode jedem Siechen in den Spitälern zum heil. Geist und zu St. Mathis 4 Heller in die Hand gegeben werden (Schöppenb. X Bl. 122, 132). Erwirbt Fr. n. Conc. Marie 1407 das Erbe des Niclos Zetzzer auf der Korsenbrocke und überläßt Fr. v. Antonii 1408 sein Erbe bei Steffan Snyder auf der Altbüßergasse dem Kannengiesser Stenczlaw Selczer (Schöppenb. X Bl. 183 b, 186).</p>
36			<p>Wenczla Czengysson, erwirbt Sonnabend v. Mar. Magdal. (17. Juli) 1395 das Bürgerrecht (Bürgerb. II Bl. 38 b). Bekennt Mittw. n. Letare 1406, dass er dem Chwal, Ulrich und Niclos Wolff 11 $\frac{1}{2}$ Mark 3 Gr. schuldig ist, und verspricht, auf Urbani 1 Mark und dann alle Jahrmärkte 1 Vierdung zu bezahlen (Signaturb. XVI S. 58).</p>
37			<p>Hannos Wedran (Johannes Wediran), Kannengiesser, erwirbt Montag Dionysii (9. Okt.) 1396 das Bürgerrecht und erneuert es Mittwoch vor Nicolai (3. Dez.) 1399; Bürgen sind die Kannengiesser Rozeler, Cuncze und</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
38			<p>Stenczlaw (Bürgerb. II Bl. 40b, 46). Wohnt auf der Altbüssergasse und zahlt 1403/04 an Steuern de opere $\frac{1}{2}$ fertonem (Steuerb. 1403 Bl. 19b, 39b). Fr. n. Epiph. 1405 und Fr. n. Franc. 1406 werden ihm Zinse aufgereicht (Schöppenb. X Bl. 10, 121). Auf sein bei Hannos Towrow und Steffan Frankenstein gelegenes Haus in der Altbüssergasse verreicht Wedran am Montag n. Invoc. 1407 dem Niclos Schropold 1 Mark, Freitag v. Egidii 1409 der Margrite von Nozen 5 Mark und dem Kinde des Rotgiessers Hannos Swob 3 und 2 Mark und Freitag n. Nicolai 1409 dem Nicolaus vom Sagan 1 Mark jährl. Zins (Schöppenb. X Bl. 138b, 269b, 271, 284b).</p> <p>Stanislaus Selczer (Meister Stenczlaw), Kannengiesser, erwirbt Montag n. Purif. (5. Febr.) 1397 das Bürgerrecht; Bürge ist der Kannengiesser Rozeler (Bürgerb. II Bl. 41b). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher von 1399—1412 sechsmal als Zunfältester. Bürgt 1401 für einen Knecht, der die Geschworenen übel behandelt hat (Signaturb. XIII S. 51). Wohnt auf der Altbüssergasse und zahlt 1403/04 an Steuern de hered. 1 scot., de opere $\frac{1}{2}$ fertonem (Steuerb. 1403 Bl. 20). Besitzt nacheinander zwei Häuser auf der Altbüssergasse; das eine liegt neben dem des Kannengiessers Niclos Tempilfelt und geht Fr. v. Antonii 1408 in den Besitz des Peter Bomgarten über. Dafür erwirbt Stenczlaw am gleichen Tage das auf der Altbüssergasse bei Steffan Snyder gelegene Grundstück des Kannengiessers Pateniclaus; 1423 ist dieses noch in seinem Besitze. Verreicht auf dasselbe 1408 dem Hanco Trewgescherer 4 Mark, dem Jacob Swarcz 2 Mark und dem Kannengiesser Pateniclaus 3 Mark jährl. Zins. (Schöppenb. X Bl. 174, 186, 194, 225, 229.)</p>
39			<p>Peter Czagilheym (Czageler), Czengisser, erwirbt Mittw. n. Joh. (27. Juni) 1397 das Bürgerrecht. Bürgt 1404 für Johannes Czengisser. (Bürgerb. II Bl. 42; III Bl. 8b.)</p>
40			<p>Nicolaus Fischer (Niclos Fisscher, Fyscher), Kannengiesser, erwirbt Montag v. Dionysii (8. Okt.) 1397 das Bürgerrecht; Bürge ist Cuncze der Cannyngisser (Bürgerb. II Bl. 42b). Wohnt 1403/04 auf der Altbüssergasse in domo Wonschilburger und steuert vom Handwerk $\frac{1}{2}$ fertonem (Bresl. Steuerb. 1403 Bl. 20b). Reicht auf am Fr. n. Nicolai 1406 seinem Schwager, dem Gold-</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
41			<p>schmied Heinrich Schorgast, 4 Mark Zins auf sein Erbe bei Barbara Schulerynne. Verkauft mit seiner Frau Katharina am Fr. n. Jacobi 1410 das eben genannte Grundstück an Bartke Trewgescherer (Schöppenb. X Bl. 130b, 321b). Erscheint 1410 in den Seniorenlisten der Signaturbücher als Zunftältester.</p> <p>Petrus de Olauia (Peter von der Olow, Petir de Olaw), cantrifusor, erwirbt Freitag v. Marg. (12. Juli) 1398 das Bürgerrecht; Bürge ist der Kannengiesser Rozeler (Bürgerb. II Bl. 44). Wohnt 1403/04 auf der Altbüssergasse und versteuert vom Handwerk $\frac{1}{2}$ fert. (Bresl. Steuerb. 1403 Bl. 20). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1402, 1408, 1409, 1411 und 1413 als Zunftältester. Reicht auf am Fr. n. Epiph. 1410 dem Hanke Trewgescherer 4 Mark Zins auf sein Erbe bei Procop Platener, wiederverkäuflich um 60 Mark (Schöppenb. X Bl. 287b). — Am 1. Juli 1405 wird von den Kannengiessern mit ihren Gesellen die Aufhebung des Ausbegleitens der Gesellen vor dem Rate vereinbart: An der metewachen noch Petri vnd Pauli [1405] sint vor vns komen dy gesworn vnd eldisten vnd dy gancze bruderschaft der cannyngisser vnd mit in Mathis Ritter, Lorenz Habenicht, Hannos Cruse vnd Hannos vom Culmen mit ir vnde allir gesellen iowort, dy iczunt czu vns czu Bresslaw sint; mit den sint wir czu rate vnd eins wurden deme handwerke czu gute, also das wir dy awsbeleitunge abegnomen habin, das vorbasme kein geselle den andern awsbeleyten sal in keyner wise vnd ab dy obgenanten vir gesellen von den andern gesellen keynen vorworff von der sachen wegin habin wuerden, das haben gelobt dy gesworn vnd eldisten der kannengiesser obir sich czunemen vnd si des zuorantworten getrulich vnd anegeuerde. (Bresl. Liber magnus I Bl. 47. — Bei Demiani, Franç. Briot usw., S.91 Anm. 98 irrtümlich als älteste Fassung der Bresl. Zinngiesserordnung bezeichnet.)</p>
42			<p>Hannos Knewczil, cantrifusor, erwirbt Montag v. Hedwigis (13. Okt.) 1399 das Bürgerrecht; Bürge ist Cuncze der Kannengiesser (Bürgerb. II Bl. 46).</p>
43			<p>Johannes Herdan, cantrifusor, erwirbt Freitag v. Philippi (30. April) 1400 das Bürgerrecht; Bürge ist der Kannengiesser Rozeler (Bürgerb. III Bl. 1). Wohnt 1403/04 auf der Altbüsser-, resp. Albrechtgasse und steuert vom</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
44			<p>Handwerk $\frac{1}{2}$ fertonem (Steuerb. 1403 Bl. 20b, 39b). Kauft 1408 das bei Stanislaus Selczer gelegene Erbe des Kannengiessers Nicolaus Tempilfelt auf der Altbüßergasse (Schöppenb. X Bl. 186). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher von 1407—1426 achtmal als Zunftältester. Bürgt 1424 für den Kannengiesser Nicolaus Florens.</p> <p>Hannos Unger (Johannes Vnger), cantrifusor, erwirbt Dienstag n. Corp. Christi (30. Mai) 1402 das Bürgerrecht; Bürge ist Michel Cannyngisser (Bürgerb. III Bl. 3 b). Wohnt 1403/04 auf der Altbüßergasse in domo Glacz und steuert vom Handwerk $\frac{1}{2}$ fertonem (Steuerb. 1403 Bl. 20). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher zwischen 1414 und 1440 neunmal als Zunftältester. Ist Fr. v. George 1440 als Besitzer eines Hauses auf der Altbüßergasse erwähnt, als das Nachbargrundstück, das vor Zeiten dem Rotgiesser Johann Stochse gewesen ist, von dem Schneider Niclos vom Lene an den Rotgiesser Hencze Stog verkauft wird. Ist Fr. v. Mar. Geb. 1448 als Nachbar des Niclos vom Berge auf der Altbüßergasse genannt. (Schöppenb. XIV Bl. 328; XV Bl. 200.)</p>
45			<p>Niclas Closdorff (Klosdorff), cantrifusor, erwirbt am Tage v. Petri ad vinc. (31. Juli) 1402 das Bürgerrecht; Bürge ist der Kannengiesser Rozeler (Bürgerb. III Bl. 4). Wohnt 1403/04 auf der Altbüßergasse und steuert vom Handwerk $\frac{1}{2}$ fert. (Steuerb. 1403 Bl. 19b, 20b).</p>
46			<p>Niclos Kempe (Kemme, Ceme), cantrifusor, erwirbt Dienstag v. Andree (27. Nov.) 1403 das Bürgerrecht; Bürge ist der Kannengiesser Rozeler (Bresl. Bürgerb. III Bl. 7 b). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher zwischen 1412 und 1434 achtmal als Zunftältester. Kauft Fr. n. Marg. 1423 das Haus des Niclos Tyle auf der Twerichgasse. Montag n. Judica 1424 verreichet ihm Michel Scharfe 2 Mark Zins auf seine beiden Häuser in der Niclasgasse. Der Stadt Schätzer haben Fr. n. Cantate 1424 die Mauer, die Kempe zwischen seinem Grundstück und dem Erbe des Kretschmers Michel gebaut hat, geschätzt; Michel schuldet dem Kempe $1\frac{1}{2}$ Mark 8 Gr. und soll jährl. 8 Gr. Mauerzins geben. Am Fr. n. Ass. Marie 1435 hat Kempe sein Haus hinter den sieben Raden dem Martinus Weyber aufgerichtet.</p>

L.fde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>Stirbt ca. 1436. Als Vormünder seiner nachgel. Kinder verkaufen Pawl Kannegisser und Hannos Lebeberger am Fr. n. Vis. Marie 1437 das in der Twerichgasse gelegene Haus Kempes an den Kannegiesser Andr. Beer. (Bresl. Schöppenb. XII Bl. 318b, 354, 359; XIV Bl. 122, 210.)</p>
47			<p>Johannes Czengisser, erwirbt Montag vor Lamberti (15. Sept.) 1404 das Bürgerrecht; Bürge ist der Zinn- giesser Peter Czagilheym (Bürgerb. III Bl. 8b).</p>
48			<p>Michil Tirpicz, cantrifusor, erwirbt Mittwoch v. Agnetis (19. Jan.) 1407 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 11b).</p>
49			<p>Procopius Czengysser, erwirbt Dienstag n. Jacobi ap. (29. Juli) 1410 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 17b).</p>
50			<p>Stephanus Lawcowicz, cantrifusor, erwirbt Dienstag n. Francisci (7. Okt.) 1410 das Bürgerrecht; Bürge ist der Kannegiesser Stanislaus Selczer (Bürgerb. III Bl. 18).</p>
51			<p>Michil Gurteler, Czengisser, erwirbt am Tage Viti (15. Juni) 1411 das Bürgerrecht; es bürgt Hannos Fawle per litteras (Bürgerb. III Bl. 19).</p>
52			<p>Jacobus Mechewicz, cantrifusor, erwirbt Montag v. Hedw. (12. Okt.) 1411 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 19b).</p>
53			<p>Nicolaus Czasla, Czengisser, erwirbt Montag v. Laurentii (8. Aug.) 1412 das Bürgerrecht; Bürge ist Sche- wenpflug (Bürgerb. III Bl. 20b).</p>
54			<p>Franzcke Hoberg, cantrifusor, erwirbt Mittwoch n. Epiph. (11. Jan.) 1413 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 21b).</p>
55			<p>Stanislaus Grunczweyk, cantrifusor, erwirbt Montag n. Hedw. (16. Okt.) 1413 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 22).</p>
56			<p>Hannos Baumgarten (Bawmgarte, Bomgarte), cantri- fusor, erwirbt Dienstag v. Sim. et Jude (24. Okt.) 1413 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 22). Michel Beyer reicht auf mit seinen Vormündern Heinrich Schorgast und Niclos Bawdissen am Fr. nach Quasim. 1423 dem Kannegiesser Hannos Baumgarten sein Erbe auf der Altbüssergasse zwischen Niclos Kucheler und Meister Stenczel (Schöppenb. XII Bl. 308). Baumgarten erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1424, 1430 und 1433 als Zunftältester.</p>
57			<p>Bartusch Cannengisser, erwähnt 1414; Peter Opecz auf der Ohlischen Gasse gelobt 1414 dem Jacob Hasel-</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
58			<p>berg, dass ihm Frau Anna und ihr Sohn von Swoytkow Donnerstag üb. 8 Tage das übrige Geräte Bartusch Cannengissers übergeben wird: 1 Armbrost, 1 Tegil, 2 Kannen, 2 gulden Fingerlin, 1 Paternoster (Signaturb. XX S. 3).</p> <p>Johannes Lebegeerne (Hannos L.), cantrifusor, erwirbt Mittw. n. Circumcis. (3. Januar) 1414 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 22 b). Verreicht Montag n. Invoc. 1424 zu Handen der nachgel. Tochter des Barbierers Cunrad 3 Mark Zins auf sein in der Albrechtsgasse zwischen Wenzcke und Crommendorf gelegenes Grundstück (Schöppenb. XII Bl. 346). Bekennt Montag n. Scolast. 1443, der Stadt Frankenstein 40 Gulden zu schulden, und gelobt auf Letare und auf Johannis je 20 Gulden zu bezahlen (Signaturb. XXXIV S. 115). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1432, 1435, 1438, 1440 und 1443 als Zunfältester.</p>
59			<p>Erasmus Frawenstein (Erasmus der Kannengiesser), cantrifusor, erwirbt Freitag n. Conv. Pauli (26. Jan.) 1414 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 23). Kauft Fr. n. Dorothee 1420 das Erbe des Clement Swertfeger auf der Altbüssergasse; verreicht auf dieses 1420 bzw. 1422 dem Barbierer Meister Bartusch 2 Mark und dem Bartl Trewgescherer 1 Mark Zins (Schöppenb. XII Bl. 194, 194b, 282 b). Freitag n. Epiph. 1426 wird die Mauer zwischen diesem Grundstück und dem des Schneiders Peter Brockendorf geschätzt; Frawenstein schuldet 6$\frac{1}{2}$ Mark und soll jährlich $\frac{1}{2}$ Mark 7 Gr. Mauerzins zahlen. Das Haus ist Fr. n. Trin. 1435 im Besitze des Bäckers Jacob Veter, als der Goldschmied Jacob vom Berge den Mauerzins übernimmt (Schöppenb. XIII Bl. 4b; XIV Bl. 116). Frawenstein erwirbt Fr. n. Allerheil. 1436 das bei Erenpreys gelegene Haus des Nicolaus Herdan auf der Altbüssergasse und verreicht auf dieses mit seiner Frau Soffya am Fr. v. Elis. 1436 den nachgel. Kindern des Niclas Wechter 3 Mark Zins. Verkauft das Grundstück Fr. n. Ass. Marie 1441 an Paul Kucheler. (Schöppenb. XIV Bl. 185, 187, 399.) Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1424, 1430, 1433, 1436 und 1441 als Zunfältester.</p>
60			<p>Paulus Neisser (Pawel Neysser, Pael von Legnicz, Paul Cannengisser), cantrifusor, wahrscheinlich ein Bruder des Kannengiessers Nicolaus Neisser in Liegnitz,</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
61			<p>erwirbt am Tage Agathe (5. Febr.) 1414 das Bürgerrecht (Bresl. Bürgerb. III Bl. 23). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher von 1415 bis 1434 siebenmal als Zunftältester. Ist verheiratet mit Dorothea, der Tochter des Segmund Gostan (Gusten), die mit ihren Geschwistern Dienstag n. Oculi 1435 ihrer Mutter Katharina ein Haus auf dem Graben aufreicht (Schöppenb. XIV Bl. 110b, Fr. n. Quasim.). Besitzt 1423 ein Grundstück auf der Albrechtsgasse in der Nähe der Schmiedebrücke (Schöppenb. XII Bl. 318, 334b). Giesst eine Glocke für St. Jacob und erhält Freitag n. Andree 1423 von Nicolaus Brewer, Guardian zu St. Jacob, 1 Mark Zins von den 11 Mark, die etwan Heinrich Gnechwic auf Niclos Rotenbergs Erbe unter den Huterlauben gehabt hat; die Mark Zins war dem Guardian zu einem Seelgeräte gegeben worden, der sie dem Meister Paul als Lohn für die Glocke überweist (Schöppenb. XII Bl. 336b; XIII Bl. 65). Liefert 1442 der Stadt Görlitz zwei grosse Büchsen; erhält dafür nach den Görlitzer Ratsrechnungen 206 Sch. 20 Gr. 2 Pf. (Anz. für Kunde der deutsch. Vorzeit 1877 Sp. 176). Ist von 1421—1448 sehr häufig bei Zinsverreichungen erwähnt (Schöppenb. XII Bl. 248b; XIV Bl. 23, 97, 166, 182, 258, 269b, 363, 414, 427, 444b, 491b; XV Bl. 97, 154, 155b, 174). Kauft Montag n. Oculi 1435 den Eisenkram des Hannos Lemberg. Verkauft Mo. n. Ass. Mar. 1438 seine Brotbank bei Simon Reichils Bank. Erwirbt Dienstag n. Epiph. 1439 in der Neustadt die Hofstatt gegenüber Janusch Häusern zum Spital. Reicht auf am Montag n. Invoc. 1439 seinen Kram zwischen den Leder- und Schuhbänken dem Niclos Tylusch. Verreicht Fr. v. Sim. u. Jud. 1439 den Ratmannen 2 Mark Zins auf seinen Kram unter den Reichkramern zu Händen des Altares auf dem Rathause. (Schöppenb. XIV Bl. 104, 254, 266b, 270b, 303.) Stirbt um 1450. Seine Witwe Dorothea heiratet den Antonius Klinckener (Signaturb. XLV S. 76). Seine nachgel. Kinder Paul, Gregor, Barbara und Katharina erhalten Fr. v. Jubil. 1451 von ihrer Grossmutter Katharina Gustenyne 7 Mark Zins auf des Niclas Czacheris Haus (Schöppenb. XV Bl. 345, 365; siehe auch XVII Bl. 59).</p> <p>Mathias Bluedorn, cantrifusor, erwirbt Montag n. Marg. (16. Juli) 1414 das Bürgerrecht; Bürge ist der Goldschmied Heinrich Schorgast (Bürgerb. III Bl. 24b).</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
62			Nicolaus de Nissa (Nicolaus Czengisser), cantrifusor, erwirbt am Tage v. Petri et Pauli (28. Juni) 1415 das Bürgerrecht. Bürgt 1420 für den Zinngiesser Petrus Elbyng. (Bürgerb. III Bl. 26b, 32b.)
63			Laurentius Czengisser (Lorenz Czeengisser), erwirbt Dienstag nach Andree (1. Dez.) 1416 das Bürgerrecht; Bürge ist der Paternosterer Jacobus Reichil (Bürgerb. III Bl. 28b). Verreicht Fr. n. Quasim. 1426 seiner Frau Katharina die Hälfte seines Besitzes für den Fall seines Todes. Kauft Montag n. Oculi 1428 das Erbe des Hans Cottibus auf der Coppirmsmedegasse bei Hannos vom Flachsse. (Schöppenb. XIII Bl. 18, 92.)
64			Thomas Mechewicz (Mechwitz, Mochwitz, Thomas der Kannengiesser), cantrifusor, erwirbt Montag n. Dionysii (11. Okt.) 1417 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 29). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1437, 1441, 1443, 1446 und 1449 als Zunftältester. Verreicht Fr. v. Hedw. 1446 seiner Frau Anna 10 Mark, die ihr die alte Tschechnitzcynne legiert hatte, und die Hälfte seines Gutes für den Fall seines Todes. Am Fr. vor Remin. 1454 bekennt der Fleischer Peter Heynysch, dass er Fr. n. Cruc. Exalt. 1434 dem nunmehr verstorbenen Thomas Mechwitz 1½ Mark Zins auf seine Fleischbank bei der Altbüssergasse verkauft hat. (Schöppenb. XV Bl. 115; XVI Bl. 139b, Mo. n. Judica 1454.)
65			Nicolaus Pulsnicz , Czengisser, erwirbt am Tage Antonii (17. Jan.) 1418 das Bürgerrecht; Bürge ist Clemens gladiator (Bürgerb. III Bl. 30).
66			Michil Czengisser , erwirbt Dienstag n. Cantate (26. April) 1418 das Bürgerrecht; Bürge ist N. Canthener, acufex (Bürgerb. III Bl. 30). Verreicht 1426 seiner Frau Margarete all ihr Gut (Schöppenb. XIII Bl. 34b).
67			Petrus Elbyng , Czengisser, erwirbt Dienstag n. Divis. ap. (16. Juli) 1420 das Bürgerrecht; Bürge ist Nicolaus Czengisser (Bürgerb. III Bl. 32b).
68			Nicolaus Czengisser , erwirbt am Tage n. Epiph. (7. Jan.) 1421, das Bürgerrecht; Bürge ist Petrus Brendel, ein Noldener (Bürgerb. III Bl. 33b).
69			Bartholomeus Scholtz (Scholcz), Czengisser, erwirbt am Tage Marcellini (2. Juni) 1421 das Bürgerrecht; Bürge ist Johannes Heckel, pictor (Bürgerb. III Bl. 34).

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
70			Andres Cannengisser (Kannengisser), Sohn des Niclos Cannengisser in Breslau, erwirbt Freitag vor Matth. (18. Sept.) 1422 das Bürgerrecht; Bürge ist Nicolaus Cunrad (Bürgerb. III Bl. 35b). Ist seit 1421 in den Schöppenbüchern sehr häufig bei Hauskäufen und Zinsverreichungen erwähnt. Stirbt vor 1441; sein nachgel. Sohn Daniel Kannengiesser verreichet 1448 dem Katharinenkloster 4 Mark Zins (Schöppenb. XV Bl. 202b). „Cannengisser“ scheint hier nicht Beruf, sondern Zuname zu sein.
71			Nicolaus Greiban , Czengisser, erwirbt Montag v. Sim. et Jude (26. Okt.) 1422 das Bürgerrecht; Bürge ist Mathis Schewenpflug (Bürgerb. III Bl. 36).
72			Stanislaus de Olssna , cantrifusor, erwirbt Montag n. Corp. Chr. (7. Juni) 1423 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 37b).
73			Cuncze Machenfrede , cantrifusor, erwirbt Freitag n. Allerheil. (5. Nov.) 1423 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 38).
74			Jacobus Schorgast (Schurgast), cantrifusor, erwirbt am Dienstag nach Judica (11. April) 1424 das Bürgerrecht; Bürge sind die Goldschmiede Henricus Schorgast und Matthias Cawder (Bürgerb. III Bl. 38b).
75			Niclas Wanger (oder Mathis W.), cantrifusor, erwirbt Montag v. Marg. (10. Juli) 1424 das Bürgerrecht; Bürge ist Mathis Wanger (Bürgerb. III Bl. 38b). Cuncze Sneider hat aufgereicht Fr. v. Laurentii (8. Aug.) 1427 dem Kannengiesser Matis (!) Wanger die andere Hälfte seines Erbes auf der Schmiedebrücke bei Meister Peschel (Schöppenb. XIII Bl. 62b).
76			Nicolaus Florens , cantrifusor, erwirbt am Tage v. Allerheil. (31. Okt.) 1424 das Bürgerrecht; Bürge ist der Kannengiesser Johannes Herdan (Bürgerb. III Bl. 39b).
77			Michel Richel , cantrifusor, erwirbt am Tage Scolast. (10. Febr.) 1425 das Bürgerrecht; Bürge ist der Rademacher Nicolaus Staska (Bürgerb. III Bl. 40).
78			Johannes de Wormis , cantrifusor, erwirbt Dienstag Severini (22. Okt.) 1426 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 42b).
79			Michael Kannengisser , cantrifusor, erwirbt am Tage v. Nicolai (5. Dez.) 1429 das Bürgerrecht; Bürge ist der Goldschmied Heinrich Schorgast (Bürgerb. III Bl. 57).

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
80			<p>Er oder Michel Briger besitzt 1449 ein Haus am Ring (Schöppenbrief v. 22.VIII. 1449. Schöppenb. XV Bl. 239; XVI Bl. 328, Fr. n. Exalt. Cruc. 1457).</p> <p>George vom Elboge (Georg Elleboge, Jorg Elbogen), cantrifusor, erwirbt Freitag v. Mar. Magdal. (21. Juli) 1430 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 58). Erscheint 1436 in den Seniorenlisten der Signaturbücher als Zunftältester. Verreicht Fr. n. Epiph. 1437 auf sein in der Albrechtsgasse zwischen Kempfen und Fochsiln gelegenes Haus dem Kürschner Peter Tannenberg 6 Mark Zins. Er und seine Frau Cristina verreichen Fr. n. Purif. Marie 1437 demselben Tannenberg 4 Mark Zins auf dem Hause bei Hanke Treugescherer. Elboge ist Fr. n. Bonif. 1459 als bereits verstorben erwähnt. (Bresl. Schöppenb. XIV Bl. 191, 194b; XVI Bl. 395.)</p>
81			<p>Michel Opicz (Oppicz, Opecz, Oppez), cantrifusor, erwirbt Freitag v. Franc. (3. Okt.) 1432 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 62b). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher von 1439—1469 zwölfmal als Zunftältester. Steht im Catalogus civium von 1470 als ältester Meister an erster Stelle. Erhält am 17. Mai 1468 Bezahlung für Kannen, die er für das Breslauer Rathaus geliefert hat (Lüdecke u. Schultz, Das Rathaus zu Breslau, Berlin u. Breslau 1868, S. 10 u. 14 Anm. 50). Erwirbt Fr. v. Mich. 1435 das Haus des Kürschners Peter Tannenberg auf der Altbüßergasse zunächst Nebilschicz; verreicht auf dieses Fr. n. Jacobi 1440 seinem Sweher, dem Bäcker Symon Zoraw, 4 Mark jährl. Zins (Schöppenb. XIV Bl. 129, 336). Besitzt auf der Albrechtsgasse Ecke Schuhbrücke neben dem Kürschner Peter Spremberg ein Grundstück, auf das er 1445 der Margarete Berenwaldynne 2 Mark, 1463 der verw. Frau Olbricht Schewirlin 4 Mark, 1464 dem Reichkrämer Jacob Ditrich 5 Mark und der Dorothea Niclas Foytynne 3 Mark, 1464 der Dorothea Hermanynne 10 Mark, endlich dem Hans Grunder und seinen Kindern 1466 und 1467 12 bzw. 2 Mark Zins verreicht (Schöppenb. XV Bl. 16b; XVII Bl. 115b, 132, 152, 208, 247b). Bekennt am Tage Mauricii 1470, dem Steffan Kelle 7 ungar. Gulden schuldig zu sein, und setzt sich Zahlungstermine. Am Sonnabend v. Remin. 1471 haben die Kannengiesser Hans Hofeman II und Nickel Firecke dem Hans Crapff und Melchior Ungeroten wegen Michel Opicz für 27¹/₂</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
82			<p>Gulden und etliche Groschen als eigene Schuld gelobt. Opicz ist 1473 dem Kannengiesser Firecke 30 ungar. Gulden schuldig und muss ihm dafür sein Werkzeug verpfänden: 17 Spillen, 10 Hengelstein, 2 grosse Hengil zu Teppen, 2 zu halben Teppen, 10 Feilen, Dreeeysen 2- und 3-schillig, 1 Rad, 1 Creucz, 1 Wage, 2 Blasbälge, lire Formen, Kannenformen, Schüsselformen, 1 Anebos, die Hemnit, 4 Schabeeisen etc. (Signaturb. 48 S. 87; 49 S. 38; 51 S. 61.) — Als Opicz und Niclas Crotisch 1469 das Ältestenamnt bekleiden, haben die Zinngiesser, Nadler und Heftler mit den Gürtlern einen Streit, „das die gortler haben hefftlen vnd kornchen gegossen ader gemachet.“ Zufolge einer Entscheidung des Königs Matthias wird am Dienstag n. Visit. Marie 1469 festgesetzt, „das die gortler vnd, die in irer czeche sein, sullen fortmer nicht hefftlen noch kernchin mochen noch sust andere ding nicht gissen, das sie nicht angehoret vnd das zu iren gortiln nicht dienet, sondern wer hefftlen kornchin gissen wil, der sal mit den noldenern, czin-gissern vnd hefftelern czeche haben, vnd die gortler, was die gortil adir sust ir hantwerck angehoret, das mogen sie machen, auch die bewtler, ap sie an die bewtil selbis die körnchen gissen konden, das mogen sie tun.“ (Bresl. Stadtarchiv, Liber magnus I Bl. 61b.)</p> <p>Nickel Firecke (Niclas Fireckil, Fierecke, Fyrecke, Fyeregkil, Virecke, Vierecke, Vyrecke, Vyereckel), cantrifusor, erwirbt Mittw. v. Purif. Marie (1. Febr.) 1436 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 67b). Vermacht am Tage vor Nat. Marie 1439 seiner Frau Katharina für den Fall seines Todes all sein Gut. Besitzt 1440 das Haus neben Peter Freyberg auf der Albrechtsgasse, das früher dem Kannengiesser Niclos Kempe gehört hat. Verreicht auf dieses Fr. n. Andree 1440 dem Matis Beer 6 Mark, Montag n. Judica 1447 den Goldschmiedeältesten Henning Weppusch u. Merten Kalbisowge 1 Mark und Fr. v. Egidii 1453 der Goldschmiedin Dorothea Polak 6 Mark Zins (Schöppenb. XIV Bl. 293, 353b; XV Bl. 133b; XVI Bl. 103). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher von 1444—1473 elfmal als Zunfältester. Kauft Fr. n. Pauli 1446 das in der Messerergasse gelegene Haus des Mathis Knobelach. Dafür verkauft er Montag n. Oculi 1447 sein Grundstück in der Nalergasse an den Nadler Schonehannos. Caspar</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>Smed reicht auf am Fr. vor Hedw. (11. Okt.) 1454 auf sein am Graben hinter der Albrechtskirche gelegenes Haus dem Nickel Firecke $\frac{1}{2}$ Mark jährl. Zins; getilgt 1499. Firecke verreicht Fr. v. Thome 1462 seiner Frau Dorothea 200 Gulden auf all sein Gut u. sein Haus in der Albrechtsgasse neben Thomas Platener u. der Freibergynne. Verreicht auf dasselbe Haus Fr. n. Lucie virg. 1463 den Ältesten der Tuchmacher als den Vormündern der Dorothea Steinhaws 4 Mark Zins und am Fr. v. Lucie 1467 den Ältesten der Kannengiesser zu Handen zweier Kerzen, die die Kannengiesserzeche alle Donnerstage vor dem heil. Sacrament in der Maria Magdalenenkirche pflegt tragen zu lassen, $\frac{1}{2}$ Mark Zins. Bürgt mit anderen 1472 für die Hans Weynmaninne. (Schöppenb. XV Bl. 75b, 131; XVI Bl. 172; XVII Bl. 86b, 116b, 129b, 271. Signaturb. XLIX S. 38; L S. 19.)</p>
83			<p>Andreas Beer (Andres Ber), cantrifusor, erwirbt Mittw. n. Viti (20. Juni) 1436 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 68). Erscheint 1437 in den Seniorenlisten der Signaturbücher als Zunftältester. Kauft Fr. n. Vis. Marie 1437 das Haus des Kannengiessers Niclos Kempe in der Twerichgasse. Besitzt ausserdem auf der Albrechtsgasse zwischen Peter Freyberg und Georg Elbogen ein Haus, auf das er dem Paul Kempe am Fr. n. Epiph. 1437 acht Mark und Fr. n. Vis. Mar. 1437 eine Mark Zins verreicht, und das um 1440 an den Kannengiesser Nickel Firecke übergeht. (Schöppenb. XIV Bl. 191, 210, 219.)</p>
84			<p>Niclas Tilisch, cantrifusor, erwirbt Dienstag v. Marg. (10. Juli) 1436 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 68).</p>
85			<p>Laurentius Tempilfelt, cantrifusor, erwirbt Freitag v. Simonis et Jude (26. Okt.) 1436 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 68b). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1439, 1442 und 1445 als Zunftältester. Dorothea Tempilfeldynne verreicht 1460 dem Kannengiesser Peter von Pettaw ihr am Ring zunächst Lucas Hasenfelt und Heinrich Falkenstein gelegenes Haus (Schöppenb. XVII Bl. 18).</p>
86			<p>Hans Treffling, Czeengisser, erwirbt Dienstag n. Invoc. (19. Febr.) 1437 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 69).</p>
87			<p>Hans Bruckenmeister d. Ä. (Brockemeister, Brücke- meister, Brugkener, Pruckemeister, Prigkemeister), can-</p>

L.fde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			trifusor, erwirbt Mittw. vor Martini (6. Nov.) 1437 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 70b). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher von 1445—1471 zehnmal als Zunftältester. Ist 1443, 1448 und 1455 als Besitzer eines Hauses auf der Albrechtsgasse erwähnt (Schöppenb. XIV Bl. 478 b; XV Bl. 189; XVI Bl. 221b).
88			Herfart , cantrifusor, erwirbt Freitag n. Galli (17. Okt.) 1438 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 72).
89			Jeronimus Herbist , cantrifusor, erwirbt am Tage Prisce v. m. (18. Jan.) 1440 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 73 b). Michel Verber gelobt Montag v. Barthol. 1441 für Jeronimus den Kannengiesser, dass dieser sich mit seiner Frau Cristine gütlich begeben, ohne Wissen des Rats nicht wegziehen und seinen Stiefkindern wegen ihres Vaters Habe Rechnung tun will; 1442 geloben die Kannengiesser Hans Lebergerne und Michel Opicz, den Jeronimus Kannengiesser wiederzugestellten (Signaturb. XXXIII S. 21; XXXIV S. 18). Herbist ist Freitag vor Egidii 1453 als Besitzer eines neben dem Erbe des Kannengiessers Niclas Firecke gelegenen Hauses auf der Albrechtsgasse erwähnt; 1462 gehört dieses Haus dem Meister Thomas Platener (Schöppenb. XVI Bl. 103). Der Kannengiesser Jorge Brand ist 1464 Vormund der Frau Cristina Herbistynne (Signaturb. XLV S. 30).
90			Mathis Creydler , cantrifusor, erwirbt Sonnabend n. Franc. (7. Okt.) 1441 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 77).
91			Lorentz Neisser (Neysser, Laurentius de Nissa), cantrifusor, erwirbt Mittw. n. Vincentii (23. Jan.) 1443 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 79b). Kauft Montag n. Oculi 1446 das Haus des Hannos Skoppe auf der Albrechtsgasse an der Ecke gegenüber etwan Kaltwassirs Erbe (Schöppenb. XV Bl. 85 b). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1455 und 1461 als Zunftältester. Am Sonnabend n. Vis. Marie 1461 bekennt Swarczans der Neuchrist, dem Neisser 10 Mark schuldig zu sein (Schöppenb. XVII Bl. 50, Fr. v. Nat. Mar. 1462). Der Witwe und den sechs nachgel. Kindern Neissers werden Mittw. n. Allerheil. 1463 vom Rate Vormünder gesetzt; am gleichen Tage findet die Erbauseinandersetzung statt. Jedes Kind erhält 60 Gulden Vatertheil, alle Kinder zusammen 200 Gulden Muttertheil. Die Witwe behält ihres Mannes Haus und „Geczew“; sie

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
92			<p>heiratet 1464 den Kannengiesser Paul Barth d. Ä. (Signaturb. XLIV S. 77, 80 (2. Zählg.); XLV S. 50; XLVI S. 71).</p> <p>Andreas Rozenfang, Czeengisser, erwirbt Montag n. Jud. (8. April) 1443 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 80b).</p>
93			<p>Stenczel Schonefelt, cantrifusor, erwirbt Freitag vor Quasim. (26. April) 1443 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 80b). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1446, 1449 und 1452 als Zunfältester. Kauft Fr. v. Miseric. 1450 das auf der Schmiedebrücke gelegene Haus des Hans Bogener. Verreicht auf dieses Fr. v. Petri Kettenf. 1450 dem Jacob Bedirman 1 Mark jährl. Zins. (Schöppenb. XV Bl. 270, 296b.)</p>
94			<p>Franzke Witche (Wetche), Czengisser, erwirbt Montag n. Quasim. (29. April) 1443 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 80b). Seine Frau Katharina vermacht ihm Fr. vor Galli 1443 all ihr 'Gut für den Fall ihres Todes (Schöppenb. XIV Bl. 489b).</p>
95			<p>Jorge Armut, Czengisser, erwirbt Montag n. Quasim. (29. April) 1443 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 80b). Vielleicht identisch mit Jorge Czengisser, der mit seiner Frau Dorothea 1450 ein Haus auf der Kupferschmiedegasse besitzt, das 1452 an Nickil Keußburg übergeht (Schöppenb. XV Bl. 253, 300b, 331b, 366; XVI Bl. 11b).</p>
96			<p>Jorge Brand (Brandt, Brant), cantrifusor, erwirbt Montag n. Trin. (8. Juni) 1444 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 81b). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher von 1448—1466 siebenmal als Zunfältester. Hat in wohlhabenden Verhältnissen gelebt. Freitag v. Nat. Marie 1448 und Freitag n. Chr. Himmelf. 1455 werden ihm von Johann Messingsloer und Mathis Mölner Zinse aufgereicht (Schöppenb. XV Bl. 199b; XVI Bl. 194). Besitzt auf der Albrechtsgasse hinter Mathis Kawder ein Haus, auf das er Fr. n. Epiph. 1449 seiner Sweger Anna Lebegernynne und den Kannengiesserältesten 3 Mark Zins verreicht; dafür sollen den Armen zu St. Mathis alle Quatember Fleisch oder Fische gekauft werden (Schöppenb. XV Bl. 210b). Verkauft 1455 sein auf der Schmiedebrücke bei der Freyburgynne und Niclas Marschalk gelegenes Haus dem Kannengiesser Franzke Kysewetter und erwirbt dafür Fr. vor Thom. ap. 1455 von Gregorius von der Leyppe das Haus auf</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>der Albrechtsgasse bei der Weyskornynne. Kauft Mittw. n. Marg. 1456 den Weynmanschen Garten in der Neustadt. Verreicht Fr. n. Corp. Chr. 1457 den Ältesten der Partierer 3 Mark jährl. Zins auf seine beiden Häuser in der Albrechtsgasse zu Schuhen und Gewand für arme Leute. (Schöppenb. XVI Bl. 193, 226b, 258, 315.) Kauft 1461 zwei Grundstücke in der Neustadt und verkauft 1463 dem Kannengiesser Valentinus Strauphor seinen Garten mit zugehörigem Haus in der poln. Gasse in der Neustadt. Verreicht auf seine Häuser in der Neustadt am Dienstag n. Barthol. 1466 dem Melchior Ungeraten zu Händen des Dreikönigsaltares in der Maria Magdalenenkirche 1¹/₂ Mark und auf Mathis Mölners zwei Häuser am Neumarkt am Freitag v. Hedw. 1467 dem Caspar Czaw zu Händen des Katharinenklosters 1 Mark Zins. Seine Frau Katharina verkauft 1468 ihrem Eidam, dem Kannengiesser Hans Greulich, das Haus auf der Albrechtsgasse bei der Weyskornynne. (Schöppenb. XVII Bl. 55 b, 97 b, 223, 265 b, 279.) Brand scheint um 1468 gestorben zu sein; ist im Catalogus civium von 1470 nicht mehr erwähnt.</p>
97			<p>Erasmus Kannengiesser, erwirbt Dienstag n. Corp. Chr. (16. Juni) 1444 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 81b).</p>
98			<p>Martin Bog (Merten Bogk, Bock), cantrifusor, erwirbt Sonnabend n. 11000 Jungfr. (23. Okt.) 1445 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 84). Verreicht auf sein in der Altbüssergasse zwischen Hans Unger und dem Niclas vom Berge gelegenes Haus am Dienstag n. Palm. 1451 den Ältesten der Maler und am Montag v. Exalt. Crucis 1452 dem Barbierer Clement Panewicz je 6 Mark jährl. Zins. Vermacht Montag n. Lamp. 1453 seiner Frau Margarete die eine und seiner Tochter Dorothea die andere Hälfte seiner Habe. Das eine Nachbargrundstück auf der Altbüssergasse erwirbt 1453 Meister Paul der Rötgiesser, der es im folgenden Jahre weiter verkauft. (Schöppenb. XV Bl. 366; XVI Bl. 38b, 61b, 62, 151b.) Bog erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1454, 1457, 1460 und 1463 als Zunftältester. Ist im Catalogus civium von 1470 nicht mehr erwähnt.</p>
99			<p>Jacobus Crawse (Krause), cantrifusor, erwirbt am Tage Agnetis (21. Jan.) 1446 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 84). Ist im Catalogus civium von 1470 nicht mehr erwähnt.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
100			Hans Hofeman I (Hofman), Czeengisser, erwirbt Freitag n. Scolastice (11. Febr.) 1446 das Bürgerrecht; erneuert es Freitag vor Miseric. dom. (29. April) 1446 (Bürgerb. III Bl. 84b). Kauft Fr. v. Petri Kettenf. 1450 das Erbe des Peter Freiberg auf der Schmiedebrücke, das ein Brauhaus gewesen ist (Schöppenb. XV Bl. 294).
101			Michil Briger (Michel Kannengiesser), cantrifusor, erwirbt am Tage Apollonie oder Valentini (9. oder 14. Febr.) 1446 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 84b). Besitzt 1449 ein Haus am Ring (Bresl. Stadtarchiv, Schöppenbrief v. 22. 8. 1449). Erscheint im Catalogus civium von 1470 an vierter Stelle.
102			Hans Gunczil , cantrifusor, erwirbt Dienstag n. Oculi (22. März) 1446 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 84b). Ist im Catalogus civium von 1470 nicht mehr erwähnt.
103			Hans Mechewicz , cantrifusor, erwirbt Sonnabend v. Miseric. dom. (30. April) 1446 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 84b). Ist im Catalogus civium von 1470 nicht mehr erwähnt.
104			Symon Hirsberg , cantrifusor, erwirbt am Tage v. Laurentii (9. Aug.) 1446 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 84b). Ist im Catalogus civium von 1470 nicht mehr erwähnt.
105			Mathias Prawsniczer , cantrifusor, erwirbt Dienstag v. Matthei (20. Sept.) 1446 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 85). Ist im Catalogus civium von 1470 nicht mehr erwähnt.)
106			Franczke Kysewetter (Kysewettir, Kyzewäter, Kisewettir, Franczke Kannengiesser), cantrifusor, erwirbt Freitag n. Ostern (18. April) 1449 das Bürgerrecht (Bürgerb. III Bl. 87b). Kauft Fr. v. Cantate (2. Mai) 1455 das auf der Schmiedebrücke bei Niclas Marschalk gelegene Haus des Kannengiessers Jorge Brand. Verreicht Fr. v. Thome 1462 seiner Frau Katharina all sein Gut; nur 2 Gulden sollen Regina, seiner Tochter Kinde, folgen. (Schöppenb. XVI Bl. 193; XVII Bl. 87.) Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1464, 1467, 1470 und 1473 als Zunftältester. Steht im Catalogus civium von 1470 an sechster Stelle. — Als Kysewetter und Nickel Firecke 1464 das Ältestenamt bekleiden, wird am Freitag n. Corp. Christi vor den Ratmannen vereinbart, dass künftighin die Zunftältesten etwaige Streitigkeiten der Gesellen schlichten sollen, nachdem vorher bei den Gesellen „eyne böse gewonheit“ gewesen, „das sie vmb obirtretunge willen, die vndir in gescheen, den, der obir-

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
107			<p>tritt, zurowfft haben, doruß czwetracht, vffstöse, mort, laider vnd vil obils entstanden ist.“ (Bresl. Stadtarchiv, Liber magnus I Bl. 58.)</p> <p>Jeronimus Kannengisser, erwirbt Dienstag n. Letare (17. März) 1450 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 1). Ist im Catalogus civium von 1470 nicht mehr erwähnt.</p>
108			<p>Niclas Lyndener, Czeengisser, erwirbt Montag n. Trin. (1. Juni) 1450 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 1 b). Ist im Catalogus civium von 1470 nicht mehr erwähnt.</p>
109			<p>Hans Hofeman II (Hoffeman), Czeengisser, erwirbt Dienstag n. Andree (1. Dez.) 1450 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 2; ob identisch mit Hans Hofeman I, der 1446 Bürger wird?). Besitzt das Haus bei den Barbierern zwischen dem Kürschner Spremberg und Meister Anton auf der Albrechtsgasse; verreichet auf dieses am Freitag n. Conv. Pauli 1459 dem Peter Dittrich 3 Mark Zins (Schöppenb. XVI Bl. 384). Bekennt Montag n. Quasim. 1466, dass er dem Dorotheenkloster eine Glocke abgekauft hat, den Zentner um 5 Gulden; getilgt mit dem Vermerk: Civitas pro ecclesiis recipit campanam (Signaturb. XLVI S. 32); der Ankauf der Glocke lässt vermuten, dass sich Hofeman auch als Glockengiesser betätigt hat. Hofeman erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1468, 1475 und 1478 als Zunftältester. Die Gebrüder Johann und Jeronimus Opitz geloben 1471, dem Hofeman 10 Gulden Schuld zu bezahlen. Hofeman in Vollmacht des Hans Behem vom Czawdemer, welche Vollmacht er mit der Stadt Krakau Brief und Siegel beweist, bekennt Mittw. v. Viti 1472, das ihm der Stadt Wagemeister Nickel Gossinger die 13 Zentner 18 Pfund Blei, die dem Behem gehört haben, bezahlt hat. (Signaturb. XLIX S. 48; L S. 83.) Verreichet auf sein Haus zwischen Niclas Grezeling und dem Barbierer Niclas Hergot in der Albrechtsgasse Dienstag nach Epiph. 1487 dem alten Salzsreiber Philipp 3 Mark jährl. Zins. Verschreibt Montag n. Egidii 1487 seiner Frau Margarete die Hälfte seines Besitzes zur Morgengabe; seiner jüngsten Tochter Annelein sollen jedoch 100 Gulden voraus folgen. (Schöppenb. XIX Bl. 49, 68.)</p>
110			<p>Mathis Hennig d. Ä. (Mathias Hennyng), cantrifusor, erwirbt Montag n. Visit. Marie (3. Juli) 1452 das Bür-</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister -- Gegenstand -- Eigentümer
111			<p>gerrecht (Bürgerb. IV Bl. 4). Ist im Catalogus civium von 1470 nicht mehr erwähnt.</p> <p>Niclas Marschalk, cantrifusor, erwirbt Freitag v. Mar. Magdal. (20. Juli) 1453 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 5 b). Besitzt auf der Schmiedebrücke neben dem Kannengiesser Franczke Kysewetter ein Haus, auf das er Fr. n. Epiph. 1457 dem Apotheker Martin Bucher 1½ Mark jährl. Zins aufreicht. Seine Frau Veronica vermacht ihm Fr. v. Vincentii 1457 für den Fall ihres Todes all ihr Gut; haben sie Leibeserben, die Hälfte. (Schöppenb. XVI Bl. 291b, 292 b.) Marschalk ist im Catalogus civium von 1470 nicht mehr erwähnt.</p>
112			<p>Niclas Barold, cantrifusor, erwirbt Sonnabd. v. Quasim.) (27. April) 1454 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 6 b). Ist im Catalogus civium von 1470 nicht mehr erwähnt.</p>
113			<p>Niclas Crotisch (Nickel Crotusch, Crotsch), cantrifusor, erwirbt Montag n. Oculi (10. März) 1455 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 8). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1466, 1469, 1472, 1475 und 1478 als Zunftältester. Besitzt 1457 auf der Schmiedebrücke das Haus neben Wenzel Fischer bzw. Schompeter Platener. Macht Fr. n. Corp. Chr. 1462 mit seiner Frau Anna ein gegenseitiges Testament. Kauft Fr. n. Matthei 1463 das zwischen Franczke Kysewetter und Peter Platner gelegene Haus des Jacob Swertfeger auf der Schmiedebrücke. Verreicht dieses 1486 seiner Tochter Barbara. Margarete Crotischynne quittiert Montag n. Matth. ap. 1492 den Vormündern der Kinder des verstorbenen Crotisch über 30 Gulden, die sie ihr noch wegen ihrer Morgengabe schuldig gewesen sind. Melchior Steinmetz bekennt 1494, dass er Barbara, der nachgel. Tochter des Niclas Crotisch, 74 Gulden Erbe-geld für das Haus auf der Schmiedebrücke schuldig ist. (Schöppenb. XVI Bl. 331; XVII Bl. 71b, 106 b; XIX Bl. 44b. Signaturb. LV S. 85; LIX S. 186; LXII S. 102, 103.)</p>
114			<p>Reytynsgut, erscheint 1458 in den Seniorenlisten der Signaturbücher als Zunftältester der Kannengiesser (es dürfte ein Schreibfehler vorliegen).</p>
115			<p>Stenczel Peczolt (Paczolt, Peczholt), Kannengiesser, erwirbt Freitag v. Oculi (3. März) 1458 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 12). Kauft Fr. vor Jubilate 1462 das</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
116			<p>auf der Schmiedebrücke bei Thomas dem Platener gelegene Haus des verstorbenen Meister Jacob Bogener von Lemberg (Schöppenbuch XVII Bl. 71). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1472 und 1477 als Zunftältester. Stenczel Kannengiesser und Meister Steffan bürgen 1474 für Andres Dittisch (Signaturb. LII S. 5). Paczolts des Kannengiessers Häuser bei Merten Breyels Erbe auf der Schmiedebrücke sind noch Fr. v. Hedw. 1493 erwähnt (Schöppenb. XIX Bl. 261).</p> <p>Melchior Mechewicz (Mechwitz, Meister Melcher, Malchior), cantrifusor, erwirbt am Tage Crispini et Crispiniani (25. Okt.) 1458 das Bürgerrecht; erneuert es Mittw. n. Luce (20. Okt.) 1462 (Bürgerb. IV Bl. 12b, 16b). Besitzt auf der Altbüssergasse zwischen Merten Grunauer und Valentin Strauwalds Durchfahrt ein Haus, auf das er 1466 dem Niclas vom Berge 6 Mark Zins verreibt. Kauft Fr. v. Martini 1470 das Haus des Marcus Korn auf der Albrechtsgasse; verreibt auf dieses 1471 der Katharina Mumler 8 Mark Zins. (Schöppenb. XVII Bl. 204, 342, 345 b.) Bürgt 1477 mit anderen für Hans Bedirman, der seinen Widersacher in den Bauch gestochen hat (Signaturb. LIV S. 26). Schuldet 1479 dem Hans Crapff 149 Gulden, 1491 dem Sebald Säuermann 70 und dem Lorenz Mordeysen 120 Gulden. Er muss sein Haus auf der Albrechtsgasse verpfänden; Mittw. v. Nicol. 1492 erhält er die Erlaubnis, noch bis kommenden Dreikönigstag in seinem Hause zu wohnen (Signaturb. LVII S. 50; LIX S. 135, 140, 187; LX S. 85, 143). Gelobt Dienstag n. Palm. 1493 für den Kannengiesser Jorg Schür (Geselle?), ihn nach Ostern vor den Rat zu stellen. Die Kannengiesser Georg Milde und Niclas Grunbowm müssen 1508 für Mechwitz wegen Ungebühr in Worten bürgen. Mechwitz und Georg Milde geloben Dienstag n. Epiph. 1511 für den Kannengiesserknaben Caspar Clerigk, des Gefängnisses in Arge nicht zu gedenken. (Signaturb. LXI S. 5; LXIV S. 16; LXVI S. 35.) Mechewicz erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1471—1514 zehnmal als Zunftältester.</p>
117			<p>Peter von Pettaw (Pethaw), Kannengiesser, kauft mit seiner Frau Hedwig Mittw. v. Mar. Magdal. (16. Juli) 1460 das am Ring gelegene Haus der Dorothea Tempilfelt; siehe Nr. 85. Erwirbt Mittw. n. Martini (12. Nov.)</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
118			<p>1460 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 14). Verreicht auf sein Haus am Ring Fr. n. Epiph. 1465 dem Kannengiesser Nickel Firecke $1\frac{1}{2}$ Mark Zins, wovon dieser Fr. v. Lucie 1467 auf Niclas Borg 1 Mark überträgt (Schöppenb. XVII Bl. 149b, 271). Ist im Catalogus civium von 1470 nicht mehr erwähnt.</p> <p>Hans Greulich (Greulicg, Grewlich), Kannengiesser, erwirbt Mittwoch nach Purif. Marie (4. Febr.) 1461 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 14b). Heiratet eine Tochter des Kannengiessers Jorge Brand. Kauft Montag n. Invoc. 1468 von seiner Schwiegermutter Katharina Brand das auf der Albrechtsgasse neben der Weyskornynne gelegene Haus (Schöppenb. XVII Bl. 279). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1474, 1477, 1491 und 1494 als Zunftältester. Johann Melisch, geweihter Schüler von Poznaw, bekennt Dienstag n. Arnulfi 1474, dass ihm der Kannengiesser Grewlich für die 6 Gulden, die ihm der Kannengiesser Paul Sorer vor der Stadt Swebissen durch ein Instrument gegeben hat, 2 Gulden geben soll (Signaturb. LII S. 74). Greulich ist auf einer jetzt umgegossenen Glocke des Breslauer Rathauses als Verfertiger genannt gewesen. Eine von ihm 1471 für die Maria Magdalenenkirche in Breslau gegossene Glocke von 157 cm Durchmesser trägt folgende Inschrift: anno domini millesimo quadragesimo septuagesimo primo comparatum est hoc opus per honestos dños dauid gentczn et petrum crebil vitricos huius ecclesie aue maria grā plena dñs tecū hans greulicg fe! (Lutsch, Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien I S. 203, Glocke Nr. 3. — Pause der Inschrift in der Bibliothek des Schles. Mus. für Kunstgew. u. Altert. unter Nr. XXVII 1507 gr., Pause VI).</p>
119			<p>Bartholomaeus Seidenfrölich, Kannengiesser, erwirbt Freitag nach Allerheil. (6. Nov.) 1461 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 15b).</p>
120			<p>Mathis Sidenhar (Sedenhor, Zeydenhor), cantrifusor, erwirbt Fr. v. Petri ad vinc. (30. Juli) 1462 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 16). Siedelt vor 1470 nach Neisse über.</p>
121			<p>Valentinus Strauphor (Strawphor, Strauwolt, Valentin Cannegisser), Kannengiesser, erwirbt Montag n. Letare (21. März) 1463 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 18). Kauft Fr. n. Corp. Chr. 1463 den in der Neustadt ge-</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			legenen Garten des Kannengiessers Jorge Brand. Besitzt auf der Albrechtsgasse bei Meister Oswald dem Apotheker ein Haus, auf das er Fr. v. Martini 1465 dem Niclas vom Berge 12 Mark jährl. Zins verreicht und das er Sonnabend v. Vis. Marie 1470 dem Kannengiesser Symon Milde verkauft. (Schöppenb. XVII Bl. 97b, 191, 336b.) Stirbt vor 1490.
122			Paul Barth d. Ä. (Barthe), Kannengiesser, erwirbt Mittw. v. Marg. (11. Juli) 1464 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 20). Heiratet Margaretha, die Witwe des Kannengiessers Lorentz Neisser in Breslau (Signaturb. XLVI S. 71). Ist im Catalogus civium von 1470 nicht mehr erwähnt.
123			Symon Milde , cantrifusor, wahrscheinlich identisch mit Symon dem Kannengiesser, der 1460 in Liegnitz ansässig ist. Erwirbt in Breslau am Freitag Agathe (5. Febr.) 1468 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 26b). Kauft 1470 das auf der Albrechtsgasse bei Oswald dem Apotheker gelegene Haus des Kannengiessers Valentinus Strauphor (Schöppenb. XVII Bl. 336b, Fr. n. Ass. Mar.). Schmäht 1470 die Ältesten mit bösen Worten; Jorge Hartenberg muss für ihn bürgen (Signaturb. 48 S. 14). Stirbt vor 1491. Die Margarete Kannengiesserynne cedit Fr. v. Purif. 1496 ihren Kindern Bernardinus Milde und Barbara Ozelerynne 2 Mark Zins auf Urban Ferbers Haus am Graben (Schöppenb. XIX Bl. 351b).
124			Hans Crotisch (Crotusch), Kannengiesser, erwirbt am Dienstag n. Valentini (16. Febr.) 1468 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 26b). Stirbt nach 1490.
125			Paul Pfoel , cantrifusor, erwirbt Montag nach Remin. (27. Febr.) 1469 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 28b). Stirbt oder verzieht von Breslau vor 1490.
126			Blasius Witche , Kannengiesser, erwirbt Mittw. n. Corp. Christi (7. Juni) 1469 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 29). Verreicht Fr. v. Pfingsten 1472 den Ältesten der Partierer zu Gewand und Schuhen für arme Leute 3 Mark jährl. Zins auf sein Haus in der Albrechtsgasse zwischen Stephan Sachse und dem Kannengiesser Hans Greulich. Verreicht Fr. n. Lucie 1486 den Ältesten der Kannengiesser zu Schuhen für arme Leute und Fr. v. Sim. et Jude 1495 für den Fall seines Todes zu Handen der zwei Kerzen vor dem Marienaltar in der Maria Mag-

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>dalenenkirche 1 bzw. 2 Mark Zins auf sein Haus in der Albrechtsgasse zwischen Banke und Niclas dem Goldschmiede (1495: Weisnickel). Vermacht Fr. n. Ludovici cf. 1490 seiner Frau Anna die Hälfte seines Gutes. (Schöppenb. XVII Bl. 396b; XIX Bl. 45, 148, 339.) Verrichtet mit anderen 1494 Bartholome Kannengiesser von Ofen und Valten Romer (Signaturb. LXII S. 159). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1476, 1479, 1490, 1493 und sonst noch 1499 als Zunft-ältester (Script. rer. Siles. III S. 268).</p>
127			<p>Balthasar Sorgenfrey (Sorgenfrei), Kannengiesser, erwirbt Montag v. Ass. Marie (13. Aug.) 1470 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 31). Stirbt oder verzieht vor 1491.</p>
128			<p>Hans Radecke (Radak), Kannengiesser, erwirbt Dienstag n. Cantate (18. Mai) 1473 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 35). Einigt sich Fr. n. Asc. dom. 1479 mit dem Mälzer Antonius Ozeler wegen einer Geldforderung (Signaturb. LVII S. 44, 80). Stirbt oder verzieht vor 1491.</p>
129			<p>Hans Hofeman III (Hoffman), Kannengiesser, erwirbt Montag v. Nat. Marie (6. Sept.) 1473 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 35b). Scheint ein Sohn des Zinngeissers Hans Hofeman II zu sein.</p>
130			<p>Vecencz Calhart (Kalhart), cantrifusor, erwirbt Freitag v. Dorothee (4. Febr.) 1474 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 36). Stirbt oder verzieht vor 1490.</p>
131			<p>Nickel Selender, cantrifusor, erwirbt Freitag Fabiani et Sebastiani (20. Jan.) 1475 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 37b). Stirbt oder verzieht vor 1490.</p>
132			<p>Andris Cunrad (Conradt), Czyngisser, erwirbt Montag n. Conv. Pauli (27. Jan.) 1477 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 41b). Verreicht Dienstag n. Apoll. 1489 für die armen Schüler von St. Elisabeth zu Gewand und Schuhen 4 Mark jährl. Zins auf sein Haus und Erbe hinter dem Kirchhof zu St. Elisabeth, wiederverkäuflich um 82 ungar. Gulden (Schöppenb. XIX Bl. 109b, Montag n. Invoc. — Rudkowski, Die Stiftungen des Elisabeth-Gymnasiums, S. 49 Anm. 39).</p>
133			<p>Andres Hawendorn, Kannengiesser, erwirbt Mittwoch v. Purif. Marie (29. Jan.) 1477 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 41b). Noch erwähnt 1490.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
134			<p>Petir Bruckenmeister (Brockenmeister, Prückemeister), Kannengiesser, erwirbt am Mittw. Divisio apost. (15. Juli) 1478 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 43 b). Stirbt vor 1491. Seine hinterlassenen Kinder Hedwig und Margarete sind 1495 bei einer Zinsverreichung auf das Haus des Kannengiessers Mathis Hennig d. J. erwähnt (Schöpenb. XIX Bl. 350, Fr. v. Purif. 1496).</p>
135			<p>Hans Grofe (Groffe, Groupe, Graffe), cantrifusor, muss um 1479 das Bürgerrecht erworben haben, da sein Name im Catalogus civium von 1470/90 zwischen den Kannengiessern Petir Bruckenmeister und Hans Weisse steht. Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1491 und 1494 als Zunftältester. Hans Hoffeman (identisch mit Nr. 129?) bekennt Sonnabend n. Mathei 1491, dass ihn der Kannengiesser Hans Graffe und seine Frau Margrit, Hoffemans Stiefmutter, wegen alles väterl. und mütterl. Angefalles befriedigt haben (Signaturb. LIX S. 126); Grofe scheint also als Witwer die Witwe des Zinngiessers Hans Hofeman II geheiratet zu haben. Hans Tschwoderheim und der Kretschmer Jorge Lange geloben Fr. v. Palm. 1494 gegen Hans Graffe für Agnith Mandelin von Mertensdorf, dass diese den Graffe wegen des Nachlasses ihres Bruders Lucas Awßwitz nicht mehr ansprechen will (Signaturb. LXII S. 63). Der Kannengiesser Niclas Grunbowm verreichet auf sein am Ring neben dem Goldschmied Oswald Rothe gelegenes Grundstück Fr. v. Exalt. crucis 1505 dem Grofe 10 Mark jährl. Zins (Traditionsb. I Bl. 75 b). Grofe reicht auf am Mittw. v. Pfingsten (15. Mai) 1510 den Ältesten der Kannengiesser 10 Mark Zins auf Peter Flemigs Haus in der Albrechtsgasse. Davon sollen die Ältesten jährlich 9 Mark an arme Leute geben; 1 Mark dürfen sie für ihre Mühewaltung behalten (Traditionsb. II Bl. 26).</p>
136			<p>Vielleicht Hans Grofe, siehe Nr. 135. Bei der versuchsweisen Zuweisung an Hans Grofe ist von der Voraussetzung ausgegangen, dass das Bild der Meistermarke auf den Vornamen Hans (Johannes) hinweist und dass Urban Grofe die unter Nr. 137 beschriebene Kanne in der Werkstatt seines Vaters graviert hat.</p> <p>Grosse Kanne der Zimmerergesellen in Breslau. Mit facettiertem Mantel und reicher Gravierung. Auf den Hauptfeldern unter gotischen Architekturen die Heiligen Barbara mit Turm, Anna mit den beiden</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
137			<p>Kindern, Andreas mit Kreuz, Christus am Kreuz mit Maria und Johannes Evang., Christina mit Mühlstein, Georg mit dem Drachen und Margaretha mit Kreuz und Tier auf dem Boden. Auf den unteren Feldern Christus mit Weltkugel, Johannes Evang., Matthäus mit Hellebarde, Thomas mit Lanze, König David mit Zepter, Judas Thaddäus mit Keule, Jacobus d. J. mit Fachbogen, Jacobus d. Ä. mit Pilgerhut und ein Heiliger ohne Attribut. Auf den oberen Feldern zwei Kinder, Engel mit Löwe, Landsknecht mit Hellebarde, zwei Liebespaare, Orientale mit Krummsäbel, Engel auf Vogeltier reitend, ein Kind, das seine Linke in ein Drachenmaul legt, und ein bärtiger Mann mit Schriftrolle, auf dieser G · A · G und £ 814 (= 1483?). Auf dem Deckel ein Drache, Hirsch, spielende Kinder und eine Figur mit Schild. Abzapfhahn aus Messing. Kugelfüße aus Messing ergänzt (ursprünglich nur Stege mit Löwen). Unterer Henkelansatz mit Dreipassbildung und einem Drachenkopfe. H. mit Deckeldrucker 54 cm. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg (Inv. Nr. H. G. 5157). Abgebildet bei Massé, Pewter Plate, London 1904, S. 134.</p> <p>Vielleicht Hans Grofe, siehe Nr. 135 und 136. Kanne der Seilerzunft in Breslau; von 1511. Mit facettiertem Mantel und reicher Gravierung. Auf den Hauptfeldern die Heiligen Valeria, Dorothea, Margaretha, Katharina, Maria mit Kind, Barbara, Ursula, Agnes, Agatha und auf den beiden Flächen am Henkel Ornamente mit verschlungenen Ästen, Blumen, Blättern und figürlichem Beiwerk; die Heiligen erscheinen im Zeitkostüm, nicht mehr wie bei den älteren Kannen in gotischen Faltenmänteln. Ebenso kommt in der einrahmenden Architektur mit Rundbögen, in den Formen der Piedestale und im ornamentalen Schmuck das Eindringen von Frührenaissance-Motiven klar zum Ausdruck. Auf den unteren Feldern die Halbfiguren Christi und der Apostel Jacobus d. J., Bartholomäus, Andreas, Petrus, Johannes Evang., Paulus, Matthias, Thomas, Matthäus und Jacobus d. Ä. Auf den oberen Feldern ein pfeifender und ein trommelnder Landsknecht, die Halbfiguren der Heiligen Martha, Stephanus, Anna selbdritt, Blasius und Maria Magdalena, zwei</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
138			<p>spielende Knaben, ein Landsknecht mit Lanze, ein Zecher mit Kanne, Karten, Würfeln und Schriftband H·G·D·E·P·V·D und am Henkel eine Fläche mit ornamentaler Füllung. Auf dem Deckel radial geordnete Dreieckfelder mit Ornamenten (Vasen, Blatt- und Blumenmotive) und einem Engel, der ein Spruchband mit der Jahreszahl 1511 hält. Als Deckeldrucker die Halbfigur eines Knappen mit grossem Schild; auf diesem in Messingeinlagen Zeichen des Seilerhandwerks und die Jahreszahl 1511. Am unteren Ende des kräftigen Bandhenkels eine Stütze mit Dreipassbildung und zwei Drachenköpfen. Unterhalb des Henkels Ablasshahn aus Messing. Auf den drei Kugelfüssen sitzende Knaben statt der sonst üblichen Löwen. Auf dem Henkelrücken die Inschrift: vr·an grofe (siehe Abbildung). Die</p> <hr/>  <p>Gravierung ist demnach eine Arbeit des Breslauer Kannengiessergesellen Urban Grofe; siehe Nr. 176. Deckelknopf laut Datierung bei der Renovation im Jahre 1694 angebracht. H. mit Deckeldrucker 76 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 6303). Beschrieben und abgebildet bei Alwin Schultz, Schlesische Kunstdenkmale (Ergänzungshefte zu Schlesiens Kunstleben), Breslau 1875, S. 4—6 mit Durchzeichnungen in natürl. Grösse. Weitere Abbildungen der Kanne bei Germain Bapst, L'étain, Paris 1884, Taf. X und in Schlesiens Vorzeit N. F. I S. 46 u. N. F. VIII Taf. XI. — Über Frührenaissance im schlesischen Kunstgewerbe vergleiche Hintze u. Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens, Breslau 1911, Text zu Taf. XIII.</p> <p>Vielleicht Hans Grofe, siehe Nr. 135—137. Das Bild der Meistermarke ist kaum noch zu erkennen, scheint aber mit den unter Nr. 136 oder 137 abgebildeten Zeichen übereinzustimmen.</p> <p>Grosse Kanne mit facettiertem Mantel und reicher Gravierung (zum Teil nach Schongauer). Auf den neun Hauptfeldern unter gotischen Architekturen die Heiligen Maria mit Kind, Barbara, Dorothea, Andreas, Katharina, Margaretha, Ursula, Laurentius und Maria Magdalena. In den oberen Feldern die Köpfe der Propheten mit aufgerollten Bändern im</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>Hintergrunde, in den unteren die Halbfiguren Christi und der Apostel. Auf dem Deckel Rankenwerk und Tiere. An der Stirnseite ein frei aufgesetzter Schild mit graviertem Wappen und Jahreszahl 1570 (spätere Zutat). Henkel in Form von drei gerippten Tauen; unterhalb des Henkelansatzes Dreipassbildung und zwei Drachenköpfe. Als Füße drei geschweifte Streben. Vorn ein Ausflussrohr aus Messing. Um 1500. H. 56 cm.</p> <p>Kunstgewerbemuseum, Berlin; erworben aus der Sammlung A. v. Lanna in Prag. Auktionskatalog R. Lepke, Berlin 1909, S. 42 Nr. 314 u. Taf. 25. — Demiani, François Briot, Caspar Sanderlein und das Edeltinn, Leipzig 1897, S. 74 u. Taf. 48. — Julius Leisching, Sammlung Lanna Prag I, Leipzig 1909, S. 117 Nr. 1971 u. Taf. XL, 83. — Berling, Altes Zinn, Berlin 1919, Abb. 40.</p>
139			<p>Hans Weisse, Kannengiesser, erwirbt Montag n. Oculi (6. März) 1480 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl 46). Stirbt oder verzieht von Breslau vor 1490.</p>
140			<p>Wenczel Freyer, Kannengiesser, erwirbt Freitag nach Barthol. (25. Aug.) 1480 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 46). Stirbt oder verzieht von Breslau vor 1490.</p>
141			<p>Wenczel Bolke, Kannengiesser, verreichet Dienstag n. Miseric. 1483 seiner Frau Orethe (Dorothea) die eine und seinem Kinde Margarete die andere Hälfte seines Vermögens für den Fall seines Todes (Traditionsb. I S. 4).</p>
142			<p>Bernhardinus Crotisch (Crotysch), Kannengiesser, erwirbt am Tage Blasii ep. (3. Febr.) 1484 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 52b). Stirbt oder verzieht von Breslau vor 1490. Falls er nach Bautzen verzogen ist, dürfte sich folgende Nachricht auf ihn beziehen: Niclas Grantke bekennt Montag n. Mich. 1492, dem Bernhardin Cannengiesser von Bawdissin 107 ungar. Gulden schuldig zu sein, und setzt sich Zahltag unter Verpfändung seines Hauses am Ring (Bresl. Signaturb. LX S. 118).</p>
143			<p>Michel Fachler, Kannengiesser, erwirbt Dienstag nach Apollonie (10. Febr.) 1484 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 52b). Noch erwähnt 1490.</p>
144			<p>Jeronimus Kysewetter (Kyßewerther, Kisewatter), Kannengiesser, wahrscheinlich ein Sohn des Kannengiessers Franczke Kysewetter in Breslau, erwirbt Dienstag n. Apollonie (10. Febr.) 1484 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 52b). Quittiert mit seiner Frau Barbara</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
145			<p>am Dienstag n. Oculi 1494 dem Christoph Smedt, Hauptmann zu Canth, über 15 Gulden Vatterteil für Barbara. Freitag n. Vinc. 1495 verschreibt ihm Elisabeth Andres Knytschynne 1 Mark Zins. (Signaturb. LXII S. 49, 183.)</p> <p>Leonhart Barth (Bart, Bortten, Meister Lienhart), Kannengiesser, erwirbt Dienstag v. Voc. jocund. (18. Mai) 1484 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 54b). Fr. v. Martini 1493 bekennt Nicolaus Ubisch, Meister Lienhart dem Kantelgiesser 56 ungar. Gulden schuldig zu sein (Signaturb. LXI S. 156). Barth verreicht Mittw. vigilia Marg. 1497 sein auf der Schmiedebrücke gelegenes Haus dem Nicolesch Schwanburg (Schöppenb. XX Bl. 30b, Fr. n. Franc.).</p>
146			<p>Jacob Kaltschmidt (Kaltsmedt, Kaldenschmidt, Kaldenstein), Kannengiesser, erwirbt Montag v. Thome (20. Dez.) 1484 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 55b). Bürgt 1507 für Dorothea von Benischau (Signaturb. LXIII S. 16). Verreicht Montag nach 11000 Jungfr. 1509 zu Händen des Barbara-Altars in der Elisabethkirche 2 Mark Zins auf seine zwei Kräme am Ring und Mittw. n. Jacobi ap. 1510 der Agnit Danigel 3 Mark Zins auf seine zwei Häuser an den Brotbänken. Erwirbt am Tage Valentini 1511 den neben den Brotbänken und seinem eigenen Erbe gelegenen Kram der Barbara Hans Tammyne. (Traditionsb. II Bl. 14b, 34, 43b). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1513, 1515, 1517 und 1518 als Zunftältester. Ist noch im Catalogus civium von 1525 genannt. Stirbt wahrscheinlich im März 1525. Seine Witwe Clara ist Freitag n. Letare 1525 erwähnt (Bresl. Stadtarchiv, Hs. H. 61, Lib. procuratorum I S. 500). Von seinen beiden Häusern an den Brotbänken heisst es am 18. Dezember 1527, dass sie „etwan Maister Jacob Kaldenschmit, Kannegiessers, gewesen“ (Signaturb. LXXIX S. 253).</p>
147			<p>Paul Freytag (Freitag), Kannengiesser, erwirbt Dienstag n. Antonii (18. Jan.) 1485 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 56). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1492 als Zunftältester. Ist Fr. v. Marg. 1494 als Besitzer des Hauses neben der Frau Anna Garwolskynne auf der Albrechtsgasse erwähnt (Schöppenb. XIX Bl. 287).</p>
148			<p>Mathes Wilde (Wildeman, Wilderman), cantrifusor, erwirbt Dienstag n. Dorothee (8. Febr.) 1485 das Bürger-</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
149			<p>recht (Bürgerbuch IV Bl. 56b). Besitzt 1498 auf der Schmiedebrücke ein Haus, das seine Witwe Katharina mit ihrem Vormunde, dem Kannengiesser Peter Preusse, Mittw. n. Dionysii (11. Okt.) 1503 dem Kartenmacher Lucas Newhoffer verreichet (Schöppenb. XX Bl. 61b, 76b. — Traditionsb. I). Wildes Witwe macht Montag n. Oculi 1509 ihr Testament; Vormund ist der Kannengiesser Georg Milde (Signaturb. LXV S. 75). Obwohl der Vorname des Meisters nicht genau übereinstimmt, scheint sich doch folgende Nachricht auf Mathes Wilde zu beziehen: „1486 den 11. April ward zum erstenmal die große Glocke auf St. Maria Magdalena Kirchthurm geleutet, welche vergangenes Jahr Michael Wilde, ein Kannegießer, im Olischen Zwinger gegossen“ (Nik. Pol, Jahrbücher der Stadt Breslau, herausgegeben v. Büsching, Bd. II, Breslau 1815, S. 138. — Siehe Nr. 28).</p> <p>George Milde (Jorge Mylde), Kannengiesser, wahrscheinlich ein Sohn des Kannengiessers Symon Milde in Breslau, erwirbt Petri ad vinc. (1. Aug.) 1486 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 59). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1492, 1508 und 1510 als Zunfältester. Ist von 1502—1522 mehrmals als Besitzer des Grundstückes neben dem Eckhause an der sog. Honigecke am Ring erwähnt (Traditionsb. I Bl. 49b, 132b; IV Bl. 5, 17). Die Stadtkämmerer quittieren ihm Montag n. Remin. 1508 über Bezahlung alles dessen, was er der Margarete Grewlichynne aus dem Handel, den er mit ihr gehabt, schuldig geblieben ist (Signaturb. LXIV S. 74). Milde und seine Frau Christina liefern 1513 dem Propst Stephanus zur Warthe eine Glocke. Laut Protokoll vom Sonnabend v. Barbara 1513 soll der Propst pro Zentner 9½ Mark bezahlen, die Mark zu 24 Weissgroschen; Milde erhält 40 Mark Anzahlung (Bresl. Stadtarchiv, Hs. H. 60, Lib. recognitionum S. 363). In der von seiner Witwe weiter geführten Werkstatt wird 1520 eine Glocke für die kath. Pfarrkirche von Trachenberg gegossen. Der am Donnerstag n. Ant. (19. Jan.) 1520 zwischen der Stadt Trachenberg und der Witwe Christina Mildynne geschlossene Kontrakt lautet: Die ersamen herr Simon, pfarrer zu Trachenberg, Johan Kusche, burgermeister, Georg Sapala, rathmann der stadt Trachenberg, vor sich vnnnd gemeine stadt doselbst an einem, fraw Cri-</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>stina Mildynne kannengisserynne mit Fridrich Eckart irem zu diser sachen vormunden anders teils, vnd habin bekant, das sie sich von wegen der glocken, so gemelte fraw Cristina vff ein nawes gegossen vnd aller schelung halbin, so sie derwegen gegen enander gehabt, fruntlich vnd gutlich vortragen haben, also das die fraw sulche glocke den schmidt alhie mit der gemelten kirchen zu Trachenberg eysen sal beschloen lassen vnd die fraw sal ymanden gen Trachenberg schicken, der sich vff glockenhengen vorstehet vund dieselbe henge, den die kirche mit essen vnd trincken vorsorgen sal, vund so balde die glocke gehangen wirt, sal die kirche der frawen czehn marg gebin. domite sullen vnd wullen sie derwegen allenthalbin geschiden vnd vorricht sein, enander ferner dorumbe nicht betadingen nach ansprechen geistlich nach wertlich inn keine weise, deme dann beide teil also zu thun globten. actum feria quinta post Anthonii confessoris (Signaturb. LXXIV S. 223). Mildes Giesshaus in der Hundegasse geht im August 1520 in den Besitz des Kannen- und Glockengiessers Andreas Hilger über (Traditionsb. III Bl. 135).</p> <p>Glocke mit verschiedenen Heiligenfiguren in Flachrelief und Inschrift von 1507. Dm. 245 cm. Elisabethkirche Breslau. Lutsch, Verzeichnis d. Kunstdenkm. d. Prov. Schlesien I, Breslau 1886, S. 239 Glocke Nr. 1. — Nikolaus Pol, Jahrbücher der Stadt Breslau, herausgeb. von Büsching, II S. 190: „Den 17. Juli 1507 ward die große Glocke zu S. Elisabeth vom George Milden, einem Kannegießer in der Hundegasse, gegossen. Ist $4\frac{1}{4}$tel Elle weit, 14 Ellen rund, $\frac{1}{2}$ Elle dick; wieget 220 Ctn. Der Klöpfel 5 Ctn.“ — Daniel Gomolcky, Merckwürdigkeiten in der Kayser- und Königl. Stadt Breslau, 3. Aufl., Breslau 1733, Teil I S. 136. — Zimmermann, Beyträge zur Beschreibung von Schlesien XI, Brieg 1794, S. 181, 433. — Der Breslausehe Erzähler II S. 441 gibt an, dass die Glocke im Rahmhofo auf der Antoniengasse am 7. Juli 1507 gegossen wurde. — Samuel Benjamin Klose's Darstellung der inneren Verhältnisse der Stadt Breslau, in Script. rer. Siles. III S. 259. — Eine Pause der Glockeninschrift in der Bibliothek des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer in Breslau unter XXVII 1507 gr. (Pause 8).</p>
150			<p>Hans Bruckenmeister d. J. (Bruckenmeyster), Kannengiesser, erwirbt am Tage Severi (22. Okt.) 1486 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 59b).</p>
151			<p>Hans Zissel, Kannengiesser, erwirbt Dienstag n. Gregorii pp. cf. (13. März) 1487 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 61).</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
152			<p>Augustyn Sonnenschein (Austein Sünnschein), Kannengiesser, arbeitet 1477 als Geselle in Breslau; Dienstag n. Remin. 1477 bürgt für ihn der Kannengiesser Melchior Mechewicz, friedlich zu sein gegen den Ratsherrn Michel Foyt (Signaturb. LV S. 1). Erwirbt Sonnabd. n. Barthol. (25. Aug.) 1487 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 61). Macht Fr. n. Lucie 1495 mit seiner Frau Magdalena ein gegenseitiges Testament. Besitzt ein Haus auf der Albrechtsgasse; das Nachbargrundstück wird Fr. v. Martini 1498 von Hans Porcz an den Kürschner Hans Schulcz verkauft. (Schöppenb. XIX Bl. 345 b; XX Bl. 74 b.)</p>
153			<p>Gregorius Unger (Jorge Vnger), cantrifusor, erwirbt am Montag nach Matthei (24. Sept.) 1487 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 61 b).</p>
154			<p>Mathis Hennig d. J. (Henning, Hering), Kannengiesser, erwirbt Dienstag n. Laur. (12. Aug.) 1488 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 63). Er mit seiner Frau Margaretha und Georg Glotz mit seiner Frau Agnes nehmen 1493 das Haus des Wenzel Schorgast auf der Albrechtsgasse zum Pfande, da ihnen Schorgast 40 Gulden an väterl. Angefälle schuldet. Hennig besitzt auf der Albrechtsgasse das Haus zwischen Michel dem Barbierer und des verstorbenen Hans Hofemanns Häusern und verreichet auf dieses 1495 dem Priester Johannes Breitschedel und den unmündigen Kindern des Petir Bruckenmeister 4 Mark Zins; am Freitag n. Kreuzerh. 1505 tilgt er den Zins durch Wiedereinlösung. Hennigs nachgelassenen Kindern Ludwig und Apollonia werden Sonnabend n. Conv. Pauli 1508 und Dienstag n. Conc. Marie 1509 Vormünder gesetzt. (Schöppenb. XIX Bl. 267, 350; XX Bl. 99 b. Signaturb. LXI S. 161; LXIII S. 246; LXV S. 150. Traditionsb. I, Mo. n. Corp. Chr. 1499.)</p>
155			<p>Greger Zcheche, cantrifusor, erwirbt Montag v. Martini (9. Nov.) 1489 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 64 b).</p>
156			<p>Urban Tyntz, Kannengiesser, erwirbt Fr. n. Mar. Magdal. (23. Juli) 1490 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 66 b).</p>
157			<p>Jorge Meissener, Kannengiesser, erwirbt Dienst. n. Martini (15. Nov.) 1491 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 69).</p>
158			<p>Peter Flemig (Flemmigk, Flemming, Vlemig, Vleimig), Kannengiesser, erwirbt Montag n. Mar. Magdal. (23. Juli) 1492 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 70 b). Kauft Mon-</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>tag v. Martini 1500 das auf der Schmiedebrücke bei Steffan Joppener gelegene Haus des Jacob Ylaw und 1517 das am Ring gelegene Haus des Kannengiessers Niclas Grunbowm. Im Mai und Dezember 1517 werden ihm von Valten Breitenweg und Lucas Wiener auf deren Häuser auf der Messergasse und Schuhbrücke 2 bzw. 1 Mark Zins aufgereicht. (Traditionsb. I; III Bl. 22, 39b, 52b.) Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1511, 1514 und 1519 als Zunftältester. Stirbt Ende 1519 oder Anfang 1520. Laut Testamentsbestimmung verreichet seine Witwe Margarete mit ihren beiden Töchtern Anna und Hedwig am Mittwoch nach Invoc. (29. Febr.) 1520 den Ältesten der Kannengiesser die 2 Mark Zins auf Valten Breitenwegs Haus in der Messergasse und die 1 Mark Zins auf Lucas Wieners Haus auf der Schuhbrücke. Das am Ring zwischen Hans Voyt und dem Goldschmied Oswald Rothe gelegene Haus verkauft die Witwe Flemig am Sonnabend v. Trin. 1520 an Michel Schweinlein; diesem wird Dienst. v. Viti 1521 über völlige Bezahlung quittiert. Hans Bretschneyder bekennt Mittw. n. Viti 1521, dass ihm die Kannengiesserältesten als Vormünder der Flemigschen Kinder das Haus bei Hans Stantke auf der Niclasgasse gewähret haben. (Traditionsb. III Bl. 119, 129b. Signaturb. LXXVI S. 104, 119.)</p>
159			<p>Mathis Barbierer, Zynngiesser, erwirbt am Tage Helene (8. Febr.) 1494 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 75 b).</p>
160			<p>Peter Redener, Kantengiesser, erwirbt Dienst. n. Miseric. dom. (15. April) 1494 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 76).</p>
161			<p>Jurgen Erwigk, cantrifusor, erwirbt Sonnabd. v. Marg. (12. Juli) 1494 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 76 b).</p>
162			<p>Steffan Grofe (Groffe, Graffe, Meister Steffan), cantrifusor, erwirbt Montag v. 11000 Jungfr. (20. Okt.) 1494 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 77). Besitzt auf der Schmiedebrücke ein Haus; das Nachbargrundstück wird Hieron. 1502 von Nicolesch Schwanborg, gen. Preusse, an den Barbierer Michel Plosch verkauft (Traditionsb. I). a) Glocke mit den Flachbildern eines Bischofs, der Jungfrau Maria, des Gekreuzigten mit Maria und Johannes und der Inschrift: aue maria gracia plena dominus tecum · nach criste geburt m ccccxc iiiii ior · meister steffan grofe. Dm. 85 cm. Evang. Pfarrkirche, Nieder-Gutschdorf bei Striegau. Lutsch, Verz. d. Kunstdenkm. d. Prov. Schlesien II, Breslau 1889, S. 265.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
163			<p>b) Glocke mit den Flachbildern des Gekreuzigten mit Maria und Johannes und der vier Evangelisten und langer Inschrift, wonach die Glocke 1496 von Steffan Grofe gegossen wurde. Dm. 105 cm. Kath. Pfarrkirche, Neukirch bei Breslau. Lutsch a. a. O. II S. 446, wo irrtümlich die Jahreszahl 1493 statt 1496 angegeben ist.</p> <p>Unbekannter Meister, um 1497.</p> <p>Kanne der Bäckerzunft in Breslau; von 1497. Mit facettiertem Mantel und reicher Gravierung (zum Teil in Anlehnung an Stiche des Meisters E. S.). Auf den zwölf Hauptfeldern unter gotischen Kielbogenarchitekturen mit Maß-, Fischblasen-, Kreuzblumen- und Fialenwerk an der Stirnseite der Gekreuzigte mit Maria und Johannes, rechts die Heiligen Katharina mit Schwert, Margaretha mit dem Drachen, Apollonia mit Zange und Maria am Betpult, links die Heiligen Barbara mit Turm, Dorothea mit Blumen vase, Ursula mit Pfeil und eine Heilige mit Krummsäbel. Auf den unteren Feldern in ganzer Figur die zwölf Apostel, wobei Judas Ischarioth und Simon durch Matthias und Paulus ersetzt sind; es folgen einander: Thomas mit Lanze, Judas Thaddäus mit Keule, Jacobus d. J. mit Fachbogen, Matthias mit Beil, Jacobus d. Ä. mit Muschelhut und Pilgerstab, Petrus mit Schlüssel, Johannes Evang. mit Schlangengelch, Andreas mit Kreuz, Paulus mit Schwert, Philippus mit Kreuzstab, Matthäus mit Hellebarde und Bartholomäus mit Messer. Auf den oberen Feldern ein junger Mann in modischer Tracht, eine Heilige mit ungedeutetem Attribut, Maria Magdalena, Engel Gabriel mit Spruchband „ave maria grati“, Georg mit dem Drachen, ein Engel mit Schrifttafel „1497 noch criste geburt“, der heil. Martin, die Geburt Christi, die Heiligen Sebastian, Wolfgang, Antonius und am Schluss eine nackte weibliche Gestalt, die als Sinnbild der Verführung der erstgenannten Figur des Jünglings am Henkel gegenüber steht. Der Gliederung der Kanne entsprechen auf dem Deckel zwölf radial geordnete Felder mit der Büste des Johannes Evang. in Schildfassung aus dem Breslauer Stadtwappen, dem Wappen der Bäckerzunft in Schildfassung, dem Johannes Evang. mit Schlangengelch, dem Erlöser mit der Weltkugel, der heil. Lucia</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>mit Lampe, der Gottesmutter mit dem Kinde, den Heiligen Hedwig, Elisabeth und Simon, dem gekrönten Hauszeichen der Bäckerzeche und der Initiale W aus dem Breslauer Stadtwappen. Auf dem Henkel die Inschrift „hvt got maria“, die sich am unteren Sims der Kanne in den Worten „vnse man“ neben verschiedenen Tiergestalten fortsetzt. Am unteren Ende des Henkels eine Stütze mit Dreipassbildung und Drachenköpfen. Auf den drei flachen Fussstegen sassen ursprünglich wahrscheinlich Löwen. Als Dekkelbekrönung Reste einer beschädigten Kreuzblume. Ablasshahn unterhalb des Henkels nicht mehr vorhanden. Die in ihren Umrissen und Einzelheiten in kräftigen Linien gezeichneten Figuren und Ornamente stehen auf schräg schraffiertem Grunde; eine für die Gotik charakteristische Art der Gravierung und in gleicher Weise bei den unter Nr. 136—138 beschriebenen Stücken wiederkehrend. Die Breslauer Bäckerkanne ist in ihrem kraftvollen Bau, ihrer tektonischen Gliederung und in der Anbringung des gravierten Schmuckes das bei weitem hervorragendste Stück unter den uns überlieferten Beispielen spätmittelalterlicher schlesischer Zinnkannen mit Facettengliederung. H. 72 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 5562). Beschrieben und abgebildet in Schlesiens Vorzeit I S. 195 ff. mit Durchzeichnungen in natürl. Grösse. Weitere Abbildungen im Führer durch die Sammlungen des Museums schlesischer Altertümer, 3. Aufl., Breslau 1891, S. 100 Fig. 28, bei R. Forrer, Les étains de la collection Alfred Ritleng, Strasbourg 1905, S. XVI Fig. 34 u. in Schles. Vorzeit N. F. VIII Taf. VI.</p>
164			<p>Valten Brugkman, cantrifusor, erwirbt Dienstag nach Matthei ap. et ev. (22. Sept.) 1495 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 78b).</p>
165			<p>Andres Nodler, Kannengiesser, erwirbt Sonnabend v. Mar. Magdal. (21. Juli) 1498 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 84b).</p>
166			<p>Peter Preusse, Kannengiesser, ist 1499 Zunftältester; damals sind in Breslau 15 Meister beim Kannengiesserhandwerk (Script. rer. Siles. III S. 268). Erscheint 1503 als Vormund der Witwe des Kannengiessers Mathes Wilde, als diese ihr Haus auf der Schmiedebrücke verkauft (Traditionsb. I). Ein Petir Prewsse, der Freitag n. Cir-</p>

Lfde. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
167			<p>cumc. (4. Jan.) 1499 Bürger wird, ist im Bürgerbuch IV Bl. 85 als Nadler bezeichnet.</p> <p>Andres Rudel, cantrifusor, erwirbt Mittwoch n. Jubilate (13. Mai) 1500 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 88). Der Ratsherr Hans Wiseman und die Kannengiesser Georg Milde und Niclas Grunbowm verreichen Montag n. Blasii (4. Febr.) 1510 als Vormünder von Elisabeth, der nachgel. Tochter des Andres Rudel, dem Georg Schultz ihres Mündels Haus auf der Albrechtsgasse zwischen Garwolskin und Peter Nimptsch (Traditionsb. II Bl. 19b, 63).</p>
168			<p>Niclas Grunbowm (Grunebaum, Grune), erwirbt Mittwoch v. Martini (9. Nov.) 1502 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 91). Kauft Fr. v. Remin. (14. Febr.) 1505 das an der Ostseite des Ringes zwischen Hintermarkt und Albrechtsgasse gelegene Haus der Frau des städt. Salzschreibers Michel Schonfeld. Besitzt ausserdem an der Nordseite des Ringes zwischen Dipold (Hans Foyt) und dem Goldschmied Oswald Rothe ein Haus, auf das er am 12. Sept. 1505 dem Kannengiesser Hans Grofe 10 Mark jährl. Zins verreichet und das er am 6. Mai 1517 dem Kannengiesser Peter Flemig verkauft. (Traditionsb. I Bl. 66, 75b; III Bl. 52b.) Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1508, 1510 und 1513 als Zunftältester. Seine nachgel. Tochter Anna bekennt in Gegenwart ihrer Mutter Barbara am Montag v. Cathar. 1522 dass ihr Michel Grune, Tuchmacher zu Löwenberg, die Mark Zins, die sie auf seinem Hause zu Löwenberg hatte, abgelöst hat (Signaturb. LXXVII S. 153).</p>
169			<p>Albrecht Elbinger (Olbricht Elwynger), erwirbt Freitag n. Corp. Chr. (23. Mai) 1505 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 95b). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1515 und 1517 als Zunftältester. Verreichet Fr. v. Thome (20. Dez.) 1521 den Ältesten der Kannengiesser 2 Mark jährl. Zins für arme Leute auf sein Haus in der Albrechtsgasse zwischen Jacob Weynman und Mathis Barbierer (Traditionsb. III Bl. 184). Bürgt am 25. April 1532 für einen Arbeiter und am 25. Juni 1532 für einen Diensthöten (Signaturb. 83 S. 10, 17). Stirbt 1532; als verstorben erwähnt am 26. Juli 1533 (Schöpenb. XXIII Bl. 49b).</p>
170			<p>Ambrosius Albrecht (Brosian Olbert, Olbricht, Ulbricht), erwirbt Mittwoch n. Mar. Magdal. (23. Juli) 1505 das</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
171			<p>Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 96). Erscheint 1520/21 als Zunftältester. Ist am 28. Mai 1541 als Besitzer eines Hauses auf der Schuhbrücke erwähnt (Schöppenb. XXIV Bl. 81b). Stirbt um 1567. Von seinen Töchtern heiratet Martha am 3. August 1558 den Rotgiesser Jacob Goetze, Magdalena am 11. Febr. 1561 den Kannengiesser Andreas Syber, Clara am 20. August 1565 den Rotgiesser Stephan Goetze und Anna am 14. Febr. 1569 den Stellmacher Johannes Eick (Mar. Magdalk.). Albrechts Witwe Clara stirbt ca. 2./9. Oktober 1592 (Städt. Totenb. III).</p> <p>Briccius Selicho (Selicher, Selchow, Salchen, Solichen, Söliche, Briccius Kannengiesser), erwirbt Freitag v. Allerheil. (30. Okt.) 1506 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 98b). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1509, 1512, 1522 und 1524 als Zunftältester. Bekennt Dienstag n. Oculi 1517, dass ihm seine Stieftochter Katharina Reyman 60 Mark eingelegt hat; er gelobt, sie bis zur Verheiratung zu versorgen (Signaturb. 72). Kauft mit seiner Frau Ursula am Montag v. Barthol. 1518 das Haus neben Hans Weißke auf der Albrechtsgasse (Traditionsb. III Bl. 66b). Verkauft am 14./20. Juni 1532 sein auf der Albrechtsgasse zwischen Gregor Brewer und der Altaristen Grundstück gelegenes Haus an den Schneider Jeronimus Turk für 168 ung. Goldgulden; die Zahlung ist an Hans Kolman zu leisten, dem der Selicho 167 Gulden 31 Groschen 10 Heller schuldig ist (Schöppenb. XXIII Bl. 24. Signaturb. 83 S. 153, 155; 84 S. 96).</p>
172			<p>Merten George von der Heide (Merten Jorg, Merten von der Heyda), erwirbt Mittwoch n. Allerheil. (4. Nov.) 1506 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 98b). Erscheint in den Seniorenlisten der Signaturbücher 1511, 1522 und 1524 als Zunftältester. Bürgt mit anderen am 27. Nov. 1527 für den Kannengiesser (wohl Geselle?) Jacob Fleischer wegen Gewalttätigkeit und am 16. Dez. 1531 für die Kannengiessergesellen Hans Pockusch, Jorg Mercker und Hans von Dresden wegen einer Schlägerei mit den Bäcker- gesellen (Signaturbuch 79 S. 34; 82 S. 50). Verkauft mit seiner Frau Dorothea und Bartel Kröl am 3. März 1527 ein Haus auf der Schmiedebrücke; quittiert über die Bezahlung am 19. Mai 1531 (Signaturb. 82 S. 130). Ist in zweiter Ehe mit Magdalena, der Tochter des städt. Wagemesters Peter Wahle verheiratet (Signaturb. 83 S. 269). Wohnt auf der Albrechts-</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
173			<p>gasse in seinem eigenen Hause, als dessen Besitzer ihn eine Urkunde vom 2. Mai 1533 im Breslauer Diözesanarchiv nennt (chronol. geord. Urk.). Verreicht am 31. Oktober (18. Dez.) 1534 seinen Töchtern Anna und Dorothea aus erster Ehe als Mutterteil einen Garten vor S. Mauritius in der Krotengasse, ferner jeder einen Gürtel und ein Gebett Betten (Schöppenb. XXIII Bl. 80). Stirbt vor 1543. Von seinen nachgel. Töchtern heiratet Magdalena 1552 den Kannengiesser Georg Schwartz, Rebecca 1553 den Goldschläger Matz Kelner und Martha 1558 den Kannengiesser Lorentz Stille d. J. (Mar. Magdalk.).</p> <p>Petir Nymptsch (Nimptsch), ist 1507 in den Seniorenlisten der Signaturbücher als Zunftältester der Kannengiesser genannt. Ein Peter Nimptsch ist 1510 Besitzer eines Hauses auf der Albrechtsgasse; s. Andres Rudel Nr. 167.</p>
174			<p>Niclas Unger, Kannengiesser, ist Dienstag n. Blasii 1510 als Besitzer eines Hauses an der Ostseite des Ringes zwischen Hintermarkt und Albrechtsgasse genannt (Traditionsb. II Bl. 19b). Vielleicht identisch mit Gregorius Unger; siehe Nr. 153.</p>
175			<p>Georg Korcz d. Ä. (Jorge Kurcz), erwirbt Freitag vor Exalt. crucis (13. Sept.) 1510 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 106b). Wohnt auf der Altbüßergasse. Seine Witwe oder Tochter Anna heiratet im Juni 1543 den Kannengiesser Hans Voyt (Mar. Magdalk.).</p>
176			<p>Urban Grofe (Groffe, Grafe, Graffe, Graff, Grabe), Sohn des Kannengiessers Hans Grofe in Breslau, graviert als Geselle 1511 die grosse Zinnkanne des Breslauer Seilerhandwerks; siehe Nr. 137. Erwirbt Montag vor Jacobi (24. Juli) 1514 das Bürgerrecht (Bürgerb. IV Bl. 113b). Besitzt auf der Schmiedebrücke ein Haus zwischen Michel Goß und Hans Plåncke; verreicht auf dieses Mittwoch n. Circumc. (4. Jan.) 1520 dem Christoph Hörnigk 6 Vierdung Mauerzins (Traditionsb. III Bl. 94b, 114, 128; V Bl. 97). Leistet von 1527—1534 mehrmals Bürgschaften (Signaturb. 79 S. 15, 24; 80 S. 2, 8, 15; 81 S. 34; 85 S. 28). Seine Witwe Katharina heiratet 1544 den Kannengiesser Stentzel Fischer und seine Tochter Martha im Januar 1550 den Albrecht Elmsteter von Nürnberg (Mar. Magdalk.).</p>
177			<p>Merten Behme (Pehem, Pechem), erwirbt Freitag nach Corp. Chr. (12. Juni) 1517 das Bürgerrecht (Bürgerb. V</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>Bl. 2). Leistet 1523 eine Bürgschaft. Jacob Rebman u. a. bürgen am Dienst. n. Palm. 1524 für Merten den Kannengiesser bei den Brotbänken, Eidam des verstorb. Kannengiessers Jacob, dass er mit seiner Schwiegermutter friedlich leben will (Signaturb. 77 S. 31; 78 S. 2). Siedelt vor Oktober 1530 nach Strehlen über; wird von dem Gewerk der Kannengiesser vor dem Breslauer Rat beklagt, „das er ethwar aus vnuorsichtigkayt zue gering czin wider den gebrauch des handtwercks solle gearbayt haben.“ Der Rat entscheidet am 27. Oktober 1530, dass Behme deswegen nicht für untüchtig soll gehalten werden (Bresl. Liber definit. I Bl. 135 b—136). Behme wird nur mit einer Geldstrafe belegt; er bekennt am 27. Oktober 1530, den Ältesten der Kannengiesser 5 Mark schuldig zu sein, und gelobt, sie binnen 2 Jahren zu bezahlen (Signaturb. LXXXI).</p>
178			<p>Lorentz Schmidt, erwirbt Dienstag n. Vis. Marie (7. Juli) 1517 das Bürgerrecht (Bürgerb. V Bl. 2).</p>
179			<p>Simon Zcymerhacke (Zimmerhacker, Czimirhack, Czimerman, Tzymmer), erwirbt Freitag n. Marg. (15. Juli) 1519 das Bürgerrecht (Bürgerb. V Bl. 7b). Bekennt am 31. Januar 1528, dem Kannengiesser Albrecht Cromer 6 Stein Zinn schuldig zu sein, und gelobt Zahlung auf Mittfasten. Bürgt mit Nickel Bognisch am 31. März 1529 für den Kannengiessergesellen Hans von Dresden. Bekennt am 18. Okt. 1529, dem Kilian Starczedel 8 Gulden 12 Gr. schuldig zu sein. (Signaturb. 79 S. 235; 80 S. 12, 216.)</p>
180			<p>Hans Otzel d. Ä. (Oczel, Oeczell, Etzner), erwirbt Freitag n. Mich. (30. Sept.) 1519 das Bürgerrecht (Bürgerb. V Bl. 8). Bürgt 1524 für Mathis Panczenawer (Signaturb. 78 S. 8). Kauft am 4. August 1528 das Haus des Tischlers Ulrich Gunther auf der Altbüssergasse (Traditionsb. V Bl. 17b). Ist mit Schmelzen seines Handwerkszinns an Proben wiederholt straffällig befunden worden. Auf Ratsbefehl vom 9. Februar 1537 haben ihm die Ältesten dies nachgesehen; im Wiederholungsfall soll er des Handwerks müssig gehen (Signaturb. 86 S. 240). Oczel gibt am 6. März 1537 der ganzen Zeche einen Ehrenversorg. Wird am 7. Juli und 13. August 1537 mit Gefängnis bestraft wegen Ungehorsams gegen die Ältesten und weil er sich gegen den Rat vergriffen hat (Signaturb. 87). Seine nachgel. Tochter Dorothea heiratet 1543 den Adam Beck (Maria Magdalk.).</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
181			<p>Andreas Hilger (Hylger, Hilliger, Hillinger, Heyliger), dritter Sohn des Kannen- und Glockengiessers Oswald Hilger zu Freiberg in Sachsen, lernt bei seinem Vater und arbeitet als Geselle zusammen mit seinem älteren Bruder Martin in der Giesshütte des Vaters. Ist 1512 und 1513 an dem Umguss von vier Glocken für die Marienkirche in Zwickau beteiligt. Giesst im Auftrage des Vaters 1516 mit seinem Bruder Martin eine Glocke in Görlitz. Als nach dem Tode des Vaters († 1517) sein Bruder Martin 1519 die väterliche Giesshütte ankauft, verlässt Andreas seine Vaterstadt Freiberg und siedelt nach Breslau über (Mitteil. des Freib. Altertumsvereins Heft 39 S. 29f.), wo er Dienstag n. Divis. Apost. (17. Juli) 1520 das Bürgerrecht erwirbt und Mitglied der Kannengiesserzече wird (Bürgerb. V Bl. 10b. — Catalogus civium v. 1525 u. 1544). Kauft Dienstag nach Laurentii (14. Aug.) 1520 von den Brüdern Dominicus und Franciscus Milde das Giesshaus des Kannengiessers George Milde samt Garten und Zubehör auf der Hundegasse bei Hans Brockendorffs Erbe; am 7. Juni 1529 wird über völlige Bezahlung quittiert (Traditionsb. III Bl. 135. Signaturb. LXXX S. 147). Erwirbt Mittw. n. Nat. Marie (10. Sept.) 1522 das Haus des Frantz Vogel neben Hans Angermund am Ring und leistet dafür am 17. Januar 1531 die Restzahlung. Verreicht auf dieses Haus am 25. Okt. 1531 und 7. April 1535 dem Ludwig Pfinzig 4 bzw. 6 ungar. Gulden jährl. Zins; getilgt am 29. März 1539. (Traditionsb. IV Bl. 22; V Bl. 112b. Signaturb. LXXXI S. 237, 240. Schöppenb. XXIII Bl. 86b). Erhält 1521 den Auftrag, eine Glocke für Görlitz mit dem Stadtwappen und dem Bilde St. Peters zu giessen (Schlesiens Vorzeit III S. 435 f.). Giesst 1560 im Mönchsgarten zu Lauban zwei Glocken für die dortige Dreifaltigkeitskirche (untergegangen 1590 bzw. 1760. — E. Brückner, Die Glocken der Oberlausitz, in Neues Lausitz. Magazin 82, Görlitz 1906, S. 10, 13, 38, 39, 70, 91). Hilgers Tochter Elisabeth heiratet im Juli 1549 den Kannengiessergesellen Hans Büttner, der in Brieg Meister wird (Bresl. Mar. Magdalk.).</p>
182			<p>Jacob Puntsch (Buntsch), erwirbt Montag n. Matthei (23. Sept.) 1521 das Bürgerrecht (Bürgerb. V Bl. 12b). Am 26. Februar 1533 bürgen für ihn Hans Foyt und Mauricius Scheyttra, weil er unrechte Zinnprobe verarbeitet hat; zwischen dem 3. März 1533 und dem Jahr-</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
183			<p>markt soll er 5 Mark zahlen. Am 22. Aug. 1533 bürgen Hans Oczel und Valentin Lorenz für Puntsch, dass er binnen einem halben Jahr Zechens halber in kein Schenkhaus geht. (Signaturb. 84 S. 3, 4, 30.)</p> <p>Albrecht Cromer (Olbricht Chromer, Crohmer), erwirbt Freitag n. Martini (15. Nov.) 1521 das Bürgerrecht (Bürgerb. V Bl. 13). Macht Fr. v. Thome 1521 mit seiner Frau Anna ein gegenseitiges Testament (Traditionsb. III Bl. 184). Handelt 1525/26 in Thorn mit gehämmerten und ungehämmerten Zinnwaren, wobei ihm als nicht probemässig eine gehämmerte Schüssel beanstandet wird, „doruffe das Breslische czeichen vnd Sand Peter gestanden“ (das zweite Zeichen ist die Meistermarke). Der damals in Thorn bei dem Kannengiesser Meister Wolff tätig gewesene Kannengiessergeselle Peter Heygel von Rhufach hat sich am 9. März 1526 auf Veranlassung der Breslauer Kannengiesserältesten über die Angelegenheit zu äussern; er sagt aus, dass dem Cromer seine Bude zugeschlagen und auf Fürbitte der Thorner Meister eine Geldstrafe von nur 60 Mark auferlegt wurde (Bresl. Stadtarchiv, Hs. H. 61, Lib. procuratorum I S. 705 f.). Cromer wird vor dem Rat beklagt, „das er gefelschte wahr gemacht vnd anderßwo vorkoufft habe“. Es wird ihm eine Zeit lang das Handwerk gelegt; am 8. August 1526 ordnet der Rat an, dass Cromer „widerumb neben den andern meistern vngetade:t alhie bleiben, arbeiten vnd vor gut gehalten werden sal“ (Lib. definit. I Bl. 116b—117). Ist am 4. Mai 1529 als Besitzer eines Hauses auf der Albrechtsgasse neben Stanislaus Reichel erwähnt. Erhält am 7. Nov. 1531 Geleit auf 1 Monat. (Signaturb. LXXX S. 123; LXXXII.)</p>
184			<p>Unbekannter Meister.</p> <p>Trinkkrug mit schlankem, fast zylindrischem Mantel; dickwandiger Guss. In der Mitte des Mantels ein Ringprofil. Boden zugleich Standfläche. Am unteren Ansatz des Bandhenkels Stufenbildung. Im Deckel ein kleines Medaillon mit Christuskopf in Reliefguss. Gefunden 1904 im Odersande beim Bau der neuen Werderbrücke in Breslau. H. mit Deckeldrucker 21,6 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Nr. 350:04). Abgeb. in Schles. Vorzeit N. F. VIII Taf. IX Abb. 12.</p>
185	W	?	<p>Unbekannter Meister. Meisterzeichen undeutlich.</p> <p>Trinkkrug mit konisch nach oben verjüngtem Mantel, am Boden und Lippenrande ausladend; dickwandiger</p>

L.fde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>Guss. Oben und unten Reifenbildung; in der Mitte eine 8,5 cm breite Zone mit graviertem Schuppenmuster in Flächeltechnik. Als Füsschen drei in Tatzen ausgehende, an den Kannenmantel angelehnte Streben. Auf dem Henkelrücken ein Ornamentstab, im Boden ein Medaillon mit Kruzifixus, Maria u. Johannes und im Deckel eine Rosette in Reliefguss. Am unteren Henkelansatz Stufenbildung. H. m. Deckeldr. 23,4 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Nr. 628: 8a). Abgeb. in Schles. Vorzeit N. F. VIII Taf. IX Abb. 13.</p>
186			<p>Merten Biber, Kannengiesser, und andere geloben am Dienstag nach Scholast. 1522 für Michel Böne, genannt Herzog Michael, des Gefängnisses nicht zu gedenken und ihn auf Erfordern wieder zu stellen, weil er jemanden durch den Arm gestochen hat (Signaturb. 76 S. 44).</p>
187			<p>Peter Eberhart, erwirbt Dienstag Kiliani (8. Juli) 1522 das Bürgerrecht (Bürgerb. V Bl. 14 b). Kauft am Tage Judica 1532 das auf der Altbüssergasse zwischen dem Schlosser Erhard Gunther und dem Büchsenmachermeister Thomas gelegene Haus des Kannengiessers Peter Selicho mit dem grossen Rade, der Drehlade, den Feilbänken, Gruben und Windöfen um 200 Gulden; als Zeugen sind zugegen der Kannengiesser Briccus Selicho und Georg Kuntz, des Käufers Stiefsohn (Signaturb. 83 S. 79).</p>
188			<p>Joannes Lutcz, erwirbt Freitag n. Conv. Pauli (29. Jan.) 1524 das Bürgerrecht (Bürgerb. V Bl. 18).</p>
189			<p>Wolfgang Werle (Wolf Wörle), erwirbt Mittw. n. Cantate (17. Mai) 1525 das Bürgerrecht (Bürgerb. V Bl. 21 b). Er und der Kannengiesser Andreas Hilger bürgen am 27. November 1527 für den Kannengiessergesellen Hans von der Neisse wegen Gewalttätigkeit (Signaturb. 79 S. 34).</p>
190			<p>Andres Fetterlin (Vetter, Endres Vetterlin), erwirbt am 15. Februar 1527 das Bürgerrecht (Bürgerb. V Bl. 27 b). Die Kannengiesser Merten Georg und Andreas Hilliger bekennen am 26. November 1529, von wegen Andres Vetterlein dem Hans Behem, Donath Wetzelen und Clement Konen von Freiberg 49 Gulden 14 Gr. schuldig zu sein (Signaturb. 80 S. 234). Fetterlin ist am 19. Juni 1531 als Besitzer eines Hauses auf der Schmiedebrücke erwähnt (Traditionsb. V Bl. 97 b). Der Kannengiesser Urban Grofe bürgt am 9. August 1532 für Hieronymus, den Lehrjungen Fetterlins (Signaturb. 83 S. 25). Fetter-</p>

Lfd.-Nr.	Stadt-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
191			<p>lins nachgel. Tochter Rebecca heiratet im November 1545 den Kannengiesser Valten Baumgarten (Mar. Magdalk.).</p> <p>Peter Selicho (Sellige, Sellich), Sohn des Kannengiessers Briccius Selicho in Breslau, wird Bürger am 27. Oktober 1529 (Bürgerb. V Bl. 36). Schliesst am 25. Juli 1530 mit dem Grosshändler Hans Kolman einen Vertrag über Zinnlieferung für seinen Betrieb auf zwei Jahre und verpfändet ihm dafür sein Haus auf der Altbüssergasse (Signaturb. 81 S. 135). Er und seine Frau Katharina verkaufen 1532 ihr auf der Altbüssergasse gelegenes Haus an den Kannengiesser Peter Eberhart. Jobst Engelmann und Peter Selicho bürgen am 15. Februar 1533 für die Kannengiessergesellen Hans von Strassburg u. Georg Grunwaldt. (Signaturb. 83 S. 79; 84 S. 3.)</p>
192			<p>Lorentz Stender, wird Bürger am 27. Juli 1532 (Bürgerb. V Bl. 43 b). Erwähnt im Catalogus civium von 1544.</p>
193			<p>Lucas Dittel d. Ä. (Dyttel, Tyttel), wird Bürger am 29. Dezember 1533 (Bürgerb. V Bl. 47 b). Seine Frau Margaretha stirbt 1553 (Maria Magdal. Kirchenrech. I) und er selbst vor 1579.</p>
194			<p>Andres Eibinger, Sohn des Kannengiessers Albrecht Elbinger in Breslau, wird Bürger am 13. März 1534 (Bürgerb. V Bl. 49 b). Bekennt am 31. Oktober 1534, dass ihm Hans Apl anstatt seines Schwagers, des bischöfl. Kanzlers und Magisters Vincenz Gartner, all sein Vater- und Mutterteil ausgerichtet hat (Signaturb. 85 S. 209). Siedelt 1537 nach Görlitz über.</p>
195			<p>Mathis Pylcke (Pylke, Belke), wird Bürger am 10. November 1534 (Bürgerb. V Bl. 51). Stirbt vor 1579.</p>
196			<p>Sebalt Albrecht, wahrscheinlich ein Sohn des Kannengiessers Ambrosius Albrecht in Breslau, wird Bürger am 23. Februar 1536 (Bürgerb. V Bl. 55). Für ihn bürgen am 22. Februar 1538 Caspar Heylman und Balthasar Hacker, des Gefängnisses in Arge nicht zu gedenken und sich mit dem, so er sein Gefäss zerschlagen, zu vertragen (Signaturb. 87 S. 34). Stirbt vor 1579.</p>
197			<p>Hans Bogisch (Bobisch, Pockusch), ist 1531 als Geselle an einer Schlägerei mit den Bäcker- und Gesellen beteiligt (Signaturb. 82 S. 50). Wird Bürger am 29. Januar 1537 (Bürgerb. V Bl. 56 b). Ist am 15. November 1544 in den</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
198			<p>Libri impuberum et relictarum erwähnt (Stadtarchiv, Hs. H. 72, 2 Bl. 9). Stirbt vor 1579.</p> <p>Hans Peschel, wird Bürger am 26. Mai 1537 (Bürgerb. V Bl. 57 b). Stirbt oder verzieht von Breslau vor 1544. Ist im Catalogus civium von 1544 nicht mehr erwähnt.</p>
199			<p>Georg Korcz d. J. (Jorge Kurcz), wahrscheinlich ein Sohn des Kannengiessers Georg Korcz d. Ä. in Breslau, wird Bürger am 26. Mai 1537 (Bürgerb. V Bl. 57 b). Ist erwähnt im Catalogus civium von 1544/78.</p>
200			<p>Hans Otzel d. J. (Oeczell), wird Bürger am 5. Februar 1538 (Bürgerb. V Bl. 59). Ist im Catalogus civium von 1544 nicht mehr erwähnt.</p>
201			<p>Simon Hagenawer, wird Bürger am 20. Oktober 1539 (Bürgerb. V Bl. 64). Seine Witwe Barbara heiratet im November 1554 den Kannengiesser Abel Knobloch und seine nachgelassene Tochter Martha, zuletzt Dienerin bei dem Kannengiesser Valten Baumgarten, am 29. Dezember 1572 den Kannengiesser Lucas Dittel d. J. in Breslau (Maria Magdalenenk.).</p>
202			<p>Frantz Bleuel (Blewell), wird Bürger am 5. Oktober 1541 (Bürgerb. V Bl. 70). Hat 1559 mit dem Gesellen Hans Morel von Borstel einen Streit, der vor dem Rate am 21. November 1559 geschlichtet wird (Liber definit. I Bl. 302 b—303). Spricht als Ältester 1564 den Kannengiessergesellen Georg Edelman, der sich im Urlaubnehmen und Ausschanken wider die Handwerksordnung vergangen hat, „mit scharffen worten“ an, „welche rede der genante Georg Edelman vor iniurien angezogen“. Bleuel erklärt am 10. Juli 1564 vor dem Rat, „das er solche rede aus bewegnus vnd hitzigem gemuet vnd keynes wegs, ihme [Edelman] domit an ehren vnd glimpfen antzugreifen, gemaint, den er wisse von ihm nichts anders den ehr vnd redligkeyt“ (Lib. definit. II Bl. 78). Bleuel und der Kannengiesser Hans Voyt beleidigen durch „unbescheidene Worte“ die Gesellen des Kannengiessergewerks, die sich an ihrer Ehre und ihrem guten Namen verletzt fühlen und die Gesellen im Reiche und an anderen Orten auftreiben. Als die Sache am 9. April 1572 vor den Breslauer Rat kommt, ist Bleuel „unlängst“ verstorben, so dass nur noch Hans Voyt in Strafe genommen werden kann. Der Rat sendet zur Beruhigung der aufgeregten Gesellenschaft eine Mitteilung</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>über die von ihm getroffene Entscheidung nach Leipzig, Prag, Wien, Danzig, Krakau, Strassburg, Magdeburg, Nürnberg etc. (Lib. definit. II Bl. 184b—185. Ein die gleiche Angelegenheit betr. Schreiben der Breslauer Kannengiesserzeche liegt bei den Elbinger Zinngiesserakten; Elbing Stadtarchiv, Gr. Schr. F. 8, Akten betr. Zinng. Nr. 3.)</p> <p>Trinkkrug aus dem Besitze der grossen Gemeinde in Sagan. Mit breitem, am Rande profiliertem Standring, fast walzenförmigem Mantel und leicht gewölbtem, über den Lippenrand überlagerndem Deckel. Zwei Bänder des Mantels, je ein Profil am Standring und Deckelrande und die durch eine gewölbte Haube und einen reich gegliederten Knopf gebildete Deckelbekrönung aus Messing. Deckelrücken und das untere Ende des Bandhenkels mit Volutenbildung. Reichgraviert. Auf dem Mantel zwischen den Messingbändern eine breite Zone mit dem Wappen des M. S. (wohl Schütze), der jedenfalls erst nachträglich angebrachten Jahreszahl 1542 und den Darstellungen einer Wochenstube und zweier Engel, die in einer Landschaft eine Frau und ein Kind versorgen. Am Standring und Lippenrande Rankenfriesen. Auf den beiden Messingbändern und am Deckel Ranken mit Tieren. An der Deckelhaube Arabesken mit Rollwerk. Um 1570. H. mit Deckelspitze 28 cm. Städt. Altertumsmuseum, Sagan. Ein Teil der Gravierungen ist abgebildet in Schlesiens Vorzeit N. F. V S. 169, 182, 184 und der Krug in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII S. 58 Abb. 26.</p>
203			<p>Andres Schwartz, wird Bürger am 16. Dezember 1541 (Bürgerb. V Bl. 70b). Seine erste Frau stirbt 1553 (Mar. Magdalk. Kirchenrech. I). Schwartz heiratet am 23. Juli 1561 die Witwe des Leonhardt Braunstein (Mar. Magdalk.). Stirbt vor 1579.</p>
204			<p>Hans Birbaum (Bierbaum, Birnbawm, Byrnbawm), wird Bürger am 17. Februar 1542 (Bürgerb. V Bl. 72). Seine nachgel. Tochter Magdalena heiratet am 13. Dezember 1574 den Johannes Schönaw (Mar. Magdalk.).</p>
205			<p>Hans Voyt (Foyt, Voigt, Vogt, Fack), von Leipzig, heiratet als Geselle im Juni 1543 Anna Jorge Kurczen, eine Kannengiesserin auf der Altbüssergasse (Mar. Magdalk.). Wird um dieselbe Zeit Meister und am 10. Juli 1543 Bürger (Bürgerb. V Bl. 76). Seine Frau stirbt 1551; für das Begräbnis werden 4 Mark 16 Gr. bezahlt (Mar. Magdalk.).</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
206			<p>Kirchenrech. I). Voyt heiratet in demselben Jahre Anna, die Tochter des Fellfärbers Caspar Weisse (Elisabethk.). Kränkt mit dem Kannengiesserältesten Frantz Bleuel die Gesellen durch „unbescheidene Worte“ und wird dafür 1572 in Strafe genommen; siehe Nr. 202. Stirbt in seinem Hause auf der Altbüßergasse Ende April 1586 (Städt. Totenb. II, 25. 4./2. 5. 86). Von seinen Töchtern heiratet Anna 1569 den Kannengiesser Hans Carl Rossmann in Troppau und Maria 1583 den Kannengiesser Andres Tharner in Brieg.</p> <p>Stentzel Fischer (Stenczl Fyscher, Meister Stentczel), heiratet als Geselle 1544 Katharina, die Witwe des Kannengiessers Urban Grofe (Mar. Magdalk.). Wird um dieselbe Zeit Meister und am 19. März 1544 Bürger (Bürgerb. V Bl. 80b). Für seine Frau wird am 10. April 1561 das Begräbnisgeld bezahlt (Maria Magdalk. Kirchenrech. II). Fischer liefert einem Apotheker in Posen „zuewieder dem gehaltenen contract“ tadelhafte Arbeit; dafür „vnd sonsten anderer sach halben“ wird ihm vom Breslauer Rat am 25. September 1559 das Handwerk solange entzogen, bis er sich mit den Zechen in Breslau und Posen gebühlich versöhnt hat. Auch hat er zu Lontschitz einen unrichtigen Handel gehabt. Die Streitigkeiten haben zur Folge, dass der König von Polen den Posner Zinn- giessern besondere Privilegien gibt, zum grossen Schaden für die Breslauer Meister, „die zuuor im land zue Polenn auf offenen mergtenn bej czentnern, steynen, pfundenn vnd halbenn ihr zinern gefeß habenn vorkeuffenn auch das alte eingewechselte czin aus der cron Polenn in die Schlesi fuhren mogen, das inen aber numoln durch das obbemelte priuilegium abgeschnitten.“ Nachdem sich Fischer mit der Zeche in Posen versöhnt und auch den Handel zu Lontschitz in Ordnung gebracht hat, bittet er den Breslauer Rat, ihn wieder zum Handwerk zuzulassen. Der Rat ist dazu bereit, verlangt aber am 26. Juni 1560, Fischer soll zunächst den Meistern und Gesellen des Kannengiesserhandwerks Abbitte leisten. „Furs ander soll sich der Fischer seynes vorigen zeichens, das er auf seine gefertigte arbeit geschlagen, eussern vnd ann desselbenn stad ein anders kisen vnd brauchen, sowoll soll er sich des vorbottenen englischen vnd anderen zynes, so sich mitt der hiegischen proba nichtt vogleichett, enthaltenn vnd denselbenn feill zuhabenn oder zuuor-</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
207			<p>kauffen bey vnser hartten vndt vnnachlessigen straff sich nichtt vnterfahenn.“ Weiter soll Fischer allen Fleiss aufwenden, dass die Kannengiesserzeche ihre alten Handelsfreiheiten in Polen wiedererlangt. Endlich soll Fischer noch eine ernste Strafe und gefängliche Haft erhalten, damit sein mutwilliges Verhalten nicht ohne Vergeltung gelassen wird. Am 22. Oktober 1567 hat sich Fischer abermals vor dem Rat zu verantworten. Er ist der Innung 20 Thaler schuldig, die er sich bei ihr „zue wiedererlangung vnd ausbringung einer begnadung vnd priuilegij bey der köen. w. zue Polen“ geliehen hat. Weiter werden ihm Vorwürfe gemacht „wegen ettliechen falschen zynes vnd dann wegen eines flaschenfutters, welches gemelte zeche auf sein des Fyschers anhalten hern Mathie Strobitz, hochgedachtster köen. w. zue Polen etc. secretario, vorehrett vnd gegeben.“ (Bresl. Stadtarchiv, Hs. O. 144, Lib. definit. I Bl. 303; II Bl. 16b—19b, 142b—143b.)</p> <p>Valten Baumgarten (Bawmgarthe, Bomgart, Bomgertner, Valentin Kannengiesser), heiratet als Geselle im November 1545 Rebecca, die nachgel. Tochter des Kannengiessers Andres Fetterlin (Mar. Magdalk.). Wird um dieselbe Zeit Meister und am 14. Dezember 1545 Bürger (Bürgerb. V Bl. 87). Wohnt auf der Altbüssergasse. Von seinen Töchtern heiratet Margaretha 1563 den Kannengiesser Matthaeus Dannewein d. Ä., Elisabeth 1567 den Kannengiesser Jeremias Rumpler, Anna 1573 den Kannengiesser Paul Bleuel, Ursula 1576 den Goldschmied David Winckler und Christina 1577 den Kanzleiverwandten Thomas Girhart (Mar. Magdalk.). Baumgarten macht am 23. Februar 1565 mit seiner Frau ein gegenseitiges Testament (Traditionsb. VIII Bl. 284b). Stirbt am 20. März 1583 (Mar. Magdalk.) und seine Witwe Rebecca am 15. August 1585 (Städt. Totenb. I).</p>
208			<p>Peter Lange, heiratet als Geselle im Juni 1545 Martha, die Tochter des Steffan Blancke (Mar. Magdalk.). Wird wahrscheinlich erst Anfang 1549 Meister. Erwirbt am 9. Februar 1549 das Bürgerrecht (Bürgerb. V Bl. 97). Stirbt vor 1579.</p>
209			<p>Lorentz Stille d. Ä. (Stiller, Schilletz), heiratet im Dezember 1550 Rebecca, die Tochter des Goldschmieds Paul Bock in Breslau. Diese heiratet als Witwe im Nov. 1553 den Breslauer Goldschmied George Schlefuss. (Mar.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
210			<p>Magdalk. — Hintze, Die Breslauer Goldschmiede, Breslau 1906, S. 46, 151.)</p> <p>Unbekannter Meister, wahrscheinlich Mitte 16. Jahrh. Schlüssel, getieft, mit 3,8 cm breitem Rande. Randkante aufwärts gerichtet. Stark beschädigt; beim Baggern in der Oder gefunden. Dm. 24,5 cm. Privatbesitz, Breslau.</p>
211			<p>Georg Schwartz (Jerge Schwarcz), von Danzig, heiratet als Geselle im November 1552 Magdalena, die nachgel. Tochter des Kannengiessers Merten George von der Heide auf der Albrechtsgasse (Mar. Magdalk.). Wird um dieselbe Zeit Meister und am 2. Dezember 1552 Bürger (Bürgerb. V Bl. 107b). Im Februar 1558 stirbt ihm ein Kind. Er selbst stirbt vor 1579.</p>
212			<p>Georg Hofer (Hoffer, Hoefler, Jorge Heuser), heiratet als Geselle 1550 Martha, die Tochter des Kretschmers Jacob Schone (Elisabethk.). Hat „des meisterstucks halbenn“ einen Streit mit dem Gewerk der Kannengiesser; der Rat entscheidet am 18. Oktober 1552, „das der genandt geselle sein meisterstuck von stund an vffs new vnd also machen soll, das ehr laut ihrer brieff vnd priuilegien bestehenn moge vnd zum meisterrecht kommen“ (Liber definit. I Bl. 254). Erwirbt am 7. Dezember 1552 das Bürgerrecht (Bürgerb. V Bl. 107b). Seine Witwe Martha heiratet am 5. Februar 1571 den Leinweber Georg Krabisch (Mar. Magdalk.).</p>
213			<p>Abel Knobloch, heiratet als Geselle im November 1554 Barbara, die Witwe des Kannengiessers Simon Hagenawer (Mar. Magdalk.). Wird um dieselbe Zeit Meister und am 10. Dezember 1554 Bürger (Bürgerb. V Bl. 112b). Heiratet als Witwer am 8. Oktober 1565 Ursula, die nachgel. Tochter des Fleischers Augustin Renner. Diese heiratet als Witwe am 30. Januar 1570 den Kutschenführer Thomas Schreiber (Mar. Magdalk.).</p>
214			<p>Matthes Petsch (Petzschke, Mats Petz, Pobsch, Jelzsch), heiratet als Geselle 1555 Eva, die Tochter des Sonnenkramers Jorge Kneuczel (Elisabethk.). Wird um dieselbe Zeit Meister und am 14. Juni 1555 Bürger (Bürgerb. V Bl. 114b). Wohnt auf der Messergasse. Stirbt um 1575. Seine Witwe Eva heiratet 1577 den Kannengiesser Hans Böldicke und seine nachgel. Tochter Martha 1583 den</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
215			<p>Kannengiesser Lucas Dittel d. J. und als Witwe 1598 den Kannengiesser Joseph Locke (Elisabethk.).</p> <p>Lorentz Stille d. J. (Stiller, Styll, Stiell), heiratet als Geselle am 27. November 1558 Martha, die nachgel. Tochter des Kannengiessers Merten George von der Heide (Mar. Magdalk.). Wird um dieselbe Zeit Meister und am 12. Dezember 1558 Bürger (Bürgerb. V Bl. 122). Wohnt auf der Odergasse. Stirbt ca. 17./24. Mai 1592 (Städt. Totenb. III). Von seinen Töchtern heiratet Katharina 1589 den Kannengiesser Baltzer Stiebitz und als Witwe 1597 den Kannengiesser Wolff Weller, Magdalena 1592 den Kannengiesser Hans Schönermarck und Maria 1600 den Kannengiesser Paul Peucker. Seine Witwe Martha stirbt am 24. Dezember 1607, alt 70 Jahre (Elisabethk.).</p>
216			<p>Hans Eberhart (Ebert), wahrscheinlich ein Sohn des Kannengiessers Peter Eberhart in Breslau, heiratet als Geselle 1560 Margaretha, die Schwester des Caspar Stoppelin (Elisabethk.). Wird um dieselbe Zeit Meister und am 22. März 1560 Bürger (Bürgerb. V Bl. 125 b). Wohnt auf der Schmiedebrücke. Seine Frau stirbt am 10. Oktober 1585 (städt. Totenb. I) und er selbst vor 1589.</p> <p>Deckelkanne der Weissgerber-Innung in Breslau. Mit schlankem, nach unten und am Lippenrande ausladendem Mantel. Boden untergesetzt, sodass der Rand des Mantels als Standing dient. Deckel flach gewölbt und mit dem Lippenrande der Kanne bündig. Auf dem Mantel unten und oben und am Deckelrande Riefelung. Deckeldrucker aus zwei Bandvoluten gebildet. Auf dem Deckel zwei gravierte Gerbermesser und Initialen B. H. H. 34,4 cm.</p> <p>Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 162 : 21).</p>
217			<p>Andreas Syber (Siber), heiratet als Geselle am 11. Febr. 1561 Magdalena, die Tochter des Kannengiessers Ambrosius Albrecht (Mar. Magdalk.). Wird um dieselbe Zeit Meister und am 14. März 1561 Bürger (Bürgerb. V Bl. 129). Stirbt oder verzieht von Breslau vor 1579.</p>
218			<p>Bartel Altman, hat, „ehe dan er das meisterrecht vnd zeche gewonnen, ein ehweib zur ehe gehapt; weil solchs wieder ir alt herkhommen vnd brief ist“, trägt die Kannengiesserzeche Bedenken, ihn als Meister zuzulassen. Der Rat entscheidet am 9. März 1563, dass Altman von den</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
219			<p>Kannengiessern in ihre Zeche aufzunehmen ist, „doch das er solchs bey ine gepurlich suchen vnd das meisterstuckh machen soll“. (Lib. definit. II Bl. 64.) Erwirbt am 25. Mai 1563 das Bürgerrecht (Bürgerb. V Bl. 135). Stirbt oder verzieht von Breslau vor 1579.</p> <p>Matthaeus Dannewein d. Ä. (Matthes Danwein, Dawein, Tannewein, Thaweyn), heiratet als Geselle am 30. Nov. 1563 Margaretha, die Tochter des Kannengiessers Valten Baumgarten (Mar. Magdalk.). Wird um dieselbe Zeit Meister und am 12. Januar 1564 Bürger (Bürgerb. V Bl. 135 b). Wohnt auf der Büttnergasse. Seine Tochter Dorothea heiratet 1590 den Kannengiesser Valten Schossbeck in Breslau. Dannewein stirbt ca. 23./30. Juli 1593 (städt. Totenb. III) und seine Witwe Margaretha am 29. August 1619, alt 76 Jahre (Elisabethk.).</p> <p>Kanne mit hohem Fusse, gedrücktem Kugelkörper, schlankem Halse, grossem Schnabelaussguss, Kniehenkel und Buckelfriesen auf Fuss, Körper, Halsrand und Deckel. Gefunden im Wasser bei Steinau a. d. Oder. H. 34,2 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 269 : 98). Abgebildet in Schles. Vorzeit N. F. V S. 179.</p>
220			<p>Jeremias Rümpler (Rümpler, Rimpler, Rimpler), heiratet als Geselle am 28. April 1567 Elisabeth, die Tochter des Kannengiessers Valten Baumgarten (Mar. Magdalk.). Wird um dieselbe Zeit Meister und am 13. Mai 1567 Bürger (Bürgerb. V Bl. 146b). Stirbt am 12. August 1585 (Städt. Totenb. I).</p>
221			<p>Lucas Dittel d. J. (Tittel, Töttler, Ditmann, Dippel), heiratet als Geselle am 29. Dezember 1572 Martha, die nachgel. Tochter des Kannengiessers Simon Hagenawer, zuletzt Dienerin bei dem Kannengiesser Valten Baumgarten (Mar. Magdalk.). Wird um dieselbe Zeit Meister und Bürger am 7. Januar 1573 (Bürgerb. V Bl. 161 b). Wohnt erst auf der Kupferschmiedegasse und dann in seinem Hause auf der Messergasse (Traditionsb. XI Bl. 137). Seine Frau Martha stirbt am 19. Januar 1582 (Mar. Magdalk.). Dittel heiratet am 2. Sonntag n. Trin. 1583 Martha, die nachgel. Tochter des Kannengiessers Mathes Petsch, Stieftochter des Kannengiessers Hans Böldicke (Elisabethk.). Hat einen Streit mit den Gesellen „wegen des zeichennß eczlichen vorkaufftenn zinß“, so er dem Daniel Bettschen</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>(Petsch) zugewiesen und den Gesellen entzogen; laut Ratsentscheidung vom 26. Februar 1594 soll Dittel seinen Gesellen wegen des Zeichnens vier Taler entrichten, Betsch soll ihm dazu zwei Taler zu Hilfe geben (Lib. definit. IV Bl. 19b). Dittel stirbt ca. 1597/98. Seine Witwe heiratet Ende 1598 den Kannengiesser Joseph Locke.</p> <p>Schleifkanne der Zimmerergesellen in Breslau; mit leicht verjüngtem Mantel. Als Füsse drei schräg an den vortretenden Kannenboden angelehnte Scheiben. Mantel in eine breite Mittelzone und zwei schmale Randzonen gegliedert. Auf der Mittelzone in Gravierung eine ornamental umrahmte Kartusche mit Namensinschriften und Jahreszahl 1590. Auf den beiden Randzonen Spiralranken. Auf dem Deckel eine 16 cm grosse bärtige Männerfigur in Zeittracht (ursprünglich einen Schild haltend). Unter dem Henkel Ausflussrohr aus Messing. H. m. Deckelfigur 65,3 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 163 : 18).</p>
222			<p>Paul Bleuel (Blewel, Bleul), Sohn des Kannengiessers Frantz Bleuel in Breslau, heiratet als Geselle am 1. Juni 1573 Anna, die Tochter des Kannengiessers Valten Baumgarten (Mar. Magdalk.). Wird um dieselbe Zeit Meister und am 9. Juni 1573 Bürger (Bürgerb. V Bl. 164). Wohnt auf der Altbüssergasse. Stirbt als Zunftältester Ende Oktober oder Anfang November 1599 (städt. Totenb. IV) und seine Witwe Anna am 12. (16.) Januar 1628, alt 87 Jahre (Elisabethk. und Mar. Magdalk.). Von seinen Töchtern heiratet Anna (get. 3. Juli 1578) am 18. Mai 1599 den Pfarrer Matthaeus Günther in Prottsch und später als Witwe den Zinngiesser Balthasar Apfelmann und Barbara 1606 den Kannengiesser Michael Böhmer.</p>
223			<p>Hans Böldicke (Böldigkh, Boldiker, Beldecke, Beldig, Baldeckh), Sohn des Kannengiessers Hans Böldicke zu Sondaw(?) in Pommern, heiratet als Geselle am 3. Sonntag n. Epiph. 1577 Eva, die Witwe des Kannengiessers Matthes Petsch (Elisabethk.). Wird um dieselbe Zeit Meister. Wohnt auf der Messergasse. Stirbt ca. 7./14. Februar 1593 (städt. Totenb. III) und seine Witwe Eva am 26. November 1606, alt 70 Jahre (Elisabethk.). Seine Stieftochter Martha heiratet 1583 den Kannengiesser Lucas Dittel d. J.</p>
224			<p>Hans Baumgarten, ein Partierer (!), handelt mit fremden Zinnwaren und zieht sich dadurch den Unwillen der</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
225			<p>Kannengiesser zu, denen Punkt 6 ihrer Ordnung vom 7. März 1564 den Handel mit Zinn, „welchs nicht breslisch ist,“ verbietet. Am 12. Mai 1589 kommt die Angelegenheit vor den Rat; das Verhandlungsprotokoll enthält Angaben, die für die Geschichte des Zinngeräts in Schlesien von grossem Interesse sind: Demnach sich die erbare zeche der kannegisser entgegen vnd wieder Hansß Baumgarten, partierer, beschweret, samb er sie zu wieder ihren habenden priuilegien mit frembden zin vnd arbeit, so der Breßlischen proba nit gemeß, vberfuhere, solche auch in vnd zwischen den ordentlichen jarmarckten öffentlich feil zuhaben vnderstunde, der Baumgarten aber vorgewendet, weil er kein andern zin dan geeetzte vnd gegossene arbeit vnd kunststucke führete, welche die Breßlischen meister nicht zu machen pflegten, auch nicht machen kondten, derwegen er dadurch inen an ihrem handtwerk keinen einhalt thette, so verhoffe er, daß ihme, solche gegossene vnd geeetzte arbeit vnd kunststucke zuuorkauffen, von den kannegissern mit billigkeit nicht kondte gewehret werden, alß haben wir beide theil nach eingezogenem notturfftigem bericht vnd erwegung der sachen mit ihrem gutten willen dahin vorglichen, daß dem Baumgarten in den öffentlichen jarmärckten frey vnd vnuorschrenckt sein soll, allerley gegossene, geeetzte vnd andere kunststucke, welche die Breßlischenn meister nit zumachen pflegen oder machen können, feil zuhaben vnd zuuorkauffen; ausserhalb der jarmargkte aber soll er solcher stucke keines höher dann eines pfundes schwer feill zuhaben vnd zuerkauffen befugt sein. do ehr in vnd ausserhalb der jarmargkte solche stuck fuhren vnd feil haben wolte, welche die meister alhie machen können vnd zumachen pflegen, sol er dergleichen stuck von anderßwo herr alhie einzufuhren nit befugt sondern von den hiegischen kannengiessern zuerkauffen schuldig sein; welchem er dann also nach zuleben versprochen vnd zugesagt. actum 12. Mai anno 1589. (Bresl. Stadtarchiv, Lib. definit. III Bl. 248 b—249.)</p> <p>Baltzer Stiebitz (Stibitz), Sohn des Kretschmers Christoph Stiebitz in Zittau, heiratet als Geselle am 9. Sonntag n. Trin. 1589 Katharina, die Tochter des Kannengiessers Lorentz Stille d. J. (Elisabethk.). Wird um dieselbe Zeit Meister. Ihm stirbt ca. 14./21. Juli 1595 ein Töchterlein (Städt. Totenb. III). Er selbst muss bald darauf gestorben</p>

Lfde. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
226			<p>sein. Seine Witwe Katharina heiratet 1597 den Kannengiesser Wolff Weller.</p> <p>Hans Fischer d. Ä., Sohn des Baltzer Fischer in Schweidnitz, heiratet als Geselle am 28. August 1589 Sara, die nachgel. Tochter des Gräupners Paul Flegel (Mar. Magdalk.). Wird um dieselbe Zeit Meister. Heiratet als Witwer am 5. Sonntag n. Trin. 1613 Martha, die nachgel. Tochter des Fleischers Jochem Schmid. Seine Tochter Maria heiratet 1623 den Zinngiesser Gaudernack. Seine Frau Martha stirbt am 14. Juli 1631, alt 49 Jahre, und er selbst am 3. November 1633, alt 77 Jahre (Elisabethk.).</p>
227			<p>Valten Schossbeck (Sosbeck), Sohn des Kannengiessers Nickel Schossbeck (in ?), heiratet als Geselle am 17. Sonntag n. Trin. 1590 Dorothea, die Tochter des Kannengiessers Matthaeus Dannewein d. Ä. (Elisabethk.). Wird um dieselbe Zeit Meister. Heiratet als Witwer am 4. Okt. 1593 Maria, die nachgel. Tochter des Schneiders Christoph Buntzel (Mar. Magdalk.). Stirbt am 27. Nov. 1600, alt 46 Jahre, u. seine Witwe Maria am 12. Nov. 1633 (Elisabethk.).</p>
228			<p>Hans Schönermarck (Schönermargkt), Sohn des Hans Schönermarck in Spandau, heiratet als Geselle am 6. Sonntag n. Trin. 1592 Magdalena, die nachgel. Tochter des Kannengiessers Lorentz Stille d. J. (Elisabethk.). Wird um dieselbe Zeit Meister. Wohnt auf der Odergasse. Stirbt am 10. Oktober 1610, alt 42 Jahre (Elisabethk.). Seine Witwe Magdalena heiratet 1616 den Kannengiesser George Schmidt in Breslau und seine Tochter Maria 1622 den Kannengiesser Hans Hene in Liegnitz.</p>
229	W	W W Glocke	<p>Wolff Weller, Sohn des Münzers Paul Weller in Dresden, heiratet als Geselle am 5. Sonntag n. Trin. 1597 Katharina, die Witwe des Kannengiessers Baltzer Stiebitz (Elisabethk.). Wird um dieselbe Zeit Meister. Wohnt auf der Kupferschmiedegasse. Seine Frau Katharina stirbt am 29. März (begr. 1. April) 1612, alt 48 Jahre, und er selbst am 11. Juli 1612, alt 45 Jahre (Elisabethk. u. städt. Totenb. VII).</p> <p>Deckelkanne mit schlankem, nach unten ausladendem Mantel. Als Deckelbekrönung ein profilierter Knopf. Gefunden im Mühlgraben von Kauer. H. 32,7 cm. Rentamt Kleinöls bei Ohlau.</p>
230			<p>Joseph Locke (Locha, Lucke, Lehen, Fluch), Sohn des Schlossers Joseph Lucke in Dresden, heiratet als Geselle am Sonntag n. Chr. Geb. 1598 Martha, die Witwe des</p>

I.fde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
231			<p>Kannengiessers Lucas Dittel d. J. (Elisabethk.). Wird um dieselbe Zeit Meister. Besitzt auf der Messergasse und Schmiedebrücke ein Haus (Traditionsb. XI Bl. 137, 202b). Stirbt am 13. (begr. d. 15.) Mai 1610, alt 48 Jahre (Elisabethk. und Maria Magdalk.). Seine Witwe Martha heiratet 1611 den Kannengiesser Jacob Adam.</p> <p>Paul Peucker (Peuckert, Peugkher, Beucker, Beugert), Sohn des Dorfkretschmers Christoph Peucker in Steudnitz bei Haynau i. Schles., heiratet als Geselle am 25. Sonntag n. Trin. 1600 Maria, die nachgel. Tochter des Kannengiessers Lorentz Stille d. J. (Elisabethk.). Wird um dieselbe Zeit Meister. Wohnt in seinem Hause auf der Odergasse. Quittiert am 26. Februar 1602 seinem Schwager Georg Bischof über den Empfang seines väterl. und mütterl. Zustandes von dem Hause auf der Haynauer Gasse in Liegnitz (Bresl. Staatsarchiv, Liegn. Contractb. XXX Bl. 35). Heiratet als Witwer am 8. November 1622 Anna, die Witwe des städt. Befehlshabers Hans Opitz (Elisabethk.). Stirbt, nachdem er ins 20. Jahr Zunftältester gewesen, am 6. (begr. d. 7.) November 1626, alt 61 Jahre, und seine Witwe am 12. (begr. d. 13.) Januar 1629, alt 45 Jahre (Elisabethk. u. städt. Totenb. XVI, XIX).</p>
232			<p>Matthaeus Dannewein d. J. (Matz Danwein, Tanwein), Sohn des Kannengiessers Matthaeus Dannewein d. Ä. in Breslau, getauft am 14. Oktober 1572 (Mar. Magdalk.), heiratet als Geselle am 9. Sonntag n. Trin. 1603 Barbara, die Tochter des Büttners Peter Frisch (Elisabethk.). Wird Anfang 1604 Meister (Bresl. Zinng. Gesellenreg. 16. Febr. 1604). Wohnt in seinem Hause auf der Büttnergasse. Stirbt, nachdem er ins 21. Jahr Zunftältester gewesen, am 7. (begr. d. 8.) April 1626 (Elisabethk. und städt. Totenb. XVI). Seine Witwe heiratet 1627 den Zinngiesser George Kühn.</p>
233			<p>Michael Böhmer (Böhme, Behmer), Sohn des Greger Böhmer zur Sieta (wohl Zittau gemeint), heiratet als Geselle am 15. August 1606 Barbara, die nachgel. Tochter des Kannengiessers Paul Bleuel (Mar. Magdalk.). Wird um dieselbe Zeit Meister. Wohnt auf der Bischofsgasse bei der grossen Durchfahrt. Stirbt, nachdem er ins 14. Jahr Zunftältester gewesen, am 14. (begr. d. 17.) Juni 1626 und seine Witwe am 11. (begr. den 13.) August 1628 (Elisabethk. u. Mar. Magdalk.).</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
234			<p>Jacob Adam, Sohn des Rademachers Andreas Adam in Breslau, heiratet als Geselle am 13. Sonntag n. Trin. 1611 Martha, die Witwe des Kannengiessers Joseph Locke (Elisabethk.). Wird Ende 1611 Meister. Wohnt auf der Schmiedebrücke. Fertigt zwischen dem 2. Februar und 1. April 1617 einen kunstreichen Zinnsarg für die Gebeine Herzog Karls II. von Münsterberg-Oels-Bernstadt, beigesetzt in der Pfarrkirche von Oels. Bei der Ablieferung des Sarges beträgt das Gewicht 8 Zentner weniger 6 Pfund, wofür Adam ausser den unterm 2. Febr. erhaltenen 50 Talern Angeld am 1. April weitere 475 Taler und für die Gesellen 6 Taler Trinkgeld empfängt. Auf jeder Seite des Sarges, desgleichen oben und unten, sollte Adam je ein Wappen, das Münsterbergische, Mecklenburgische, Liegnitzische und Pfälzische „in Form des Spiegels erhoben“ anbringen, ausserdem auf der rechten Seite die Auferstehung von den Toten nach Ezech. 37, darunter „des Jonä Historien mit dem Wallfisch“, auf der linken Seite die Auferstehung Christi und das jüngste Gericht. Die Löwenköpfe und das Kruzifix sollten von vergoldetem Kupfer sein; die Kosten für die Vergoldung sollten besonders berichtet werden. (Breslau Staatsarchiv; Orig. Dingzettel, F. Oels dep. I 13s. — Schlesiens Vorzeit IV, Bresl. 1888, S. 618. — Inschrift des Sarkophages abgedruckt bei Sinapius, Olsnographia II 41.) Adams Frau stirbt am 28. Oktober 1633, alt 69 Jahre, und er selbst als Zunftältester am 1. Dezember 1633, alt 48 Jahre (Elisabethk.).</p> <p>a) Trinkkrug mit walzenförmigem, unten als Standring stark ausladendem Mantel, in Rundprofil überlagerndem Deckel und kräftig geschwungenem Bandhenkel. Gefunden im Mühlgraben von Kauer. H. 19,7 cm. Rentamt Kleinöls bei Ohlau.</p> <p>b) Trinkkrug mit nach oben verjüngtem, unten in weicher Kurve in den Standring übergehendem Mantel. Auf dem Deckel in Gravierung ein Wappen in Blattkranz nebst Jahreszahl 1622. H. in Deckeldrucker 16,2 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Nr. 639). Abgeb. in Schles. Vorzeit N. F. VIII Taf. XIII Abb. 31.</p>
235			<p>George Schmidt, Sohn des Kannengiessers George Schmidt in Liegnitz, heiratet als Geselle am 26. April 1616 Magdalena, geb. Stille, die Witwe des Kannengiessers Hans Schönermarck (Elisabethk.). Wird um dieselbe Zeit Meister; muss am 2. Mai 1616 als gewesener</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
236			<p>Altgeselle Rechnung legen (Bresl. Zinng. Gesellenreg.). Wohnt auf der Odergasse. Seine Frau stirbt am 16. März 1628 und er selbst als Zunftältester am 4. Juli 1631, alt 55 Jahre (Elisabethk. und städt. Totenb.).</p> <p>Trinkkrüge der Metzger unter den kleinen Bänken (Neubänker) in Breslau, 4 Stück. Mit flachem Fussring, schlank glockenförmigem Mantel und in Rundprofil überlagerndem Deckel mit reich gegliederter Bekrönung. Graviert mit Inschriften von 1617.</p> <p>H. mit Deckelbekrönung 19,7 bis 20 cm.</p> <p>Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau. Abgeb. in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII, Breslau 1924, Taf. XIII Abb. 29.</p> <p>Balthasar Apfelmann (Baltzer Appelman), Sohn des Stadtrichters Balthasar Appelman zu Friedeberg in der Neumark, heiratet am 23. Januar 1618 Anna, die Tochter des Kannengiessers Paul Bleuel in Breslau, Witwe des Pfarrers Matthaeus Günther in Protsch (Mar. Magdalk.). Wohnt auf der Altbüssergasse. Stirbt als Zunftältester am 28. (begr. d. 30.) April 1637, alt 57 Jahre (Elisabethk. u. Mar. Magdalk.). Seine Witwe heiratet 1639 den Zinngiesser Hans Besen.</p> <p>Zwei grosse Altarleuchter mit rundem Fusse und reich gegliedertem Schafte. Laut Inschrift von dem Zinngiesserältesten Balthasar Apfelmann 1636 der Maria Magdalenenkirche in Breslau gestiftet.</p> <p>Major a. D. Dr. Agath, Breslau.</p>
237			<p>Friedrich Gaudernack, Sohn des Schneiders Georg Gaudernack in Dresden, heiratet als Geselle am 16. Oktober 1623 Maria, die Tochter des Zinngiessers Hans Fischer d. Ä. auf der äussersten Reuschengasse (Elisabethk.). Wird Ende 1623 Meister; muss am Tage Stephani (26. Dez.) 1623 als gewesener Altgeselle Rechnung legen (Bresl. Zinng. Gesellenreg.). Stirbt am 28. Oktober 1626, alt 31 Jahre (Elisabethk.). Seine Witwe heiratet 1635 den Zinngiesser Jeremias Biedermann.</p>
238			<p>Hans Fischer d. J., Sohn des Zinngiessers Hans Fischer d. Ä. in Breslau, heiratet am 30. April 1624 Ludomilla, die nachgel. Tochter des Klempners Wolf Kaltenbrun (Elisabethk.). Wird um dieselbe Zeit Meister. Wohnt auf der äusseren Niclasgasse. Stirbt am 11. (begr. d. 14.) Nov. 1633, alt 38 Jahre (Elisabethk. u. städt. Totenb.). Seine Witwe heiratet 1634 den Zinngiesser Andreas Dannewein.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
239			<p>George Kühn (Kuhn, Kien), Sohn des Bauern Matthes Kühn in Liebersdorf bei Schweidnitz, heiratet als Geselle am 25. Oktober 1627 Barbara, die Witwe des Zinngießers Matthaëus Dannewein d. J. (Elisabethk.). Wird um dieselbe Zeit Meister; ist als solcher im Gesellenregister am 6. Februar 1628 erwähnt. Heiratet als Witwer und Zunftältester am 25. September 1634 Maria, die Tochter des Gürtlers Ludwig Pauer. Stirbt am 1. August 1646, alt 54 Jahre (Elisabethk.). Seine Witwe heiratet 1647 den Zinngiesser Hans Lein.</p>
240			<p>Andreas Adam, Sohn des Rademachers Hans Adam in Breslau, heiratet als Geselle am 20. Oktober 1631 Katharina, die Witwe des Grepelmachers Hans Schweitzer (Elisabethk.). Wird Ende 1631 Meister. Wohnt auf der Odergasse. Stirbt am 21. August 1633, alt 28 Jahre, und seine Witwe 2 Tage später (Elisabethk.).</p>
241			<p>George Hessler (Hässler, Hössler), Sohn des Kretschmers George Hessler in Breslau, heiratet als Geselle am 24. Mai 1632 Katharina, die nachgel. Tochter des Weinbrenners Melchior Illmischer (Elisabethk.). Wird bald darauf Meister. Wohnt auf der Bischofsgasse. Stirbt als Zunftältester am 30. (begr. d. 31.) Oktober 1660, alt 57 Jahre 27 Wochen, und seine Witwe 10 Tage später (Elisabethk. u. städt. Totenb. XXXI). Sein Sohn George Hessler stirbt als Zinngießergeselle am 9. Januar 1656 auf der Wanderschaft in Thorn, alt 23 Jahre; abgekündigt in der Elisabethkirche in Breslau. Sein Sohn Tobias Hessler lässt sich 1669 seine Briefe aus der Lade geben, da er zu Schnceberg Meister werden will (Hintze, Sächs. Zinng., Nr. 1192).</p> <p>a) Zwei Trinkkrüge der Tischlerzunft in Breslau; mit walzenförmigem Mantel auf niedrigem Standring. Graviert mit Namensinschriften und einem Schild mit Tischlergeräten und Jahreszahl 1646. Deckel in zwei flachen Rundprofilen ansteigend. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Als Deckeldrucker eine durchbrochen ornamentierte Platte. H. 19,3 bzw. 19,7 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 359, 372).</p> <p>b) Teller, 4 Stück, flach, Spiegel wenig vertieft, mit reicher Strichgravierung. In der Mitte Rundfelder mit weiblichen Halbfiguren, durch die das Bildfeld ein-</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
242			<p>fassenden Inschriften als Verschwiegenheit, Gütigkeit, Almosengeben und Fasten bezeichnet. Auf dem Rande eine 2,8 cm breite Zone mit Ranken, Blumen, Tieren und dem Wappen des Dr. Christian Kreutzmann nebst Jahreszahl 1647. Randkante auf der Unterseite durch Rundprofil verstärkt. Dm. 22 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 98 u. 99:05, 8 u. 9:17); davon 2 Teller erworben aus der Sammlung Nestel in Stuttgart. Auktionskat. Helbing, München 26. Okt. 1916, Nr. 124 und Abb. auf Taf. 7. Vorher in der Sammlung Oppler in Hannover. Auktionskat. Lepke, Berlin 1913, Nr. 163 und 164. Abgeb. in Schles. Vorzeit N. F. VIII Taf. XV Abb. 46.</p> <p>c) Trinkkrug. Der profilierte Standring, zwei geriefte Bänder des walzenförmigen Mantels, Lippen- und Deckelrand, die flache Wölbung des Deckels und das Deckelscharnier mit Messingbelag. Auf der Mittelzone des Mantels in Strichgravierung Rankenwerk mit Blumen und drei geflügelte Engelsköpfchen, auf den schmalen Randzonen Blattstabmuster und auf dem Deckel eine Rankenbordüre mit Blumen und Initialen von 1648. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Als Deckeldrücke eine durchbrochen ornament. Messingplatte. H. 16,1 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Nr. 4794). Abgeb. in Schles. Vorzeit N. F. VIII Taf. XIV Nr. 34.</p> <p>Andreas Dannewein (Tannewein, Tanwein), Sohn des Kannengiessers Matthaues Dannewein d. J. in Breslau, heiratet am 9. Oktober 1634 Ludomilla, die Witwe des Zinngiessers Hans Fischer d. J. auf der äusseren Niclasgasse (Elisabethk.). Wird um dieselbe Zeit Meister. Wohnt auf der Büttnergasse. Stirbt als Zunftältester am 30. (begr. den 31.) Dezember 1642 (Elisabethk. und städt. Totenb. XXV). Seine Witwe heiratet 1644 den Zinngiesser Christoph Forchheim.</p> <p>Trinkkrug der Weissgerber-Innung in Breslau. Mit Standring, walzenförmigem Mantel, in zwei flachen Rundprofilen ansteigendem Deckel und durchbrochen ornamentierter Deckeldrückeplatte. Am unteren Ende des kräftig geschwungenen Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Auf dem Deckel in Strichgravierung eine Säule m. Gerbermessern in Blattkranz und Namensinschrift von 1646. H. 17,8 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 164 c: 21).</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
243			<p>Jeremias Biedermann (Biderman), Sohn des Sattlers Melchior Biedermann in Liegnitz, heiratet als Geselle am 15. Oktober 1635 Maria, die Witwe des Zinngießers Friedrich Gaudernack (Elisabethk.). Wird um dieselbe Zeit Meister u. wahrscheinlich 1643 Zunftältester. Wohnt auf der Kupferschmiedegasse. Heiratet am 11. Januar 1659 Maria, die nachgel. Tochter des Bräumeisters George Vogt (Mar. Magdalk.). Stirbt am 1. (begr. d. 4.) Dezember 1673, alt 64 Jahre, und seine Witwe am 23. November 1676, alt ca. 41 Jahre (Elisabethk.).</p> <p>a) Schaustück der Fischer-Innung in Breslau; in Form eines auf einem hohen Fusse stehenden Bootes mit Schutzdach und zwei Ruderleuten. Laut Inschrift von den Schiffern 1653 der Fischerzeche geschenkt; ausserdem spätere Inschriften von 1697. L. 39,7 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 5530). Abgebildet in Schlesiens Vorzeit N. F. V, Breslau 1909, S. 197 und N. F. VIII, Breslau 1924, S. 61 Abb. 43.</p> <p>b) Willkommpokal der Brüderschaft der Tuchknappen in Militsch; Fuss, Schaft und Deckel reich profiliert. Kupa in der Mitte zylindrisch, oben und unten gebauht und mit Löwenmasken für Anhänger besetzt; auf dem zylindrischen Teil der Kupa in Gravierung Inschriften von 1660 und Blumenornamente. Als Deckelfigur ein Ritter m. Fahne (Schild fehlt). H. 50 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 953 : 89).</p> <p>c) Zinnfassung eines gebauhten Kruges aus Zöblitzer Serpentinsteine. H. mit Deckeldrucker 24,5 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 120 : 18).</p> <p>d) Willkommpokal der Weissgerbergesellen in Breslau. Mit ungewöhnlich reicher, durch Messingreifen betonter Profigliederung an Fuss, Schaft und kugelförmiger Kupa; an dieser zwei Reihen Löwenmasken für Anhänger. Deckelfigur fehlt; erhalten ist nur der kugelförmige silberne Träger m. Inschrift. H. 46,5 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 188 : 21). Abgeb. in Schles. Vorzeit N. F. VIII S. 60 Abb. 42.</p>
244			<p>Jeremias Biedermann, siehe Nr. 243.</p> <p>a) Willkommpokal der Pfefferküchler in Breslau; reich profiliert. An der oberen und unteren Bauchung der Kupa Löwenmasken für Anhänger, auf dem zylindrischen Teil Inschrift von 1667. Als Deckelbekrö-</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
245			<p>nung eine Kriegerfigur mit Fahne und grossem Schild; auf diesem in Gravierung ein gekröntes Rundmedailon mit dem Doppeladler, drei Zeichen der Pfefferküchler u. Jahreszahl 1667. H. m. Deckelfigur 49,9 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 6308). Abgeb. in Schles. Vorzeit N. F. VIII S. 60 Abb. 41.</p> <p>b) Trinkkrug der Pfefferküchler in Breslau; mit walzenförmigem Mantel, profiliertem Standring und einem in zwei Rundprofilen ansteigenden Deckel. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Reich graviert mit Barockblumen, Ornamenten und Inschrift von 1667.</p> <p>H. mit barockem Deckeldrucker 18,1 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 6306).</p> <p>Samuel Schönermarck (Schönermargkdt), Sohn des Zinngiessers Hans Schönermarck in Breslau, heiratet als Geselle am 15. April 1636 Justina, die nachgel. Tochter des Weissgerbers Hans Kretschmer (Elisabethk.). Wird um dieselbe Zeit Meister. Wohnt auf der Altbüßergasse. Stirbt am 19. (begr. d. 21.) Mai 1647, alt 38 Jahre (Elisabethk. und Mar. Magdalk.). Seine Witwe heiratet am 22. Nov. 1661 den Siegmund Heidenreich (Mar. Magdalk.).</p>
246			<p>George Krische (Kriesche, Krischke, Krüsche, Krusch), Sohn des Zinngiessers George Krische in Schweidnitz, getauft am 15. Februar 1609 (Schweidn. kath. Pfarrk.), hält sich als Geselle 1634 in Schweidnitz auf und berichtet von dort an Stelle der Meister, die alle während der Pest gestorben sind, am 16. August 1634 an die Liegnitzer Zeche über die Schweidnitzer Zinnprobe (Liegnitz Stadtarchiv, Acta betr. Zinn. Nr. 1228 Bl. 25). Wird um 1638 in Breslau Meister. Wohnt auf der Schmiedebrücke. Heiratet nach dem am 30. Juni 1643 erfolgten Tode seiner Frau Hedwig am 8. Februar 1644 Barbara, die Tochter des Bauern Melchior Grünewald aus Pilzen bei Schweidnitz (Elisabethk.). Lässt von 1653—1674 sieben Lehrlingen einschreiben (Bresl. Zinn. Lehrlingsmatr.). Gerät am 19. Februar 1667 in einen Streit mit dem Kleinuhrmacher Johann Wottke, der ihn angeblich des Abends auf dem Heimwege aus einem Fenster mit Wasser begossen hat; der Rat schlichtet den Zwist am 20. April 1667 (Lib. definit. VIII Bl. 40 b). Seine Frau stirbt am 8. Mai 1678 und er selbst am 28. September 1678 (Elisabethk.).</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
247			<p>a) Trinkkrug der Weissgerberinnung in Breslau. Mit wenig nach oben verjüngtem, unten in weicher Kurve in den Standring übergehendem Mantel und profilierter Schnauze. Auf dem flachen, in Rundprofil überlagerndem Deckel in Gravierung ein Gerbermesser und Jahreszahl 1666. Im Inneren ein Eichzäpfchen. Auf dem Henkelrücken ausser den Zinggiessermarken das rechts stehende Breslauer Eichzeichen von 1660.  H. mit Deckeldrucker 20,4 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 163 : 21). Abgebildet in Schlesiens Vorzeit N. F. V, Breslau 1909, S. 195 und N. F. VIII, Breslau 1924, Taf. XIII Abb. 32.</p> <p>b) Trinkkrug der Tischler-Innung in Breslau. Mit walzenförmigem Mantel auf niedrigem Standring. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Auf dem Deckel in Gravierung ein Blattkranz mit Initialen von 1667. H. mit barockem Deckeldrucker 18,3 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 369).</p> <p>c) Trinkkrug der Tischler-Innung in Breslau; Form wie bei b. Reich graviert in Flächeltechnik. Auf dem Mantel Rankenornamente und die Halbfigur einer Frau mit Sichel und Feldblumenstrauss; auf dem Deckel ein Blattkranz mit Initialen von 1667. H. mit Deckeldrucker 18,6 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 367).</p> <p>d) Willkommpokal einer Weberzunft. Mit profiliertem Fuss und Schaft und zylindrischer, oben ausladender Kuppe; an dieser zwei Reihen Löwenköpfe für Anhänger und in Strichgravierung das von Lorbeerzweigen umschlossene Wappen des Weberhandwerks und Namensinschriften von 1669. Als Deckelbekrönung ein bärtiger Mann, ursprünglich in der Rechten eine Fahne haltend. H. 51,5 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p> <p>Hans Besen (Johann Bäsén), Sohn des Holzförsters Heinrich Besen in Braunschweig, wird 1639 Meister. Heiratet am 11. Oktober 1639 Anna, die Witwe des Zinggiessers Balthasar Apfelmann (Mar. Magdalk.), und als Witwer am 20. Januar 1642 Susanna, die nachgel. Tochter des Kretschmers Jonas Fesser (Elisabethk.). Wohnt auf der Messer-</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
248			<p>gasse. Stirbt am 27. (begr. d. 28.) Januar 1664, alt 59 Jahre weniger 3 Wochen (Elisabethk. und städt. Totenb. XXXII).</p> <p>Vielleicht Hans Besen, siehe Nr. 247.</p> <p>Trinkkännchen der Corduanergesellen in Breslau. In der Art der sog. Röhrchen mit breitem Standring, konisch nach unten verjüngtem Mantel, überlagerndem, in zwei flachen Rundprofilen ansteigendem Deckel und reich gegliederter Deckelbekrönung. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Auf dem Mantel in Gravierung von zwei Ziegenböcken flankierte Gerberzeichen und Inschrift von 1649. H. mit barockem Deckeldrucker 19,5 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Nr. 177:21). Abgeb. in Schles. Vorzeit N. F. VIII Taf. XIII Abb. 30.</p>
249			<p>Paul Barth d. J. (Bartt, Bartsch), Sohn des Leinwandreissers Zacharias Barth in Breslau, wird 1640 Meister. Heiratet am 8. Oktober 1640 Ursula, die nachgel. Tochter des Klempners Martin Opitz (Mar. Magdalk.). Wohnt auf der Kupferschmiedegasse. Stirbt als Zunftältester am 5. August 1655, alt 47 Jahre 5 Wochen 2 Tage, und seine Witwe am 9. Juli 1658, alt 35 Jahre 13 Wochen (Elisabethk.). Seinen 1652 angenommenen Lehrjungen Michael Schubert lässt seine Witwe am 4. März 1657 durch George Hessler freisprechen (Bresl. Zinngr. Lehrlingsmatr.). Die nebenstehenden Marken kommen mit ganz ähnlicher Zeichnung auch in einem etwas kleineren Typus vor.</p> <p>a) Zinnfassung eines Serpentinsteinkruges. Datiert 1655. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 7712).</p> <p>b) Deckelkanne des Töpferhandwerks in Oppeln; mit schlankem, unten als Standring ausladendem Mantel; unten und oben und auf dem Deckel gerauhte Bänder. Auf dem Deckel eine profilierte Bekrönung und in Gravierung eine Töpferscheibe, Initialen und Jahreszahl 1655. H. mit Deckeldrucker 31,3 cm. Städtisches Museum, Oppeln.</p> <p>c) Trinkkrug; dickwandiger Guss. Mit Standring; in der Mitte des Mantels Reifenbildung. Auf dem in Rundprofil überlagernden Deckel gravierte Hausmarke und Jahreszahl 1657 in Blattkranz. H. mit Deckeldrucker 16,1 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 52:93).</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
250			<p>d) Trinkkrug, graviert mit Hirschen und Ornamenten. Kunstgewerbemuseum, Dresden.</p> <p>Christoph Forchheim (Forchein, Furchheim), Sohn des Bergwerksverwalters Melchior Forchheim zu Giehren bei Greiffenberg i. Schles., wird 1644 Meister. Heiratet am 8. November 1644 Ludomilla, die Witwe des Zinngiesserältesten Andreas Dannewein (Elisabethk.). Wohnt auf der Büttnergasse. Liefert um 186 Taler den Zinnsarg für die Gebeine des Grafen Melchior Hatzfeldt, der erst in Trachenberg, später in Prausnitz beigesetzt wurde (Goedsche, Gesch. u. Statistik d. Kreises Militsch-Trachenb., 1847). Stirbt als Zunftältester am 27. (begr. d. 30.) April 1667, alt 51 Jahre 11 Wochen, und seine Witwe am 25. (begr. d. 27.) Oktober 1670, alt 65 Jahre 11 Tage (Elisabethk. u. städt. Totenb.).</p> <p>a) Trinkkrüge der Weissgerber-Innung in Breslau, 5 Stück. Mit Standring, walzenförmigem Mantel, in zwei flachen Rundprofilen ansteigendem Deckel und durchbrochen ornamentierter Deckeldruckerplatte. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Wiederholung eines Modells aus der Werkstatt des Andreas Dannewein. Auf dem Deckel in Strichgravierung eine Säule mit Gerbermessern in Blattkranz und Namensinschrift von 1646. H. mit Deckeldrucker 18,2 bis 18,6 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 164:21).</p> <p>b) Grosse Schüssel, getieft, mit 7,8 cm breitem Rande und auf der Unterseite verstärkter Randkante. Reich graviert in Flächeltechnik. In der Mitte das Brustbild Karls I. von England, ringsum raumfüllendes Ornament. Auf dem Rande eine Jagddarstellung mit verschiedenen Tieren zwischen Bäumen und in Strichgravierung Namensinschriften von 1651. Dm. 50,8 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 134:00).</p> <p>c) Trinkkrug der Tischler-Innung in Breslau. Walzenförmig, mit niedrigem Standring. Graviert in Flächeltechnik mit zwei durch eine Säule getrennten Szenen: David, den Stein nach Goliath schleudernd, und David vor dem Zorne Sauls fliehend. Auf dem in zwei Rundprofilen ansteigenden Deckel Widmungsinschrift und Tischlergeräte mit Jahreszahl 1653 in Blattkranz.</p>

Lfde. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
251		?	<p>Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. H. m. barock. Deckeldrucker 20 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 373).</p> <p>d) Grosse Kanne mit walzenförmigem Mantel, nach Art der gotischen Kannen facettiert. Mit reicher Gravierung von 1655. Trägt ausser den Forchheimschen Stempeln noch andere Marken. Privatbesitz, Schlesien.</p> <p>Unbekannter Meister, um 1653. Trinkkrug der Tischler-Innung in Breslau; mit walzenförmigem Mantel auf niedrigem Standring. Deckel in flachen Profilen ansteigend. Reich graviert. An der Stirnseite in landschaftlicher Umgebung biblische Darstellung „Jacob ringt mit dem Engel“ nebst Beschriftung CHRISTVS · ET · IACOBVS; rechts und links Spätrenaissance-Ornamente. Auf dem Deckel Zeichen der Tischler in Blattkranz und Stifterinschrift vom 30. Sept. 1653. H. mit barock. Deckeldrucker 19,7 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 363). Abgeb. in Schles. Vorzeit N. F. VIII Taf. XIV Abb. 36.</p>
252			<p>Hans Lein (Leihn, Leyhn, Leun, Len, Lewe), Sohn des Richters Martin Lein zu Janysen in Böhmen, heiratet am 19. Sonntag n. Trin. 1647 Maria, die Witwe des Zinngiesserältesten George Kühn (Elisabethk.). Wird um dieselbe Zeit Meister. Wohnt auf der Odergasse. Stirbt als Zunfältester am 27. Mai (3. Juni) 1671, alt 52 Jahre 4 Wochen 2 Tage, und seine Witwe am 7. (11.) Januar 1673, alt 59 Jahre 14 Tage (Elisabethk. u. städt. Totenb.).</p> <p>Gewürzkasten, rechteckig, mit profilierten Randleisten; statt der Füsse eine verzierte Leiste. Reich verziert mit Blattwerk, Ranken, Fruchtbündeln und Blumen in verschiedenen Graviertechniken. Im Klappdeckel in kräftiger Strichgravierung ein von Halbfiguren und Rollwerk eingefasster Blattkranz mit Inschrift von 1668; darunter Initialen von 1742. Innen Fächereinteilung. Scharniere und Deckelverschluss aus Messing. L. 22 cm. Br. 14,8 cm. H. 8,6 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 6288).</p>
253			<p>Hans Lein, siehe Nr. 252.</p> <p>a) Schenkkanne der Zimmerergesellen in Breslau. Auf dem unten wenig ausladenden Mantel Reifenbildungen; dazwischen in Gravierung das Wappen des Zimmererhandwerks und Namensinschriften von 1662.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>Deckel mit halbkugelförmiger Haube und profiliertem Deckelknopf. Deckeldrucker aus Voluten gebildet. H. 44,8 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 164:18).</p> <p>b) Schenkkanne der Fleischer-Innung Alte Bänke in Breslau. Auf dem schlanken, unten ausladenden Mantel in Gravierung zwei Fleischer, die einen Ochsen schlachten, eine längere Widmungsinschrift und die Namen der Zunftältesten von 1665. Als Deckelbekrönung eine bärtige Männerfigur mit Schild und Fahne; auf dem Schilde gravierte Attribute des Fleischergerwerbes und Jahreszahl 1665, auf der Fahne Inschrift von 1760. Am Deckeldrucker und unteren Henkelansatz Volutenbildungen. H. 57 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 295:09). Abgeb. in Schles. Vorzeit N. F. VI S. 188.</p>
254			<p>Hans Lein, siehe Nr. 252. Gewürzkasten, rechteckig, mit vier Kugelfüßen. An den Seiten und am Deckelrande Profilleisten. Auf dem Klappdeckel Initialen von 1685 in Blattkranz. Im Inneren des Kastens Fächereinteilung. Scharniere und Verschluss aus Messing. H. 7 cm. Br. 16,7 cm. L. 24 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 467:83).</p>
255			<p>Hans George Kempf (Kemfe, Kempe, Kämpfe), Sohn des Zinngießers Frantz Kempf zu Altenberg in Sachsen, getauft am 22. Januar 1619, wird 1658 Meister. Heiratet am 15. Oktober 1658 Justina, die Tochter des Zinngiesserältesten George Hessler (Mar. Magdalk.). Wohnt erst auf der Kupferschmiedegasse. Kauft am 28. Juli 1666 das Haus des Reichkramerältesten Adam Mitler am Kleinmarkt (Stockgasse; Stadtarchiv Hs. G. 6,2). Stirbt als Zunftältester am 25. Juli 1672 (Elisabethk.). Seine Witwe heiratet 1673 den Zinngiesser George Zahn und seine Tochter Magdalena 1684 den Zinngiesser Gottfried Grüsser. Schraubflasche aus der evang. Pfarrkirche von Juliusburg bei Oels; achtseitig, auf jeder Seite zwei gravierte Barockblumen. H. 24,5 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 424).</p>
256			<p>Friedrich Bartsch (Bartz), Sohn des Kretschmers George Bartsch in Breslau, wird 1665 Meister. Heiratet im Juli 1665 Martha, die nachgel. Tochter des Bäckers Andreas Titze (Elisabethk. u. Mar. Magdalk.). Wohnt erst auf der</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>Altbüßergasse, später in seinem Hause auf der Odergasse. Stirbt als Zunftältester am 26. Dezember 1680, alt 43 Jahre (Elisabethk.). Seine Witwe heiratet 1682 den Zinngiesser Adam Winter.</p> <p>a) Willkommpokal des Schuhmacherhandwerks in Bunzlau. Mit Löwenmasken für Anhänger und gravierter Inschrift von 1668 in Blattkranz. Auf dem Deckel ein von einem Krieger gehaltener Schild mit Stiefel in Blattkranz. H. 46,6 cm. Städtisches Museum, Bunzlau.</p> <p>b) Schleifkanne der Corduanergesellen in Breslau. Mit fast walzenförmigem, unten wenig ausladendem Mantel, flachem Stülpedeckel und zwei kräftigen Bandhenkeln. Als Füße drei liegende Löwen. An den Kannenrändern gepunzte Friese. Auf dem Mantel in Strichgravierung vorn eine von zwei Ziegenböcken gehaltene Kartusche mit Handwerkszeichen und Krone, rückseitig die Namen der Corduanergesellen von 1666. Auf dem Stülpedeckel ein eichelförmiger Knopf. An der Stirnseite ein figürlich behandelter Ablasshahn aus Messing. H. mit Deckelknopf 52 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 175 : 21).</p>
257			<p>Ambrosius Biedermann, Sohn des Zinngießers Jeremias Biedermann in Breslau, heiratet am 14. Mai 1668 Magdalena, die nachgel. Tochter des Hopfenamtdieners Martin Lorentz (Mar. Magdalk.). Wohnt auf der Niklasgasse. Stirbt als Zunftältester ca. 28. April 1676 und seine Witwe ca. 12. Dezember 1686 (Städt. Totenb.).</p>
258			<p>Friedrich Gläser (Glaser, Glessler), Sohn des Freigärtners Hans Gläser zu Regensberg bei Greiffenstein i. Schles., lernt in Breslau bei Christoph Forchheim von 1656—1660 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Hat sich als Geselle am 12. September 1668 vor dem Rat wegen begangener Exzesse zu verantworten (Lib. definit. VIII Bl. 92). Wird 1670 Meister. Heiratet am 20. Sonntag n. Trin. 1670 Katharina, die Tochter des Leinwandreissers David Hermann (Elisabethk.), und als Witwer am 17. Februar 1676 Ursula, die nachgel. Tochter des Färbers Christian Fischer (Mar. Magdalk.). Wohnt auf der Altbüßergasse. Gibt um 1676 das Bürgerrecht und Handwerk auf, verkauft sein Haus, zieht nach Liegnitz und kauft dort eine Tuchkammer. Als er 1686 in Breslau wieder in die Zunft</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
259			<p>der Zinngiesser aufgenommen werden will, werden ihm Schwierigkeiten gemacht; der Rat entscheidet am 18. November 1686, „so können wir bey solcher der sachen bewandnüs und nach hiesiger verfassung und artickel ein anders nicht befinden, alß daß das mittel der ziengißer den klagenden Gläser wieder ihren willen in das mittel wieder auf- und anzunehmen nicht schuldig sey, wornach sich beyde theile zu achten“ (Lib. definit. IX Bl. 231de). Gläser stirbt als gewesener Zinngiesserältester am 29. April (begr. den 1. Mai) 1698, alt 59 Jahre 6 Monate 19 Tage (Elisabethk. und Mar. Magdalk.). Seine Witwe Susanna heiratet am 3. Februar 1699 den Kretschmer Gottfried Junge (Mar. Magdalk.).</p> <p>George Zahn, Sohn des Bäckers Martin Zahn in Breslau, lernt dort bei Jeremias Biedermann von 1660 bis 1664 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Wird 1673 Meister. Heiratet am 22. August 1673 Justina, die Witwe des Zinngiessers Hans George Kempf, und als Witwer und Zunftältester am 4. November 1692 Anna Rosina, die Tochter des Rotgerbers Daniel Burghardt (Elisabethk.). Lässt von 1674—1703 elf Lehrjungen einschreiben. Stirbt am 27. (begr. d. 31.) Jan. 1705, alt 62 Jahre 9 Monate (Elisabethk. und städt. Totenb. XXXIX). Seine Witwe heiratet Ende 1705 den Handelsmann Johann Tobias Fuchs (Elisabethk.).</p> <p>a) Trinkkännchen der Corduanergesellen in Breslau. In der Art der sog. Röhrchen mit breitem Standring, konisch nach unten verjüngtem Mantel und überlagerndem, flach gewölbtem Deckel. Auf dem Deckel ein Knopf. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Auf dem Mantel in Strichgravierung das von zwei Ziegenböcken flankierte Wappen der Gerber und Inschrift von 1680. H. mit barockem Deckeldrucker 19,2 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 178: 21).</p> <p>b) Schüssel, getieft; Randkante verstärkt. In der Mitte eine und auf dem 7,4 cm breiten Rande fünf Barockblumen in Flächelgravierung. Dat. 1701. Dm. 37 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 409: 99).</p>
260			<p>Christian Rohrlach, Sohn des Jacob Rohrlach, Glöckners bei der Peter Paulkirche in Görlitz, heiratet am 18. Februar 1676 Anna Maria, die nachgel. Tochter des Rotgerbers Georg Wiese (Mar. Magdalk.). Wohnt auf der</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
261			<p>Schmiedebrücke. Hat 1677 einen Streit mit der Innung, da er seinen bisherigen Gesellen, der sich zur Arbeitung des Meisterjahres angegeben, weiter behalten will, während nach Zunftbrauch die Jahrarbeiter den einzelnen Meistern nach der Zeit, wie ein jeder Meister geworden, zugewiesen werden. Der Rat entscheidet am 17. November 1677 für diesen Fall zu Gunsten des Rohrlach (Lib. definit. IX Bl. 78). Seine Frau Anna Maria stirbt am 23. Januar 1681 (Elisabethk.). Rohrlach lässt von 1678—1687 fünf Lehrjungen einschreiben; der 1687 aufgenommene Christian Friede von Hirschberg vollendet seine Lehrzeit bei Joachim Schwartz am 8. Jan. 1692 (Bresl. Zinngr. Lehrlingsmatr.). Rohrlach stirbt als gewesener Zunftältester und Mitbruder im Kloster St. Bernhardin am 22. (begr. den 24.) September 1710, alt 60 Jahre (Städt. Totenb.).</p> <p>a) Trinkkrüge der Fleischer-Innung Neue Bänke in Breslau, 4 Stück. Mit Standring, walzenförmigem Mantel und in einem dem Standring entsprechenden Rundprofil überlagerndem Deckel. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Auf dem Mantel Inschrift von 1684. H. mit kugelförm. Deckeldrücker 14,5 bis 14,9 cm. Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau.</p> <p>b) Schüssel der Weissgerber-Innung in Breslau. Rund, mit flachem Boden, steiler Seitenwandung und schmalen, schräg gestelltem Rande. Randkante durch einen Rundstab verstärkt. Verziert mit einigen eingedrehten Kreisen. Auf dem Boden in Gravierung zwei kleine Gerbermesser (Fleischeisen) nebst Jahreszahl 1680. H. 3,7 cm. Dm. 53 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 168:21).</p> <p>c) Schüssel der Weissgerber-Innung in Breslau. Rund, mit flachem Boden, schräg gestellter Seitenwandung und schmalen, wagerechtem Rande. Mitte des Bodens als flacher Umbo gehoben. Randkante profiliert und verstärkt. Verziert mit eingedrehten Kreisen. Auf dem Boden in Gravierung zwei Gerbermesser nebst Jahreszahl 1680. H. 3,2 cm. Dm. 42,3 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 169:21).</p> <p>Gottfried Hilscher (Hielscher, Hülscher), Sohn des Fleischerältesten David Hilscher in Schweidnitz, lernt in Breslau bei George Krische von 1662—1666 (Bresl.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
262			<p>Zinng. Lehrlingsmatr.). Wird Ende 1678 Meister. Heiratet am 10. Januar 1679 Maria Hedwig, die Tochter des Kirchschafters Melchior Weber (Mar. Magdalk.). Lässt von 1679—1703 neun Lehrjungen einschreiben. Stirbt als Zunftältester am 9. (begr. d. 11.) Nov. 1705, alt 59 Jahre 27 Wochen 2 Tage (Elisabethk.). Seine Witwe heiratet 1708 den Zinngiesser Johann Schlag.</p> <p>Willkommpokal der Schuhmachergesellen in Namslau. Mit zwei Reihen Löwenmasken für Anhänger und Gravierung von 1683. Als Deckelbekrönung ein Ritter mit Fahne. H. 45,5 cm. Schuhmacher-Innung, Namslau.</p> <p>George Kessler (Kässler), Sohn des Kupferschmiedeltesten Christoph Kessler in Görlitz, geb. am 12. August 1649, wird 1679 Meister. Heiratet am 14. Nov. 1679 Anna Maria, die Witwe des Seilers Hans Epler, und als Witwer am 25. April 1689 Rosina, die Tochter des Kretschmers Johann Scholtz (Elisabethk.). Lässt von 1679—1692 sechs Lehrjungen einschreiben (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Stirbt als Zunftältester am 9. März 1693 (Elisabethk. u. Görlitz Peter Paulk.). Seine Witwe heiratet 1694 den Zinngiesser Matthaeus Binner.</p> <p>a) Willkommpokal der Schuhmacher-Innung in Oppeln. Kupa unten mit kleiner, oben mit grosser Bauchung, daran Löwenmasken für Anhänger. Auf dem zylindrischen Mittelstück in Gravierung das Wappen der Schuhmacher, Blattzweige, Namen und Initialen. Auf dem Deckel ein Ritter mit grossem Schild, darauf Namensinschriften von 1686. H. 45,5 cm. Städtisches Museum, Oppeln.</p> <p>b) Kanne der Fleischer-Innung in Breslau. Mit schlankem, unten als Standring stark ausladendem Mantel und kräftiger Schnauze. Auf dem Deckel in Gravierung zwei Beile und Jahreszahl 1689 in Blattzweigen. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 19,7 cm. Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau. Dort noch ein kleinerer Krug derselben Form mit den gleichen Marken; H. mit bandförmigem Deckeldrucker 16,8 cm.</p> <p>c) Schüssel der Fleischer-Innung Alte Bänke in Breslau. Mit Spiegelumbo. Randkante auf der Unterseite durch Rundprofil verstärkt. Auf dem 7,7 cm breiten Rande in Gravierung zwei Beile in Blattkranz und Inschrift von 1690. Dm. 52 cm. Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
263			<p>Adam Winter, Sohn des Ratsherrn Adam Winter zu Königsberg i. Pr., wird Ende 1681 Meister. Heiratet am 12. Jan. 1682 Martha, die Witwe des Zinngießers Friedrich Bartsch. Stirbt am 21. Nov. 1692, alt 58 Jahre 3 Wochen (Elisabethk.), und seine Witwe Martha ca. 9. Mai 1698, alt 58 Jahre (Städt. Totenb.).</p>
264			<p>Adam Juppe (Joppe, Guppe), Sohn des Schneiders Christoph Juppe in Friedeberg a. Queis, wird in Breslau als Lehrjunge des Christoph Forchheim am 27. Juni 1666 eingeschrieben (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Heiratet am 9. Februar 1682 Rosina, die nachgel. Tochter des Bäckers Friedrich Scholtz (Elisabethk.). Stirbt am 30. Okt. (begr. d. 2. Nov.) 1683, alt 34 Jahre (Elisabethk. u. städt. Totenb. XXXV). Seine Witwe heiratet 1685 den Zinngiesser Paul Nitsche.</p>
265			<p>Friedrich Mohrscheidt (Morscheid), Sohn des Destillators Friedrich Mohrscheidt zu Reichstein, lernt in Breslau bei Jeremias Biedermann von 1662—1666 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Wird 1682 Meister. Heiratet am 27. Okt. 1682 Susanna, die Tochter des Bäckers Moritz Hoppe, und als Witwer am 16. August 1695 Susanna, die nachgel. Tochter des Malers Christoph Kurtz zu Lissa in Posen (Mar. Magdalk.). Lässt von 1683—1694 drei Lehrjungen einschreiben; sein 1694 angenommener Lehrjunge Gottfried Kahl kommt am 17. Januar 1696 zu Gottfried Scholtz, da Mohrscheidt nach Neumarkt übergesiedelt ist (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.).</p>
266			<p>Gottfried Grüsser (Grösser, Grisser), Sohn des Zinngießers Nicolaus Grüsser III in Hirschberg, getauft am 3. April 1660 (Hirschb. kath. Pfarrk.), wird 1684 Meister. Heiratet am 17. Okt. 1684 Magdalena, die nachgel. Tochter des Zinngießers Hans George Kempf (Elisabethk.). Wohnt erst am St. Elisabethkirchhofe und dann auf der Schmiedebrücke. Lässt von 1686—1725 zwölf Lehrjungen einschreiben (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Heiratet nach dem im August 1723 erfolgten Tode seiner zweiten Frau Rosina Elisabeth (Maria Magdalk.) am 17. Okt. 1724 Anna Martha, die nachgel. Tochter des Bäckerältesten Benjamin Titze (Elisabethk.). Stirbt als Zunftältester am 10. (begr. d. 12.) Dez. 1726 (Maria Magdalk.). Seine Witwe heiratet 1728 den Zinngiesserältesten Johann Schlag.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			a) Becher der Töpfer-Innung in Oppeln. Konisch; graviert mit Handwerkszeichen in Blattkranz. Dat. 1689. Städtisches Museum, Oppeln. H. 10,2 cm. b) Teller mit profilierter und verstärkter Randkante. Auf dem 4,4 cm breiten Rande Inschrift von 1697. Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau. Dm. 26 cm.
267			Gottfried Grüsser , siehe Nr. 266. Becher der Töpfer-Innung in Oppeln. Auf dem konischen Mantel vier gerauhte Bänder. H. 8,5 cm. Städtisches Museum, Oppeln.
268			Gottfried Grüsser , siehe Nr. 266. Qualitätszeichen für Feinzinn. a) Schüssel mit reicher Gravierung. Dm. 43,4 cm. Josef Ludwig, Glatz. b) Schüssel mit Gravierung in Flächeltechnik. In der Mitte ein Blattzweig mit drei Barockblumen. Auf dem Rande eine Wellenranke mit Blattwerk und drei ausgesparten Rundfeldern. Dm. 39 cm. 1904 bei Hofantiquar Max Altmann, Breslau.
269			Paul Nitsche (Nitsche, Nitschke, Nüsche), Sohn des Maurers Georg Nitsche in Danzig, wird 1685 Meister. Heiratet am 30. Juli 1685 Rosina, die Witwe des Zinngiessers Adam Juppe (Mar. Magdalk.). Lässt von 1687 bis 1720 neun Lehrjungen einschreiben (Bresl. Zinnng. Lehrlingsmatr.). Wird um 1696 Zunftältester. Seine Tochter Eleonora heiratet 1712 den Zinngiesser Christian Schlegel. Nitsche stirbt am 4. (begr. d. 6.) Sept. 1723 und seine Witwe Rosina ca. 21. (begr. d. 23.) Nov. 1727 (Maria Magdalk.). Teller mit breitem Rande, verstärkter Randkante und Initialen von 1696 in Blattkranz. Dm. 24,4 cm. Privatbesitz, Breslau.
270			Paul Nitsche , siehe Nr. 269. a) Becher der Töpfer-Innung in Oppeln. Auf dem konischen Mantel zwei breite gerauhte Zonen, zwischen diesen ein kleines Zeichen des Töpferhandwerks in Blattkranz und die Jahreszahl 1689. H. 9,6 cm. Städtisches Museum, Oppeln. b) Becher der Töpfer-Innung in Oppeln. Auf dem konischen Mantel ein Handwerkszeichen und die Jahreszahl 1689 in Blattkranz; die übrige Fläche ist gerauht. Städtisches Museum, Oppeln. H. 11,4 cm.

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
271			<p>Paul Nitsche, siehe Nr. 269.</p> <p>a) Lavabo mit Wasserkasten und rechteckigem Waschbecken. Grösse des Beckens 37,5 × 62,5 cm. Diözesanmuseum, Breslau.</p> <p>b) Taufbecken, graviert mit Wappen und Inschrift „Gehet hin in alle Welt . . .“ Datiert 1715. Evang. Schlosskirche, Bernstadt bei Oels.</p>
272			<p>Paul Nitsche, siehe Nr. 269.</p> <p>Becher der Fischer-Innung von Crossen a. Oder. Mit Gravierung von 1706. Direktor Ludwig Kern, Spremberg.</p>
273			<p>Adam Christian Reichart (Reinhardt), Sohn des kurfürstl. sächs. Kammerschreibers Johann Samuel Reichart, lernt in Dresden bei Abraham Tielemann von 1675—1680 (Dresd. Zinng. Lehrlingsmatr. I Bl. 27). Vereinbart vor dem Breslauer Rat am 28. Juli 1684 mit dem Zinngiessermittel den Beginn der Jahrarbeit und den Termin für die Anfertigung der Probestücke, die er 14 Tage vor dem Crucis-Jahrmarkt 1685 machen soll (Lib. definit. IX Bl. 196). Heiratet am 8. Januar 1686 (Mar. Magdalk.). Lässt von 1687—1709 sieben Lehrlingen einschreiben (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Stirbt als Zunftältester am 3. (begr. d. 7.) August 1712, alt 52 Jahre 44 Wochen 3 Tage (Elisabethk.).</p> <p>a) Zinndeckel auf Trinkkrug aus Terra sigillata. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 682).</p> <p>b) Zinnfassung eines Bunzlauer Kruges. Graviert mit dem Wappen des Christoff von Diebitsch; datiert 1691. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 4845).</p>
274			<p>Joachim Schwartz (Jochem Schwartz), Sohn des Zinngiessers Joachim Schwartz in Greiffenberg i. Schles., getauft am 17. Mai 1658 (Nieder Wiesa ev. Pfarrk.), wird 1686 Meister. Heiratet am 30. September 1686 Rosina, die Tochter des Kretschmerältesten Caspar Hübner (Elisabethk.). Wohnt auf der Schmiedebrücke. Lässt von 1697—1704 drei Lehrlingen einschreiben. Seine Frau Rosina stirbt am 12. (begr. d. 15.) August 1701 und er selbst als Zunftältester ca. 15./20. August 1710 (Mar. Magdalk.). Seine nachgel. Tochter Anna Rosina heiratet 1720 den Zinngiesser Christian Scholtz in Namslau.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
275			<p>a) Spitzer Narrenhut mit breiter ausgezackter Krempe. Graviert mit figürlichen Darstellungen und Widmungsinschrift der Breslauer Zinngiesser vom Jahre 1697. Schweidnitzer Keller im Rathaus, Breslau.</p> <p>b) Trinkkrüge der Weissgerber-Innung in Breslau, ein Paar. Mit Standing in Viertelkreisprofil, walzenförmigem Mantel, in Stufen ansteigendem Deckel und kugelförmigem Deckeldrucker. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Auf dem Deckel gravierte Gerberzeichen und Initialen von 1699. H. 19,1 bzw. 19,5 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 165 : 21).</p> <p>Matthaeus Binner (Matthes Biener, Bühner), Sohn des Mauermeisterältesten Matthaeus Binner in Breslau, lernt dort bei George Zahn von 1686—1690 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Wird 1694 Meister. Heiratet am 16. Nov. 1694 Rosina, die Witwe des Zinngiesserältesten George Kessler (Elisabethk.). Lässt von 1695—1737 zehn Lehrjungen einschreiben. Wohnt auf der Büttnergasse. Seine Frau stirbt ca. 3. April 1740, alt 68 Jahre 9 Monate, und er selbst als Zunftältester am 10. April 1756, alt 84 Jahre 30 Wochen (Elisabethk.).</p> <p>a) Schüssel mit Gravierung. In der Mitte der Doppeladler; auf dem 8 cm breiten Rande Ranken mit Blumen und Blattwerk und eine gekrönte Bretzel nebst Initialen von 1710 in Blattkranz. Dm. 36,5 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.</p> <p>b) Teller der Fleischer-Innung Alte Bäncke in Breslau. Auf dem 6,3 cm breiten Rande in Gravierung ein Ochsenkopf und Inschrift ALTBENCKER 1710. Randkante verstärkt. Dm. 27,6 cm. Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau.</p> <p>c) Fünf Schüsseln mit 5,8 cm breitem, schräg stehendem Rande (Dm. 43,8 cm), eine Schüssel mit 4,8 cm breitem Rande (Dm. 36,9 cm) und 24 Essteller mit 3,5 cm breitem Rande (Dm. 24,5 cm) aus dem Besitze der Weissgerber-Innung in Breslau. Auf dem leicht eingerundeten Rande eines jeden Stückes in kräftiger Gravierung eine Säule mit zwei Gerbermessern nebst Jahreszahl 1714. Randkanten profiliert und verstärkt. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 170—172 : 21).</p>

Bild-Nr.	Stückzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>d) Schüssel mit reicher Gravierung. In der Mitte Johannes Evang. mit Kelch, auf dem 9,8 cm breiten Rande Blumenranken und gerauhte Zonen. Randkante auf der Unterseite verstärkt. Dm 40,8 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 210 : 08).</p>
			<p>e) Schüssel aus der kath. Kirche von Schosnitz bei Canth; reich graviert. In der Mitte Vogel, Blume und Ranken, auf dem breiten Rande Wellenranke mit Blumen und Blattwerk und ein Mühlrad nebst Initialen von 1752 in Blattkranz. Dm 40,5 cm. Diözesanmuseum, Breslau.</p>
276			<p>Matthaeus Binner, siehe Nr. 275</p> <p>a) Trinkkrug der Zimmerergesellen in Breslau, mit walzenförmigem, unten in weicher Kurve in den breit ausladenden Standring übergehendem Mantel. Deckel in Rundprofil überlagernd; darauf in Gravierung Zirkel, Winkel und Jahreszahl 1713. Bandhenkel. H mit kugelförmigem Deckeldrucker 10 cm. Schles. Museum für Kunstgew. u. Altertümer, Breslau (N. 160 : 05). Abgeb. in Schles. Vorzeit N. F. VIII Taf. XIV Abb. 37.</p> <p>b) Baumölbierkanne der Weissgerber in Breslau. Mit Standring in Viertelkreisprofil, walzenförmigen Mantel, halbiertem Deckel, zwei Bandhenkeln, deren untere Enden in zwei Voluten gespalten sind, und zwei kugelförmigen Deckeldrücken. Auf der Deckelhalbierung eine profilierte Deckleiste. Im Innern ein Sieb. Auf dem Mantel in Gravierung eine von Blatzzweigen eingefasste Säule mit Gerbermessern nebst Initialen von 1716. H. mit Deckeldrücken 23,7 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 106 : 21).</p> <p>c) Trinkkrug mit Standring, walzenförmigem Mantel, profiliertem Deckel und Bandhenkel. Graviert mit Handwerkszeichen und Inschrift von 1730. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 17,1 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 129 : 18).</p> <p>d) Zinnfassung eines Kokosnusspokals. Auf dem Fusse die gravierte Stifterinschrift: George Michael Dehne Schützen Vater Anno 1738. H. 25,2 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 124 : 08). Abgebildet in Schlesiens Vorzeit N. F. V, Breslau 1909, S. 199.</p>

Tafel Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister	Gegenstand	Eigentümer
				e) Trinkkrug mit Gravierung von 1741 Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau.	H 16,3 cm.
				f) Trinkkrug der Fischer-Innung in Steinau a. Oder. Mit Standing und walzenförmigem Mantel. Auf dem Deckel in Gravierung ein Herz und Initialen von 1743 H. mit knopfförmigem Deckeldrucker 16,5 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Steinau a. Oder	
			Gottfried Scholtz (Scholtze, Schultz), Sohn des Bäckers Friedrich Scholtz in Breslau, lernt dort bei George Zahn von 1684 bis 21. Juni 1688 (Bresl. Zinngr. Lehrlingsmatr.). Wird 1695 Meister. Erwirbt am 13. August 1695 das Bür- gerrecht (Bürgerb. VI Bl. 4b). Heiratet am 21. November 1695 Anna Maria, die nachgel. Tochter des Glaserältesten Johann Reinhard Moltzheimer (Elisabethk. und Mar. Mag- dalk.). Ist 1696 König der Schiesswerderschützen (Roland, Das Schiesswerderbuch, 1846, S. 75). Stirbt am 1. (begr. d. 3.) Juni 1725 und seine Witwe Anna Maria ca. 9. März 1740 (Mar. Magdalk., Matr. der Christophorik.).		
278			Johann Schya (Schyau, Schyha, Schia, Schiau, Schieau), Sohn des Stadtschreibers Johann Schya in Trebnitz, wird 1696 Meister. Erwirbt am 10. März 1696 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 6b). Heiratet am 8. Mai 1696 Dorothea, die nachgel. Tochter des Kretschmers Matthaeus Rudel (Mar. Magdalk.). Wohnt auf der Odegasse. Lässt von 1696—1736 sieben Lehrlingen einschreiben (Bresl. Zinngr. Lehrlingsmatr.). Seine Frau Dorothea stirbt ca. 11. Juli 1737 alt 63 Jahre 28 Wochen (Mar. Magdalk.). Er selbst stirbt in Juliusburg am 9. (begr. d. 11.) September 1748, alt 83 Jahre 2 Monate 4 Tage (Juliusb. ev. Pfarrk.). Teller der Fleischer-Innung Alte Bänke in Breslau. Auf dem 6 cm breiten Rande in Gravierung ein Och- senkopf und Inschrift ALTBENCKER 1696. Randkante verstärkt. Dm 26,8 cm. Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau.		
279			Johann Schya , siehe Nr. 278 a) Schüssel mit reicher Gravierung, in der Mitte und auf dem Rande Pflanzenmotive. Datiert 1715. Rand an der äusseren Kante gehoben. Dm. 43,2 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 5558). b) Schüssel mit reicher Gravierung; in der Mitte der Doppeladler und auf dem Rande eine Rankenbordüre. Datiert 1718. Dm 35,3 cm. Frau Emma Schreiber, Freiburg i. Schles.		

Titel- Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentüme
178			<p>Johann Schya, siehe Nr. 178. Von den nebenstehenden Marken gibt es zwei emander sehr ähnliche Typen.</p> <p>a) Trinkkännchen der Corduanergesellen in Breslau. 1 Stück. In der Art der sog. Röhrchen mit breitem, flach gewölbtem Standring und konisch nach unten verjüngtem Mantel. Rand des in zwei Rundprofilen ansteigenden Deckels über den Lippenrand weit überstehend. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Auf dem Mantel in Gravierung Gerberzeichen und Namensinschrift von 1711. H. mit Deckelknopf 18,8 bis 19,2 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertüme, Breslau (Inv. Nr. 170211).</p> <p>b) Salzeste mit drei von Krallen gehaltene Kugelfüssen. Graviert mit dem Handwerkswappen der Tuchmacher in Blattzweigen und der Inschrift TUCHMACHFR IN DER ALTEN STAD. Datiert 1714. H. der Rückwand 19,3 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertüme, Breslau (Inv. Nr. 170212).</p> <p>c) Willkommpokal der Töpfer-Innung in Oppeln. Fuss, Schaft und Kupa profiliert. An der Kupa Löwenmasken. Auf dem Deckel ein von einem Ritter gehaltener Schild mit Töpferscheibe und Jahreszahl 1730. Städtisches Museum, Oppeln. H. 38,5 cm.</p> <p>d) Trinkkrug der Töpfer-Innung in Oppeln. Graviert mit Handwerkszeichen und Jahreszahl 1730. H. 18,1 cm. Städtisches Museum, Oppeln.</p> <p>e) Tischleuchter, ein Paar, mit achteckiger Fussplatte und reich gegliedertem Schafte. H. 15,7 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertüme, Breslau (Inv. Nr. 112119).</p>
281			<p>Johann Schlag, Sohn des Amtmannes Martin Schlag zu Gross-Oser (?) bei Zeitz in Sachsen, wird 1708 Meister. Erwirbt am 27. Oktober 1708 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 43). Heiratet am 5. November 1708 Maria Hedwig, die Witwe des Zinngiessers Gottfried Hilscher, und nach deren am 15. November 1725 erfolgten Tode am 3. April 1728 Anna Martha, die Witwe des Zinngiessers Gottfried Grüsser. Stirbt als Zunftältester am 17. (begr. d. 19.) September 1734, alt 58 Jahre 15 Wochen 2 Tage (alle kirchl. Dat. Elisabethk.). Seine Witwe heiratet 1735 den Zinngiesser Johann Albertus Schultze.</p>

Tafel- Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand	Eigentümer
			<p>Frinkkrug mit 2 Bändern, Deckelspitze und Deckelknopf aus Messing. Laut Inschriften von 1623 den Herren-Schützen im Schweidnitzschen Zwinger verehrt und nach hundert Jahren 1723 renoviert Zwingergesellschaft, Breslau.</p>	
282			<p>Johann Schlag, siehe Nr. 281</p> <p>a) Schüssel mit Gravierung in verschiedenen Techniken. In der Mitte die Halbfigur eines Fürsten in Rüstung auf dem 7 cm breiten Rande ein Rankenfries mit Barockblumen, zwei kleinen Vögeln und Blattkranz. Randkante profiliert und verstärkt. Dm. 33,3 cm Schlesisches Landesmuseum, Troppau.</p> <p>b) Schüssel mit reicher Gravierung. In der Mitte der Ritter Georg mit dem Drachen. Auf dem 5,6 cm breiten, wagerechten Rande Blumenornamente und zwischen Blättzweigen Initialen von 1716. Randkante durch Rundprofil verstärkt. Dm. 40,7 cm. Architekt Herbert Eras, Breslau.</p> <p>c) Schüssel mit Gravierung. In der Mitte eine Frau mit Blumenzweig auf dem 6 cm breiten Rande Blumenranken. Randkante profiliert und verstärkt. Dm. 40 cm Architekt Herbert Eras, Breslau.</p>	
283			<p>Paul Friedrich Nitsche (Nütsche, Nesche), Sohn des Zinngießers Paul Nitsche in Breslau, lernt bei seinem Vater von 1700–1705 (Breslauer Zinn- u. Leinwandmattl.) Wird Bürger am 8. April 1712 (Bürgerb. VI Bl. 52). Heiratet am 19. April 1712 Johanna Helena, die Tochter des Zinngießers Gottfried Grüsser. Stirbt ca. 7. begr. d. 9. Juli 1713, alt 27 Jahre (Mar. Magdalk. u. stadt. Totenb. N.II).</p>	
284			<p>Gottlieb Hilscher (Hilscher, Hülscher), Sohn des Zinngießers Gottfried Hilscher in Breslau, lernt bei seinem Vater und nach dessen Tode bei seiner Mutter von 1703 bis 1707 (Bresl. Zinn- u. Leinwandmattl.) Wird Bürger am 10. September 1712 (Bürgerb. VI Bl. 53). Heiratet am 27. Sept. 1712 Susanna, die Tochter des Kretschmers George Hönisch (Mar. Magdalk.) Stirbt als Zunftältester am 12. (begr. d. 14.) September 1735, alt 46 Jahre 8 Monate 3 Wochen 4 Tage, und seine Witwe am 18. April 1737, alt 42 Jahre 4 Monate Elisabethk.</p> <p>a) Baumwollbierkanne der Handschuhmachergesellen in Breslau. Mit walzenförmigem Mantel, profiliertem Standing, halbiertem Deckel, zwei Bandhenkeln mit</p>	

I. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>schildförmigen Abschlussplatten an den unteren Enden und zwei kugelförmigen Deckeldrücken. Auf dem Mantel in Gravierung eine von zwei Greifen gehaltene Kartusche mit Widmungsinschrift von 1720. H. mit Deckeldrücken 23,5 cm Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 158).</p>
			<p>b) Trinkkrug der Fischer-Innung in Breslau; walzenförmig, mit Standing. Graviert mit Initialen; auf dem Deckel zwei gekreuzte Fische nebst Jahreszahl 1725 in Blattkranz. Am unteren Ende des Henkels eine schildförmige Abschlussplatte H. 18 cm Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau; dort noch drei weitere Krüge der Fischer-Innung aus der Werkstatt des Gottlieb Hilscher (Inv. Nr. 141 : 144 : 15)</p>
			<p>c) Schüssel mit Gravierung. In der Mitte der Doppeladler auf dem Rande eine 4 cm breite Wellenranke mit Barockblumen und Blattwerk sowie zwei Blattwedel mit 1673·C·G—G·F·H·1733. Auf der Rückseite die Ortsangabe Greyffenberg. Dm. 38,2 cm Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 110 : 15).</p>
			<p>d) Schüssel mit Gravierung. In der Mitte ein Löwe, umgeben von gerauhten Kreisen. Auf dem 5,8 cm breiten Rande Wellenranke mit Barockblumen und in Blattkranz Initialen von 1753. Dm. 36,5 cm. Schlesisches Landesmuseum Troppau (GM 371).</p>
284			<p>Christian Schlegel Schlägel, Sohn des Schulhalters Tobias Schlegel und Enkel des Zinngießers Tobias Schlegel in Liegnitz, erwirbt am 15. Oktober 1712 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 53). Heiratet am 25. Okt. 1712 Eleonora, die Tochter des Zinngießers Paul Nitsche (Mar. Magdalk.). Seine Frau Eleonora stirbt ca. 24 April 1737, alt 47 Jahre 19 Wochen (Mar. Magdalk.), und er selbst am 17. Oktober 1740, alt 56 Jahre (Elisabethk.)</p> <p>a) Trinkkrug aus einer Tuchmacher-Innung. Walzenförmig, mit Standing in Viertelkreisprofil. Deckel in flachen Rundprofilen ansteigend. An der Stirnseite Handwerkszeichen der Tuchmacher und die Jahreszahl 1726 in Blattzweigen. Am untern Ende des kräftigen Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte H. mit kugelförmigem Deckeldrücken 22 cm Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 279 : 66).</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister (—(Lehrjungen)	Eigentümer
----------	--------------	----------------	------------------------	------------

b) Deckelkrug, birnförmig gebaucht, mit abgesetztem Standring. Graviert mit Barockblumen. H 11,5 cm
Maximilians-Museum, Augsburg. Sammlung Max. Wauer.

229



Johann Martin Glautz, Sohn des Stadtschlossers Johann Glautz in Breslau, erwirbt am 10. Januar 1719 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 69). Heiratet am 10. Januar 1719 Maria Rosina, die nachgel. Tochter des Kürschnermeisters Johann Christoph Mager, und als Witwer am 10. Okt. 1728 Anna Susanna, die nachgel. Tochter des Hut- und Waffenschmiedemeisters Christoph Wolff (Elisabethk.). Lässt von 1722—1747 acht Lehrlinge einschreiben (Bresl. Zinngr. Lehrlingsmatr.). Stirbt als Zunftältester am 26. begr. d. 28. November 1748, alt 63 Jahre 7 Tage, und seine Witwe Anna Susanna am 12. begr. d. 14. August 1770, alt 61 Jahre (Elisabethk.).

a) Zinndeckel auf blau glasiertem Krug von 1673

Schles. Mus. für Kunstgewerbe u. Altertümer, Breslau (Nr. 683).

b) Trinkkrug der Handschuhmachergesellen in Breslau, walzenförmig, Boden als flacher Standring überragend. Deckel in zwei Rundprofilen ansteigend. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Graviert mit Handwerkswappen und Namensinschrift von 1663. Auf dem Deckel die Jahreszahl 1679. H mit kugelförmigem Deckeldrucker 19,7 cm.

Schles. Mus. für Kunstgewerbe u. Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 1000).

c) Zinnsarg für die Gebeine des Kurfürsten Franz Ludwig, Bischofs von Breslau. Reich verziert. Von 1733.

Geht über Kurfürstlichen Kapellam Dom, Breslau. Die von Glautz im J. 1733 für den Sarg ausgestellte Rechnung über 920 Rthl. Schillingen befindet sich im Domarchiv: Breslau bei Dom-Matth. der Domkirche betr. die Kurial-Kapelle. Beschreibung und Geschichte von Breslau gestochene Abbildung des Sarges bei Gombocz. Merckwürdigkeit in Supplement von 1768, S. 10. — Zinnhandwerk. Beiträge zur Beschreibung von Schlesien. Bd. 2, 1864, S. 127. — Zeitschrift des Vereins für Gesch. u. Alterthum Schlesiens V. S. 11.

230



George Christian Nitsche (Nitschke), Sohn des Zinngiessers Paul Nitsche in Breslau, leint bei seinem Vater 1706—1710 (Bresl. Zinngr. Lehrlingsmatr.). Erwirbt am 20. Juli 1720 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 74b). Heiratet am 22. Juli 1720 Maria, die nachgel. Tochter des Küchlers Johann Heinrich Hähnel (Elisabethk.). Lässt von 1727—1739 vier Lehrlinge einschreiben. Stirbt als Zunftältester am 12. (begr. d. 14.) Juli 1740, alt 54 Jahre 6 Monate 16 Tage, und seine Witwe am 12. begr. d. 15. Mai 1767, alt 70 Jahre (Mar. Magdalk.).

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister	Gegenstand – Eigentüm.
				<p>a) Trinkkrug der Fischer-Innung in Breslau, walzenförmiger Mantel mit Standring in Viertelkreisprofil. Deckel in Rundprofilen ansteigend. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Auf dem Mantel in Gravierung zwei Fische zwischen Blattwedeln, auf dem Deckel zwischen Blättzweigen Initialen von 1723. H mit kugelförmigem Deckeldrucker 23,6 cm Schl. Mus. für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 1011)</p> <p>b) Schüssel mit Gravierung. In der Mitte Josua und Kaleb mit der Weintraube, auf dem Rande eine Rankenbordüre mit Blumen. Datiert 1726. Dm 42,7 cm. Schl. Mus. für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 1012)</p> <p>c) Kanne mit Gravierung (Brautpaar). H 19 cm. Mähr. Gewerbe-Museum, Brünn (Inv. Nr. 10211). Mithras 1904, 46. Mähr. Gewerbe-Museums XII S. 141, XVII S. 401.</p> <p>d) Willkommpokal einer Breslauer Innung. An der Kuppel zwei Reihen Löwenmasken und gravierte Inschriften. Auf dem Deckel eine Kriegerfigur als Fahnenhalter. H 45,4 cm. Schl. Mus. für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 1013). Fw. Ann. 5. Mithras 1904, 46. Mähr. Gewerbe-Museum XVII Nr. 10211. Brünn 1800, S. 49.</p>
285			George Christian Nitsche , siehe Nr. 285	<p>Qualitätszeichen für Feinzinn. Schüssel oval, mit zwei Griffen. Geätzt und profiliert auf Silberart. Graviert mit Initialen G.C.N. Um 1745. Dm 150 mm, 44,1 cm. L. mit Griffen 48,5 cm. Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 1014).</p>
286			George Christian Nitsche , siehe Nr. 285	<p>Werkstattmarken der Witwe des Meisters, verwendet seit 1740. Schüssel mit Gravierung. In der Mitte Darstellung des Sündenfalls, auf dem Rande Wellenranke mit Blumen und Blattwerk. Dm 35,7 cm. Stadt. Mus. in Glogau (Inv. Nr. 1016)</p>
290			Johann Burghart Böhme (Böhm), Sohn des Platten-	<p>schmieds Valentin Bohme in Berlin, lernt dort bei Johann Benjamin Giese von 1715–1720 (Berl. Zinn- u. Leinwandb. Bl. 12). Erwirbt am 21. Juli 1731 in Breslau das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 122 b). Heiratet am 31. Juli 1731</p>

Obj.- N.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Ort — entstand	Eigentümer
			<p>Johanna Susanna, die Tochter des Schuhmachers Friedrich Scholtze (Mar. Magdalk.) lässt von 1731—1751 sechs Lehrlinge einschreiben (Bresl. Zinnlg. Lehrlingsmatr.). Stirbt als Zufälltester am 22 (begr. d. 24.) Okt. 1754, alt 55 Jahre weniger 19 Tage (Frisabethk.). Seine Witwe heiratet 1753 den Zinngiesser Johann Andreas Brendel.</p> <p>a) Zinndeckel auf Fayencekrug mit Blaumalerei Dr. Ernst Gallinek, Breslau</p> <p>b) Willkommpokal der Schlossergesellen in Beuthen OS, an der Kupa zwei Bauchungen mit Löwenmasken, auf dem zylindrischen Mittelstück Inschriften von 1735. Als Bekronung des in flachen Profilen ansteigenden Deckels eine Ritterfigur mit Fahne und Schild; auf letzterem gravierte Handwerkszeichen. H. 48 cm Schloss- und Museumsver. Beuthen OS</p>	
1011			<p>Johann Gottfried Wolckwitz, erwirbt am 2. Juni 1734 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 133f.). Wird um dieselbe Zeit Meister. Hat 1730 den Hans Gottfried Hauswalt und 1738—1742 den Gottlob Wolckwitz in der Lehre (Bresl. Zinnlg. Lehrlingsmatr.):</p> <p>a) Feller mit Flächelgravierung. In der Mitte der Pelikan mit seinen Jungen, ringsum Blattmotive. auf dem Rande eine Ranke. Datiert 1700. Dm. 21 cm. Architekt Herbert Elias, Breslau.</p> <p>b) Trinkkrug, graviert mit dem Handwerkswappen der Fleischer in Blattkranz u. Inschrift von 1750. H. 22,7 cm Sächsisches Landesmuseum, Troppau (Nr. 67. 244).</p>	
1012			<p>Johann Gottfried Wolckwitz, siehe Nr. 1011. Feller, getieft, mit schmalem Rande. In der Mitte in Gravierung ein barocker Blumenzweig. Dm. 27,7 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS</p>	
1013			<p>Johann Albertus Schultze (Schulz, Scholtz, Scholtze), Sohn des Stadtrichters Johann Jacob Schultze zu Altenburg in Sachsen, lernt dort bei seinem Bruder August Friedrich Schultze von 1718—1722 (Altenb. Zinnlg. Handwerksb. I Bl. 49, 71). Erwirbt am 8. Okt. 1735 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 138b). Heiratet am 8. November 1735 Anna Martha, die Witwe des Zinngießers Johann Schlag, und als Witwer am 25. April 1758 Rosina Dorothea, die nachgel. Tochter des Kürschners Benjamin Rudolph (Elsabethk.). Lässt von 1736—1757 fünf Lehrlinge einschreiben (Bresl. Zinnlg. Lehrlingsmatr.). Stirbt als Zufälltester am 26 (begr. den 28.) März 1770, alt 65 Jahre</p>	

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand	Eigentümer
			<p>6 Monate 6 Tage (Elisabethk.). Seine Witwe heiratet am 19. Juni 1771 den Goldarbeiter Ferdinand Christian Beyl</p> <p>a) Schüssel mit Gravierung. In der Mitte Darstellung des heil. Abendmahls, auf dem 7 cm breiten Rande Blumen und Blattfranken und Besitzerinitialen. Randkante auf der Unterseite durch Rundprofil verstärkt. Dm 42,7 cm. Schl. Mus. für Kunstgewerbe u. Alt. d. Bresl. (Inv. Nr. 191. 20)</p> <p>b) Teekännchen mit birnförmigem Körper und gebogener Ausgussdille. Graviert mit barocken Blumen und Blattfranken. Henkel mit Bast umwunden. H. 11,8 cm. Schl. Mus. für Kunstgewerbe u. Alt. d. Bresl. (Inv. Nr. 191. 21)</p> <p>c) Schüssel der Fleischer-Innung Alte Bänke in Breslau. Auf dem Rande Gravierung von 1751. Dm 43,2 cm. Vereingte Fleischer-Innung, Breslau</p> <p>d) Tinkl. krug mit kräftigem Standring, walzenförmigem Mantel und kugelförmigem Deckeldrücken. Auf dem in Rundprofilen ansteigenden Deckel gravierte Initialen. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. H. 18,3 cm. Vereingte Fleischer-Innung, Breslau</p> <p>e) Tabakeller der Weissgerbergesellen in Breslau. Auf dem 3,6 cm breiten Rande in kräftiger Strichgravierung das Wappen der Weissgerber (Säule mit Gerbermessern) und Namensinschrift von 1752. Dm 21 cm. Schl. Mus. für Kunstgewerbe u. Alt. d. Bresl. (Inv. Nr. 191. 21)</p>	
204			<p>Joh. Albertus Schultze, siehe Nr. 293. Marken seit 1700.</p> <p>Schüssel mit Gravierung. In der Mitte Josua und Kaleb mit der Weintraube, auf dem Rande Ranken mit Blumen und in Blattkranz Initialen von 1708. Privatbesitz, Breslau. Dm 42,1 cm.</p>	
205			<p>Johann Albertus Schultze, siehe Nr. 293. Qualitätsmarken für Feinzinn.</p> <p>a) Deckeltherme, oval, gerippt und profiliert auf Silberart. Mit vier Volutenfüssen und zwei Rokoko-Griffen. H. mit Deckelknopf 28,3 cm. Architekt Herbert Eras, Breslau.</p> <p>b) Anbietsplatte, oval, mit konturiertem Rande auf Silberart. An den Schmalseiten zwei Griffen. Rokoko-</p>	

Bild- Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister	Gegen-stand	Eigentümer
					Ornamenten in Reliefguss. Graviert mit Besitzerinitialen. L. 48,2 cm Br. 32,7 cm I. mit Griffen 60 cm Schlesisches Museum f. Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 185 001)
190			Johann Albertus Schultze , siehe Nr. 193 Werkstattmarken der Witwe des Meisters, verwendet 1770/7	Becher der Fischer-Innung in Steinau a. d. Oder. Auf dem konischen Mantel gerauhte Bänder und Initialen von 1770.	Unterer Dm. 7 cm, Oberer Dm. 9,8 cm H. 11,5 cm Städtische Altertumsanstalt, Steinau a. d. Oder
207			George Gottlieb Hilscher (Helscher) Sohn des Zinn- giessers Gottlieb Hilscher in Breslau, lernt bei seinem Vater von 1729 bis 1733 (Bresl. Zinn- Lehrlingsmatr.) Erwirbt am 3. August 1737 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 143). Stirbt am 19. (begr. d. 21.) Oktober 1790, alt 55 Jahre 6 Monate 8 Tage (Mar. Magdalk)	Schüssel mit reicher Gravierung. In der Mitte die Geburt Christi, ringsum Hirten, Ziegen, Schafe usw., auf dem Rande Jagdtiere, Blumenzweige, zwei Engel mit Schriftbändern „Gloria in excelsis Deo“ und „Jo- hann Gottlieb Steiner“. Halbfiguren, Initialen mit Krone und Jahreszahl 1741.	Dm. 40,5 cm Badisches Landesmuseum, Karlsruhe (B.)
			Johann Christian Hoppe , von Löbnitz, lernt in Leipzig bei George Meyervon 1727–1727 (Leipz. Zinn- Meisterb. S. 214, 225). Erwirbt am 18. Oktober 1738 das Bürger- recht (Bürgerb. VI Bl. 147). Heiratet am 4. Nov. 1738 Anna Margaretha, die nachgel. Tochter des Huf- und Waffenschmieds Christoph Thiele (Elisabethk.). Lasst von 1739–1759 sechs Lehrlingen einschreiben (Bresl. Zinn- Lehrlingsmatr.). Stirbt als Zunftältester am 11. (begr. d. 13.) Juni 1763 und seine Witwe Anna Margaretha am 11. (begr. d. 14.) Februar 1791 (Mar. Magdalk.). Von den Marken gibt es zwei einander sehr ähnliche Typen.	a) Schüssel der Fleischer-Innung in Breslau. Auf dem 4,6 cm breiten Rande gravierte Initialen von 1740. Randkante verstärkt.	Dm. 35,4 cm. Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau.
			b) Becher der Kupferknaben in Breslau. Konisch, Lippen- rand verstärkt. Graviert mit dem von zwei Greifen ge- haltenen Wappen der Kupferschmiede, Gewehr, Säbel, Grenadiermütze und Inschrift von 1743. H. 11,1 cm. Schles. Mus. für Kunstgewerbe u. Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 176).		

Bild-Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister	Gegenstand — Eigentümer
				<p>c) Trinkkrug der Zimmerergesellen in Breslau mit walzenförmigem Mante auf Standing in Viertelkreisprofil. Deckel in zwei Rundprofilen ansteigend. Auf dem Mantel in Gravierung das von zwei Löwen gehaltene Wappen des Zimmererhandwerks und Inschrift von 1755, auf dem Deckel Handwerkszeichen in Blattkranz. H. mit knopfförmigem Deckeldrücken 18 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. 5. 10. 18).</p> <p>d) Trinkkrug der Fleischer-Innung in Breslau. Auf dem Mantel gravierte Zeichen des Fleischerhandwerks, auf dem Deckel Namensinschrift von 1707. H. 19 cm. Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau.</p>
299			Caspar Gottfried Kränckler (Krenckler, Krenckel, Sohn des Akzise-Visitators Melchior Kränckler in Frankfurt a. Oder, geb. am 3. Januar 1710, lernt erst in seiner Vaterstadt vom Dezember 1723 bis Mai 1725 und dann in Lübben bei Johann Richter vom Mai 1725 bis Juli 1727 (Lübben Zinngr. Protokollb. I Bl. 9, 10 b). Erwirbt am 1. März 1739 in Breslau das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 148). Heiratet am 7. April 1739 Anna Susanna, die nachgelassene Tochter des Kretschmers Samuel Würfel (Flisabethk.). Lässt von 1739—1756 fünf Lehrlinge einschreiben (Bresl. Zinngr. Lehrlingsmatr.). Unterschreibt noch am 19. Oktober 1789 als Zunfthalter eine Vollmacht der Breslauer Bürgerschaft (Breslau Stadtarchiv Hs. O. 150).	<p>a) Becher der Kupferknaben in Breslau. Konisch, Lippenrandverstärkt. Graviert mit Greif, der eine Teckanne hält, und Inschrift von 1743. H. 10,9 cm. Schles. Mus. für Kunstgewerbe u. Altertümer, Breslau (Inv. 116).</p> <p>b) Teller der Fleischer-Innung Alte Bänke in Breslau. Auf dem 6,3 cm breiten Rande ein Ochsenkopf und die Inschrift ALT BÄNCKER 1746. Dm. 27,6 cm. Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau.</p> <p>c) Trinkkrug des Schlosserhandwerks in Beuthen, mit almdrischem Mantel und niedrigem, gestuftem Standing. Auf dem Mantel gravierte Namensinschriften. H. mit knopfförmigem Deckeldrücken 19,1 cm. Geschichts- und Museumsverein, Beuthen OS.</p>
300			Carl Benjamin Hilscher (Hielscher), Sohn des Zinngrießers Gottlieb Hilscher in Breslau, lernt bei seinem Vater und nach dessen Tode bei Johann Martin Glantz von 1733—1737 (Bresl. Zinngr. Lehrlingsmatr.). Wird 1744	

Titel Nr	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister	Gegenstand	Eigentümer
			<p>Meister. Heiratet am 4. Mai 1744 Susanna Elisabeth, die nachgel. Tochter des Zeugmachers Michael Hermann (Elisabethk.). Erwirbt am 5. August 1744 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 163). Ist 1748 König der Schiesswerderschützen (Roland, Das Schiesswerderb. 1846, S. 26). Stirbt am 18. (begr. d. 20.) August 1763, alt 45 Jahre 7 Monate (Elisabethk.).</p> <p>a) Trinkkrug der Korbmachergesellen in Breslau. Auf dem walzenthörnigen Mantel gravierte Initialen, auf dem in zwei Rundprofilen ansteigenden Deckel Geräte der Korbmacher und Namensinschrift von 1746. H. 16,9 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 251).</p> <p>b) Baumölbierkanne der Corduaner in Breslau. Mit Standring in Viertelkreisprofil, walzenförmigem Mantel, halbiertem Deckel, zwei Bandhenkeln mit schildförmigen Abschlussplatten am unteren Ende und zwei kugelförmigen Deckeldrückern. Auf der Deckelhalbierung eine Profilleiste. Im Inneren ein Sieb. Graviert mit dem Wappen der Corduaner und Inschriften von 1755. H. mit Deckeldrückern 25,8 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 187-21).</p>		
300			<p>Gottfried Schwedler, Sohn d. Kupferschmieds Christoph Schwedler in Breslau, lernt dort bei Matthaeus Binnei von 1719—1724 (Bresl. Zinngr. Lehrlingsmatr.). Erwirbt am 5. August 1744 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 163). Heiratet am 31. August 1745 Eva Susanna, die Tochter des Wollekrämers Samuel Otto (Mar. Magdalk.). Stirbt als Zunftältester am 28. (begr. d. 31.) Januar 1784, alt 78 Jahre, und seine Witwe Eva Susanna am 6. (begr. d. 8.) November 1787, alt 66 Jahre (Elisabethk.).</p>		
301			<p>Meister mit der Krone (Gottfried Schwedler?)</p> <p>Becher der Kupferknaben in Breslau. Konisch, mit zwei gedrehten Reifen, verstärktem Lippenrande und gravierter Namensinschrift von 1753. H. 11,2 cm. Schles. Mus. für Kunstgewerbe u. Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 177)</p>		
302			<p>Carl Wilhelm Weber, Sohn des schwedischen Regimentsfeldschers Samuel Weber, lernt in Breslau bei Gottlieb Hilscher von 1731—1736 (Bresl. Zinngr. Lehrlingsmatr.). Erwirbt am 5. Febr. 1746 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 170). Wird um dieselbe Zeit Meister. Heiratet am</p>		

Lfdl.- Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister	Gegenstand — Eigentümer
				<p>7. Nov. 1746 Anna Dorothea, die Tochter des Erbsassen George Werner (Mar. Magdalk.). Lässt von 1740–1761 fünf Lehrlingen beim Handwerk einschreiben. Seine Tochter Johanna Rosina heiratet 1767 den Zinngieser Benjamin Gottlieb Lange. Weber stirbt als Zunfalte ter am 24. (begr. d. 27.) Mai 1782, alt 65 Jahre 2 Monate 14 Tage (Mar. Magdalk.).</p> <p>Trinkkrug der Fleischer-Innung in Breslau. Mit Standring in Viertelkreisprofil, walzenförmigem Mantel und kugelförmigem Deckeldrucker. Auf dem Mantel in Gravierung ein Ochsenkopf, zwei Beile und die später angebrachte Jahreszahl 1782; auf dem in einer Stufe ansteigenden, oben leicht gewölbten Deckel Namensinschrift. H. 17,7 cm Verenigte Fleischer-Innung, Breslau.</p>
				<p>Johann Gottlieb Gensch d. Ä. (Gaensch, Gensch, Jentsch, Jan. ch), Sohn des Erbsassen Johann Gensch auf dem Matthiasgute bei Breslau, lernt bei Johann Martin Glautz von 1730–1734 (Bresl. Zinngr. Lehrlingsmatr.). Erwirbt am 23. Okt. 1747 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 177). Wird um dieselbe Zeit Meister. Heiratet am 9. Jan. 1748 Eva Rosina die Tochter des Destillateurs Christian Küntzel (Elisabethk.). Wohnt 1768 auf der Altbüssergasse. Seine Frau stirbt am 17. (begr. d. 20.) Nov. 1774, alt 54 Jahre 8 Monate, und er selbst als Zunfaltester am 3. (begr. den 6.) Januar 1790 alt 73 Jahre 15 Wochen (Mar. Magdalk.).</p> <p>a) Trinkkrug mit Gravierung von 1753. H. 15,5 cm Städtisches Museum, Brieg.</p> <p>b) Trinkkrug der Tischler-Innung in Breslau. Walzenförmig, mit niedrigem Standring. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Auf dem in zwei Rundprofilen ansteigenden Deckel gravierte Tischlergeräte und Jahreszahl 1754. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 18 cm Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fi. Inv. 371).</p> <p>c) Deckelkrug, birnförmig gebaucht. H. 25,1 cm Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.</p> <p>d) Trinkkrug der Fleischer-Innung in Breslau. Auf dem in Rundprofil gewölbten Deckel Initialen von 1759 in Blattzweigen. H. m. kugelförm. Deckeldrucker 10,2 cm. Verenigte Fleischer-Innung, Breslau.</p>



Lfd.-Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
305			<p>Joh. Gottl. Gensch d. Ä., siehe Nr. 304. Marken seit 1766</p> <p>a) Trinkkrug der Fleischer-Innung in Breslau. Mit walzenförmigem Mantel auf kräftigem Standring. Am unteren Ende des Henkels eine schildförmige Abschlussplatte. Auf dem Deckel Namensinschrift von 1780. H. 20,5 cm Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau.</p> <p>b) Becher, konisch, mit hohem Standring. Verziert mit gerauhten Zonen. Lippenrand verstärkt H. 14,8 cm. Privatbesitz, Breslau.</p>
306			<p>Johann Gottlieb Gensch d. Ä., siehe Nr. 304. Qualitätszeichen für englisch Feinzinn.</p> <p>Teller für Lichtputzschere, mit drei Füßchen. Verziert mit Rokoko-Ornamenten in Reliefguss. L. 21 cm Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 6820).</p>
307			<p>Johann Jacob Hohenstein (Hoenstein), Sohn des Bergwerkskassierers Johann Christian Hohenstein in Eisleben, erwirbt am 11. Febr. 1752 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 199 b). Wird um dieselbe Zeit Meister. Hat von 1754 bis 1758 den Christian Gottlieb Hagedorn in der Lehre (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.) Heiratet am 17. Mai 1756 Johanna Katharina, die Tochter des Goldarbeiters Johann Gottfried Eberlein (Elisabethk.). Stirbt am 12. (begr. d. 15.) Mai 1786, alt 60 Jahre 5 Monate 4 Tage (Mar. Magdalk.).</p> <p>Becher der Kupferknaben in Breslau. Konisch, mit verstärktem Rande u. Inschrift von 1753 H. 11,7 cm. Schles. Mus. für Kunstgewerbe u. Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 178).</p>
308			<p>Johann Jacob Hohenstein, s. Nr. 307. Marken seit 1766.</p> <p>Zinnfassung eines Bunzlauer Kruges m. brauner Lehmglasur und Ranken in weisser Reliefauflage. Auf dem am Rande gerieften Deckel Initialen von 1769. Privatbesitz, Breslau.</p>
309			<p>Johann Andreas Brendel (Braendel), Sohn des Stellmacherältesten Christian Brendel in Leipzig, lernt dort bei Gottlieb Barthel von 1732—1737 (Leipz. Zinng. Gesellenb. Bl. 24 b, 25). Erwirbt in Breslau am 11. Aug. 1755 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 220). Heiratet am 28. Okt. 1755 Johanna Susanna, die Witwe des Zinngiessers Johann Burghart Böhme (Elisabethk.). Stirbt am 9. (begr. d. 12.) Mai 1772, alt 55 Jahre 4 Monate 2 Tage (Elisabethk.).</p> <p>Schüssel mit figürlicher Gravierung. Dm. 33,5 cm. Privatbesitz, Breslau.</p>

Titel- Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister	Gegenstand	Eigentümer
310			Johann Andreas Brendel , siehe Nr. 309	Deckelkrug birnförmig. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Datiert 1757. H mit kugelförmigem Deckeldrucker 21,9 cm. Oberschlesische Museum, Gleiwitz	
311			Johann Andreas Brendel , siehe Nr. 309. Marlen seit 1766	a) Trinkkrug der Fischer-Innung in Steinau a. d. Oder. Datiert mit Initialen von 1767. H mit knopfförmigem Deckeldrucker 18,6 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Steinau a. Oder	
				b) Waschvorrichtung der Zwingerschützen-Gesellschaft in Breslau. Mit rundem Fusse, dockentörmigem Schafte und melonenförmigem Wasserbehälter an diesem drei abwärts gerichtete Ablassröhren mit Messinghähnen. Als Deckelbekronung ein Schützenvogel. Datiert 1770. Zu dem Wasserbehälter gehören drei runde Waschbecken von ca. 30 cm Durchmesser (ein Becken fehlt jetzt). H. 52,5 cm. Schlesische Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 200000). Abgebildet in Schlesiens Vorzeit N. 1 VIII, Breslau 1924, S. 63 Abb. 49.	
312			Carl Gottlieb Nitsche (Nietzsche), Sohn des Zinngießers George Christian Nitsche in Breslau. lernt bei seinem Vater von 1739 - 1743 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Hat 1754 vor der Erlangung des Meisterrechts einen Streit mit der Innung wegen vorzeitiger Annahme eines Lehrjungen (Zinng. Rechnungsb.). Erwirbt am 5. September 1755 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 220). Stirbt am 1. (begr. d. 21.) Dezember 1784, alt 61 Jahre 1 Monat 14 Tage (Mat. Magdalk.).		
				a) Becher der Fischer-Innung in Steinau a. Oder. Komisch, mit gerauhten Zonen und Initialen von 1764. H. 12,1 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Steinau a. Oder	
				b) Tischleuchter der Weissgerbergesellen in Breslau, ein Paar. Mit scheibenförmigem, in der Mitte kegelförmig aufsteigendem Fusse, gegliedertem Schafte und zylindrischer Lichttülle. Auf der Fussplatte in Strichgravierung eine von Hirschen flankierte Säule mit Gerbermessern und Namensinschrift von 1756. Dm. der Fussplatte 11,5 cm. H. 11,6 bzw. 12 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 197 21)	

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister Gegenstand — Eigentümer
			<p>c) Fischleuchter der Corduanergesellen in Breslau, ein Paar. Mit rundem Fusse und reich gegliedertem Schafte; gerippt und profiliert auf Silberart. Am Fusse die Inschrift: Der Cordua Leicht. H. 16,4 cm. Schlesische Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 140.10).</p>
313			<p>Carl Gottlieb Nitsche, siehe Nr. 312. Marken seit 1700. Birnkrug, graviert mit Namensinschrift von 1775. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 21,2 cm. Verkauft bei Antiquitätenhändler Heinsch in Gommern, Schles.</p>
314			<p>Johann David Gentner (Gaentner, Jentner, Jettner, Jäutner, Zettner), Sohn des Christoph Gentner in Breslau, lernt dort bei George Gottlieb Hilscher und Carl Benjamin Hilscher von 1743—1747. Wird 1750 Meister (Bresl. Zinn- Lehrlingsmatr.). Erwirbt am 17. Mai 1750 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 244 b). Heiratet am 27. Aug. 1764 Johanna Christiana, die Tochter des Mauermeister-ältesten Christian Tschepe, diese stirbt am 12. (begr. d. 15.) März 1773, alt 31 Jahre 3 Monate 4 Tage (Elisabethk.).</p>
315			<p>Johann David Gentner, siehe Nr. 314. Marken seit 1760. Trinkkrug der Fleischer-Innung in Breslau. Mit Standring in Viertelkreisprofil, walzenförmigem Mantel und kleinem kugelförmigem Deckeldrucker. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Auf dem in einer Stufe und einem flachen Rundprofil ansteigenden Deckel: No. 3 · H · G. H. 17 cm. Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau.</p>
316			<p>Johann Gottfried Bauch, erwirbt am 2. Dezember 1762 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 273 b). Hat von 1764 bis 1768 den Johann Gottfried Wittig in der Lehre (Bresl. Zinn- Lehrlingsmatr.). Stirbt am 16. (begr. d. 19.) März 1782, alt 57 Jahre 2 Monate etliche Tage (Elisabethk.). Deckelkrug der Fischer-Innung in Breslau; birnförmig, mit profiliertem Standring und Deckel. Graviert mit Initialen, Krebs und Jahreszahl 1764. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 24,9 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 140.15).</p>
			<p>Johann Gottfried Bauch, siehe Nr. 316. Marken seit 1766. a) Trinkkrug der Fleischer-Innung in Breslau. Mit profiliertem Standring und Deckel. Auf dem walzenförmigen Mantel gravierte Zeichen des Fleischerhand-</p>

Tafel Nr.	Stadt zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>werks mit Krone und Blatzzweigen; auf dem Deckel Namensinschrift von 1767</p> <p>II mit kugelförmigem Deckeldrucker 18,9 cm Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau.</p> <p>b) Trinkkrug der Fleischer-Innung in Breslau. Auf dem Deckel Initialen von 1776 H. m. Deckeldr. 18,9 cm Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau.</p>
318			<p>Benjamin Gottlieb Lange, Sohn des Fleischhauers Zacharias Lange in Friedeberg a. Queis, lernt in Breslau bei Carl Wilhelm Weber von 1746—1750. Wird Meister am 15. Mai 1763 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Erwirbt am 20. Sept. 1763 das Bürgerrecht (Bürgerb VI Bl. 279) Lässt von 1765—1787 vier Lehrlingen beim Handwerk einschreiben. Heiratet am 6. Okt. 1767 Johanna Rosina Weber, die Tochter seines ehemaligen Lehrherrn (Mar. Magdalk.). Unterzeichnet als Zunfältester am 19. Okt. 1789 eine Vollmacht der Breslauer Bürgerschaft (Bresl. Stadtarchiv, Hs. O. 150) Stirbt am 20. (begr. d. 22.) Juni 1798, alt 67 Jahre 10 Monate, und seine Witwe Johanna Rosina am 2. (begr. d. 5.) Mai 1810, alt 60 Jahre (Mar. Magdalk.).</p>
319			<p>Benjamin Gottlieb Lange, siehe Nr. 318. Marken seit 1760</p> <p>a) Trinkkrug mit Gravierung von 1782. Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau.</p> <p>b) Schüssel mit Gravierung In der Mitte Storch und Wickelkind, auf dem Rande Blumenornamente Datiert 1795. Dm. 30,8 cm Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p> <p>c) Schüssel der Tischler-Innung in Breslau. Mit verstärkter Randkante und gravierten Initialen von 1795. Dm. 35,6 cm. Schles. Mus. für Kunstgewerbe u. Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 357)</p> <p>d) Trinkkrug mit profiliertem Standring und walzenförmigem Mantel. Deckel in zwei Rundprofilen ansteigend. Graviert mit dem Handwerkswappen der Schwertfeger und Namensinschriften; auf dem Deckel die Jahreszahl 1796. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 19,1 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 94B: 93).</p> <p>e) Trinkkrüge der Korbmachergesellen in Breslau, 5 Stück. Mantel walzenförmig, in weicher Kurve in</p>

Lfd. N.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister	Gegenstand	Eigentümer
				den profilierten Standring übergehend. Deckel in zwei Rundprofilen ansteigend. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Auf dem Mantel Namensinschriften von 1706 bzw. 1707, auf dem Deckel gravierte Handwerkszeichen der Korbmacher mit Jahreszahl 1706 bzw. 1707. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 18,5 bis 20,5 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 253—257).	
				1) Schlüssel mit Gravierung in Flächeltechnik. In der Mitte eine weibliche Figur in Reifrockkostüm mit Schwert und Wage (Justitia). Auf dem 5 cm breiten Rande Blumenranken und zwischen Blättzweigen in Strichgravierung Initialen von 1707. Dm. 30,8 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 637).	
			Johann Gottlieb Hoppe (Huppe), Sohn des Zuchtmeisters Johann Adam Hoppe zu Waldheim in Sachsen, lernt in Breslau bei Johann Christian Hoppe von 1745 bis 1750 (Bresl. Zinngr. Lehrlingsmatr.) Erwirbt am 9. Aug. 1765 das Bürgerrecht (Bürgerbuch VI Bl. 291). Heiratet am 24. Septemb. 1765 Anna Maria Eleonora, geb. Opitz, die Witwe des Zeugmachers Johann Christian Prager, diese stirbt am 18. (begr. d. 20.) Sept. 1777, alt 30 Jahre 2 Monate (Mar. Magdalk.). — Der Hoppesche Stempel für Feinzinn mit schwebendem Engel ist abgeb. im Jahresbericht des Neisser Kunst- u. Altertumsvereins X für 1906, Neisse 1907, auf Tafelbeilage zu S. 41 ff. Marke Nr. 19.		
				a) Becher der Kupferknaben in Breslau. Konisch, mit verstärktem Lippenrande und drei gerauhten Zonen. H 11,2 cm. Schles. Mus. für Kunstgewerbe u. Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 179).	
				b) Trinkkrug der Fleischer-Innung in Breslau. Mit flachem Fußring und schlank glockenförmigem Mantel (Nachbildung einer am Anfang des 17. Jahrhunderts gebräuchlichen Form). Laut Inschrift von Johann George Sauer 1769 gestiftet. H mit profiliertem Deckelknopf 19,1 cm. Vereingte Fleischer-Innung, Breslau. Dort noch ein zweites Exemplar der gleichen Form mit denselben Marken	
321			Johann Gottlieb Hoppe , siehe Nr. 320.	Anbietplatte, oval, mit konturiertem Rande auf Silberart; an den Schmalseiten Griffe mit Rokoko-Orna-	

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister – Gegenstand	Eigentümer
322			<p>menten in Reliefguss. Graviert mit Besitzerinitialen H. 32,8 cm. L. 44,2 cm. L. mit Griffen 55,8 cm Schlesiſches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 184.00)</p>	<p>Johann Conrad Müller (Miller), Sohn des Schneiders George Conrad Müller in Breslau, lernt dort bei Carl Benjamin Hilscher von 1752–1757; muss versprechen, laut Verordnung nicht ausser Landes zu gehen. Wird Meister am 23. August 1770 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr. Erwirbt am 20. September 1770 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 316). Heiratet am 11. Mai 1773 Rosina Dorothea, die Tochter des Kretschmerältesten Christian Benjamin Ernst, und als Witwer am 21. Mai 1794 Susanna Christiana, die nachgel. Tochter des Inwohners Johann Christian Finster. Stirbt als Zunfthältester und Stadtverordneter am 26. (beogr. den 30.) November 1803, alt 65 Jahre 9 Monate (Elisabethk.). Baumölbierkanne der Weissgerber-Innung in Breslau. Mit profiliertem Standing, walzenförmigem Mantel, halbiertem, in Rundprofilen ansteigendem Deckel, zwei Bandhenkeln, deren untere Enden in zwei Voluten gespalten sind, und zwei kugelförmigen Deckeldrücken. Auf der Deckelhalbierung eine Profilleiste und in Reliefguss eine Rokokokartusche. Im Inneren ein Sieb. Auf dem Mantel in Strichgravierung eine von einer reichen Kartusche umrahmte Säule mit Gerbermessern und die Namen der Zunfthältesten und Kassendeputierten vom Jahre 1774. H. mit Deckeldrücken 25,8 cm. Schlesiſches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Nr. 174:21). Abgeb. in Schles. Vorzeit N. F. VIII S. 65 Abb. 51.</p>
323			<p>Johann Conrad Müller, siehe Nr. 322.</p> <p>a) Trinkkrüge der Handschuhmachergesellen in Breslau, ein Paar. Walzenförmig, mit profiliertem Standing und Deckel. Auf dem Mantel gravierte Inschriften, auf dem Deckel ein Paar Handschuhe und Jahreszahl 1779 in Blattzweigen. H. mit kugelförmigem Deckeldrücken 18,2 bzw. 19 cm. Schlesiſches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 154.155)</p> <p>b) Becher der Kupferknaben in Breslau, 5 Stück, komisch, mit verstärktem Lippenrande H. 11,3 cm. Schlesiſches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 180).</p> <p>c) Trinkkrüge der Weissgerbergesellen in Breslau. Mit profiliertem Standing, walzenförmigem Mantel, in</p>	

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister	Gegenstand — Eigentümer
				<p>Rundprofilen ansteigendem Deckel, kugelförmigem Deckeldrucker und Gravierung von 1788. H. 11,88 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 180 und 181). Abgebildet in Schönermann, <i>Monat N. F.</i> VIII, Breslau 1924, Taf. XIV, Abb. 25.</p>
			d)	<p>Tabaksteller der Weissgerbergesellen in Breslau. In der Mitte in Vollplastik eine 12,3 cm hohe Kriegerfigur mit ovalem Schild von 1788. Auf dem Rande Namensinschrift und an der Kante ein Perlstrab. Dm. 24,7 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 195—211).</p>
			e)	<p>Trinkkrug der Zimmerergesellen in Breslau; walzenförmig, mit profiliertem Standring. Mit Gravierung von 1788. H. mit kugelförm. Deckeldrucker 20 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 168—18). Dort noch zwei Trinkkrüge der Zimmerergesellen von 1804 mit den gleichen Marken (Inv. Nr. 200 und 201).</p>
			f)	<p>Trinkkrug der Fleischer-Innung in Breslau. Mit Gravierung von 1793. H. mit Deckeldrucker 21,7 cm. Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau.</p>
			g)	<p>Trinkkrüge der Weissgerber-Innung in Breslau, 10 Stück. Form wie bei Nr. e. Mit Gravierung von 1790. H. mit Deckeldrucker 9 bis 10,2 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 107; 21).</p>
			h)	<p>Tabaksteller der Weissgerber-Innung in Breslau. In der Mitte eine vollplastische Kriegerfigur mit Schild in Rokokofassung, graviert mit Gerberzeichen. Auf dem Rande Inschrift von 1796. Randkante auf der Oberseite gewellt. Dm. 24,5 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 17; 21).</p>
			i)	<p>Trinkkrüge der Tischlergesellen in Breslau, 7 Stück. Auf dem Mantel Namensinschriften der Ladengesellen, auf dem Deckel Tischlergeräte nebst Jahreszahl 1799. H. mit kugelförm. Deckeldrucker 22,5 bis 23,4 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 360, 364, 300, 308, 370, 375, 370).</p>
524			<p>George Wilhelm Weber (Waebet), Sohn des Zinngießers Carl Wilhelm Weber in Breslau, gel. 1747, lernt bei seinem Vater von 1761—1765 (Bresl. Zinn- Lehrlingsmatr.). Erwirbt am 25. Juli 1771 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 319). Heiratet am 26. Oktober 1772 Rosina, die Tochter des Gräupners Johann Hillebrand (Mar. Magdalk.),</p>	

Hfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			und als Witwer im Februar 1792 Anna Paulina, die Tochter des Bierschenken Leopold Weinert. Stirbt am 7. August 1808 (Elisabethk.). Trinkkrug der Fleischer-Innung in Breslau. Mit profiliertem Standring, walzenförmigem Mantel und kugelförmigem Deckeldrucker. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Auf dem in zwei Rundprofilen ansteigendem Deckel Namensinschrift von 1803. H. 19,7 cm. Vereingte Fleischer-Innung, Breslau.
324			G. W. W. (Georg Wilhelm Weber? Siehe Nr. 324) Teller, getieft; am Rande graviert mit Besitzerinitialen und Blattzweigen. Dm. 23 cm. Privatbesitz, Breslau.
326			Unbekannter Meister , um 1774/84. a) Trinkkrug der Korbmacher-gesellen in Breslau, walzenförmig, mit profiliertem Standring. Deckel in zwei Rundprofilen ansteigend. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Auf dem Mantel zahlreiche Initialen, auf dem Deckel Geräte der Korbmacher und Namensinschrift von 1774. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 18 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 2521). b) Trinkkrug der Fleischer-Innung in Breslau. Mit Standring in Viertelkreisprofil, walzenförmigem Mantel und kleinem kugelförmigem Deckeldrucker. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Auf dem Mantel gravierte Zeichen des Fleischerhandwerks von 1784; auf dem in zwei Rundprofilen ansteigenden Deckel Namensinschrift. H. 18,3 cm. Vereingte Fleischer-Innung, Breslau.
327			Carl Gottlieb Hilscher (Hielscher), Sohn des Zinngressers Carl Benjamin Hilscher in Breslau, lernt bei seinem Vater und nach dessen Tode bei Johann Albertus Schultze von 1763—1767 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Erwirbt am 5. März 1773 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 326).
328			George Benjamin Kasowsky (Kasoffsky), Sohn des Weimbrenners George Kasowsky in Breslau, lernt dort bei Johann Burghart Böhme von 1749—1754 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Wird Bürger am 4. Mai und Meister am 13. Mai 1773 (Bürgerb. VI Bl. 326b). Heiratet am 17. Mai

Leife Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand	Eigentümer
			<p>1773 Johanna Susanna, die Witwe des Zinngießers Johann Andreas Brendel, und als Witwer am 6. November 1786 Johanna Eleonora, die Tochter des Tuchmachers Lorenz Bernoth in Trebnitz. Stirbt als Zunftältester am 19. Dezember 1805, alt 73 Jahre (Elisabethk.). Seine Witwe heiratet 1800 den Zinngiesser Ferdinand Thomas Weck</p> <p>a) Willkommpokal der Tischleigesellen in Breslau, mit Widmunginschrift vom 14. Okt. 1798. Auf dem Deckel ein von einem Krieger gehaltener Schild mit Rokokofassung und gravierten Handwerkszeichen. H. 10 cm. Schliesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 378). Abgeb. bei Hintze, Formengeschichte des schlesischen Zinns, in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII, Breslau 1921, S. 111, Abb. 55.</p> <p>b) Trinkkrug der Pftierküchler in Breslau. Mit breit vortretendem Standring und walzenförmigem Mantel. Deckel in zwei Rundprofilen ansteigend. Das untere Ende des Bandhenkels teilt sich in zwei Voluten. Graviert mit Namensinschrift von 1801. H. mit kugelförmigem Deckeldrücker 23,4 cm. Schliesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 0301).</p>	
329			<p>Johann Samuel Schmeltz, Sohn des Schneiders Samuel Friedrich Schmeltz in Breslau, lernt dort bei Johann Albertus Schultze von 1757—1760 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Erwirbt am 20. Mai 1775 das Bürgerrecht (Bürgerb. VI Bl. 336 b). Heiratet am 6. Nov. 1793 Susanna Beata, die Witwe des Johann Christian Nebel. Stirbt als Zunftältester am 2. (begr. d. 5.) Juli 1807, alt 65 Jahre, und seine Witwe am 23. (begr. d. 26.) Juni 1808 (Mar. Magdalk.).</p>	
330			<p>Johann Gottlieb Gensch d. J. (Gentsch, Gaensch), Sohn des Zinngießers Johann Gottlieb Gensch d. Ä. in Breslau, lernt bei seinem Vater von 1766—1770 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Heiratet im Juli 1780 Anna Maria, die Tochter des Leinwandreisserältesten Gottfried Benjamin Paul (Elisabethk.). Stirbt am 7. (begr. den 9.) November 1780, alt 30 Jahre 17 Wochen (Mar. Magdalk.).</p>	
331			<p>Carl Andreas Jancke (Jantke), Sohn des Wirtschäfters George Jancke in Polnisch Neudorf bei Breslau, lernt bei Benjamin Gottlieb Lange von 1765—1770 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Heiratet am 3. September 1781 Anna Regina, die Tochter des Tuchmachers George Friedrich</p>	

Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister	Gegenstand	Eigentümer
	332			Zimmer (Stemau a. O. ev. Pfarrk.). Stirbt am 9. (begr. d. 12.) Dezember 1812, alt 63 Jahre (Elisabethk.).	Carl Friedrich Grossmann , Sohn des Zinngießers Gottfried Grossmann in Bautzen, lernt dort bei seinem Vater von 1769 – 1773 (Bautz. Zinngr. Lehrlingsmatr. Bl. 87 b, 89). Heiratet am 5. November 1783 Johanna Elisabeth, die Tochter des Hutmachers Elias Renisch (Elisabethk.). Seine nachgel. Tochter Eleonore Henriette stirbt am 25. (begr. d. 28.) September 1811, alt 22 Jahre (Mar. Magdalk.). Teller der Schmiede-Innung in Steinau. Dm. 22,5 cm Städtische Altertumsmuseum, Steinau a. d. Oder
	333			Friedrich Gottlob Lange , Sohn des Zinngießers Benjamin Gottlieb Lange in Breslau, geb. am 16. Febr. 1774, lernt bei seinem Vater von 1787 – 1791. Wird 1798 Meister (Bresl. Zinngr. Lehrlingsmatr. 7). Erwirbt am 12. Febr. 1801 das Bürgerrecht. Wird 1807 Zunftältester. Stirbt am 18. (begr. d. 20.) Juli 1822 (Mar. Magdalk.). Sein von Christian Friedrich Knoefvll in Aquarell gemaltes Bildnis befindet sich im Schles. Mus. für Kunstgewerbe und Altertümer.	a) Trinkkrug der Handschuhmachersgesellen in Breslau. Zylindrischer Mantel, unten in weicher Linie in den profilierten Standring übergehend. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Auf dem in zwei Rundprofilen ansteigenden Deckel in Gravierung ein Handschuh und Jahreszahl 1800. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 19,2 cm. Schlesische Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 150) b) Feller der Tischler-Innung in Breslau, graviert mit Handwerkszeichen nebst Jahreszahl 1803. Dm. 4,6 cm. Schlesische Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 354) c) Trinkkrug der Schornsteinfegergesellen in Breslau. Auf dem Deckel datiert 1811 den 22. Dez. H. 23,8 cm. Schlesische Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 538)
334			Friedrich Gottlob Lange , siehe Nr. 333.	a) Teekanne mit Kugellkörper, schmalem Standring, leicht gebogener Ausgussdille, Volutenhenkel und flachem Deckel, dessen Scharnier an der Seite angebracht ist. H. 11,8 cm. Schlesische Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 135 : 16).	

Ifile Nr	Stadt zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand	Eigentümer
			b) Trinkkrug der Fleischer-Innung in Breslau. Graviert mit Namensinschrift von 1781	
			II. mit vasentörmigem Deckeldröcker 19 cm Vereingte Fleischer Innung, Breslau.	
335			Friedrich August Breuer (Bräuer) Sohn des Zinngiessers Christian August Breuer in Zittau, getauft am 25. Januar 1773, lernt bei seinem Vater bis 3. Mai 1797 (Zittau Zinngiesserakten). Wird in Breslau wahrscheinlich vor 1800 Meister. Wohnt nach den Adressbüchern von 1802 ff. auf der Stockgasse Nr. 4. Stirbt am 17. (begl. d. 10.) Juni 1845, alt 72 Jahre 5 Monate (Elisabethk.).	
			Teller ohne Verzierung. Dm. 20,6 cm Evang. Pfarrkirche, Nimpsch.	
336			Carl Gottfried Schepp , Zinn- und Knopfgiesser und Zinnfigurenfabrikant, geb. am 2. Juni 1772, tätig in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Noch erwähnt 1847. Sein 1809 geborener Sohn Robert Julius Schepp erwirbt als Knopffabrikant am 1. Mai 1838 das Bürgerrecht. Ein von Christian Friedrich Knoefvcll gemaltes Aquarellbildnis des Carl Gottfried Schepp besitzt das Schlesische Museum für Kunstgewerbe und Altertümer.	
337		fehlt	Unbekannter Meister , um 1800, der nach seinen bisher nachgewiesenen zahlreichen Arbeiten nur mit dem nebenstehenden Stadtstempel ohne Beifügung einer Meistermarke gezeichnet hat.	
			a) Schlüssel, graviert mit dem Medaillonbildnis König Friedrich Wilhelms III., Blättern und Blumen	
			Dm. 31 cm Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 388: 811).	
			b) Schlüssel mit Gravierung in Flacheltechnik. In der Mitte der preussische Adler und Trophäen; auf dem Rande Blumen und Blattwerk. Datiert 1802.	
			Dm. 30,7 cm Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 143: 18).	
338			Benjamin Conrad Müller , Sohn des Zinngiessers Johann Conrad Müller in Breslau, lernt bei seinem Vater von 1790—1794. Wird Meister im Juni 1805. Erwirbt am 11. Juni 1805 das Bürgerrecht. Ist seit 1822 Zunfältester. Wohnt auf der Kupferschmiedegasse Nr. 28. Stirbt am 10. Dezember 1849. (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.).	

Filde- Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand	Eigentümer
			<p>a) Trinkkrug, graviert mit Osterlamm und Initialen von 1814. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 18,7 cm. Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau. Dort noch mehrere Krüge mit den gleichen Marken.</p> <p>b) Trinkkrug der Bürstenmachergesellen in Breslau. Graviert mit dem Wappen der Bürstenmacher und Inschriften. Datiert 20. Dezember 1818. H. 21,2 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 143).</p> <p>c) Trinkkrug aus einer Nadlergesellenherberge, mit breitem Standring, walzenförmigem Mantel und einem in zwei Rundprofilen ansteigenden Deckel. An der Stirnseite die von Blattzweigen eingefasste Inschrift: Der Krahm Nadler Gesellen Kannen 1818. Auf dem Deckel gravierte Handwerkszeichen. H. 19 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p> <p>d) Willkommpokal mit Löwenmasken für Anhänger. Gezeichnet: MULLER BRFSLAI. Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau.</p> <p>e) Tischleuchter in Säulenform. Gestempelt: FLEISCHN BRESLAU bey MULLER. Städt. Altertumsmuseum, Sagan.</p>	
334			<p>Ferdinand Thomas Weck (Wecke), erwirbt am 26. Juli 1804 das Bürgerrecht (Bürgerb. 1783/1816). Heiratet am 13. Nov. 1809 Johanna Eleonora, die Witwe des Zinn- giessers George Benjamin Kasowsky (Elisabethk.), und am 6. Nov. 1810 Anna Dorothea Fiebigler (Mar. Magdtk.). Stellt 1821 eine Zinnfigur „Blücher zu Pferde“ aus. Wohnt nach den Adressbüchern 1832/35 auf der Schmiedebrücke Nr. 62.</p> <p>a) Kanne des Ortsgerichts von Neudorf bei Breslau. Mit Schnauze. Datiert 15. Juli 1810. H. mit Deckeldrucker 26,7 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 506:81).</p> <p>b) Krug der Tischler-Innung in Breslau; schlank birn- förmig, mit profiliertem Standring. Datiert 1818. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 25,5 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 365).</p> <p>c) Trinkkrug der Fleischer-Innung in Breslau. Mit Ini- tialen von 1818. H. mit Deckeldrucker 19 cm. Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau.</p>	

Lfd. Nr	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister	Gegenstand	Eigentümer
				d) Trinkkrug der Tischler-Innung in Breslau; walzenförmig, mit profiliertem Standring und Deckel. Mit Inschrift von 1822; auf dem Deckel die Jahreszahl 1824. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 19,7 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 361).	
				e) Trinkkrug der Bürstenmachergesellen in Breslau. Graviert mit dem Wappen der Bürstenmacher und Inschriften vom 28. März 1826. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 18,5 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 144).	
340			Johann Friedrich Matthes , erwirbt am 24. Februar 1815 das Bürgerrecht (Bresl. Bürgerb. 1783/1816).		
341			Johann Gottlob Krüger (Joh. Gottlieb Krieger), Sohn des Tuchmachers Christian Gottlieb Krüger in Guben, geb. 1787, erwirbt am 26. Mai 1820 das Bürgerrecht. Wohnt auf der Schmiedebrücke im Weissen Stern. Ist später auch Stadtverordneter. Stirbt am 20. Okt. 1830, alt 49 Jahre 4 Monate 3 Tage. Seine Witwe führt die Werkstatt weiter.		
			a) Trinkkrug der Schornsteinfegergesellen in Breslau. Boden dient als Standfläche und ragt in Profilkante über den Rand des zylindrischen Mantels. Graviert mit zahlreichen Namensinschriften auf dem Deckel. Inschrift von 1822. Bandhenkel eckig geführt. H. mit Deckeldrucker 21,7 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 530).		
			b) Trinkkrug der Fleischer-Innung in Breslau. Mit profiliertem Standring und walzenförmigem Mantel. Deckel in zwei Rundprofilen ansteigend. Graviert mit Namensinschrift von 1824 und Blattzweigen. H. mit vasenförmigem Deckeldrucker 18,8 cm. Vereingte Fleischer-Innung, Breslau. Dort noch mehrere Arbeiten mit den gleichen Marken.		
			c) Trinkkrug der Schornsteinfeger in Brieg; zylindrisch, mit gravierten Zunftzeichen in gekröntem Blattkranz. Auf dem Deckel Widmung von 1826. H. 23,1 cm. Städtisches Museum, Brieg.		
			d) Becher in Form eines Pokals mit rundem Fuss, profiliertem Schaft und glockenförmiger Kuppel. H. 22 cm. Privatbesitz, Breslau.		

Hf. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister	Gegenstand	Eigentümer
342			<p>Wilhelm August Delgehausen (Delgenhausen), Sohn des Kontrolleurs Christoph Delgehausen in Bremerode, geb. um 1798, erwirbt am 28. Dez. 1826 das Bürgerrecht. Wohnt auf der Albrechtsstrasse. Noch erwähnt 1868.</p>	<p>c) Schenkkanne der Corduanergesellen in Breslau. Als Deckeldrucker ein vasenförmig profilierter Knopf. Auf Mantel und Deckel Inschriften von 1829. H. 22,2 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 181-210).</p>	
343			<p>J. Chr. Schulz (Scholz), erwähnt in den Breslauer Adressbüchern von 1832-1839, seine Witwe in dem von 1843. Zeichnet SCHULZ.</p>	<p>a) Spaubuchse ungearbeitet aus einem Trinkkrug. Graviert mit Handwerkszeichen und Inschrift vom 1. Juli 1832. H. 23,1 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau.</p> <p>b) Trinkkrug der Kupferschmiedegesellen in Breslau. Mit zylindrischem, unten als Standring verstärktem Mantel. Auf dem in Stufen ansteigenden Deckel eine Kupferplatte mit graviertem Handwerkswappen. Auf dem Mantel Namensinschriften von 1834. H. 24,8 cm. Schlesische Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. 184).</p>	
344			<p>Johann Gottlob Junker (Juncker), von Schellenberg in Sachsen, geb. um 1814, erwirbt am 3. November 1840 das Bürgerrecht. Soll um 1862 in Warmbrunn gestorben sein. Hat mehrere Medaillen auf die schlesische Hungersnot und Teuerung von 1847, die Breslauer Ausstellungen von 1852 und 1857, die Anwesenheit des Kronprinzen in Breslau und die Vermählung des Kronprinzen gefertigt, eine Gussform zu der Teuerungsmedaille von 1847 sowie Exemplare der vorgenannten Medaillen besitzt das Schlesische Museum für Kunstgewerbe und Altertümer (Friedensburg u. Seger, Schlesiens Münzen u. Medaillen der neueren Zeit, Breslau 1901, Nr. 4641, 4648, 4649, 4681-4683, 4688).</p>		
345			<p>Leopold Gustav Knorn, Sohn des Sattlers Georg Knorn in Schweidnitz, geb. um 1819, erwirbt am 19. Sept. 1845 das Bürgerrecht. Wohnt nach den Breslauer Adressbüchern von 1846/55 auf der Stockgasse Nr. 4; später wohnt dort Hermann Schubert.</p>		

Fabr. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister	Gegenstand — Eigentümer
346			Carl Gottlieb Müller , Sohn des Zinngießers Benjamin Conrad Müller in Breslau, geb. um 1818, übernimmt Ende 1840 die auf der Kupferschmiedegasse 28 gelegene Werkstatt seines Vaters. Erwirbt am 14. Mai 1850 das Bürgerrecht (Bürgerb. 1846/51). Stirbt um 1884.	
347			R. Hillert (Hiller), wird 1853 Meister (Bresl. Zinng. Rechnungsbuch 1754 1853). Kommt seit 1855 in den Adressbüchern vor; noch erwähnt 1864.	
348			Hermann Schubert , kommt seit 1855 in den Adressbüchern vor. Wohnt erst Kupferschmiedegasse 34, dann Stockgasse 4.	
349			Johann Carl Fraas , von Marktleuthen in Bayern, geb. am 18. September 1828, lernt in Wunsiedel bei Johann Heinrich Hohenner bis 1846. Wird im Juli 1854 in Breslau Meister. Hat seine Werkstatt auf der Schmiedebrücke. Stirbt am 22. Januar 1912. Hat besonders Zinnsoldaten und andere Figuren aus Schiefer- und aus Messingformen gegossen.	
			Schlüsselchen mit gerauhtem Kreismuster.	
				Dm. 23,5 cm
			Evang. Pfarrkirche, Nimptsch	
350			Friedrich Zimmer , wohnt nach den Adressbüchern von 1860 ff. auf der Albrechtsstrasse. Scheint dort um 1870 sein Geschäft aufgegeben zu haben.	
351			Hermann Krüger , Sohn des Zinngießers Johann Gottlob Krüger in Breslau, arbeitet erst bei seiner Mutter im Hause zum Weissen Stern auf der Schmiedebrücke, ist seit ca. 1862 selbständig tätig.	
352			Rudolph Betensted (Betenstädt), wohnt nach dem Adressbuch von 1863 auf der Nadlergasse und nach denen von 1864 ff. auf der Schuhbrücke. Hat 1878 den Hermann Klieser in der Lehre; zu dieser Zeit arbeiten in Breslau acht Zinngessermeister.	
353			Ferdinand Henning , hat nach den Adressbüchern von 1866 ff. seine Werkstatt auf der Schmiedebrücke im Haus zum Goldenen Zepher. Hat auch Zinnfiguren hergestellt.	
354			Julius Alexander , erscheint seit 1872 in den Breslauer Adressbüchern. Befasste sich auch mit der Anfertigung von Zinnsoldaten.	

Hufe Nr.	Stadt- zeichen	Meister zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
355			Eduard Gausch , hat seit 1872 seine Werkstatt auf der Neuen Junkernstrasse
350			Anton Miksch , arbeitet als Geselle bei Krüger auf der Schmiedebrücke. Hat seit 1875 seine Werkstatt auf der Kupferschmiedestrasse.
357			Heinrich Kluge , Sohn eines Bäckermeisters in Breslau, arbeitet als Geselle bei seinem Schwager Carl Gottlieb Müller. Macht sich 1879 selbständig. Stirbt im März 1897, alt 73 Jahre.
35.			Gustav Mossmann , lernt bei Carl Gottlieb Müller in Breslau. Hat 1880 seine Werkstatt auf der Friedrichstrasse.
350			Max Kluge , Sohn des Zinngießers Heinrich Kluge in Breslau, geb. am 7. Januar 1865, übernimmt 1897 die Werkstatt des Vaters. Arbeitet 1910 nach modernen Entwürfen von Josef Sobainsky verschiedene Bierseidel und Deckeldosen; davon ein Seidel abgebildet in der Zeitschrift „Schlesien“ IV Heft 9, 1. Febr. 1911, S. 252.

BRIEG

Der Rat der Stadt Brieg bestätigt den Zinngießern am 24. September 1670 eine Handwerksordnung, die fast wörtlich die Liegnitzer Zinngiesserordnung vom 4. April 1636 wiederholt. Artikel 17 behandelt die Zinnprobe und das Eichen der Gefässe. Die eltesten sollen alle Jahr zu vier unterschiedlichen malen bey denen sämtlichen meistern den zien probiren undt die gewichte auffziehen, worwieder weder der meister oder frau, noch gesell oder junge nicht murren oder bey vorgehender untersuchung mit worten sich vergreifen soll, bey vermeidung des handtwergks willkürlich-gerechter bestraffung. damit aber eine gewiesheit der probe sein möge, soll der uhalten ordnung gemäß bey einem stein zien mehr nicht als zwey pfundt bley zuzusetzen erlaubett sein. dem nach auch beim handtwergk gewiesse gantz- und halbe quarte verhanden, vermittelt welcher mann zu eychten pfeget, als soll ein ieder meister verpflichtet sein, dieselbte bey dem eltesten abzuforderen, auch solche wiederumb an gemelten orth sonder verzug nach dehren gebrauch einzuhändigen, keiner aber solche bey sich über nacht zu behalten unterstehen, bey der außgedruckten buße von ieder nacht sechs heller.

Da ein Stein 24 Pfund hält, verlangt die Brieger Zinngiesserordnung von 1670 die im 14. Jahrhundert festgesetzte Zinnprobe zum Zwölften. Es ist nun höchst unwahrscheinlich, dass man sich in der Praxis an diese längst veraltete Bestimmung gehalten hat. Wie anderwärts wird man auch in Brieg während des 17. Jahrhunderts die Probe zum Zehnten als maßgebend betrachtet haben.

Der Kriegs- und Steuerrat von Goetz in Brieg berichtet am 29. August 1748 an seine vorgesetzte Behörde, dass die Brieger Zinngiesser das Zinn nach der Breslauer und Schweidnitzer Probe zum Zehnten verarbeiten, indem sie auf 9 Pfund Zinn 1 Pfund Blei nehmen, und dass in Brieg die Verarbeitung von geringerem Zinn verboten ist.

Breslau Staatsarchiv, Rep. 14, PA VIII - 45 e, Acta Generalia der Kgl. Kriegs- und Domänenkammer betr. die Vorschriften bei Verarbeitung von Juwelen, Gold, Silber und Zinn etc. 331 f. Bl. 34.

Folgende Bestimmungen der Brieger Zinngiesserordnung von 1670 regeln die Erlangung des Meisterrechts und die Anfertigung der Meisterstücke.

Wann einer meister werden will, soll er sich ein viertel jahr zuvor nebenst auffweisung seines geburts- und lehrbrieffes, welche iederzeit hernach in der handwergks-laden verbleiben sollen, gebühlich ansagen, damitt ihm hirauf das jahr und der meister angedeutet werden möge, bey welchem er dasselbe nach erkantnuß des mittels arbeiten soll, unterdeßen aber keine winckelwerckstadt heegen, biß nach erlangtem meisterechte bey verlust seines rechtens, nach vertheißung des jahres soll er nachfolgende species zum meisterstucke machen und untadelhaftig verfertigen, benentlich:

Zum ersten ein handtfaß zusambt dazugehörigen leimenen blätterstein, so in der maas halten muß siebende halbe quartt, der deckel anderthalbe quartt undt am gewichte zehen pfundt, welches nachmahln e. e. w. w. rathe alhier gehorsamblich überreicht und gelassen werden soll.

Zum andern eine schüssel sambt einer forme, welche in der breite drey viertel und zween zoll der eilen, im gewichte aber sechs pfundt halten soll.

Drittens eine schenckkanne sambt einer leimenen forme und henckelstein, welche in der maas soll begreifen vier quartt undt am gewichte zehen pfundt.

Viertens eine flaschen von zween töpfen undt im gewichte neun pfund, worzu auch ein leimener blatterstein soll gemacht werden.

Über diese obgesetzte stücke wird demjenigen, der sie machen will, ein abrieff gezeiget werden, welche stücke er in vierundzwanzig arbeitstagen mit fleiß außarbeiten undt in eines meisters hause verfertigen, worzu ihm ein junge welcher die kurtzeste zeit auffm handtwerc gewesen, zu hülf gegeben werden soll. nach verfertigung derselben ist er schuldig, bey dem ältisten sich anzu-geben, hernacher die stücke sambt dehen formen vorm gesambten handtwercg auffzuweisen; würden sie nun recht undt untadelhaftig erfunden, so soll er vonn einem ehrbaren mittel zu einem zunftgenossen auf- und angenommen werden und in die lade erlegen zween floren ungrisch, hernacher innerhalb zwölf wochen das meister-eßen geben undt in des eltisten behausung dasselbte ohne einladung remandt frembdes außrichten, bey welchem aufgetragen undt vorgesetzt werden sollen ein suppenfleisch von einem rind., ein geruchte fische, ingleichen ein rindern-, kälbern- und schweinen-braten nebst einer schöpsen-käulen, dann ein gelb- oder schwartzfleisch nebst einem kuchen. zum tranck aber soll gereicht

werden ein achtel bier undt zween töpffe wein — welchemnach dieser junge meister zwart sein volliges meisterrecht überkommeth, ehe undt bevor er aber ordentlich in die zeche eingeworben und von einem e. w. w. rathe das burgerrecht gebühlich erlanget, auch dem handtwergk sein gewießes zecheysen [zeicheysen], welches hernachmahln ohne erhebliche uhrsache und des gesambten handtwergks vorwiesen undt einwilligen keines weges geandert werden mag, auffgewiesen, ihm einen offenen laden anzurichten nicht verstattet werden soll; auch wird weder er noch emiger ander meister mehr alls auff einer stangen aufzuhengen befugt oder berechtiget sein

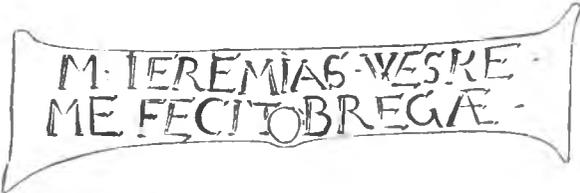
Endtlich soll eines meisters sohn und derjenige so eines meisters wittib oder tochter heurathet, der jahrsarbeit befreyet seyn, auch von obig außgesetzten stücken nur zwey zuverfertigen und dabey diese freye wahl haben, ob er zur kanne und flaschen oder zum handtfas undt der schüssel greiffen wolle; solche beyde stücke nun ist er schuldig in zwölff arbeitstagen, ebenfals wie ein frembder in eines meisters werckstadt mit fleiß zuverfertigen, hierauff in die lade zuerlegen zwey floren ungarisch oder 5 thl. schlesisch, desgleichen im übrigen das meisteressen, wie oben schon gemeldet, aufzurichten verbunden ... geschehen undt geben zum Briegk den vier undt zwanzigsten tag monats Septembris im jahr Christi vnsers heren undt heylandes eimtausent sechßhundert undt siebentzig

Brieg Staatsarchiv, Sammelband „Mittels-Privilegia von der Stad Brieg“ Bl. 349–355

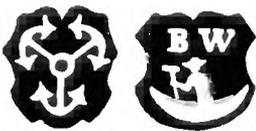
Urde- Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister – Gegenstand — Eigentümer
300			Caspar , der alte (Kannengiesser, stirbt am 23. Febr. 1565 (Brieg Nicolai.).
301			Hans Büttner (Buttner), heiratet als Geselle im Juli 1549 Elisabeth, die Tochter des Kannengiessers Andreas Hilger in Breslau (Bresl. Mar. Magdalk.). Wird in Brieg Meister. Sein Sohn Adam Büttner heiratet 1575 als Kannengiesser in Oppeln.
302			Merten Krenfus , klagt Mittw. nach Invoc. 1564 gegen Heinrich Schenk wegen einer Zinsforderung, die ihm aus dem Gute Marschwitz zusteht (Breslau Staatsarchiv, Brieg III. 18. E. Bl. 135).
303			Lampricht , ist am 29. Dezember 1570 beim Tode seiner Frau Orsula und am 17. Januar 1571 beim Tode seines Kindes erwähnt (Brieg Nicolai.).
304			Andres Tharner (Tarnner), von Brieg, Sohn eines Tuchscherers, heiratet als Geselle am 12. Februar 1583 Maria, die Tochter des Kannengiessers Hans Voyt in Breslau (Bresl. Mar. Magdalk.). Wird in Brieg Meister. Seine Frau Maria stirbt am 26. Dezember 1598. Tharner lässt seit dem 7. August 1600 mit seiner Frau Barbara mehrmals

I file Nr	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand	Eigentümer
			taufen. Stirbt 1608. Seine nachgeborene Tochter Barbara wird am 11. Januar 1600 getauft. Seine Witwe wird am 20. Januar 1627 begraben. (Brieg Nicolaik.)	
365			Jorge Reichert , ist am 28. Februar 1592 beim Tode seiner Frau Dorothea erwähnt. Er selbst stirbt am 29. Juli 1594. (Brieg Nicolaik.)	
366			Wenzeslaus Grüsser (Grösser, Grisser) lässt mit seiner Frau Barbara vom 28. Februar 1596 bis 10. Februar 1607 vier Kinder taufen. Stirbt am 27. Oktober 1603. Seine Witwe heiratet den Kannengiesser Elias Kandt d. A. (Brieg Nicolaik.) Kanne mit schlankem, unten stark ausladendem Mantel. Auf dem Deckel in Gravierung eine Hausmarke und Initialen HGG. Dm. der Standfläche 13,5 cm H. mit Deckeldrucker 20 cm Städtisches Museum, Brieg. Gefunden an der Uferböschung der Oder bei Brieg.	
367			Elias Kandt d. Ä. (Kantt, Candt), heiratet Ende 1604 oder Anfang 1605 Barbara, die Witwe des Kannengiessers Wenzeslaus Grüsser. Lässt mit dieser seit dem 10. November 1605 mehrmals taufen. Sein Stiefsohn Gottfried Grusser (Groß) stirbt als Kannengiessergeselle am 13. Mai 1619. Seine Frau Barbara stirbt am 1. April 1621. Kandt heiratet 1622 Maria, die Tochter des Taschners George Kunrath. Wird am 10. Juli 1631 begraben. (Brieg Nicolaik.)	
368			George Kriebel (Kribel), Sohn des Fleischers Sebastian Kriebel in Striegau, wird Dom. XX. p. Trin. 1606 mit Hedwig, der Tochter des Kellerschenen Christoph Ploschke aufgeboten. Lässt am 7. November 1607 seine Tochter Anna taufen. Stirbt am 20. April 1622 (Brieg Nicolaik.)	
369			Caspar Francke , wird als Witwer Dom. XV. p. Trin. 1621 mit Anna, der nachgel. Tochter des Fleischers Georg Krole aufgeboten. Lässt am 24. März 1623 eine Tochter taufen. Seine Frau Elisabeth (!) stirbt ca. 11. April 1623. Er selbst wird am 15. April 1633 begraben (Brieg Nicolaik.)	
370			Christoph John , wird am 1. Sonntag nach Epiph. 1621 mit Barbara, der nachgel. Tochter des Messerschmieds	

Titel Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister - Gegenstand	Eigentümer
			Hans Lange, und am 1. Sonntag Trin 1629 mit Ursula, der nachgel. Tochter des Nadlers Andreas Werner aufgeboden (Brieg Nicolaik.).	
371			Elias Kandt d. J. (Candt), Sohn des Kannengiessers Elias Kandt d. Ä. in Brieg, getauft am 16. November 1605, wird Dom XX p. Trin 1631 mit Maria, der Tochter des Tuchmachers Georg Aßmann aufgeboden. Stirbt ca. 12 (begr. d. 14.) Februar 1633. (Brieg Nicolaik.)	
372			Ernst Isaac , erwähnt 1643. Wird am 11. November 1660 und seine Witwe Maria zehn Tage später begraben (Brieg Nicolaik.).	
373			Elias Breuniger (Bräuniger, Breuniger), Sohn des Gärtners Martin Breuniger in Kemnitz, heiratet als Geselle in Breslau am 5. Februar 1652 Susanna, die Tochter des Salzhauers George Gäßner (Breslau Elisabethk.). Wird in Brieg Meister. Heiratet als Witwer am 13. April 1655 Helena, die nachgel. Tochter des Mauerschaffers Hans Krause (Bresl. Elisabethk.). Ist am 13. Aug. 1657 und 17. März 1662 beim Begräbnis von Kindern erwähnt (Brieg Nicolaik.). Sein nachgel. Sohn George Breuniger heiratet am 9. Nov. 1682 als Lohgerber in Reichenbach i. Schles. (Reichenb. kath. Pfarrk.).	
374			Jeremias Wesske d. Ä. (Weßke, Wiesky) Sohn des Handelsmannes Johannes Wesske in Thorn, wird Dom. XXIV. p. Trin. 1652 mit Anna, der nachgel. Tochter des Bäckers Mathes Waldeck aufgeboden (Brieg Nicolaik.). Bittet 1670 mit Christian Isaac den Rat um die Bestätigung einer Handwerksordnung. Ist 1680 als Besitzer des Hauses Ring 14 erwähnt. Stirbt ca. 11. (begr. d. 13.) September 1693. Seine nachgel. Tochter Anna Rosina heiratet 1694 den Goldschmied Andreas Wuttke in Schweidnitz. Seine Witwe stirbt 1706 (Brieg Nicolaik.)	
			Schüssel mit Gravierung in Flächeltechnik. In der Mitte ein Ehepaar mit zwei Kirchen im Hintergrund. Auf dem 6,2 cm breiten Rande eine von gerauhten Bändern eingefasste Wellenranke mit Blumen und Blattwerk. Nachdatiert 1704. Randkante auf der Unterseite durch Rundprofil verstärkt. Dm. 36,5 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 97.00).	

Lfdle Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister	Gegenstand	Eigentümer
375			Jeremias Wesske d. Ä., s. Nr. 374.	Zinnsarg des 1664 verstorbenen Herzogs Georg III. v. Liegnitz Brieg; ruhend auf sechs Adlern. Reich	verziert mit bildlichen Darstellungen, Medaillons, Wappen, fürstlich. Emblemen und geflügelten Engelsköpfen. Bunt bemalt. Das nebenstehende, in U. natürlicher Grösse wiedergegebene Täfelchen liegt versteckt unter einer Platte angeschraubt. (Eine Nachbildung des Täfelchens im städt. Museum in Brieg.)
<p>Kath. Hedwigskirche (ehemalige Schlosskapelle) in Brieg. Eine Abbildung des Sarges in Veröffentlichungen der Provinzial-Kommission zur Erhaltung und Erforschung der Denkmäler der Provinz Schlesien VIII 1909 10 Taf. 7 und auf einer Ansichtspostkarte (in Verlage von Hugo Süßmann in Brieg). Der Sarg wurde 1905 zusammen mit anderen Särgen aus Zinn und Kupfer von der Firstenermitte der Hedwigskirche aufgefunden. Siehe Walther Th. Hinrichs, Die Gräber Piasten zum Brieg in Schlesische Zeitung, Breslau 2. November 1908, Nr. 799 Bogen 27. Folgende Särge sind aufgezählt und kurz beschrieben und Georg II., 1525—1580; einfacher, im Durchschnitt sechseckiger Sarg mit gravierter Inschrift. — Barbara, Gemahlin Georgs II., † 1595; einfacher Sarg wie bei Georg II. — Drei Särge von Königin Georgs II. mit gravierten Inschriften. — Johann Christian, 1591—1639; gut erhaltener Sarg mit vergoldeten Leisten und gravierten, durch einen leichten Farbenton hervorgehobenen Wappen. — Dorothea Sibylla von Brandenburg, 1590—1625, Gemahlin Johann Christians; Sarg mit vergoldeten Leisten und kräftig modellierten farbigen Wappen. — Sophia Magdalena, 1624—1660, Tochter Johann Christians, seit 1642 mit Herzog Carl Friedrich von Münsterberg-Oels verheiratet; Sarg auf sechs Löwenklauen, mit bunten Wappen und Bildern, oben eine lateinische Inschrift in Gold auf schwarzem Grunde. — Georg III. von Liegnitz und Brieg, 1611—1664; reich ausgestatteter Sarg von Jeremias Wesske d. Ä., oben beschrieben. — Sophia Katharina von Münsterberg-Oels, 1601—1659, Gemahlin Georgs III., Sarg auf sechs Schwänen, mit plastischen und bemalten Wappen. — Elisabeth Maria Charlotte von der Pfalz, 1638—1664, 2. Gemahlin Georgs III.; Sarg auf sechs Löwen, wahrscheinlich eine Arbeit des Jeremias Wesske d. Ä. — Ludwica Carlona, geb. Prinzessin Radziwill, † 1695; Sarg auf sechs vergoldeten Adlern, verziert mit vergoldeten Leisten. — Pruz Christian Albrecht, 1651—1652, Sohn Ludwigs IV. von Liegnitz, kleiner Kindersarg mit gravierter Inschrift und einigen durch Farbe hervorgehobenen Wäfen. — Über schlesische Zinnsärge siehe Schlesiens Vorzeit N. F. VIII, Breslau 1924, S. 65.</p>					

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
377			<p>Friedrich Kandt, Sohn des Kannengiessers Elias Kandt d. Ä. in Brieg, getauft am 23. November 1615 (Nicolai) heiratet am 10. Februar 1654 Agnes, die nachge' Tochter des Schmieds Jacob Körber zu Geppersdorf Brieg Hedwigsk. Wird am 4. Oktober 1669 begraben (Brieg Nicolaik) Seine Witwe heiratet 1670 den Zinngiesser Johann Lorenz Ernst.</p> <p>Schraubflasche, sechseckig, mit Initialen. Auf dem Schraubdeckel verzierter Klappgriff. II. 20. cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 142 : 10).</p>
378			<p>Friedrich Kandt, siehe Nr. 376.</p> <p>Wand-Waschvorrichtung mit gesondertem Wasserbehälter und Waschbecken; aus der Nicolaikirche in Brieg.</p> <p>Städtisches Museum, Brieg</p>
378			<p>Christian Isaac, Sohn des Zinngiessers Ernst Isaac in Brieg, wird Dom. XVII. p. Trin. 1664 mit Rosina, der Tochter des Schwertfegers Andreas Lochmann aufgeb. Noch erwähnt 1674. Seine Witwe stirbt ca. 20. (begr. d. 28.) Januar 1711, alt 69 Jahre (Brieg Nicolaik)</p>
379			<p>Gottfried Jänisch (Jensch), Sohn des Handelsmannes George Jänisch in Schweidnitz, heiratet am 20. August 1669 Dorothea, die nachge' Tochter des Landkutschers Caspar Scholtz, wohnhaft bei ihrem Schwager, dem Zinngiesser Hans Rudel in Liegnitz (Liegn. Peter Paulk. — Brieg Nicolaik, aufgeb. Dom. VII. p. Trin. 1669). Siedelt später nach Lüben über, wo er 1706 stirbt</p>
380			<p>Johann Lorenz Ernst, Sohn des Zinngiessers Friedrich Ernst zu Stadthagen in Westfalen, wird Dom. XVIII. p. Trin. 1670 mit Agnes, der Witwe des Zinngiessers Friedrich Kandt, und am 1. Sonntag n. Epiph. 1678 mit Elisabeth, der Witwe des Handelsmannes George Vitze aus Neustadt aufgeb. (Brieg Nicolaik.)</p> <p>Willkommpokal der Fischer-Innung in Brieg. Mit rundem Fusse, profiliertem Schaft und grosser Kupp. Mittelstück der Kupp. facettiert; auf den acht sechseckigen Hauptfeldern Namensinschriften von 1673. An den beiden Bauchungen</p>

Ufdr. Nr	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister	Gegenstand - Eigentümer
				der Kupp Löwenmasken. Deckel in zwei Rundprofilen hoch gewölbt. Als Deckelbezeichnung ein geharnischter Mann mit Fahne. H. 7,5 cm. Städtisches Museum, Brieg.
381			Matthaeus Waldeck , Sohn des Feuermuerkehrers Matthaeus Waldeck in Brieg, wird Sonntag n. Weihnachten 1678 (oder 1679) mit Anna Theodora, der Witwe des Advokaten Elias Btner aus Schweidnitz aufgeboden. Diese stirbt ca. 13. August 1687, alt 46 Jahre + 5 Monate + Tage. (Brieg Nicolaik = Nieder Wiesa ev. Pfarrk., Dom. XIV. p. Trin. 1687)	
382			Jeremias Wesske d. J. (Weßky), Sohn des Zinngiessers Jeremias Wesske d. Ä. in Brieg, wird am 2. Sonntag n. Epiph. 1686 mit Eva, der Tochter des Rentschreibers Caspar Weiss aus Falkenberg aufgeboden. Stirbt ca. 3. (begr. d. 5.) Juni 1695. Seine Witwe Eva heiratet 1696 den Zinngiesser Johann Heinrich Meyer. (Brieg Nicolaik)	
383			Benjamin Wesske (Wieske), Sohn des Zinngiessers Jeremias Wesske d. Ä. in Brieg, wird 1692 Meister. Wird Dom. XVIII. p. Trin. 1692 mit der Rotgerberstochter Barbara Melchior und als Witwer am 7. Sonntag n. Epiph. 1696 mit der Seilerstochter Anna Klere aufgeboden. Stirbt ca. 19. (begr. d. 21.) März 1724, alt 61 Jahre, und seine Witwe Anna Anfang Mai 1737. (Brieg Nicolaik)	
				Zinnfassung eines Bunzlauer Kruges. Datiert 1702. Privatbesitz, Breslau
384			Benjamin Wesske , siehe Nr. 383	
			a) Schlüssel, getieft, mit schrag stehendem Rande und profilierter Randkante. Dm 27,5 cm. Privatbesitz, Breslau	
			b) Zinndeckel auf Bayreuther Favencekrug. Privatbesitz, Neustadt OS	
385			Johann Heinrich Meyer (Meuer), Sohn des Kaiserl. Zeugwarters Christian Meyer in Brieg, wird 1699 Meister. Wird Dom. XXIII. p. Trin. 1696 mit Eva, der Witwe des Zinngiessers Jeremias Wesske d. J. aufgeboden. Heiratet als Witwer 1714 Barbara Elisabeth Dittrich, 1721 Barbara Dorothea Reymann und 1723 Anna Barbara	

I. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister – Gegenstand	Eigentümer
			<p>Lessel, geb. Walther. Stirbt ca. 15. (begr. den 17.) Dezember 1731, alt 63 Jahre 4 Monate, und seine Witwe Anna Barbara am 2. Oktober 1753, alt 72 Jahre (Brieg Nicolaik.)</p> <p>a) Schüssel mit schmalen Rande, darauf Initialen mit Krone Blattzweigen und Jahreszahl 1718. Dm. 37,8 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neiss</p> <p>b) Trinkkrug mit Gravierung von 1721. H. 17,4 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS</p> <p>c) Teller mit profilierter Randkante Dm. 26,5 cm. Städtisches Museum, Brieg Die gleichen Marken trägt eine Fahrschüssel in der evang. Pfarrkirche von Kreisewitz bei Brieg.</p>	
386			<p>Christoph Berger, Sohn des Gewandschneiders Christoph Berger in Brieg, wird 1727 Meister. Wird Dom. XI. p. Trin. 1727 mit Maria Helene, der nachgel. Tochter des Chirurgen Johann Balthasar Werner aufgeboden. Erwirbt 1741 ein Haus in der Kirchstrasse. Stirbt im Alter von 46 Jahren, wird am 13. Januar 1741 be- graben. (Brieg Nicolaik.) Seine Witwe führt die Werkstatt weiter und heiratet 1750 den Zinngiesser Johann Friedrich Bischoff.</p> <p>a) Willkommpokal; auf der Kupa gravierte In- schriften und ein Messingreif mit Anhängern. Als Deckelbekrönung ein Ritter mit Fahne (Schild fehlt) Datiert 1729 H. 41,4 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.</p> <p>b) Krug, birnförmig, mit profilierter Schnauze. Laut Inchrift von Frau Sophia Elisabeth Günther am 3. Dez. 1736 der Mollwitzer Kirche gestiftet H. mit knopfförmigem Deckeldrucker 29 cm. Evang. Pfarrkirche, Mollwitz bei Brieg Abgebildet bei Hutz, Formengeschichte des schlesischen Zinns, in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII, Breslau 1924, S. 67 Abb. 54.</p>	
387			<p>Gottlieb Schönwitz (Gottfried Schöowitz), Sohn des Mälzers Johann Schönwitz, wird Dom. XI. p. Trin. 1733 mit Anna Rosina, der Tochter des Kupfer- schmieds Heinrich Schreiber aufgeboden. Heiratet als Witwer 1739 Maria Elisabeth Wilde und 1750 Anna Dorothea Pflaume Besitzt das von seinem Vater 1721 erworbene Haus Langestr. 15. Stirbt am 28. August 1757, alt 57 Jahre 3 Monate, und seine Witwe Anna</p>	

Lfd. Nr	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister	Gegenstand — Eigentüner
388			Johann Friedrich Mix , Sohn des Tischlers Johann Mix, wird 1733 Meister. Wird Sonntag n. Neujahr 1734 mit Anna Justina, geb. Schüller, der Witwe des Riemers Elias Kolchner aufgeboden. Stirbt 1777 (begr. d. 7.) Dezember 1747, alt 39 Jahre, und seine Witwe Anna Justina am 19. (begr. d. 22.) August 1774, alt 50 Jahre (Brieg Nicolaiak.). Sein 1736 erworbenes Haus Grb. Nr. 332 [Langestr. 42] wird 1754 von der Witwe verkauft (Mitteilung des Herrn E. Günther in Brieg).	Dorothea am 19. (begr. d. 22.) November 1778, alt 60 Jahre 8 Monate 6 Tage (Brieg Nicolaiak.).
389			Christian Gottlieb Scholtz , Sohn des Stellmachers Johann George Scholtz, arbeitet als Meisterstück ein Handfass in Form einer Melone, 3 Quart Wasser haltend und 6 Pfund schwer ferner eine grosse Schüssel, im Durchschnitt $3\frac{1}{4}$ Elle und 6 Pfund schwer, einen Birnkrug zu 4 Quart und 6 Pfund schwer, endlich eine Flasche von 4 Quart, 6 Pfund schwer; wird Meister im Oktober 1747 (Brieg Stadtarchiv, Acta betr. Handwerkssachen der Zinnig. Bl. 1 b). Wird Miseric. Dom. 1751 mit Eleonora Margaretha, der Tochter des Sattlers Friedrich Gottlob Rupilius aus Pitschen aufgeboden (Brieg Nicolaiak.).	
390			Johann Friedrich Bischoff , Sohn des Peter Bischoff, Belehnten bei der königl. Wage zu Königsberg in Preussen, arbeitet 1749 als Geselle bei der Witwe des Zinngiessers Christoph Berger in Brieg. Wirbt am 26. Januar 1750 bei dem Mittel ein; soll ein Handfass in Melonenform, einen Birnkrug, eine Flasche zu 4 Quart und eine Schüssel zu 6 Pfund als Meisterstück liefern. Bittet am 23. Februar 1750 den Magistrat um Reduzierung der vier Stücke auf zwei und zwar auf eine Flasche zu 8 Pfd. und ein Stück nach Wahl der Meister, da er eine Meisterswitwe ehelichen will und er ausserdem durch seine bisherigen Arbeiten, insbesondere durch eine Baumöltonne von 92 $\frac{1}{2}$ Pfund seine Geschicklichkeit bewiesen hat. Wird bald darauf Meister. (Brieg Stadtarchiv, Acta Handwerkssachen betr. Zinnig. Bl. 1—2.) Wird Ostern 1750 mit Maria Helena, der Witwe des Zinngiessers Christoph Berger aufgeboden. Verkauft 1764	

Fide- Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister	Gegenstand	Eigentümer
					das durch seine Heirat erworbene Grundstück Grb Nr. 22: [Kirchstr. 24] an den Fuhrmann Hans Brieger (Brieg Grundb. v. 1800. Mitteilung des Herrn Zeichenlehrers E. Günther in Brieg). Erscheint 1783 als Oberältester. Stirbt am 2 (begr. den 7.) August 1789, alt 63 Jahre (Brieg Nicolaik.). Zunndeckel auf Kerbschnittkrug. Datiert 1769. Schlesische Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 5862)
301			Johann Wilhelm Hützel (Zuname unsicher), von Strehlen, wird Meister am 4. Juli 1757 (Brieg Stadtarchiv, Acta Handwerkssachen betr. Zinng. Bl. 7).		
			Christian Gottlieb Materne , Sohn des Maurers Christoph Materne in Breslau, lernt dort bei Johann Burghardt Böhme von 1736 bis 1. Mai 1740 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Wird Dom. IV. p. Trin. 1758 aufgeboten. Stirbt am 9 (begr. d. 11.) August 1767, alt 49 Jahre 7 Monate 3 Tage (Brieg Nicolaik.). Seine Witwe führt die Werkstatt weiter.		1. Zunndeckel auf Bunzlauer Krug. Privatbesitz, Breslau
303			Christian Gottlieb Materne , siehe Nr. 392. Werkstattmarken der Witwe des Meisters.		Deckelkrug mit abgesetztem Fusse und birnförmigem Körper; 100 g. Bunkrug. Auf dem Deckel gravierte Initialen von 1769. H mit kugelförmigem Deckeldrucker 25 cm. Städt. Mus. Breslau
394			Christian Gottlieb Mentzel , von Brieg, wird Meister am 8. Dezember 1763 (Brieg Acta betr. Zinng. Bl. 5). Entnimmt 1764 von seiner Mutter Charlotte Mentzel das Haus Opplergasse Nr. 107 (Glawwig, Briegisches Wochenblatt 1804 S. 298) verkauft dasselbe 1778.		
395			Christian Friedrich Göbel (Zuname unsicher), von Brieg, wird Meister am 16. Oktober 1766 (Brieg Acta Handwerkssachen betr. Zinng. Bl. 11).		
396			Johann Gottlieb Mix , Sohn des Zinngiessers Johann Friedrich Mix in Brieg, wird 1766 Meister. Wird Dom. XXI. p. Trin. 1766 mit Maria Elisabeth, der Tochter eines Kürschners aus Strehlen aufgeboten. Heiratet 1778 Christine Eleonore Seidel. Stirbt als		

I fde Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>Oberältester am 13. (begr. den 16.) Februar 1791, alt 51 Jahre (Brieg Nicolaik.). Seine Witwe führt die Werkstatt weiter und beschwert sich am 13. Juli 1791 über den Grenadier Krach, der angeblich zu ihrem Schaden mit Zinnflickarbeit Pfuscheri treibt (Brieg Acta betr. Zinnng. Bl. 24—26). Sie heiratet 1792 den Zinggiesser Otto Friedrich Groth.</p> <p>a) Teller, graviert mit Rankenornament und Initialen von 1791. Dm 29 cm. Städtisches Museum, Brieg.</p> <p>b) Deckelterrinen, rund, gerippt und profiliert auf Silberart. H 13 cm Städtisches Museum, Brieg.</p>
397			<p>Johann Gottl. Schiller (Zuname unsicher), arbeitet als Meisterstück einen Birnkrug, eine Flasche, eine Schüssel und ein Lavoire, wird Meister am 21. Juli 1783 (Brieg Stadtarchiv, Acta Handwerkssachen betr. Zinnng. Bl. 12).</p>
398			<p>Otto Friedrich Groth (Groot), Sohn des Nagelschmieds Eberhard Gotthardt Groth in Stettin, wird 1792 Meister. Wird Feria II. Paschat 1792 mit Christine Eleonore, der Witwe des Zinggiessers Johann Gottlieb Mix aufgeboden (Brieg Nicolaik.). Leistet am 17. Juni 1792 den Eid als Zunfthalter; ausser ihm ist damals in Brieg, nur noch ein Zinggiesser tätig (Brieg Stadtarchiv, Acta des Magistr. betr. Anstellung der Ältesten beim Zinnng.-Mittel 1792). Lässt 1797/98 sein durch seine Heirat erworbenes Haus Grb Nr. 334 [Wagnerstr. 9] ganz neu und massiv aufbauen (Mitteilung des Herrn E. Günther. Stirbt nach 1822.</p> <p>a) Krug, birnförmig. Datiert 1804. H. 25,5 cm. Städtisches Museum, Brieg.</p> <p>b) Teller mit Handwerkszeichen, Krone, Barockblumen und Namensinschriften von 1812. Dm. 22,2 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 220 06).</p> <p>c) Willkömmpokal der Schuhmacher-Innung in Brieg. Mit Inschriften vom 4. Februar 1822. Unterhalb des Lippenrandes ein durchlochter Reif für Anhänger. Auf dem Deckel ein von einem Manne gehaltener Schild mit Stiefel. H 53 cm. Städtisches Museum, Brieg.</p>
399			<p>Johann Andreas Rutsch, Sohn des Quartiermeisters Johann Tobias Rutsch, wird Dom. Ermit. 1792 mit</p>

I fde Nr	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meiste	Gegenstand — Eigentümer
				<p>Louise Katharina, der nachgel. Tochter des böhmischen Predigers Samuel Figulus aus Hussinetz bei Strehlen aufgeboren (Brieg Nicolauk.).</p> <p>Ann. Wegen des 1841 erwähnten Brieger Zinngiesser August Ma siehe hinter Wohlau den Abschnitt. Ungedeutete Marken und Nachträge</p>

BUNZLAU

I fde Nr	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister	Gegenstand	Eigentümer
400					Hans Meysner , von Bautzen, erwirbt 1571 in Gorlitz das Bürgerrecht. Siedelt 1573 nach Bunzlau über. (Gorl. Bürgerrechtsb.)
401					Chr. Puschmann ; sein Sohn wird am 7. Juli 1625 während der Hinrichtung des Mörders des Herrn von Hochberg durch einen dabei Schranke bildenden Mann mit einer Picke getötet (E. Wernicke, Chronik der Stadt Bunzlau, Bunzlau 1884, S. 314).
402					<p>Elias Sieber, lernt in Breslau bei Adam Christian Reichart von 1689 bis 30. September 1693 (Bresl. Zinn- Lehrlingsmatr.). Erwirbt 1703 in Bunzlau das Bürgerrecht (Bunzl. Bürgermatr.). Seine Frau stirbt am 20. Oktober 1729, alt 46 Jahre. und er selbst ca. 13. begr. den 15.) März 1752, alt 78 Jahre weniger 17 Tage (Bunzl. kath. u. ev. Pfarrk.).</p> <p>Kleines Schüsselchen ohne Verzierung. Dm. 15,5 cm Evang. Pfarrkirche, Bunzlau</p>
403					<p>Jeremias Jäckel, erwirbt 1704 das Bürgerrecht (Bunzl. Bürgermatr.). Stirbt am 10. (begr. den 11.) September 1760, alt 75 Jahre 4 Monate 3 Tage, und seine Witwe Patientia, geb. Liebner, ca. 4. (begr. d. 6. Februar 1761, alt 75 Jahre (Bunzl. ev. Pfarrk.).</p> <p>a) Willkommpokal der Bauhandwerker in Bunzlau. Mit Engelmäskeln für Anhänger und gravierten Namensinschriften. Auf dem Deckel ein von einem Manne gehaltener Schild mit Zunftzeichen. Datiert 1736. H. mit Deckelfigur 45,7 cm. Städtisches Museum, Bunzlau.</p>

Lfdl. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister - Gegenstand - Eigentüme.
			<p>b) Willkommpokal der Kürschner und Stricker in Bunzlau. Mit Engelmasken für Anhänger und gravierten Inschriften von 1744. Auf dem Deckel ein von einem Krieger gehaltener Schild mit Zunftzeichen. H. mit Deckelfigur 46,4 cm. Städtisches Museum, Bunzlau.</p>
404			<p>Caspar Jäckel, Sohn des Zinngießers Jeremias Jäckel in Bunzlau, erwirbt 1735 das Bürgerrecht (Bunzl. Bürgermatr.). Heiratet am 24. November 1751 Maria Elisabeth, die Tochter des Kürschners Johann Benjamin Jäschke (Bunzl. kath. Pfarrk.). Ist bei dem Schweidnitzer Zinngießermittel inkorporiert, wird am 17. Januar 1775 gemahnt, die restierenden Quartalgelder zu zahlen. Der Bunzlauer Magistrat berichtet daraufhin am 1. Februar 1775, dass Jäckel verarmt ist, seit 12 Jahren das Handwerk nicht mehr betreibt und durch Botengänge und Ofenheizen auf dem Rathause sein Brot erwirbt; man solle ihn daher in Schweidnitz aus der Liste streichen. (Schweidnitz Ratsarchiv, Sect VII Fach 19, Acta betr. das Mittel der Zinng. Vol. I Bl. 52, 56—57.) Jäckel stirbt am 6. (begr. den 8.) Oktober 1780, alt 74 Jahre 9 Monate 6 Tage (Bunzl. ev. Pfarrk.).</p>
405			<p>Johann Elias Sieber, Sohn des Zinngießers und Kirchenvorstehers Elias Sieber in Bunzlau, erwirbt 1740 das Bürgerrecht (Bunzl. Bürgermatr.). Heiratet am 24. April 1748 Anna Rosina Rothe. Stirbt am 26. (begr. d. 29.) Mai 1767, alt 54 Jahre 2 Monate (Bunzl. ev. Pfarrk.).</p>
406			<p>Samuel Traugott Jäche (Jeche. Jache), Sohn des Gürtlers Johann Christian Jäche in Bunzlau, erwirbt am 3. Januar 1757 das Bürgerrecht (Bunzl. Bürgermatr.). Heiratet am 21. Januar 1761 die Bäckerstochter Anna Rosina Bartsch. Giesst 1779 das zinnerne Kruzifix für den Altar der evang. Pfarrkirche von Bunzlau; erhält dafür 3 Rtlr. 16 Gr. (Notiz in Traubuch I). Stirbt am 26. (begr. den 29.) Mai 1790, alt 59 Jahre 9 Monate 5 Tage (Bunzl. ev. Pfarrk.).</p> <p>a) Teller mit gebogtem Rande. Dm. 23,3 cm. Evang. Pfarrkirche, Bunzlau.</p> <p>b) Altarleuchter, ein Paar, mit dreiseitigem Fusse und profiliertem Schafte H. ohne Stachel 54,5 cm. Evang. Pfarrkirche, Bunzlau.</p>

Life-Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister	Gegenstand	Eigentümer
407			Samuel Traugott Jäche , siehe Nr. 406	Schlüssel mit steilem Rande und zwei Griffen, die durch gegossene Rokoko Ornamente reich verziert sind. Datiert 1782. Dm 30 cm. Dm. mit Griffen 37 cm. Stadtmuseum, Bischofswörth.	
408			Friedrich August Brix , von Bärenburg (wohl Bernburg gemeint), erwirbt 29 Jahre alt am 3. September 1762 das Bürgerrecht (Bunzl. Bürgermatr.). Siedelt 1763 nach Goldberg über, wo er 1806 stirbt.		
409			Carl August Brix , Sohn des Senators Johann August Brix in Bunzlau (geb. in Berlin?), erwirbt am 7. Oktober 1773 in Bunzlau das Bürgerrecht (Bunzl. Bürgermatr.). Heiratet am 30. August 1775 Christiana Helena, die Tochter des Tuchmachers Johann Heinrich Seydel (Bunzl. ev. Pfarrk.) Siedelt in demselben Jahre nach Haynau über.		
410			Carl August Ferdinand Jencke (Jenke), Sohn des Handelsmannes George Jencke in Bunzlau, wird 1787 Meister. Ersucht am 8. Mai 1787 das Zinngiessermittel von Schweidnitz um Herausgabe seines Geburts- und Lehrbriefes. Wegen der grossen Entfernung von Schweidnitz will er sich in Jauer oder Hirschberg inkorporieren lassen. Am 23. Mai 1787 schreibt der Bunzlauer Magistrat nach Schweidnitz, dass sich Jencke bei dem Mittel von Jauer aufnehmen lässt (Schweidnitz Ratsarchiv, Sect. VII Fach 10, Acta betr. das Mittel der Zinng. Vol. I Bl. 58-63). Jencke erwirbt 24 Jahre alt am 13. Juni 1787 das Bürgerrecht (Bunzl. Bürgermatr.). Arbeitet im Mai 1813 einen grossen Zinnsarg für den am 28. April 1813 verstorbenen russischen Feldmarschall Fürst Kutusow und einen kleinen für die Engewende des Fürsten (Wernicke Chronik der Stadt Bunzlau, S. 564). Stirbt 1813.		
411			Traugott Samuel Jäche (Jäche), Sohn des Zinngiessers Samuel Traugott Jäche in Bunzlau, erwirbt 26 Jahre alt am 21. November 1787 das Bürgerrecht. Stirbt 1832 (Bunzl. Bürgermatr.)		
412			Joseph Brandel , aus Tirol, geb. am 10. Oktober 1786, übernimmt 1813 die Werkstatt des Carl August Ferdinand Jencke. Erwirbt am 6. April 1814 das Bürgerrecht. Stirbt am 14. Februar 1870. (Bunzl. Bürgermatr.)		

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand	Eigentümer
			a) Schlüssel der Schutzengilde in Haynau. In der Mitte in Gravierung das Stadtwappen von Haynau, auf dem Rande Eichenzweig und Band mit Inschrift von 1806. Dm. 27,8 cm. Fabrikbesitzer Georg Kelling, Breslau.	
			b) Schlüssel mit steilem Rande und zwei Griffstegen. Dm. mit Griffen 24 cm. Städtisches Museum, Bunzlau.	
			c) Napf mit zwei durchbrochen ornamentierten Griffstegen. Dm. 13,7 cm. Dm. mit Griffen 21,9 cm. Niederschlesisches Museum, Breslau.	
413			Joseph Brandel , siehe Nr. 412	
			a) Opferteller ohne Verzierung. Dm. 27 cm. Ev.-luth. Pfarrkirche, Bunzlau.	
			b) Schlüssel mit profilierter Randkante. Dm. 36,1 cm. Fabrikant W. Luft, Bunzlau.	
414			Johann Carl August Prediger , von Bunzlau, lernt dort 2 Jahre 10 Monate bei Joseph Brandel und dann ein Jahr bis 20. Januar 1831 bei Friedrich Adolph Hayn in Löwenberg (Legn. Stadtarchiv Nr. 1470. Kundschaften d. Zinngr.). Erwirbt 25 Jahre alt am 9. August 1837 das Bürgerrecht (Bunzl. Bürgermatr.).	

COSEL

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand	Eigentümer
415			Nach Zimmermann, Beytrage zur Beschreibung von Schlesien II S. 297, ist um 1783 in Cosel ein Zinngrößer tätig gewesen. Der Name desselben hat sich vorläufig nicht feststellen lassen.	

FRANKENSTEIN

Der Kriegs- und Steuerrat v. Goetz in Brieg berichtet auf Grund eines Schreibens des Frankensteiner Magistrats vom 9. September 1748 an seine vorgesetzte Behörde, dass der in Frankenstein ansässige Zinngrößer Johann Wolfgang Puchler das Zinn nach der allgemeinen Landprobe, die der von Neisse sehr nahe

kommt, verarbeitet und mit seinem Namen und dem Stadtwappen versehen. Am 10. Oktober 1748 gibt Püchler nachträglich an, dass seine Landprobe aus 7 Pfund reinem Bergzinn und einem 5 Pfund Zusatz besteht.

Breslau Staatsarchiv, Kop. 14, PA VIII 2400, Acta Generalia der Kgl. Kriegs- und Domainenkammer, betr. die Vorschriften bei Verarbeitung von Juwelen (Gold, Silber und Zinn, Vol. I Bl. 100).

Urd-Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister Gegenstand - Eigentümer
400			Clemens Drommel , Kannengiesser, ist der letzte Schenke im Schweidnitzer Keller gewesen, als man 1569 aufhört dort auszuschenken (Karl Ulke, Gesammelte Nachrichten von Frankenstein und dessen Umgegend, Frankenstein 1870/30, S. 183)
41			George Rittig (Rettig, Ruttich, Riger), giesst Ende Oktober 1617 das Taufbecken der kath. Pfarrkirche von Frankenstein um und schenkt ein gut Teil Zinn dazu (Ulke a. a. O. S. 268. — Schlesiens Vorzeit VII S. 400). Seine Frau Susanna erscheint am 13. Dezember 1614 und 25. Juli 1616 in Glatz als Tautzeugin (Glatz kath. Pfarrk.).
418			Heinrich Müller , kauft Anfang April 1678 eine Zinnkanne (Ulke a. a. O. S. 410). Sein nachgel. Sohn Johann Christoph Franz Müller, ein Jurist, heiratet am 6. November 1702 in Bernstadt Kr. Oels (Bernst. ev. Schlossk.).
401			<p>Johann Christoph Müller (Miller, irrtümlich auch mit anderen Vornamen, wie Christoph Andreas, Andreas Joseph und Christoph Michael), wird nach Angabe seiner Marke 1709 Meister. Heiratet nach dem am 8. Februar 1715 erfolgten Tode seiner Frau Anna Susanna am 26. Januar 1717 Maria Magdalena, die Witwe des Bäckers Caspar Neumann. Wird am 5. März 1736 und seine Witwe Maria Magdalena am 14. April 1751 begraben. (Frankenst. kath. Pfarrk.)</p> <p>a) Schenkkrug des Mühlengewerkes in Nimptsch mit birnförmigem Körper auf profiliertem Standring. Auf dem in Stufenprofilen ansteigenden Deckel das gravierte Wappen des Mühlengewerks mit Rad, Zirkel und Winkel. Auf dem Krug Widmungsinschrift von 1728 und vier schmale gerauhte Zonen.</p> <p>H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 34,2 cm</p> <p>Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 119).</p>

Ff Nr	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister	Gegenstand	Eigentümer
				b) Trinkkrug emer Maurerzunft. Mit kräftigem, in Rundprofil ausladendem Standring, walzenförmigem Mantel, in drei Stufen ansteigendem Deckel, Bandhenkel und kugelförmigem Deckeldrücke. Reich graviert. Auf dem Mantel eine breite Zone mit sechs Kartuschen, darin Zeichen des Maurerhandwerks und Namen, darüber und darunter schmale, von gerauhten Bändern begrenzte Zonen mit Blattranken. Auf dem Deckel von Blattweigen eingefasste Zeichen des Maurerhandwerks. Datiert 1730	H. 27,4 cm.
					Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart
				c) Krug mit Schnauze, Inschrift von 1732 und den nebenstehenden Eichmarken.	H. 22,2 cm.
					Niederschlesisches Museum, Liegnitz.
				d) Schüssel mit breitem Rande und verstärkter Randkarte. Graviert mit Initialen von 1732 in Blattkranz.	Dm. ca. 32 cm.
					1908 bei Antiquitätenhändler Heinsch, Camenz.
420			Johann Wolfgang Püchler (Pichler, Büchler), von Wien, wird 1733 in Neisse Meister. Siedelt wahrscheinlich 1736 nach Frankenstein über. Lässt dort seit dem 10. September 1737 mehrmals taufen. Stirbt am 30. Mai (begr. d. 1. Juni) 1778, alt 70 Jahre, und seine Witwe Johanna Martha am 11. (begr. d. 13.) März 1790, alt 86 Jahre. (Frankenst. kath. Pfarrk.)	Schüssel mit Gravierung in Flächeltechnik. In der Mitte ein Vogel und ein Baumstumpf mit belaubten Zweigen. Auf dem Rande eine Blattranke und Initialen.	Dm. 27,7 cm
					Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 196/15).
421			Johann Wolfgang Püchler , siehe Nr. 420. Qualitätszeichen für das sog. Kronenzinn	a) Teller mit konturiertem und schrag geripptem Rande.	Dm. 23 cm.
					Heimatmuseum, Glatz.
				b) Teller mit Gravierung und gerauhten Bändern. In der Mitte eine Sternrosette.	Dm. 23,5 cm.
					Evang. Pfarrkirche, Nimptsch.
				c) Schälchen, rund, mit Rippung auf Silberart.	Privatbesitz, Breslau.

Idee Nr	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>d) Deckelkrug, birnförmig gebauht graviert mit Zeichen des Fleischerhandwerks. Datiert 1765 H 22 cm Privatbesitz, Brünn. Mitteilungen des Malh. Gewerbe-Museums XII, Brünn 1804 S. 145.</p>
422			<p>Johann Carl Joseph Püchler (Pichler, Büchler), Sohn des Zinngießers Johann Wolfgang Püchler in Frankenstein, getauft am 10. September 1737, heiratet am 18. November 1760 Anna Johanna, die nachgel. Tochter des Bäckers Anton Neumann. Diese stirbt am 6. (begr. d. 8.) Januar 1783 und er selbst am 31. Dezember 1800, begr. am 3. Januar 1801. (Frankenst. kath. Pfarrk.) Scheint mit den Marken seines Vaters gezeichnet zu haben.</p>
423			<p>Amand Wache, Sohn des Fleischers Adam Wache in Frankenstein, heiratet am 17. Januar 1785 Anna Maria, die nachgel. Tochter des Rotgerbers Caspar Ferster (Frankenst. kath. Pfarrk.). Hat ausser den abgebildeten Marken einen zweizeiligen Schriftstempel mit PROBZIN A - WACHE-FRANCKENSI verwendet.</p> <p>a) Teller mit Gravierung Dm. 28,9 cm. Heimatmuseum, Glatz.</p> <p>b) Teller mit konturiertem und schräg geripptem Rande. Dm. 22,6 cm. Hans Albert und Tom Neisser, Breslau.</p>
424			<p>Carl Przybilla, wird um 1829 Meister. Wandert um 1834 nach Amerika aus. Die nebenstehenden Marken sind auch von seinen Nachfolgern verwendet worden.</p> <p>a) Schüssel mit konturiertem Rande. In der Mitte in Gravierung der preussische Adler mit dem Monogramm Friedrichs des Grossen. Auf dem Rande stilisiertes Blattmuster. Dm. 32,5 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse</p> <p>b) Gemüseschüssel mit steilem Rande und zwei Griffen; sog. Randschüssel. Dm. 27,4 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse</p> <p>c) Teekännchen, birnförmig gebauht, mit Rippfung auf Silberart nach einem Modell des 18. Jahrhunderts Josef Ludwig, Glatz.</p>

Lfd.-Nr	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister	Gegenstand — Eigentümer
				<p>d) Teller mit schräg geripptem und konturiertem Rande. Dm. 22,7 cm. Frau Emma Schreiber, Freiburg in Schles.</p> <p>e) Teller mit gerauhtem Kreismuster. Dm 23,6 cm. Evang. Pfarrkirche, Nimptsch.</p>
425			Franz Przybilla (Przybilla), übernimmt um 1834 die Werkstatt seines Bruders Carl Przybilla und zeichnet auch mit den Marken desselben.	<p>a) Schüssel mit steilem Rande und zwei Griffen; sog. Randschüssel. Datiert 1846. Dm. 29 cm. Josef Ludwig, Glatz</p> <p>b) Schüssel mit Gravierung in Flächeltechnik. In der Mitte ein Storch mit Wickelkind neben einer Wiege. Am Rande Blumenzweige und Initialen von 1854. Dm. 32,3 cm. 1908 bei Antiquitätenhändler Heinsch, Camenz i. Schles.</p>
426			Hermann Przybilla , Sohn des Zinngießers Franz Przybilla in Frankenstein, stirbt um 1894	
427			Paul Umlauf , hat bei Hermann Przybilla in Frankenstein gelernt. Übernimmt 1894 dessen Werkstatt. Arbeitet auf Bestellung nach den alten Formen seiner Vorgänger.	

FREIBURG

Lfd.-Nr	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister	Gegenstand — Eigentümer
428			Johann Gottlieb Bothe , heiratet am 27. November 1724 Anna Rosina, die Tochter des Bäckers Balthasar Aickenberger in Striegau. Lässt am 8. November 1725 und 25. Juli 1729 seine Kinder Anna Rosina und Johann Gottlieb taufen. Bei der Taufe von 1725 erscheint der Zinngiesser Gottfried Bothe aus Striegau als Pate. (Freib. kath. Pfarrk.) — Am 14. November 1748 berichtet der Steuerrat Wernicke aus Schweidnitz, dass in Freiburg kein Zinngiesser vorhanden ist (Breslau Staatsarchiv, Rep. 14, PA. VIII 245 e, Vol. I Bl. 62 b). Ebenso nennt Zimmermann 1785 in seinen Beyträgen zur Beschreibung von Schlesien V S. 376 unter den Freiburger Handwerkern keinen Zinngiesser	

FREYSTADT NS.

Als sich die Breslauer und die schlesischen Kannengiesser am 6. April 1532 wegen des Besuchs der Wochen- und Jahrmärkte vor dem Breslauer Räte einigen, ist auch die Zeche der Kannengiesser von Freystadt erwähnt (Bresl. Stadtarchiv, Lib. definit. I Bl. 150b-151). Später haben sich die Zinngiesser von Freystadt dem Zinngiessermittel von Sagan angeschlossen. Wegen der Zugehörigkeit Freystadts zum Fürstentum Glogau fordern sub praes. 30. August 1725 die Glogauer Zinngiesser, dass sich die in Freystadt ansässigen Professionsverwandten bei ihnen inkorporieren lassen, da sich auf Grund der Landes- und Fürstentumsordnung die Handwerker der Reichsstadt zum Mittel der Fürstentumshauptstadt zu halten haben. Der Magistrat von Freystadt verhält sich jedoch in seinem Antwortschreiben vom 13. Oktober 1725 gegen dieses Ansinnen mit dem Bemerkten ablehnend, dass die Glogauer Zinngiesser von ihren auswärtigen Meistern viel höhere Aufnahmegebühren als die Saganer fordern und obendrein den Freystadter Meistern Gottfried Schubert und Samuel Pechmann nicht zugemutet werden könne, sich in Glogau inkorporieren zu lassen, nachdem diese bereits in Sagan die Meisterschaft erworben haben. Der Magistrat stellt nur in Aussicht, bei künftigen Fällen für den Anschluss der Zinngiesser an das Glogauer Mittel zu wirken.

Glogau Ratsarchiv, Fach 234, Acta betr. das Zinngießermittel Vol. I Bl. 66-71

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
429			<p>A. P., tätig um die Mitte des 16. Jahrhunderts.</p> <p>Teller mit breitem Rande und einem durch eine leichte Vertiefung markierten Mittelstück. Verziert mit re. elmassigen, in konzentrischen Kreisen angeordneten Hammerschlägen, die die Oberseite des Tellers bedecken. Auf dem Rande in Gravierung das Wappen des F. v. Rechenberg. Randkante aufwärts gerichtet. In mehreren Exemplaren bei Steinau a. Oder gefunden. Dm. 24,2 cm.</p> <p>Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 204 u. 205 : 09) Abgeb. in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII Taf. X Abb. 16. — Sammlung Fritz Bertram, Chemnitz. — Kunstgewerbemuseum, Leipzig. — Städtisches Altertumsmuseum, Steinau a. d. Oder.</p>
430			<p>Unbekannter Meister, um 1659.</p> <p>Trinkkrug mit walzenförmigem Mantel auf niedrigem Standring. Deckel überragend; am Rande flach, in der Mitte scheibenförmig gehoben. Auf dem Mantel in Strichgravierung ein Blattkranz mit Handwerkszeichen, rechts und links lange Widmungsschrift von 1659. Dm. des Standringes 13,0 cm.</p> <p>H. mit barockem Deckeldrucker 13,2 cm.</p> <p>Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p>

I fde- Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister	Gegenstand	Eigentümer
431			Hans Feist (Johann Faist), von Blumendorf in der Herrschaft Greiffenstein, sucht am 17. November 1668 durch seinen Beistand Christoph Werner das Bürgerrecht, produziert seinen Geburtsbrief, dat. Greiffenstein 9. September 1652, und seinen Lehrbrief von der Breslauer Zinn- und Kannengiesserzeche dat. Breslau 30. Juni 1668. Erlegt 6 Rtlr. zum Bürgerrecht (Freyst Ratsprot. 1668 69). Seine Frau Rosina stirbt am 8. Juni 1686, und er selbst ca. 26 (begr. d. 28.) September 1692 (Freyst. kath. Pfarrk.). Sein Sohn Johann Christoph Feist heiratet als Goldschmied in Goldberg am 13. November 1709 (Goldb. ev. Pfarrk.).		
432			Joachim Heinrich Kampffer (Kämpfer, Kampfert), Sohn des Zinggiessers Conrad Kampffer in Sagan, getauft am 24. Februar 1667 (Sag. ev. Pfarrk.), wird 1696 in Freystadt Meister. Heiratet am 14. Oktober 1697 Anna Maria, die nachgel. Tochter des Fleischhauers Hans Hoffman (Freyst. kath. Pfarrk.). Siedelt 1703 nach dem Tode seines Vaters nach Sagan über.	Trinkkrug mit walzenförmigem, unten in weicher Kurve in den Standing übergehendem Mantel und reliefiertem Deckeldrucker. Reich graviert; an der Stirnseite die Halbfigur eines Kaisers, rechts und links fliegende Genien und je zwei Zweige mit Barockblumen. Auf dem flachen Deckel Initialen von 1703. Am unteren Ende des Henkels eine schildförmige Abschlussplatte. II. ohne Deckeldrucker 15,5 cm. II. mit Deckeldrucker 20,2 cm.	Hüttdirektor Edmund Glaeser, Neusalz Oder
433			Gottfried Schubert (Schubarth), lernt in Breslau bei Joachim Schwartz von 1697 bis 29. Juni 1701 (Bresl. Zinng. Lehrhngsmatr.). Wird an Stelle des nach Sagan ubergesiedelten Joachim Heinrich Kampffer 1703 Meister, erwirbt vor dem Saganer Mittel das Meisterrecht nach Freystadt (Glogau Ratsarchiv Fach 234, Acta betr. Zinng. Vol. I Bl. 69). Heiratet am 19. November 1703 Anna Barbara, die nachgel. Tochter des Kürschneraltesten Christoph Klock (Freyst. kath. Pfarrk.). Stirbt am 14. (begr. d. 16.) Mai 1729, alt 30 Jahre weniger 8 Wochen 1 Tag (Freyst. ev. Pfarrk.).		
434			Friedrich Grossmann , lässt mit seiner Frau Ursula Regina am 4. Februar 1716 und 21. Januar 1719 seine		

Tab. Nr.	Stadt zeichen	Meister zeichen	Meister	Gegenstand	Eigentümer
435			Samuel Pechmann Pächmann, Pachman, Bechman. Sohn des Inwohners Martin Pechman in Freystadt, lernt in Sagan und lässt sich um 1725 bei dem Saganer Zinngiessermittel als auswärtiger Meister inkorporieren. Heiratet am 25. April 1725 Anna Theodora, die Witwe des Töpfers Christian Graumann in Sagan (Sag. ev. Pfarrk.), und als Witwer am 7. Februar 1757 Johanna Friederica, die Tochter des Schneiders Christian Neumann. Stirbt am (begr. d. 25.) Juli 1774, alt 78 Jahre 7 Monate 11 Tage (Freyst. ev. Pfarrk.). Seine Witwe führt die Werkstatt weiter und heiratet 1777 den Zinngiesser Johann Christoph Boyne.	Zinndeckel auf Fayencekrug mit Blaumalerei. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.	Kinder Anna Maria und Carl Gottlieb taufen (Freyst. kath. Pfarrk.). Stirbt oder verzicht von Freystadt vor 1725.
436			Samuel Pechmann , siehe Nr. 435. Werkstattmarke der Witwe des Meisters.	Zinndeckel auf Fayencekrug. Datiert 1774. Fabrikant W. Luft, Sorau N.L.	
437			Christian Friedrich , Sohn des Zinngiessers Christoph Friedrich in Grünberg, heiratet am 17. Juni 1753 Anna Elisabeth, die Tochter des Büttners Hans Christoph Schubert. Diese stirbt am 13. (begr. d. 15.) März 1757, alt 55 Jahre 4 Monate 14 Tage, und er selbst ca. (begr. d. 12.) Mai 1769, alt 78 Jahre 10 Tage. (Freyst. ev. Pfarrk.)	Taufschüssel mit rundem Becken, sechseckigem Rande und zwei Griffen. Im Becken in Gravierung ein Engel, der ein Kind über die Taufe hält. Rand mit durchbrochenen Ornamenten verziert. Datiert 1741. Dm. 42 cm.	
438			Christian Gottlob Friedrich , Sohn des Zinngiessers Christian Friedrich in Freystadt, getauft am 1. August 1734, heiratet am 28. April 1761 Esther Rosina, die nachgel. Tochter des Bäckers Samuel Kretschmer, und als Witwer am 3. Februar 1779 Johanna Elisabeth, die Witwe des Gastwirts George Friedrich Bretschneider. Stirbt am 26. (begr. d. 29.) März 1800 und seine Witwe am 8. (begr. den 11.) März 1810. (Freyst. ev. Pfarrk.)		

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister	Gegenstand	Eigentümer
				a) Schüssel mit gerauhtem Kreismuster. Datiert 1795 Dm. 31 cm. Städtisches Museum, Glogau. — Ein Teller mit denselben Marken im Heimatmuseum von Neusalza Oder.	
				b) Abendmahlskelch mit rundem Fusse und profiliertem Schaft. Gefunden in Hemersdorf. H. 21,2 cm Schle-sisches Museum für Kunstgewerbe und Altertü- mer, Breslau. (Inv. Nr. 33. 23).	
439			Johann Christoph Boyne (Boine), Sohn des Huf- und Waffenschmieds Andreas Boyne in Gross Weigelsdorf, lernt in Breslau bei Johann Albertus Schultz vom 10. Juni 1749 bis 19. Juli 1754. Lässt sich am 7. Januar 1777 den Lehr- und Geburtsbrief für seine Meistereinwerbung nach Freystadt kommen (Bresl. Zinng. Lehlingsmatr. 11). He- ratet am 30. April 1777 Johanna Friederica, die Witwe des Zinngieserältesten Samuel Pechmann. Stirbt am 10. (begr. 13.) April 1800, alt 63 Jahre 6 Monate. Seine Witwe führt die Werkstatt weiter und stirbt am 14. (begr. d. 17.) Januar 1814, alt 79 Jahre 8 Monate. (Freyst. ev. Pfarrk.)		
				a) Trinkkrug mit gerauhtem Bandmuster. Datiert 1790. H. mit knopfförmigem Deckeldrucker 27,2 cm. Städtisches Museum, Glogau (Inv. Nr. 774)	
				b) Abendmahlskanne mit Standring, walzenförmigem Mantel und kantiger Schnauze. Henkel auf dem Rücken flach, Unterseite gewölbt. Gefunden in Hei- nersdorf bei Grünberg. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 29,0 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 33. 23).	
440			Johann Christoph Boyne , siehe Nr. 439. Qualitäts- zeichen für Feinzinn.		
				a) Teller mit Gravierung von 1784. Dm. 21,5 cm Fabrikant W. Lufft, Sorau NL.	
				b) Deckelkrug mit birnförmig gebauchtem Körper, abgesetztem Fussring und kugelförmigem Deckel- drucker. H. 24,8 cm. Direktor Ludwig Kern, Spremberg i. L.	
441			Johann Christoph Boyne , siehe Nr. 439. Werkstatt- marken der Witwe des Meisters.		
				Trinkkrug des Stellmacher- und Böttcherhandwerks in Freystadt. Graviert mit dem von zwei Löwen gehaltenen Zunftwappen. Datiert 1800. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 27,5 cm. Fabrikant W. Lufft, Sorau NI	

Id.-Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand	Eigentümer
112			Gottlieb August Sigmund Winkler (Winckler), heiratet 30 Jahre alt am 9. November 1796 Johanna Eleonora Semschkin, die Tochter eines Schachwitzwebers. Diese stirbt am 15. (begr. d. 16.) November 1815, alt 54 Jahre 5 Monate (Freyst. ev. Pfarrk.) Napf mit zwei verzierten Griffstegen Dm 14,8 cm. Dm mit Griffen 21,1 cm.	Niederschlesisches Museum, Liegnitz.

FRIEDLAND

Id.-Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand	Eigentümer
443			George Gottfried Kuhnt , Bürger und Zinngiesser in Friedland, kauft am 13. März 1722 von George Petzolds Erben den Bräuhaus am Ring, hat nach und nach bis 8. Juli 1732 den Kautschilling abgegolten. (Breslau Stadtarchiv Hs. B. 65, Breu-Urbar-Buch der Stadt Friedland 1696–1755 Bl. 188.) — Zimmermann erwähnt 1785 in seinen Beyträgen zur Beschreibung von Schlesien V. S. 390 in Friedland keinen Zinngiesser	

GLATZ

Auf das Rundschreiben der Breslauer Kriegs- und Domänenkammer vom 15. August 1748, betreffend die Silber- und Zinnproben in den schlesischen Städten, berichtet der Steuerrat Mencilius aus Glatz am 20. September 1748, dass in den Orten seiner Inspektion nur in Glatz, Habelschwerdt, Wünschelburg und Neurode Goldschmiede und Zinngiesser vorhanden sind. Letztere richten sich nach der Breslauer und Prager Arbeit, die die Schweidnitzer Probe hält. Einige Zinngiesser nehmen zu 10 Pfund Zinn 1 Pfund Blei, andere lassen das Zinn zu ihrer Arbeit aus Böhmen kommen, weil dasselbe die Schweidnitzer Probe vollkommen hat, und zeichnen die neue Arbeit mit dem Stadtwappen und ihrem Meisterzeichen. Wird den Zinngießern altes Zinn zum Umgießen gebracht, setzen sie die Probe, so sie darauf finden, wieder darauf, wenn solches aber die Probe des guten böhmischen Zinns nicht hält, wird es nach dem Umguss garnicht gezeichnet.

Breslau Staatsarchiv, Rep. 14, PA VIII 245 c. Acta Generalia der Kgl. Kriegs- und Domänenkammer, bestr. die Vorschriften bei Verarbeitung von Juwelen, Gold, Silber und Zinn etc. Vol. I Bl. 4

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister	Gegenstand	Eigentümer
444			Fridel Kangiser und seine Frau Engel vermachen am Freitag v. Nativ Marie 1388 einander all ihr Gut. Der fromme Fridel Kangiser verreichet Dienstag n. Letare 1392 seiner Frau Margaretha, Tochter des Peter Bauch, falls sie ihn kinderlos überlebt, 7 ¹ / ₂ Mark; Fridels Vetter Hensel soll 3 Mark und das „Werkgezew“ erhalten. Haben sie Kinder, so soll al'es Vermogen Fridels an Frau und Kinder fallen. Margaretha verreichet ihrem Manne, falls dieser sie überlebt, all ihr Gut. (Volkmer, Das älteste Glatzer Stadtbuch 1324 - 1412, in Geschichtsquellen der Grafschaft Glatz IV S. 147, 157.)		
445			Melchior Jacob , Sohn des Steinmetzen Caspar Jacob in Zittau, heiratet als Geselle in Breslau Rogat 1570 Ursula, die Tochter des Schusters Niclas Jon (Bresl. Elisabethk.). Wird in Glatz Meister. Er und seine Frau Ursula erscheinen dort bis 18. Juni 1580 mehrmals als Pate (Glatz kath. Pfarrk.)		
446			Michael Bleuel (Bleul, Blewel, Bleiel, Bleyl), lässt am 5. August 1580, 21. Oktober 1582 und 4. März 1590 seine Kinder Barbara, Michael und Franciscus taufen (Glatz kath. Pfarrk.). Ist vielleicht ein Sohn des Kannengießers Frantz Bleuel in Breslau.		
447			Martin Fischer (Merten Fiescher), lässt vom 26. Dezember 1580 bis 16. Februar 1596 mehrmals taufen. Seine Stieftochter Agnes steht am 23. November 1585 Pate. (Glatz kath. Pfarrk.)		
448			Balthasar Dauman (Baltzer Daume), erscheint vom 31. August 1598 bis 4. Oktober 1629 sehr häufig als Pate, desgleichen seine Frau Ursula von 1598 bis 1622 und seine Frau Salome von 1623 bis 1632 (Glatz kath. Pfarrk.).	Trinkkrug mit facettiertem Mantel; am Standring und Lippenrand ausladend. Reich verziert in Strichgravierung. Auf den 9 Hauptfeldern biblische Darstellungen: Kruzifixus, rechts und links Maria und Johannes, das heil Grab, der Gang zum Grabe Maria Magdalena, die Apostel Petrus und Paulus und ein Heiliger ohne Attribut. Auf den oberen Zwickeln Fruchtbündel, auf den unteren verschiedene Vögel. Am Standring eine Blattgirlande mit Hund und am Lippenrande ein Blattstab. Auf dem Deckel Ranken, Dreieckmuster und Initialen HK	

File Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister	Gegenstand — Eigentümer
				<p>von 1623. Deckelbekrönung in Scheiben gegliedert. Rand des Standringes gerieft. H. 19 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 104:0,3) Abgeb. bei Hintze, Formengeschichte des schlesischen Zinns in Schlesien, Vorzeit N. F. VIII S. 50 Abb. 111</p>
449			Joseph Münsterberg ,	lässt am 4. Juni 1621 seine Tochter Maria taufen (Glatz kath. Pfarrk.).
450			George Hübner (Hiebner, Hübner, Hybner), von Mittelsteine,	wird wahrscheinlich 1633 Meister. Heiratet am 7. November 1635 Regina, die Witwe des Weissgerbers Hans Zimmermann. Seine Tochter Rosina Elisabeth heiratet am 7. Februar 1658 den Daniel Gintze in Glatz. Hübner stirbt als Ratsverwandter am 10. Dezember 1660 (Glatz kath. Pfarrk.)
			a)	<p>Trinkkrug mit reicher und feiner Gravierung. Auf dem walzenförmigen Mantel drei Bildfelder: Simson überwältigt den Löwen, König David beim Harfenspiel, Jonas wird dem Wallfisch vorgeworfen und von diesem ausgespien. Als Raumfüllung Tiere, Vogel, Früchte und Ranken. Unterhalb des Lippenrandes die Inschrift LIEBE MACHT LAPPEN SOLCHES IVCH TRAG ICH ZV KAPPEN DAS SIND NARRFN DIE DRAVT HARREN. Am Standring und Deckelrande je ein Blattstab und Fruchtbündel. Auf der Deckelfläche zwei fliegende Reiher zwischen Ranken und das Wappen des David Vogel. Im Boden ein figurenreiches Rundbild mit der von König David beobachteten Waschung der Bathseba. Unterhalb des oberen Henkelansatzes ein Täfelchen mit der Inschrift DISES KINIFIN ZV GVTTER GEDECHTNIS IN GLATZ 1635 GH (= George Hübner, der den Krug noch während seiner Gesellenzeit graviert haben dürfte). Deckelbekrönung aus vergoldetem Kupfer, reich in Profile gegliedert. Henkel auf dem Rücken gerieft. Ohne Marken. H. 18,6 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 104:20). Der Krug stammt aus altem Glatzer Familienbesitz.</p>
			b)	<p>Schleifkammer der Schmiedegesellen in Glatz. Mit fast walzenförmigem Mantel auf drei Kugelfüßen, die mit geflügelten Engelsköpfen belegt sind. Mantel oben und unten mit Reifengliederung. An der Stirnseite in Gravierung ein Blattkranz mit Inschrift von</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister	Gegenstand — Eigentümer
				<p>1051. Auf dem Deckel ein von einer kleinen Figur gehaltener grosser Schild mit Zunftzeichen. An den Kannenrändern gepunzte Friesen. Am Deckeldrucker eine Löwenmaske. An der Stirnseite Ablasshahn aus Messing. H 50,7 cm. Heimatmuseum, Glatz.</p> <p>c) Schüssel mit 8,3 cm breitem Rande. Randkante auf der Unterseite verstärkt. Reich graviert in Flächeltechnik. In der Mitte ein Einhorn und raumfüllende Ranken. Auf dem Rande eine 5 cm breite Zone mit Rankenwerk und ein Feld mit Initialen SW. Um das Mittelbild und auf dem Rande gerauhte Zonen. Dm 40,2 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 103-02).</p> <p>d) Schüssel mit Spiegelumbo und 0,8 cm breitem Rande. Randkante auf der Unterseite durch Rundprofil verstärkt. Reich graviert in Flächeltechnik. In der Mitte aus einer kleinen Henkelvase wachsende Ranken und um den Umbo geteilte Strahlen. Auf dem Rande eine Rankenbordure und ein Schild mit später angebrachten Initialen von 1680. Um das Mittelbild und auf dem Rande gerauhte Zonen. Dm. 36,0 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 140-02). Abgebildet in Schlesien, Vorzeit N F VIII, Breslau 1924, S. 22 Abb. 48.</p>
45			Martin Grundt , Sohn des Handelsmannes Martin Grundt in Neisse, heiratet als Geselle am 26. November 1659 Maria, die Tochter des Büttners Matthaeus Sporn. Lässt am 2. Oktober 1660 seinen Sohn Franciscus taufen. (Glatz kath. Pfarrk.)	
45			Carl Joseph Böhm , wird wahrscheinlich 1661 Meister. Erscheint seit 1666 mehrmals als Trauzeuge. Heiratet nach dem am 25. November 1680 erfolgten Tode seiner ersten Frau am 13. Oktober 1681 Justina Regina, die Witwe des Maurers Andreas Nagel. Stirbt als Ratsverwandter am 4. März 1700. Ist der Fundator der Sterbeglocken der kath. Pfarrkirche von Glatz. Seine Witwe heiratet 1701 den Zinngiesser Christian Weisskun. (Glatz kath. Pfarrk.)	
				Schraubflasche, sechsseitig; an der Schulter eine flache Stufe. Graviert in Flächeltechnik mit Maria

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
453			<p>und dem Kinde, König David, dem hl. Franciscus, den Monogrammen Mariä und Jesu und Blattkränzen mit Emblemen und Initialen von 1690. Auf dem Schraubendeckel ein verzierter Klappgriff. H. 15,1 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 167 : 08).</p> <p>Ignatius Gintzel, Sohn des Handelsmannes Daniel Gintzel und Enkel des Kannengiessers George Hübner in Glatz, heiratet am 26. Januar 1699 Anna Maria, die nachgel. Tochter des Handelsmannes Jacob Ruppricht. Stirbt am 24. Mai 1719. (Glatz kath. Pfarrk.) Seine Witwe scheint die Werkstatt weiter geführt zu haben.</p> <p>a) Trinkkrug der Sattler- und Tapezierer-Innung in Glatz; graviert mit dem von zwei Greifen gehaltenen Wappen des Sattlerhandwerks in Kartusche und Namensinschriften vom 26. Oktober 1702. Mit doppeltem Boden, darin eingeschlossen Würfel. H. mit knopfförmigem Deckeldrucker 26 cm. Heimatmuseum, Glatz.</p> <p>b) Deckelbecher mit konischem Mantel; darauf in Reliefguss schwere Barockblumen und Ranken auf punktiertem Grunde, durch zwei vertikale Stege in zwei Bildfelder geteilt. Unter dem Lippen- und über dem Fussrande die gravierte Inschrift: IN : MEMORIAM : COMISARIATIS : SVI : HOCCE : DONAVIT : POCVLO : LAV DABI LEM : PANI FICII : CAETVM ; — DOMINVS : IO HANN : WILHELM : SCHWARTZ : P : T : CONSVL : REG : IN : POLIT : ANNO · I · · · (gelöscht) — DOM : ANT : STEINER : ET : D : GOTTL : RAEDNER : P : T : INSPECTORIBVS. Auf dem in Profilstufen ansteigenden und über den Lippenrand des Bechers überragenden Deckel ein Viertelkreisprofil mit Rankenbordüre in Hochrelief auf punktiertem Grunde. Der Boden des Bechers dient als Standfläche. Unterer Dm. 7 cm. Oberer Dm. 10,6 cm. H. mit Deckel 21 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS. Abgebildet in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII S. 69 Abb. 56.</p> <p>c) Becher; Wiederholung des unter Nr. 453b beschriebenen Modells. Ungestempelt. Deckel fehlt. Am oberen Rande die gravierte Inschrift: Johannes. Chrestof. Benlieg. Den 5. May. Anno 1705. Oberer Dm. 11 cm. H. 15,9 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 271 : 98).</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>d) Trinkkrug mit Standring und walzenförmigem Mantel. Mit Gravierung von 1715. H. 26 cm. Heimatmuseum, Glatz.</p> <p>e) Krug des Weissgerber in Glatz. Birnförmig; graviert mit Handwerkszeichen und Inschrift von 1715. H. mit Deckeldrucker 30,8 cm. Heimatmuseum, Glatz.</p> <p>f) Trinkkännchen in der Art der sog. Röhrchen mit hohem Standring und konisch nach unten verjüngtem Mantel. Auf dem Mantel Widmungsinschrift des Christian Ignatz Elbeck aus Leobschütz von 1723, H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 18,8 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p>
454			<p>Christian Weissshun, Sohn des Zinngießers Theodorus Weissshun in Chemnitz, lernt bei seinem Vater von 1692—1696 (Dresden Zinng. Lehrlingsmatr. II Bl. 47). Heiratet am 18. April 1701 Justina Regina, die Witwe des Zinngießers Carl Joseph Böhm. Stirbt am 11. September 1708. (Glatz kath. Pfarrk.)</p> <p>Krug, birnförmig; graviert mit Blumen, Blatzweigen und einem Pfau. H. mit Deckeldrucker 27,4 cm. Heimatmuseum, Glatz.</p>
455			<p>Johann Andreas Kessler (Kässler, Kössler), Sohn des Zinngießers Johann Kessler in Altenburg S. A., lernt dort bei seinem Stiefvater Johann David Serffert d. Ä. vom 17. März 1710 bis 25. Juni 1714 (Altenburg Zinng. Handwerksb. I Bl. 47, 69b). Wird 1724 in Glatz Meister. Heiratet am 15. Mai 1724 Maria Elisabeth, die nachgel. Tochter des gräfl. Stallmeisters Franz Philipp Lesasche, und als Witwer am 29. Januar 1732 Anna Maria, die nachgel. Tochter des Baders und Wundarztes Johann Moser. Stirbt am 7. Juli 1763, alt 78 Jahre. (Glatz kath. Pfarrk.)</p> <p>Schüssel mit profilierter und verstärkter Randkante. Josef Ludwig, Glatz.</p>
456			<p>Johann Jacob Woscha (Wosche, Wascha), Sohn des Zinngießers Wentzel Woscha zu Klattau in Böhmen, geb. um 1701, heiratet am 21. Januar 1726 Maria Rosalia, die Witwe des Steinmetzen Jacob Spehr (Glatz kath. Pfarrk.). Erscheint am 25. Juni 1743 als Trauzeuge. Siedelt um 1748 nach Habelschwerdt über.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
457			<p>Primitivus Gintzel d. Ä. (Güntzel), Sohn des Zinngießers Ignatius Gintzel in Glatz, heiratet am 22. November 1729 Maria Elisabeth, die Tochter des Tuchmachers Caspar Nickisch. Stirbt am 5. Mai 1764, alt 62 Jahre. (Glatz kath. Pfarrk.)</p>
458			<p>Primitivus Florian Gintzel (Güntzel), heiratet am 8. Februar 1746 Regina, die Tochter des Schuhmachers Johann Bernhard Felchel (Glatz kath. Pfarrk.). Ist vielleicht mit dem vorgenannten Meister identisch; dann müssten allerdings die nebenstehenden und die folgenden Marken von einem noch nicht ermittelten jüngeren Mitgliede der Zinngiesserfamilie Gintzel verwendet worden sein, da diese nur auf Arbeiten aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts nachgewiesen sind.</p> <p>a) Zinndeckel auf Bunzlauer Krug. Datiert 1758. Josef Ludwig, Glatz.</p> <p>b) Willkommpokal des Gerberhandwerks in Glatz. Kupa in der Mitte in eine grosse, oben und unten in je eine kleinere Bauchung gegliedert; an den letzteren oben sechs und unten vier Tiermasken für Anhänger. Auf dem Deckel ein von einem Ritter gehaltener Schild, graviert mit Gerbermessern und Jahreszahl 1781. H. 45,7 cm. Heimatmuseum, Glatz.</p> <p>c) Zinndeckel auf Bunzlauer Krug. Datiert 1783. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 144 : 08).</p> <p>d) Vorlegelöffel mit ovaler Laffe. Auf dem Stiel Rokoko-Verzierung in Reliefguss. L. 37,1 cm. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p>
459			<p>P. Gintzel, siehe Nr. 458.</p> <p>a) Trinkkrug der Huf- und Waffenschmiedemeister in Glatz. Graviert mit Handwerkszeichen und Inschriften von 1776. H. mit knopfförmigem Deckeldrucker 24,8 cm. Heimatmuseum, Glatz.</p> <p>b) Trinkkrug der Schmiedegesellen in Glatz. Graviert mit Handwerkszeichen und Inschriften von 1776. H. mit knopfförmigem Deckeldrucker 25,2 cm. Heimatmuseum, Glatz.</p> <p>c) Deckelterrinen, oval, mit Rippung, vier Volutenfüssen und zwei Henkeln mit Rokoko-Ornamenten. H. 25 cm. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
460			<p>d) Tablett für Messkännchen, oval; Rand in Linien und Ornamenten des Rokokostils geschweift und reliefiert. Dm. 18,8 × 27,6 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 20 : 20).</p> <p>P. Gintzel, siehe Nr. 458 und 459. Qualitätszeichen für Feinzinn.</p> <p>a) Teller mit konturiertem Rande; sog. Rosenteller. Dm. 23,8 cm. Frau Emma Schreiber, Freiburg i. Schles.</p> <p>b) Schüssel mit profilierter Randkante und Initialen von 1779. Dm. 26,7 cm. Josef Ludwig, Glatz.</p>
461			<p>Anton Beyer (Bar), von Ceci im Mailändischen, kommt von Tabor in Böhmen nach Glatz und erwirbt dort 25 Jahre alt am 9. Juni 1764 das Bürgerrecht (Glatz Bürgerb.).</p>
462			<p>Conrad Ram, von Wien, erwirbt 26 Jahre alt als Geselle am 20. Juni 1769 das Bürgerrecht. Hat von der Kämmerei 50 fl. Vorschuss erhalten. Ist später emigriert. (Glatz Bürgerb.)</p>
463			<p>Christian Gottlob Klinckert, von Liegnitz, kommt von Goldberg über Waldenburg nach Glatz und erwirbt dort 38 Jahre alt am 22. Januar 1771 das Bürgerrecht (Glatz Bürgerb.). Hält sich 1772 in Habelschwerdt auf. Stirbt 1802 in Liegnitz.</p>
464			<p>Carl August Dennius, von Glatz, erwirbt 28 Jahre alt am 21. September 1782 das Bürgerrecht (Glatz Bürgerb.).</p> <p>a) Schüssel mit Gravierung in Flächeltechnik. In der Mitte ein Herz mit der Zahl 3, zwei Vögel und Blumenzweige. Auf dem in einem Viertelkreisprofil aufwärts gebogenen Rande stilisiertes Blattwerk und Initialen AH nebst Jahreszahl 1798. Dm. 27 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.</p> <p>b) Teller mit schräg geripptem Rande und konturierter Kante auf Silberart. Dm. 22,9 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 5 : 15).</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
465			Augustin Gintzel (Günzel), Sohn des Zinngießers Primitivus Florian Gintzel in Glatz, ist von 1791—1810 Mitglied des sog. kleinen Gewerks. Erwirbt am 18. Juni 1791 das Bürgerrecht (Glatz Bürgerb.). Heiratet 36 Jahre alt am 13. Februar 1792 Anna Maria, die nachgel. Tochter des Gürtlers Franz Lotter. Diese stirbt am 6. (begr. d. 8.) Oktober 1798, alt 37 Jahre (Glatz kath. Pfarrk.). Er selbst stirbt nach 1826. Schüssel mit verstärkter Randkante. Dm. 31 cm. Josef Ludwig, Glatz.
466			Primitivus Gintzel d. J. , von Glatz, erwirbt 47 Jahre alt am 12. März 1803 das Bürgerrecht (Glatz Bürgerb.).
467			Johann Kindler , von Canth bei Breslau, erwirbt 37 Jahre alt am 19. März 1831 das Bürgerrecht (Glatz Bürgerb.). Schüssel mit steilem Rande und zwei Griffen, die aus Delphinpaaren gebildet sind; sog. Randschüssel. Dm. 25,3 cm. Dm. mit Griffen 33,9 cm. Heimatmuseum, Glatz.
468			Wilhelm Koch , erwirbt am 15. September 1861 das Bürgerrecht (Glatz Bürgerb.). Ist der letzte Zinngiesser in Glatz gewesen.

GLEIWITZ

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
469			Matthaeus Spock , geb. um 1748, heiratet als Witwer 1787 Marianne Nowak aus Rybnik. Lässt mit dieser 1788 eine Tochter Rosalia Marianne taufen. Stirbt am 19. Juni 1808. (Mitteilung des Herrn Dr. Franz Heinevetter in Gleiwitz.) a) Willkommpokal des Schuhmacherhandwerks in Gleiwitz. An der Kuppel zwei Bauchungen mit Löwenmasken. Graviert mit dem Stadtwappen von Gleiwitz nebst Jahreszahl 1776 und Namensinschriften in Blattkränzen. H. mit Deckelfigur 53 cm. Oberschlesisches Museum, Gleiwitz.

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>b) Schüssel mit Gravierung. In der Mitte die heil. drei Könige und polnische Inschrift. Auf dem Rande Ranken und Namensinschriften von 1778. Dm. 32,3 cm. Oberschlesisches Museum, Gleiwitz.</p> <p>c) Schüssel mit Gravierung. In der Mitte die Ver- treibung aus dem Paradiese mit polnischer Unter- schrift. Auf dem Rande zwischen einer Wellen- ranke sechs Rundfelder mit verschiedenen Hand- werkszeichen und Namensinschrift von 1778. Dm. 32,2 cm. Antiquitätenhandlung Meckauer, Breslau.</p> <p>d) Schüssel, oval, mit konturiertem Rande und Ro- koko-Griffen. Graviert mit Initialen von 1781. Br. 26 cm. L. 44,1 cm. Oberschlesisches Museum, Gleiwitz.</p> <p>e) Schüssel; auf dem Rande in Gravierung Handwerks- zeichen der Tuchmacher, Ranken und Namensin- schriften von 1796. Dm. 34,5 cm. Oberschlesisches Museum, Gleiwitz.</p> <p>f) Schüssel; auf dem Rande gravierte Initialen in Blattkranz und Jahreszahl 1796. Dm. 32,4 cm. Sammlung Simon Macha, Beuthen OS.</p> <p>g) Deckelterrinen mit hohem Standring, halbkugel- förmigem Körper und zwei kleinen Henkeln. Auf dem in Profilen ansteigenden Deckel ein profilierter Knopf. H. 24,5 cm. Sammlung Simon Macha, Beuthen OS.</p>

GLOGAU

Die Glogauer Kannengiesserzeche beteiligt sich 1532 an der Vereinbarung, die die schlesischen Kannengiesser wegen des Besuchs der Wochen- und Jahrmärkte vor dem Breslauer Rate treffen (Bresl. Lib. definit. I Bl. 150b—151). Im Jahre 1561 bitten die Kandelgiesser und Kupferschmiede des Fürstentums Glogau den Kaiser Ferdinand um Zollfreiheit für ihre Erzeugnisse, soweit diese aus Metallen der kaiserlichen Bergwerke gearbeitet sind; das kaiserl. Oberamt in Prag berichtet am 10. Mai 1561 in ablehnendem Sinne.

Breslau Staatsarchiv, AA III 6 c, kaiserl. Rescripte von 1558/62 Bl. 361 b—362, und AA III 23 a, Berichte des Oberamtes an den kaiserl. Hof 1558/61 Bl. 336 b—337. — Glogau Ratsarchiv, Fach 234, Acta betr. das Zinngießere-Mittel Vol. I 1561/1740 Bl. 1.

Bei der grossen Glogauer Feuersbrunst vom 24. Januar 1671 büssen die Zinngiesser ihren alten Privilegienbrief ein. Wegen Geldmangels müssen sie zunächst auf die Beschaffung eines neuen Briefes verzichten. Nach resultatlosen Verhandlungen im Jahre 1700 überreichen sie am 21. März 1710 dem Magistrat den Entwurf zu umfangreichen Innungsartikeln, deren Bestätigung am 18. Mai 1711 erfolgt: Wir rathmanne der königl. stadt Grossenglogau urkunden und bekennen hiermit für jedermann, waß gestalten unß die ehrsamben Johann von der Wische, Johann Godfried Groß, burger und ziengiesser allhier, Sigmundt Heinrich Fleischmann, burger und ziengiesser zue Sprottau, und Johann George Klippel, burger und ziengiesser zue Grünberg, berichtet haben, daß ihre gehabte innungsbriefe schon in dem lezteren allhiesigen brande auff- und durchs feüer verlohren gegangen wären, nunmehr aber sie sich umb gutter ordnung willen bey ihrem gewercke nach der sachen reifflicher berathschlagung auch genugsamer erinnerung dessen, waß sowohl lauth hiebevör gehabt-, im feüer aber verlustiger zecharticul alß sonsten anderer orthen in denen ziengiesser-mitteln gebräuchlich und herkommens ist, über gewisse articulos und puncta einmüthig zuesammen vereinbahret und verglichen, mit angehengter ziemblicher bitte, wir geruheten dieselbigen amptes halben genehmb zue halten, zue confirmiren und zue bestättigen, welche von worth zue worth lauthen, wie nachfolgends beschrieben stehet:

Verfassung etlicher articul oder puncta derer ziehngißer deß Glogauischen fürstenthumbs, wie es hienführo /: jedoch der anderen handtwergßgewohnheit unbenommen :/ soll gehalten werden etc., alß:

1. Erstlich sollen die eltisten keine zusammenkunfft anstellen, es sey dann ein wohledeler, wohlehrenvester, hochweyßer magistrat deßentwegen undt besonders umb einen commissarium, ohne welches beysein nichts proponiret noch geschlossen werden soll, ersuchet worden.
2. Wann einer die zusammenkunfft des handtwerckß begehret, soll es bey dem eltisten gesucht undt 8 groschen die gebühr erlegt werden; ein frembder aber, der nicht deß handtwergß, soll sechzehn groschen erlegen.
3. Soll ein jeder bey wehrender vmbfrage stille sietzen bis dieselbe an ihm kombt, und nachmahlen seine meinung bescheidenlich von sich geben, würde aber einer oder der ander denn andern mit unnützer plauderey irre machen, der soll zur straffe erlegen drey groschen.
4. Soll auch keiner ohne der eltisten erlaubnüß, weil denenselben die lade vertrauet, in den brieffen zu wühlen oder was herausser zunehmen, macht haben, bey straffe vier groschen.
5. Da auch einer den andern mit was beschuldigte und daselbte nicht erweisen könnte, oder aber zu anderen ungeziembten und unverantwortlichen worten anreizete oder verursachte, soll nach erkäntnüß e. löbl: mittels mit genehmhaltung deßen commissarii abgestraffet werden.
6. Wann einer den andern bey offner laden lügen straffet, derselbe soll allemahl, so oft es geschiehet, zur straffe erlegen neun groschen.
7. Wann einer in verfertigung des ziehns, es sey in was arbeit es wolle, auf falscher undt untichtiger proba ergriffen oder befunden wirdt, der soll zum ersten mahl zur straffe erlegen fünff thaler, zum andern mahl zehen thaler undt

zum dritten mahl des handtwergß gantz verlustig seyn, von solcher straffe soll der halbe theil in die laden kommen und der andere halbe theil dem allmosen gegeben werden.

8. Soll auch keiner kein stück außgefertigten zien oder arbeit, so über ein pfund wieget, weder verkauffen noch vertauschen, wann nicht sein zeichen-eyßen darauff geschlagen, bey straffe vier und zwanzig groschen.

9. Wann auch ein meister oder wittfraw ein stücke gefäß kauffes- oder tauschweise von sich ließe, so öffentlich verdrehet oder verhudelt wäre und keine persohn verwaren könte, derselbe soll von jedweden pfunde zur straffe erlegen zween groschen.

10. Wann einer auff erfodern des eltisten ins mittel außsen bleibet und nicht erhebliche ursachen hat, sich zuentschuldigen, welche er bey dem eltisten gebührend anbringen soll, sol zur straffe geben sechs groschen, kombt einer aber eine viertelstunde nach angësetzter zeit, soll er straffe erlegen einen groschen.

11. Soll der jüngste auff anordnen der eltisten, es sey im quartal oder anderer zusammenkunfft, daß mittel in eygner persohn zuerfodern schuldig sein und nach beschehung deßen dem obereltisten wiederumb bericht thun. würde aber in seiner verrichtung /: alß das er jrgend einen im erfodern oder anzeigen übergangen:/ ein mangel verspühret, soll gleichfals zur straffe erlegen sechs groschen.

12. Wann ein meister stirbet und seine wittib daß handwerg zufodern begeherte und zwey gesellen in einer werckstadt verhanden, soll ihr, so ferne sie keinen hat, auff ersuchen und verflißung vitzehn tage einer von den zweyen gefolget werden, wann sie aber deßen nicht mehr bedürfftig und der geselle in der stadt länger verbleiben und arbeiten viel, soll er bey dem meister umb arbeit sich anzumelden /: wo er zuvor herausser genommen worden :/ schuldig sein.

13. Sollen sich die meister wegen des außlegens in jahrmärckten einer gewiesnen stunde bey dem eltisten erkundigen, auff anderen jahrmärckten aber im fürstenthumb keiner vor glock 12 vhr außlegen, auch keiner dem andern die kauffleuthe abhalten oder anschreyen, weil sie noch für deß andern baude stehen noch seinen nahmen verleugnen, vielweniger auff dem marckte aufflauren und unter der plauen verkauffen, bey straffe zween thaler.

14. Sollen die eltisten alle jahr zweymahl dem zien probiren und die gewichte auffziehen, darwieder der meister, gesell oder junge nicht murren oder mit worten sich vergehen soll. vndt sollen nach uhralter deutscher schleßischer proba nach uhralter ordnung zuarbeiten befuget sein.

15. Wann ein meister einen jungen daß handwerck zulernen auffnehmen viel, soll er unter vier jahren vermöge handtwergßgewohnheit mit einantwortung deß geburthsbrieffes nicht auffgedienget oder eingeschrieben undt mit zwanzig marck glogisch durch zwey männer verbürget werden und anfangs der junge dem handwerck erlegen zwey reichsthaler, bey dem loßsagen gleichfalß zwey rthlr. und denen meistern ein eßen machen und geben, auch über vier wochen zuversuchen nicht erlaubet sein. entlaufft er aber und ist über vitzehn tage außsen, sollen die bürgen daß geld in die lade einzuantworten schuldig sein. einem meister aber soll freystehen, seinen sohn, wenn er ihn nur vier jahr zuvor angesaget hat, loßzuzehlen, wenn es ihme beliebt, und bey dem loßzehlen dem handwerg erlegen

ein rthler. stürbe aber der vater, soll der sohn bey der mutter verbleiben und nach ihrer gelegenheit den sohn loßzehlen. eine wüttfrau aber soll keinen frembden jungen, außer er hätte denn seine lehrzeit bis auff ein jahr bey deß meisters lebezeiten gebracht, daß handwerg außzulernen berechtiget sein.

16. Alle quartal, als weynachten und st: Joanni baptistae, soll ein jeder meister vier groschen in die lade geben. were es sache, daß sich einer oder der andere entschuldige, so sollen doch zum wenigsten ein jeder deß jahres einmahl erscheinen und daß behörige quartal-geld entrichten, bey straffe zwölf groschen.

17. Vndt weiln es zuvor bey unserem handtwerg gebräuchlich gewesen ist, daß alle jahr ein meister umb den andern vom eltisten an bis auff den jüngsten die schützen an sich gehabt, als bleibt es noch dabey.

18. Wann ein junge seine lehrjahre erreicht hat und zu einem ehrlichen gesellen gemachet ist worden, so soll er seine drey jahre erwandern, des alten gebrauches nach, kombt er aber unter den dreyen jahren zu hauße, es sey frembder oder meisters sohn, so ist ihm dasselbige ungültig und muß wieder auffs neue wandern oder vor jedes jahr sechs reichsthaler zuerlegen schuldig sein.

19. Weiln sich aus anderen mitteln und fürstenthümben die meister von unterschiedl. orthen der jahrmärckte in unserm fürstenthumb und creyßen bedienen undt aber befunden worden, daß zum theil falsche probe mit einführen, alß soll jedem meister auß unserm mittel freystehen /: doch wann mehr alß einer :/ der eltiste nebst selbigen orths rathdiener zu denen frembden meistern gehen und ein stück zum probiren mit weg nehmen. ist die probe richtig, so bekomt er das seine wieder, ist es aber falsch befunden, so ist die straffe zwey rthlr. zum ersten mahl, davon die eine helffte dem befindlichen magistrat des orths, die andere helffte aber dem mittel zukommen soll. kombt er aber über besser verhoffen noch einmahl und also schändlicher wise seinen nebenchristen mit untichtiger falscher probe zu betrügen, soll die straffe zehen reichsthaler obgedachter maaßen zuerkennet werden. solte aber betrügischer weiße zum drittenmahl dergleichen befunden werden, so soll seine wahre völlig dem armuth verfallen, er aber als ein landbetrüger geachtet und gehalten sein.

Mit dem meister-recht soll es auff nachfolgende weyße gehalten werden.

Wann einer meister werden wül, es sey gleich hier in Glogau oder incorporirten weichbildstädten, so soll er sich ein virtel jahr zuvor nebenst auffweisung seines geburths- und lehrbrieffes ansagen, damit ihme hernacher daß jahr und der meister angedeuthet werden möge, bey welchem er daselbige nach erkänntniß deß handwergs arbeiten soll oder sich hierumb mit denen meistern im gelde vergleichen undt unterdeßen keine winckel-werckstädt hegen biß nach erlangtem meister-recht, bey verlust seines rechtens. nach vergleich- oder vollziehung deß jahres soll er nachfolgendes meister-recht zumachen schuldig sein.

Erstlich wird er in Glogau meister, so machet er nachfolgende stücke: eine große schüssel einer ellen breit, eine große kanne und ein groß handtfäß, worzu ihm daß modell auß der laden wird gegeben werden. wird er aber auff einer incorporirten weichbild-stadt meister-recht suchen, soll er von beniembten stücken sich eines nach belieben außwehlen und hernach zu machen schuldig sein, in gleichen auch eine wittfrau, des meisters sohn und tochter soll daß halbe meister-

recht zugenießen haben. viel aber von gedachten stücken sich ein und anderer beschweren, so soll ihm freystehen vndt herentgegen, wann er in Glogau meister wird, in die laden sechzehnen reichsthaler an baarem gelde geben, eines meisters sohn, tochter und wüttfrau giebet hiervon die helffte acht reichsth., auff denen incorporirten weichbild-städten aber soll von allem die helffte gegeben werden. nach vollziehung deßen soll ohne einladung jemandes frembden denen meistern ein eßen machen, wie folget. erstlich ein rindfleisch, ein gerichte fische, item ein rindern-, kälbern-, schweinen-brathen nebst einer ganß oder paar hünere, auch ein gälb- oder schwarzfleisch und kuchen, zum tranck ein achtel bier, und soll nicht eher einen offenen laden haben, biß er zuvor her von e:e: hochweyßen rath daß bürgerrecht erhalten und dem handtwerg sein zeich-eyßen vorgewiesen hat. eines meisters sohn, tochter oder wüttfraw soll des jahres zuarbeiten befreuet sein.

Wann wir dann nun dieses anersuchen für billich erachtet und demselben sovielweniger haben entfallen mögen, weylen es zue wiederherstellung gutter ordnung und fortpflanzung löblicher gebräuche abgeziehet ist, alß confirmiren und bestättigen sothane unß fürgebrachte allhier beschriebene innungs-articulos in allen clausulis und punctis derogestalten und also, daß denenselben nachgelebet, darüber steiff und fest gehalten und in keinerley wege von jemanden darwieder gehandelt werden solle. jedoch behalten wir unß bevor, solche nach der zeit beschaffenen umständen zue vermehren, zue verminderen und sonsten zue verändern. vrkundt dessen haben wir die außfertigung unter unserem der stadt gewöhnlichem grösseren innsiegel geschehen lassen. actum Großglogau den 18. May nach Christi unseres seeligmachers gnadenreichen geburth im eintausent siebenhundert und im eylfften jahre.

Glogau Ratsarchiv, Fach 234, Acta betr. das Zinngießere-Mittel Vol. I 1561/1740 Bl. 51-57 Originalkonzept; dort Bl. 26-45 noch vier ältere Entwürfe (der erste vom Juli 1700), die mit dem 1711 bestätigten Privilegienbrief zumeist genau übereinstimmen.

Auf obrigkeitliche Verordnung überreichen am 12. Januar 1733 die damaligen vier Glogauer Zinngiesseremeister ihre auf Grund des Generalzunfts- und Handwerkspatents vom 16. November 1731 revidierten Innungsartikel dem Magistrat mit der Bitte, dieselben zur kaiserlichen Konfirmation zu befördern. Ein Jahr später folgt ein neuer Entwurf; der Magistrat erteilt am 14. Februar 1734 die Genehmigung zur Abschrift und Weitergabe an den Kaiser. In der Fassung von 1734 werden in den ersten beiden Artikeln des dritten Abschnittes die Meisterstücke folgendermaßen festgesetzt:

Articulus 1^{mus}. Will demnach ein außwärttig frembder oder einheimisch eingeborner das meisterrecht in hiesiger königl. stadt Glogau gewinnen, so hat er sich fördersamist bey denen eltisten undt gantzen mittel anzugeben, seine mehrmahlig vermög general-handtwercks-patenten zulängliche uhrkunden zu produciren, welchemnach ihme sodann die meisterstücke zuverfertigen auferleget werden sollen, also zwar

Articulo 2^{do}. Wirdt ihme erstens angewiesen zu verfertigen eine große schüssel, hernachmahlens eine weinkannen von einem gantzen topff oder vier quart in sich haltende, dannen einen sauberen schwengkessel. falls er aber auf einer incorporirten weichbildt-stadt das meisterrecht suchet, soll ihme nebenst

der angezeigten schüssel von denen zwey letzteren stücken, der weinkannen oder kühl-kessel, ein stück zuerwählen frey stehen und womit zu diesen stücken eine zulänglich zuverfertige zeit erkühsen werde, alß sollen hiemit 4 wochen anberaumat seyn.

Glogau Ratsarchiv, Fach 234, Acta betr. das Zinngießer-Mittel Vol. I Bl. 72—97; auf Bl. 74—79 die Fassung von 1733 und Bl. 81—97 die von 1734.

Zu den in Glogau inkorporierten auswärtigen Meistern gehören die Zinngiesser von Beuthen a. d. Oder, Grünberg, Guhrau, Raudten und Sprottau; 1732 umfasst die Glogauer Zinngiesser-Innung vier einheimische und dreizehn auswärtige, 1740 vier einheimische und sieben auswärtige Meister.

Lfd. Nr.	Stadt-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
470			<p>C. B., Mitte des 16. Jahrhunderts. Nur unter Vorbehalt bei Glogau untergebracht.</p> <p>Schenkkanne, zylindrisch. Graviert mit dem von einem Stern umschlossenen Monogramm Christi. Im Boden ein Medaillon mit Kruzifixus in Reliefguss.</p> <p>H. mit Deckeldrucker 38,2 cm.</p> <p>Kaiser Friedrich-Museum, Görlitz.</p>
471			<p>Erhardt, erscheint 1617 als Ältester der Glogauer Zunft auf dem Rathaus in Sprottau und bittet, dass der Sprottauer Kannengiesser Abraham Wilde veranlasst wird, sich wegen der Beilegung seines Streites mit Friedrich Fechner vor die Oberzunft in Breslau zu stellen. Der Sprottauer Rat gibt diesem Verlangen um so lieber nach, als auch Wilde die Entscheidung durch die Breslauer Oberzunft und nicht durch das Glogauer Mittel wünscht. (Glog. Ratsarchiv, Fach 234, Acta betr. d. Zinngießer-Mittel I Bl. 8—9.) — Im Jahre 1619 sind in Glogau fünf Zinngiesser tätig.</p>
472			<p>Hans Krause d. Ä., veranlasst ein am 30. Juni 1664 an den Rat von Grünberg gerichtetes Schreiben, dass sich der Grünberger Kannengiesser Joachim Leermann (Lyhre) in Glogau einfinden soll, um bei der Meisteraufnahme des Hans Graupner zu helfen (Grünb. städt. Archiv, Acta von Innungssachen der Goldschm., Maler, Buchb. u. Zinng. 1664/1732. Mitteilung des Herrn Stadtrates Hugo Schmidt in Grünberg). Erscheint 1682 als Zunftältester. Stirbt um 1708. Seine Witwe Regina, geb. Beckmann, heiratet den Zinngiessergesellen Martin Preuss, mit dem sie das Handwerk so lange in Glogau betreiben will, bis ihr Sohn von der Wanderschaft zurückgekehrt ist und das Handwerkszeug des Vaters über-</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>nommen hat. Die beiden damals in Glogau ansässigen Meister erheben am 16. Juli 1710 Einspruch, dem sich der Magistrat anschliesst. Der Landeshauptmann des Fürstentums Glogau bestimmt jedoch am 3. August 1710, dass Regina Preuss bis zu dem von ihr erbetenen Termin mit ihrer Werkstatt in Glogau zu belassen ist. Preuss lässt sich ca. 1711 in Guhrau nieder. (Glog. Ratsarchiv, Acta betr. Zinn. Vol. I Bl. 14, 59—62.)</p> <p>Trinkkrug der Fleischer-Innung in Glogau. Auf dem Deckel in Gravierung von zwei Blattwedeln eingefasste Zunftzeichen der Fleischer und Initialen von 1704. H. mit Deckeldrucker 17,5 cm. Städtisches Museum, Glogau (Inv. Nr. 786).</p> <p>Hans Graupner, von Marienberg in Sachsen, heiratet als Geselle am 4. November 1659 Maria, des Hans Cunrat hinterlassene Tochter. Lässt am 26. November 1659 und 17. Oktober 1667 seine Söhne Hans Michael und Christian taufen. (Glog. kath. Pfarrk.) Erwirbt im Juli 1664 das Meisterrecht; siehe Nr. 472.</p>
474			<p>D. E., um 1665.</p> <p>Schleifkanne der Fleischer-Innung in Glogau. Mit zylindrischem Mantel und drei von Krallen gehaltenen Kugelfüssen. Graviert mit gekröntem, von zwei Löwen gehaltenem Blattkranz, darin Zeichen des Fleischerhandwerks und Namensinschriften von 1665. Ablasshahn aus Messing.</p> <p>H. mit reich gegliedertem Deckelknopf 62,8 cm. Städtisches Museum, Glogau (Inv. Nr. 779).</p>
475			<p>D. E., siehe Nr. 474.</p> <p>Trinkkrug mit walzenförmigem Mantel. Graviert mit Barockblumen. H. mit Deckeldrucker 20 cm. Diözesanmuseum, Breslau. — Bossard, Die Zinngiesser der Schweiz und ihr Werk I, Zug 1920, S. 40 Nr. 260 u. 261 bildet ausser den hier wiedergegebenen Marken des Meisters noch ein Zeichen mit einer gekrönten Rose ab, liest die Initialen DK statt richtig DE und schreibt die Marken irrtümlich dem 1664 verstorbenen Kannengiesser David Kunz in St. Gallen zu.</p>
476			<p>P. S., um 1678.</p> <p>Schüsselchen, halbkugelförmig getieft, mit niedrigem Standring. Auf dem 2 cm breiten Rande die Namensinschriften PALTZER · POHLE — GEORGE · NEHLER · 1678.</p> <p>Tiefe 3,6 cm. Dm. 14,3 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
477			<p>Johann Philipp von der Wisch (Wische, Wüsch), heiratet am 8. November 1682 Maria, die nachgel. Tochter des Schuhmachers Adam Hoffmann in Schlawa, und am 22. September 1686 Barbara, die Witwe des Kürschners Melchior Fritsche. Scheint 1733 die Werkstatt dem Gottlieb Purlitz überlassen zu haben; an seiner Stelle bekleidet im Februar 1734 Hans Krause d. J. das Ältestenamt. Wisches Frau Barbara stirbt ca. 15. (begr. d. 17.) Juli 1736, alt 76 Jahre 3 Monate, und er selbst ca. 3. (begr. d. 5.) März 1738, alt 82 Jahre (Glog. kath. Pfarrk.).</p> <p>Trinkkrug der Fleischer-Innung in Glogau. Auf dem Deckel in Gravierung das Handwerkswappen der Fleischer und Initialen von 1723.</p> <p>H. mit knopfförmigem Deckeldrucker 20,5 cm.</p> <p>Städtisches Museum, Glogau (Inv. Nr. 781).</p>
478			<p>Johann Gottfried Gross (Griß), wird vermutlich um 1708 Meister. Überreicht mit Johann Philipp von der Wisch am 21. März 1710 dem Magistrat die Innungsartikel zur Bestätigung. Lässt mit seiner Frau Theodora, geb. Mischke, am 14. Februar 1725 seinen Sohn Ferdinand taufen (Glog. kath. Pfarrk., luth. Matr.). Erscheint im August 1725 als Nebenältester des Zinngiessermittels. Ist im Januar 1733 unter den in Glogau tätigen Zinngiessern nicht mehr erwähnt.</p>
479			<p>Hans Krause d. J., Sohn des Zinngiessers Hans Krause d. Ä. in Glogau, kehrt um 1711 von der Wanderschaft zurück und wird wahrscheinlich bald darauf Meister. Heiratet vor 1721. Ist seit 1734 Oberältester des Zinngiessermittels. Seine Witwe Sabina stirbt am 14. (begr. d. 16.) Oktober 1772, alt 72 Jahre 8 Monate (Glog. ev. Pfarrk.).</p> <p>Kanne einer Schmiede-Innung. Mit walzenförmigem Mantel, drei hohen Füßen, Abzapfhahn und graviertem Zunftwappen. Datiert 1734.</p> <p>H. mit Deckelfigur 62,3 cm.</p> <p>1908 im Antiquitätenhandel, Breslau.</p>
480			<p>Johann Daniel Weickart (Weickert, Weigert, Weygart), heiratet am 19. Oktober 1723 Maria, die nachgel. Tochter des Bauern George Hübner in Brostau (Glog. kath. Pfarrk., luth. Matr.). Ist um 1734 Nebenältester. Stirbt um 1740. Seine Witwe heiratet den Zinngiesser Heinrich Döhring.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
481			<p>Andreas Bergmann, heiratet am 8. November 1729 Katharina Elisabeth, die Tochter des Seifensiederältesten Benjamin Gottlieb Steulmann (Glog. kath. Pfarrk., luth. Matr.). Stirbt als seines Mittels Oberältester am 22. (begr. d. 24.) Juli 1777, alt 74 Jahre (Glog. ev. Pfarrk.). Schüssel mit verstärkter Randkante. Dm. 32,4 cm. Fabrikant W. Lufft, Sorau.</p>
482			<p>Gottlieb Purlitz, wird 1733 Meister; scheint die Werkstatt des Johann Philipp von der Wisch übernommen zu haben. Heiratet am 23. September 1733 Anna Regina, die Tochter des Kantors Johann Gardt. Lässt bis 31. Mai 1740 mehrmals taufen (Glog. kath. Pfarrk., luth. Matr.).</p>
483			<p>Gottlieb Purlitz, siehe Nr. 482. Qualitätszeichen für Feinzinn. Patene mit 1,2 cm breitem Rande. Ausgegraben in Heinersdorf bei Grünberg. Dm. 10,4 cm. Privatbesitz, Heinersdorf.</p>
484			<p>Andreas Sattig (Sadtig), Sohn des Kupferschmieds Johann Caspar Sattig in Glogau, wird wahrscheinlich 1734 Meister. Heiratet am 9. Juni 1739 Johanna Sophia, die nachgel. Tochter des Schuhmachers Andreas Bock, und als Witwer am 19. November 1743 Johanna Helena, die nachgel. Tochter des Fleischhackerältesten Albinus Herfurth aus Breslau (Glog. kath. Pfarrk., luth. Matr.). Stirbt als Nebenältester des Zinngiessermittels am 12. (begr. d. 14.) Mai 1775, alt 73 Jahre (Glog. ev. Pfarrk.).</p> <p>a) Zinndeckel auf Bunzlauer Krug. Datiert 1754. Städtisches Museum, Bunzlau. — Einen Willkommpokal mit denselben Marken sollen die Tischlergesellen in Glogau besitzen.</p> <p>b) Teller der Schmiede-Innung in Grünberg; 4 Stück. Städtisches Museum, Grünberg.</p>
485			<p>Andreas Sattig, siehe Nr. 484. Qualitätszeichen für Feinzinn (englisch Blockzinn).</p> <p>a) Willkommpokal der Gerberzunft in Glogau. Gerippt und profiliert auf Silberart. An der Kuppe oben vier Männermasken, unten vier Tierköpfe; auf dem Deckel vier langhalsige Vogelköpfe. Neben der hier abgebildeten Marke steht noch ein langrechteckiger Stempel mit der zweizeiligen Inschrift ENGL. BLOCZINN — A : SATTIG. H. mit Deckelfigur 50,8 cm. Städtisches Museum, Glogau.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>b) Trinkkrug der Schornsteinfegerzunft in Glogau. Gerippt und profiliert auf Silberart. Henkel aus Messing. Auf dem Deckel eine weibliche Figur. Beachtenswerte Arbeit. H. 29,2 cm. Städtisches Museum, Glogau (Inv. Nr. 14).</p>
486	Engel mit Schwert 175?		<p>Unbekannter Meister, um 1750. Willkommpokal der Schlosserzunft in Glogau. Mit zierlichem Schafte und birnförmiger Kuppa; gerippt und profiliert auf Silberart. Auf dem Deckel eine von einem Löwen gehaltene Rokokokartusche mit zwei gekreuzten Schlüsseln. Beachtenswerte Arbeit. H. mit Deckelbekrönung 37,3 cm. Städtisches Museum, Glogau (Inv. Nr. 3).</p>
487			<p>Heinrich Döhring (Döring, Diering), wird wahrscheinlich um 1735 Meister. Heiratet als Witwer am 2. August 1741 Maria, die Witwe des Zinngießers Johann Daniel Weickart (Glog. kath. Pfarrk., luth. Matr.). Stirbt am 2. (begr. den 4.) Februar 1775, alt 75 Jahre (Glog. ev. Pfarrk.).</p>
488			<p>Balthasar Friedrich Müller (Miller), wird wahrscheinlich um 1745 Meister. Heiratet Anna Dorothea Kehler. Wird im Juni 1775 Nebenältester und im Dezember 1778 Oberältester (Glog. Acta betr. Zinng. Vol. II Bl. 1, 4, 5). Seine Frau Anna Dorothea stirbt am 1. (begr. d. 4.) August 1781, alt 59 Jahre, und er selbst am 7. (begr. d. 9.) August 1781, alt 61 Jahre 10 Monate (Glog. ev. Pfarrk.). Teller mit verstärkter Randkante. Datiert 1772. Dm. 22,6 cm. Evang. Pfarrkirche, Bunzlau.</p>
489			<p>Balthasar Friedrich Müller, siehe Nr. 488. Trinkkrug. Auf dem Deckel in Gravierung ein Blattkranz mit Initialen von 1750. H. 25,3 cm. Städtisches Museum, Glogau (Inv. Nr. 516).</p>
490			<p>Benjamin Gottlieb Bergmann, Sohn des Zinngießers Andreas Bergmann in Glogau, wird vor 1758 Meister. Heiratet Anna Dorothea Hoffmann. Wird im Dezember 1778 Nebenältester und im Dezember 1781 Oberältester des Zinngießermittels. Übergibt Anfang 1798 die Werkstatt seinem Sohne Daniel Gottlob Bergmann und bittet zugleich um Entlassung aus dem Ältestenamte, die am 26. März 1798 erfolgt; damals sind in Glogau sechs</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
491			<p>Zinngiesser ansässig. (Glogau Ratsarchiv, Acta betr. Zinng. Vol. II Bl. 2—4, 5—6, 8—10.)</p> <p>Teller ohne Verzierung. Dm. 22,5 cm.</p> <p>Oberschlesisches Museum, Gleiwitz. — In den Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins in Neisse eine Teekanne mit den gleichen Marken.</p> <p>Benjamin Gottlieb Bergmann, siehe Nr. 490. Qualitätszeichen für englisch Feinzinn (Blockzinn).</p> <p>Weinkühler, oval, mit Profilierung und Rippung auf Silberart und vier 7,2 cm hohen Tatzenfüssen. Rand gebogt und an der Kante verstärkt. An den Schmalseiten Löwenmasken als Grifhalter.</p> <p>Oberer Dm. 44,5 × 52,5 cm: H. 25,5 cm.</p> <p>Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 50: 15).</p>
492			<p>Samuel Gottfried Bergmann, Sohn des Zinngießers Andreas Bergmann in Glogau, getauft am 12. Mai 1738 (Glog. kath. Pfarrk., luth. Matr.), heiratet am 23. Oktober 1764 Johanna Eleonora, die Tochter des Zinngießers Andreas Sattig. Stirbt am 17. (begr. d. 21.) Januar 1771, alt 32 Jahre 8 Monate. (Glogau ev. Pfarrk.)</p>
493			<p>Immanuel Gottlieb Posselt (Poselt, Postel, Postelt), Sohn des Buchbinders Christian Gottlieb Posselt in Glogau, wird um 1773 Meister und im Dezember 1781 Nebenältester. Heiratet 37 Jahre alt am 9. November 1785 Anna Rosina Schorsch (Glog. ev. Pfarrk.). Stirbt vor 24. März 1798.</p> <p>a) Trinkkrug der Fleischer-Innung in Glogau. Graviert mit Initialen G. F. C. S. und Jahreszahl 1708 (!)</p> <p>H. mit Deckeldrucker 18,8 cm.</p> <p>Städtisches Museum, Glogau (Inv. Nr. 783).</p> <p>b) Trinkkrug der Fleischer-Innung in Glogau. Auf dem Deckel ein von einer Figur gehaltener Schild, graviert mit dem Zunftwappen der Fleischer, den Initialen I. M. H. und der Jahreszahl 1723 (!).</p> <p>H. mit Deckelfigur 27,1 cm.</p> <p>Städtisches Museum, Glogau (Inv. Nr. 780).</p> <p>c) Trinkkrug der Fleischer-Innung in Glogau; unverziert.</p> <p>H. mit Deckeldrucker 21 cm.</p> <p>Städtisches Museum, Glogau (Inv. Nr. 782).</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
494			<p>Immanuel Gottlieb Posselt, siehe Nr. 493.</p> <p>a) Trinkkrug der Fleischer-Innung in Glogau. Auf dem Deckel in Gravierung das Zunftwappen der Fleischer, Initialen I. F. L. und Jahreszahl 1780. H. mit knopfförm. Deckeldrucker 20,5 cm. Städtisches Museum, Glogau (Inv. Nr. 785).</p> <p>b) Trinkkrüge der Fleischer-Innung in Glogau, 2 Stück. Graviert mit verschiedenen Initialen von 1780. Städtisches Museum, Glogau (Inv. Nr. 784 u. 787).</p>
495			<p>Gottlob Bergmann, Sohn des Zinngießers Andreas Bergmann in Glogau, heiratet 26 Jahre alt am 24. Februar 1778 Anna Rosina, die Tochter des Weissgerbers Benjamin Gottfried Günther (Glog. ev. Pfarrk.). Wird am 26. März 1798 an Stelle seines Bruders Benjamin Gottlieb Bergmann Oberältester des Zinngießermittels. Als solcher noch erwähnt 1809. (Glogau Acta betr. Zinng. Vol. II Bl. 9—10, 22.)</p>
496			<p>Balthasar Wilhelm Müller, übernimmt 1781 die Werkstatt des Zinngießers Balthasar Friedrich Müller. Heiratet 24 Jahre alt am 20. Mai 1783 Johanna Christiana, die Tochter des Bäckers Gottfried Hoffmann (Glog. ev. Pfarrk.). Wird an Stelle des Immanuel Gottlieb Posselt am 26. März 1798 Nebenältester. Erscheint als solcher noch 1809. (Glogau Acta betr. Zinng. Vol. II Bl. 9—10, 22.)</p> <p>a) Schüssel der Fleischer-Innung in Breslau. Auf dem 3,8 cm breiten Rande in Gravierung ein Ochse und die Jahreszahl 1803. Dm. 31,7 cm. Vereinigte Fleischer-Innung, Breslau.</p> <p>b) Teller mit profilierter Randkante. Dm. 26 cm. Kassenrendant Leschhorn, Raudten. — Zwei Teller mit den gleichen Marken in der evang. Pfarrkirche von Alt-Driebitz Kr. Fraustadt. Kohte, Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Posen, Bd. I S. 144, III S. 173.</p>
497			<p>Emanuel Gottlieb Sattig, Sohn des Zinngießers Andreas Sattig in Glogau, geb. um 1766, heiratet am 2. September 1788 Anna Katharina, die Tochter des Bäckers Gottfried Hoffmann (Glog. ev. Pfarrk.). Stirbt um 1837. Schüssel mit steilem Rande und zwei Griffen; sog. Randschüssel. Dm. 29 cm. Privatbesitz, Juliusburg bei Oels.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
498			<p>Ernst Traugott Spiess, geb. um 1762, wird 1793 Meister. Heiratet am 18. Mai 1795 Christiana Rosina, die Tochter des Tischlers Christian Herold in Schlawa (Glog. ev. Pfarrk.). Noch erwähnt 1809.</p> <p>Schüsseln für Messkännchen, 3 Stück, oval, mit verstärkter Randkante. Dm. 20 × 25,3 cm. Kath. Garnisonkirche, Glogau.</p>
499			<p>Ernst Traugott Spiess, siehe Nr. 498. Qualitätszeichen für englisch Zinn.</p> <p>a) Tischleuchter mit vierseitigem Sockelfusse, säulenförmigem Schafte und Perlrändern. H. 20 cm. Kassenrendant Leschhorn, Raudten.</p> <p>b) Tischleuchter, ein Paar, mit rundem Sockelfusse und kanneliertem Schafte. Auf Fuss und Lichttülle je ein Perlstab. H. 19,8 cm. Städtisches Museum, Glogau (Inv. Nr. 3177 u. 3178).</p>
500			<p>Daniel Gottlob Bergmann, Sohn des Zinngießers Benjamin Gottlieb Bergmann in Glogau, übernimmt Anfang 1798 die Werkstatt des Vaters. Ist 1809 unter den fünf damals in Glogau tätigen Zinngießern erwähnt. (Glog. Ratsarchiv, Fach 234, Acta betr. Zinng. Vol. II Bl. 9, 18.)</p>
501			<p>Carl Wilhelm Sattig, Sohn des Zinngießers Emanuel Gottlieb Sattig in Glogau, geb. 1790, lernt vom 31. Januar 1806 bis 9. April 1809. Wird 1817 Meister. Übernimmt nach dem Tode des Vaters 1838 die Innungslade und liefert sie 1840 dem Magistrat ab; ist damals der einzige Zinngiesser in Glogau. Stirbt am 18. Mai 1855 (Glog. Acta betr. Zinng. Vol. II Bl. 23 b, 25).</p> <p>a) Essteller der Maurergesellschaft in Glogau. Datiert 1841. Dm. 21 cm. Städtisches Museum, Glogau (Inv. Nr. 1221).</p> <p>b) Suppenteller der Maurergesellschaft in Glogau. Datiert 1845. Dm. 23 cm. Städtisches Museum, Glogau (Inv. Nr. 1224).</p>
502			<p>Carl Wilhelm Sattig, siehe Nr. 501. Qualitätszeichen für Feinzinn. Die Marke ist erst von Balthasar Friedrich Müller und später nach Einfügung der Initialen C S von Carl Wilhelm Sattig verwendet worden. Die Marke kommt in ganz ähnlicher Ausführung auch ohne die Initialen B F M und C S vor.</p> <p>Essteller mit Initialen von 1834. Dm. 21 cm. Privatbesitz, Glogau.</p>

Lfd. Nr.	Stadt-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
503			Carl Julius Sattig , Sohn des Zinngießers Carl Wilhelm Sattig in Glogau, geb. am 13. Oktober 1818, lernt bei seinem Vater vom April 1836 bis dahin 1840 (Glog. Acta betr. Zinnng. Vol. II Bl. 27—28). Übernimmt 1855 die Werkstatt des Vaters. Stirbt um 1885.
504			Carl Gottheif König , ist erst in Fraustadt als Meister tätig. Siedelt wahrscheinlich um 1840 nach Glogau über.
505			Paul Heinke , geb. am 23. September 1860, etabliert sich am 18. September 1883.

GÖRLITZ

Seit dem 15. Jahrhundert bilden in Görlitz die Kannengiesser, Maler und Goldschmiede die sog. Neuzeche. Um 1567 scheiden die Goldschmiede aus dem Verbands aus und sind 1568 zum ersten Male mit den Vorstehern ihrer eigenen Zunft in den Görlitzer Kürbüchern vertreten. Die Neuzeche bleibt zunächst mit den dem Kannengiesser- und Tischlerhandwerk angehörenden Ältesten weiter bestehen, bis 1575 an ihre Stelle die Zunft der Tischler und Kannengiesser tritt. Der Vereinigung der beiden gleichen Handwerke begegnen wir in Zittau. Dort wird diese Verbindung Anfang 1764 gelöst. In Görlitz scheint die Trennung in den dreissiger Jahren des 18. Jahrhunderts erfolgt zu sein; in den Kürbüchern sind die Kannengiesser seit 1738 für sich allein durch einen Ältesten vertreten.

Am 23. September 1586 bestätigt der Rat der Stadt Görlitz eine Ordnung, die sich speziell mit den Angelegenheiten des Kannengiesserhandwerks befasst und unter anderem die Meisterstücke und die Zinnproben regelt:

Wier bürgermeister vnd rathmanne der stadt Görlitz bekennen vnd thun kundt hiermit öffentlich etc., das für vns im siczenden rath kommen vnd erschienen die fürsichtigen n. n. vnserere handtwergsmeister der kandelgisser sambtlich vnd sonderlich mit vermeldunge, wie das sie zue aufnhemung ires handtwergs etliche artickel vnnd ordnung, dasselbe ir handtwerg belangende berathschlaget, welche sie forthin zuehaben entschlossen, gehorsames vleisses bittende, inen von ambts vnnd obrigkeit wegen dieselben zueczuelassen, zue confirmirn vnd zuebestetigen, vnnd lauten von wort czue wort also:

Erstlichen, es soll keiner alhier meister werden, er habe dann zuuorn ein viertel jar (: damit man sehen möge, wie er zum handtwerge geschickt sey :) alhier gearbeitet vnnd dreythal eingeworben vnnd soll das erste quartal 18 vnnd die andern drey quartal jedesmal 12 k. inn die lade erlegen. so aber einer eines meisters son were oder eines meisters tochter oder wittfraw heyrathet, soll er czwey quartal befreyet sein, vnnd mag, so baldt er zwey quartal eingeworben, das meisterrecht machen.

Folget, was ein jeder zum meisterstück machen soll:

Erstlich eine hohe kanne mit zweien beuchen vnd einem hohen holen fusse sambt dem obern corpus gantz gegossen, darein acht quart gehen soll, vnnd soll das zeplin auf dem mitlern reiffen zwischen dem bauche vnd mundstücke stehenn, welche aufs renlichste inn gleicher stercke nicht zue leichte noch zue schwer aufbereitet, soll einem erbarn rathe vbergeben vnd verehret werden.

Zum andern soll er machen ein handtfaß mit einem halbeingebogenem vntertheil vnd zweien seulichen, auch forne einen runden türmlein, dorein das henlein gehöret; die decke aber soll mit drey bogen gleich einem klieblatt, doch nicht gar hoch sein.

Das dritte stücke soll sein ein wolgestalte saubere schüssel von 5 \bar{u} , welche vber ein halb virtel weder drüber noch drunter halten soll.

Zue diesen dreyn stücken soll er alle formen von lehme sowol die stücke selber innerhalb 14 tagen fertig machen, dazue ime ein knabe zum gehülffen verordnet werden soll.

Wann nun bemelte stück gemacht, soll er die den meistern im handtwerge fürbringen, welche inn gegenwart der von einem erbarn rath darzue verordneten herrn erkennen sollen, ob er darmit bestehet oder nicht; vnd wan er darmit bestanden, soll ime ein meister des handtwergs vmbß bürgerrecht bitten helffen.

Nach erlangung desselben soll er dem handtwerg inn die laden drey \bar{f} . so wol auch inn die zeche drey \bar{f} . baar erlegen, vnnd die zeit namhaftig machen, wan er sein meisteressen geben wil; alß dann soll er zum mitmeister auf vnd anghommen vnd sich neben den andern folgenden artickeln gemeiß vorhalten. jedoch sollen die meisterssöne, deßgleichen ire töchtern vnnd witfrauen mit erlegung des halben geldes alß $1\frac{1}{2}$ \bar{f} . inn die laden vnnd $1\frac{1}{2}$ \bar{f} . inn die zeche verfahren vnnd des andern halben theils gantzlichen befreyet sein.

Es soll auch einem jeden jungen meister die proba des zienß inn beysein des zugeordneten ratsherrn auß der laden inn seinen probstein gegossen werden, dafür soll er \bar{u} gutt lauter zien oder 14 k. erstatten.

Vnd so einer mit der zien-proba, welchs das zeichen seiner arbeit außweiset, falsch befunden würde, soll er erstlichen von einem erbarn rathe, nachmalß von einem handtwerge nach erkantnus gestrafft werden. so soll auch keiner kein stücke weder viel noch wenig von gemeinem zien aufn vorrath machen, sondern soll das gemeine zien der entpfangenen proba gemes verarbeiten, bey des handtwergs straffe.

Ein jeder meister soll sein zeichen auflegen vnnd inn die lade nach der ordnung aufschlagen, vnd so ein meister stierbt, sol die gelassene wittfraw ires verstorbenen meisters zeichen auf kein stücke zien nicht brauchen, es sey dann mercklich vorendert vnnd dann darauf gestempfft, bey straffe eins handtwergs. sonsten mag sie gesellen halten nach handtwergs gebrauch vnnd gewonheit.

So ein meister sich vorheuraten wil, soll er sich seines weibes ehelicher geburt vnd herkommen erkunden, damit ein handtwerg derentwegen nicht schadens oder nachtheils zuegewartten, vnnd da dem handtwerge einiger schaden des weibes halben eruolgete, soll er das mit aller vncost gantzlich vertreten vnd schadloß halten oder inn mangel dessen des handtwergs beraubet vnd außgeschlossen sein.

Denn gesellen soll ann ihrer alten hergebrachten handtwergsgewonheit nichts benommen werden, vnnnd so ein geselle, der hier inn arbeit stünde, einen meister oder ein einheimischer meister einen gesellen fürm handtwerg zuebeclagen hette, soll er wegen zuesammenforderung der meister sechs k. inn die laden geben; so es aber ein frembder meister, geselle oder sonsten jemandts were, soll er 12 k. erlegen.

Es soll auch keiner den namen Gottes fur der laden schänden, lästern oder sonsten muttwilligen freuel brauchen, auch niemandes den andern verechtlichen liegen heissen, bey straffe nach erkentnus.

Die gemeinen offentlichen landt- vnd königsschissen bey der stadt sollen die meister inn gemein haben vnd keiner mit gelt oder whar seinen vorthail darunter suchen; welcher dawieder handeln würde, soll vom handtwergk ernstlich gestrafft werden.

Kein meister soll kein stücke, das gutt zien ist, mit halb flicken, auch keinen krug, glaßleffel oder was das sein mag mit geringerm zien, alß die proba ist, machen oder beschlagen, dann auch solchem des ersten vorthail, der es neu macht, dem andern, deme es vnter das alte zien gesteckt wirdt, zue schaden gereicht, derhalben, so einer darüber begrieffen würde, soll er nach des handtwergs erkantnus straffe leiden.

Des gestolenen ziens zuekauffen soll sich ein jeder meister enthalten, sondern dasselbe, so die zeichen verkratzt vnd man nicht wissen mag, weme es zuestendig, dem eltesten meister, damit es einem erbarn rathe vbergeben werde, zustelln.

Auf freiem marckte oder kirmessenn sollen die meister, wie sie es nacheinander worden seindt, feil haben. vnnnd so eine wittfraw sich wiederumb vorehlicht, soll er des jüngsten stelle inn allem verwalten vnnnd vnten anstehen, vnnnd soll ein jeder meister die pfuscherey aufm lande meiden, die kirmessen vnnnd jarmarckte ann ortt vnnnd stellenn, da nicht offentliche stadt recht, auch welches nicht offentliche außgeschriebene schiessen vnd kurzweil sein, zuebesuchen vnterlaßn. es soll auch keiner keine außlendische oder anderer meister arbeit vbers pfundt schwer vnter seiner arbeit füren bey des handtwergs straffe.

Damit auch ein erbar rath darunter so viel müglich des vbermessigen anlauffens bemüßigt sein möge, soll kein meister den anndern, auß was vrsachen es sein mag, für einem erbarn rathe, herrn bürgermeister oder richter verclagen, er habe es dann zuuor bey einem handtwerg ersucht, sonderlich ausser des handtwergs ordnung, so es aber handtwergs sachen sein, soll dieselbe einem erbarn rathe fürgebracht vnnnd alda oder ja nirgents anderswo dann inn sechs stedten vertragen werden.

Alle straffgelde sollen zum forderlichsten inn die laden eingelegt vnd soll ein jeder, der das handtwerg treibet oder mittheilt, alle quartal neun pfennige inn die laden einzulegen schuldig sein, damit etwas zum vorrath gesamblet vnd einem verarmeten meister, meisterin oder kindern, die sich redlich verhalten, inn vorfallender nott hülffe erzeiget vnd bewiesen werden möchte.

Von lehrjungen. Ein jeder lehrjunge soll fürm handtwerge an- vnd aufgenommen vnnnd sambt seinen bürgen eingezeichnett werden, vnnnd soll inn die laden erlegen 1 mrc. vnd 2 g. schreibelhon, auch soll er seinen geburtsbrief haben

vnd denen inn die lade aufzueheben geben. vnnnd so ein lehrjunge außgelehret, soll inen sein lehrmeister furm handtwerck loß sagen, vnnnd wann die zeit kümbt, das er seines lehrbriefes bedürfftig, soll man ime denselben seinem vorhalten nach guttwillig mittheilen. würde aber ein junge nicht richtig außlernen oder aber sich sonst vngebührlich vorhalten, soll der meister vnnnd junge, nach deme die sachen geschaffen, von einem handtwerge was recht vnd billich vorabscheidet werden.

Zum beschlus, weil es sonst fast an allen orten breuchlich, das niemandts alß die kandelgisser schnell vnd lautern zien bey pfunden vnnnd darunter zuerkauffen macht haben, sollen sie auch hinfürder darbey gelassen vnnnd geschützt werden.

Wann dann wier nach vleißiger ersehung vnd bewegung so viel befunden, das obbelte ordnung inn allen vnnnd jeden darinnen begrieffenen artickeln vnnnd puncten dem handtwerge zum besten, sonderlich aber zue guetter richtigkeit vnnnd niemandts czue nachtheil vnd schaden gereichenn möge, alß haben wier gedachtem handtwerge der kandelgisser dieselbe czuegelassen, confirmirt vnnnd bestetiget. zuelassen, confirmiren vnd bestetigen die auch hiermit crafft dies briefes, doch dergestalt, das wier dieselben jeder zeit nach gelegenheit zuerbessern, zuemhern vnd zuemindern wie es dehm handtwerge vnd sonsten gemeiner stadt für gutt angesehen werdenn möchte, macht haben sollen vnnnd wollen, zueforderst aber der Röm. key: mt.; vnserm allergnedigisten herrn, ann derselben regalien vnd hoheiten vnuergriffen. zue vrkundt haben wier vnser der stadt grösser innsiegel wissentlich hierauf drücken lassen. geschehen vnd geben den 23. Septemb. 1586.

Görlitz Ratsarchiv, Varia 44 (167), Sammelband mit Handwerksurkunden Bl. 227 b—233 b. Eben dort noch eine jüngere, in der Orthographie veränderte Abschrift in einem Sammelbande mit Handwerksordnungen der Zobelschen Bibliothek B. 292, Collectaneorum Manuscripta Buchwaldiana Vol. XI Bl. 305 b—308 b. Sodann folgt eine von den Ratmannen der Stadt Görlitz am 5. August 1589 bestätigte Ordnung der Tischler- und Kandelgiesserzeche, die für beide Handwerke gemeinsam geltende Richtlinien aufstellt. Abschriften dieser Ordnung enthalten die vorerwähnten Sammelbände Varia 44 (167) Bl. 270 b—277 b und Collect. Manusc. Buchwald. Vol. XI Bl. 327—331.

Einen Einblick in das Eichverfahren der Kannengiesser gewährt die von der Stadt Görlitz am 3. Februar 1590 bestätigte Kandelgiesserordnung wegen des Eichens der Maße:

Demnach bey dem handtwerge der kandelgiesser der maß halber irrung vorgefallen, alß hat ein erbar rath dem handtwerge ein recht stadtmaß vbergeben vnnnd die anordnung gethan, das hinfurt kein meister kein zeplin inn gantze oder halbe töppe, deßgleichen gantze oder halbe quart weder einhemisch noch frembden einmachen soll, er habe es dann zuuor bey dem eldisten meister geeichet, da soll alßdann das zeplin inn beysein zweyer meister eingemacht vnd das stadtzeichen, so ein erbar rath dem handtwerge dorzue verordnet, darauf geschlagen werden. daruon soll vom stück ein kreutzer, denselben halb dem meister, der das zeplin eingemacht, vnnnd die annder helffte inn die laden, die gebühr sein. vnnnd soll kein meister enig zepfel einmachen, es sey dann obgeschriebener maß geeichet vnd das czeichen aufgeschlagen, bey dem straffe von jederm stücke einen halben thaler. was aber die kleinen kendlin vnder dem halben quart anlanget, soll es darmit bey dem alten gewonheit bleiben. Ist also von einem erbarn rathe bewilligt, zuegelassen vnd bestetigt den 3. February 1590. etc. 90 [1590].

Görlitz Ratsarchiv, Varia 44 (167), Sammelband mit Handwerksurkunden Bl. 281 b—282.

Unter Berufung auf das ihnen am Schluss des Privilegienbriefes von 1586 eingeräumte alleinige Recht, „schnell vnd lautern zien bey pfunden vnnnd darunter zu verkauffen“, bitten die Görlitzer Kandelgiesser am 24. Oktober 1687 den Rat ihrer Stadt, sie gegen die Eingriffe des Christian Hübel, Andreas Schönherr und der Michael Sätlerschen Erben, welch letzteren der Zinnhandel bereits vor etlichen Jahren verboten worden, zu schützen.

Görlitz Ratsarchiv, R. Sect. I No. 616, Acta betr. Kannengießer.

Die Görlitzer Kannengiesserordnung von 1586 behandelt nur allgemein die Vorschriften für die richtige Anwendung der Zinnprobe, ohne dabei das geforderte Mischungsverhältnis von Zinn und Blei klar auszusprechen. Da Görlitz zu den sog. Sechsstädten der Oberlausitz gehört, so gilt auch für dort ein bei den Zittauer Zinngiesserakten in einer späteren Abschrift erhaltener Bericht vom Jahre 1531, der uns eingehend über die Zinnproben und das Markenwesen in den Sechsstädten unterrichtet. Ebenso bieten die jüngeren Zittauer Vorschriften einen Anhalt für die Gepflogenheiten der Görlitzer Zinngiesser. Im allgemeinen gilt der Grundsatz, dass die Städte der Lausitz nach der 1635 erfolgten Angliederung an Sachsen die für das Kurfürstentum geltenden Probevorschriften befolgt haben. Daher finden wir auch bei Görlitzer, Laubaner, Marklissaer und Seidenberger Zinnarbeiten die in Sachsen übliche Anwendung des Dreimarkensystems; vergleiche Hintze, Sächsische Zinngiesser, S. IX ff. u. 256. Die Zuteilung des östlichen Teiles der Oberlausitz mit Görlitz und Lauban an Schlesien im Jahre 1815 hat an den überlieferten Vorschriften keine Änderung herbeigeführt. — Von einigen Görlitzer Zinngießern soll als Qualitätszeichen für Feinzinn eine gekrönte, mit der Initiale G belegte Rose verwendet worden sein; ich gebe diese Mitteilung nur unter Vorbehalt wieder, da mir Beispiele für solche Marken aus Görlitz nicht vorliegen.

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
506			Kannengiesser (Name unbekannt). Im August 1376 werden „dem kannyngisser, daz her flaschen und kannen gebessirt hat, 10 gr.“ bezahlt. Am 31. Januar 1378 erhält der Kannyngisser 8 gr. Weiter kommt noch 1410 und Ende 1413 ein Kannengiesser ohne Namensnennung bei Zahlungen in den Görlitzer Ratsrechnungen vor. (Görl. Ratsrech.; Codex diplom. Lusatiae superioris III S. 13, 33, 638, 667.)
507			Lucas , giesst 1377 eine 38 Zentner schwere Glocke; erhält 8 Mark Lohn und für seine Gesellen 12 Gr. Trinkgeld. (Görl. Ratsrech. — Codex dipl. Lusatiae sup. III S. 24 f. — Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1877 Sp. 175. — Neues Lausitz. Magazin LXXXII, Görlitz 1906, S. 35, 69.)
508			Pulster (Polstir), liefert 1379 die Gewichte für die Uhr des Rathausturmes in Görlitz und renoviert 1390 die

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
509			<p>Glocke desselben Turmes. Giesst 1401 eine Glocke für Diehsa; der mit den Kirchvätern wegen Lieferung der Glocke geschlossene Kontrakt ist im Görlitzer Liber actorum von 1389/1413 Bl. 208 b eingetragen. (Codex dipl. Lusatiae sup. III S. 49, 164. — Anz. für Kunde d. deutschen Vorzeit 1877 Sp. 175. — Neues Lausitz. Magazin LXX, 1894, wo S. 109 der Kontrakt von 1401 abgedruckt ist; LXXXII S. 35, 60.)</p> <p>Hannus Nymczher (Nympscher), Kannengiesser, erhält nach den Görlitzer Ratsrechnungen vom August 1416 „vor zen (Zinn) zu den muerhoken unde von der stat flaschen etc. 8 gr.“ Im Februar 1422 werden Nympscher dem Kannegisser gezahlt „vor kannen in die herfart 18 gr., item vor zen zu den buchsen 6 gr.“ Im Februar 1423 erhält Nymczher „vor zheen (Zinn) deme buchsenmeister 10 gr.“ (Codex dipl. Lusatiae sup. III S. 732; II Bd. I S. 76, 133.)</p>
510			<p>Erasmus Kannengiesser, erhält im Mai 1433 „vor gemenge“ 26 gr. (Gemischte Bleiladung für die Büchsen; Codex dipl. Lusatiae sup. II Bd. II S. 433).</p>
511			<p>Andres Kannegiesser, erhält 1453 nach den Görlitzer Ratsrechnungen 50 Groschen für ein Seigerglöckchen (Anz. f. Kunde d. deutschen Vorzeit 1877 Sp. 175. — Neues Lausitz. Magazin LXXXII S. 36 Nr. 6).</p>
512			<p>Hans der Kannengiesser, erscheint von 1476—1481 als Ältester der Neuzeche (Görl. Ratsarchiv, Varia 35, Kürbuch Bl. 10—24).</p>
513			<p>Heinrich Kerber (Korber, Meister Heinrich, Heyncz, Heintz, Heinze), erwähnt von 1479—1486. Macht 1479 mit seiner Frau Margareta durch den Goldschmied Andres ein gegenseitiges Testament (Görl. Lib. resignationum 1470/87 Bl. 117). Meister Heinrich erscheint seit 1482 als Ältester der Neuzeche. Heinze der Kannengiesser ist Zeuge, als der Maler Georg Burchart am 22. Juli 1483 ein Haus am Neumarkt kauft (Görl. Lib. act. 1484/90 Bl. 225. — Schlesiens Vorzeit VII S. 277). Erscheint Dienstag n. Erasmi (7. Juni) 1485 als Bürge (Lib. act. 1484 Bl. 61. — Neues Laus. Mag. LII, 1876, S. 69). Sein Name ist 1486 in der Ältestenliste der Neuzeche gestrichen und Hans darüber geschrieben worden; Heinrich scheint demnach 1486 gestorben zu sein (Görl. Kürb. Bl. 25, 28, 30, 32, 33 b).</p>

Lfde. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
514			<p>Hans Zittaw (Hans der Kannengiesser), erscheint seit 1486 als Ältester der Neuzeche. Verkauft 1493 sein Haus in der Nonnengasse (Görl. Lib. resignat. 1488/1505 Bl. 96 b). Hans Zittaw trifft 1499 eine testamentarische Bestimmung zu Gunsten seiner Tochter Hedwig (Lib. resignat. 1488/1505 Bl. 209 b). Stirbt 1499 (Görl. Kürb. Bl. 33 b bis 69 b).</p>
515			<p>Paul Schrotter, verkauft 1487 ein Haus hinter den Mönchen (Görl. Lib. resignat. 1470/87 Bl. 270).</p>
516			<p>Andres Kerber (Karber), vielleicht ein Sohn des Kannengiessers Heinrich Kerber in Görlitz, macht Anfang 1490 mit seiner Frau Ursula ein gegenseitiges Testament. Kauft 1492 ein Haus in der Ölschlägergasse. (Görl. Liber resignat. 1488/1505 Bl. 35, 76 b.)</p>
517			<p>Heinrich der Kannengiesser, verkauft 1493 dem Apotheker Johann Eppler ein Haus an der Ecke beim Ratshause. Seine Witwe Barbara ist 1499 wieder verheiratet. (Görl. Liber resignat. 1488/1505 Bl. 104 b, 199.)</p>
518			<p>Cunrad Schubirt, fraglich ob Kannengiesser oder Tischler, ist seit 1499 Ältester der Neuzeche als Nachfolger des Kannengiessers Hans Zittaw. Stirbt 1507. (Görl. Kürb. Bl. 69 b, 78.)</p>
519			<p>Paul Schuster, fraglich ob Kannengiesser oder Tischler, erscheint von 1501—1514 als Ältester der Neuzeche (Görl. Kürb.).</p>
520			<p>Gregor Bottener, macht Anfang 1510 mit seiner Frau Katharina ein gegenseitiges Testament (Görl. Liber resignat. 1505/16 Bl. 117 b).</p>
521			<p>Merten Nössler (Nösseler), erscheint seit 1516 an Stelle des Goldschmieds Jorge Burchart als Ältester der Neuzeche. Stirbt 1520 an der Pest. (Görl. Kürb.)</p>
522			<p>Greger Schiebel, von Arnau, bezahlt 1516 für das Bürgerrecht 3 sol. Ist 1521 wieder weggezogen; „Greger Schiebel kannengiesser ist vorarmet, das er sich nicht hat können behelffen, im ist sein abscheyd vorgunst. der rat hot 2 ß. von im zu abczog gefordert, vnd so er dy vffgelegt, hat im der rath in bedocht seins armuts dieselbigen widergegeben, auch kuntschaft folgen lossen. Sexta post miseric. dom. 1521.“ (Görl. Bürgerrechtsb.)</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
523			Valten Nössler , bezahlt 1516 für das Bürgerrecht 3 sol. (Görl. Bürgerrechtsb.).
524			Augustin Hellenbrecht (Helmbrecht, Helmbrecht), von Zittau, bezahlt 1523 für das Bürgerrecht 3 sol. (Görl. Bürgerrechtsb.). Erscheint von 1530—1537 als Ältester der Neuzeche (Görl. Kürb.).
525			Corl Raffengast , von Zittau, erwirbt 1523 das Bürgerrecht (Görl. Bürgerrechtsb.).
526			Bonaventura Reidknecht , von Schweidnitz, erwirbt als Geselle Sonnabend n. Resurr. Dom. 1532 das Bürgerrecht und bezahlt 3 sol. (Görl. Bürgerrechtsb.). Wird um dieselbe Zeit Meister.
527			Jost Gugger , von S. Gallo (St. Gallen?), erwirbt als Geselle am 13. Januar 1537 das Bürgerrecht und bezahlt 1 fl. (Görl. Bürgerrechtsb.). Wird um dieselbe Zeit Meister.
528			Andreas Elbinger (Elbiger), wird 1534 in Breslau Bürger; siehe Nr. 194. Siedelt 1537 nach Görlitz über; erwirbt dort Sonnabend n. Praes. Mar. 1537 das Bürgerrecht (Görl. Bürgerrechtsb.).
529			Hans Sachse d. Ä. (Saxe), von Jena, bezahlt Dienstag n. Sixti 1541 für das Bürgerrecht 1 fl. (Görl. Bürgerrechtsb.). Erscheint seit 1559 als Zunftältester (Kürb.). Stirbt ca. 6. März 1579 (Görl. Peter Paulk.).
530			Benedictus Schuman , erwirbt Dienstag n. Viti 1541 das Bürgerrecht (Görl. Bürgerrechtsb.).
531			Christoph Schossbeck (Schuspack), „aus der Hofemarch Sepruch bürtig“, erwirbt Dienstag n. Purif. Marie 1546 das Bürgerrecht (Görl. Bürgerrechtsb.). Stirbt 1612; am 3. März 1612 werden die Kosten für sein Begräbnis bezahlt (Görl. Peter Paulk.).
532			Peter Reichenbach , von Blankenstein, erwirbt Dienstag n. Jacobi 1550 das Bürgerrecht (Görl. Bürgerrechtsb.). Ist 1561 bei einem Streite zwischen den Görlitzer Kannengiessern und dem Hirschberger Kannengiesser Hans Porsch erwähnt (Breslau Stadtarchiv, Liber definitionum II Bl. 37 b—38).
533			Bartholomaeus Wigel (Wigell, Wiegel, Wygel), von Arnstadt, erwirbt am 11. April 1557 das Bürgerrecht

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
534			<p>(Görl. Bürgerrechtsb.). Ist 1561 bei dem Streite zwischen den Görlitzer Meistern und dem Hirschberger Kannengiesser Hans Porsch erwähnt; siehe Nr. 532. Heiratet Miseric. Dom. 1570 Dorothea, die Tochter des Paul Herman (Görl. Peter Paulk.). Erscheint von 1586—1610 als Zunftältester (Görl. Kürb.).</p> <p>Wentzel Nössler (Nesler, Nysler), ist 1561 bei dem Streite zwischen den Görlitzer Meistern und dem Hirschberger Kannengiesser Hans Porsch erwähnt; siehe Nr. 532. Erhält im Dezember 1565 für den Guss der bleiernen Röhren „zum steinernen Kasten“ (Brunnen) am Untermarkte vor dem Rathause 14 Schock 26 Groschen (Görl. Ratsrech. — Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1881 Sp. 14). Die Wenzel Kanegiserin zum heil. Geiste wird am 5. März 1599 begraben; Kosten 5 kr. 3 ſ (Görl. Peter Paulk.).</p>
535			<p>Hans Meysner, von Bautzen, erwirbt als Geselle am 2. Oktober 1571 das Bürgerrecht. Gibt am 6. Juni 1573 sein Bürgerrecht wieder auf und zieht nach Bunzlau (Görl. Bürgerrechtsb.).</p>
536			<p>Nickel Schossbeck (Schußpegk), erscheint seit 1579 als Zunftältester (Görl. Kürb.). Wird am 2. Oktober 1585 begraben (Görl. Peter Paulk.). Seinen hinterl. Kindern werden im März 1586 Joachim Tunckel und Christoph Schossbeck zu Vormündern gesetzt (Görl. Bürgerrechtsb.).</p>
537			<p>Hans Sachse d. J., wahrscheinlich ein Sohn des Kannengiessers Hans Sachse d. Ä. in Görlitz, ist am 10. November 1583 beim Tode eines Kindes erwähnt. Stirbt ca. 25. April 1605 (Görl. Peter Paulk.). Seine Witwe heiratet den Kannengiesser Hans Krische.</p>
538			<p>Hans Schossbeck, wahrscheinlich ein Sohn des Kannengiessers Christoph Schossbeck in Görlitz, heiratet am 22. November 1604 Barbara, die Tochter des Ditterich Herber (Görl. Peter Paulk.). Ist von 1611—1632 Zunftältester (Kürb.). Stirbt am 6. Oktober (ausgel. 27. Dez.) 1632, alt 70 Jahre, und seine Witwe Barbara ca. 22. Mai 1643, alt 61 Jahre 5 Wochen 1 Tag (Görl. Peter Paulk.).</p>
539			<p>Hans Krische (Cröscher), von Bautzen, wo er im letzten Klosterbrand verdorben, heiratet 1606 die Witwe des Kannengiessers Hans Sachse d. J. in Görlitz und erwirbt</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
540			<p>am 5. August 1606 das Bürgerrecht (Görl. Bürgerrechtsb.). Stirbt ca. 9. September 1608 und seine Witwe Dorothea ca. 12. Februar 1618 (Görl. Peter Paulk.).</p> <p>J. W., um 1620. Rundes Deckelgefäß aus einem Görlitzer Kaufmannshause. Auf dem Stülpedeckel in Gravierung Blattranken mit drei Tieren. Datiert 1620. Dm. 19,5 cm. H. 7,8 cm. Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p>
541			<p>Elias Schossbeck, wahrscheinlich ein Sohn des Kannengiessers Hans Schossbeck in Görlitz, wird 1633 Meister und schon 1634 Zunftältester (Kürb.). Stirbt als Oberältester der Zinngiesser und Tischler am 10. (begr. d. 14.) Mai 1677, alt 66 Jahre 8 Wochen 5 Tage, und seine Witwe Elisabeth am 14. (begr. d. 19.) Januar 1680, alt 64 Jahre weniger 14 Wochen (Görl. Peter Paulk.). Sein gleichnamiger Sohn wird um 1663 als Kannengiesser in Zittau Meister (Hintze, Sächs. Zinng., Nr. 1307).</p> <p>Handleuchter mit rundem Fusse. H. 16,3 cm. Mecklenburgisches Landesmuseum, Schwerin.</p>
542			<p>Elias Schossbeck, siehe Nr. 541.</p> <p>a) Zwei Altarleuchter mit reich profiliertem Fusse. Graviert mit Initialen C. R. V. G. (Caspar Rudolf von Gersdorf) und Jahreszahl 1662. Fussweite 14,3 cm. H. 36,5 cm. Schlosskapelle, Baruth bei Bautzen. Gurlitt, Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, Heft 31, Dresden 1908, S. 10, wo als Material Silber angegeben ist.</p> <p>b) Trinkkrug mit reicher Gravierung. Auf dem Mantel zwei Halbfiguren mit Scepter und Krone. Auf dem Deckel Zeichen der Bauhandwerker. Datiert 1672. H. mit Deckeldrucker 22,6 cm. Städtisches Museum, Bunzlau.</p>
543			<p>Melchior Schwartz d. Ä., von Bunzlau, erwirbt am 25. April 1651 das Bürgerrecht (Görl. Bürgerrechtsb.). Heiratet am 28. August 1651 Rosina, die Tochter des Tischlerältesten Baltzer Roth, und als Witwer am 13. April 1676 Anna, die Tochter des Schuhmacherältesten Hans Weissenfels. Diese stirbt am 2. Januar 1703, alt 51 Jahre 25 Wochen, und er selbst als Senator und Oberältester</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
544			<p>der Zinngiesser und Tischler am 3. März 1703, alt 78 Jahre 20 Wochen (Görl. Peter Paulk.).</p> <p>a) Grosse Kanne der Tuchmachergesellschaft in Görlitz; auf drei Kugelfüssen. Belegt mit Messingreifen. Reich graviert. Datiert 1657. Ablasshahn aus Messing. Auf dem Deckel eine Figur mit Schild. H. 75 cm. Kaiser Friedrich-Museum, Görlitz. Beschrieben im Führer durch die Oberlausitzer Gedenkhalle mit Kaiser Friedrich-Museum, Görlitz 1910, 2. Aufl. S. 68.</p> <p>b) Trinkkrug, graviert mit Damenbildnis, Ornamenten und Inschrift von 1664. H. 21,5 cm. Kaiser Friedrich-Museum, Görlitz.</p> <p>c) Teller des Tuchmacherhandwerks in Görlitz. Mit Gravierung von 1666. Dm. 20,5 cm. Kaiser Friedrich-Museum, Görlitz.</p> <p>d) Trinkkrug mit reicher Gravierung in Flächeltechnik. An der Stirnseite ein Damenbildnis. Datiert 1662. H. mit Deckeldrucker 16 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden (Inv. Nr. 6738).</p> <p>Jacob Schossbeck (Schoßbecke), wahrscheinlich ein Sohn des Kannengiessers Elias Schossbeck in Görlitz, erwirbt am 28. Juli 1668 das Bürgerrecht (Görl. Bürgerrechtsb.). Heiratet am 2. September 1669 Rosina Schwartz aus Lichtenberg. Diese stirbt am 24. (begr. den 27.) März 1680, alt 29 Jahre 29 Wochen, und er selbst am 4. Dezember 1685, alt 42 Jahre 20 Wochen 5 Tage. (Görl. Peter Paulk.)</p> <p>Abendmahlskanne aus der Hauptkirche in Sorau. Mantel schlank, unten wenig ausladend, mit Reifengliederung, Schnauze und Widmungsinschrift vom 18. Mai 1684.</p> <p>H. mit knopfförmigem Deckeldrucker 31 cm. Sammlung des Geschichtsvereins, Sorau.</p>
545			<p>Melchior Schwartz d. J., wahrscheinlich ein Sohn des Kannengiessers Melchior Schwartz d. Ä. in Görlitz, heiratet am 23. September 1680 Rosina, die Tochter des Messerschmieds Georg Eberhard. Stirbt am 7. März 1722, alt 64 Jahre weniger 12 Tage. (Görl. Peter Paulk.)</p> <p>a) Taufschüssel mit Inschrift von 1712. Dm. 43 cm. Kirche in Bernstadt, Amtshauptmannschaft Löbau. Gurlitt a. a. O. Heft 34, Dresden 1910, S. 19 f., wo in der Meistermarke die Initialen IS, statt MS angegeben sind.</p> <p>b) Teller mit Gravierung von 1737. Dm. 22 cm. Stadtmuseum, Zittau.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
546			Christian Schwartz , erwirbt am 4. Februar 1687 das Bürgerrecht (Görl. Bürgerrechtsb.). Heiratet am 9. Juni 1687 Anna Susanna, die nachgel. Tochter des Handelsmannes Christoph Scholtz zu Schönberg. Stirbt am 1. Januar 1689, alt 24 Jahre weniger 13 Tage. Seine Witwe heiratet 1691 den Zinngiesser Johann Abraham Busse. (Görl. Peter Paulk.)
547			Johann Abraham Busse , Sohn eines Schuhmachers, lernt in Dresden bei Abraham Elias und nach dessen Tode bei Caspar Scheidenreißer von 1676—1680 (Dresd. Zinng. Lehrlingsmatr. I Bl. 28). Erwirbt am 10. Februar 1691 das Bürgerrecht (Görl. Bürgerrechtsb.). Heiratet am 26. Februar 1691 Anna Susanna, die Witwe des Zinngiessers Christian Schwartz, und als Witwer am 18. November 1709 Dorothea Susanna, die Tochter des Pfarrers Georg Matthaei von Kulm. Stirbt als Zinngiesserältester am 30. Dezember 1733 (begr. d. 1. Januar 1734), alt 73 Jahre 3 Monate 4 Tage. (Görl. Peter Paulk.)
548			Johann Jacobi , heiratet am 29. Oktober 1703 Anna Rosina, die nachgel. Tochter des Krämers Christoph Piltz, und als Witwer am 31. Mai 1706 Susanna, die Witwe des Krämers Michael Köhler (Görl. Peter Paulk.).
549			Christian Mentzel d. Ä. , von Görlitz, heiratet Rosina Kautsch. Wird 1704 Meister; das Meisterstück wird ihm erlassen, „weil er albereit verheyrathet gewesen und keine sonderliche Mittel gehabt,“ doch hat ihn „die Erlangung seines Meister-Rechts etwa 20 Rthlr. gekostet“ (Görl. Ratsarchiv, R. Sect. I No. 641, Zinng.). Erwirbt am 6. Dezember 1704 das Bürgerrecht (Bürgerrechtsb.). Ist am 31. Juli 1719 beim Tode seiner Tochter Anna Dorothea erwähnt (Görl. Peter Paulk.).
550			Siegmund Schwartz (Schwartz), heiratet am 21. April 1705 Susanna, die nachgel. Tochter des Pfarrers Friedrich Lemberg zu Leuba. Stirbt am 1. März 1719, alt 35 Jahre weniger 25 Tage (Görl. Peter Paulk.).
551			Christian Scholtz (Scholtze), heiratet am 10. August 1705 Anna Rosina, die nachgel. Tochter des Fleischers Gottfried Hoffmann, und als Witwer am 12. November 1708 Susanna Dorothea, die nachgel. Tochter des Goldschmieds Johann Breit. Stirbt am 4. Oktober 1709, alt 28 Jahre 6 Monate 4 Tage (Görl. Peter Paulk.).

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
552			<p>Gottfried Piltz (Pältz), von Görlitz, geb. am 1. August 1683, bewirbt sich 1707 um das Meisterrecht, versucht aber zunächst, wie Christian Mentzel d. Ä. die Befreiung vom Meisterstück (bestehend in einer grossen Weintopfkanne zu 14 fl, einem Handfass von 8 bis 9 fl und einer Schüssel von 5 fl nebst Formen aus Leim und Kälberhaaren) zu erlangen, und richtet eine Bittschrift an den Kurfürsten von Sachsen, den damaligen Landesherrn. Der Kurfürst fordert am 21. Oktober 1707 von Görlitz einen Bericht. Die Görlitzer Zinngiesser, die vom Rat bei der Abfassung der Antwort zugezogen werden, sind der Ansicht, dass Piltz nicht wegen der Ersparung der Unkosten, sondern weil „er ein Meisterstück zu fertigen garnicht fähig sey,“ sein Gesuch eingereicht hat. Der Rat von Görlitz antwortet am 21. November 1707, „daß man Piltzen sich vorher, ob er auch tüchtiger Meister werden könne oder ob er nicht lieber noch einige Zeit als ein Geselle hier oder anderwärts arbeiten und etwas begreifen wolle, zu prüfen zureden wolle, weil doch weder ihm noch dem Handwerck und der Stadt damit gedienet, wenn er in seinem Handwerck nicht fortkommen kann und, wie die Mutter promittirete, in seinem Meister-Stande erst von den Gesellen lernen soll . . .“ (Görl. Ratsarchiv, R. Sect. I No. 641, Zinng.). Piltz wird 1708 Meister. Erwirbt am 12. Mai 1708 das Bürgerrecht (Bürgerrechtsb.). Heiratet am 4. November 1709 Anna Rosina, die Tochter des Rotgerbers Jacob Häßner. Ist seit 1738 Zunftältester. Stirbt am 11. Januar 1755 (Görl. Peter Paulk.).</p>
553			<p>Georg Christian Müller, erwirbt am 5. Oktober 1720 das Bürgerrecht (Görl. Bürgerrechtsb.).</p>
554			<p>Gottlieb Eberhard Schwartz (Schwartzter), von Görlitz, tritt 1719 in Bautzen bei Johann Gottlieb Müssiggang auf 5 Jahre in die Lehre (Bautz. Zinng. Lehrlingsmatr. Bl. 49 b). Erwirbt am 23. Oktober 1730 in Görlitz das Bürgerrecht (Bürgerrechtsb.).</p> <p>a) Teller mit Gravierung von 1749. Dm. 21 cm. Kaiser Friedrich-Museum, Görlitz.</p> <p>b) Trinkkännchen mit hohem Standring und nach unten leicht verzüngtem Mantel; auf diesem Ringprofilgliederung und Trinkspruch. Auf dem flachen Deckel die Namensinschrift Christian Gottlob Mentzel von</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
555			<p>Goerlitz Anno 1759. Henkel auf dem Rücken flach, auf der Unterseite gewölbt. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 16,5 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p> <p>Christian Mentzel d. J., wahrscheinlich ein Sohn des Zinngießers Christian Mentzel d. Ä. in Görlitz, erwirbt am 22. September 1739 das Bürgerrecht (Görl. Bürgerrechtsb.). Heiratet am 18. Oktober 1741 Johanna Rosina, die Tochter des Tuchscherers Christian Conrad (Lauban Kreuzk.).</p>
556			<p>Christian Gottlieb Müssiggang, Sohn des Zinngießers Johann Gottlieb Müssiggang in Bautzen, lernt bei seinem Vater bis 1730 (Bautz. Zinn. Lehrlingsmatr. Bl. 60). Erwirbt am 20. Oktober 1739 in Görlitz das Bürgerrecht (Bürgerrechtsb.). Wird um dieselbe Zeit Meister. Ist 1763 Nebenältester der Zinngiesser.</p> <p>a) Trinkkrug der Tuchmacher-Bruderschaft in Görlitz. Graviert mit Handwerkswappen und Inschrift von 1755. H. mit Deckeldrucker 25,1 cm. Kaiser Friedrich-Museum, Görlitz.</p> <p>b) Trinkkrüge, 2 Stück; auf den in gerippten Profilen ansteigenden Deckeln Namensinschriften, auf einem ausserdem die Jahreszahl 1768. H. 24,3 cm. Sammlung des Geschichtsvereins, Sorau.</p> <p>c) Taufschüssel aus der Kirche von Pfaffendorf Kr. Lauban; in Form eines Blattes. Mit Stiftungsinschrift von 1771. Dm. 37,5 cm. Kaiser Friedrich-Museum, Görlitz.</p>
557	<p>C ? ? Engel GÖRLITZ</p>		<p>C. ? ? Qualitätszeichen für Feinzinn: Engel mit Posaune und Anker, darüber undeutliche Meisterinitialen, darunter GÖRLITZ.</p> <p>Taufkanne mit zylindrischem Mantel und profilierter Schnauze; unter dieser eine Muschel. H. mit Deckel 23,2 cm.</p> <p>Kirche in Schönau, Amtshauptmannschaft Löbau. Gurliitt, Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, Heft 34 S. 529 mit Abbildung der Marke.</p>
558			<p>Christian Gottlob Müller, von Görlitz, erwirbt am 30. Juli 1748 das Bürgerrecht (Görl. Bürgerrechtsb.). Wird 1760 Zunfältester; ist als solcher noch 1769 erwähnt.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
559			<p>Gottfried Mentzel, von Görlitz, erwirbt am 14. September 1748 das Bürgerrecht (Görl. Bürgerrechtsb.).</p> <p>a) Teller mit Gravierung von 1751. Dm. 21,2 cm. Kaiser Friedrich-Museum, Görlitz.</p> <p>b) Trinkkrug mit Inschrift von 1754. H. 24,3 cm. Kaiser Friedrich-Museum, Görlitz.</p>
560			<p>Dietrich Peter Schmidt (Schmiedt), ist 1755 als Zunftältester der Zinngiesser erwähnt.</p>
561			<p>Carl Gottlieb Schwartz (Schwartzter), wird vor 1781 Meister. Ist 1801 als Zunftältester erwähnt.</p> <p>a) Trinkkrug der Tuchmacher in Görlitz. Graviert mit Handwerkswappen und Inschrift von 1782. H. mit Deckeldrucker 23,3 cm. Kaiser Friedrich-Museum, Görlitz.</p> <p>b) Deckelterrine, oval, mit zwei muschelförmigen Griffen. Datiert 1788. H. mit Deckelknopf 26,6 cm. Stadtmuseum, Löbau.</p>
562			<p>S., wird nach Angabe seiner Marke 1797 Meister. Vermutlich ein Mitglied der Zinngiesserfamilie Schwartz.</p> <p>a) Teller mit Besitzerinitialen von 1812. Dm. 22,5 cm. Privatbesitz, Breslau.</p> <p>b) Teller; graviert mit dem von zwei Löwen gehaltenen Wappen des Weberhandwerks. Auf dem Rande Linienornament. Dm. 22,5 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 145:09).</p>
563			<p>S., um 1814. Vermutlich ein Mitglied der Zinngiesserfamilie Schwartz.</p> <p>a) Teller mit Gravierung von 1814. Dm. 22,5 cm. Kaiser Friedrich-Museum, Görlitz.</p> <p>b) Teller, graviert mit dem Bildnis König Friedrich Wilhelm III. und Initialen von 1815. Dm. 22,4 cm. Fabrikbesitzer Georg Kelling, Breslau.</p> <p>c) Trinkkrug mit Standring, zylindrischem Mantel, hohem Deckel und kugelförmigem Deckeldrucker. Graviert mit ländlichem Brautpaar. H. 27 cm. 1910 bei Antiquitätenhändler Heinsch, Camenz i. Schles.</p>
564			<p>S., 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Vermutlich ein Mitglied der Zinngiesserfamilie Schwartz.</p> <p>a) Teller mit Gravierung. In der Mitte ein aus Blattwedeln gebildeter Stern; auf dem Rande eine Wellenlinie. Dm. 21,2 cm. Stadtmuseum, Zittau.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>b) Deckelterrinen, rund, mit gedrückt kugelförmigem Körper und zwei aufwärts gerichteten Griffen. H. mit Deckelknopf ca. 25 cm.</p> <p>Privatbesitz, Görlitz.</p>

GOLDBERG

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
565			Caspar Steinberg ; seine Tochter Ursula steht am 6. Juni 1613 Pate (Goldb. ev. Pfarrk.).
566			Caspar Seydel (Seidel), Sohn des Bürgers Caspar Seydel in Breslau, lernt dort bei Christian Rohrlach von 1678 bis 1682 (Bresl. Zinngr. Lehrlingsmatr.). Heiratet am 31. Januar 1695 Martha, die nachgel. Tochter des Tuchmachers Georg Jungnitsch (Jauer Friedensk.). Wird um dieselbe Zeit in Goldberg Meister. Stirbt als Ältester der Kleinen Zunft im Alter von 51 Jahren 5 Wochen, wird am 1. Juli 1715 begraben (Goldb. ev. Pfarrk.).
567			Johann Ernst Seydel (Seidel), Sohn des Zinngießers Caspar Seydel in Goldberg, lernt dort bei seinem Vater von 1711—1715. Heiratet am 31. August 1717 Anna Eleonora, die nachgel. Tochter des Riemers Gottfried Winckler (Goldb. ev. Pfarrk.). Will sich bei den Schweidnitzer Zinngießern inkorporieren lassen. Dagegen protestieren die Liegnitzer Meister. Der Rat von Goldberg erhält am 28. April 1718 die Anweisung, den Seydel zu veranlassen, dass er bei der Liegnitzer Zeche das Meisterrecht erwirbt. (Breslau Staatsarchiv, Rep. 28, Fürstentum Liegnitz, VIII 3g.) Seydel wird 1720 auswärtiges Mitglied der Liegnitzer Zunft; lässt sich am 24. Juli 1720 von dem Schweidnitzer Mittel, bei dem sein Vater inkorporiert gewesen, den Lehrbrief ausfertigen (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1479, Kundschr. d. Zinngr., Lehrbr. des Seydel). Seine Frau stirbt ca. 10. (begr. d. 12.) Januar 1729, alt 34 Jahre (Goldb. ev. Pfarrk.).
568			Johann Christoph Heussler (Häussler), Sohn des Handelsmannes Johann George Heussler in Breslau, heiratet

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
569			<p>am 23. Juni 1727 Barbara Elisabeth, die Tochter des gewesenen Bürgers und Zinngiessers Leopold Adolph in Jauer (Jauer Friedensk.). Ist wie alle anderen Zinn- giesser von Goldberg Mitglied der 1544 errichteten und 1731 neu bestätigten Kleinzeche der Stadt. Lässt sich ausserdem in das Liegnitzer Zinngiessermittel aufnehmen. Hat sich auf ein von den Liegnitzer Zinngiessern an den Goldberger Magistrat gerichtetes Schreiben am 24. Febr. 1736 wegen unrichtiger Zinnprobe zu verant- worten (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1228, Acta betr. das Zinngiesser-Mittel Bl. 33, und Nr. 1478, Schriftwechsel d. Zinng. S. 81).</p> <p>Johann George Rancke, Sohn des Orgelbauers Bern- hard Rancke zu Königsberg in Preussen, heiratet am 25. Juni 1732 Johanna Juliana, die Tochter des Glocken- giessers Christian Demminger in Liegnitz (Liegn. Peter Paulk.), und als Witwer am 9. Juli 1738 Anna Elisa- beth, die nachgel. Tochter des Stellmachers Johann Christoph Bergs, und am 8. Oktober 1748 Maria Rosina, die Tochter des Binderältesten Caspar Bormann. Stirbt am 19. (begr. d. 22.) Oktober 1752, alt 51 Jahre weniger 14 Tage (Goldb. ev. Pfarrk.). Zinndeckel auf Bunzlauer Krug. Datiert 1734. Privatbesitz, Gnadenberg bei Bunzlau.</p>
570			<p>Johann George Rancke, siehe Nr. 569. Zinndeckel auf Bunzlauer Krug. Datiert 1750. Städtisches Museum, Bunzlau.</p>
571			<p>Jeremias Wentzel, heiratet am 20. November 1743 Anna Helena, die Tochter des Zirkelmeisters David Friedrich Hoffmann: Lässt mit dieser am 17. August 1744 seinen Sohn Jeremias Ehrenfried taufen. (Goldb. ev. Pfarrk.) Scheint später als Destillateur tätig ge- wesen zu sein; ist schon bei der Taufe von 1744 als Zinngiesser und Destillateur bezeichnet.</p>
572		A. F. R. Justitia	<p>August Friedrich Richter, Sohn des Zinngiessers Gott- fried Richter zu Hohenstein in Sachsen, geb. am 26. (get. d. 28.) Juli 1719, lernt bei seinem Vater vom 22. Juli 1737 bis 4. Juli 1741. Lässt sich am 21. Juni 1752 von der Schneeberger Zinngiesser-Kreislade seinen Lehrbrief ausfertigen, da er sich als Meister niederlassen will. Erwirbt 1752 vor der Liegnitzer Zunft das Meisterrecht nach Goldberg (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1479, Kundsch.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
573			<p>d. Zinng., Geburts- u. Lehrbrief Richters). Stirbt am 21. (begr. d. 22.) Juli 1782, alt 63 Jahre (Goldb. ev. Pfarrk.). Zinndeckel auf Bunzlauer Krug. Datiert 1771. Ehrenfried Malitius, Hirschberg.</p> <p>Christian Gottlob Klinckert (Klüncke), Sohn des Zinngiessers Christian Klinckert in Liegnitz, heiratet 1759 Johanna Eleonora Pathe. Ist seit ca. 1763 in Goldberg ansässig. Lässt dort am 20. März 1764 und 10. August 1766 seine Söhne Ehrenfried Jonathan und Carl Gottlob taufen (Goldb. ev. Pfarrk.). Erwirbt 1771 in Glatz das Bürgerrecht. Hält sich 1772 in Habelschwerdt auf. Ist Anfang Juli 1774 beim Tode seines Sohnes Ehrenfried Jonathan wieder in Goldberg. Dort stirbt auch am 8. (begr. d. 11.) September 1801 seine Frau Johanna Eleonora, alt 62 Jahre (Goldb. ev. Pfarrk.). Er selbst stirbt 1802 in Liegnitz.</p>
574			<p>Friedrich August Brix, erwirbt 1762 in Bunzlau das Bürgerrecht; siehe Nr. 408. Siedelt 1763 nach Goldberg über. Heiratet am 10. Oktober 1763 Maria Susanna Leder (Goldb. ev. Pfarrk.). Lässt sich in das Zinngiessermittel von Schweidnitz als auswärtiger Meister aufnehmen. Wird am 17. Januar 1775 gemahnt, die rückständigen Quartalgroschen zu zahlen (Schweidnitz Ratsarchiv, Sect. VII Fach 19, Acta betr. das Mittel der Zinng. Vol. I Bl. 52 b). Stirbt am 18. (begr. d. 21.) Mai 1806, alt 74 Jahre 5 Monate, und seine Witwe Christiane am 30. November (begr. d. 2. Dez.) 1814, alt 72 Jahre (Goldb. ev. Pfarrk.). Zinndeckel auf Bunzlauer Krug. Datiert 1779. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p>
575			<p>Carl Friedrich Klein, Sohn des Zinngiessers Samuel Klein in Jauer, heiratet 1759 in Neumarkt. Siedelt später nach Goldberg über. Ist dort am 21. August 1780 beim Begräbnis eines Töchterleins erwähnt. Stirbt am 8. (begr. d. 11.) Januar 1798, alt 62 Jahre 6 Monate 8 Tage, und seine Witwe Barbara Rosina am 13. (begr. d. 15.) Januar 1811, alt 73 Jahre 14 Tage (Goldb. ev. Pfarrk.).</p>
576			<p>Johann Traugott Klinckert, Sohn des Zinngiessers Christian Gottlob Klinckert in Liegnitz, wird nach Angabe seines Stadtzeichens 1793 Meister. Heiratet 27 Jahre alt am 5. Mai 1794 Christiane Beate, die Tochter des Tuchmachers Johann Gottlieb Firll. Diese stirbt am 15. (begr. den 17.) Juli 1813, alt 50 Jahre (Goldb. ev. Pfarrk.), und er selbst wahrscheinlich nach 1835.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
577			<p>Deckelterrine mit rundem Sockelfusse, halbkugelförmigem Körper und eckigen Henkeln. Am Fuss- und Terrinenrande Bänder mit Rippung. H. 19 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 68: 16).</p> <p>Johann Gottlieb Klein, Sohn des Zinngießers Carl Friedrich Klein in Goldberg, heiratet 26 Jahre alt am 17. Februar 1802 Christiana Rosina, die nachgel. Tochter des Tuchmachers Johann Jacob Hattung in Seidenberg (Goldb. ev. Pfarrk.).</p> <p>a) Trinkkrug mit profiliertem Standring, zylindrischem Mantel und in einem Rundprofil ansteigenden, oben flachen Deckel. Graviert in Flächeltechnik mit Blumenmotiven und Initialen von 1815. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 24,1 cm. Fabrikbesitzer Georg Kelling, Breslau.</p> <p>b) Trinkkrug, walzenförmig, graviert in Flächeltechnik mit Vogel, Blumenranke und zwei Bäumen. H. mit knopfförmigem Deckeldrucker 25,3 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 45: 15).</p>
578			<p>A. B. (Brix ?), scheint die Werkstatt des Johann Traugott Klinckert übernommen zu haben, da er dessen Stadtzeichen verwendet hat.</p> <p>Schüssel mit steilem Rande und zwei Griffen; sog. Randschüssel. Graviert mit Besitzerinitialen. Privatbesitz, Liegnitz.</p>

GREIFFENBERG

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
579			<p>M. R., tätig in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts.</p> <p>Teller, fast scheibenförmig. In der durch Druck leicht getieften Mitte in Gravierung der gekrönte Doppeladler; auf dessen Brust eine eingeschlagene Besitzermarke. Auf dem 6,5 cm breiten Rande fünf Rundbuckel und zwei Zonen mit kleinen hochovalen Buckeln. Zwischen den Rundbuckeln graviertes Rankenwerk.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
580			<p>Stark beschädigt; ausgegraben in Friedeberg bei Greiffenberg. Dm. 27,5 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 235:02).</p> <p>H. L., um 1608.</p> <p>a) Zunftkanne, fast walzenförmig; als Füße drei gedrückte Kugeln, auf denen je ein Löwe sitzt. Mantel durch zwei breite Messingbänder in drei Zonen gegliedert. Auf den schmalen Randzonen je vier Löwenmasken mit Ringen. Auf der Mittelzone in Gravierung vorn ein Blattkranz mit Inschrift, wonach die Kanne 1608 von den Gesellen angeschafft wurde; rechts und links Rollwerkornamente. Auf den Messingbändern Trinksprüche. Auf dem breiten Bandhenkel eine Rippe mit Messingbelag. Als Deckelbekrönung ein Mann im Zeitkostüm mit Schild. An dem aus Voluten gebildeten Deckeldrucker zwei Masken und im Boden ein Medaillon mit Kruzifixus nebst Beischrift INRI in Reliefguss. H. 56,7 cm. Sammlung Fritz Bertram, Chemnitz.</p> <p>b) Trinkkrug mit walzenförmigem Mantel auf breitem Ständering. Deckel überragend; in der Mitte halbkugelförmige Haube mit profiliertem Knopf. Auf dem Mantel eine von zwei Ringprofilen eingefasste Zone mit Rundfeld und Rankenbordüre in Flächelgravierung. Kräftiger Bandhenkel mit flachem Rücken und leicht gerundeter Unterseite. H. 14,9 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p>
581			<p>Melchior Schwartz (Schwarz), wird um 1618 Meister. Seine Frau Barbara stirbt am 25. Januar 1627, alt 36 Jahre 24 Wochen. Schwarz heiratet als Witwer am 13. Februar 1628 und am 18. November 1642. Stirbt am 30. April 1652, alt 63 Jahre 12 Wochen (Nieder Wiesa bei Greiffenberg ev. Pfarrk.).</p> <p>Grosse Kanne des Bäckerhandwerks in Greiffenberg. Mit fast walzenförmigem Mantel auf drei Kugelfüßen. Am unteren Kannenrande gepunzte Ornamentfriese. Mantel durch Reifen in eine breite Mittelzone und zwei schmale Randzonen gegliedert. Graviert mit Zeichen des Bäckerhandwerks, Inschriften und Rankenwerk. Datiert 1635. Als Deckelbekrönung ein profilierter Knopf. H. 42 cm. Gewerbemuseum, Bremen.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
582		 	<p>Joachim Schwartz, Sohn des Kannengiessers Melchior Schwartz in Greiffenberg, heiratet am 21. April 1653 Esther, geb. Günther, die Witwe des Christian Silber. Lässt bis 1668 mehrmals taufen. Hat bis 1665 den Caspar Lange und bis 1692 den Ernst Siegmund Press in der Lehre (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1479, Kundsch. d. Zinn.). Seine Frau Esther stirbt 1693, alt 68 Jahre 4 Monate 16 Tage (NiederWiesa ev. Pfarrk.). Die zweite Marke ist das Zeichen für Lauter Clarzinn.</p> <p>a) Willkommpokal des Tuchmacherhandwerks in Löwenberg. Mit flachem, durch Ringprofile gegliedertem Fusse, in der Mitte verstärktem Schafte und hoher Kuppel, die in ein zylindrisches Mittelstück, unten in ein Rundprofil und oben in ein Viertelkreisprofil gegliedert ist. Auf beiden Profilen Löwenmasken mit Ringen für Anhänger. Am zylindrischen Teil Namensinschriften. Auf dem Deckel ein an einen Knappen gelehnter Schild mit Weberschiffchen und Jahreszahl 1656 in Blattkranz. In der Rechten der Deckelfigur eine Messingfahne von 1804. H. mit Deckelfigur 45,8 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 6756).</p> <p>b) Willkommpokal des Töpferhandwerks in Friedeberg a. Queis. Mit Löwenmasken für Anhänger. Graviert mit Darstellung des Sündenfalls und Inschrift vom 25. Februar 1659. Auf dem Deckel ein von einem Knappen gehaltener Schild mit dem Wappen des Töpferhandwerks und Jahreszahl 1659. Gezeichnet mit Stadt- und Meisterzeichen und der Marke für Lauterzinn. H. mit Deckelfigur 46,2 cm. Kunstgewerbemuseum, Berlin (Inv. Nr. M. 3097).</p> <p>c) Willkommpokal des Bäckerhandwerks in Bunzlau. Mit Löwenmasken für Anhänger und Messingreifen zur Betonung der Profilgliederung. Auf dem Deckel ein von einer Figur gehaltener Schild mit Inschrift von 1683. Gezeichnet mit Stadt- und Meisterzeichen und der Marke für Lauterzinn. H. 47,3 cm. Städtisches Museum, Bunzlau.</p> <p>d) Willkommpokal der Bürgerschützengilde in Bunzlau. Mit Löwenmasken für Anhänger. Auf dem Deckel eine Figur mit Fahne. H. 49,2 cm. Städtisches Museum, Bunzlau.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
583			<p>Gottfried Schwartz (Schwarz), Sohn des Kannengiessers Joachim Schwartz in Greiffenberg, getauft am 5. Mai 1661, wird Dom. XXIII. p. Trin. 1688 mit Anna Maria, der Tochter des Bäckers Johann Schnabel aufgeboden. Stirbt in der Woche vor Rogate 1731, alt 70 Jahre. (Nieder Wiesa ev. Pfarrk.)</p> <p>Schüssel, graviert mit Blumen und Blattwerk. Datiert 1722. Dm. 29,2 cm.</p> <p>Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p>
584			<p>Christoph Tischer, Sohn des Handelsmannes Hans Tischer in Greiffenberg, wird Dom. XX. p. Trin. 1700 mit Anna Maria, der Tochter des Bräuers George Adolph aufgeboden. Seine am 27. Juli 1715 getaufte Tochter Anna Dorothea heiratet 1739 den Zinngiesser Johann Amandus Zehler. (Nieder Wiesa ev. Pfarrk.) Tischer scheint seit 1739 die Werkstatt seinem Schwiegersohne überlassen und sich selbst ausschliesslich als Kaufmann betätigt zu haben. Stirbt vor 1755.</p> <p>Teller mit profilierter Randkante. Datiert 1716.</p> <p>Privatbesitz, Breslau.</p>
585			<p>Christian Neumann, von Hirschberg, stirbt Ostern 1703, alt 25 Jahre 9 Wochen (Nieder Wiesa ev. Pfarrk.); ist vielleicht nur Geselle gewesen, obwohl er in der kirchlichen Matrikel als solcher nicht bezeichnet ist.</p>
586			<p>Johann Amandus Zehler (Zeler), Sohn des Zinngiessers Ernst Zehler zu Alfeld im Stifte Hildesheim, heiratet Dom. XIV. p. Trin. 1739 Anna Dorothea, die Tochter des Zinngiessers, Kaufmanns und Ratsherrn Christoph Tischer. Diese stirbt 1747 und Zehlers zweite Frau Anna Rosina, geb. Möller, am 18. August 1757 (Nieder Wiesa ev. Pfarrk.).</p>
587			<p>Johann Friedrich Mattausch d. Ä. (Matthaus), Sohn des Inwohners und gewesenen Unteroffiziers Samuel Mattausch in Zittau, geb. am 1. September 1724, heiratet am 8. August 1753 Susanna, die Tochter des Elias Adelt in Görisseiffen. Stirbt am 13. (begr. den 18.) August 1809, alt 85 Jahre weniger 19 Tage. (Nieder Wiesa ev. Pfarrk.) Hat ausser den abgebildeten Marken gelegentlich auch einen Schriftstempel mit I. F. MATTAUSCH verwendet.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
588			<p>Abendmahlskanne mit Standring, zylindrischem Mantel, grosser Schnauze und gerieftem Deckelknopf. H. 29 cm.</p> <p>Evang. Pfarrkirche, Nieder Wiesa bei Greiffenberg</p> <p>Johann Friedrich Mattausch d. J., Sohn des Zinngiessers Johann Friedrich Mattausch d. Ä. in Greiffenberg, heiratet am 27. Januar 1806 Johanna Gottliebe, die Tochter des Johann Carl Hohlfeld in Bellmannsdorf (Nieder Wiesa ev. Pfarrk.). Hat von 1823—1827 seinen am 8. Juli 1809 geborenen Sohn Carl Gottlob August Mattausch in der Lehre. Sein am 12. Dezember 1812 geborener Sohn Ernst Wilhelm Mattausch lernt in Liegnitz bei Carl Haselbach von 1828—1832 (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1479, Kundschr. d. Zinng.).</p> <p>Schüssel mit steilem Rande und zwei Griffen; sog. Randschüssel. Datiert 1819. Dm. 24 cm. Sammlung Curt Böttger, Dresden.</p>

GRÜNBERG

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
589			<p>Anm. Nähere Angaben über die Grünberger Kannen- und Zinngiesser Andreas Heyne (1620), Sebastian Henel (1628), Christof Pache (1634), Gregorius Hülliger (1692) und David Michael Heinrich (1798) sind hinter Wohlau im Abschnitt „Ungedeutete Marken und Nachträge“ untergebracht.</p> <p>Hans Büttner, unterzeichnet eine vom 17. Juni 1629 datierte Vollmacht für die Abgesandten der Grünberger Zünfte, die sich 1629 in Religionsachen an den Kurfürsten Johann Georg von Sachsen wenden (Acta publica VIII, Breslau 1906, S. 285).</p>
590			<p>Joachim Leermann (Lyhre), ist 1664 der einzige Kannengiesser in Grünberg. Lässt mit seiner Frau Sabina am 1. Juli 1664 seinen Sohn Friedrich taufen (Grünb. kath. Pfarrk.). Ist bei dem Glogauer Zinngiessermittel inkorporiert. Am 30. Juni 1664 schreibt der Rat von Glogau an den von Grünberg, dieser möge dem Leermann anbefehlen, sich auf instehenden Sonntag, wo nicht abends</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
591			<p>zuvor, in Glogau einzufinden, da er dort helfen soll, den Hans Graupner zum Meister anzunehmen (Grünb. städt. Archiv, Acta von Innungssachen der Goldschm., Maler, Buchb. u. Zinng. 1664/1732. Mitteilung des Herrn Stadtrates Hugo Schmidt in Grünberg).</p> <p>Christoph Friedrich, wohl identisch mit Christoph Friedrich von Rheinsberg, der in Breslau bei Hans Lein von 1657 bis 22. September 1661 lernt (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Erscheint am 21. März 1679 als Pate. Ist am 16. Dezember 1688 beim Begräbnis seiner Frau Maria und am 2. Mai 1691 beim Begräbnis seiner Frau Elisabeth erwähnt. Heiratet am 24. August 1694 Elisabeth Walter. Diese wird am 6. April 1700 und er selbst am 31. Mai 1707 begraben (Grünb. kath. Pfarrk.). Sein Sohn Christian Friedrich heiratet 1732 als Zinngiesser in Freystadt NS.</p>
592			<p>Johann George Klippel, wird vor 1705 Meister. Ist bei dem Zinngiesser-Mittel von Glogau inkorporiert und erklärt sich am 11. Januar 1710 mit der Abfassung der neuen Zinngiesserartikel einverstanden (Glog. Ratsarchiv, Fach 234, Acta betr. Zinng. Vol. I Bl. 49). Seine Frau Anna Rosina stirbt ca. 24. (begr. d. 26.) April 1731, alt 56 Jahre. Klippel erscheint noch am 18. Februar 1738 als Trauzeuge (Grünb. kath. Pfarrk.).</p> <p>Zinnfassung eines Fayencekruges. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 144 : 82).</p>
593		<p>A I H Frau mit Anker</p>	<p>Abraham Ignaz Hülliger (Hilliger), wird etwa um 1712 Meister. Erscheint am 23. Januar 1724 als Trauzeuge. Kauft am 8. Mai 1727 das Haus des Johann Gottfried Arnold in der Obergasse (Grünb. Kontraktb. XIV Bl. 613). Stirbt ca. 23. (begr. d. 25.) Januar 1732, alt 48 Jahre (Grünb. kath. Pfarrk.).</p> <p>Trinkkrug der Schmiede-Innung in Grünberg. Auf dem zylindrischen Mantel gravierte Handwerkszeichen in Blatzzweigen, rechts und links Buchstaben, auf dem Deckel Initialen von 1719.</p> <p>H. mit knopfförmigem Deckeldrucker 20 cm. Städtisches Museum, Grünberg. Mitteilung des Herrn Stadtrates Hugo Schmidt in Grünberg.</p>
594			<p>Johann Abraham Hantschmann, von Züllichau, stirbt in Grünberg ca. 19. (begr. d. 21.) November 1727, alt</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
595			<p>31 Jahre (Grünb. kath. Pfarrk.); hat sich vielleicht nur vorübergehend in Grünberg aufgehalten.</p> <p>Johann Gottlieb Hoffmann (Hofman), wird wahrscheinlich um 1730 Meister. Erscheint am 18. Februar 1738 als Trauzeuge (Grünb. kath. Pfarrk.). Seine Frau Anna Regina stirbt ca. 21. (begr. d. 23.) September 1757, alt 46 Jahre, und er selbst am 23. April 1760, alt 60 Jahre (Grünb. ev. Pfarrk.). — Nach den Grünberger Acta generalia von Gewerbe- und Innungssachen Vol. I 1652/1734 sollen 1732 in Grünberg 4 Zinngiessermeister gewesen sein (Mitteilung des Herrn Stadtrates Hugo Schmidt in Grünberg).</p> <p>a) Schenkkanne der Schmiede-Innung in Grünberg. Mit walzenförmigem Mantel auf drei Klauenfüßen und mit Ablasshahn. Datiert 1737. H. mit Knopf 47 cm. Städtisches Museum, Grünberg. Mitteilung des Herrn Stadtrates Hugo Schmidt in Grünberg.</p> <p>b) Kanne mit Standing, zylindrischem Mantel und gebogener Schnauze. Auf dem Deckel Namensinschrift von 1742. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 21 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Nr. 34:23).</p>
596			<p>Johann Gottlieb Klippel, von Grünberg, geb. um 1709, wird anscheinend um 1735 Meister. Seine Frau Eva Maria stirbt ca. 15. (begr. d. 17.) März 1747, alt 33 Jahre. Lässt mit seiner zweiten Frau Eva Rosina seit dem 1. November 1749 mehrmals taufen (Grünb. kath. Pfarrk.). Stirbt am 9. Februar 1763 (Grünb. ev. Pfarrk.).</p>
597			<p>Gottlieb Baliach (Bellach, Belach, Pallach, Polack), teilt am 18. Dezember 1775 dem Rat mit, dass er noch vor den Feiertagen seinen Lehrjungen David Michael Heinrich nach vierjähriger Lehrzeit bei dem Glogauer Mittel freisprechen will, und bittet um Ausstellung des dazu für den Lehrjungen benötigten Führungsattestes. Im Jahre 1777 beschwert sich der Magistratsdeputierte des Glogauer Zinngiessermittels, dass der genannte Heinrich, Sohn des Branntweimbrenners David Abraham Heinrich in Grünberg, den 1776 bei der Lossprechung erteilten Lehrbrief noch nicht bezahlt hat; Ballach hat dem Grünberger Magistrat unrichtige Angaben gemacht, da Heinrich nur 2 Jahre 8 Monate gelernt hat. (Grünb. Städt.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
598			<p>Archiv, Acta betr. die Zinnung. 1775/1781. Mitteilung des Herrn Stadtrates Hugo Schmidt). Des Ballach Tochter Maria Theresia Dorothea wird am 2. März 1794 in Goldberg aufgeboten (Goldb. ev. Pfarrk.).</p> <p>Johann Hieronymus Ballach, von Grünberg, erwirbt 34 Jahre alt am 26. August 1803 das Bürgerrecht. Die Zinngiesserswitwe Maria Elisabeth Ballach, geb. Girndt, wohnhaft in Freystadt, erwirbt 40 Jahre alt am 26. Februar 1819 in Grünberg das Bürgerrecht. (Grünb. Bürgerrechtsb. — Mitteilung des Herrn Stadtrates Hugo Schmidt.)</p>

GUHRAU

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
599			Zacharias Pommerinke , ist im Guhrauer Vogteibuche von 1618/21 erwähnt.
600			Melchior Steudner d. Ä. (Malcher Staidner); seine nachgelassene Tochter Rosina heiratet am 21. Oktober 1669 den Tuchknappen David Zeidler (Guhrau kath. Pfarrk.).
601			Christoph Rudel , wird vor 1655 Meister. Seine Witwe Maria heiratet 1668 den Kannengiesser Melchior Steudner d. J. Sein Sohn Paul Rudel heiratet 1689 als Zinngiesser in Liegnitz.
602			Melchior Steudner d. J. (Steudtner, Steidner, Steydner, Staidner), wahrscheinlich ein Sohn des Kannengiessers Melchior Steudner d. Ä. in Guhrau, heiratet am 29. Mai 1668 Maria, die Witwe des Kannengiessers Christoph Rudel in Guhrau (kath. Pfarrk.). Diese stirbt auf der Reise in Breslau am 29. November 1684, alt 54 Jahre (Bresl. Elisabethk.). Steudner wird am 25. Juni 1711 begraben. Seine Witwe Regina heiratet am 20. Juni 1713 einen Schneidergesellen (Guhrau kath. Pfarrk.).
603			Martin Preuss , heiratet um 1709 Regina, die Witwe des Zinngiessers Hans Krause d. Ä. in Glogau, wo er bis 1711 als Geselle arbeitet. Lässt sich nach dem Tode Steudners in Guhrau als Meister nieder (Glogau Ratsarchiv,

Lfde. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
604			<p>Acta betr. Zinnng Vol. I Bl. 59 ff.). Heiratet als Witwer am 14. September 1740 Anna Margaretha, die Witwe des Kürschners Valentin Saur (Guhrau kath. Pfarrk.). Stirbt am 4. (begr. d. 7.) Dezember 1741, alt 62 Jahre 2 Wochen (Guhrau ev. Pfarrk.).</p> <p>Johann Caspar Krug, Sohn des Tischlers Martin Krug in Guhrau, heiratet am 4. oder 5. Juli 1724 Maria Elisabeth, die Tochter des Kupferschmieds Johann Caspar Sattig in Glogau (Glog. kath. Pfarrk., luth. Matr. und Guhrau kath. Pfarrk.). Ist bis 1739 mehrmals bei Taufen und Begräbnissen von Kindern erwähnt.</p>
605			<p>Caspar Sattig; am 4. Mai 1732 wird in Glogau sein 2 Jahre altes Kind begraben (Glog. kath. Pfarrk., luth. Matr.).</p>
606			<p>Johann Kröber (Kreber, Gröber), Sohn des Zinngießers Johann Kröber in Augsburg, heiratet am 16. November 1746 Anna Katharina, die nachgel. Tochter des Kürschners Valentin Saur, dessen Witwe sich 1740 mit dem Zinngiesser Martin Preuss verheiratet hat; er scheint demnach die Werkstatt des Preuss übernommen zu haben. Seine Frau stirbt am 28. April (begr. d. 1. Mai) 1750. Kröber heiratet am 13. Januar 1751 Johanna Barbara, die Tochter des Vorwerksbesitzers Samuel Benjamin Guckatsch in Schmiegel. Ist am 14. Juli 1757 beim Begräbnis eines Söhnleins erwähnt (Guhrau ev. u. kath. Pfarrk.).</p>
607			<p>Samuel Gottlieb Siebeneicher, wird nach Angabe seines Stadtzeichens 1764 Meister. Lässt sich in das Zinngießermittel von Glogau als auswärtiges Mitglied aufnehmen. Heiratet Johanna Friederike Sophia v. Hack. Stirbt am 28. (begr. den 30.) Januar 1804, alt 65 Jahre (Guhrau ev. Pfarrk.).</p> <p>a) Trinkkrug mit zylindrischem, unten in weichem Profil in den Standring übergehendem Mantel. Lippenrand verstärkt. Deckel in Profilen ansteigend. Bandhenkel. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 20,3 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 130:18).</p> <p>b) Kleiner Teller der Bürgerzeche in Steinau a. O.; getieft, ohne Verzierung. Dm. 14,8 cm. Städtisches Altertumsinstitut, Steinau a. Oder.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
608			<p>Samuel Gottlieb Siebeneicher, siehe Nr. 607.</p> <p>Deckelkrug der Bürgerzeche in Steinau a. Oder; birnförmig. Graviert mit Inschrift vom 5. Juni 1768.</p> <p>H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 23,2 cm.</p> <p>Städtisches Altertumsmuseum, Steinau a. Oder. — Zwei Zinnteller mit der nebenstehenden oder der vorhergehenden Meistermarke in der Neustädtischen evang. Pfarrkirche von Fraustadt. Kohle, Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Posen, Bd. I S. 146, III S. 186.</p>
609			<p>Johann George Messier (Mesier), ist erst in Schmiedeberg tätig; siedelt dann nach Guhrau über, wo ihm am 25. Dezember 1783 und 13. März 1786 kleine Kinder sterben (Guhrau ev. Pfarrk.). Seine Witwe Johanna Juliana stirbt in Schmiedeberg am 22. (begr. d. 24.) Januar 1801, alt 55 Jahre (Schmiedeb. ev. Pfarrk.).</p>
610			<p>Samuel Ludwig Traugott Siebeneicher, Sohn des Zinngiessers Samuel Gottlieb Siebeneicher in Guhrau, lernt bis 24. Juni 1799. Erlangt am 11. Juli 1806 vor dem Glogauer Zinngiessermittel das Meisterrecht nach Guhrau (Glogau Ratsarchiv, Acta betr. Zinng. Vol. II Bl. 23 b). Heiratet Christiana Juliana Knabe. Ist am 6. Mai 1810 und 15. April 1811 beim Tode von kleinen Kindern erwähnt (Guhrau ev. Pfarrk.).</p>
611			<p>Unbekannter Meister, um 1816.</p> <p>Taufbecken, graviert mit Ranken und Widmungsinschrift vom 15. September 1816. Auf dem breiten gebogenen Rande zwei kleine Griffe. Laut rückseitiger Inschrift von Carl Wilhelm Zeidler in Wollstein am 21. Oktober 1825 gestochen. Dm. 61 cm. Evang. Pfarrkirche, Wollstein.</p>

HABELSCHWERDT

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
612			<p>Michael Drössel, heiratet am 23. Juli 1685 Magdalena Dorothea Vogt (Habelschw. kath. Pfarrk.)</p>
613			<p>Johann Jacob Woscha (Wascha), heiratet 1726 als Zinngiesser in Glatz; siehe Nr. 456. Siedelt um 1748</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
614			nach Habelschwerdt über; dort stirbt seine Frau Maria Rosalia am 2. (begr. d. 6.) März 1751. Woscha heiratet am 9. November 1751 Maria Anna Rosalia, die nachgel. Tochter des Schneiders Franz Anton Schaar. Stirbt am 24. (begr. den 26.) Juli 1757, alt 56 Jahre. (Habelschw. kath. Pfarrk.)
615			Dominicus Grande (Grando), aus dem Mailändischen, geb. um 1725/26, heiratet als Witwer am 1. August 1774 Maria Theresia Gabriel. Stirbt am 2. (begr. d. 4.) Mai 1802, alt 75 Jahre (Habelschw. kath. Pfarrk.).
616			Christian Gottlob Klinckert (Klüncke), ist erst in Liegnitz und dann in Goldberg ansässig; siehe Nr. 573. Erwirbt 1771 in Glatz das Bürgerrecht. Lässt mit seiner Frau Johanna Eleonora, geb. Pathe, am 1. März 1772 in Habelschwerdt ein Töchterlein taufen, das dort 4 Tage später begraben wird (Habelschw. kath. Pfarrk.).
			Jacob Riegert (Rieger, Rügert), Sohn des Bauern Peter Riegert, heiratet am 20. November 1775 Anna Maria, die nachgel. Tochter des Baders Franz Klaper, und als Witwer 1776 Anna Maria Rock und 1779 Anna Katharina Hartmann. Stirbt am 15. (begr. d. 18.) Februar 1806 (Habelschw. kath. Pfarrk.).

HAYNAU

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
617			Jorge Schwarogaw (George Schwarge), Sohn des Kandelgiessers Jorge Schwarogaw in Cottbus, heiratet als Geselle in Breslau Dom. XI. p. Trin. 1589 Anna, die Tochter des Kürschners Mattes Kemnitz in Lüben (Bresl. Elisabethk.). Wird in Haynau Meister. Hat 1598 einen Streit mit seinem Gesellen George Ritschel von Sorau, der um 1600 in Liegnitz Meister wird.
618			Andreas Just , stirbt 1618; ihm wird am 22. April 1618 bei der Peter Paulkirche in Görlitz ausgeläutet.
619			Philipp Rilcke , von Haynau, heiratet in Liegnitz am 20. Oktober 1624 Eva, die Witwe des Feldwebels George Francke (Liegn. Pet. Paulk.).

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
620			Jeremias Hartmann , lässt am 11. Januar 1631 seinen Sohn Martin taufen (Haynau ev. Pfarrk.).
621			Carl August Brix , ist erst in Bunzlau ansässig; siehe Nr. 409. Siedelt 1775 nach Haynau über. Ist dort zwischen dem 3. Juli 1779 und 1. April 1781 beim Begräbnis von drei Kindern erwähnt. Gehört als auswärtiger Meister zu dem Zinngiessermittel von Schweidnitz. Wird am 25. August 1800 wegen Zahlung der seit 12 Jahren schuldig gebliebenen Quartalgelder gemahnt (Schweidn. Ratsarchiv, Sect. VII Fach 19, Acta betr. das Mittel der Zinng. Vol. I Bl. 76—78). a) Zinndeckel auf grauem Steinzeugkrug. Datiert 1777. Städtisches Museum, Bunzlau. b) Zinnfassung eines Fayencekruges mit tanzendem Bauernpaar. Datiert 1778. Schlesiendes Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 258 : 21).
622			Carl August Brix , siehe Nr. 621. Marken seit 1781. a) Teller mit profilierter Randkante. Auf dem Rande gravierte Besitzerinitialen von 1784. Dm. 22,7 cm. Privatbesitz, Breslau. b) Schüssel mit steilem Rande und zwei Griffen; sog. Randschüssel. Auf der Unterseite graviert mit Besitzerinitialen von 1796. Dm. mit Griffen 27 cm. Privatbesitz, Breslau.

HERRNSTADT

623	Nach Zimmermann, Beyträge zur Beschreibung von Schlesien VII S. 216, ist um 1787 in Herrstadt ein Zinngiesser tätig.		
-----	--	--	--

HIRSCHBERG

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
624			Mathias Halbritter , cantrifusor, wird vor 1495 Meister. Ist auf datierten Arbeiten zwischen 1499 und 1507 nachgewiesen. Soll noch 1516 eine Glocke für die Kirche von Alt-Reichenau bei Bolkenhain gegossen haben (Mitteilung des Herrn Dr. Kurt Bimler in Breslau).

Lfde. Nr.	Stad- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>a) Glocke mit zweizeiliger Inschrift von 1499 und dem Meisterzeichen und den Initialen des Mathias Halbritter. Dm. 95 cm. Kath. Pfarrkirche, Rohnstock Kr. Bolkenhain. Lutsch, Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien III, Breslau 1891, S. 361.</p> <p>b) Glocke mit Inschriften von 1500 und Meisterbezeichnung mathis halbritter. Dm. 80 cm. Kath. Pfarrkirche, Rohnstock Kr. Bolkenhain. Lutsch a. a. O. III S. 361.</p> <p>c) Glocke mit Inschriften von 1503 und Meisterbezeichnung . . . per mathiam halbritter. Dm. 128 cm. Evang. Pfarrkirche, Prauss Kr. Nimptsch. Lutsch a. a. O. II, Breslau 1889, S. 416.</p> <p>d) Glocke mit dem Flachbilde des Gekreuzigten, Maria und Johannes, dem Wappen des Stifters, Inschrift von 1504 und der Meisterbezeichnung mathis halbritt'. Dm. 90 cm. Evang. Pfarrkirche, Prauss Kr. Nimptsch. Lutsch a. a. O. II S. 416.</p> <p>e) Glocke mit Inschrift. Auf der Kappe die Meisterinschrift: fusum est hoc opus per magistrum mathiam halbritter cantrifusor in hirsberg anno domini millesimo ccccc vii (1507). Dm. 90 cm. Kath. Pfarrkirche, Nieder-Berbisdorf bei Hirschberg. Lutsch a. a. O. III S. 419.</p> <p>f) Schleifkane des Tuchmacherhandwerks in Hirschberg; mit facettiertem Mantel und reicher Gravierung. Auf den neun Hauptfeldern unter spätgotischen Architekturen Christus am Kreuze und die Heiligen Maria, Johannes Evang., Jacobus d. J. mit Fachbogen, Paulus mit Schwert, Bischof Erasmus mit Winde, Petrus mit Schlüssel, Beutelbuch und Initiale P; auf den beiden Feldern am Henkel gotische Laubranken. Auf den unteren Zwickelfeldern die Heiligen Geneveva oder Gertrud mit Gesichtsscheibe, Agnes mit Lamm und Initiale a, Apollonia mit Zange, Magdalena mit Salbgefäß, Ursula mit Pfeil und Initiale V, Martha mit Weihwasserbehälter und Sprengwedel und auf den drei Feldern unter dem Henkel Flechtwerkverschlingungen und Laubwerk. Auf den oberen Zwickelfeldern die Heiligen Christina mit Mühlstein, Margaretha mit dem Drachen und der Initiale m, Maria mit dem Kinde, Katharina mit Rad, Barbara mit Turm, Dorothea mit Blumenvase und Franciscus mit Wundmalen und Initialen SC. F. Unter dem</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
625			<p>Henkel die Minuskel-Initiale a, neben dem Henkel ein Tanzbär. Auf dem Deckel eine Laubgirlande und die Jahreszahl 1506. Im Deckel ein Medaillon mit Kreuzigungsgruppe in Relieffuss. Auf der Deckelbekrönung Reste von drei hockenden Löwen; ebenso auf den beiden vorderen Fussstreben je ein Löwe. An der oberen Deckeldrückervolute eine weibliche Maske. An der Stirnseite des Humpens ein aufgelegter Schild in Tartschenform, graviert mit Attributen des Tuchmachergewerbes. Ausflussrohr aus Messing. H. mit Deckelbekrönung 61,2 cm. Kestner-Museum, Hannover; erworben aus der Sammlung Oppler. Auktionskatalog Oppler, Lepke Berlin 1913, Nr. 212 mit Abb. auf Tafel 24. — Erwin Hintze, Eine schlesische Zinnkanne vom Jahre 1506 in der Sammlung Oppler in Hannover, in Der Cicerone II Heft 9 S. 303—307 mit drei Abbildungen der Kanne. Weitere Abb. in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII S. 49.</p> <p>Hans Porsch (Burss), hat 1561 mit der Kandelgiesserzeche von Görlitz einen Streit „wegen etlicher vngeschickten schreibenn, die er von sich ausgehenn lassen, dorinnen er die meister von Gorlitz etlicher mossen an iren ehren vnd gutten namen angefertigt“. Auf Wunsch beider Parteien wird der Streit am 27. Juni 1561 vor der Oberzeche in Breslau geschlichtet. Nachdem Burss „eynen geburlichen obtrag vnd abbielt gethann, so sollen dieselben angezogenen iniurien nuemolen auch genczlich aufgehoben, compensirt vnd vorglichen sein, keynem teyll an seynen ehren, handwerg vnd gutten gerichtet zue eynichen praeiuditio oder nochteill gelangen, vyll weniger von eynem oder dem andern partt hinfuro in konfftigen zeitten geeiffert oder in argen gedacht werdenn“. Wegen ihrer Mühe und Unkosten „sollen die vonn Gorlitz den meister Hansen Bursß fur seyner ordentlichen obrikeitt zue Hirsperg irer selbst bewilligung noch auch vormoge eyner derohalben bestaltenn burgschafft furnemen vnd beclagen vnd aldo fernern bescheids gewertigk sein“. (Breslau Stadtarchiv, Hs. O. 144, Liber definit. II Bl. 37b—38.)</p>
626			<p>Donatus Porsch (Purss), wahrscheinlich ein Sohn des Kannengiessers Hans Porsch in Hirschberg, erscheint seit dem 18. September 1569 sehr häufig als Pate. Heiratet um 1571. Lässt seit dem 24. Juni 1572 mehrmals taufen. Stirbt vor 1592. Seine Witwe Ursula wird am 19. April 1611 begraben (Hirschb. kath. Pfarrk.).</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
627			<p>Melchior Prediger, geb. um 1560, heiratet 1591. Er und seine Frau Anna lassen mehrmals taufen und erscheinen seit dem 30. Januar 1593 öfters als Taufzeugen. Prediger stirbt im Alter von 48 Jahren nach siebzehnjähriger Ehe, wird am 6. Januar 1609 begraben. (Hirschb. kath. Pfarrk.)</p>
628			<p>Balthasar Giesegrach (Baltzer Giesegradt, Giesegard), wahrscheinlich ein Verwandter der Kannengiesserfamilie Giesegrach in Jauer, scheint die Werkstatt des 1609 verstorbenen Kannengießers Melchior Prediger übernommen zu haben. Heiratet 1610. Stirbt am 5. November 1626, alt 40 Jahre, und seine Witwe am 10. November 1626, alt 33 Jahre; ins Begräbnisbuch eingetragen am 10. Januar 1627 (Hirschb. kath. Pfarrk.).</p>
629			<p>Nicolaus Grüsser I (Grösser, Griesser, Gryeßer), vielleicht identisch mit Nickel Grosser von Kamenz, der 1604 auf vier Jahre zu Blasius Zencker in Bautzen in die Lehre kommt (Bautz. Zinng. Lehrlingsmatr. Bl. 3). Wird vermutlich um 1611 Meister. Erscheint seit dem 21. September 1612 sehr häufig als Pate. Seine Frau Anna stirbt ca. 13. (begr. d. 15.) August 1633, alt 62 Jahre. Grüsser lässt noch am 2. Juni 1636 seinen unehelichen Sohn Johannes taufen (Hirschb. kath. Pfarrk.).</p>
630			<p>Nicolaus Grüsser II (Grösser, Grisser), wahrscheinlich ein Sohn des Kannengießers Nicolaus Grüsser I in Hirschberg, heiratet um 1635 Helena Förster. Lässt mit dieser vom 13. April 1636 bis 21. April 1650 mehrmals taufen. Wird am 27. Oktober 1652 und seine Witwe am 13. Juli 1671 begraben (Hirschb. kath. Pfarrk.).</p>
631			<p>Nicolaus Grüsser III (Grösser), Sohn des Zinngießers Nicolaus Grüsser II in Hirschberg, getauft am 2. April 1637, heiratet Helene Gläser. Lässt mit dieser seit dem 18. September 1657 mehrmals taufen. Stirbt als Zunftältester am 24. (begr. d. 27.) Dezember 1691. (Hirschb. kath. Pfarrk. u. Breslau Elisabethk.) Sein Sohn Gottfried Grüsser wird 1684 in Breslau Meister.</p> <p>a) Trinkkrug des Kürschnerhandwerks in Hirschberg. Graviert mit dem von zwei Löwen gehaltenen Wappen der Kürschner und Namensinschrift von 1668. H. mit durchbrochen ornamentiertem Deckeldrucker 21,8 cm.</p> <p>Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>b) Trinkkrug des Kürschnerhandwerks in Hirschberg. Graviert mit dem Handwerkswappen der Kürschner. Datiert 1672. H. mit Deckeldrucker 21,5 cm. Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p> <p>c) Schüssel mit Spiegelumbo und breitem Rande. Graviert mit Initialen und Jahreszahl 1682 in Blattkranz. Dm. 24 cm. Heimatmuseum, Glatz.</p> <p>d) Schüssel, reich graviert. In der Mitte die Halbfigur eines Lautenspielers, auf dem Rande Ranken mit Blumen. Dm. 29,5 cm. Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p> <p>e) Schüssel, getieft, mit Spiegelumbo und 6 cm breitem Rande. Graviert mit Barockblumen und Initialen von 1684. Randkante auf der Unterseite durch Rundprofil verstärkt. Dm. 31,9 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 196:02).</p>
632	Wie Nr. 631		<p>Nicolaus Grüsser IV (Grösser, Griesser), Sohn des Zinngießers Nicolaus Grüsser III in Hirschberg, getauft am 11. Oktober 1664, ist 1682 und 1684 in Hirschberg als Geselle erwähnt. Heiratet um 1690 Regina Knäbel. Lässt mit dieser seit dem 17. Juli 1691 mehrmals taufen. Übernimmt Ende 1691 die Werkstatt des Vaters. Stirbt ca. 8. (begr. d. 10.) Oktober 1726 und seine Witwe Regina ca. 25. (begr. d. 27.) Januar 1730, alt 62 Jahre (Hirschb. kath. Pfarrk.). Seine am 16. Dezember 1698 getaufte Tochter Maria Rosina heiratet 1727 den Zinngiesser Johann Heinrich Pfeiffer.</p> <p>Schraubflasche, achtseitig, graviert mit allegorischen Figuren der sieben freien Künste, Pflanzenmotiven und Initialen nebst Jahreszahl 1706. H. 19,6 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 9722).</p>
633			<p>Christoph Heinrich Mentzel, heiratet Anna Sabina, die am 26. Dezember 1681 getaufte Tochter des Zacharias Pusch in Hirschberg. Lässt mit dieser seit dem 4. November 1703 mehrmals taufen. Ist am 20. November 1725 bei der Hochzeit seiner ältesten Tochter Regina erwähnt. Stirbt vor 1740. Seine Witwe Anna Sabina wird am 21. November 1741 begraben. (Hirschb. kath. Pfarrk.)</p>
634			<p>Johann George Preuss (Preusse, Preiss, Preyß, Preisser), heiratet als Junggeselle Anna Regina Frömberg; lässt</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
635	Hirsch		<p>mit dieser seit dem 10. September 1704 mehrmals taufen. Seine Frau Anna Regina wird am 11. September 1720 begraben. Preuss heiratet am 29. April 1721 Rosina Elisabeth, die nachgel. Tochter des Kürschners Jacob Krause in Glogau (Glog. kath. Pfarrk., luth. Matr.). Diese stirbt ca. 3. (begr. d. 5.) Juli 1745, alt 53 Jahre (Hirschb. kath. Pfarrk.). Er selbst stirbt wahrscheinlich nach 1751.</p> <p>J. C., um 1708/22.</p> <p>a) Willkommpokal der Kürschner-Innung in Hirschberg. Mit rundem, in zwei flachen Rundprofilen ansteigendem Fusse, dünnem profiliertem Schafte und grosser Kuppa, die unten in eine kleinere, in der Mitte in eine größere Bauchung und oben in ein zylindrisches Halsstück gegliedert ist; in der Mitte eine Reihe eng gesetzter Löwenmasken für Anhänger. Mit Gravierung von 1708.</p> <p>H. mit Deckelfigur 44,3 cm.</p> <p>Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg. Ohne Anhänger abgebildet auf einer Tafel „Zinngefäße aus den Sammlungen des Riesengebirgsvereins in Hirschberg“ in Der Wanderer im Riesengebirge X Lfde. Nr. 272, Juni 1905, Beilage zu S. 120.</p> <p>b) Willkommpokal des Müllerhandwerks von Warmbrunn und Hirschberg. In der Form ganz ähnlich wie Nr. 635 a. Datiert 1722. H. mit Deckelfigur 53,3 cm. Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg. Mit Anhängern abgebildet auf der gleichen Tafel wie Nr. 635 a.</p>
636			<p>Johann Gottlob Preller d. Ä. (Pröller), steht als Jungeselle 1695 Pate. Heiratet am 26. Oktober 1711 Ursula Regina Wentzel. Stirbt ca. 14. (begr. d. 16.) Dezember 1732, alt 55 Jahre 8 Monate, und seine Witwe am 18. (begr. den 21.) Dezember 1761 (Hirschb. Gnadenk. u. kath. Pfarrk.).</p> <p>Schleifkanne der Schützengesellschaft in Hirschberg; auf drei von Krallen gehaltenen Kugelfüssen. Mantel in drei Zonen gegliedert; sehr reich und fein graviert. Oben und unten Rankenwerk. In der Mittelzone Inschriften. Datiert 1727. Deckelknopf aus vier Blättern gebildet. Deckeldrucker birnförmig und gerieft. Ablasshahn aus Messing mit Delphin. H. 61,5 cm.</p> <p>Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p>
637			<p>Johann Heinrich Pfeiffer, heiratet am 18. November 1727 Maria Rosina, die nachgel. Tochter des Zinngiessers</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
638			<p>Nicolaus Grüsser IV in Hirschberg. Stirbt am 9. (begr. d. 11.) April 1759. (Hirschb. Gnadenk. u. kath. Pfarrk.)</p> <p>Gottlieb Heinrich Emler (Emmler), wird um 1738 Meister. Seine erste Frau wird am 10. Februar 1743 begraben. Emler heiratet am 5. November 1743 Johanna Eleonora, die nachgl. Tochter des Handelsmannes Johann Krause in Landeshut (Landesh. kath. u. ev. Pfarrk.), und am 31. Juli 1755 Johanna Rosina, die Tochter des Tuchmachers Johann Wende in Liegnitz. Ist 1755 des Mittels der Zinn- und Rotgiesser Obergeschworener. Seine Tochter Juliana Rosina heiratet 1766 den Zinngiesser Gottfried Jähn. Emler stirbt im Armenhause als der Vielhandwerkerzunft Oberältester am 1. (begr. d. 4.) November 1792, alt 78 Jahre etliche Monate (Hirschb. Gnadenk.).</p> <p>a) Zinnfassung eines Thüringer Fayencekruges. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 724).</p> <p>b) Schüssel mit steilem Rande und zwei Klappgriffen. Graviert mit Meerweib und Seetieren. Dm. 31,7 cm. Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p>
639			<p>Daniel Eilefeld (Eilfeld, Eilenfeldt, Eylfeld, Eilfeldt), heiratet am 2. Juni 1740 Anna Rebecca, die nachgl. Tochter des Kirch- und Gerichtsschreibers Andreas Weigel in Zedlitz. Diese stirbt ca. 10. (begr. d. 12.) Dezember 1757, alt 47 Jahre, und er selbst ca. 25. (begr. d. 27.) April 1759, alt 63 Jahre. (Hirschb. kath. Pfarrk. u. Gnadenk.)</p> <p>Zinndeckel auf Fayencekrug. Datiert 1743. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 154 : 04).</p>
640			<p>Daniel Eilefeld, siehe Nr. 639.</p> <p>Zinndeckel auf Bunzlauer Krug mit Josua und Kaleb in weisser Reliefaufgabe. Datiert 1749. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 577 : 89).</p>
641			<p>Christian Melchior Weissig, heiratet als Geselle am 17. Januar 1744 Maria Rosina Zipfel. Wird um dieselbe Zeit Meister. Wohnt 1759 Judengasse Haus Nr. 104. Stirbt am 6. (begr. d. 9.) Februar 1790, alt 74 Jahre 3 Monate (Hirschb. Gnadenk.).</p> <p>a) Teller; graviert mit Besitzerinitialen. Dm. 22,4 cm. Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister -- Gegenstand -- Eigentümer
642			<p>b) Teller mit Gravierung von 1760. Dm. 22,2 cm. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p> <p>Johann Gottlob Preller d. J., Sohn des Zinngießers Johann Gottlob Preller d. Ä. in Hirschberg, heiratet am 15. Februar 1746 Anna Maria Barbara Heydrich aus Schweidnitz (Hirschb. Gnadenk.). Stirbt nach 1777. Teller mit Initialen von 1773. Dm. 22,8 cm. Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p>
643			<p>Gottfried Jähn (Jähne, Jehn), Sohn des Malers Christian Friedrich Jähn zu Schneeberg in Sachsen, geb. um 1731, heiratet am 29. Juli 1766 Juliana Rosina, die Tochter des Zinngießers Gottlieb Heinrich Emler. Stirbt am 27. (begr. d. 30.) September 1786, alt 56 Jahre, und seine Witwe am 13. (begr. d. 17.) April 1806, alt 65 Jahre 1 Monat (Hirschb. Gnadenk.). Zinndeckel auf Bunzlauer Krug. Datiert 1772. Privatbesitz, Breslau.</p>
644			<p>Johann Gottfried Eilefeld (Eilfeld), Sohn des Zinngießers Daniel Eilefeld in Hirschberg, wird etwa um 1780 Meister. Erscheint 1787 unter den Mitgliedern der Vielhandwerkerzunft. Heiratet 44 Jahre alt am 28. Oktober 1793 die Gärtnerstochter Johanna Rosina Hellmund (Hirschb. Gnadenk.). Stirbt nach 1811.</p> <p>a) Teller mit 2,7 cm breitem Rande. Dm. 20,3 cm. Privatbesitz, Breslau.</p> <p>b) Kännchen mit hohem Standring, walzenförmigem Mantel und kantigem Ausguss, daran ein Köpfchen in verschwommenem Reliefguss. Auf der Innenseite der Wandung ein Eichzäpfchen, aussen die nebenstehenden Eichmarken. H. mit knopfförmigem Deckeldrucker 11,5 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 92 : 09).</p> <p>c) Kännchen mit Eichmarke. Datiert 1801. H. 14,5 cm. Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p>
645			<p>Christian Gottlieb Emler (Emmler), Sohn des Zinngießers Gottlieb Heinrich Emler in Hirschberg, getauft am 15. September 1751 (Hirschb. kath. Pfarrk.), wird nach Angabe seiner Stadtmarke 1781 Meister. Stirbt nach 1811. Teller mit profilierter Randkante und gravierten Besitzerinitialen von 1786. Dm. 22 cm. Privatbesitz, Breslau.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
646			<p>Christian Gottlieb Emler, siehe Nr. 645.</p> <p>a) Teller ohne Verzierung. Datiert 1795. Dm. 20,6 cm. Ehrenfried Malitius, Hirschberg.</p> <p>b) Zinndeckel auf Bunzlauer Krug. Datiert 1798. 1908 im Antiquitätenhandel, Breslau.</p>
647			<p>Carl Gottl. Fischer, wird 1815 Meister. Erscheint 1816 unter den Mitgliedern der Vielhandwerkerzunft.</p> <p>Schüssel mit steilem Rande und zwei Griffen; sog. Randschüssel. Datiert 1833. Dm. 23,2 cm. Dm. mit Griffen 32,1 cm. Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p>
648			<p>Carl Gottl. Fischer, siehe Nr. 647.</p> <p>a) Suppenteller ohne Verzierung. Dm. 23 cm. Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p> <p>b) Teller, graviert mit Besitzerinitialen und Jahreszahl 1834. Dm. 20,6 cm. Privatbesitz, Hirschberg.</p>
649			<p>Friedrich August Bretschneider, lernt in Dresden bei Johann Traugott Neumann von 1817—1821 (Dresd. Zinn. Lehrlingsmatr. I Bl. 141 b). Wird 1827 in Hirschberg Meister und Mitglied der Vielhandwerkerzunft. Stirbt 1858.</p> <p>a) Schüssel mit Gravierung in Flächeltechnik. In der Mitte ein tanzendes Bauernpaar; auf dem Rande Eichenblätter. Datiert 1836. Dm. 33,2 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 5565).</p> <p>b) Schüssel; graviert in Flächeltechnik mit tanzendem Paare und Eichenlaub. Dm. 33,1 cm. Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p>
650			<p>Friedrich August Bretschneider, siehe Nr. 649.</p> <p>a) Schüssel mit steilem Rande und zwei Griffen; sog. Randschüssel. Datiert 1842. Dm. 23,3 cm. Ehrenfried Malitius, Hirschberg.</p> <p>b) Hungersnotmedaille von 1847. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau. Schlesische Provinzialblätter Jahrg. 1847 Teil 2 S. 553. Friedensburg u. Seger, Schlesiens Münzen und Medaillen, Nr. 4639.</p> <p>c) Tauschschüssel mit zwei Klappgriffen auf dem Rande. Kirche Wang, Brückenberg i. Riesengebirge.</p>

HOYERSWERDA

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
651		Anker	Hans Heinrich Cremitz (Chremitz), Sohn des Zinngießers Jacob Cremitz in Bautzen, lernt bei seinem Vater von 1688—1692. Erlangt am 13./15. April 1706 vor der Bautzner Zinngiesserzunft das Meisterrecht nach Hoyerswerda. (Bautz. Zinng. Lehrlingsmatr. Bl. 32 b, 35 b; Meisterb. Bl. 43 b; Orig.-Meisterbrief.)
652		H G B Lamm	Heinrich Gottlieb Bär (Bähr, Beer), Sohn des Pastors Matthaeus Bär in See bei Rothenburg i. Schles., lernt in Bautzen bei Johann Gottlieb Müssiggang von 1727—1731. Erlangt am 30. April 1737 vor der Bautzner Zunft das Meisterrecht nach Hoyerswerda. (Bautz. Zinng. Lehrlingsmatr. Bl. 58 b, 61; Meisterb. Bl. 58.) Heiratet am 8. Januar 1738 die Müllerpächterstochter Emma Dorothea Königshors. Wird am 9. Dezember 1770 begraben (Hoyersw. ev. Pfarrk.).

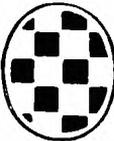
JAUER

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
653			Hans Stebel , bekennet Mittwoch v. Kathar. 1536, dass er wegen der Ansprüche, die er durch seine Frau Katharina, geb. Heine, an den Nachlass der Caspar Heinin, der verstorbenen Grossmutter seiner Frau hat, befriedigt ist (Breslau Staatsarchiv, Liegn. Contractb. IV Bl. 259).
654			Hans Lamm ; seine nachgel. Tochter Martha heiratet am 14. November 1581 den Kutscher Georg Zeiske (Breslau Maria Magdalenenk.).
655			Simon Giesegrach (Jysegrach), stirbt am 6. September 1600 (Jauer kath. Pfarrk., luth. Matr.). Vielleicht gehören ihm die nebenstehenden Marken. Schleifkanne der Tuchbereiterzunft in Berlin. Mit sitzenden Löwen auf den drei Fussstegen und Abzapfhahn aus Zinn. Auf dem fast walzenförmigen Mantel in Gravierung der Gekreuzigte, zwei Tuchbereiter, Rankenwerk und Namensinschriften. Auf dem Deckel

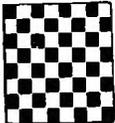
Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
656			<p>Zinnenbekrönung und ein von einem kleinen Löwen gehaltener Schild mit dem Wappen der Tuchbereiter und Jahreszahl 1578. H. 50,3 cm. Märkisches Museum, Berlin (Inv. Nr. VI. 4897). Abgebildet auf einer Ansichtspostkarte im Verlage von G. Heuer & Kirmse.</p> <p>Caspar Giesegrach (Gisegrach, Giesegrau), steht als Geselle am 30. Oktober 1603 in Striegau Pate. Wird wahrscheinlich bald darauf in Jauer Meister. Seine Frau Ursula erscheint am 1. Januar 1621 in Striegau als Patin (Striegau kath. Pfarrk.). Giesegrach stirbt ca. 8. (begr. d. 10.) Februar 1627 (Jauer kath. Pfarrk., luth. Matr.).</p>
657			<p>Christoph Rudel d. Ä. (Riedel), wird wahrscheinlich um 1605 Meister. Ist am 16. September 1607 beim Tode eines Töchterleins erwähnt. Wohnt auf der Haynauer Gasse. Erscheint 1622 als Rechtsbeistand der Anna Schellendorf, geb. Strachwitz (Breslau Staatsarchiv, Landbuch Schweidnitz-Jauer OO Bl. 436). Wird am 2. Februar 1632 begraben (Jauerkath. Pfarrk., luth. Matr.).</p> <p>Deckelkanne mit schlankem, unten ausladendem Mantel; roh graviert mit Kreuzigungsgruppe. H. mit Deckeldrucker 33,8 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 198:03). Abgebildet in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII, Breslau 1924, S. 57 Abb. 23.</p>
658			<p>Melchior Giesegrach d. Ä. (Gysegrach, Jisegrach), wahrscheinlich ein Sohn des Kannengiessers Simon Giese-grach in Jauer, lässt vom 11. Juni 1608 bis 5. September 1620 sechs Kinder taufen. Wird am 21. Oktober 1626 begraben (Jauer kath. Pfarrk., luth. Matr.).</p>
659			<p>Hans Hertwig, lässt am 22. Januar 1629 seinen Sohn Georg taufen (Jauer kath. Pfarrk., luth. Matr.).</p>
660			<p>Melchior Giesegrach d. J., Sohn des Kannengiessers Melchior Giesegrach d. Ä. in Jauer, getauft am 11. Juni 1608, heiratet am 24. Mai 1628 Maria, die nachgel. Tochter des Kannengiessers George Besnitz d. Ä. in Liegnitz (Liegn. Peter Paulk.).</p>
661			<p>Christoph Rudel d. J., von Jauer, wahrscheinlich ein Sohn des dortigen Kannengiessers Christoph Rudel d. Ä., heiratet am 13. Februar 1636 Ursula, die nachgel. Tochter des Kannengiessers Hans Kauffmann d. J. in Liegnitz (Liegn. Liebfrauenk.). Scheint mit dem Kannengiesser</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
662			<p>Christoph Rudel in Guhrau (Nr. 601) oder in Lissa identisch zu sein, da er in Jauer seit seiner Verheiratung nicht mehr erwähnt ist.</p> <p>Abraham Lemcke (Lembke, Lempke, Lämcke), heiratet am 12. Mai 1641 Anna, die nachgel. Tochter des Schlossers Hans Schmied in Striegau (Liegn. Peter Paulk.). Lässt sich bei dem Breslauer Zinngiessermittel inkorporieren. Hat 1654—1658 den Tobias Heinrich und 1660—1664 den Gottfried Schütz in der Lehre (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Stirbt am 9. September 1675, alt 62 Jahre 4 Wochen, und seine Witwe Anna am 10. Oktober 1686, alt 73 Jahre (Jauer Friedensk.).</p> <p>Willkommpokal der Bauhandwerker in Bunzlau. Mit Löwenmasken für Anhänger, Zunftwappen und Inschrift von 1665. Auf dem Deckel ein von einem bärtigen Manne gehaltener Schild mit Initialen von 1665. H. mit Deckelfigur 36,5 cm. Städtisches Museum, Bunzlau.</p>
663			<p>Tobias Heinrich (Hainrich, Hennig), von Jauer, lernt dort bei Abraham Lemcke vom 8. März 1654 bis 24. März 1658 (Breslau Zinng. Lehrlingsmatr.). Wird vor 1669 Meister. Lässt mit seiner Frau Anna Katharina am 5. Oktober 1670 eine Tochter taufen (Jauer Friedensk.). Seine Witwe stirbt in Breslau am 1. Mai 1685, alt 39 Jahre (Bresl. Elisabethk.).</p>
664		<p>SP 3 Blüten- stengel</p>	<p>Siegmund Pormann (Borman), wird wahrscheinlich vor 1669 Meister. Lässt mit seiner Frau Anna Maria am 23. Juli 1675 und 20. Juli 1677 seine Kinder Anna Ursula Regina und Gottfried taufen (Jauer Friedensk.). Ist später in Schönau a. d. Katzbach ansässig.</p> <p>Schüssel mit Gravierung in Flächeltechnik. In der Mitte Darstellung des Sündenfalls. Auf dem Rande ein Fries mit barocken Blumenzweigen und ein von einem Blattkranz umschlossenes Wappen nebst Initialen und Jahreszahl 1669.</p> <p>Dr. Josef Müller, München.</p>
665			<p>Martin Baumann (Merten Baum, Baumgarten), Sohn des Freigärtners Martin Baumann in Fischbach, wahrscheinlich identisch mit Martin Baumgart, der in Liegnitz bei Hans Rudel von 1669—1673 lernt (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1479, Kundsch. d. Zinng.). Heiratet am 10. November</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
666			<p>1676 Eva, die nachgel. Tochter des Pfarrers Michel Sachse in Kaiserswaldau. Diese stirbt am 1. August 1678. (Jauer Friedensk.) Baumanns nachgel. Tochter Maria Elisabeth heiratet am 12. September 1706 einen Tuchmacher (Landeshut kath. Pfarrk.).</p> <p>Andreas Schlegel (Schlägel), Sohn des Zinngießers Tobias Schlegel in Liegnitz, getauft am 2. April 1654, wird in Jauer Meister. Heiratet am 9. Juni 1682 Hedwig, die nachgel. Tochter des Rotgerbers Frantz Hertwig in Liegnitz (Liegn. Liebfrauenk.). Stirbt am 3. Dezember 1715 und seine Witwe am 17. September 1724 (Jauer Friedensk.).</p> <p>Willkommpokal der Posamentierer in Jauer. Mit Löwenmasken und Widmungsinschrift von 1707. Auf dem Deckel ein von einem Manne mit dreieckigem Hut gehaltener Schild mit ornamentaler Umrandung in Reliefguss. H. 45,5 cm. Kunstgewerbemuseum, Berlin (Inv. Nr. M. 3099).</p>
667			<p>Leopold Adolph (Adolff), Sohn des Stadtschreibers Gedeon Adolph in Greiffenberg, lernt in Breslau bei Friedrich Bartsch von 1675—1680 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Heiratet am 20. Oktober 1687 Katharina, die Tochter des Handelsmannes Christoph Kluge (Jauer Friedensk.). Bürgt 1699 für den Goldschmiedlehrjungen Gottfried Dörner (Jauer Goldsch. Lehrlingsmatr. Bl. 16). Seine Tochter Barbara Elisabeth heiratet 1727 den Zinngiesser Johann Christoph Heussler in Goldberg.</p>
668			<p>Heinrich Nicolaus John, Zinn- und Rotgiesser, Sohn des Perückenmachers Nicolaus John in Erfurt, lernt dort bei dem Zinngiesser Christian Beer von 1680—1684 (Erfurt Zinng. Handwerksb. I Bl. 82 b, 106 b). Heiratet als Zinngiessergeselle am 28. Februar 1702 Maria, die nachgel. Tochter des Schmieds Georg Hertwig in Breslau (Jauer kath. Pfarrk.). Wird um dieselbe Zeit Meister. Stirbt ca. 11. (begr. d. 13.) Februar 1745, alt 79 Jahre (Jauer Friedensk.). Scheint sich hauptsächlich als Rotgiesser betätigt zu haben, da er meist als solcher bezeichnet ist.</p>
669			<p>Johann Heinrich Feist d. Ä. (Feust), Sohn des Zinngießers Hans Feist in Freystadt NS., heiratet am 29. Januar 1704 die Fleischerstochter Mariana Eleonore Land-</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
670			<p>mann. Seine Tochter Eleonora Magdalena heiratet 1725 den Zinngiesser Samuel Klein. Feist stirbt als Zunft-ältester ca. 3. (begr. d. 5.) März 1742. (Jauer kath. Pfarrk., luth. Matr.) Seine Erben sind 1744 erwähnt (Breslau Staatsarchiv, Rep. 6, Schweidn.-Jauer Nr. 25).</p> <p>Daniel Schlegel (Schlägel), Sohn des Zinngiessers Andreas Schlegel in Jauer, getauft am 17. April 1691, heiratet am 23. Oktober 1714 Anna Christina Stephan aus Gränowitz (Jauer Friedensk.). Ist am 27. März 1731 als Berechtskrämerältester und Zinngiesser erwähnt.</p>
671			<p>Samuel Klein, Sohn des Samuel Klein, Unterglöckners bei der Friedenskirche in Jauer, heiratet am 23. Oktober 1725 Eleonora Magdalena, die Tochter des Zinngiessers Johann Heinrich Feist d. Ä. Stirbt am 15. März 1740, alt 44 Jahre weniger 8 Wochen (Jauer Friedensk.). Seine Witwe heiratet 1744 den Zinngiesser Peter Erich Enhoerning in Jauer.</p> <p>Teller, 6 Stück, mit Initialen von 1739. Dm. 23,8 cm. Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p>
672			<p>Johann Heinrich Feist d. J., Sohn des Zinngiessers Johann Heinrich Feist d. Ä. in Jauer, heiratet am 28. August 1731 die Bäckerstochter Anna Rosina Erckenberger. Stirbt vor 1765. Seine Witwe stirbt am 29. Dezember 1780, alt 66 Jahre (Jauer Friedensk.).</p> <p>Kännchen mit kleiner Schnauze und Eichzäpfchen. Datiert 1742. H. 9,7 cm. Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p>
673			<p>Johann Caspar Döhring (Döring, Doring), Sohn des Apothekers Johann Caspar Döhring in Bunzlau, heiratet am 17. Januar 1741 die Ziechnerstochter Anna Eleonora Bretenhan. Stirbt als Zinngiesseroberältester am 23. Oktober 1768, alt 63 Jahre 5 Wochen 5 Tage (Jauer Friedensk.).</p>
674			<p>Peter Erich Enhoerning (Enhörnig, Ehernig, Inhörning), Sohn des Kanzlisten Johann Ericus Enhoerning in Stockholm, heiratet am 23. November 1744 Eleonora Magdalena, die Witwe des Zinngiessers Samuel Klein, und als Witwer am 4. November 1754 Susanna Eleonora Krüger und am 10. Januar 1764 Susanna Magdalena Schmidt (Jauer Friedensk.). Erhält am 26. Juni und 8. August 1787 Zahlungen für Zinnarbeiten, die er für</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
675			<p>das Jungfrauenkloster von Jauer geliefert hat (Breslau Staatsarchiv, Rep. 39, F. Jauer, Jauer Vol. IV). Stirbt als Zinngiesserältester am 5. August 1794, alt 82 Jahre, und seine Witwe Susanna Magdalena am 2. März 1796, alt 57 Jahre 6 Monate (Jauer Friedensk.).</p> <p>Schüsselchen, getieft, mit gedrückten Rippen, konturiertem Rande und zwei Griffen. Dm. 17 cm. Frau Emma Schreiber, Freiburg i. Schles.</p> <p>Christian Gottlieb Klein, Sohn des Zinngiessers Samuel Klein in Jauer, heiratet am 13. Januar 1756 Maria Elisabeth, die Tochter des Kraftmehlmachers Siegmund Sawezky (Jauer Friedensk.). Ist am 1. Januar 1757 beim Begräbnis eines Töchterleins erwähnt. Siedelt später nach Striegau über.</p>
676			<p>Christian Gottlieb Döhring, Sohn des Zinngiessers Johann Caspar Döhring in Jauer, geb. um 1745, heiratet am 1. November 1768 Juliane Christiane, die Tochter des Drechslers Sebastian Giehl. Ist am 5. Mai 1780 beim Tode eines Kindes erwähnt. (Jauer Friedensk.)</p>
677			<p>Johann Gottfried Döhring, Sohn des Zinngiessers Johann Caspar Döhring in Jauer, geb. um 1743, heiratet am 26. April 1779 Anna Rosina, die Tochter des Barettmachers Christian Wilhelm Schmidt. Seine Frau stirbt am 21. (begr. d. 24.) Februar 1816, alt 63 Jahre 21 Tage; Döhring ist damals Oberältester der Gürtler und Zinngiesser. (Jauer Friedensk.)</p> <p>Teller; graviert mit drei in einen Kreis komponierten Hasen. Dm. 20,8 cm. Städtisches Museum, Glogau.</p>
678			<p>Johann Carl Klinckert, Sohn des Zinngiessers Johann Siegmund Klinckert und Stiefsohn des Zinngiessers Johann George Wickberg in Liegnitz, wird 1784 Meister. Heiratet am 27. (28.) April 1784 Anna Regina, die nachgel. Tochter des Kürschners Christian Gänsel in Hirschberg (Jauer Friedensk. u. Liegn. Peter Paulk.). Quittiert am 14. März 1798 über 2 Rtlr. 3 Sgr., die er für gelieferte Arbeit vom Jungfrauenkloster in Jauer erhalten hat (Breslau Staatsarchiv, Rep. 39, F. Jauer, Jauer Vol. IV). Stirbt am 13. (begr. d. 16.) August 1806, alt 54 Jahre 19 Tage, und seine Witwe Anna Regina am 4. (begr. d. 7.) August 1831, alt 72 Jahre (Jauer Friedensk.).</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
679			<p>Teekanne mit birnförmigem Körper, schrägen Zügen und gebogenem Ausguss. Datiert 1805. H. 16,8 cm. Richard Singer, Chemnitz.</p> <p>Johann Carl Klinckert, siehe Nr. 678. Werkstattmarken der Witwe des Meisters; seit 1806.</p> <p>a) Teller ohne Verzierung. Dm. 20,8 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.</p> <p>b) Schüssel mit steilem Rande und zwei Griffen; sog. Randschüssel. Datiert 1811. Privatbesitz, Breslau.</p>
680			<p>Wilhelm Gottfried Döhring (Döring), Sohn des Zinngießers Johann Gottfried Döhring in Jauer, wird wahrscheinlich 1812 Meister. Heiratet am 28. Januar 1817 Maria Eleonora Thiel. Stirbt am 29. (begr. d. 31.) Dezember 1836, alt 53 Jahre (Jauer Friedensk.).</p>
681			<p>Ernst Michael Klinckert, Sohn des Zinngießers Johann Carl Klinckert in Jauer, heiratet 27 Jahre alt am 21. September 1819 Johanna Dorothea, die Tochter des Akzise-Einnehmers Christian Gottlieb Herzog. Seine Frau stirbt am 30. Oktober (begr. d. 2. Nov.) 1838, alt 45 Jahre 2 Tage (Jauer Friedensk.).</p>
682			<p>Otto Kretzschmer, tätig um die Mitte des 19. Jahrhunderts.</p> <p>a) Teller, graviert mit Namensinschrift von 1847. Dm. 22 cm. Privatbesitz, Liegnitz.</p> <p>b) Teller mit Namensinschrift von 1860. Dm. 22 cm. Privatbesitz, Breslau.</p>

JULIUSBURG

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
683			<p>Sigismund Hoffmann, stirbt im Alter von 95 Jahren, wird am 29. Dezember 1715 begraben (Juliusb. ev. Pfarrk.). — Später scheint in Juliusburg kein Zinngiesser tätig gewesen zu sein.</p>

KREUZBURG

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
684			Johann George Schwedler , Sohn des Kupferschmieds Johann Christoph Schwedler in Breslau, lernt dort bei Matthes Binner von 1710 bis 7. September 1714 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Heiratet am 11. Mai 1734 Anna Rosina, die nachgel. Tochter des Zeichners Adam Nicolaus in Kreuzburg (Breslau Elisabethk.). Diese stirbt als Witwe in Oels ca. 14. September 1783, alt 78 Jahre 2 Monate 3 Tage (Oels ev. Schlossk.).

LANDESHUT

Auf das Kgl. Rundschreiben vom 15. August 1748, betreffend die Silber- und Zinnprobe in den Städten des Schweidnitzer Departements, berichtet der Steuerrat Wernicke aus Schweidnitz am 14. November 1748: Die Landeshuter Zinngiesser verarbeiten das Zinn zum Zehnten, und ihre Probe ist so gut wie die Breslauer und Schweidnitzer. Deshalb wird auch alles, was von den Zinngießern verarbeitet ist, mit dem Namen des Meisters und dem Stadtzeichen gezeichnet. Wenn aber einmal schlechteres Zinn verarbeitet wird, werden die Zeichen weggelassen.

Breslau, Staatsarchiv, Rep. 14, PA. VIII. 245 e, Acta Generalia der Kgl. Kriegs- und Domainenkammer, betreffend die Vorschriften bei Verarbeitung von Juwelen, Gold, Silber und Zinn etc., Vol. I Bl. 60 b—61 b.

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
685			Heinrich Sigel , lässt am 29. April 1627 und 6. Juni 1628 seine Kinder Anna Maria und Heinrich taufen (Landesh. kath. Pfarrk.).
686			Christian Schneider (Sartorius), heiratet am 10. Juni 1657 Rosina, die Tochter des Fleischhackers Christoph Bergmann (Berckman). Lässt sich bei der Breslauer Zinngiessergesellschaft als auswärtiger Meister inkorporieren. Bei ihm lernen Christoph Exner aus Schmiedeberg 1659—1663 und Zacharias Feist aus Hohwald 1666—1671 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Schneider stirbt 1677. Seine Witwe führt die Werkstatt weiter und heiratet 1679 den Zinngiesser Rudolph Schuhmacher (Landesh. kath. Pfarrk.).

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>a) Teller, graviert mit Frauenbildnis. Dm. 21,9 cm. Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p> <p>b) Kanne mit konisch verjüngtem, unten ausladendem Mantel auf drei geflügelten Engelsköpfen. Reich verziert in Flächelgravierung. An der Stirnseite eine Reiterfigur, rechts und links Barockblumen. Auf dem Deckel ein an den profilierten Deckelknopf gelehnter Schild, graviert mit dem Wappen des Kürschnerhandwerks und Namensinschriften von 1671. H. 37,3 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 70:19).</p>
687			<p>Christian Schneider, siehe Nr. 686. Teller mit breitem Rande. Randkante profiliert und verstärkt. Graviert mit Initialen in Blattkranz. Frau Stadtrat Riedel, Reichenbach i. Schles.</p>
688			<p>Rudolph Schuhmacher (Schumacher), wird 1679 Meister. Heiratet am 29. August 1679 Rosina, die Witwe des Kannengiessers Christian Schneider (Landesh. kath. Pfarrk.), und am 17. November 1716 Maria, geb. Beer, die Witwe des Baders Wolfgang Neuhaus. Stirbt am 10. (begr. d. 13.) Juni 1720, alt 78 Jahre, und seine Witwe Maria am 26. (begr. d. 29.) November 1727, alt 74 Jahre 24 Wochen. (Landesh. ev. Pfarrk.)</p>
			<p>a) Teller mit Gravierung von 1683. Dm. 31,5 cm. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien.</p> <p>b) Willkommpokal des Weberhandwerks in Friedland. An der lang gestreckten Kuppä unten und oben Bauchungen mit Löwenmasken; auf dem zylindrischen Zwischenstück gravierte Namensinschriften und fein schraffierte Barockblumen. Auf dem in einer Stufe gehobenen Deckel ein von einem bärtigen Manne gehaltener Schild mit drei Weberschiffchen und Jahreszahl 1687. H. mit Deckelfigur 47,8 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 317:89).</p>
689			<p>Christoph Bergmann (Berckman, Barckman), Sohn des Fleischhackers Christian Bergmann in Landeshut, getauft am 23. Januar 1663, heiratet am 25. Juni 1690 Elisabeth, die nachgel. Tochter des Bürgers Johann Swin. Wird am 6. Dezember 1707 begraben (Landesh. kath. Pfarrk.).</p>
690			<p>Johann Christoph Engelhardt (Engelhart), ist am 26. Juni 1709 beim Begräbnis eines Kindes erwähnt. Seine Frau</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
691			<p>Agnes, geb. Schlu, stirbt am 1. (begr. d. 3.) Oktober 1733, alt 55 Jahre (Landesh. ev. Pfarrk.). Seine nachgelassene Tochter Maria Elisabeth heiratet in Breslau am 22. November 1745 den Mitwohner Johann Hoffmann (Bresl. Mar. Magdlk.).</p> <p>Gottfried Hahn, Sohn des Wein- und Bierschröters Christoph Hahn in Schweidnitz, heiratet am 8. Februar 1712 Martha, die Tochter des Fleischhackers Johann Püschel, und als Witwer am 16. November 1734 Rosina Dorothea, die nachgel. Tochter des Fleischhackers Johann George Tüntzer in Hohenfriedeberg. Stirbt am 5. (begr. d. 8.) Januar 1742, alt 59 Jahre 11 Wochen 2 Tage. Seine Witwe heiratet im November 1742 den Zinngiesser Carl Heinrich John d. Ä. (Landesh. ev. Pfarrk.)</p> <p>Willkommpokal der Schwarz- und Schönfärber in Landeshut. Mit Löwenmasken und der Inschrift: Anno 1718 Mittel der Schwartz und Schön Färber in der Kay. u. Königl. Weichbildts Stadt Landeshut. Als Deckelbekrönung ein Ritter. H. 52 cm. Kunstmalers Prof. Sigfried Haertel, Breslau.</p>
692			<p>Johann Caspar Seydel (Seidel), Sohn des Zinngiessers Caspar Seydel in Goldberg, heiratet am 25. Januar 1723 Maria Elisabeth, die Tochter des Gerichtsschöppen Daniel Anton Knöffel. Seine nachgel. Tochter Johanna Eleonora heiratet am 10. Juli 1758 einen Riemer. Seine Witwe stirbt am 13. (begr. d. 16.) Dezember 1765, alt 71 Jahre. (Landesh. kath. u. ev. Pfarrk.)</p>
693			<p>Elias Gottlieb Haubner, Zinngiesser und Handelsmann, Sohn des Rentamtsschreibers Elias Haubner in Landeshut, geb. am 1. März 1711, heiratet am 3. Mai 1740 Johanna Eleonora, geb. Seydel, die Witwe des Handelsmannes Johann Christoph Weyrauch. Stirbt am 27. (begr. d. 30.) November 1743. Seine Witwe heiratet 1744 einen Grenzzolleinnehmer. (Landesh. ev. u. kath. Pfarrk.)</p> <p>Teller mit Initialen von 1754. (Die Haubnerschen Marken scheinen später von Elias Heyn verwendet worden zu sein.) Dm. 21,1 cm.</p> <p>Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg. — Ein Zinngerät mit denselben Marken im Rosgarten-Museum in Konstanz.</p>
694			<p>Christoph Adam Weiss, Zinngiesser und Handelsmann, Sohn des Spitzenhändlers Christoph Weiss zu Ehrenfriedersdorf in Sachsen, heiratet am 16. Januar 1742</p>

Lfde. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
695			<p>Anna Maria, die Tochter des Hutmachers Christian Krause. Seine Witwe stirbt am 22. (begr. d. 25.) November 1778, alt 61 Jahre (Landesh. ev. Pfarrk.).</p> <p>Carl Heinrich John d. Ä., Sohn des Zinn- und Rotgiessers Heinrich Nicolaus John in Jauer, erhält in Prag am 15. Juni 1735 „die Meisterschaft des Langen Schwerdts von Greiffen-Felß über die Gesellschaft der Frey-Fechter von der Feder“ (Schles. Provinzialblätter N. F. XIII, 1874, S. 521 ff.). Übernimmt 1742 die Werkstatt des Zinngiessers Gottfried Hahn, dessen Witwe Rosina Dorothea er am 12. November 1742 heiratet. Seine Frau stirbt am 5. (begr. d. 8.) April 1772, alt 58 Jahre 25 Wochen, und er selbst als der grossen Bürgerzunft Oberältester am 9. (begr. d. 12.) Juni 1785, alt 73 Jahre 28 Tage. (Landesh. ev. Pfarrk.)</p> <p>Teller mit Gravierung in Flächeltechnik. In der Mitte ein Hirsch; auf dem Rande eine Wellenranke mit Blumen. Randkante auf der Unterseite durch Rundprofil verstärkt. Dm. 23,5 cm. Schlesiendes Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 342 : 84).</p>
696			<p>Elias Heyn (Hayn), Sohn des Messerschmieds Tobias Heyn in Teschen, heiratet am 11. Oktober 1746 Johanna Eleonora, die nachgel. Tochter des Handelsmannes Johann Christoph Weyrauch und Stieftochter des Zinngiessers Elias Gottlieb Haubner. Stirbt als Nebenältester der grossen Bürgerzunft am 22. (begr. d. 24.) Februar 1779, alt 65 Jahre 29 Wochen. (Landesh. ev. Pfarrk.) Seine Witwe stirbt bei ihrem Sohne, dem Kunstmaler Johann Samuel Heyn in Liegnitz am 12. (begr. d. 14.) November 1790, alt 69 Jahre (Liegn. Liebfrauenk.). Heyn scheint mit den Stempeln des Elias Gottlieb Haubner gezeichnet zu haben.</p>
697			<p>Gottfried Alde (Alte, Aldt, Alt), Sohn des Glasers Johann Alde in Breslau, lernt dort bei Matthaues Binner von 1732—1736 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Heiratet am 6. Februar 1753 Johanna Christina, die nachgel. Tochter des Hutmachers Christian Krause; wird durch seine Heirat der Schwager des Zinngiessers Christoph Adam Weiss. Ist bei dem Zinngiessermittel von Schweidnitz inkorporiert; wird am 17. Januar 1775 gemahnt, die rückständigen Quartalsgroschen zu zahlen, die am</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
698			<p>3. Februar 1775 in Schweidnitz eingehen (Schweidn. Ratsarchiv, Acta betr. Zinn. Vol. I Bl. 52, 54). Stirbt als gewesener Oberältester der grossen Bürgerzunft am 1. (begr. d. 5.) April 1781, alt 64 Jahre 18 Wochen, und seine Witwe Johanna Christina am 23. (begr. d. 27.) September 1813, alt 80 Jahre 9 Monate (Landesh. ev. Pfarrk.).</p> <p>Teller, graviert mit Raubvogel, der einen Hasen schlägt. Auf dem Rande Wellenranke mit Blumen. Dm. 23,2 cm.</p> <p>Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p> <p>Christian Gottfried Hahn, lässt sich bei dem Zinngiessermittel von Schweidnitz inkorporieren. Wird 1788 wegen Zahlung des seit 1779 schuldig gebliebenen Quartalgrosschens gemahnt (Schweidn. Acta betr. Zinn. Vol. I Bl. 64, 66). Stirbt am 2. (begr. d. 5.) April 1791, alt 55 Jahre (Landesh. ev. Pfarrk.).</p>
699			<p>Benjamin Gottlieb Hahn, Sohn des Zinngiessers Gottfried Hahn in Landeshut, heiratet am 27. Januar 1766 Johanna Elisabeth, die nachgel. Tochter des Gastwirts Johann Gottlieb Litschke in Schweidnitz. Stirbt am 4. (begr. d. 7.) Juli 1802, alt 63 Jahre weniger 15 Tage, und seine Witwe am 16. (begr. d. 19.) März 1815, alt 78 Jahre 5 Monate 14 Tage (Landesh. ev. Pfarrk.).</p>
700			<p>Carl Heinrich John d. J., Sohn des Zinngiessers Carl Heinrich John d. Ä. in Landeshut, übernimmt um 1783 die Werkstatt des Vaters. Heiratet am 30. Januar 1787 Maria Rosina Beer, die Tochter eines Gärtners und Garnhändlers in Weissbach. Lässt sich bei dem Zinngiessermittel von Schweidnitz inkorporieren; wird am 28. November 1788 wegen Zahlung der seit 1784 schuldig gebliebenen Quartalgelder gemahnt (Schweidn. Ratsarchiv, Acta betr. Zinn. Vol. I Bl. 64, 66). Stirbt am 25. (begr. d. 28.) Juni 1812, alt 64 Jahre 3 Wochen. Seine Witwe heiratet am 22. Mai 1813 den Bäcker Johann Peter Illner (Landesh. ev. Pfarrk.).</p>
701	Wie Nr. 697		<p>Christian Samuel Alde, Sohn des Zinngiessers Gottfried Alde in Landeshut, heiratet am 15. November 1791 die Bäckerstochter Anna Eleonora Gärtner und als Witwer am 15. Juli 1799 die Färberstochter Renata Dorothea Geschwendt (Hirschb. Gnadenk. 1799). Seine</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister -- Gegenstand -- Eigentümer
			<p>zweite Frau stirbt am 3. (begr. den 8.) März 1816, alt 40 Jahre 2 Monate 12 Tage (Landesh. ev. Pfarrk.). Alde hat mit den Stempeln seines Vaters gezeichnet.</p> <p>Tischleuchter, ein Paar, mit glockenförmigem Fusse, zylindrischem, unten und oben profiliertem Schafte und loser Lichttülle. Graviert mit Initialen von 1818.</p> <p style="text-align: right;">H. 22,5 cm.</p> <p>Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 69: 16).</p>

LAUBAN

<p>Wegen der Zinnproben siehe die Ausführungen bei Görlitz S. 164. Die Form der Schlüssel im Stadtzeichen und die Anwendung des Dreimarkensystems in Lauban bieten eine Handhabe, die Laubaner und die Liegnitzer Arbeiten auseinander zu halten, soweit dies nicht ohne weiteres mit Hilfe der bereits ermittelten Meisternamen möglich ist. — Im Jahre 1855 schliessen sich in Lauban die Goldarbeiter, Uhrmacher, Gürtler, Kupferschmiede, Klempner, Zinngiesser und Nadler zu einer kombinierten Innung zusammen; am 10. Januar 1856 wird diese Vereinigung durch die Liegnitzer Regierungsbehörde bestätigt. 1868 löst sich der Verband wieder auf. (Lauban Ratsarchiv, Sect. VIII Cap. B Litt. C No. 14.)</p>			
Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
702			<p>Paul der Kannengiesser, ist am 27. Oktober 1561 beim Tode eines Kindes erwähnt (Lauban Kreuzk.). Vielleicht identisch mit Paul Hausdorfer, dessen nachgel. Tochter Margaretha 1581 den Kannengiesser Wolfgang Schödener heiratet.</p>
703			<p>Barthel Zimmermann, stirbt am 9. Dezember 1566. Seine Witwe heiratet 1568 den Kannengiesser Georg Friedland (Laub. Kreuzk.).</p>
704			<p>Martin Nitsch, wohnt auf der Naumburger Gasse. Stirbt am 22. Dezember 1571 (Laub. Kreuzk.).</p>
705			<p>Georg Friedland (Fridland, Friedelandt), heiratet am 24. Mai 1568 Anna, die Witwe des Kannengießers Barthel Zimmermann. Wohnt auf der Görlitzer Gasse.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
706			<p>Seine Frau stirbt am 25. Oktober 1603, alt 72 Jahre, und er selbst am 28. Oktober 1606, alt 72 Jahre (Laub. Kreuzk.).</p> <p>Wolfgang Schödener, von Amberg in der Pfalz, heiratet am 19. Juni 1581 Margaretha, die nachgel. Tochter des Paul Hausdorfer am Ring (Laub. Kreuzk.).</p>
707			<p>Hans Richter d. Ä., heiratet am 20. Januar 1586 Magdalena, die Tochter des Buchbinders Peter Clement. Wohnt auf der Webergasse. Stirbt am 9. Januar 1615, alt 54 Jahre, und seine Witwe am 26. November 1626, alt 66 Jahre (Laub. Kreuzk.).</p>
708			<p>Balthasar Puschmann, von Bunzlau, vielleicht ein Sohn des dortigen Kannengiessers Chr. Puschmann, heiratet am 23. November 1617 Martha, die nachgel. Tochter des Ratsältesten Johann Siebeneicher, und als Witwer am 26. Juni 1624 Martha, die Tochter des Rotgerbers Georg Kosche (Laub. Kreuzk.). Wohnt auf der Kirchgasse. Hat mit dem Kupferschmied Friedrich Feuerstein einen Streit wegen des Zinnvergiessens von Kupfergeräten; wird von Feuerstein ein Pfuscher und Schelm gescholten, weil er „kupferne brennhälte vnnndt helme mit ziene zuvergießen“ befugt sein wollte. Am 13. Juli 1629 wird wegen des Streites vor dem Breslauer Rat zugunsten Puschmanns verhandelt. (Breslau Stadtarchiv, Liber definit. V Bl. 289b—290.) Puschmann stirbt am 17. Oktober 1632, alt 40 Jahre (Laub. Kreuzk.).</p>
709			<p>Hans Richter d. J., Sohn des Kannengiessers Hans Richter d. Ä. in Lauban, heiratet am 22. Juli 1624 die Tischlerstochter Maria Schmid. Wohnt auf der Görlitzer und dann auf der Naumburger Gasse. Seine Frau stirbt am 30. September 1632, alt 34 Jahre, und er selbst am 20. Februar 1633, alt 40 Jahre (Laub. Kreuzk.).</p>
710			<p>Hans Martin (Merten, Johann Martini), heiratet am 25. April 1633 Anna Sabina, die Witwe des Adam Freyhube (Görlitz Peter Paulk.). Wohnt am Ring. Stirbt am 28. Januar 1670, alt 64 Jahre weniger 2 Wochen, und seine Witwe Anna Sabina am 6. November 1680, alt 71 Jahre (Laub. Kreuzk.).</p>
711			<p>Christoph Tschaschel (Tschafsel, Zaschel), von Görlitz, heiratet am 24. Oktober 1639 Anna Maria, die nach-</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			gel. Tochter des Balbiers Jeremias Hart (Laub. Kreuzk.), und als Witwer am 26. Juni 1641 Regina Siegert aus Hirschberg und am 21. September 1643 Rosina Wendeler aus Görlitz (Görl. Peter Paulk.).
712			Georg Titze , heiratet am 20. September 1667 Anna Maria, die Tochter des Bäckers Peter Günter (Laub. Kreuzk.). Ist nach Zittau übergesiedelt (Hintze, Sächs. Zinnng., Nr. 1308).
713			Zacharias Gleisberg (Gleissberger), Sohn des Consuls Johannes Gleisberg in Greiffenberg i. Schles., getauft am 1. November 1647, heiratet am 22. November 1672 Rosina, die Tochter des Bäckers Christoph Heintze. Diese stirbt am 10. Oktober 1706, alt 53 Jahre 23 Wochen, und er selbst als Gemeindeältester am 26. März 1716, alt 68 Jahre 21 Wochen (Lauban Kreuzk. — Nieder Wiesa ev. Pfarrk.).
714			Christian Jochmann I , heiratet am 4. Juni 1692 Regina, die Tochter des Schneiders Christian Geißler. Stirbt als Zinngiesserältester am 4. Mai 1741 und seine Witwe Regina am 25. Juni 1750, alt 77 Jahre 17 Wochen (Laub. Kreuzk.).
715			Gottfried Junckhardt (Jungkhardt), heiratet am 5. April 1701 Anna Rosina, die Tochter des Beutlers Gottfried Klerig. Stirbt um 1716. Seine Witwe heiratet am 8. November 1718 den Goldschmied Gottfried Mönert (Laub. Kreuzk.).
716			Johann Caspar Garbe , heiratet am 19. Juni 1709 die Tuchmacherstochter Anna Rosina Kindler. Ist am 26. Dezember 1717 beim Tode eines Söhnleins erwähnt (Laub. Kreuzk.).
717			Johann Zacharias Kosche , heiratet am 4. April 1712 Barbara Christina, die nachgel. Tochter des Stein- und Wappenschneiders Johann Georg Moller in Crossen (Laub. Kreuzk.).
718			Christian Jochmann II , heiratet am 31. Oktober 1719 die Kürschnerstochter Anna Rosina Neugebauer. Diese stirbt 1753. Seine Tochter Johanna Rosina heiratet 1770 den Zinngiesser Johann Gottlieb Ernst. Jochmann

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>stirbt als Zinngiesserältester am 10. September 1772, alt 78 Jahre weniger 8 Wochen (Laub. Kreuzk.). Zinndeckel auf rotbraunem Steinzeugkrug. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 19 : 09).</p>
719			<p>Augustin Ehrenfried Friese, wird nach Angabe seiner Stadtmarke 1741 Meister. Heiratet am 11. Mai 1744 die Kürschnerstochter Johanna Christiane Bornmann und als Witwer am 12. Mai 1760 Martha Christiane Dittmann. Diese stirbt am 11. Juni 1762, alt. 31 Jahre 7 Monate 11 Tage, und er selbst als Zinngiesser-Oberältester am 1. Februar 1775 (Laub. Kreuzk.). Teller mit Besitzerinitialen von 1762. Dm. 23,5 cm. Privatbesitz, Breslau.</p>
720			<p>Christian Jochmann III, stirbt am 17. März 1766, alt 45 Jahre 6 Monate (Laub. Kreuzk.).</p>
721			<p>Gottlieb Gebhardt Gleisberg, wird wahrscheinlich um 1750 Meister. Stirbt als Zinngiesser-Oberältester und Kirchvater am 23. September 1782, alt 60 Jahre 9 Monate 8 Tage (Laub. Kreuzk.). Teller, graviert mit Darstellung der Mondfinsternis vom 30./31. Juli 1776. Dm. 23,3 cm. Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p>
722			<p>Johann Gottlieb Ernst, heiratet am 15. Oktober 1770 Johanna Rosina, die Tochter des Zinngießers Christian Jochmann II in Lauban, und als Witwer am 16. Mai 1786 Dorothea Elisabeth, die nachgel. Tochter des Fleischers Johann Jeremias Jüngling (Laub. Kreuzk.). Teller mit profilierter Randkante. Dm. 23,5 cm. Privatbesitz, Breslau.</p>
723			<p>Carl Gottfried Friese, heiratet am 3. September 1787 Johanna Christiane, die Tochter des Handelsmannes Christian Gottlieb Rapprich (Laub. Kreuzk.). Teller mit konturierter und verstärkter Randkante. Datiert 1788. Dm. 22,7 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 4 : 15).</p>
724			<p>Carl Gottfried Friese, siehe Nr. 723 und 725. Teller mit profilierter Randkante. Graviert mit dem sächsischen Wappen. Dm. 21,2 cm. Stadt museum, Löbau.</p>

Lfde. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
725			Carl Gottfried Friese , siehe Nr. 723 und 724. a) Teller ohne Verzierung. Dm. 21,5 cm. Niederschlesisches Museum, Liegnitz. b) Zinndeckel auf Steinzeugkrug. Privatbesitz, Breslau.
726			D., um 1812. Teller mit gravierten Besitzerinitialen und der Jahreszahl 1812. In der Mitte und auf dem Rande gerauhte Zonen. Dm. 22,7 cm. Privatbesitz, Breslau.
727			Heinrich Michael Ainstand (Johann Michael Einstand), von Passau a. Donau, lernt von 1804—1808 bei Johann Nepomuk Lippert in München. Will 1820 in Lauban Meister und Bürger werden. Der Magistrat von Lauban ersucht am 10. Juni 1820 den Münchner Magistrat um Zusendung des Ainstandschen Lehrbriefes und Taufzeugnisses, die am 8. August 1820 erfolgt (München Stadtarchiv, Akten Gewerbewesen, Corresp. über die Befugnisse der Zinng. 1763—1864 Bl. 19, 20).
728		ILLGEN	Ernst August Illgen , Sohn des Beutlers und Handschuhmachers Carl Gottlieb Illgen in Lauban, geb. am 27. September (getauft d. 1. Okt.) 1801, lernt in Zittau von 1818—1822 (Zittau Zinngiesserakten). Wird wahrscheinlich um 1830 in Lauban Meister. Teller mit Besitzerinitialen von 1840. Dm. 24,5 cm. Privatbesitz, Breslau.

LEOBSCHÜTZ

Lfde. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
729			? A. T., wahrscheinlich 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Teller mit verstärkter Randkante; ohne Verzierung. Dm. 24 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.
730			Carl Hübner ; sein anderthalb Jahre altes Söhnlein Carl Ferdinand wird am 4. September 1755 in Neustadt O.S. begraben (Neustadt kath. Pfarrk.).

Lfd. Nr.	Stadt-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
731			Carl Bitner (Bittner), ist am 9. März 1762 beim Begräbnis seines Töchterleins Magdalena und am 10. Februar 1766 als Trauzeuge erwähnt (Leobsch. kath. Pfarrk.). Stirbt vor 1782. — Nach Zimmermann, Beyträge zur Beschreibung von Schlesien III S. 240, ist 1784 in Leobschütz kein Zinngiesser mehr tätig.
732			Unbekannter Meister , der nach Angabe seiner Marke zwischen 1760 und 1769 das Meisterrecht erwirbt. Teller mit profilierter Randkante; ohne Verzierung. Dm. 21 cm. Frau Stadtrat Reimann, Neustadt OS.

LIEBAU

Lfd. Nr.	Stadt-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
733			Johannes Pfeiffhaus , ein fremder Kannengiesser, ist in Liebau am 31. März 1703 beim Begräbnis eines Töchterleins erwähnt (Liebau kath. Pfarrk.).
734			Gottfried Kuhn (Kühn), Zinngiesser und Handelsmann, heiratet am 6. Februar 1741 Maria Johanna, die Tochter des Weinhändlers Franz Anton Geyer in Liebau. Ist 1742—1744 bei der Taufe von Kindern erwähnt. Stirbt im Alter von 32 Jahren, wird am 7. März 1746 begraben. Seine Witwe heiratet am 31. Januar 1747 den Dr. phil. et med. und Physikus Ignatius Grinel (Greipel?) beim Kloster Grüssau. (Liebau kath. Pfarrk.)
735			Franz Joseph Hoffmann , Sohn des Kupferschmieds Johann Joseph Hoffmann in Liebau, getauft am 29. Dezember 1739, wird am 28. August 1770 von dem Schweidnitzer Zinngiessermittel aufgefordert, sich dort inkorporieren zu lassen. Der Magistrat von Liebau antwortet sub praes. 5. September 1770, dass Hoffmann wegen seiner Armut bisher die Einwerbung unterlassen hat, aber bereit ist, die Inkorporation nachzusuchen, wenn ihm die Erlangung des Meisterrechts erleichtert wird (Schweidn. Ratsarchiv, Sect VII Fach 19, Acta betr. das Mittel der Zinng. Vol. I Bl 48 — 51). Hoffmann heiratet am 17. Oktober 1786 die Schuhmacherstochter Maria Johanna Gaber aus Trautenau. Stirbt am 27. (begr. d. 30.) November 1807. (Liebau kath. Pfarrk.)

LIEGNITZ

Neben der Breslauer Kannengiesserzeche scheint die von Liegnitz frühzeitig einige Bedeutung erlangt zu haben. In den 1396 bestätigten Rechten der Liegnitzer Nadler, Drahtzieher, Heftler, Zinngiesser und Paternosterer sind besondere Satzungen für die Zinngiesser noch nicht enthalten (Codex dipl. Siles. VIII S. 99—101 Urk. 67). Im Jahre 1399 erkundigen sich die Liegnitzer Kannengiesser bei den Breslauer Handwerksgenossen nach der Zinnprobe und dem Macherlohne; siehe S. 4. Am 5. März 1400 erfolgt dann durch den Liegnitzer Rat die Bestätigung folgender Statuta cantrifusorum, die nach dem Breslauer Muster die Zinnprobe zum Zwölften fordern:

Wir burgermeistir vnd ratmanne der stat Legnicz, Petir Slotenig, Petir Hezeler, Nicclos von der Heyde, Mathis Tammendorff, Heynke Grybean vnd Petir Lutirbach bekennen uffinlich mit desim briue allin, den di en sehen, hören adir lezen, daz wir mit rate, wissen vnd willen der eldistin der stat Legnicz mit den cannengissern czu Legnicz vnd von irr bethe wegin gemacht habin sulche sazungen, di di cannengisser czu Legnicz halten sullen. czum ersten, wer yn ire ynnunge treten wil, der sol briue brengen vm syne handelunge vnd sol syn burgerrecht vnd ynnunge gewinnen; von der ynnunge sol her gebin der stat sechs grosschin vnd dem hantwerke sechs grosschin, douon sie harnasch czewgen sullen. auch sullen sie iren geschwornen gehorsam sien, vnd welchir nicht kommt, wenne man en czusampne gebewtit, der sol dem hantwerke geben eyne grosschin. auch sullen sie czu eyne steyne czenis, den sie vorerbeiten, nicht mer setczin wenn czwey pfund blyes vnd sullin von eyne pfunde nemen czu machelone sechs heller vnd von eyne pfunde coppers acht heller; vnd wer is anders arbeitet, wenn alzuor geschrebin steet, alz uffte alz das geschiet, sol her czu wandil gebin der stat eyne halbe marg grosschin vnd dem hantwerke eyne firdung grosschin, domite si harnasch dem hantwerke czewgen sullen, des czu bekentnisse vnd czu bestetigunge habin wir desin briff gegeben dorobir vorsigilt mit der stat Legnicz ingesigil. das ist gescheen czu Legnicz am nehesten frytage vor allir manne vastnacht noch Gotis geburt towsund iar in dem virhundirtsten iare.

Liegnitz Stadtarchiv, Pergamenturkunde Nr. 154 a. — Manusc. Lign. Nr. 2, Liegnitzer Handwerkerstatuten (hic sunt conscripta ordinaciones et statuta mechanicorum), statuta cantrifusorum S. 41. — Der Abdruck eines alten Zechsiegels der Liegnitzer Kannengiesser hat sich im Stadtarchiv von Liegnitz auf einer Vollmacht der Liegnitzer Innungen für den Rat ihrer Stadt vom Jahre 1585 erhalten; im Mittelfelde stehen nebeneinander eine gefusste Kanne und eine Glocke.

Nachdem sich die Liegnitzer Kannengiesser in den Jahren 1630, 1633 und 1634 zunächst vergeblich um die Bestätigung von neuen, den Zeitverhältnissen entsprechenden Handwerksartikeln bemüht haben, gibt ihnen der Rat am 4. April 1636 folgende Ordnung:

Wir burgermeister vnd rathmanne der stadt Liegniz bekennen vnd thuen kundt hiemit öffentlich gegen manniglichen, daß fur vnß in siezenddem rath kommen vnd gestanden die erbahren Peter Gundprecht vnd Andreß Volcker, verordnete geschworne elteste, nebenst der ganzen samlung derer zien- oder kannengießser allhier vnd haben vnß etzliche vorsaßete punct vnd articul in schriftten vorgebracht, welcher sie sich zu sonderem aufnehmen, nuzen vnd bestem der zechen

einhellig vntereinander entschloßen vnd daneben alles fleisses gebeten, daß wir von amtswegen ihnen solche günstig zulassen, confirmiren vnd bestetigen wolten. wann wir dann nach vorleß- vnd berathschlagung gemelter articul befunden, daß sie der zechen zu ihrem auffnehmen vnnnd wolfarth ersprießlichen vnnnd nützlich sein würden, alß haben wir angesehen ihre ziemliche biete vnnnd ihnen hernachgesetzte articull günstig zugelaßenn, confirmirt vnd bestetigt; zulaßen, confirmiren vnd bestetigen auch mehrobernter zechen der zien- oder kannengießer dieselben hiemit vnnnd in kraft dieses vnsern brieffs vnd siegellß vnnnd wollen, daß hienfuro alle vnnnd jede, so sich iezo oder in kunfftig in ihr mittell einlaßen vnnnd begeben, denenselbten gemäß vnd gehorsamlich bey vormeidung außgesetzter straffen erzeigen vnd vorhalten sollen. vnd lauten solche articul, wie hirnach follgett:

Erstlich sollen eltisten keine zusammenkunfft anstellen, es sey dan e. e. rath deßentwegen vndt besonders vmb einen commisarium, ohn welches beysein vermöge ihrer fürstl. gn: gnedigen verordnung nichts proponiret noch geschlossen werden soll, ersuchet.

2. Wan hochgedachte ihre fürstl. gn: bei ihnen etwaß zuarbeiten gnedigst anordnen laßen würden, soll es die gantze zunft, wo eß noth, oder diejenigen, welchen eß anbefohlen werden möchte, alßobaldt ohne einzign vorzug mit schuldiger treue vndt vleiß verfertigen.

Zum 3., wan einer die zusammenkunfft des handwergs begehret, soll es bey dem eltisten gesucht vnd 4 gr. der gebühr erlegt werden. ein frembder aber solls geduppelt erlegen.

Zum 4. soll ein ieder bey wehrender vmbfrage stielle siezen bies dieselbe an ihnen kombt, vnd nachmals seine meinung bescheidentlich von sich geben; würde aber einer den andern mit vnnützer plauderey irre machen, der soll zur straffe erlegen 3 gr.

Zum 5. soll auch keiner ohne der eltisten erlaubnüs, weil denselben die lade vertrauet, in den briefen zuwiehlen oder was herausser zunehmen macht haben, bey straffe 4 gr. 6 hl.

Zum 6., da auch einer den andern mit was beschuldigte vnd daßelbe nicht erweisen könnte oder aber zue anderen vngeziembten vnd vnverantwortlichen wortten anreizete oder vervsachte, sol nach erkenntnuß ee: rathes oder deßen commissarii mit gefängnuß gestraffet werden.

Zum 7., wan einer den andern bey offener laden lügen straffet, derselbe soll allemahl zur straff erlegen 9 gr.

Zum 8., wan einer in vorfertigung des zienes, es sey in was arbeit es wolle, auf falscher vnd vntüchtiger proba ergrieffen oder befunden wird, der soll zum erstenmahl zur straff erlegen 5 thal., zum andernmahl 10 thal. vnd zum drittemahl des handtwergs gantz verlustig sein; von solcher straffe soll der halbe theil in die lade kommen vnd der ander halbe theil dem allmoß gegeben werden.

Zum 9. soll auch keiner kein stück ausgefertigte arbeit, so vber 1 pfundt wieget, weder vorkauffen noch vortauschen, wan nicht sein zeich-eisen darauf geschlagen, bey peen 1 rthl.

Zum 10., wan auch ein meister oder witfraw ein stück gefeß kaufs- oder tauschweise von sich liesse, so offendlich vordrehet oder vorhudelt were vnd dar-

mit keine person vorwahren kontte, derselbe soll von iedwederm pfunde zur straffe erlegen 2 sgr.

Zum 11., wan einer im kauffen oder verkauffen, es sey der meister oder iemands von den seinigen, wer es wolle, keines ausgeschlossen, auf falscher wage oder gewichte ergrieffen oder befunden wirdt, derjenige soll allemahl, so darwieder handelt, zur straff erlegen 2 thal.

Zum 12., wan einer auf erfoderung des eltisten ins mittell ausenbleibet vnd nicht erhebliche entschuldigung, welche er bey denen eltisten gebührend angeben soll, hette, soll zur straffe geben 6 gr.; kombt einer aber ein viertell stunde nach angesetzter zeit, soll er zur straffe geben 1 gr.

Zum 13. soll der jüngste auf anordnen der eltisten vnd geschwornen, es sey in quaternern oder anderen zusammenkunfft das mittell in eigener perschon zuerfordern schuldig sein vnd nach beschehung dieses dem obereltisten wiederumb bericht thun. wird aber in seiner vorrichtung (als das er iergendt einen im erfodern oder anzeigen vbergangen) ein mangel verspüret, sol gleichsals zur straffe geben 6 gr.

Zum 14., wan ein meister, fraw oder dessen kind stirbet, soll auf ansuchung bey dem eltisten durch den jüngsten zum begrebnuß gebetten werden vnd aus iedem ortt 2 perschonen als meister vnd frawbeym begrebnuß sich einstellen bey straff, wo nicht rechtmäßige entschuldigung vorgehet, 3 gr., wie auch ein geselle 3 gr.

Zum 15., wan ein meister stirbet vnd seine wittib das handweg zufödern begehret vnd 2 gesellen in einer werckstadt vorhanden, soll ihr, so fern sie keinen gesellen hatt, auf ersuchung vnd verfließung 14 tage einer von den zweyen gefolget werden; wan sie aber dessen nicht mehr bedürfftig vnd der geselle lenger alhier vorbleiben vnd arbeiten wolte, soll er bey dem meister vmb arbeit vmbschicken zu lassen, wo er zuvor herausser genommen worden, schuldig sein.

Zum 16. sollen sich die meister wegen des auslegens in iarmärckten einer gewiessen stunde bey dem eltisten erkundigen vnd keiner dem anderen die kauffleute abhalten oder anschreien, weil sie nach für des anderen baude stehen, noch seinen nahmen verleugnen, viel weniger auf dem marckte auflauren vnd vnter den plauen verkauffen, bey straffe 2 thal.

Zum 17. sollen die eltisten alle jahr 2 mahl den zien probiren vnd die gewichte aufziehen, darwieder der meister, gesell oder junge nicht murren oder mit wortten sich vorgreifen soll. damit aber eine gewißheit der proba sey, sollen sie bey einem stein nicht mehr als 2 pfund bley der vhralten ordnung nach zuzusetzen befuget sein. vnd weil bey dem handwegkh gewiesse quart vnd halbe vorhanden, durch welche man zu eichten pflaget, sol ein ieder meister schuldig sein, dieselben bey dem eltisten abzufodern vnd solche hienwiederumb an gemelten ortt einhendigen vnd vbernacht keine bey sich behalten, bey straff von ieder nacht 1 gr.

Zum 18., wan ein meister einen jungen das handweg zulehren aufnehmen wiell, soll er vnter 4 jahren vermöge handwegs-gewonheit mit einantwortung des geburtsbriefes nicht aufgedinget oder eingeschrieben vnd mit 8 schwer marcken durch zwey mander vorbürget werden vnd anfangs der junge dem handweg erlegen 1 thal. 18 gr., beim loßsagen gleichsals dem handweg 1 thal. 18 gr., einem meister aber soll frey stehen, seinen sohn, wen er ihnen nur 4 jahr zuvorn angesaget hat,

loßzuzahlen, wen es ihme beliebet, vnd beim loßzahlen dem handwerg erlegen 27 gr. stürbe aber der vater, soll der sohn bey der mutter vorbleiben vnd nach ihrer gelegenheit den sohn loßzahlen. ein witfraw aber soll keinen frembden jungen, auser er hette dan seine lehrzeit bies auf ein jahr bey des meisters lebezeiten gebracht, das handwerg auszulehnen berechtiget sein.

Zum 19. sollen auch allein die eltisten bey dem waysen-ambt zien zutheylen, zutaxiren oder zuwegen oder an ihrer stat einen meister deß handwergs zuordnen berechtiget sein vnd macht haben.

Mit dem meisterrecht vnd dessen stücken soll es auff nachfolgende weise gehalten werden.

Wan einer meister werden will, soll er sich ein viertel jahr zuvor nebenst aufweisung seines geburth- vnd lehrbrieffes ansagen, damit ihme hernacher das jahr vnd der meister angedeutet werden möge, bey welchem er daßelbe nach erkentnuß des handwergs arbeiten soll, vnterdessen aber keine winckellwerckstadt hegen vnd in formen zu vben sich vnterstehen, bies nach erlangtem meisterrecht bey verlust seines rechtens. nach volziehung des jahres soll er nachfolgende stück zum meisterrecht machen, als:

1. Ein handfaß, welches ein moß sol halten $6\frac{1}{2}$ quart, der deckel $1\frac{1}{2}$ quart vnd im gewichte 10 pfund, so auff rathauß soll gegeben werden.

2. Zum andern ein schüssell sambt einer forme von leime, welche in der breite sol halten $\frac{3}{4}$ vnd 2 zoll der ell, im gewichte 6 pfund.

3. Ein schenckkanne sambt einer leimenforme vnd henckellsteine, welche im mos sol halten 4 quart vnd am gewichte 10 pfundt.

4. Zum vierden ein flasche von 2 töpfen vnd im gewichte 9 pfund, wozue ein leimern bletterstein soll gemacht werden.

Von diesen obgesetzten stücken soll demjenigen, welcher sie machen wird, ein abriß gezeigt, die er in 24 arbeitstagen mit fleis ausarbeiten vnd in eines meisters hause vorfertigen, auch ihme ein junge, welcher die kürzte zeit aufm handwerg gewesen, zuhülffe gegeben werden soll. nach vorfertigung derselben soll er sich bey den eltisten angeben, hernacher die stücke sambt den formen aufweysen. werden sie nun recht vnd vntadelhafftig erfunden, so soll er von einem erbaren mittell zu einem zunfftgenossen auf- vnd angenommen werden vnd in die lade erlegen 2 fl. vngrisch, hinach innerhalb 12 wochen das meisteressen geben vnd in des eltisten bewohnung ohne einladung iemande frembdes daßelbe ausrichten, zue welchem kommen soll ein suppenfleisch von rindfleisch, ein gerichte fische, item ein rindern-, kälbern- vnd schweinern-braten sambt einer schepskeule, dannen ein gelb oder schwartzfleisch vnd kuchen, zum trancke 1 achtel bier, vnd soll nicht eher einen offenen laden haben, bies er zuvorhin von e. e. raht sein bürgerrecht erlanget vnd dem handwerg sein zeich-eisen vorgewiesen. eines meisters sohn, tochter oder witfraw soll des jahres befreyet sein vnd von obgesetzten 4 stücken nur zwey machen vnd die wahl haben als die kanne vnd flasche oder das handfaß vnd die schüssell, vnd in die lade erlegen 1 fl. vngrisch, desgleichen das meisteressen entrichten, wie ebengemeldet.

Jedoch wollen wir vnß vnd vnsern nachkommenden burgermeister vnd rathmanne außdrucklich zuvorbehalten haben, obvorzeichnete punct vnd articul gar

oder deß theillß, wie es die gelegenheit der zeit oder ander vrsachen erheischen vnd erfodern mochten, iezo vnd kunfftig zuendern, zumindern, zuvormehren, auch ganz wieder abzuthun vnd abzuschaffen vnnnd der zech vnd sonst manniglich vngehindert alles ganz treulich vnd ohn gefehrde. zu vhrkund mit der stad gewöhnlichem insiegel bekräftigt. geschehen vnd gegeben den 4. April. deß 1636. jahrsß.

Liegnitz Stadtarchiv, Nr. 1228, Acta betr. das Zinngiesser-Mittel Bl. 29—32, Originalkonzept mit Korrekturen. — Breslau Staatsarchiv, Contractbuch LV Bl. 352 ff., Abschrift der Ordnung vom 4. April 1636.

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
736			Nicolaus de Lemberg (Löwenberg), fusor kannarum, proscriptus est iudicio proximo post Andree 1345 pro homicidio commisso in muto, consulibus agentibus (Liegn. Stadtarchiv, Manuscr. Lign. Nr. 3, Buch der Verfestungen 1339ff. S. 31. — Carl Joseph Schuchard, Die Stadt Liegnitz, Berlin 1868, S. 168).
737			Henricus , cantellorum fusor; 1354 Paulus aurifaber proscriptus est pro mutilacione perpetrata in Henrico cantellorum fusore (Liegn. Buch der Verfestungen 1339ff. S. 15. — Schuchard a. a. O. S. 161. — Anz. für Kunde der deutschen Vorzeit 1877 Sp. 293).
738			Gebhard , Kannengiesser (Gebhardus cantrifusor), wohnt ca. 1370 an der Ostseite des Ringes und zahlt an Steuern 1/2 Lot (Liegn. Geschossb. von ca. 1370). Ist in den Schöppenbüchern 1382 (Bl. 4 b) und vig. corp. Chr. 1385 erwähnt. Wohnt 1388 auf der Haynauer Gasse (Schlesiens Vorzeit V S. 283).
739			Heinrich d. Ä. (Heynrich), Kannengiesser, wohnt ca. 1370 an der Ostseite des Ringes und zahlt an Geschoss 1/2 Lot (Liegn. Geschossb. ca. 1370). Ist im Schöppenbuch von 1381 erwähnt (Schles. Vorz. V S. 283). Erwirbt Mittw. v. Marie Geb. 1383 Haus und Hof des Nitsche Bittirtod in der Haynauschen Gasse (Liegn. Schöppenb. 889 Bl. 27 b).
740			Hans d. Ä. , Kannengiesser, wohnt ca. 1370 auf der Mittelstrasse und zahlt an Steuern 3 Groschen (Liegn. Geschossb. von ca. 1370).
741			Niclos , Kannengiesser und Kupferschmied, und seine Frau Anna sind 1386—1388 auf der Burggasse erwähnt (Schles. Vorz. V S. 283). Niclos Cannengiesser erscheint Mittw. v. Martini 1397 als Vormund von Margarete, der Frau des Heinrich Kannengiesser (Liegn. Schöppenb. 890 Bl. 34).

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
742			<p>Nicolaus Neisser (Neysser, Niclas Nyser, Niclas Kannengiesser), wohnt 1414 an der Nordseite des Ringes und zahlt an Steuern 1 Groschen (Liegn. Geschosb. 1414). Verreicht Mittw. n. Quasim. 1414 seiner Frau Margarete $\frac{1}{3}$ in all sein Gut für den Fall seines Todes (Liegn. Schöppenb. 891 a Bl. 7). Der Maler Hans Ludwig lässt Mittw. v. Lucie 1415 bei Niclas Kannengiesser auf Niclas Colmans Gut um 12 Mark sperren. Am Mittw. v. Purif. Mar. 1416 stiften die Ratmänner einen Vergleich zwischen Niclas Silber, Niclas Kannengiesser und Niclas Räder wegen eines Wasserlaufes. Conrad Hamme tritt Mittw. v. Mis. dom. 1429 seinem Eidam, dem Kannengiesser Niclas Neisser sein am Ring bei Caspar Schonefeld gelegenes Haus ab. Dafür verkauft Neisser am gleichen Tage sein bei Daniel Räder gelegenes Haus an Niclas vom Zagan. Neisser teidingt Mittw. v. Petri Stuhlf. 1431 mit Niclas Nymand; da letzterer behauptet, nach dem Stadtbuche von Ansprüchen losgesprochen zu sein, mutet Neisser den Brief. Tritt Mittw. v. Pfgngsten 1435 eine Mark jährl. Zins auf des Michel am Ende Haus auf der Burggasse dem Annenhospital vor Liegnitz ab. Klagt Mittw. v. Martini 1435 gegen Peter Bewchil um 3 Mark; am gleichen Tage bekennt Peter Kune, dem Neisser 3 Mark schuldig zu sein. Freitag v. Pfgngsten 1438 klagt Neisser gegen Dorothea Lyndenerin wegen $3\frac{1}{2}$ Scheffel Korn und gegen den Kannengiesser Jacob Milde um 9 Vierdung 4 Gr., für die er ihm für Caspar Milde von Costan gelobt hatte. Hannos Lauterbach bekennt Mittw. n. Egidii 1438, dass er dem Paul Feste 63 Mark Heller wegen des Gutes zu Palewicz schuldig ist; er gelobt dem Feste und seinem Eidam Nicolaus Neisser Zahlung auf nächsten Walpurgistermin. Am Mittw. n. Allerh. 1438 hat Neisser gegen Hans Rabe 1 Mark mit den Rechten erstritten (Liegn. Schöppenb. 892 Bl. 35 b, 38, 43, 46b; 897 Bl. 30; 899 Bl. 67; 901 Bl. 7b, 8; 902 Bl. 4b; 904 Bl. 16b, 51b, 52b; 905 Bl. 17; 906 Bl. 18b, 27, 41, 54).</p>
743			<p>Pawil Kannengiesser, ist Mittw. v. Agnete 1414 als Besitzer eines Hauses am Ring erwähnt, als sein Nachbar Conrad Hamme dem Thomas Gelhoze einen Zins verreicht. Mittw. v. Purif. 1414 verkauft Pawil dieses Grundstück an Caspar Schonefeld (Liegn. Schöppenb. 891 Bl. 21, 28b).</p>

Lfde. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
744			<p>Heinrich d. J. (Henrich, Heynrich), Kannengiesser, macht 1397 mit seiner Frau Margarete ein gegenseitiges Testament; Vormund der Frau ist Niclos Cannengiesser (Liegn. Schöppenb. 890 Bl. 34. Die Eintragung kann sich auch auf Heinrich d. Ä. beziehen). Niclos Smyd, Petir Smydis Sohn, bekennt am Tage Lucie 1413, dass er dem Henrich Kannengiesser sein Haus auf der Haynauschen Gasse verkauft hat (Schöppenb. 891 Bl. 20). Heinrich wohnt 1414 in diesem Hause und zahlt an Steuern 4 Groschen (Liegn. Geschossb. v. 1414). Mathis Cromer tritt Mittw. v. Lucie 1414 dem Heinrich die Traufe ab, die von seiner Stallung in Heinrichs Hof fällt (Schöppenb. 891 a Bl. 45). Heinrich verreichet Mittw. n. Invoc. 1415 seiner Frau Margarete die Hälfte seines Gutes für den Fall seines Todes (Schöppenb. 892 Bl. 3). Bekennt Mittw. n. Barthol. 1416, dem Andres Tymendorff 10^{1/2} Schilling schuldig zu sein. Kauft Mittw. n. Exalt. crucis 1416 das Haus des Lynewebers Niclas Weisheupt in der Rosengasse (Schöppenb. 893 Bl. 24, 25 b. Weiter erwähnt in Schöppenb. 895 Bl. 42 b; 896 Bl. 14; 897 Bl. 31; 898 Bl. 10 b; 899 Bl. 11). Der Gürtler Niclos Rymberg bekennt Mittw. n. Vis. Mar. 1425, dem Henrich Kannengiesser 11 Vierdung schuldig zu sein (Schöppenb. 898 Bl. 22 b). Am Mittw. v. Martini 1426 wird Jost Towchan [Tauchen] der Klage, die Henrich Kannengiesser wegen einer Mark gegen ihn angestrengt hatte, ledig gesprochen, da letzterer zum Landrecht nicht erschienen ist (Schöppenb. 899 Bl. 49). Heinrich und seine Frau Margarete kaufen Mittw. n. Mathie 1427 das neben ihrem Grundstück in der Haynauer Gasse gelegene Haus des Mathis Cromer (Schöppenb. 899 Bl. 70). Heinrichs Witwe Margarete verkauft mit ihren Söhnen Jacob und Nicolaus am Mittw. n. Georgii 1437 das in der Haynauer Gasse bei Meister Hannos Kannengiesser gelegene Haus dem Hannos Lawtirbach. Sie lässt 1438 auf alles Gut des verstorbenen Mathis Cromer wegen 3 Mark Sperrung ausbringen (Schöppenb. 905 Bl. 12; 906 Bl. 24 b).</p>
745			<p>Langehannos (Hannos Lange?), erwähnt 1426; Andres Hokscharer hat Mittw. v. Judica 1426 von Meister Langehannos dem Kannengiesser 2 Mark 8 Gr. mit den Rechten erlangt (Liegn. Schöppenb. 899 Bl. 9 b). Am 10. März 1423 kommt ein Langehannus der Buchsenmeister vor</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
746			<p>(Schöppenb. 896. Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1877 Sp. 296).</p> <p>Hans d. J., Kannengiesser, vielleicht identisch mit dem vorerwähnten Langehannos. Am Mittw. v. Judica 1429 verkauft Heinrich Kannengiesser sein Haus in der Haynauer Gasse an Hans den Kannengiesser; das Grundstück ist noch 1431 und 1437 erwähnt (Liegn. Schöppenb. 901 Bl. 3; 902 Bl. 9; 905 Bl. 12). Hans der Kannengiesser ist auch als Glockengiesser tätig gewesen; giesst 1441 eine Glocke für die Kirche von Lobendau Kr. Goldberg-Haynau (Lutsch, Kunstdenkm. der Prov. Schlesien III S. 317). Auf diese Glocke bezieht sich folgender Eintrag von 1441 im Liegnitzer Stadtbuch I Bl. 126: Magister Hannus kannengiesser recognovit se obligari ecclesie in Lobdaw CCVIII centenar. glockspeise; promisit quattuor cent. reponere in pensator. infra XIV dies; de residuo promisit sibi satisfacere (Anz. für Kunde d. deutsch. Vorzeit 1877 Sp. 295).</p>
747			<p>Jacob Milde d. Ä. (Meye), Kannen- und Glockengiesser, vielleicht ein Sohn des Kannengießers Meister Heinrich d. J. in Liegnitz, ist zum ersten Male Freitag n. Conv. Pauli 1436 erwähnt, als ihn die Marusch Serkewiczynne zur Führung aller ihrer Sachen bevollmächtigt (Liegn. Schöppenb. 904 Bl. 68 b). Kommt bis 1484 sehr häufig in den Liegnitzer Schöppenbüchern vor. Verkauft Mittw. v. Judica 1457 auf sein am Ring zwischen Hans Bantsch und Thomas Bottener gelegenes Haus dem Niclas Kelbechin $\frac{1}{2}$ Mark jährl. Zins (Schöppenb. 910 Bl. 4, 57 b. Siehe weiter Schöppenb. 912 Bl. 16, 21 b, 32; 913 Bl. 14, 26, 69 b, 70; 914 Bl. 13 b). Milde und Jorge Birtregir lassen als Älteste der Bruderschaft St. Peters zu Liegnitz Mittw. v. Jubil. 1460 den Niclas Sparndinst Zeugnis ablegen über die letzte Verordnung, die Schilde der Lautenschläger vor seinem Tode getan hat; derselbe hat der Bruderschaft zwei silberne Wappen vermacht (Schöppenb. 914 Bl. 14 b). Milde gerät 1459 in Zahlungsschwierigkeiten und muss z. B. dem Johannes Lamprecht eine Glocke verpfänden; nach rechtlichem Erkenntnis vom Mittw. n. Laurentii 1460 darf Lamprecht die Glocke verkaufen oder versetzen (Schöppenb. 914 Bl. 36; siehe auch 915 Bl. 3, 20, 28, 48 b). Verkauft 1462 und 1468 auf sein Haus am Ring dem Hans Bantsch und Hans</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>Knospil $\frac{1}{2}$ Mark bzw. 1 Mark Zins (Schöppenb. 915 Bl. 59 b; 918 Bl. 19; 921 Bl. 47; 927 Bl. 44 b). Verkauft 1467 als Vormund der unmündigen Kinder seiner Tochter Barbara, verw. Lorenz Sandberg, ein Haus in der Burggasse und klagt 1470 im Interesse der Kinder gegen Hans Schulze (Schöppenb. 920 Bl. 44 b; 923 Bl. 51). Wird 1471 von Hedwig Henningynne wegen Injurien verklagt; er hatte sie eine „boze hawt“ geheissen (Schöppenb. 924 Bl. 20b). Nach Schöppenb. 928 Bl. 34 ist Milde der Vater von Hedwig, der Frau des Küchlers Balthasar Hennig. Milde bekennt 1482, dass er der Fleischerzeche auf sein Haus am Ring 1 Mark Zins um 14 ung. Gulden verkauft hat; Mildes Nachbar verkauft in demselben Jahre sein Grundstück an Hans Photcener (Schöppenb. 930 Bl. 46b; 931 Bl. 23 b; 932 Bl. 10). In der Sache zwischen Matis Geler und Jacob Milde [Meye] hat letzterer sich am Mittwoch n. Remin. 1483 des Urteils gegen ersteren ganz fällig und verwonnen gegeben und das Geld nebst Gerichtskosten erstattet (Schöppenb. 932 Bl. 4, 13). Haschko Groczenschreiber lässt 1484 auf alle Güter Mildes Ding gebieten; da bis zum vierten Dingtag kein Einspruch erfolgt ist, hat Fr. n. Mathie 1484 Urteil und Recht gegeben, dass Groczenschreiber des Jacob Milde nachgelassene Güter mit Recht erlangt hat; er wird Fr. v. Oculi 1484 zu dem Nachlass Mildes gewiesen. Freitag v. Mich. 1484 überlässt Merten Fyweg dem Jorg Milde und seiner Frau Katharina das am Ring bei Hans Photcener gelegene Haus, das dem verstorbenen Kannengiesser Jacob Milde gewesen ist (Schöppenb. 932 Bl. 53; 933 Bl. 6, 17, 41).</p> <p>a) Glocke, laut Inschrift 1441 (?) „per iacobum milde“ gegossen. Dm. 73 cm. Kath. Kirche, Steinborn Kr. Freystadt. Lutsch, Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien III S. 99.</p> <p>b) Glocke, laut Inschrift 1467 von „iacob kannengiesser von legnitz“ gegossen. Dm. 94 cm. Kath. Pfarrkirche, Zobten a. Bober bei Löwenberg. Lutsch a. a. O. III S. 543.</p> <p>c) Glocke, laut Inschrift 1467 von „iocob kannengiesser“ gegossen. Dm. 90 cm. Kath. Pfarrkirche, Waldenburg i. Schles. Lutsch a. a. O. II S. 259.</p> <p>d) Trinkkrug (Eichmaß) mit unten gebauchtem Körper, schlankem, oben erweitertem Halse und Kniehenkel.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer	
748			<p>Der Boden ist zugleich Standfläche. Graviert mit dem Schlüssel aus dem Stadtwappen von Liegnitz. Innen unterhalb des Lippenrandes ein Eichzäpfchen. Ohne Deckel. Im Boden ein Medaillon mit Kruzifixus in Reliefguss. H. 21,5 cm.</p> <p>Niederschlesisches Museum, Liegnitz. Gefunden in Liegnitz Bilsstrasse 8. R. Hahn, Der Fund mittelalterlicher Gefäße im Baugrunde alter Häuser zu Liegnitz, in Mitteilungen des Geschichts- und Altertums-Vereins zu Liegnitz, Heft 5 (für 1913 u. 1914) Taf. 2 zu Seite 160/161 Bildgruppe III Nr. 12. — E. Hintze, Formengeschichte des schlesischen Zinns, in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII, Breslau 1924, Taf. IX Abb. 9.</p> <p>Jacob Milde d. Ä., siehe 747.</p> <p>a) Trinkkrug mit unten gebauchtem Körper und schlankem Halse. Im Boden ein Medaillon und auf dem Henkelrücken eine Ranke in Reliefguss. H. mit Deckeldrucker 18,2 cm.</p> <p>Niederschlesisches Museum, Liegnitz. Gefunden in Liegnitz Burgstrasse 60. Abbildung bei Hahn a. a. O. Nr. 16 und bei Hintze a. a. O. Taf. IX Abb. 8 und die Henkelverzierung S. 52 Abb. 14.</p> <p>b) Trinkkrug mit unten gebauchtem Körper, schlankem Halse und Kniehenkel. Boden zugleich Standfläche. H. mit Deckeldrucker 22,9 cm.</p> <p>Niederschlesisches Museum, Liegnitz. Gefunden in Liegnitz Neuer Weg 2. Abbildung bei Hahn a. a. O. Nr. 11 und bei Hintze a. a. O. Taf. IX Abb. 10.</p> <p>c) Saugkännchen, fast walzenförmig, mit Saugdille, die innen bis zum Boden reicht. Im Deckel eine heraldische Rose in Reliefguss. H. 11 cm.</p> <p>Niederschlesisches Museum, Liegnitz. Abgebildet in Schlesiens Vorzeit N. F. V S. 188 und in Mitteilungen des Geschichts- u. Altertums-Vereins zu Liegnitz Heft 5 Taf. 2 Bildgruppe III Nr. 20 u. IV Nr. 20a und S. 165.</p>	
749				<p>Symon der Kannengiesser, gelobt Mittw. n. Trium Reg. 1460 für die von Beger „wegen Obilhandlung“ beklagte Frau Maulatschynne, sie vor das Landrecht zu stellen (Liegn. Schöppenb. 912 Bl. 77). Wohl identisch mit Symon Milde, der 1468 in Breslau Bürger wird; siehe Nr. 123.</p>
750				<p>Petir Kannengiesser; am Mittwoch nach Georgii 1465 hat Urteil und Recht gegeben, dass man der Heincze Hertwigynne zu Petir Kannengiesser Pfandes helfen soll (Liegn. Schöppenb. 918 Bl. 18).</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
751			Jacob Milde d. J. ; am Mittwoch nach Exaudi 1486 hat Urteil und Recht gegeben, dass man Jacob Milden dem Kannengyser zu Peter Fruoff Pfandes helfen soll (Liegn. Schöppenb. 926 Bl. 15).
752			Merten der Kannengiesser, wohnt am Ring; ist in den Liegnitzer Schöppenbüchern Freitag n. Barthol. (26. Aug.) 1491 erwähnt (Schlesiens Vorzeit V S. 283).
753			Johann Kalkborner (Hans der Kannengyser), wird am Mittw. v. Egidii 1502 mit Meister Hans dem Goltsmed und Valten Gran von einer Bürgschaft freigesprochen (Liegn. Schöppenb. 938 Bl. 24). Seine Witwe einigt sich Sonnabend vor Mis. Dom. 1518 mit den übrigen Erben Kalkborners (Breslau Staatsarchiv, Liegn. Contractb. IV Bl. 8).
754			Jhan Grotehenrickes , Sohn des Kannengiessers Jhan Grotehenrickes in Göttingen, lässt sich Sonnabend n. Bonif. (7. Juni) 1505 einen Geburtsbrief ausstellen. Ist damals wahrscheinlich in Liegnitz Meister geworden (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1479, Kundschr. d. Zinngr.).
755			Peter Hubergk (Hubrick), wird wahrscheinlich um 1525 Meister. Ist 1545 bei der Musterung der Liegnitzer Zechen, so Dienstags vor Corp. Christi unter dem Kaufhause durch den Rat gehalten, erwähnt (Liegn. Innungsakten o. Sig.). Seine Tochter Martha erscheint am 5. Sonntag nach Dreik. 1546 bei der Taufe von Bartel Rorichs Sohn als Pate (Liegn. Peter Paulk.).
756			Hans Metzner , Sohn des Hans Metzner zu Waldau, lässt sich Freitag nach dem heil. Christtage 1537 einen Geburtsbrief ausstellen, da er in Liegnitz Meister werden will (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1479, Kundschr. d. Zinngr.). Errichtet Mittw. n. Felicis 1538 mit seiner Frau Katharina, verw. Peter Machwitz, einen Ehevertrag (Bresl. Staatsarchiv, Liegn. Contractb. V Bl. 38). Ein Hans Meznar lässt mit seiner Frau Katharina 1560 einen Sohn Balthasar taufen (Liegn. Peter Paulk.).
757			George Fellgiebel (Jorge Fellengiebel, Fellengybell, Velgiebel), wird vermutlich um 1542 Meister. Ist 1545 bei der Musterung der Zechen erwähnt; siehe Nr. 755. Erhält mit seinen fünf Handwerksgenossen am 21. März 1570 vom Rat die Erlaubnis, einen Glückstopf zum

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
758			<p>Ausspielen von Zinngeräten einzurichten (Bresl. Staatsarchiv, Liegn. Contractb. XIV Bl. 257). Wird am 14. August 1586 und seine Witwe Barbara am 22. Dezember 1605 begraben (Liegn. Peter Paulk.).</p> <p>Nickel Hoffmann (Hofeman), ist 1545 bei der Musterrung der Liegnitzer Zechen erwähnt; siehe Nr. 755. Lässt mit seiner Frau Anna 1554 und 1558 seine Söhne David und Christoph taufen (Liegn. Peter Paulk.).</p>
759			<p>Peter Besnitz d. Ä. (Bessnicz, Besenicz), wird wahrscheinlich um 1550 Meister. Lässt mit seiner Frau Katharina von 1554 bis 21. Februar 1571 mehrmals taufen (Peter Paulk.). Erhält 1570 die Erlaubnis zum Ausspielen von Zinngerät; siehe Nr. 757. Besnitz der alte Kannengiesser auf der Frauengasse wird am 31. Oktober 1591 (Liebfrk.) und seine Witwe Katharina am 9. November 1593 begraben (Peter Paulk.).</p>
760			<p>Steffan Beutler (Bewtler, Beuttel, Peuttel), Sohn des Merten Peuttel in Dorf Ohopen bei Wormedith (Wormditt), lässt sich am Sonntag Invocavit 1551 einen Geburtsbrief ausstellen, da er sich in Liegnitz als Meister niederlassen will (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1479, Kundsch. d. Zinng.). Heiratet als Geselle im April 1552 Sara, die Tochter des Greger Clement (Breslau Mar. Magdlk.). Wird bald darauf Meister. Lässt von 1554 bis 29. Juli 1571 mit seiner Frau Sara und seiner zweiten Frau Anna mehrmals taufen. Erhält 1570 die Erlaubnis zum Ausspielen von Zinngerät; siehe Nr. 757. Wird am 27. September 1571 und seine Witwe Anna am 24. März 1585 begraben (Liegn. Peter Paulk.).</p>
761			<p>Florian Koschwitz, wird wahrscheinlich um 1558 Meister. Wohnt auf der Frauengasse. Lässt mit seiner Frau Ursula seit Sonntag nach Marie Geb. 1559 mehrmals taufen. Erhält 1570 die Erlaubnis zum Ausspielen von Zinngerät; siehe Nr. 757. Wird am 18. Januar 1577 begraben. Sein nachgeborener Sohn Balthasar wird am 3. März 1577 getauft. (Liegn. Peter Paulk.) Der Ursula Florian Koschwitzes Erbschichtung findet am 20. September 1602 statt (Liegn. Contractb. 30 Bl. 253).</p>
762			<p>Caspar Gebel (Goebel), wird um 1563 Meister. Wohnt auf der Frauengasse. Lässt seit 1564 mehrmals taufen</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
763			<p>(Peter Paulk.). Erhält 1570 die Erlaubnis zum Auspielen von Zinngerät; siehe Nr. 757. Ist 1591 in einer Streitsache des Kandelgiessers Hans Goldbach d. Ä. erwähnt. Stirbt ca. 30. April (begr. d. 2. Mai) 1595 und seine Witwe ca. 15. (begr. d. 17.) November 1627 (Liegn. Liebfrk. u. Peter Paulk.). Seine nachgel. Tochter Margaretha heiratet 1607 den Kannengiesser George Trepkau.</p> <p>Michael Sandberg (Sandberger, Senner), Sohn des Kannengiessers Lorentz Sandbergk in Königsberg-Kneiphof i. Pr., lässt sich am 1. Juli 1563 einen Geburtsbrief ausstellen (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1479, Kundschr. d. Zinng.). Wird bald darauf Meister. Lässt mit seiner Frau Magdalena am 29. Mai 1566 seinen Sohn Laurentius taufen; Pate ist der Kannengiesser George Fellgiebel. Erscheint als Michel Senner am 15. Februar 1567 als Pate (Liegn. Peter Paulk.).</p>
764			<p>Hans Goldbach d. Ä. (Goltbach, Goltpach, Goltbüch, Goldbuch, Gultbach), heiratet am 16. Oktober 1565 Ursula, die nachgel. Tochter des Lorenz Lindner (Liegn. Peter Paulk.). Wohnt auf der Burggasse. Erhält 1570 die Erlaubnis zum Auspielen von Zinngerät; siehe Nr. 757. Bekennt Steph. 1589 und am 4. August 1590 dem Wolf von Schonbergk und dem Hans Heinrich von Schönberg zu Maxen für 7^{1/2} bzw. 4^{1/2} Centner Frauenberger Zinn 117^{1/2} bzw. 74 Gulden schuldig zu sein; er gelobt Zahlung unter Verpfändung seines Hauses auf der Burggasse (Bresl. Staatsarchiv, Liegn. Contractb. XXII Bl. 267, 421). Hat 1591 mit einem Mitmeister und der Zeche einen Streit, muss sich in Breslau verantworten und wird dort am 14. Juni 1591 für untüchtig erklärt; ist in einem Schreiben der Breslauer Kandelgiesser vom 8. Juli 1591 als ein „widerwertiger halstarriger vnd handwercksgewonheit wiederpenstiger Man“ bezeichnet (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1228, Acta betr. Zinng. Bl. 10, und Nr. 1478, Schriftwechsel d. Zinng. S. 9). Wird am 11. Mai 1593 (Liebfrk.) und seine Witwe Ursula am 6. September 1616 begraben (Peter Paulk.).</p>
765			<p>George Schmidt (Schmid, Schmied, Schmyd), heiratet am 25. Juni 1572 Ursula, die Tochter des Schneiders Asman Roseman (Liegn. Peter Paulk.). Bekennt am 15. Oktober 1587, dem Christoph Elsner 132 Mark</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
766			<p>20 Weissgr. schuldig zu sein, und verpfändet dafür sein Haus in der Haynauer Gasse; quittiert am 16. Jan. 1590. Verpfändet dasselbe nochmals am 15. April 1589 an den Magister und Physicus Johann Fabricius in Frankenstein für ein, Darlehn von 100 Talern; quittiert am 13. Nov. 1599. Cediert am 10. Mai 1597 dem Michel Wermut in Glogau 33 Taler rückständige Kaufgelder. (Breslau Staatsarchiv, Liegn. Contractb. XXI Bl. 149; XXII Bl. 123; XXIII Bl. 270; XXVI Bl. 113). Heiratet als Witwer am 20. Februar 1611 Elisabeth, die nachgel. Tochter des Steffan Buntzler (Liegn. Peter Paulk.). Stirbt in Breslau am 12. September 1619 bei seinem Sohne, dem Zinngiesser George Schmidt, alt 76 Jahre (Bresl. Elisabethk. u. städt. Totenb. X 331).</p> <p>Hans Kauffman d. Ä. (Kaufman, Koffman), heiratet am Mittwoch n. dem 24. Sonntag Trin. 1578 Anna, die nachgel. Tochter des Lorenz Weygel auf der Burggasse. Lässt von 1579 bis 20. November 1601 mehrmals taufen (Liegn. Liebrk.). Wird 1596 in einen Streit mit den Breslauer Kannegiessern verwickelt, der erst 1604 vor dem Breslauer Rat seine Erledigung findet: Die ersamen vnd vorsichtigen n. n. eltisten der erbaren zech der kannegisser alhir zu Breßlau vor sich sowol an stad der andern meister vnd gesellen, so bei dieser handlung gewesen, an einem vnd Hannß Kaufman, kannegisser zur Lignicz, am andern theile vnd haben bekand: demnach anno sexvndneunczig den sonntag nach Ostern zwischen den kannegissern alhir vnd denen vonn der Lignicz wegen einer vnerweislichen zicht, damit der Kaufman der kannegisser beleget, strit vnd irrung fugefallen, darauß grosser vnrat vnd widerwertigkeit entstanden vnd nun inn das achte jar erfolgt, entlichen aber beide parten die erbaren zechen der kannegisser zur Schweidnicz, Strelen vnd Olse zu obleuten erkieset vnd anhero vorschrieben, wan dan auf ir freundliches ersuchen vnd bitten die irigen zu abhelfung solchen langwirigen strits anhero abgesandt, alß die von der Schweidnicz Hannsen Jacob, die von Strelen Caspar Gerstman vnd die von der Olssen Andres Stillen, daß sie nach fleissiger gepflogenen vnderhandlung vormittels der oberurten abgesanthen obleutte inn beisein des auch ersamen Hansen Bodensteins ires von vns inen zugegeben beisiczers sowol dreyer kannegissergesellen,</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
767			<p>alß Gall von Stolpen, Melchior von der Schweidnicz vnd Albrecht von Kunsberg, volgendor gestalt vorglichen vnd vertragen worden sind, das nemlichen diejenigen, so vnrecht befunden worden, inn straf genommen werden, darein sich dan auch die strafwürdigen gutwillig ergeben; vnd also dieser strit mit beider parten gutten willen zu grunde beigelegt, auch nicht allein der Hans Kaufman sondern die gancze zeche der kannegesser zur Lignicz nun mehr nach handwergsgewonheit tüchtig geachtet vnd hinfuro geehret vnd gefordert werden sollen, inn massen dan beide parten einander mit hand vnd mund versprochen vnd zugesagt, einander zu lieben, zu ehren vnd zu fordern vnd allen freundlichen vnd nachbarlichen gutten willen zuerzeigen vnd dieser sachen im argen ferner nicht zgedencken. alles treulich sonder gefehrd. actum 3. Martij 1604. (Bresl. Stadtarchiv, Lib. definit. IV Bl. 144b—145.) Kauffmann hat einen Streit mit dem Kandelgiessergesellen Niclas Oly, der am 10. Januar 1603 gelobt, sich nicht aus Liegnitz vor dem Austrag des Streites zu entfernen (Bresl. Staatsarchiv, Liegn. Contractb. XXXI Bl. 13). Seine Witwe Anna wird am 23. November 1617 begraben (Liegn. Liebfrk.).</p> <p>George Besnitz d. Ä. (Bessnicz, Besenitz, Besnith, Beschsemitz, Bössnitz), wird um 1588 Meister. Wohnt auf der Burggasse. Hat 1589 einen Streit mit dem Rotgiesser Benedix Beschnigk (Besnigk), der sich weigert, „messene Luedtformen“ zu dem ihm angebotenen Lohne zu giessen. Der Kannengiesser Besnitz will sich daraufhin die Gussformen selbst machen; der Rotgiesser sieht dies als einen Eingriff in sein Handwerk an und bittet sub praes. 3. März 1589 den Rat um Schutz (Liegn. Stadtarchiv, Acta betr. d. Zinng.-Mittel Bl. 8—9). Besnitz erscheint am 22. März 1601 als Vormund der Witwe des fürstl. Rentschreibers Matthes Hene, dessen Sohn Hans Hene um 1622 als Kannengiesser in Liegnitz Meister wird (Liegn. Contractb. 29 Bl. 148). Muss als Oberältester am 26. April 1615 Rechnung legen (Liegn. Acta betr. d. Zinng. Bl. 14). Verpfändet am 4. Januar 1617 sein Haus auf der Burggasse gegen ein Darlehn von 50 Mark dem Kastenamtsvorsteher Hans Weigel (Bresl. Staatsarchiv, Liegn. Contractb. 43 Bl. 381). Stirbt ca. 22. (begr. d. 23.) Februar 1620 (Liegn. Peter Paulk.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
768			<p>u. Liebfrk.). Seine am 13. Februar 1605 getaufte Tochter Maria heiratet 1628 den Kannengiesser Melchior Giesegrach d. J. in Jauer (Liegn. Peter Paulk.).</p> <p>Alexander Besnitz (Besenicz, Besnytz), wird um 1594 Meister. Lässt am 3. September 1595 und 14. Februar 1597 seine Kinder Katharina und Barbara taufen (Liebfrk.). Kauft am 19. August 1598 das Haus des Kürschners Marcus Braun auf der Haynauischen Gasse (Bresl. Staatsarchiv, Liegn. Contractb. XXVII Bl. 389). Stirbt ca. 6. (begr. d. 8.) Januar 1601 (Liegn. Peter Paulk. u. Liebfrk.). Seine Witwe Barbara vergleicht sich am 3. März 1603 mit den beiden Töchtern wegen der Verlassenschaft (Liegn. Contractb. XXXI Bl. 369) und heiratet am 20. Januar 1604 den Büttner Matz Leuschner (Liegn. Peter Paulk.).</p>
769			<p>Hans Goldbach d. J. (Goltbüch, Gultbach), Sohn des Kannengießers Hans Goldbach d. Ä. in Liegnitz, heiratet am 21. Januar 1597 Susanna, die nachgel. Tochter des alten George Besnitz (Liegn. Peter Paulk.). Lässt bis 30. Juli 1606 mehrmals taufen (Liebfrk.). Kauft am 6. Februar 1597 von seiner Mutter Ursula deren Haus in der Burggasse; am 18. Febr. 1605 findet erst die Verreichung statt. Verkauft das Haus am 7. Februar 1605 dem Merten Scholz. Erwirbt dafür am 4. Februar 1605 von dem Mälzer Hans Neumartt dessen Haus und Hof und halbes Malzhaus zwischen Gregor Jordan und Caspar Reyman samt einem Grasfleck im Bruche für 1300 Rtlr. Stirbt Ende 1606 oder Anfang 1607. Seine Witwe verkauft einen Stein Wolle, den sie mit ihres verstorbenen Mannes Kannengießergewicht gewogen hat. Der Käufer beanstandet das Gewicht; der Rat legt die Sache am 12. März 1607 in Güte bei. (Bresl. Staatsarchiv, Liegn. Contractb. XXXII Bl. 381, 383, 386; XXXIV Bl. 286.)</p>
770			<p>George Ritschel (Ritzschel, Rietschel, Rütschel, Ritzisch), Sohn des Schmieds George Ritschel zu Grobig bei Sorau, kommt wahrscheinlich 1584 in die Lehre. Arbeitet als Geselle bei dem Kannengiesser George Schwarogaw in Haynau, gerät mit ihm in Streitigkeiten, einigt sich dann wieder mit ihm. Als er daraufhin in Liegnitz nicht gefördert werden soll, verwendet sich für ihn der Rat von Haynau in einer Kundschaft vom 16. Mai</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
771			<p>1598 (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1228, Acta betr. d. Zinn- Mittel Bl. 12). Wird 1600 oder 1601 Meister. Verpfändet am 31. Januar 1603 gegen ein Darlehn von 41 Mark sein Haus in der Frauengasse (Liegn. Contractb. XXXI Bl. 21). Heiratet als Witwer am 6. März 1612 Anna, die nachgel. Tochter des Hans Maffe, und am 2. Sep- tember 1618 Ursula, die Tochter des Gärtners Martin Hirschementzel (Liegn. Liebfrk.). Muss am 26. April 1615 als Zunftältester Rechnung legen (Liegn. Acta betr. d. Zinn- Bl. 14). Wird am 12. Mai 1632 begraben (Liebfrk. u. Peter Paulk.).</p> <p>Christoph Besnitz (Besenitz, Bösenitz), Bruder des Kannengiessers George Besnitz d. Ä. in Liegnitz, wird 1591 in Sagan Meister. Siedelt 1602 nach Liegnitz über und heiratet dort am 17. September 1602 Elisabeth, die Tochter des Pfarrers Caspar Probus in Mertschütz (Liegn. Peter Paulk.). Bekennt am 30. September 1611, dass ihm die Vorsteher der Priesterschaft des Liegn. Fürstentums 100 Mark vorgestreckt haben, und ver- pfändet dafür sein Haus auf der Mittelgasse. Bittet mit seinem Bruder Georg am 28. Januar 1612 den Rat um Bürgschaft gegen Hans von Schellendorf zu Fell- endorf; sie sind Vormünder der Kinder des Christoph Gumprich zu Fellendorf. (Liegn. Contractb. 38 Bl. 425; 39 Bl. 17.) Stirbt ca. 1. (begr. d. 3.) Februar 1617 (Liebfrk.). Seine Witwe Elisabeth heiratet am 16. Juli 1619 einen Bäcker (Peter Paulk.).</p>
772			<p>George Trepkau (Trepke, Tropke, Tröpgaw), Sohn des Kannengiessers Merten Trepkau in Lüben, getauft am 30. März 1581 (Lüb. ev. Pfarrk.), lernt in Neumarkt i. Schles. bei Tobias Brachman bis 8. Mai 1604 (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1479; Kunds. d. Zinn-). Heiratet als Geselle am 28. November 1607 Margaretha, die nachgel. Tochter des Kannengiessers Caspar Gebel (Liegn. Peter Paulk.). Wird um dieselbe Zeit Meister. Lässt bis 6. April 1615 mehrmals taufen (Peter Paulk.). Seine Witwe stirbt in Lüben ca. 25. Januar 1617 (Lüb. ev. Pfarrk.).</p>
773			<p>Hans Kauffman d. J. (Koffmann), Sohn des Kanne- ngiessers Hans Kauffman d. Ä. in Liegnitz, geb. 1585, heiratet am 25. November 1608 Ursula, die nachgel. Tochter des welschen Maurers Hans Maffei (Liegn.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
774			<p>Liebfrauenk.). Wohnt auf der Burggasse. Wird am 5. Mai 1632 begraben (Liebfrk.). Seine Witwe führt die Werkstatt weiter und wird 1634 bei schlechter Zinnprobe getroffen; sie stirbt ca. 31. Juli (begr. d. 2. Aug.) 1639 (Liebfrk.). Die am 22. Dezember 1613 getaufte Tochter Ursula heiratet am 13. Februar 1636 den Zinngiesser Christoph Rudel d. J. in Jauer.</p> <p>Stephan Scholtz (Steffan Scholz, Schultz, Schultze), heiratet als Geselle am 13. April 1614 Hedwig, die Witwe des Fleischers Melchior Herman (Liebfrk.). Wird um dieselbe Zeit Meister. Heiratet als Witwer am 11. Mai 1621 Hedwig, die Witwe des Rotgerbers George Scholtze. Erscheint in dem Verzeichnis der Personen in den Zünften von 1637 an dritter Stelle (Liegn. Stadtarchiv Nr. 1220). Ist seit 1642 Zunftgeschworener. Stirbt 1646 in Thorn; ihm wird am 2. Dezember 1646 bei der Liebfrauenkirche in Liegnitz ausgeläutet.</p>
775			<p>Peter Gumpricht (Gompricht, Gomprig, Gundprecht), heiratet am 30. August 1616 Barbara, die nachgel. Tochter des Jacob Herbst (Liegn. Liebfrk.). Wohnt auf der Burggasse. Quittiert am 21. Oktober 1617 Elisabeth, der Witwe des Kannengiessers Christoph Besnitz (Liegn. Contractb. 39 Bl. 17). Ist 1634 Mittelsältester. Erscheint in dem Verzeichnis der Personen in den Zünften de anno 1637 als Zunftnebenältester an zweiter Stelle. Von seinen Töchtern heiratet Anna 1640 den Zinngiesser Tobias Schlegel und Dorothea 1658 den Zinngiesser Siegmund Schya. Gumpricht stirbt ca. 24. (begr. d. 26.) Juli 1671 und seine Witwe Barbara ca. 27. (begr. d. 29.) März 1676, alt 77 Jahre 33 Wochen (Liegn. Liebfrk.).</p>
776			<p>Heinrich Kauffman (Kofman), Sohn des Kannengiessers Hans Kauffman d. Ä. in Liegnitz, getauft am 4. Juli 1589 (Liebfrk.), heiratet am 30. Juli 1619 Margaretha Mondschein (Liegn. Peter Paulk.). Wohnt auf der Burggasse. Wird am 25. Februar 1624 begraben (Liebfrk.). Seine Witwe Margaretha heiratet 1625 den Kannengiesser Andreas Völcker.</p>
777			<p>Valten Zwillingk, heiratet am 11. Oktober 1620 Eva, die nachgel. Tochter des Adam Roseman. Lässt am 5. Juli 1621 und 28. August 1622 seine Kinder George und Johann George taufen (Liegn. Peter Paulk.).</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
778			<p>Hans Hehe (Heen, Hehne, Henne, Heine), Sohn des fürstl. Rentschreibers Matthes Heen in Liegnitz, quittiert am 2. August 1605 seinen Vormündern über den Empfang von 12 Talern, von denen er 9 seiner Mutter schenkt, und am 27. August 1608 über richtige Abrechnung (Liegn. Contractb. XXXIII Bl. 120; XXXV Bl. 330). Heiratet als Geselle am 1. November 1622 Maria, die nachgel. Tochter des Kannengiessers Hans Schönermarck in Breslau (Bresl. Elisabethk.). Wird um dieselbe Zeit in Liegnitz Meister. Wird 1634 bei der Verarbeitung von schlechter Zinnprobe getroffen (Liegn. Acta betr. d. Zinnp.-Mittel Nr. 1228 Bl. 22—23). Erscheint in dem Verzeichnis der Personen in den Zünften de anno 1637 an fünfter Stelle. Wird am 11. März 1640 und seine Witwe Maria am 7. April 1640 begraben (Liegn. Peter Paulk.).</p>
779			<p>Philipp Rilcke, von Haynau, heiratet am 20. Oktober 1624 Eva, die Witwe des Feldwebels George Francke (Liegn. Peter Paulk.).</p>
780			<p>Peter Besnitz d. J. (Besnitzer), Sohn des Kannengiessers George Besnitz d. Ä. in Liegnitz, getauft am 25. Januar 1596 (Liebfrk.), heiratet am 17. Februar 1625 Ursula, die Witwe des Hofzimmermanns Christoph Knorr (Liegn. Peter Paulk.). Wird von einem feindlichen Reiter auf der Landstrasse erschossen und am 16. Oktober 1642 begraben (Liegn. Liebfrk.).</p>
781			<p>Andreas Völcker (Volcker, Fölcker), von Prenzlau, heiratet am 28. Oktober 1625 Margaretha, die Witwe des Kannengiessers Heinrich Kauffmann (Liebfrk.), und als Witwer am 9. Juli 1641 Susanna, die nachgel. Tochter des Geigers Tobias Heinrich (Peter Paulk.). Wohnt auf der Burggasse. Erscheint 1634 als Zunftältester und später auch als Hofzinngiesser. Ist in dem Verzeichnis der Personen in den Zünften von 1637 als Zunftoberältester an erster Stelle genannt. Wird auf der Landstrasse von einem feindlichen Reiter tödlich verwundet, stirbt 2 Tage darauf und wird am 18. Oktober 1642 begraben (Liegn. Liebfrk.).</p>
782			<p>George Besnitz d. J. (Bessnitz), Sohn des Kannengiessers George Besnitz d. Ä. in Liegnitz, getauft am 28. August 1600 (Liebfrk.), heiratet am 24. August 1627 Anna, die nachgel. Tochter des Eisenkramers Baltzer Roseman (Liegn. Peter Paulk.).</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
783			<p>George Kauffman (Koffinan), Sohn des Kannengiessers Hans Kauffman d. Ä. in Liegnitz, getauft am 20. November 1601 (Liebfrk.), hat wegen des Meisterstücks Differenzen mit der Kannengiesserzeche, die am 20. März 1630 den Rat bittet, den Kauffman zur Lieferung des von ihm versprochenen Meisterstücks zu zwingen (Liegn. Acta betr. d. Zinngiesser-Mittel Bl. 16—17). Heiratet als Geselle am 27. Mai 1631 Anna, die nachgel. Tochter des Sattlers Adam Gottschall (Liebfrk.). Wird wahrscheinlich bald darauf Meister. Wohnt auf der Burggasse. Heiratet als Witwer am 20. Juni 1634 Anna Becke, die nachgel. Tochter eines Hutmachers (Peter Paulk.). Hat sich 1634 wegen schlechter Zinnprobe zu verantworten (Acta betr. Zinng. Bl. 22—23). Steht in dem Verzeichnis der Personen in den Zünften de anno 1637 an sechster Stelle. Wird am 3. Dezember 1640 begraben (Peter Paulk.). Seine Witwe Anna verkauft am 28. Oktober 1641 ihr väterliches Grundstück auf der Haynauer Gasse (Contractb. 57 Bl. 115) und heiratet am 10. November 1641 den Kannengiesser Paul Schauffel zu Lissa in Posen.</p>
784			<p>Caspar Breuer (Brewer), Sohn des Bäckers Georg Brewer in Liegnitz, heiratet am 28. Februar 1634 Rosina, die nachgel. Tochter des Fleischers Valentin Nieblig (Liegn. Liebfrk.). Wird 1634 Meister (Liegn. Acta betr. d. Zinng. Bl. 20). Wohnt auf der Burggasse. Erscheint in dem Verzeichnis der Personen in den Zünften von 1637 an vierter Stelle. Seine Frau Rosina wird am 9. Februar 1643 und er selbst am 22. Juli 1647 begraben (Liebfrk.).</p>
785			<p>Tobias Schlegel (Schlägel), Sohn des Goldschmieds Peter Schlegel zu Garz in Pommern, heiratet am 10. Juli 1640 Anna, die Tochter des Kannengiessers Peter Gumprecht in Liegnitz (Peter Paulk.). Stirbt als Zunftältester ca. 27. (begr. d. 29.) Juni 1672 (Liebfrk.). Seine am 29. September 1656 getaufte Tochter Dorothea heiratet 1677 den Zinngiesser Peter Lange in Liegnitz. Sein Sohn Andreas Schlegel heiratet 1682 als Zinngiesser in Jauer. Seine Witwe Anna stirbt ca. 21. (begr. d. 23.) November 1684, alt 63 Jahre 35 Wochen (Liebfrk.).</p> <p>a) Willkommpokal der Tuchknappen in Liegnitz. An den beiden Rundprofilen der Kupa Löwenmasken</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
786			<p>aus Messing. Auf der Fussplatte eine gravierte Rankenbordüre. Auf dem Deckel ein angelehnter Schild mit Tuchmachergeräten und Jahreszahl 1651. Als Deckelbekrönung eine Kriegerfigur. H. 42,5 cm. Sammlung Fritz Bertram, Chemnitz.</p> <p>b) Willkommpokal der Schwertfeger in Hirschberg. Mit ungewöhnlich schlankem Schafte. An den beiden Rundprofilen der Kuppa vergoldete Löwenmasken für Anhänger. Auf dem Deckel ein bärtiger Mann mit Schild und Fahne; auf dem Schilde das Wappen der Schwertfeger und die Datierung 1661 d. 27. Februar. H. 55,3 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 26:18).</p> <p>George Weigel (Weygel), wird um 1645 (?) Meister. Hält sich 1651 bis Anfang 1652 in Jägerndorf auf und heiratet dort Maria Scholtz. Lässt am 21. Mai 1663 in Goldberg eine Tochter taufen (Goldb. ev. Pfarrk.). Stirbt in Liegnitz als gewesener Zinngiesser und Beiständer am Breslauer Tor ca. 17. (begr. d. 19.) September 1680, alt 67 Jahre (Liebfrk.). Seine Witwe Maria stirbt in Haynau ca. 21. (begr. d. 23.) Oktober 1711, alt 87 Jahre (Haynau ev. Pfarrk.).</p>
787			<p>Sigmund Schya (Schia, Schyau, Schiau), Sohn des Adam Schya in Trebnitz, heiratet am 26. November 1658 Dorothea, die am 25. Juli 1637 getaufte Tochter des Zinngiessers Peter Gumprich in Liegnitz (Peter Paulk.), und als Witwer am 10. Oktober 1679 Anna Maria, die nachgel. Tochter des Rotgerbers Johann Stolle (Liebfrk.), und am 19. April 1689 Maria, die Tochter des Schuhmachers Melchior Ritzman (Peter Paulk.). Wohnt auf der Burggasse. Stirbt als Zunftoberältester ca. 18. (begr. d. 20.) Januar 1695, alt 67 Jahre 2 Wochen, und seine Witwe Maria ca. 26. (begr. d. 28.) Mai 1715, alt 52 Jahre 19 Wochen 3 Tage (Liegn. Peter Paulk. u. Liebfrk.).</p> <p>Willkommpokal einer Schmiede-Innung. Mit Löwenmasken aus Messing und Inschrift von 1659. Auf dem Deckel ein von einem Krieger gehaltener Schild mit gravierten Zunftzeichen und Jahreszahl 1659. H. mit Deckelfigur 47,7 cm. Kunstgewerbemuseum, Berlin (Inv. Nr. M. 3098).</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
788			<p>Siegmund Schya, siehe Nr. 787.</p> <p>a) Trinkkrug der Webergesellen in Liegnitz. Graviert mit Handwerkswappen und Inschrift von 1668. H. mit Deckeldrucker 16,3 cm. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p> <p>b) Becher, konisch, verziert mit zwei gerauhten Zonen. H. 10,2 cm. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p>
789			<p>Carl Scholtz (Scholtze, Schultze), Sohn des Zinngießers Stephan Scholtz in Liegnitz, getauft am 29. Januar 1628, heiratet am 3. Dezember 1658 Rosina, die Tochter des Schneiders Melchior Hoffman in Goldberg. Wohnt auf der Gerbergasse. Stirbt ca. 28. (begr. d. 30.) Oktober 1687 und seine Witwe Rosina ca. 16. (begr. d. 18.) Juli 1698, alt 68 Jahre. (Liegn. Liebfrk.)</p>
790			<p>Salomon Volckman, heiratet am 17. April 1663 Regina, die nachgel. Tochter des Archidiakonus Christoph Lehman in Jauer (Liegn. Peter Paulk.), und als Witwer am 27. April 1676 Dorothea, geb. Fiedler, die Witwe des Ziechners Paul Wolff, und am 11. Mai 1694 Maria Katharina, die Witwe des Chirurgen Johann Martin Seyppel in Beuthen a. Oder (Liegn. Liebfrk.). Wohnt auf der Frauengasse. Ist 1694 Zunftoberältester.</p>
791			<p>Hans Rudel (Rüdel, Riedel), Sohn des Zinngießers Christoph Rudel zu Lissa in Posen, lernt dort erst bei seinem Vater und dann in Breslau vom 7. Juni 1656 bis 22. Juni 1659 bei Hans Lein. Lässt sich am 10. Mai 1665 seinen Lehr- und Geburtsbrief nach Liegnitz kommen, da er dort Meister werden will (Breslau Zinng. Lehrlingsmatr.). Heiratet am 17. November 1665 Barbara, die nachgel. Tochter des Landkutschers Caspar Scholtz (Liegn. Peter Paulk.). Besucht die Schweidnitzer Jahrmärkte; hiergegen erhebt der Zinngiesser Hans David Schade in Schweidnitz Einspruch, indem er in einem längeren Schreiben vom 9. Oktober 1669 bittet, der Liegnitzer Rat wolle den Rudel zur Beachtung der alten Ordnung von 1532, wonach keine auswärtigen Zinngiesser die Schweidnitzer Jahrmärkte besuchen sollen, veranlassen (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1228, Acta betr. d. Zinngiesser-Mittel Bl. 40—45). Rudel stirbt ca. 6. (begr. d. 8.) Dezember 1684, alt 49 Jahre weniger 2 Wochen</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
792			<p>4 Tage (Peter Paulk.), und seine Witwe Barbara ca. 22. (begr. d. 24.) April 1709, alt 62 Jahre (Liegn. Liebfrk.).</p> <p>a) Trinkkrug, graviert mit den Brustbildern eines Mannes und einer Frau und Barockblumen. Datiert 1667. H. mit Deckeldrucker 20,3 cm. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p> <p>b) Deckelkrug der Bürgerzeche in Steinau a. Oder. Schlank birnförmig; graviert mit Hausmarke in Blattkranz und Inschrift von 1684. H. 22,4 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Steinau a. Oder.</p> <p>Christian Schröter (Schrötter), wird 1668 Meister. Wohnt auf der Goldberger Gasse. Lässt mit seiner Frau Anna Maria, geb. Junge, am 6. November 1669 und 27. Januar 1671 seine Töchter Anna Maria und Anna Rosina taufen. Stirbt ca. 24. (begr. d. 26.) März 1674, alt 38 Jahre 5 Wochen. Seine Witwe heiratet am 11. Mai 1677 den Tuchmacher Valentin Freytag in Haynau (Liegn. Peter Paulk.).</p>
793			<p>Johann Jacob Keihner (Keinert, Kainer, Köhner), Sohn des Leutnants Jacob Keihner, kommt 1660 in die Lehre. Heiratet am 22. Januar 1675 Anna Dorothea, die nachgel. Tochter des Fleischhauers Balthasar Stritzel in Winzig. Lässt bis 29. Juli 1682 mehrmals taufen. (Liegn. Peter Paulk.) Ist später kaiserlicher Soldat. Stirbt vor 1703.</p>
794			<p>Peter Lange, Sohn des Bauern Peter Lange zu Kerbswald bei Elbing in Preussen, heiratet am 16. November 1677 Dorothea, die nachgel. Tochter des Zinngießers Tobias Schlegel in Liegnitz (Liebfrk.). Wohnt auf der Burggasse. Stirbt als Oberältester ca. 2. (begr. d. 4.) März 1699, alt 54 Jahre 14 Wochen 1 Tag. Seine Witwe Dorothea führt die Werkstatt weiter und stirbt ca. 25. (begr. d. 27.) Oktober 1726, alt 70 Jahre 3 Wochen 5 Tage (Liebfrk. u. Peter Paulk.).</p> <p>Willkommpokal der Tuchmacher in Liegnitz. Mit Löwenmasken für Anhänger, graviertem Zunftwappen und Inschriften von 1684. Auf dem Deckel ein von einem Mannegehaltener Schild mit verziertem Rande, gravierten Zunftzeichen und Jahreszahl 1684. H. mit Deckelfigur 54,3 cm. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p>
795			<p>Peter Lange, siehe Nr. 794. Werkstattmarken der Witwe des Meisters, verwendet seit 1699.</p> <p>Teller mit Gravierung. In der Mitte ein springender Hund; auf dem breiten Rande Barockblumen mit</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
796			<p>Blattwerk und ein Kranz mit Initialen von 1707. Randkante auf der Unterseite durch Rundprofil verstärkt. Dm. 23,4 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 16:08).</p> <p>Paul Rudel, Sohn des Zinngießers Christoph Rudel in Guhrau, lernt dort bei seinem Stiefvater Melchior Steudner d. J. bis 10. September 1673 (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1479, Kundsch. d. Zinng.). Wird 1688 Meister. Heiratet am 18. Januar 1689 Rosina, die nachgel. Tochter des Rotgerbers Jacob Lindner in Wohlau, und als Witwer am 26. September 1695 Anna Ursula, geb. Assmann, die Witwe des Hutmachers David Löbe (Liegn. Peter Paulk.). Stirbt als Zunftoberältester am 4. (begr. d. 7.) Juni 1716, alt 61 Jahre 16 Wochen, und seine Witwe am 14. (begr. d. 16.) November 1721, alt 53 Jahre 5 Wochen (Peter Paulk. u. Liebfrk.).</p> <p>Trinkbecher mit konischem Mantel, Standing und Reifenverstärkung. Graviert mit Zunftwappen in Blattzweigen und Initialen von 1708. H. 13 cm. Direktor Ludwig Kern, Spremberg.</p>
797			<p>Tobias Hahn, Sohn des Weissgerbers Matthaeus Hahn in Schweidnitz, lernt in Breslau bei Gottfried Hilscher vom Juli 1689 bis dahin 1693 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Heiratet am 3. Juni 1704 Rosina, die nachgel. Tochter des Kürschners und Glöckners Christian Küntzel in Liegnitz (Liebfrauenk.). Stirbt als Zunftoberältester ca. 5. (begr. den 7.) März 1720, alt 48 Jahre. Seine Witwe Rosina führt die Werkstatt weiter und stirbt ca. 12. (begr. d. 14.) April 1744, alt 58 Jahre weniger 16 Wochen (Peter Paulk.). Seine Tochter Anna Christina heiratet 1739 den Zinngiesser Johann Christian Hacke und 1740 den Zinngiesser Carl Siegmund Burckhardt.</p> <p>Baumölbierkanne des Seilerhandwerks in Liegnitz. Graviert mit Zunftwappen und Inschrift von 1707. H. mit Deckeldrückern 22 cm. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p>
798			<p>Tobias Hahn, siehe Nr. 797. Werkstattmarken der Witwe des Meisters, verwendet seit 1720.</p> <p>Deckelbecher, konisch, mit Standing. Graviert mit dem Handwerkswappen der Seiler und Inschrift von 1735. H. mit Deckelknopf 26 cm. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p>

Lfde. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
799			<p>Tobias Lange, Sohn des Zinngießers Peter Lange in Liegnitz, getauft am 26. März 1683, heiratet am 12. Oktober 1712 Maria Elisabeth, die Tochter des Pfefferküchlers Melchior Kallert in Sprottau (Liegn. Peter Paulk.). Stirbt als Oberältester ca. 9. (begr. d. 11.) August 1737 und seine Witwe Maria Elisabeth ca. 10. (begr. d. 12.) November 1752, alt 60 Jahre 9 Monate 3 Wochen (Liebfrk.).</p> <p>Becher, konisch, mit zwei breiten gerauhten Zonen und ausladendem Lippenrande. Graviert mit Initialen. H. 11,7 cm.</p> <p>Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p>
800			<p>Gottfried Rudel, Sohn des Zinngießers Paul Rudel in Liegnitz, getauft am 26. März 1692, wird 1717 Meister. Heiratet am 16. August 1719 Anna Maria, die älteste Tochter des Bildhauers Gottlieb Werner in Liegnitz, und als Witwer am 9. September 1744 Johanna Rosina, geb. Richter, die Witwe des Schuhmachers Johann Heinrich Scholtze in Mallmitz. Stirbt als Zunftoberältester ca. 17. (begr. d. 19.) Januar 1749, alt 57 Jahre weniger 2 Monate. Seine Witwe heiratet 1751 den Zinngiesser Johann Jacob Jaekkel (Liegn. Peter Paulk.).</p> <p>Teller mit breitem Rande, gravierten Barockblumen und Initialen von 1726. Dm. 22,8 cm.</p> <p>Frau Stadtrat Fritsch, Cottbus.</p>
801	Engelmarke		<p>Gottfried Rudel, siehe Nr. 800. Qualitätszeichen für Feinzinn: Runder Stempel mit stehendem Engel, der in der Rechten einen Palmwedel und in der Linken eine kleine Krone hält. Über dem Engel LIGNITZ-FEINZINN. Um den Engel verteilt: GFR 17—17. Die Marke ist auch noch von jüngeren Meistern verwendet worden.</p> <p>Tischleuchter aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Mit quadratischem Sockelfusse, säulenförmigem Schafte und vasenförmigem Lichttüllenhalter. H. 17 cm.</p> <p>Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 158:04).</p>
802			<p>Christian Klinkert (Klinkert), Sohn des Obsthändlers Friedrich Klinkert in Liegnitz, heiratet am 18. Oktober 1719 Anna Rosina, die Tochter des Branntweimbrenners Christoph Windsch (Liegn. Liebfrk.). Stirbt ca. 16. (begr. d. 18.) September 1748, alt 62 Jahre 6 Monate, und seine Witwe Anna Rosina am 13. (begr. d. 15.) September 1779, alt 80 Jahre (Liegn. Peter Paulk.).</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
803			<p>Unbekannter Meister. Becher der Tuchmacher-Innung in Liegnitz. Graviert mit Handwerkszeichen und Namensinschrift von 1726. H. 11,7 cm. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p>
804			<p>Paul Heinrich Rudel, Sohn des Zinngießers Paul Rudel in Liegnitz, getauft am 9. März 1699, heiratet am 12. Februar 1720 Anna Elisabeth, die nachgel. Tochter des Brauers Martin Klicks. Ist im November 1721 und 1724 bei Begräbnissen von Kindern erwähnt. (Liegn. Peter Paulk.)</p>
805			<p>Daniel Zahn, Sohn des Rotgerbers Christian Zahn in Cämmnitz (wohl Chemnitz i. Sa. gemeint), heiratet am 14. November 1729 Regina Maria, die Tochter des Schönfärbers Christian Mittmann in Grünberg. Stirbt als Geschworener ca. 20. (begr. d. 22.) April 1742, alt 46 Jahre weniger 8 Wochen. Seine Witwe heiratet 1743 den Zinngiesser Benedict Prell (Liegn. Peter Paulk.).</p>
806			<p>Johann Conrad Martin (Martini), Sohn des Handelsmannes George Martin in Geyersdorf bei Annaberg in Sachsen, heiratet am 23. Januar 1737 Martha, die Tochter des Barettmachers Christian Hilscher, und als Witwer am 28. Juli 1738 Johanna Juliana Schott, am 16. Januar 1746 Maria Elisabeth Scholtz und am 16. Juni 1751 Maria Elisabeth Ullrich. Wird um 1747 Zunftoberältester. Stirbt am 24. (begr. d. 26.) Oktober 1758, alt 56 Jahre 5 Monate weniger 4 Tage. Seine Witwe heiratet 1760 den Zinngiesser Johann Carl Heckner (Liegn. Peter Paulk.). Schüssel, getieft, mit verstärkter Randkante. Sammlung Dr. Will, Breslau.</p>
807			<p>Johann Christian Hacke, Sohn des Mehlhändlers Johann Caspar Hacke in Leipzig, kommt dort 1715 zu Johann George Hegewaldt d. Ä. in die Lehre (Leipz. Zinng. Meisterb. S. 210). Heiratet am 28. Januar 1739 Anna Christina, die nachgel. Tochter des Zinngießers Tobias Hahn in Liegnitz (Liebfrk.). Stirbt ca. 19. (begr. d. 21.) April 1739, alt 40 Jahre weniger 20 Wochen 3 Tage (Peter Paulk.). Seine Witwe heiratet 1740 den Zinngiesser Carl Siegmund Burckhardt.</p>
808			<p>Carl Siegmund Burckhardt (Burghard), Sohn des Leinwandhändlers Abraham Burckhardt in Liegnitz, heiratet am 31. August 1740 Anna Christina, die Witwe des</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
809			<p>Zinngießers Johann Christian Hacke, und als Witwer und Zunftgeschworener am 17. Januar 1753 Anna Maria, die Witwe des Schuhmachers Christoph Becher, und am 12. April 1758 Sophia Eleonora, die Tochter des Schulrektors Melchior Joppich. Stirbt am 17. (begr. d. 18.) Mai 1758, alt 43 Jahre 7 Wochen. (Liegn. Peter Paulk.)</p> <p>Benedict Prell (Preller), Sohn des Müllers Wolf Prell zu Radewitz in Sachsen, heiratet am 16. September 1743 Regina Maria, die Witwe des Zinngießers Daniel Zahn. Wird vor 1759 Zunftoberältester. Seine Frau stirbt am 7. (begr. d. 9.) September 1785, alt 77 Jahre 4 Monate, und er selbst am 10. (begr. d. 13.) Mai 1787, alt 71 Jahre 2 Monate 16 Tage. (Peter Paulk. u. Liebfrk.)</p> <p>a) Deckelterrinen mit zugehöriger Schüssel, rund, gerippt und profiliert auf Silberart. Als Deckelbekrönung ein Adler. Dm. der Schüssel 36 cm. H. der Terrine 32,3 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 226:02). Abgeb. bei Hintze, Formengeschichte des schlesischen Zinns, in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII S. 72 Abb. 60.</p> <p>b) Weinkühler. Grosse ovale Wanne auf vier geschweiften Füßen. Mit Rokoko-Ornamenten in Relief. Oberer Rand in Rokokoformen konturiert. An den Schmalseiten aufwärts gerichtete Griffe. H. 24 cm. Oberer Dm. 31,7 × 41,8 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Nr. 41:21). Abgeb. in Schles. Vorzeit N. F. VIII S. 73 Abb. 61.</p> <p>c) Teller, graviert mit einem Krebs und fünf Fischen. Dm. 22,8 cm. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p> <p>d) Teller, getieft, mit 5 cm breitem Rande. Reich graviert in Flächeltechnik mit feiner Schraffierung. In der Mitte ein Vogel auf einem Ast; auf dem Rande drei Zweige mit Trauben und Initialen von 1787. Dm. 22,8 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p>
810			<p>Johann Jacob Jaeckel, Sohn des Kaufmanns Basilius Jaeckel in Liegnitz, wird 1750 Meister. Heiratet am 13. Januar 1751 Johanna Rosina, die Witwe des Zinngießers Gottfried Rudel, und als Witwer am 14. Januar 1767 Johanna Eleonora, die nachgel. Tochter des vorgenannten Gottfried Rudel. Diese stirbt am 15. (begr. d. 17.) August</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>1772 und er selbst als Zunftgeschworener am 15. (begr. d. 18.) Januar 1784, alt 64 Jahre 1 Monat 19 Tage (Liegn. Peter Paulk.).</p> <p>Deckelkanne, zylindrisch, graviert mit Vogel und Pflanzenornament. Auf dem Deckel Ornamente in Reliefguss. Datiert 1779. H. 20 cm. Privatbesitz, Brünn. Mittheil. des Mährischen Gewerbe-Museums XII, Brünn 1894, S. 146.</p>
811			<p>Johann Jacob Jaeckel, siehe Nr. 810. Wahrscheinlich die Werkstattmarken der Witwe des Meisters, obwohl eine solche vorläufig nicht nachgewiesen ist.</p> <p>Teller mit schraffierter Flächelgravierung. In der Mitte ein Vogel neben einem Baum; auf dem 5,4 cm breiten Rande vier Zweige mit Barockblumen. Datiert 1787. Randkante auf der Unterseite durch Rundprofil verstärkt. Dm. 23,1 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 136:04).</p>
812			<p>Johann Siegmund Klinckert, Sohn des Zinngießers Christian Klinckert in Liegnitz, heiratet am 12. November 1753 Eva Johanna, die nachgel. Tochter des Leinwandhändlers Christian Klemm. Stirbt am 17. (begr. d. 19.) Februar 1758, alt 33 Jahre weniger 2 Monate. Seine Witwe heiratet 1759 den Zinngiesser Johann George Wickberg. (Liegn. Peter Paulk.)</p>
813			<p>Christian Gottlob Klinckert (Klüncke), Sohn des Zinngießers Christian Klinckert in Liegnitz, heiratet am 1. August 1759 Johanna Eleonora, die nachgel. Tochter des Kürschners Johann Friedrich Pathe in Freiburg (Liegn. Peter Paulk.). Ist seit etwa 1763 in Goldberg ansässig; siehe Nr. 573. Erwirbt 1771 in Glatz das Bürgerrecht; siehe Nr. 463. Hält sich 1772 in Habelschwerdt auf. Ist 1774 wieder in Goldberg. Stirbt in Liegnitz am 11. (begr. d. 13.) Mai 1802, alt 70 Jahre 2 Monate 25 Tage (Liegn. Peter Paulk.).</p>
814			<p>Johann George Wickberg (Wittberg, Witberger), Sohn des Zeichners Johann Wickberg zu Reval in Esthland, wird 1759 Meister. Heiratet am 31. Oktober 1759 Eva Johanna, die Witwe des Zinngießers Johann Siegmund Klinckert (Liegn. Peter Paulk.). Wird 1787 Ältester. Seine zweite Frau Christina Elisabeth, geb. Jüngling,</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
815			<p>stirbt am 11. (begr. d. 13.) Oktober 1792, alt 57 Jahre 2 Monate 26 Tage (Peter Paulk.), und er selbst nach 1799. Wärmflasche mit Gravierung von 1767. H. 24,2 cm. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p>
816			<p>Johann George Wickberg (Wittberg), siehe Nr. 814. Teekanne, birnförmig, mit schrägen Zügen. Am Ansatz des Ausgusses Akanthuslaub, an der Mündung ein Tierkopf. Deckelscharnier an der Seite. Datiert 1774. Henkel mit Bast umwunden. H. 15,8 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 5559).</p>
816			<p>Johann Carl Heckner (Haeckner, Hackner), Sohn des Akzise-Einnehmers Johann Michael Heckner in Halberstadt, heiratet am 30. April 1760 Maria Elisabeth, die Witwe des Zinngiesserältesten Johann Conrad Martin, und als Witwer am 26. November 1770 Johanna Rosina, die nachgel. Tochter des Lohgerbers Johann Heinrich Riedel in Lüben. Seine Tochter Susanna Elisabeth heiratet 1780 den Zinngiesser Carl Ehrenfried Burckhardt. Heckner stirbt als Zunftoberältester am 11. (begr. d. 14.) Februar 1799, alt 66 Jahre 2 Monate (Liegn. Peter Paulk.).</p> <p>a) Schenkkanne der Stellmacher in Liegnitz. Mit grossem Schnabelausguss. Datiert 1774. H. 36,5 cm. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p> <p>b) Teller mit gravierten Tieren, die auf dem Rande durch Bäume getrennt sind, und gerauhten Kreisen. Dm. 23 cm.</p> <p>Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p>
817			<p>Carl Ehrenfried Burckhardt (Burekart), Sohn des Zinngiessers Carl Siegmund Burckhardt in Liegnitz, heiratet am 22. November 1780 Susanna Elisabeth, die Tochter des Zinngiessers Johann Carl Heckner. Diese stirbt am 30. September 1795, alt 34 Jahre 6 Monate 25 Tage, und er selbst am 5. (begr. d. 8.) Oktober 1796, alt 51 Jahre 8 Monate 3 Tage. (Liegn. Peter Paulk.)</p>
818			<p>Johann Ehrenfried Schumann, Sohn des Huf- und Waffenschmieds Johann George Schumann in Liegnitz, geb. am 24. September 1764, lernt bei Johann Jacob Jaeckel vom 20. März 1780 bis 19. April 1784. Lässt sich am 12. Mai 1789 seinen Lehrbrief ausfertigen (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1479, Kundschr. d. Zinng.). Wird 1789 Meister; scheint die Werkstatt des Johann Jacob Jaeckel</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
819			<p>übernommen zu haben. Heiratet am 23. September 1789 Johanna Charlotte, die Tochter des Schneiders Johann Wilhelm Goltz (Liegn. Peter Paulk.). Wird 1799 Oberältester. Stirbt nach 1805.</p> <p>Schüssel, oval, mit geripptem und konturiertem Rande auf Silberart. Dm. 26,5 × 37,5 cm. Kaiser Friedrich-Museum, Görlitz.</p> <p>Gottlieb Benjamin Schamberger, Sohn des Gastwirts Carl Wilhelm Schamberger in Striegau, heiratet am 29. Juni 1797 Johanna Charlotte, die Tochter des Schuhmachers Christian Gottlieb Schubert. Stirbt am 3. Dezember 1823, alt 51 Jahre (Liegnitz Peter Paulk.).</p> <p>a) Deckelterrinen, rund, mit Volutenhenkeln. H. 22,5 cm. Privatbesitz, Breslau.</p> <p>b) Teller, graviert mit dem von zwei Löwen gehaltenen Wappen einer Weber-Innung. Dm. 22,6 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 145:09).</p>
820			<p>Johann Gottlieb Elias, Sohn des Zinngießers Johann George Elias zu Goldingen in Kurland, lernt in Mitau bei Johann Stentzel vom 1. Juni 1791 bis dahin 1795; wird am 1. Juni 1795 vor dem Zinngießergewerk von Königsberg i. Pr. freigesprochen (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1479, Kundsch. d. Zinng., Geburts- u. Lehrbrief des Elias). Wird 1809 Meister; scheint die Werkstatt des Johann Ehrenfried Schumann übernommen zu haben. Unterzeichnet als Oberältester am 23. April 1826 den Lehrbrief des Friedrich Adolph Hayn aus Löwenberg. Noch erwähnt 1828. (Die Marken des Vaters des Elias sind abgebildet bei Hintze, Norddeutsche Zinngiesser, Nr. 2535.)</p> <p>a) Tischleuchter mit vierseitigem Fuss und säulenförmigem Schaft. An der Tropfschale der Lichttülle ein Perlrand. H. 20,3 cm. Pastor Söhnel, Raudten.</p> <p>b) Zwei kleine Tischleuchter der Bürgerzeche in Steinau a. Oder. In Säulenform mit vierseitigem Sockelfuss. Im Fuss in Kursivschrift die gegossene Meisterbezeichnung: Elias in Liegnitz. H. 15,6 bzw. 16,7 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Steinau a. Oder.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
821			<p>Johann Gottlieb Elias, siehe Nr. 820 und 822.</p> <p>a) Teller mit profilierter Randkante und graviertes Namensinschrift. Dm. 21,5 cm. W. Glamann, Liegnitz.</p> <p>b) Deckelerrine, rund, mit gedrückt kugelförmigem Körper und zwei Rokokohenkeln. Auf dem Deckel als Knopf eine Frucht. Datiert 1825. Privatbesitz, Breslau.</p>
822			<p>Johann Gottlieb Elias, siehe Nr. 820 und 821.</p> <p>a) Teller mit profilierter Randkante. Graviert mit Initialen von 1818. Dm. 21,2 cm. Städtisches Ältertumsmuseum, Steinau a. Oder.</p> <p>b) Bettwärmer, rund, mit zwei Klappgriffen. Graviert mit Initialen von 1823. Dm. 25 cm. Städtisches Ältertumsmuseum, Steinau a. Oder.</p> <p>c) Randschüssel mit zwei Griffen. Datiert 1819. Privatbesitz, Breslau.</p>
823			<p>Carl Haselbach, Sohn des Gastwirthes Theodor Haselbach in Nordhausen, heiratet am 31. Juli 1826 Henriette, die Tochter des Posamentierers Carl Jocht. Stirbt als Partikulier am 3. April 1875, alt 72 Jahre 4 Monate 11 Tage. (Liegn. Peter Paulk. — Mitteilung des Herrn Oberlandmessers Max Hellmich in Liegnitz.) Ausser dem abgebildeten Meisterzeichen kommt auch ein Schriftstempel mit „HASELBACH“ vor.</p> <p>Trinkkrug mit Reifen in Nachahmung von Daubenkrügen; mit Inschrift von 1838. H. 17,5 cm. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p>
824			<p>Anton Riedel, ist am 6. August 1835 bei der Geburt seines Sohnes Heinrich erwähnt, der 1857 in Schweidnitz Meister wird.</p> <p>a) Gemüseschüssel mit steilem Rande und zwei Henkeln; sog. Randschüssel. Dm. 21 cm. Dm. mit Henkeln 27 cm. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p> <p>b) Tiefe Randschüssel mit zwei Griffen. Dm. 26,8 cm. Dm. mit Griffen 33,6 cm. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p>

LÖWENBERG

Lfde. Nr. v	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
825			<p>G., um 1523; vielleicht ein Verwandter des Breslauer Kannengiessers Niclas Grunbowm, dessen nachgel. Tochter Anna 1522 bekennt, dass ihr der Tuchmacher Michel Grune (Grunbowm) in Löwenberg die Mark Zins, die sie auf seinem Hause zu Löwenberg hatte, abgelöst hat; siehe Nr. 168.</p> <p>Grosse Kanne der Tuchknappen in Löwenberg. Mit wenig verjüngtem facettiertem Mantel und reicher Gravierung. Auf den Hauptfeldern unter gotischen Baldachinen Maria mit dem Kinde, links die Heiligen Katharina, Helena, Apollonia, rechts Barbara, Dorothea und Agathe; zu beiden Seiten des Henkels gotisches Laubwerk. Auf den oberen und unteren Zwickelfeldern: knieender nackter Mann mit Adler und DA, knieender Jüngling mit Gefäss und Initiale G, Hund oder Wolf auf Mondsichel mit Beischrift WEL, Tuchmachergeräte, sich umarmendes nacktes Menschenpaar, nacktes Menschenpaar mit aufgerichtetem Bär, Löwe und Bär im Kampfe, Jäger mit Hifthorn, Spiess und zwei Hunden, zwei sich um einen Knochen zankende Hunde, wollehackender nackter Mann mit gekröntem Adler, Glocke mit gekrönter Helmzier und IHS — MAR, Mann im Zeitkostüm mit Tuchmachergeräten, männlicher Kopf mit Beischrift DOCTER MER, weiblicher Kopf, die Evangelistenzeichen Adler mit Beischrift S. IOHANNES, Stier, Engel und Löwe mit Bändern. Auf dem Deckel eine Strahlensonne, Ast mit Schriftband und Inschrift ... OL HER LIBEN GESE ... ALLE DI DOMI ... DEM BIER DAS MACHT VNS GIER MIT SEIM ... Am Deckelrande ... R GEORD MIT SEINEM BVCH VND DER IVDE MIT SEINEM WOCHER VND DIE WEIBER MIT ERNG ... Im Boden eine runde Scheibe, graviert mit Rose und Inschrift ES IT EGWORDIN EIN DER WERLT NAI GAR GVTE REDE AN ALE TAI. Auf dem Deckeldrucker die Jahreszahl 1523 nebst Initialen H · B · C · R · Auf dem Henkelrücken die Initialen A H · M B. Auf dem Deckel ein von einem Löwen gehaltener Schild mit Zeichen der Tuchmacher und Namensinschriften von 1590. Als Füsse drei Kugeln. Am unteren Henkelende eine durchbrochen ornamentierte Stütze. Unterhalb des Henkels Ablasshahn aus Messing.</p> <p style="text-align: right;">H. 63 cm.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
826			<p>Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 249:95). Beschr. u. abgeb. in Schlesiens Vorzeit III S. 53 ff. und IV S. 493. Ausserdem abgeb. bei Bucher, Geschichte der Technischen Künste III Fig. 238, bei Halm, Das Zinn im Kunsthandwerk, in Zeitschrift des bayer. Kunstgewerbe-Vereins München 1895 Heft 1 Abb. 5, ferner in Schlesiens Vorzeit N. F. V S. 177 und N. F. VIII Taf. VII zu S. 48.</p> <p>George Hübner (Jorge Huebener), Kannengiesser, giesst 1556 zwei Glocken für die Dreifaltigkeitskirche in Lauban und eine Glocke für die kath. Kirche von Neukirch a. d. Katzbach. Letztere trägt die Inschrift: IORGE HVEBENER KANNENGISSER ZV LEMBERGK 1556. (Neues Laus. Magazin 82, Görlitz 1906, S. 39, 91. — Lutsch, Kunstdenkm. d. Prov. Schlesien III, Bresl. 1891, S. 430.)</p> <p>Grosse Schüssel, verziert mit Buckeln und Gravierung in Flächeltechnik. In der Mitte ein Wappen; ringsum eine schmale Zone mit kleinen ovalen Buckeln, weiter eine Zone mit Blattornament und zehn Rundbuckeln. Auf dem 7,8 cm breiten Rande in gleichmässigen Abständen fünf grosse Rundbuckel und fünf Gruppen mit je drei kleineren Rundbuckeln, dazwischen Rankenornament. An den Rändern schmale Zonen mit hochovalen Buckeln. Gefunden in Friedenberg a. Queis. Dm. 57,2 cm.</p> <p>Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 236:02). Abgebildet in Schlesiens Vorzeit N. F. V S 171 und N. F. VIII S. 53 Abb. 18. — Ein fast gleiches Exemplar in der Sammlung Fritz Bertram in Chemnitz.</p>
827			<p>Martin Hübner (Hubener), giesst 1559 eine Glocke für die kath. Kirche von Hennersdorf bei Rabishau, 1562 eine für die kath. Pfarrkirche von Nieder-Grossen-Bohrau und 1565 eine für die kath. Pfarrkirche von Kesselsdorf bei Löwenberg (Schles. Vorzeit III S. 67. — Lutsch, Kunstdenkm. d. Prov. Schlesien III S. 70, 494, 495).</p>
828			<p>Hans Rudel (Johann Rudell), schickt 1615 (?) einem Kunden einen zinnernen Becher mit einem undatierten Begleitschreiben, in dem noch von einem zweiten Becher und einem Becken die Rede ist (Breslau Staatsarchiv, Löwenb. Kaufb. Nr. 16 Bl. 271, Einlage).</p>
829			<p>Melchior Schwartz (Schwarz), ältester Sohn des Zinngeissers Joachim Schwartz in Greiffenberg i. Schles., geb. am 20. Dezember 1655, lernt bei seinem Vater bis 14. September 1672 (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1479, Kundschn. d. Zinng.). Wird um 1680 Meister. Stirbt am 28. Dezember 1686 (Nieder Wiesa ev. Pfarrk.).</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
830			<p>Johann Jeremias Rabe d. Ä. (Raabe), lässt seit dem 18. Mai 1721 mehrmals taufen. Seine nachgel. Tochter Anna Maria (getauft am 26. Aug. 1730) heiratet am 19. Januar 1751 einen Schneider. (Löwenb. kath. Pfarrk.)</p> <p>a) Schüssel mit gravierten Barockblumen und Besitzerinitialen von 1724. Dm. 36,7 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Nr. 242:08). Abgeb. in Schles. Vorzeit N. F. VIII S. 70 Abb. 58.</p> <p>b) Schüssel mit breitem Rande und verstärkter Randkante. Graviert in Flächeltechnik mit Schattierung. In der Mitte eine Sonne; auf dem Rande Blumen mit Blattwerk und Initialen von 1733. Dm. 36,6 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.</p>
831			<p>Johann Jeremias Rabe d. Ä., siehe Nr. 830. Zinndeckel auf birnförmigem Fayencekrug mit Blau-malerei. Datiert 1738. Frau Emma Schreiber, Freiburg i. Schles.</p>
832			<p>Johann Jeremias Rabe d. J., heiratet als Witwer am 13. (15.) September 1745 Johanna Elisabeth, die Tochter des Handelsmannes Johann Christian Jäche in Bunzlau (Löwenb. kath. Pfarrk.), und am 17. August 1773 Sophia Dorothea, die nachgel. Tochter des Stadtschreibers Christoph Gottlob Fritsche (Lauban ev. Kreuzk.). Bei dem Datum von 1745 könnte auch J. J. Rabed. Ä. gemeint sein. Eine Frau Rabes [Susanna Elisabeth] stirbt am 22. September 1772 in Jauer im Irrenhaus (Jauer Friedensk.).</p>
833			<p>Samuel Traugott Rabe, Sohn des Zinngießers Johann Jeremias Rabe d. J. in Löwenberg, getauft am 18. Januar 1755 (Löwenb. kath. Pfarrk.; Mutter Anna Rosina, geb. Jäche), heiratet am 15. September 1783 Johanna Juliana, die Tochter des Glockengiessers Johann Ehrenfried Siefert in Hirschberg (Hirschb. Gnadenk.).</p> <p>Schüssel ohne Verzierung. Dm. 31,5 cm. Privatbesitz, Brieg Bez. Breslau.</p>
834			<p>Johann Gottfried Haselbach, von Nordhausen, lernt dort bei Johann Martin Köhler vom 22. September 1788 bis 22. April 1793. Lässt sich am 28. Juni 1800 seinen Lehrbrief ausfertigen. Erwirbt im Sommer 1800 vor der Liegnitzer Zunft das Meisterrecht nach Löwenberg; arbeitet als Meisterstück eine Terrine mit Untersatzschüssel. (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1479, Kundschr. d. Zinng., und Nr. 1478, Schriftwechsel d. Zinng. S. 139.) Ist 1831 noch tätig.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
835			<p>Schüssel mit steilem Rande und zwei festen Griffen. Im Boden in Gravierung ein Vogel auf einem Baume und Initialen von 1807. Dm. 27 cm. Privatbesitz, Brieg Bez. Breslau.</p> <p>Johann Gottfried Haselbach, siehe Nr. 834.</p> <p>a) Schüssel, graviert mit figürlicher Darstellung, Spruch und Initialen von 1816. Dm. 35,5 cm. Städtisches Museum, Liegnitz.</p> <p>b) Teller mit Blume u. Inschrift v. 1842. Dm. 21,2 cm. Niederschlesisches Museum, Bunzlau.</p> <p>c) Hochzeitskrug mit gewölbtem Standring, hohem zylindrischem Mantel und Gravierung von 1821. Als Meistermarke ein kleines Schriftband mit Initialen ·I·G·H·. H. mit Deckeldrucker 26,2 cm. Fabrikbesitzer Georg Kelling, Breslau.</p>
836			<p>Johann Gottfried Haselbach, siehe Nr. 834. Qualitätszeichen für Feinzinn. Neben dieser Marke kommt auch ein Schriftstempel mit HASELBACH vor. Doch dürfte die Marke auch schon von älteren Meistern verwendet worden sein.</p> <p>a) Zuckerdose (Oblatendose), oval, gerippt und profiliert auf Silberart. Mit vier Füßchen. Evang. Pfarrkirche, Löwenberg.</p> <p>b) Teller mit figürlicher Gravierung. Dm. 22,8 cm. Städtisches Museum Bunzlau.</p>
837			<p>Friedrich Adolph Hayn, Sohn eines Kaufmanns in Löwenberg, lernt dort bei Johann Gottfried Haselbach von Weihnachten 1822 bis dahin 1825; wird am 23. April 1826 in Liegnitz freigesprochen. Wird um 1829 Meister. Hat ein Jahr bis 29. Januar 1831 den Johann Carl August Prediger aus Bunzlau in der Lehre (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1479, Kundsch. d. Zinng.).</p>

LÜBEN

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
838			<p>Wolfgang Schmelzer, erscheint als Meister Wolff der Kannengiesser von Liegnitz am 15. September 1561 als Pate. Lässt mit seiner Frau Ursula vom 18. November 1562 bis 25. November 1566 drei Kinder taufen. (Lüb. ev. Pfarrk.)</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
839			<p>Merten Trepkau (Trepkaw, Trepka, Treggau, Tropka), lässt mit seiner Frau Anna vom 30. März 1581 bis 13. Juli 1584 drei Kinder taufen. Erscheint bis 1595 mehrmals als Pate. (Lüb. ev. Pfarrk.)</p> <p>Willkommpokal der Schneiderzunft in Lüben. Mit ungewöhnlich grosser, aus zwei Bauchungen und einem konischen Halsstück gebildeter Kuppa. Auf der scheibenförmigen Fussplatte drei sitzende Löwen. Am niedrigen Schafte reiche Gliederung. Profile mehrfach durch Messingreifen betont. Auf der oberen Kuppabauchung Inschriften. Auf dem gewölbten Deckel ein von einer Figur gehaltener Schild, graviert mit Schere und Namensinschriften von 1593.</p> <p>H. mit Deckelfigur 49,8 cm.</p> <p>Kunstgewerbemuseum, Dresden; Vermächtnis Demiani. Abgeb. in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII, Breslau 1924, S. 60 Abb. 40.</p>
840			<p>Barthel Schmidt (Schmid), lässt mit seiner Frau Ursula seit 1597 mehrmals taufen. Seine Frau stirbt Ende 1627 und er selbst ca. 2. September 1631. (Lüb. ev. Pfarrk.)</p>
841			<p>Hans Trepkau (Johannes Trepke), Sohn des Kannengiessers Merten Trepkau in Lüben, getauft am 13. Juli 1584, wird wahrscheinlich um 1611 Meister. Lässt mit seiner Frau Maria seit dem 9. Februar 1612 mehrmals taufen. Ein nachgel. Sohn des Meisters stirbt ca. 13. August 1631, alt 11 Jahre. (Lüb. ev. Pfarrk.)</p>
842			<p>Melchior Giesegrach, lässt seit dem 22. Juni 1631 mehrmals taufen. Wohnt auf der Glogauischen Gasse. Seine Frau Maria stirbt ca. 10. September 1634. Giesegrach heiratet wieder 1635. Stirbt nach 1642. (Lüb. ev. Pfarrk.)</p>
843			<p>Sigmund Burckart, ist am 7. Juni 1654 beim Begräbnis seiner ersten und am 12. August 1656 beim Begräbnis seiner zweiten Frau erwähnt (Lüb. ev. Pfarrk.).</p>
844			<p>Valentin Goldbach, Sohn des Bauern Caspar Goldbach in Poischwitz bei Jauer, heiratet am 6. Mai 1657 Rosina, die nachgel. Tochter des Fleischers Hans Seliger (Breslau Elisabethk.). Seine Frau stirbt ca. 23. (begr. d. 25.) Oktober 1692, alt 60 Jahre, und er selbst ca. 18. (begr. d. 20.) Januar 1695, alt 69 Jahre (Lüb. ev. Pfarrk.).</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
845			Gottfried Jänisch (Jehnisch), heiratet 1669 in Brieg; siehe Nr. 379. Siedelt später nach Lüben über. Stirbt dort ca. 14. (begr. d. 16.) Juni 1706, alt 70 Jahre, und seine Witwe Katharina ca. 26. (begr. d. 28.) März 1707, alt 40 Jahre (Lüb. ev. Pfarrk.).

MARKLISSA

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
846			<p>Conrad Heinrich Kaldinicher, tätig um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Vor ihm arbeitete in Marklissa der Zinngiesser Friedrich Hübel, dessen Witwe Anna Dorothea am 17. Juli 1720 im Alter von 60 Jahren stirbt (Lauban ev. Kreuzk.).</p> <p>a) Teller mit Gravierung von 1742. Gustav Pietsch, Marklissa.</p> <p>b) Willkommpokal der Schützengesellschaft in Marklissa. Mit Widmunginschrift des Zinngießers Conrad Heinrich Kaldinicher vom 19. Mai 1749. Auf dem Deckel ein von einer Figur gehaltener Schild mit dem Handwerkswappen der Zinngiesser. Ohne Marken. Schützengesellschaft, Marklissa.</p>

MÜNSTERBERG

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
847			Hans Wiehlau (Wiehle, Wille), erscheint am 1. Januar 1629 als Pate. Lässt mit seiner Frau Helena am 22. Januar 1630 seinen Sohn Adam taufen. (Münsterb. kath. Pfarrk.)
848			Melchior König , Sohn des Melchior König in Neisse, heiratet am 18. Januar 1634 Anna, die Witwe des Handelsmannes Matthaëus Kinner. Erscheint am 18. November 1635 als Pate. (Münsterb. kath. Pfarrk.)

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
849			Frantz Anton Baumgarth (Baumgarten), Sohn des Bürgermeisters Anton Sebastian Baumgarthen in Weidenau, heiratet am 28. Oktober 1732 Anna Rosina, die Tochter des Hufschmieds Friedrich Mimmmler (Münsterb. kath. Pfarrk.). Vielleicht identisch mit Anton Baumgarth in Patschkau.
850			Anton Hötzel (Hetzel, Hätzel), Sohn des Fleischhackers Andreas Hötzel in Glatz, heiratet am 19. November 1742 Anna Maria Günther. Lässt bis 1755 mehrmals taufen. Stirbt nach 1766. (Münsterb. kath. Pfarrk.)

NAMSLAU

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
851			Caspar Schindler (Schindeler), Sohn des Kürschners Mertin Schindler in Jauer, heiratet am 16. Oktober 1601 Maria, die Tochter des Schusters Mertin Fentke (Oels Schlossk.). Wird am 17. Januar 1608 begraben (Namsl. kath. Pfarrk.).
852			Caspar Fentke (Fenneke, Fannke), Sohn des Melchior Fentke in Oels, heiratet am 8. März 1609 Barbara, die nachgel. Tochter des Schusters Hans Günter. Er (oder seine Frau) wird am 22. März 1633 begraben (Namsl. kath. Pfarrk.).
853			Caspar Heinrick , taxiert 1616 einen Nachlass (Namsl. General-Buch 1616 Bl. 99. — Mitteilung des Herrn Architekten Fritz Tarteyna in Namslau).
854			Daniel Fuchsberger (Fuxberger), ist am 31. August 1650 beim Begräbnis eines Kindes erwähnt. Erscheint am 4. März 1653 als Pate. Stirbt wahrscheinlich 1664. Seine nachgel. Tochter Anna heiratet am 28. Oktober 1670 einen Schneider. (Namsl. kath. Pfarrk.)
855			Christoph Tschaschel , heiratet am 21. April 1681 Anna Maria Tschirpanin aus Czenstochau in Polen. Erscheint am 15. Februar 1685 als Trauzeuge. (Namsl. kath. Pfarrk.)

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
856			George Kerber , ist von 1707—1754 Mitglied der Alten Zunft in Namslau (Mitteilung des Herrn Architekten Fritz Tartejna in Namslau).
857			Christian Scholtz (Scholtze), Sohn des Grossbinders Adam Scholtz in Breslau, lernt dort bei Matthaeus Binner von 1696—1701 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Wird in Namslau Meister. Heiratet am 10. Mai 1720 Anna Rosina, die nachgel. Tochter des Zinngiessers Joachim Schwartz in Breslau (Bresl. Elisabethk.). Stirbt ca. 27. (begr. d. 29.) Oktober 1743, alt 61 Jahre (Namsl. kath. Pfarrk.). Schüssel mit Initialen von 1738. Dm. 31,8 cm. Privatbesitz, Breslau.
858			Gottfried Scholtz (Schultz), wahrscheinlich identisch mit Johann Gottfried Schulz, der in Breslau bei Johann Schya von 1716—1721 lernt (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Stirbt ca. 8. (begr. d. 10.) April 1745, alt 40 Jahre (Namsl. kath. Pfarrk.).
859			Johann Carl Dannenreiter (Lannereiter), lernt in Breslau bei Johann Burghart Böhme vom 5. März 1741 bis 26. Dezember 1744. Wird in Namslau Meister. Lässt dort mit seiner Frau Maria Elisabeth am 24. September 1756 eine Tochter taufen (Namsl. kath. Pfarrk.). Siedelt 1765 nach Breslau über und arbeitet als sog. Pfuscher vor dem Odertor. (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.) Zinnfassung eines Bunzlauer Kruges. Datiert 1763. Privatbesitz, Kreuzburg OS.
860			Christian Gottlieb Schubert , von Bernstadt, tritt 1772 in die Alte Zunft ein; zahlt auf Abschlag 20 Silber-groschen (Namsl. Alte Zunft Rechn. für 1771/72. Mit-teilung des Herrn Tartejna in Namslau). Siehe Nr. 2.
861			Frantz Müller (Miller), Sohn des Handelsmannes Domi-nicus Müller zu Intra bei Pallanza am Lago Maggiore, wirbt 1772 in die Alte Zunft ein (Zechb. d. Alten Zunft 1771/72. Mittlg. des Herrn Tartejna). Heiratet am 18. Juli 1774 Barbara, die nachgel. Tochter des Ziechners Michael Bineck. Stirbt am 9. (begr. d. 12.) Juni 1798, alt 56 Jahre. (Namsl. kath. Pfarrk.) Seine Witwe erscheint noch weiter unter den Mitgliedern der Alten Zunft.

NEISSE

Am 9. August 1688 bestätigt der Rat der Stadt Neisse dem vereinigten Mittel der Zinngiesser, Gürtler, Stecknadler und Rotgiesser zur Regelung allgemeiner Handwerksinteressen' einen längeren Artikelsbrief. Die Zinnproben und die Meisterstücke der Zinngiesser sind in diesem Briefe nicht erörtert. An Zechsiegeln haben sich zwei erhalten; das eine führten die Zinngiesser gemeinsam mit den Gürtlern, Stecknadlern und Rotgiessern, das andere, 1726 beschaffte, verwendeten sie für ihre eigenen Handwerksangelegenheiten. In Neisse sind bis zum Ende des 18. Jahrhunderts durchschnittlich vier bis fünf Zinngiesser zugleich tätig gewesen.

Neisse Ratsarchiv, Rep. Reg. VII 111 Bl. 3-7 (Entwurf zu den Artikeln von 1688) und Rep. Reg. VII 99, Acta vom Mittel der Zinngießler ab anno 1756; dort eine Abschrift des Artikelsbriefes von 1688 aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. — Das Original des Petschaftes von 1726 befindet sich in den Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins; abgebildet im Jahresbericht XI des Neisser Museums für 1907 auf Tafelbeilage mit Innungssiegeln.

Die Arbeiten aus gewöhnlichem Probezinn tragen Stadt- und Meisterzeichen; bei denen aus Qualitätszinn steht über dem Stadt- und Meisterzeichen noch eine Krone. In der gleichen Weise stempelten die bei dem Neisser Zinngiessermittel inkorporierten Landmeister.

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
862			<p>Mathis Sidenhar (Sedenhor, Seydenhar, Zeydenhor), cantrifusor, erwirbt 1462 in Breslau das Bürgerrecht; siehe Nr. 120. Siedelt vor 1470 nach Neisse über. Wohnt dort 1479 am Ring (Neisser Lagerbuch H. Bl. 282. — Schlesiens Vorzeit V S. 163).</p> <p>a) Glocke, laut Inschrift gegossen von master matis sidenhar. Dm. 61 cm. Kath. Pfarrkirche, Nieder-Gostitz bei Patschkau. Lutsch, Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien IV, Breslau 1894, S. 69.</p> <p>b) Glocke, laut Inschrift von motis sedenhor. Dm. 52 cm. Kath. Pfarrkirche, Kleuschnitz Kr. Falkenberg OS. Lutsch a. a. O. IV S. 212. Eine Pause der Inschrift in der Bibliothek des Schles. Mus. f. Kunstgewerbe u. Altertümer, Breslau, unter XXVII 1507 gr. Band II Pause 1.</p>
863			<p>Matz Hiller; seine Witwe Martha heiratet Dom. Quinquages. 1571 den Goldschmied Benedict Many aus Zürich (Neisse kath. Pfarrk. Traub. I Bl. 139).</p>
864			<p>Matthaeus Laubisch, heiratet als Geselle 1566 Anna, die Stieftochter des Simon Scholtze (Neisse kath. Pfarrk.).</p>
865			<p>George Becke, von Memmingen, heiratet Dom. V. p. Trin. 1567 Hedwig, des Merten Rendeß von Ottmachau nachgel. Tochter (Neisse kath. Pfarrk. Traub. I Bl. 68b).</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
866			Caspar Stancke , heiratet Dom. III. p. Trin. 1570 Anna, des Lorenz Hermann von Winsdorf nachgel. Tochter. Lässt von 1571—1573 seine drei Kinder Lorenz, Ursula und Caspar taufen. (Neisse kath. Pfarrk.)
867			David Schram , von Schweidnitz, heiratet Montag nach Dom. XVIII. p. Trin. 1570 Margaretha, die Tochter des Merten Helman (Neisse kath. Pfarrk. Traub. I Bl. 135). Seine Witwe heiratet 1585 den Kannengiesser Hans Felsman.
868			Gottfried Frueauff , heiratet 1577 Ursula, die nachgel. Tochter des Klempners Hans Unruh (Neisse kath. Pfarrk.). Seine Witwe heiratet 1585 den Kannengiesser Christoph Jentsch.
869			Donatus Scholtz , heiratet Anfang 1579 Margaretha, die nachgel. Tochter des Thomas Schubert (Neisse kath. Pfarrk. Traub. II).
870			Christoph Jentsch , heiratet am 3. März 1585 Ursula, die Witwe des Kannengießers Gottfried Frueauff (Neisse kath. Pfarrk. Traub. III).
871			<p>Hans Felsman, heiratet am 4. November 1585 Margaretha, die Witwe des Kannengießers David Schram (Neisse kath. Pfarrk. Traub. III).</p> <p>Schenkkanne der Marienbruderschaft in Patschkau. Mit schlankem, nach unten ausladendem Mantel. Graviert mit Maria und dem Kinde im Strahlenkranz, zwei Rankenfriesen und dreizeiliger lateinischer Inschrift von 1586. Im Boden ein Medaillon mit Kreuzigungsgruppe in Reliefguss. H. 44,7 cm.</p> <p>Diözesanmuseum, Breslau. Zeitschr. des Vereins für Gesch. u. Alterthum Schlesiens XVII S. 149. Schlesiens Vorzeit IV S. 59. Abgeb. bei Hintze, Formengeschichte des schlesischen Zinns, in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII S. 55 Abb. 22.</p>
872			<p>Adam Beyer (Beier), erscheint am 13. November 1615 als Pate (Neisse kath. Pfarrk. Taufb. IV).</p> <p>Willkommpokal der Schmiede-Innung in Neisse. Fuss und Schaft profiliert, Kuppa unten gebauht und durch Ringprofile gegliedert, oben zylindrisch. Auf dem zylindrischen Teil in Gravierung zwei Kartuschen; in der einen Zunftzeichen der Schmiede und Jahreszahl 1631, in der anderen die Widmung:</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
873			<p>1631 DEN · 2 · MARTY · HAT · ADAM · BEIER · KANGISSER · DIESEN · WIELKOM · DEN · SCHMIDEN · ZVM · GEDECHTNVS · VEREHRET. Über den Kartuschen Namensinschriften. Auf dem Deckel ein von einem Knappen gehaltener Schild mit gravierten Zunftzeichen der Schmiede. Ungestempelt. H. mit Deckelfigur 40,2 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.</p> <p>A. S., wahrscheinlich der Kannengiesser Schram (Schrom), der im September 1618 als Pate erwähnt ist (Neisse kath. Pfarrk. Taufb. V).</p> <p>Schenkkanne der Töpfer-Innung in Oppeln. Mitschlankem, unten ausladendem Mantel. Graviert mit Doppeladler und Rankenornament. Datiert 1629. Deckelbekrönung profiliert. H. 34,4 cm. Städtisches Museum, Oppeln.</p>
874			<p>Wilhelm Schram (Schramm, Schrom), lässt mit seiner Frau Susanna seit dem 26. Juli 1637 mehrmals taufen. Stirbt 1654 oder 1655. Seine Witwe erscheint am 18. Juni 1655 als Pate. Seine am 11. Juni 1654 getaufte Tochter Susanna heiratet am 27. November 1679 den Sattler Caspar Röther. (Neisse kath. Pfarrk.)</p> <p>Schüssel mit Gravierung. In der Mitte die Halbfigur eines jungen Mannes in Blattkranz. Um das Mittelbild und auf dem Rande Wellenlinien, Weberschiffchen und Namensinschrift von 1648. Dm. 32,7 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 223:82).</p>
875			<p>Wilhelm Schram, siehe Nr. 874.</p> <p>a) Schüssel der Ziechner- u. Weberzunft in Neisse. Mit reicher Gravierung in verschiedenen Techniken. In der Mitte eine Frau in ganzer Figur; ringsum und auf dem Rande Linien- und Pflanzenornamente, drei Weberschiffchen und Namensinschrift v. 1651. Dm. 32,5 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 224:82).</p> <p>b) Trinkkrug der Ziechner- und Weberzunft in Neisse; mit walzenförmigem Mantel (ohne Standing). Graviert in verschiedenen Techniken mit Halbfigur einer Frau und Pflanzenornamenten. Auf dem Deckel drei Weberschiffchen und Initialen von 1656.</p> <p>H. ohne Deckeldr. 9,9 cm, mit Deckeldr. 13,2 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 327:10). Abgeb. in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII, Breslau 1924, Taf. XIV Abb. 35.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
876			Christian Beyer , lässt mit seiner Frau Anna am 1. Juli 1646 eine Tochter taufen. Ist Pate am 18. August 1647. Seine nachgel. Tochter Susanna heiratet am 14. Februar 1678 einen Goldarbeiter. (Neisse kath. Pfarrk.)
877			C. ? , vielleicht Christian Beyer, siehe Nr. 876. Trinkkrug mit profiliertem Standring und walzenförmigem Mantel. An der Stirnseite in schraffierter Flächelgravierung das Christuskind mit Weltkugel, rechts und links Pflanzenornament. Auf dem Deckel drei Weberschiffchen und Initialen von 1660. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 19,7 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 328:10).
878	Lilie	G C K Kanne	G. C. K. , um 1654. Kleiner Krug, nach unten ausladend. An der Stirnseite in Gravierung ein Medaillon. Datiert 1654. Landesmuseum, Prag (Inv. Nr. K. 713).
879			Johann Beyer (Beier), lässt mit seiner Frau Martha vom 13. Februar 1656 bis 8. Januar 1661 vier Kinder taufen (Neisse kath. Pfarrk.). Ob identisch mit Nr. 876?
880			Unbekannter Meister , um 1659. Trinkkrug; zylindrischer Mantel auf Standring mit Viertelkreisprofil. Auf dem Deckel in Gravierung ein Blattkranz mit Initialen von 1659. H. 25 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.
881			Adrian Greth (Gräth, Gröth, Graytt, Gretner, Grüttner, Gröttner), lässt seit dem 12. März 1658 mehrmals taufen. Stirbt am 26. (begr. d. 29.) März 1700 und seine Witwe am 2. (begr. d. 5.) April 1701 (Neisse kath. Pfarrk.). Seine Tochter Anna Maria heiratet 1691 den Zinngiesser Johann Jacob von Führen. a) Schleifkanne der Schmiede-Innung in Neisse. Mit konisch nach oben verjüngtem Mantel auf drei Kugelfüßen mit Engelsköpfen und Krallen. Auf dem Mantel in Gravierung ein Pferd, das beschlagen wird, in Blattkranz; rechts und links je eine Figur. Oben Namensinschriften von 1661. Auf dem Deckel eine Kriegerfigur aus Bronze mit Fahne, darauf figürliche Darstellung mit Inschrift von 1661. Unter dem Henkel Ablasshahn aus Messing. H. 67,5 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>b) Krug mit niedrigem Standring, eiförmigem Körper und zylindrischem Halse; reich graviert. An der Stirnseite der Pelikan mit seinen Jungen, rechts und links die Halbfiguren eines Mannes und einer Frau. Ausserdem raumfüllende Zickzacklinien und Schraffierung. Auf dem Deckel eine Hausmarke von 1666. H. mit barockem Deckeldrucker 28,2 cm. Frau Stadtrat Reimann, Neustadt OS. Abgeb. in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII, Breslau 1924, S. 57 Abb. 24.</p> <p>c) Schlüssel mit verstärkter Randkante und Gravierung in Flächeltechnik. Auf dem gehobenen Spiegelumbo das Brustbild eines Mannes, ringsum Volutenornament. Auf dem 6,3 cm breiten Rande zwischen Ranken vier Rundfelder, in einem Initialen von 1676. Dm. 33 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.</p>
882			<p>Adrian Greth, siehe Nr. 881.</p> <p>a) Krug der Schuhmacher-Innung in Patschkau. Birnförmig; graviert mit barockem Blumenwerk. Auf dem Deckel das Handwerkswappen der Schuhmacher und Initialen. Datiert 1696. H. 25 cm. 1911 bei Antiquitätenhändler Heinsch, Camenz.</p> <p>b) Willkommpokal der Seifensiederzunft in Oppeln. An der Kupa zwei Reihen Löwenmasken für Anhänger. Auf dem Deckel ein geharnischter Mann mit Schild und Fahne. H. mit Deckelfigur 50,6 cm. Städtisches Museum, Oppeln.</p>
883			<p>Adrian Greth, siehe Nr. 881.</p> <p>a) Schenkkanne aus einer Weberzunft. Mit konischem, unten ausladendem Mantel und flachem Deckel. An der Stirnseite achtzeilige Namensinschrift von 1688 und drei Weberschiffchen. H. mit Deckeldrucker 36,8 cm. Geschichts- und Museumsverein, Beuthen OS.</p> <p>b) Willkommpokal des Tischlerhandwerks in Leobschütz. Mit profilierter Kupa und zwei Reihen Löwenmasken. Auf dem Deckel ein Knappe, der einen grossen Schild mit Zunftzeichen von 1690 und eine Fahne mit Gravierung von 1698 hält. H. 51,3 cm. Städtisches Museum, Leobschütz.</p>
884	Lilie	CH	<p>Caspar Hessler (Hässler), vielleicht ein Sohn des Zinn- giessers George Hessler in Breslau, lässt vom 14. Januar 1669 bis 6. Dezember 1676 mehrmals taufen. Stirbt 1677</p>

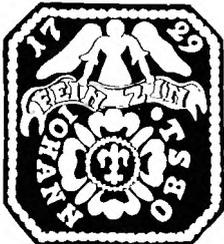
I.fde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
885			<p>oder Anfang 1678. Seine Witwe erscheint am 13. Juni 1678 als Pate und heiratet 1683 den Zinngiesser Johann Carl Agrath. (Neisse kath. Pfarrk.)</p> <p>Willkommpokal der Seifensieder in Neisse. Mit grosser, unten stark gebauchter Kupp und gravierten Inschriften. Auf dem Deckel ein Knappe mit grossem Schild, darauf gravierte Handwerkszeichen und zwei Hände mit Kerzen. Datiert 1677. H. 45,5 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.</p> <p>Johann Carl Agrath (Agarath, Agarack, Agirack, Abarrack), heiratet am 15. Februar 1683 Elisabeth Hedwig, die Witwe des Zinngiessers Caspar Hessler. Wohnt am Ring. Stirbt am 28. (begr. d. 31.) März 1704 und seine Witwe am 3. (begr. d. 6.) Februar 1715. (Neisse kath. Pfarrk.)</p> <p>a) Trinkkrüge der Hufschmiedegesellen in Neisse, 8 Stück. Mit niedrigem Standring, walzenförmigem Mantel und kugelförmigem Deckeldrucker. Graviert mit Zunftzeichen in Blattkranz und Inschrift von 1690 bzw. 1691 und 1693. H. 14,4 bis 14,8 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.</p> <p>b) Trinkgerät der Fleisчерgesellen-Bruderschaft in Neisse. In Form eines Stieres mit abnehmbarem Kopfe. Laut Inschrift 1697 gestiftet. Vorn an der Brust ein aufgelegtes Schildchen mit Krone und Ornamenten in Reliefguss. Auf dem Rücken zwei kleine Ösen. Mit Resten von teilweiser Bemalung. Rückenhöhe 24 cm. Länge 38,8 cm. Gesamthöhe 35,2 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse. Beschr. und abgeb. im Neisser Jahresbericht II für 1898, S. 57 Nr. 268.</p> <p>c) Willkommpokal der Fleisчерgesellen-Bruderschaft in Neisse. Datiert 1697. Als Deckelbekrönung eine silberne herzförmige Spitze. H. ca. 60 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse. Beschr. und abgeb. im Neisser Jahresbericht II für 1898, S. 55 Nr. 267.</p> <p>d) Kanne der Hufschmiede in Neisse. Mit profiliertem Standring, walzenförmigem Mantel, kantiger Schnauze und kugelförmigem Deckeldrucker. Graviert mit Handwerkszeichen in Blattkranz und Namensinschriften von 1698. H. 24,4 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
886			<p>e) Teller mit Verzierung in Reliefguss. Auf dem Rande Ranken auf gerauhtem Grunde und drei Rundmedail- lons; in einem drei heraldische Lilien aus dem Bistums- wappen von Neisse. Um den gewölbten Umbo ein schmaler Rankenfries. Dm. 20,7 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart. Das gleiche Modell ist von mehreren Neisser Zinngießern benutzt worden; siehe Nr. 887, 888, 889 und 891.</p> <p>f) Deckelkrug, gebauht. Graviert mit Blumen. Datiert 1709. Aus der Werkstatt der Witwe des Meisters. Landesmuseum, Prag.</p> <p>Johann Christian Ferster, heiratet am 22. November 1688 Anna, die Witwe des Brauers Balthasar Kattner. Sein Stiefsohn (?) Johann Georg Kattner stirbt als Zinn- giessergeselle am 2. (begr. den 3.) März 1727. (Neisse kath. Pfarrk.)</p>
887			<p>Johann Jacob von Führen (Fieren, Fonführen, Vollführ), aus Preussen, vielleicht ein Sohn des Kannengießers Hans Jacob von Führen in Braunsberg, heiratet als Geselle am 6. August 1691 Anna Maria, die Tochter des Zinngießers Adrian Greth. Wird um dieselbe Zeit Meister. Wohnt auf der Brüdergasse. Seine Frau stirbt am 30. April (begr. d. 3. Mai) 1716 und er selbst am 10. (begr. d. 12.) April 1726. Seine nachgel. Tochter Anna Maria heiratet am 3. November 1726 den Zinn- giesser Johann Andreas Doerffel. (Neisse kath. Pfarrk.)</p> <p>a) Krug, birnförmig, mit graviertem Zunftwappen. Da- tiert 5. März 1712. H. mit Deckeldrucker 28,5 cm. Städtisches Museum, Oppeln.</p> <p>b) Teller, sechseckig geschnitten, mit Buckelverzierung und Gravierung. Dm. 23,7 cm. Landesgewerbemuseum, Stuttgart.</p> <p>c) Teller mit Verzierung in Reliefguss. Ausformung des unter Nr. 885 e beschriebenen Modells mit Ranken, Rundmedaillons u. Bistumswappen. Dm. 20,7 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden; Vermächtnis Demiani.</p>
888			<p>Christoph Raschdorff, wird wahrscheinlich um 1693 Meister. Wohnt am Ring. Seine Tochter Anna Maria heiratet am 8. Januar 1714 den Pulvermacher Johann Frantz Kraal (Neisse kath. Pfarrk.).</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
889			<p>a) Teller mit Verzierung in Reliefguss. Ausformung des unter Nr. 885 e beschriebenen Modells. Dm. 20,7 cm. Nordböhmisches Gewerbe-Museum, Reichenberg. Abgeb. in Mitteilungen des Nordböh. Gewerbe-Museums XVIII (1900) Tafel zu S. 39, dort irrtümlich als Walliser Blumenteller bezeichnet.</p> <p>b) Krug, birnförmig, mit Initialen von 1701. H. 26 cm. 1911 bei Antiquitätenhändler Heinsch, Camenz i. Schles.</p> <p>C. C. R. D. (Raschdorff?).</p> <p>a) Teller mit Verzierung in Reliefguss. Ausformung des unter Nr. 885 e beschriebenen Modells. Dm. 20,7 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 277:98). Beschr. und abgeb. in Der Cicerone II S. 489f. und in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII Taf. XV Abb. 47.</p> <p>b) Schüssel mit Gravierung. In der Mitte zwei Tauben und ein flammendes Herz mit Krone. Auf dem Rande Barockblumen. Datiert 1701. Dm. 42,2 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 408:99).</p> <p>c) Krug der Schuhmacher-Innung in Patschkau. Birnförmig; auf dem Deckel das gravierte Wappen der Schuhmacher und Initialen von 1707. H. 26,5 cm. 1911 bei Antiquitätenhändler Heinsch, Camenz.</p> <p>d) Trinkkrug der Töpfer-Innung in Oppeln. Mit walzenförmigem Mantel auf hohem, in einer Stufe vortretendem Standring. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Auf dem Deckel gravierte Töpferscheibe und 1722. H. mit knopfförmigem Deckeldrucker 25,7 cm. Städtisches Museum, Oppeln.</p> <p>e) Trinkkrug der Hufschmiedegesellen in Neisse. Graviert mit Handwerkszeichen in Blattkranz und Inschrift von 1711. H. mit knopfförmigem Deckeldrucker 14,6 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.</p> <p>f) Zinndeckel auf Krug mit Emailverzierung. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg.</p>
890			<p>Johann Adrian Greth (Greth, Gröt, Grieth, Grith, Ginter, Günttner), Sohn des Zinngießers Adrian Greth in Neisse, getauft am 11. Februar 1675, wird 1697 Meister. Wohnt am Ring. Stirbt im St. Joseph-Hospital am 6. (begr. d. 8.) November 1726 (Neisse kath. Pfarrk.).</p> <p>Trinkgerät der Fleischer-Bruderschaft in Neisse. In Form eines Beiles mit Schraubverschluss am Stielende. Auf der einen Seite des Beiles in</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>Gravierung das von Blatzzweigen eingefasste Wappen des Fleischerhandwerks, auf der anderen Seite die Inschrift: DIESES: VEREHRE: ICH: ZV: EINEM: GEDECHT- NVS: DER: HOCHLÖBLICHEN: BRVDERSCHAFT: DER: FLEISCHHACKER: IOANN: ADRIAN: GRÖT: ZIENGIESER: IN: NEIS: ANNO: 1·6·9·7. Länge des Stieles 35 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse. Beschr. u. abgeb. im Neisser Jahresbericht II für 1898, S. 56 Nr. 274.</p>
891			<p>George Christoph Maass (Maß, Mags), heiratet am 8. Mai 1703 Johanna, die nachgel. Tochter des Simon Winckler. Wohnt am Ring. Stirbt am 10. (begr. den 12.) November 1720 und seine Witwe Susanna am 15. (begr. den 17.) Juni 1742. Seine nachgel. Tochter Elisabeth heiratet 1725 den Zinngiesser Johann Joseph Beyer. (Neisse kath. Pfarrk.)</p> <p>a) Teller mit Verzierung in Reliefguss. Ausformung des unter Nr. 885 e beschriebenen Modells. Dm. 20,7 cm. Kunstgewerbemuseum, Berlin (Inv. Nr. 79 · 209). — Kunstgewerbemuseum, Dresden (Inv. Nr. 15605).</p> <p>b) Tischleuchter aus einem Rehgehörn mit Zinnfassung. Runder Fuss; am Gehörn zwei Lichttüllen und an den Spitzen der Enden eichelförmige Knöpfchen. H. 26,4 cm. Fabrikbesitzer Georg Kelling, Breslau.</p> <p>c) Trinkkännchen mit gravierten Zeichen des Fleischerhandwerks und Initialen von 1722. H. 14 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.</p>
892			<p>George Christoph Maass, siehe Nr. 891. Kleines Trinkkännchen, graviert mit Zeichen des Fleischerhandwerks und Namensinschrift von 1712. H. mit Deckeldrucker 13,3 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.</p>
893			<p>Johann Frantz Stusche (Tusche); seine nachgel. Tochter Anna Clara stirbt am 17. März 1741 und seine Witwe Susanna am 6. (begr. d. 7.) Januar 1742 (Neisse kath. Pfarrk.).</p>
894			<p>C. C. R. D., 1712; vergleiche Nr. 889. Trinkkrug einer Weber-Innung. Mit walzenförmigem Mantel auf profiliertem Standring. Auf dem Deckel in Gravierung drei Weberschiffchen und Initialen von 1723 in Blatzzweigen. H. mit Deckeldrucker 22 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.</p>

I.fde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
895			<p>Heinrich Frantz Langer, Sohn des Friedrich Langer in Reichenstein, heiratet als Geselle am 21. September 1716 Maria Elisabeth, die nachgel. Tochter des Inwohners Simon Grützner. Wird in demselben Jahre Meister. Wohnt am Ring. Stirbt am 7. (begr. d. 9.) Juni 1721. Seine Witwe heiratet am 19. Nov. 1724 den Barbier Ignatz Frantz Hoppe. (Neisse kath. Pfarrk.)</p> <p>Deckelkrug, birnförmig, mit profiliertem Standring. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte.</p> <p>H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 25,3 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 125: 18).</p>
896			<p>Frantz Ignatz Stusche (Tusche), ist am 8. Juli 1719 beim Tode eines Söhnleins und am 21. Dezember 1721 beim Tode seiner Frau Anna Maria erwähnt. Heiratet am 22. November 1722 Anna Rosina, die Tochter des Schuhmachers Frantz Michne in Friedland. Wohnt auf der Brüdergasse. Stirbt am 28. (begr. d. 29.) Oktober 1748. (Neisse kath. Pfarrk.)</p> <p>Willkommpokal mit Löwenmasken für Anhänger und gravierter Inschrift. Auf dem Deckel ein von einer Figur gehaltener Schild mit drei Weberschiffchen. Datiert 1726. H. 43,2 cm. Landesgewerbemuseum, Stuttgart.</p>
897			<p>Johann Heinrich Raschdorff, Sohn des Zinngiessers und Gastwirts Christoph Raschdorff in Neisse, heiratet als Geselle am 5. August 1720 Anna Barbara, die Tochter des Weinschenken Johann Sander. Wird um dieselbe Zeit Meister. Wohnt am Ring. Stirbt am 2. (begr. d. 4.) März 1723. Seine Witwe heiratet den Zinngiesser Johann Heinrich Obst. (Neisse kath. Pfarrk.)</p>
898			<p>Johann Heinrich Obst, Sohn des Elias Obst, Richters bei den Carmelitern in Prag, heiratet am 24. Oktober 1723 Anna Barbara, die Witwe des Zinngiessers Johann Heinrich Raschdorff. Wohnt auf der Kuhgasse. Stirbt am 8. (begr. d. 10.) Januar 1758 und seine Witwe am 20. (begr. d. 23.) Januar 1770. (Neisse kath. Pfarrk.)</p> <p>Grosser Trinkkrug der Schäferzunft in Neisse. Mit walzenförmigem Mantel auf hohem Standring. Auf dem Mantel in Gravierung ein Osterlamm, rechts und links Namensinschriften von 1734. Auf dem</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
899			<p>Deckel ein Medaillon mit dem hl. Nepomuk in Reliefguss. Als Deckeldrucker eine geriefte Kugel. Dm. des Mantels 17 cm. H. mit Deckeldr. 27,7 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse (Nr. 1253).</p> <p>Johann Heinrich Obst, siehe Nr. 898. Qualitätszeichen für Feinzinn seit 1729.</p> <p>a) Willkommpokal der Bäckergesellen-Bruderschaft in Neisse. Mit acht Masken für Anhänger. Auf Fuss, Kupa und Deckel fein gravierte Laub- und Bandelwerkornamente. Auf dem Mittelstück der Kupa das von Löwen gehaltene Wappen des Bäckerhandwerks und Namensinschriften von 1731. Im Boden der Kupa in Reliefguss Medaillon mit Brustbild Kaiser Karls VI. Als Deckelbekrönung eine silberne Ritterfigur von 1613. H. 57,2 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse. Beschr. u. abgeb. im Neisser Jahresbericht III, für 1899, S. 19.</p> <p>b) Grosse Schleifkanne der Fleischergesellen-Bruderschaft in Neisse. Mit konisch nach oben verjüngtem Mantel auf drei von Adlerfängen gehaltenen Kugelfüssen. Auf dem Mantel in feiner Flächelgravierung der Kaiserl. Doppeladler mit Krone und auf den Rändern und dem Deckel Ornamente des Laub- und Bandelwerkstiles. Ausserdem über und neben dem Adler die Inschrift: ANNO · 1731 · IST · DIESES · KANNEN · STVCK · VON · DER · BRVDERSCHAFF · DER · EHRlichen · ZVNFF · DER · FLEISCHHAVER · ODER · METZGERGESELLEN · ALLHIER · IN · NEIS · AVFGERICHTET · WORDEN . . . MEISTTR · BONAVENTVRA · VLBRICHTT · ME · EXCVDDIT · HERR · IOHANN · HEINRICH · OBST · ME · FECIT · IN · NISSA · SO · GESCHEN · VD · SVpra · DEN · 26 · XBRIS. Im Deckel in Reliefguss Medaillonbildnis Kaiser Karls VI. Der aus einer kräftig gerippten Dreieckauflage wachsende Ablasshahn mit Delphinkopf und Delphin aus Messing. Als Deckeldrucker eine geriefte Kugel. Deckelfigur fehlt. Ohne Marken. H. 68,5 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse. Beschrieben und abgebildet im Neisser Jahresbericht II, für 1898, S. 54 f. Nr. 269.</p>
900	fehlt	fehlt	<p>Unbekannter Meister, um 1728.</p> <p>Trinkgerät der Fleischergesellen-Bruderschaft in Neisse. In Form einer Magenwurst auf rundem</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
901			<p>Fusse mit profiliertem Schaft. Graviert mit zwei gekreuzten Fleischerbeilen und Namensinschriften von 1728. Ohne Marken. H. 24,7 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse. Beschr. u. abgeb. im Neisser Jahresbericht II, für 1898, S. 56 Nr. 276.</p> <p>Johann Joseph Beyer, Sohn eines Gärtners, heiratet als Geselle am 25. Juni 1725 Elisabeth, die nachgel. Tochter des Zinngießers George Christoph Maass. Wird um dieselbe Zeit Meister. Stirbt am 1. (begr. d. 3.) Mai 1741 (Neisse kath. Pfarrk.).</p> <p>a) Kleiner Trinkkrug der Fleischergeesellen-Bruderschaft in Neisse. Auf dem Deckel in Gravierung zwei Beile, Initialen von 1728 und Blattzweige. Das gleiche Modell wurde von G. C. Maass verwendet. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 14 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.</p> <p>b) Waschvorrichtung für die Wand. Becken in Form eines Kastens mit hoher Rückwand. Ränder durch Profilleisten verstärkt. Wasserbehälter kugelförmig. Becken Gr. 21 × 24,2 cm. H. der Rückwand 22,2 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 15 : 209).</p>
902			<p>Johann Andreas Doerffel (Dörffler), Sohn des Kunstwarters Paul Doerffel in Schlackenwald, wird 1726 Meister. Heiratet am 3. November 1726 Anna Maria, die nachgel. Tochter des Zinngießers Johann Jacob von Führen in Neisse. Wird am 3. Januar 1769 Zunftoberältester (Neisse Ratsarchiv, Rep. Reg. VII 111 Bl. 35). Stirbt am 30. Juli (begr. den 1. Aug.) 1774, alt 75 Jahre, und seine Witwe Anna Maria am 1. (begr. den 4.) August 1775, alt 81 Jahre (Neisse kath. Pfarrk.).</p> <p>a) Willkommpokal der Schwarz- und Schönfärber in Neisse. Mit 12 Löwenmasken für Anhänger. Auf dem zylindrischen Teil der Kupa gravierte Inschrift. Auf dem Deckel ein von einem Knappen gehaltener Schild mit Zunftwappen. H. 44,3 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.</p> <p>b) Willkommpokal einer Schuhmacher-Innung. Mit Löwenmasken für Anhänger. Auf dem Deckel eine Figur mit Schild, darauf in Gravierung ein gekrönter Stiefel und Jahreszahl 1731. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>c) Deckelkrug, birnförmig. Datiert 1739. H. 19,6 cm. Schles. Mus. für Kunstgewerbe u. Altertümer, Breslau (Nr. 126: 18).</p> <p>d) Deckelkrug der Weberzunft in Leschnitz OS. Birnförmig; auf dem Deckel in Gravierung drei Weberschiffchen und Initialen von 1752 mit Blattzweigen. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 28 cm. Geschichts- und Museumsverein, Beuthen OS.</p> <p>e) Zwei Krüge einer Weberzunft. Mit Standing, zylindrischem Mantel und in Profilen ansteigendem Deckel. Graviert mit Inschriften, drei Weberschiffchen und Jahreszahl 1766 in Blattkranz. Deckeldrucker in Form eines Mohrenkopfes. H. 27,4 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.</p>
903			<p>Georg Artelt, ist am 15. November 1733 beim Tode seines Töchterleins Anna Susanna erwähnt (Neisse kath. Pfarrk.).</p>
904			<p>Johann Wolfgang Püchler (Pichler, Büchler), Sohn des Handelsmannes Christian Püchler in Wien, wird 1733 Meister. Heiratet am 13. Juli 1734 Johanna Martha, die nachgel. Tochter des Ratmannes Gottfried Leopold Langer in Landeshut (Landesh. kath. Pfarrk.). Siedelt um 1736 nach Frankenstein über; siehe Nr. 420.</p>
905	fehlt	fehlt	<p>Unbekannter Meister, um 1742. Altarleuchter mit dreiseitigem Sockelfusse, profiliertem Schaft und grosser Tropfschale. Auf dem Fusse in Reliefguss Ornamente im Laub- und Bandelwerkstil. Datiert 1742. H. mit Kerzenstachel 60 cm. Kath. Pfarrkirche St. Jacobi, Neisse. Abgeb. in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII, Breslau 1924, S. 64 Abb. 50.</p>
906			<p>Johann Georg Beyer, Sohn des Zinngiessers Johann Joseph Beyer in Neisse, heiratet am 7. August 1747 Maria Clara, die Tochter des Druckers Anton Franz Beyer. Stirbt wahrscheinlich 1749. Seine Witwe heiratet 1750 den Zinngiesser Joseph Brosig. (Neisse kath. Pfarrk.)</p>
907			<p>Joseph Brosig, heiratet am 19. Januar 1750 Maria Clara, die Witwe des Zinngiessers Johann Georg Beyer. Wohnt am Ring. Stirbt am 27. (begr. d. 28.) Juni 1762. Seine Witwe führt die Werkstatt weiter und heiratet 1766 den Zinngiesser Johann Jacob Scholtz. (Neisse kath. Pfarrk.)</p> <p>a) Becher der Fleischer-Innung in Neisse. Mit Standing und fast zylindrischem Mantel. Graviert mit Handwerkswappen in Blattkranz und Namensinschrift von 1764. H. 17,8 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
908			<p>b) Deckelkrug, birnförmig. Datiert 1767. H. 30 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.</p> <p>Johann Gottlieb Gerhold (Gernhold, Garrholt, Jahrholt), wird 1752 Meister. Heiratet am 6. August 1752 Anna Rosalia Mayer. Seine Frau stirbt am 15. (begr. d. 17.) Juni 1782, alt 53 Jahre. (Neisse kath. Pfarrk.)</p> <p>a) Teller mit konturiertem Rande auf Silberart. Graviert mit Initialen von 1775. Dm. 21 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.</p> <p>b) Kanne mit Schnauze; Mantel nach unten ausladend. Datiert 1783. H. 21,5 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.</p>
909			<p>Johann Gottlieb Gerhold, siehe Nr. 908. Die Marke kommt in Verbindung mit der unter Nr. 898 abgebildeten des Johann Heinrich Obst vor.</p> <p>Schüssel mit gravierten Besitzerinitialen von 1772. Privatbesitz, Breslau.</p>
910			<p>Johann August Wolff, von Goslar, meldet sich 1756 zu den Meisterstücken. Als die Innung Schwierigkeiten macht, verfügt der zuständige Kgl. Steuerrat am 14. Juli 1756 beim Magistrat, „dem Mittel sub poena zu befehlen, Supplicanten die Meisterstücke fertigen zu lassen“ (Neisse Ratsarchiv, Rep. Reg. VII 99). Wolff wird bald darauf Meister. Heiratet am 10. August 1756 Katharina Dorothea Mut, die Tochter eines Büchenschmieds im Stein'schen Regiment (Neisse kath. Pfarrk.).</p>
911			<p>Gottfried Lehrholtz, ist am 8. Juni 1765 und 30. August 1766 beim Begräbnis seiner Kinder Johanna und Ursula erwähnt (Neisse kath. Pfarrk.).</p>
912			<p>Franz Beyer (Bayer), stirbt am 3. (begr. d. 6.) Mai 1770, alt 38 Jahre (Neisse kath. Pfarrk.).</p>
913			<p>Johann Jacob Scholtz (Scholz, Schultz, Schultze), Sohn des Glockengiessers und Spritzenmeisters Johann Christian Schultze in Berlin, wird 1766 Meister. Heiratet am 22. Juli 1766 Maria Clara, die Witwe des Zinngiessers Joseph Brosig, und als Witwer am 15. Januar 1777 Barbara, die Tochter des Hufschmieds Anton Förster (Neisse kath. Pfarrk.). Wird am 16. November 1781 Oberältester des Mittels der Zinngiesser, Gürtler und Nadler; ersucht wegen hohen Alters am 5. Februar 1806 um seine Entlassung aus dem Ältestenamte (Neisse Ratsarchiv, Rep. Reg. VII 111 Bl. 51).</p>

I.f.de. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
914			<p>a) Deckelkanne der Fleischergesellen-Bruderschaft in Neisse. Mit schlankem, unten ausladendem Mantel und Gravierung von 1773. H. 40,2 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse (Nr. 270).</p> <p>b) Deckelkrug, birnförmig, reich graviert mit Barockblumen und Blattwerk. Datiert 1776. H. 30,7 cm. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg.</p> <p>Johann Jacob Scholtz, siehe Nr. 913.</p> <p>a) Deckelkrug, birnförmig, mit abgesetztem Fussring. Graviert in Flächeltechnik mit Barockblume und einfassenden Blattwedeln. H. mit knopfförmigem Deckeldrucker 20 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 124 : 18).</p> <p>b) Tabakbehälter, zylindrisch; ohne Verzierung. H. mit Deckelknopf 13,5 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.</p> <p>c) Kaffee- und Milchkanne, birnförmig, gerippt und profiliert auf Silberart. Deckelscharnier an der Seite. Henkel mit Bast umwunden. H. 18 bzw. 22 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 225 u. 226 : 82).</p>
915			<p>Heinrich Gerhold (Gerold, Geruld, Jahrhold), Sohn des Zinngießers Johann Gottlieb Gerhold in Neisse, wird 1782 Meister. Heiratet 26 Jahre alt am 2. September 1782 Apollonia, die Tochter des Stadtkochs Johann Hanisch. Wohnt auf der Pilzgasse. Seine Frau stirbt am 18. (begr. d. 21.) September 1795, alt 35 Jahre (Neisse kath. Pfarrk.). Er selbst stirbt vor 1808. Seine nachgel. Tochter Barbara heiratet 1808 den Zinngiesser Johann Friedrich Mix.</p> <p>a) Deckelkrug, birnförmig; graviert mit Trophäen und Barockblumen. Datiert 1786. H. 32,8 cm. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p> <p>b) Deckelkrug mit flach ansteigendem Standring und birnförmig gebauchtem Körper. Graviert mit Vogel und barocken Blumenzweigen. Am unteren Ende des kräftigen Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. H. mit kugelförm. Deckeldr. 32,8 cm. Badisches Landesmuseum, Karlsruhe i. B. (Inv. Nr. V. 8942).</p> <p>c) Deckelbecher mit hohem Standring und konischem Mantel; graviert mit Blattranke und Blumen. Als Deckelbekrönung eine Figur. H. 26,7 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
916			<p>Sigismund Gerhold (Garhold, Jahrhold), Sohn des Zinngießers Johann Gottlieb Gerhold in Neisse, wird 1782 Meister. Heiratet 28 Jahre alt am 12. November 1782 Barbara, die nachgel. Tochter des Gürtlerältesten Franz Gradel (Neisse kath. Pfarrk.). Ist bis 1793 mehrmals bei Begräbnissen von Kindern erwähnt.</p> <p>a) Krug, birnförmig; graviert mit Blumen. Datiert 1799. H. mit Deckeldrucker 31,5 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.</p> <p>b) Krug, birnförmig gebauht. Am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. H. mit Deckeldrucker 31 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse. Dort mit denselben Marken ein Teller mit konturiertem Rande (Dm. 24,5 cm), desgl. eine Schüssel (Dm. 31,2 cm).</p>
917			<p>Johann Friedrich Mix, Sohn des Zinngießers Johann Gottlieb Mix in Brieg, getauft am 4. Juni 1783 (Brieg Nicolaik.), meldet sich 1807 in Neisse zur Meisteraufnahme (Neisse Ratsarchiv, Rep. Reg. VII 99). Heiratet am 9. Februar 1808 Barbara, die nachgel. Tochter des Zinngießers Heinrich Gerhold (Neisse kath. Pfarrk. Traub. 1788/1829 Bl. 291).</p> <p>a) Trinkkrug der Hutmacher-Bruderschaft in Neisse. Auf dem zylindrischen Mantel Namensinschriften von 1824. Auf dem Deckel in Gravierung ein von Blattzweigen eingefasster Hut. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 25,6 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.</p> <p>b) Kleine Schüssel, getieft. Auf dem schmalen Rande ein Empire-Ornamentfries in Reliefguss. Dm. 16,6 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.</p> <p>c) Teller mit schräg geripptem Rande. Dm. 22 cm. Architekt Herbert Eras, Breslau.</p>
918			<p>Julius Mix, Sohn des Zinngießers Johann Friedrich Mix in Neisse, geb. am 2. Januar 1821, übernimmt die Werkstatt des Vaters. Stirbt am 5. Dezember 1901. Trinkkrug der Weber-Innung in Neisse. Graviert mit Namensinschriften von 1846; auf dem Deckel drei Weberschiffchen. H. mit Deckeldrucker 18 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse. — Die gleiche Marke trägt ein Willkommpokal der Neisser Tischlergesellen von 1849.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
919			<p>Siebert, tätig um die Mitte des 19. Jahrhunderts.</p> <p>a) Teller ohne Verzierung, ein Paar. Dm. 21,4 cm. Frau Stadtrat Reimann, Neustadt OS.</p> <p>b) Napf, getieft, mit schmalem Rande. Dm. 16,5 cm. Privatbesitz, Breslau.</p>
920			<p>Traugott Müller, geb. zu Kloster Leubus, Kreis Wohlau, stirbt am 23. September 1902, alt 46 Jahre 2 Monate. Ist der letzte Zinngiesser in Neisse gewesen.</p> <p>Teller ohne Verzierung. Dm. 21,5 cm. Frau Stadtrat Reimann, Neustadt OS.</p>

NEUMARKT

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
921			<p>Melchior Hohedrauf (Hoheher), lässt vom 2. Dezember 1590 bis 9. Oktober 1595 seine drei Kinder Eva, Magdalena und Rosina taufen (Neum. kath. Pfarrk.).</p>
922			<p>Tobias Brachman (Brochman, Brechman), siedelt wahrscheinlich 1591 nach Neumarkt über, nachdem er zuvor an einem anderen Orte tätig gewesen. Seine Frau steht in Neumarkt am 18. Januar 1592 Pate und wird dabei als die neue Kannengiesserin bezeichnet. Brachman lässt vom 30. August 1592 bis 10. September 1595 mehrmals taufen (Neum. kath. Pfarrk.). Scheint 1604 gestorben oder von Neumarkt weggezogen zu sein.</p>
923			<p>Christoph Siegelfischer (Siegel, Fischer), scheint 1604 die Werkstatt des Tobias Brachman übernommen zu haben. Lässt vom 20. Mai 1605 bis 28. März 1627 mehrmals taufen (Neum. kath. Pfarrk.).</p>
924			<p>Friedrich Mohrscheidt (Morscheidt), wird 1682 in Breslau Meister; siehe Nr. 265. Siedelt Anfang 1695 nach Neumarkt über und lässt dort mit seiner Frau Susanna am 30. Mai 1697 eine Tochter taufen (Neum. kath. Pfarrk.).</p>
925			<p>Johann Heinrich Böhm, Sohn des Huf- und Waffenschmieds Bernhardt Böhm in Liegnitz, lässt sich am 14. September 1715 einen Geburtsbrief ausstellen (Liegn. Kundsch. d. Zinnng.). Erscheint am 28. Mai 1722 und</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
926			7. Mai 1738 als Pate und am 15. Mai 1729 als Trauzeuge. Lässt in der Zwischenzeit mit seiner Frau Anna Maria, geb. Blum, mehrmals taufen (Neum. kath. Pfarrk.). Carl Friedrich Klein , Sohn des Zinngießers Samuel Klein in Jauer, heiratet am 23. Oktober 1759 Barbara Rosina, die nachgel. Tochter des Schlossers Gottfried Weyrauch in Neumarkt (Jauer Friedensk.). Siedelt später nach Goldberg über; siehe Nr. 575.
927			C. F. H. , wahrscheinlich der Nachfolger des C. F. Klein. a) Trinkkrug, zylindrisch, mit Gravierung von 1774. Privatbesitz, Breslau. b) Teller, graviert mit Besitzerinitialen von 1788. Privatbesitz, Breslau. c) Schüssel mit steilem Rande und zwei Griffen; sog. Randschüssel. Graviert mit Initialen von 1797. Dm. 24,8 cm. Dm. mit Griffen 30,3 cm. Frau Emma Schreiber, Freiburg i. Schles.

NEURODE

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
928			Peter Romanocykini (Romanziccino, Romanzia), lässt vom 30. Juli 1759 bis 13. März 1763 drei Kinder taufen. Seine 19 Jahre alte Tochter Anna Maria Barbara heiratet am 23. November 1779 den Schneider Aloysius Walter (Neurode kath. Pfarrk.).

NEUSALZ A. ODER

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
929			Johann Thomas Spiess (Spiss), lässt am 10. August 1787 seine Tochter Johanna Friederike Dorothea taufen, die am 30. April 1810 in Freystadt NS. stirbt. Ist 1802 Vorsteher der Neusalzer Schützengilde (Mitteilung des Herrn R. Dehmel in Neusalz).

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>a) Taufkanne mit Standring, walzenförmigem Mantel und kantigem Ausguss. H. mit Deckeldrucker 24,3 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Fr. Inv. 129).</p> <p>b) Teller ohne Verzierung. Dm. 22,9 cm. Oberschlesisches Museum, Gleiwitz.</p>

NEUSTADT OS.

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
930			Johann George Mönch , lässt mit seiner Frau Theresia am 30. Juli 1714 und 6. August 1717 seine Kinder Anton Jacob und Anna Maria Magdalena taufen (Neust. kath. Pfarrk.).
931			Frantz Bitner (Bittner, Büttner), Sohn des Zinngießers Carl Bitner in Leobschütz, geb. um 1752, heiratet am 11. November 1782 Charlotta, die Tochter des Schneiders Joseph Schön, und als Witwer am 15. Februar 1808 Anna, die Witwe des Inwohners Joseph Hübner. Wird am 18. Dezember 1810 begraben. (Neust. kath. Pfarrk.) Zu dem abgebildeten Stadtzeichen gehört ein langrechteckiger Schriftstempel mit · · BITNER. Teller, graviert mit Besitzerinitialen. Dm. 22,8 cm. Frau Stadtrat Reimann, Neustadt OS.

NIMPTSCH

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
932			Gottfried Tilgner , kauft am 2. August 1711 das Haus der Daniel Geißlerschen Erben vor dem Niedertore (Bresl. Staatsarchiv, Nimptsch. Kaufb.).
933			Jeremias Hantschmann (Häntschmann), lernt in Breslau bei Johann Schya von 1704—1708 (Bresl. Zinng. Lehr-

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			lingsmatr.). Wird 1716 Meister. Heiratet als Witwer am 17. November 1735 Anna Margaretha, die nachgel. Tochter des Gürtlers Christian Schabacher in Landes- hut (Nimptsch evang. Pfarrk. — Landesh. kath. Pfarrk.). Willkommpokal der Zimmerleute in Nimptsch. Mit Löwenmasken für Anhänger, graviertem Zunftwappen und Namensinschriften von 1740. Auf dem Deckel eine Ritterfigur mit Lanze. H. 46,5 cm. Rathaus, Nimptsch. — Eine Arbeit desselben Meisters dürfte der ebenfalls im Rathaus von Nimptsch aufbewahrte Willkommokal der Nimptscher Gerber vom Jahre 1730 sein; er trägt dieselbe Deckelfigur. Ungestempelt. H. 42,5 cm.
934			Jeremias Hantschmann , siehe Nr. 933. Schüssel mit Gravierung in Flächeltechnik. In der Mitte der von Blattzweigen umgebene Doppeladler, darüber Aö. 1735. Um das Mittelfeld zwei Zonen mit Kreis- und Dreieckmuster. Auf dem 6,3 cm breiten Rande Ranken mit Barockblumen und Blattwerk und eine zweizeilige Inschrift. Dm. 41,7 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 140: 18).
935			Samuel Gottlob Stephan , von Nimptsch, scheint die Werkstatt des Jeremias Hantschmann übernommen zu haben; erwähnt 1778. Erwirbt in Schweidnitz am 26. März 1779 das kleine Bürgerrecht (Schweidn. Bürgerrechtsb.). Teller, graviert mit Vogel auf Ranke; auf dem Rande eine Wellenlinie. Dm. 20,7 cm. Frau Emma Schreiber, Freiburg i. Schles.

OBERGLOGAU

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
936			Johannes Schmidt (Schmit), stirbt am 26. April 1715 (Obergl. kath. Pfarrk.). Später scheinen in Oberglogau keine Zinngiesser tätig gewesen zu sein.

OELS

Am 18. September 1748 berichtet der Stellerrat Hacke aus Wartenberg auf das Kgl. Rundschreiben vom 15. August 1748, betr. die Silber- und Zinnprobe in Schlesien, dass die Oelser Zinngiesser das Zinn nach der Breslauer Probe zum Zehnten verarbeiten und dasselbe mit dem Stadtzeichen (Johannisvogel) und dem Meisterzeichen versehen.

Breslau Staatsarchiv, Rep. 14. PA. VIII. 245 e, Acta Generalia der Kgl. Kriegs- und Domainenkammer betr. die Vorschriften bei Verarbeitung von Juwelen, Gold, Silber und Zinn, Vol. I Bl. 46.

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
937			Merten Scholtz (Scholz), ist 1568 als Geselle in Breslau erwähnt (Bresl. Lib. definit. II Bl. 148). Wird in Oels Meister. Wendet sich sub praes. 7. Februar 1583 mit einer Bittschrift an den Herzog (Breslau Staatsarchiv, Rep. 34, St. Oels VIII 43 c).
938			Andreas Stille (Still), Sohn des Kannengiessers Lorentz Stille d. J. in Breslau, heiratet am 27. Juli 1599 Eva, die Tochter des Bäckers Bartel Scholz in Wohlau (Oels Schlossk.). Erscheint 1604 als Vertreter der Oelser Kannengiesserzeche, als der Breslauer Rat eine Streitsache des Liegnitzer Kannengiessers Hans Kauffman d. Ä. beilegt; siehe Nr. 766. Wird am 16. März 1625 und seine Witwe Eva am 2. Mai 1627 begraben (Oels Schlossk.).
939			George Lange , Sohn des Schneiders Jacob Lange in Oels, heiratet am 12. Februar 1600 Maria, die Tochter des Tuchmachers Martin Sohre. Wird am 20. November 1634 begraben. (Oels Schlossk.)
940			Hans Scholtz , ist am 14. Juli 1631 beim Begräbnis eines Kindes erwähnt (Oels Schlossk.).
941			Johannes Schmidt , ist am 31. August 1633 beim Begräbnis seiner Frau Susanna erwähnt (Oels Schlossk.).
942			Balthasar Mentzel (Mäntzel), Sohn des Senklers Christoph Mentzel in Schweidnitz, heiratet am 30. September 1636 Hedwig, die Tochter des Fuhrmanns Hans Reuman in Oels, und als Witwer am 9. Oktober 1657 Ursula, die Witwe des Korporals Hans Adolf. Wird am 22. März 1671 begraben. (Oels Schlossk.)
943			George Greger (Gregor, Gröger), Sohn des Kretschmers Merten Greger in Kaiserswaldau, heiratet am 10. Januar

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>1661 Rosina, die Tochter des Gewandschneiders Johann Hënnig (Oels Schlossk.). Am 20. Juli 1662 ergeht ein fürstl. Dekret an den Oelser Rat, betr. die Befriedigung des Kannengiessers Greger wegen des 1661 zum fürstl. Leichenkondukt angefertigten Zinnsarges (Bresl. Staatsarchiv, Rep. 34, St. Oels VIII 43e).</p>
944			<p>Caspar Gerstman (Gärstman), wird am 13. Februar 1668 begraben (Oels Schlossk.).</p>
945			<p>George Küttner (Kittner), Sohn des Hochofenmeisters Michael Küttner zu Jöhstadt in Sachsen, heiratet am 29. Oktober 1680 Anna Helena, die nachgel. Tochter des Handelsmannes Johann Weltz in Breslau. Lässt vom 17. Juli 1681 bis 11. Oktober 1692 mehrmals taufen (Oels Schlossk.).</p>
946			<p>Johann George Greger (Gröger), Sohn des Zinngiessers George Greger in Oels, getauft am 1. Juni 1664, heiratet am 20. Februar 1691 Blandina, die nachgel. Tochter des Schuhmachers Johann Schade, und als Witwer am 11. Juni 1697 Susanna Johanna, die nachgel. Tochter des Barbiers Christoph Reichel in Münsterberg (Oels Schlossk. u. Bresl. Mar. Magdlk.). Bezug nehmend auf das Kgl. Oberamts-patent vom 29. Dezember 1699 (publ. 11. Jan. 1700) beschwert sich Greger sub praes. 9. Juni 1703 bei Herzog Christian Ulrich von Württemberg-Oels über einen Kranbäudner, der fremde Zinnwaren ohne die verlangte Probe, sog. Wallenburger Krüge und Butterbüchsen verkauft; der Herzog befiehlt am 13. Juni 1703 dem Magistrat, den Verkauf solcher Waren zu verbieten (Breslau Staatsarchiv, Rep. 34, St. Oels VIII 127a). Gregers Witwe heiratet 1718 den Zinngiesser Friedrich Menzo Pulß.</p> <p>Willkommpokal der Schmiede-Innung in Bernstadt. Graviert mit Handwerkszeichen. Datiert 1704.</p> <p>Schmiede-Innung, Bernstadt bei Oels.</p>
947			<p>Friedrich Menzo Pulß, Sohn des Brauers Andreas Pulß in Halberstadt, heiratet am 18. Mai 1718 Susanna Johanna, die Witwe des Zinngiessers und Kretschmerzechmeisters Johann George Greger, und als Witwer am 10. April 1730 Maria Magdalena, die Tochter des Bäckerältesten Christoph Behnisch (Oels Schlossk.). Stirbt als Zinngiesser-ältester und Kretschmerzechmeister vor 1761. Seine nachgel. Tochter Johanna Rosina heiratet am 7. August 1761 einen Kürschner (Bresl. Elisabethk.).</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
948			<p>a) Zinndeckel auf Fayencekrug. Datiert 1727. Stadtmuseum, Zittau.</p> <p>b) Zinndeckel auf Bunzlauer Krug. Datiert 1728. Dr. Ernst Gallinek, Breslau.</p>
949			<p>Daniel Schubert, vielleicht ein Sohn des Zinngießers Christian Gottlieb Schubert in Bernstadt; seine Witwe Anna Maria, geb. Kleinert, heiratet 1764 den Zinngiesser Johann Gottlieb Müssiggang.</p>
950			<p>Johann Gottlieb Müssiggang, Sohn des Schuhmachers Mathias Müssiggang in Bautzen, lernt dort bei seinem Oheim Johann Gottlieb Müssiggang von 1740—1745 (Bautz. Zinng. Lehrlingsmatr. Bl. 68 b, 73 b). Heiratet am 30. Januar 1764 Anna Maria, die Witwe des Zinngießers Daniel Schubert (Oels Schlossk.). Stirbt vor 1798.</p>
951		?	<p>C. C. ?, um 1779. Teller mit Gravierung. In der Mitte ein Löwe und Blumenranken. Datiert 1779. Dm. 20,3 cm. Privatbesitz, Bernstadt bei Oels.</p>
952			<p>Unbekannter Meister, um 1788. Meisterzeichen un- deutlich. Willkommpokal des Färberhandwerks in Oels. Kupa in zwei Bauchungen und ein zylindrisches Mittelstück gegliedert. An der oberen Bauchung Löwenmasken für Anhänger. Auf dem Mittelstück die Namen der Ältesten und Gesellen von 1788. Als Deckelbekrönung eine Kriegerfigur mit Schild, darauf das Wappen der Färber. H. 44,2 cm. Fabrikbesitzer Georg Kelling, Breslau.</p>
952			<p>Johann Daniel Müssiggang, Sohn des Zinngießers Johann Gottlieb Müssiggang in Oels, heiratet 34 Jahre alt am 7. November 1798 Johanna Dorothea, die Tochter des Försters Christian Hentschel (Oels Schlossk.). Lässt sich bei dem Breslauer Zinngießermittel inkorporieren. Hat von 1801—1805 den Carl August Krause in der Lehre (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Zwei Tischleuchter mit dreiteiligem Kleeblattfuß und reicher Profilierung; Nachbildung eines silbernen Modells. H. 18 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 215 : 06). Abgeb. in Schlesiens Vorzeit N. F. V, Breslau 1909, S. 198.</p>

OHLAU

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
953			Gottfried Pohl , aus Preussen nach Ohlau gekommen, lässt mit seiner Frau Dorothea am 2. November 1663 seinen Sohn Christoph taufen (Ohlau ev. Pfarrk.).
954			Andreas Ross , Sohn des Schneiders Georg Ross in Teschen, heiratet am 18. November 1675 Anna Maria, die nachgel. Tochter des Feldwebels Georg Vogt (Bresl. Elisabethk.), und als Witwer Ostern 1694 Anna, die nachgel. Tochter des Schuhmachers Caspar Elsner (Brieg Nicolaik.). Wird am 6. Mai 1718 und seine Witwe am 17. Juni 1729 begraben (Ohlau ev. Pfarrk.). Zinndeckel auf Fayencekrug mit Blaumalerei. Frau Emma Schreiber, Freiburg i. Schles.
955			Hans George Ross , Sohn des Zinngießers Andreas Ross in Ohlau, getauft am 11. Dezember 1676, heiratet am 24. Oktober 1706 Maria Elisabeth, die nachgel. Tochter des Einwohners Daniel Gallwitz. Wird am 27. Juni 1721 begraben. (Ohlau ev. Pfarrk.)

OPPELN

Unter einer von dem Rat und den Zünften Oppelns am 27. November 1615 an eine Brandschaden-Kommission gerichteten Eingabe befand sich auch ein Abdruck des Siegels der Kannengiesserzeche von Oppeln. Den Entwurf des Schreibens mit der markierten Stelle für das Siegel bewahrt das Staatsarchiv in Breslau unter Rep. 35, F. Oppeln, Stadt Oppeln Vol. V Bl. 322 b. — Im 18. Jahrhundert erwähnen weder die amtlichen Berichte von 1748 noch Zimmermann in seinen Beyträgen zur Beschreibung von Schlesien III, Brieg 1784, S. 57 in Oppeln einen Zinngiesser.

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
956			Simon Granisch , erwähnt am 15. Juli 1573. Dürfte mit dem Kannegießer identisch sein, der 1563/64 vom Rentamt Oppeln eine Zahlung erhält. (Bresl. Staatsarchiv, Rep. 35, Ortsakten Oppeln Vol. III Bl. 523, u. Rep. 35, I 93 c, Oppl. Rentmeister-Rech. 1563/64.)

Lfd. Nr.	Stadt-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
957			<p>Adam Büttner (Buttner), Sohn des Kannengiessers Hans Büttner in Brieg, heiratet am 13. Februar 1575 Katharina, die nachgel. Tochter des Fleischers Albrecht Schön in Barnoff (Breslau Elisabethk. u. Mar. Magdlk.).</p> <p>Schleifkanne der Töpfer-Innung in Oppeln. Mit wenig verjüngtem, durch Reifen in eine breite Mittelzone und zwei Randzonen gegliedertem Mantel auf drei flachgedrückten und gerieften Kugelfüssen. Über den Füßen, an den Kannenmantel angelehnt, je ein Figürchen mit Schild (nur ein Figürchen vollständig erhalten). An den Kannenrändern gepunzte Palmettenfriese. Das untere Henkelende und der Deckeldrucker aus Voluten gebildet. Auf dem Deckel die Jahreszahl 1581. Unter dem Henkel Ablasshahn mit Delphinkopf und Delphin aus Messing. H. 48,3 cm.</p> <p>Städtisches Museum, Oppeln.</p>

PATSCHKAU

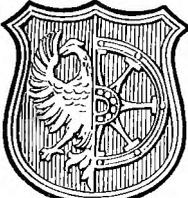
Lfd. Nr.	Stadt-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
958			<p>Hans Kleinpeter, um 1600. Sein nachgel. Sohn Paul Kleinpeter stirbt als Zinngiessergeselle in Breslau am 25. (begr. d. 27.) Juni 1653, alt 53 Jahre (Bresl. Elisabethk. u. städt. Totenb. XXXI).</p>
959			<p>Anton Baumgarth, um 1745. Seine nachgel. Tochter Maria Elisabeth heiratet am 11. Mai 1767 einen Postillon (Neisse kath. Pfarrk.). Siehe Nr. 849.</p>
960			<p>J. A. ?, um 1765/85.</p> <p>a) Teller mit Gravierung von 1779. Dm. 20 cm. Evang. Friedenskirche, Schweidnitz.</p> <p>b) Deckelkrug, birnförmig. Auf dem Deckel Initialen von 1782. H. mit Deckeldrucker 26,6 cm. Direktor Ludwig Kern, Spremberg.</p> <p>c) Teller ohne Verzierung. Dm. 22,7 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
961			<p>Jacobus Bronzinaw, Sohn des Bindermeisters Andreas Bronzinaw in Ratibor, wird 1776 Meister. Heiratet am 4. Februar 1777 Anna Regina, die Tochter des Stadtbrauers Johann Michael Weisser (Patschk. kath. Pfarrk. — Mitteilung des Herrn Rendanten Karl Michalke in Patschkau).</p> <p>a) Teller mit geripptem Rande. Dm. 22,8 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.</p> <p>b) Kleine Schüssel mit Besitzerinitialen. Dm. 21,5 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.</p>

RATIBOR

Als sich die schlesischen Zinngiesser am 6. April 1532 in Breslau über den Besuch der Wochenmärkte einigen, ist neben den Kannengiesserzechen von Schweidnitz, Glogau, Troppau, Liegnitz, Neisse und Freystadt NS. auch die von Ratibor genannt (Breslau Stadtarchiv, Liber definitionum I Bl. 150b—151).

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
962			Der Zinngiesser (Name unbekannt) gibt nach einem Zinsregister des Ratiborer Dominikanerklosters von 1491 für den Platz bei dem Brauhaus 8 Groschen (Mitteilung des Herrn G. Hyckel in Ratibor).
963			<p>M. G., um 1665.</p> <p>a) Trinkkrug aus einer Weber-Innung. Mit Gravierung in Flächeltechnik. An der Stirnseite ein betender Heiliger mit Kreuz; rechts und links ornamentale Verzierungen. Auf dem Deckel ein kleiner Blattkranz mit Weberschiffchen und Jahreszahl 1665. H. mit Deckeldrucker 21,2 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.</p> <p>b) Willkommpokal der Töpfer-Innung in Oppeln. Mit Masken für Anhänger. Auf dem Deckel eine Christusfigur mit Fahne von 1724; ringsum sechs kleine sitzende Löwen. H. mit Deckelfigur 50 cm. Städtisches Museum, Oppeln.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
964			<p>Anton Zyllich (Zilich), stirbt am 16. Dezember 1789, alt 89 Jahre (Ratibor kath. Pfarrk. — Mitteilung des Herrn G. Hyckel in Ratibor).</p> <p>a) Teller der Sattler-Innung in Ratibor. Am Rande in Gravierung ein Sattel und Initialen von 1750. Dm. 22,5 cm. Sammlung Dr. Will, Breslau.</p> <p>b) Trinkkrug einer Binder-, Tischler- und Stellmacherzunft. Mit zylindrischem Mantel, hohem Standing, Bandhenkel und knopfförmigem Deckeldrucker. Auf dem Deckel gravierte Handwerkszeichen, Blattzweige und Initialen von 1751. H. 22,4 cm. Sammlung Simon Macha, Beuthen OS.</p> <p>c) Trinkkrug der Schlosserzunft in Beuthen OS. Mit zylindrischem Mantel auf niedrigem Standing. H. mit knopfförmigem Deckeldrucker 22,9 cm. Geschichts- und Museumsverein, Beuthen OS.</p>
965			<p>Carl Krüger, geb. in Dresden am 26. Dez. 1815, lernt in Guben und Frankfurt a. Oder bei Joh. Carl August Oehme von 1829—1834 (Lübben Zinng. Protokollb. II). Erwirbt am 15. Sept. 1846 in Ratibor das Bürgerrecht. Stirbt 1888 (Mitteilg. des Herrn G. Hyckel).</p> <p>a) Nachtgeschirr. Datiert 1850. H. mit Henkel 15,7 cm. Oberschlesisches Museum, Gleiwitz.</p> <p>b) Eichmaß, walzenförmig, mit Schnauze. H. 13,5 cm. Oberschlesisches Museum, Gleiwitz.</p>
966			<p>August Wanke, geb. am 24. November 1855 in Glatz, lernt dort bei Wilhelm Koch. Arbeitet als Geselle in Schweidnitz, Breslau, Liegnitz und Görlitz. Lässt sich 1887 in Gleiwitz nieder; übernimmt 1888 die Krügersche Werkstatt in Ratibor. (Mitteilung des Herrn G. Hyckel in Ratibor.)</p>

RAUDTEN

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
967			<p>Christian Feist, heiratet am 9. September 1722 die Gärtnerstochter Dorothea Stiegler aus Gröditz (Glogau kath. Pfarrk., luth. Matr.). Stirbt am 25. (begr. d. 28.)</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
968			<p>Februar 1754, alt 68 Jahre 8 Wochen (Raudt. ev. Pfarrk.). Seine Tochter Anna Rosina heiratet den Zinngiesser Johann Peter Leschhorn.</p> <p>Johann Peter Leschhorn (Loeschhorn), Sohn des Tor-schreibers Johann Peter Leschhorn zu Trebsen in Sachsen, heiratet am 13. August 1754 Anna Rosina, die nachgel. Tochter des Zinngießers Christian Feist. Stirbt am 24. Oktober 1788 (Raudten ev. Pfarrk.). Seine Witwe führt die Werkstatt weiter.</p> <p>a) Baumölbierkrug der Schmiedezunft in Steinau a. Oder. Mit Standring, walzenförmigem, durch zwei Ring-profile in drei Zonen gegliedertem Mantel und zwei hochrechteckigen Henkeln. Graviert mit Handwerks-zeichen der Schlosser, Schmiede und Stellmacher und Initialen von 1776. Auf dem in Rundprofilen ansteigenden Stülpedeckel ein grosser Knopf. An der inneren Krugwandung ein Sieb. Eigenartiges Stück. H. ohne Deckel 20,2 cm. H. mit Deckelknopf 29,1 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Steinau a. Oder.</p> <p>b) Schüssel mit Gravierung von 1780. Dm. 33 cm. Pastor Söhnel, Raudten.</p>
969			<p>Johann Peter Leschhorn, s. Nr. 968. Werkstattmarken der Witwe des Meisters, verwendet 1788 bis ca. 1805. Schüssel mit grauhtem Kreismuster. Dm. 30 cm. Pastor Söhnel, Raudten.</p>
970			<p>Daniel Gottlieb Leschhorn (Loeschhorn), Sohn des Zinngießers Johann Peter Leschhorn in Raudten, geb. am 1. Juli 1771, übernimmt um 1805 von seiner Mutter die väterliche Werkstatt. Wird 1806 auswärtiges Mitglied der Zinngiesser-Innung von Glogau (Glog. Acta betr. Zinn. II Bl. 11—16 u. 23 b). Stirbt am 10. September 1849 (Raudt. ev. Pfarrk.).</p> <p>a) Zwei gehenkelte Altarvasen, graviert mit Widmungs- und Meisterinschrift vom 25. August 1822. Evang. Begräbniskirche, Raudten.</p> <p>b) Teller der Bürgerzeche in Steinau a. O. Dm. 14,8 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Steinau a. Oder.</p>
971			<p>Carl Gottlieb Leschhorn, Sohn des Zinngießers Daniel Gottlieb Leschhorn in Raudten, geb. am 3. November 1806, übernimmt 1849 die Werkstatt des Vaters. Stirbt am 3. Februar 1878. Hat auch Zinnsoldaten gegossen, die zum Teil die Bezeichnung „Leschhorn“ tragen. (Mitteilung des Herrn Pastors Söhnel in Raudten.)</p>

REICHENBACH

In der alten Weber- und Tuchmacherstadt Reichenbach sind 1605 fünf und 1626 vier Kannengiesserwerkstätten. Nach der Pest von 1633 vergehen Jahrzehnte, bis sich dort wieder Zinngiesser einfänden. Sie gehören im 18. Jahrhundert zur sog. honetten Zunft und ausserdem in Handwerksangelegenheiten zu der Schweidnitzer Zinngiesser-Innung, deren Privilegien die Zinnprobe zum Zehnten fordern. Nach einem amtlichen Berichte von 1748 war in Reichenbach nebenher auch die Verarbeitung von geringerem Zinn zulässig, doch durfte dieses nicht mit Stempeln versehen werden (Breslau Staatsarchiv, Rep. 14, PA. VIII. 245 e, Vol. I Bl. 61 b).

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
972			Georg Schneider ; seine nachgel. Tochter Susanna heiratet am 5. Juli 1592 einen Bäckergehilfen und seine Witwe Agnes wird am 11. Juni 1593 begraben (Reichenb. kath. Pfarrk.).
973			Jacob Beer ; seine Witwe Margaretha erscheint am 24. Februar 1595 als Patin (Reichenb. kath. Pfarrk.).
974			Jacob Benedict (Bendig, Benigke); seine Witwe Margaretha erscheint am 25. Mai 1596 und 26. Juli 1603 als Patin. Sie stirbt ca. 19. (begr. d. 21.) April 1617, alt 73 Jahre. (Reichenb. kath. Pfarrk.)
975			Melchior Beer (Behr, Bær, Bähr, Böhr), wird vor 1589 Meister. Erscheint seit 1592 mehrmals als Pate. Seine Frau Sabina wird am 26. Dezember 1599 begraben. Beer heiratet am 21. Mai 1601 Anna, die Tochter des Predigers Johannes Scholtze. Wird am 16. August 1633 und seine Witwe am 21. September 1633 begraben. (Reichenb. kath. Pfarrk.) Schleifkanne der Leinenweber-, Ziechner- und Parchnergesellen in Reichenbach. Mit wenig verjüngtem Mantel auf drei Kugelfüssen. Graviert mit Handwerkswappen in einem von zwei Männern gehaltenen Blattkranz, Ranken, Vögeln und Inschriften von 1589. An den Rändern der Kanne und des Deckels gepunzte Friese. Am Deckelrande drei in Scheiben gegliederte Zapfen. Am Deckeldrucker drei Masken in Reliefguss. Ablasshahn aus Messing. H. 58,5 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 272 : 98). Abgebildet bei Hintze, Formengeschichte des schlesischen Zinns, in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII, Breslau 1924, Taf. XII zu S. 55.

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
976			Balthasar Walter (Walther), steht Pate am 20. April 1593. Ist am 6. Juni 1609 beim Begräbnis seiner Frau Christina erwähnt. Lässt mit seiner Frau Dorothea am 12. Februar 1615 eine Tochter taufen. (Reichenb. kath. Pfarrk.)
977			Melchior Kriebel (Kribel, Krübel), Sohn des Sebastian Kriebel in Striegau, heiratet am 16. Oktober 1595 die Tuchmacherstochter Dorothea Kerber und als Witwer am 20. Oktober 1614 die Ziechnerstochter Ursula Scholtze aus Frankenstein. Wird am 27. März 1617 begraben. (Reichenb. kath. Pfarrk.)
978			Paul Sitte (Sittner), Sohn des Stellmachers Abraham Sitte in Schweidnitz, heiratet als Geselle am 19. Mai 1597 Margaretha, die Witwe des Tobias Schritt. Wird um dieselbe Zeit Meister. Heiratet als Witwer am 29. April 1613 Anna, die Tochter des Martin Groser. Wird am 18. Juli 1621 begraben. Seine Witwe heiratet 1622 den Kannengiesser Hans Caspar. (Reichenb. kath. Pfarrk.)
979			Caspar Esther (Ester), heiratet als Geselle am 14. Juli 1603 Katharina, die Witwe des Schneiders Melchior Hertwig. Wird um dieselbe Zeit Meister. Wird am 5. Dezember 1617 begraben. (Reichenb. kath. Pfarrk.)
980			Zacharias Dietrich (Diettrich), lässt seit dem 7. Oktober 1618 mehrmals taufen. Wird am 12. Oktober 1623 begraben. Seine Witwe Katharina heiratet 1624 den Kannengiesser Caspar Geister und stiftet am Christfest 1624 zwei zinnerne Leuchter auf den Altar der Pfarrkirche. (Reichenbach kath. Pfarrk.)
981			Hans Caspar , Sohn des Handelsmannes Martin Caspar in Waldenburg, heiratet am 23. Mai 1622 Anna, die Witwe des Kannengießers Paul Sitte. Wird am 11. Sept. 1624 begraben. Seine Witwe heiratet 1627 einen Schneider. (Reichenb. kath. Pfarrk.)
982			Hans Rieman , Sohn des Bauern Matthes Rieman zu Pyritz in Pommern, heiratet am 9. Okt. 1622 Barbara, die Witwe des Tuchknappen David Kepitz (Reichenb. kath. Pfarrk.).
983			Caspar Geister (Göster, Gösser, Keister), Sohn des Fleischers Matthaeus Geister in Schweidnitz, heiratet am 28. Oktober 1624 Katharina, die Witwe des Kannengießers Zacharias Dietrich. Wird am 9. September 1633 und seine Witwe am 5. Oktober 1633 begraben. (Reichenb. kath. Pfarrk.)

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
984			Daniel Wildner (Wieldner), Sohn des Bauern Hans Wildner in Faulbrück, heiratet am 25. Mai 1704 die Fleischers-tochter Anna Maria Fehler. Wird am 9. November 1735 begraben (Reichenb. kath. Pfarrk.). Seine Witwe stirbt am 30. Jan. (begr. d. 1. Febr.) 1754, alt 70 Jahre (ev. Pfarrk.).
985			<p>Johann George Wildner, Sohn des Zinngießers Daniel Wildner in Reichenbach, heiratet am 21. Okt. 1732 die Schuhmacherstochter Anna Rosina Teschke aus Strehlen (Breslau Elisabethk.). Diese stirbt am 25. (begr. d. 27.) Juli 1760, alt 60 Jahre weniger 1 Monat, und er selbst am 24. (begr. d. 27.) Oktober 1768, alt 63 Jahre 8 Monate 12 Tage (Reichenb. kath. und ev. Pfarrk.).</p> <p>a) Teller mit Gravierung. In der Mitte der Pelikan mit seinen Jungen und eine Ornamentbordüre; auf dem Rande Ranken und Initialen. Dm. 20,8 cm. Schles. Mus. für Kunstgewerbe u. Altertümer, Breslau (Nr. 109:20).</p> <p>b) Teller, graviert mit Osterlamm und Ranken. Datiert 1766. Dm. 21 cm. Schles. Mus. für Kunstgewerbe u. Altertümer, Breslau (Nr. 275:98).</p> <p>c) Schüssel, reich graviert. In der Mitte Darstellung des Pastor bonus mit Beischrift; auf dem Rande Blatt-ranken, drei Weberschiffchen und Inschrift von 1768. Dm. 33 cm.</p> <p>Diözesanmuseum, Breslau.</p>
986			Johann Anton Nitsche , wird 1768 Meister (?). Stirbt ca. 22. (begr. den 24.) November 1768, alt 23 Jahre (Reichenb. kath. Pfarrk.).
987			<p>Christian Gottlieb Kretschmer, wird 1768 Meister. Heiratet 1771 Anna Rosina Sattler. Stirbt am 26. (begr. d. 29.) August 1782, alt 48 Jahre weniger 3 Wochen. Seine Witwe führt die Werkstatt weiter und heiratet 1797 den Zinngiesser Christian Gottlieb Schubert. (Reichenb. ev. Pfarrk.)</p> <p>Teller mit profilierter Randkante. Dm. 21 cm. Evang. Pfarrkirche, Nimptsch.</p>
988			<p>Christian Gottlieb Kretschmer, siehe Nr. 987. Werk-stattmarken der Witwe des Meisters seit 1782.</p> <p>Teller mit profilierter Randkante. Dm. 21 cm. Evang. Pfarrkirche, Nimptsch.</p>
989			Gottfried Zülcke , stirbt am 3. (begr. den 8.) Oktober 1809, alt 62 Jahre; ist 25 Jahre mit Maria Rosina Hofe-richter verheiratet gewesen (Reichenb. ev. Pfarrk.).

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
990			<p>Anton Mescheder, Sohn des Gärtners Franz Mescheder in Tarnau bei Frankenstein, heiratet am 2. Juni 1788 Franziska, die Witwe des Müllers George Günter (Frankenstein kath. Pfarrk.). Stirbt ca. 12. (begr. d. 15.) März 1802, alt 53 Jahre (Reichenb. kath. Pfarrk.).</p> <p>Deckelkrug mit birnförmigem Körper auf abgesetztem Standing; mit feiner Ringprofilgliederung. Datiert 1793. H. mit Deckeldrucker 22 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 89 : 19).</p>
991			<p>Christian Gottlieb Schubert, von Strehlen, hat in Brieg gelernt. Lässt sich 1797 bei dem Schweidnitzer Zinngiessermittel als auswärtiger Meister inkorporieren; der Reichenb. Magistrat sendet am 17. Febr. 1797 den Geburts- und Lehrbrief Schuberts nach Schweidnitz (Schweidn. Act. betr. Zinng. Vol. I Bl. 74). Heiratet 47 Jahre alt am 29. Mai 1797 die Witwe des Zinngiessers Christ. Gottl. Kretschmer (Reichenb. ev. Pfarrk.).</p> <p>Schälchen m. schmal. Rande. Dat. 1819. Dm. 13,5 cm. Heimatmuseum, Glatz.</p>
992			<p>Mönich (Mänich oder Münnich?); von ihm liegt ein schlecht erhaltener Schriftstempel in Verbindung mit der unter Nr. 988 abgebildeten Stadtmarke vor.</p>
993			<p>Heinrich Dietrich, wird nach Angabe seiner Marke 1838 Meister. Stirbt am 14. März 1870, alt 63 Jahre 11 Monate 8 Tage (Reichenb. ev. Pfarrk. — Mitteilung des Herrn Architekten Herbert Eras in Breslau).</p> <p>Teller, getieft (Suppenteller); auf der Rückseite des Randes die gravierte Inschrift: honette Zunft 1846. Frau Stadtrat Riedel, Reichenbach. Dm. 22,8 cm.</p>

REICHENSTEIN

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
994			<p>Wenzel Habelost, verpfändet an den Rat der Stadt Patschkau Glockengut, aus dem er dann eine Glocke für die Patschkauer Pfarrkirche giesst. Nach des Meisters Tode wird in dieser Angelegenheit am 3. Juli 1463 ein Rechtsstreit dahin entschieden, dass der Sohn des Habelost die Glocke gegen Zahlung von 10 Gulden zurück-erhalten kann. (Schlesiens Vorzeit IV S. 73.)</p>

SAGAN

Die Saganer Zinngiesser bildeten mit denen von Freystadt, Sorau und Züllichau eine Handwerks-gemeinschaft. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts trennten sich die Sorauer Meister von diesem Ver-bande und schlossen sich der Zinngiesslerlade der Markgrafschaft Niederlausitz in Lübben an. Von der Saganer Zunft ausgestellte Lehrbriefe besitzt die städtische Altertümer-Sammlung in Lübben.

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
995	fehlt		<p>Unbekannter Meister, der um 1500 in Sagan oder einer brandenburgischen Nachbarstadt tätig gewesen ist.</p> <p>Trinkkrug mit unten gebauchtem Körper und schlankem, am Lippenrande erweitertem Halse. Boden zugleich Standfläche. Auf dem Henkelrücken eine Blattranke, im Boden ein Rundmedaillon mit dem geflügelten Marcuslöwen und im Deckel eine Rosette in Reliefguss. Gefunden in einem schlesischen Brunnen. H. 18,8 cm.</p> <p>Sammlung Fritz Bertram, Chemnitz. Abgeb. bei Hintze, Formengeschichte des schlesischen Zinns, in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII, Breslau 1924, Taf. IX Abb. 11 u. die Henkelverzierung S. 52 Abb. 15.</p>
996			<p>Unbekannter Meister, um 1503.</p> <p>Schleifkante der Tuchmacherzunft in Schwiebus. Mit facettiertem Mantel und reicher Gravierung. Auf den Hauptfeldern an der Stirnseite der Gekreuzigte mit Maria und Johannes, rechts und links die Heiligen Dorothea, Jacobus d. J., Barbara, Katharina, Ursula und Maria am Betpult mit Taube und Einhorn. Auf den oberen Feldern Margaretha, Anna Selbdritt, Judas Thaddäus, Engel mit Schweisstuch, Engel mit Schriftrolle m + ccccc + iii + noch + cristi + ge., Heilige mit Scheibe und mo, Apollonia und ein Liebespaar. Auf den unteren Feldern Johannes, Petrus, Matthias, Joh. der Täufer, Christus mit Weltkugel, Paulus, Jacobus d. Ä., Bartholomäus und Thomas. Unter dem Henkel zwei Hirsche und die Initiale A. Auf dem Deckel vier gravierte Wappen mit sächs. Rautenschild, schles. Adler, Krone und zwei gekreuzten Schwertern. An den Fußstegen je zwei sitzende Löwen. Henkelstütze dreipassig durchlocht und in drei Drachenköpfe ausgehend. Ablasshahn aus Messing; Wirbel in Form eines Meerweibchens aus Zinn. Datiert 1503. H. 52,7 cm.</p> <p>Kunstgewerbemuseum, Berlin. Abgebildet bei Berling, Altes Zinn, Berlin 1919, S. 60 Abb. 41.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
997			<p>Lucas, Kannengiesser (?), giesst 1518 die grosse Annenglocke für die Peterskirche in Görlitz. Für dieselbe Kirche liefert ein Saganer Meister 1520 eine 60 Zentner schwere Glocke. (Script. rer. Lusat. III 425, 567, 568. — Schlesiens Vorzeit III S. 435.)</p>
998			<p>Unbekannter Meister, um 1520.</p> <p>Schleifkanne der Hufschmiedezunft in Lauban. Mit fast walzenförmigem, wenig nach oben verjüngtem Mantel. Reich graviert mit sechs Heiligenfiguren (Katharina, Margaretha, Ambrosius, Dorothea, Barbara und Eligius) unter spätgotischen Baldachinen und gotischem Laubwerk. An der Stirnseite ein aufgelegter Schild mit Hufeisen. Auf den vier Fussstegen sitzende Löwen, desgl. zwei auf dem Deckeldrücker. Am unteren Henkelansatz eine Stütze mit Dreipassbildung. Ablasshahn aus Messing.</p> <p>H. mit Deckeldrücker 60,4 cm.</p> <p>Kunstgewerbemuseum, Leipzig; erworben aus der Sammlung Zöllner (früher in der Sammlung Zschille in Grossenhain). Abgebildet bei Jacob v. Falke, Geschichte des deutschen Kunstgewerbes, Berlin 1888, S. 95; in Blätter für Architektur und Kunsthandwerk 1890 Taf. 17; bei Otto v. Falke in Lehnerts Illustr. Geschichte des Kunstgewerbes I S. 413 Abb. 328; im Führer durch das städt. Kunstgewerbe-Museum zu Leipzig, Leipzig 1910, S. XXXV Nr. 39, und in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII, Breslau 1924, S. 50 Abb. 4.</p>
999			<p>Unbekannter Meister, um 1551.</p> <p>Schleifkanne der Tuchmachersgesellen in Sagan; mit fast walzenförmigem, nur wenig verjüngtem Mantel. Als Füße vier flachgedrückte Kugeln, darauf nackte Kinder. Mantel reich in Strichmanier graviert. An der Stirnseite der Gekreuzigte mit Maria und Johannes und biblischen Inschriften sowie in Rundmedaillons die vier Evangelistensymbole nebst Jahreszahl 1551. Rechts und links Laubwerk im Stile von Aldegrever und aufsteigende Eichenzweige. Unter dem Henkel auf einem Spruchbande die Inschrift: Der Tvchknappen Kanne bin ich genant, Der M. . . drei mol austrinket werde ich becant. Über dem Boden und unterhalb des Lippenrandes biblische Inschriften. Am Deckelrande eine Zinnenbekrönung, darunter eine Inschrift. Auf dem Deckel eine gravierte Blattgirlande. Deckelbekrönung fehlt. Henkel seilartig gewunden; am unteren Ende desselben Dreipass-</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1000	fehlt	fehlt	<p>bildung und drei Drachenköpfe. Als Deckeldrucker die Halbfigur eines Flötenbläusers. Unter dem Henkel der Ablasshahn. H. mit Deckeldrucker 67,9 cm. Tuchmacher-Innung, Sagan.</p> <p>Unbekannter Meister, um 1568.</p> <p>Schleifkanne mit nach oben verjüngtem Mantel auf Kugelfüssen; reich graviert mit Arkadengliederung. An der Stirnseite die Kreuzigung Christi. Am Deckeldrucker eine Narrenmaske. Am unteren Henkelansatz eine Stütze. Ablasshahn aus Messing. Datiert 1568. Städtisches Altertummuseum, Sagan.</p>
1001			<p>Caspar Miller d. Ä., Kannen- und Glockengiesser, giesst 1577 eine Glocke für die kath. Kirche von Rengersdorf Kr. Sagan mit der Bezeichnung: Casper Miller Kanler (Lutsch, Verz. d. Kunstdenkm. d. Prov. Schles. III S. 151). Seine Witwe führt die Werkstatt weiter und unterzeichnet 1602 eine Kundschaft für Christoph Besnitz; s. Nr. 1002.</p>
1002			<p>Moritz Lehmann, unterzeichnet Sonnabend vor Trium Regum 1602 als ältester Meister des Kannengiessergewerks von Sagan und Sorau eine Kundschaft für Christoph Besnitz (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1479, Kundschaft d. Zinnng.).</p>
1003			<p>Christoph Besnitz, von Liegnitz, wird Meister am 21. Juli 1591. Lässt sich 1602 eine Kundschaft ausstellen, da er nach Liegnitz übersiedeln will; s. Nr. 771 u. 1002.</p>
1004			<p>Caspar Miller d. J., Sohn des Kannen- und Glockengiessers Caspar Miller d. Ä. in Sagan, unterzeichnet 1602 eine Kundschaft für Christoph Besnitz; siehe Nr. 1002. Eine von ihm gegossene Glocke in Altkirch bei Sagan ist bezeichnet: Casparus Miller von Sagan 8. Oktober 1610 (Mitteilung des Herrn Dr. Kurt Bimler in Breslau).</p>
1005			<p>Jacob Weigel (Weygell), unterzeichnet 1602 eine Kundschaft für Christoph Besnitz; siehe Nr. 1002.</p>
1006			<p>David Lehmann, unterzeichnet 1602 als jüngster Meister eine Kundschaft für Christoph Besnitz; siehe Nr. 1002.</p>
1007			<p>S. S., wird nach 1602 Meister.</p> <p>Handleuchter, drei Stück, mit Tropfschale. H. 15 cm. Lebuser Kreismuseum, Müncheberg. G. Mirow, Der Müllroser Zinnfund, in Mitteilungen des Vereins für Heimatkunde des Kreises Lebus in Müncheberg, Bd. II Heft 1-2 (1916-1917), Müncheberg 1919, S. 27 Nr. 40-42 mit Abb. auf Taf. II.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1008			Heinrich Lehmann (Lihmann), stirbt im Januar 1621; ihm wird am 18. Januar 1621 bei der Peter Paulkirche in Görlitz ausgeläutet. Sein hinterlassenes Kindlein stirbt in Görlitz ca. 8. Februar 1621 (Görl. Peter Paulk.).
1009			Hans Lehmann , wohnt auf der Sorauischen Gasse. Lässt mit seiner Frau Magdalena am 14. Dezember 1628 seinen Sohn Heinrich taufen (Sag. kath. Pfarrk.).
1010			Christoph Fischer , lässt vom 31. Dez. 1634 bis 20. Sept. 1640 seine drei Kinder Anna Maria, Samuel und Martin taufen (Sag. kath. Pfarrk.).
1011			George Breuer (Breyer, Brayer), heiratet am 15. Juli 1653 Anna Elisabeth Heine aus Leuthen. Stirbt am 12. April 1664. Seine Witwe heiratet 1666 den Zinngiesser Conrad Kampffer (Sag. kath. Pfarrk.).
1012			<p>Conrad Kampffer (Kämpfer, Campfert), heiratet am 4. Mai 1666 Anna Elisabeth, die Witwe des Zinngießers George Breuer. Stirbt ca. 14. (begr. d. 16.) April 1703, alt 67 Jahre (Sag. kath. Pfarrk.).</p> <p>a) Willkommpokal der Fleischer in Sagan. Mit Löwenmasken für Anhänger. Graviert mit Fleischer und einem Ochsen in Blattkranz. Auf dem Deckel ein von einem Krieger gehaltener Schild mit Handwerkszeichen und Jahreszahl 1672. Ohne Marken. Fleischer-Innung, Sagan. H. 45,2 cm.</p> <p>b) Willkommpokal der Weberzunft in Sagan. Auf der Kupa kleine Löwenmasken für Anhänger und in Gravierung das von zwei Löwen gehaltene Wappen der Weber und Inschrift von 1694. Als Deckelbekrönung eine nackte Frauenfigur mit zwei Schilden, von diesen der eine aus Zinn von 1694, der andere aus Messing von 1872. Städtisches Altertumsmuseum, Sagan. H. 52,5 cm.</p>
1013			<p>Gottfried Breuer (Breyer, Bräuer), Sohn des Zinngießers George Breuer in Sagan, getauft am 21. Juli 1655, heiratet am 18. Mai 1683 Sabina Hoffman (Sag. kath. Pfarrk.). Stirbt am 23. (begr. d. 26.) Dezember 1722 und seine Witwe Sabina am 22. (begr. den 25.) Juni 1725 (Sag. ev. und kath. Pfarrk.).</p> <p>Zinndeckel auf braunglasiertem Krug. Datiert 1691. Städtisches Altertumsmuseum, Sagan.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1014			<p>Joachim Heinrich Kampffer d. Ä. (Kampfer, Campfert), Sohn des Zinngießers Conrad Kampffer in Sagan, wird 1696 in Freystadt Meister; siehe Nr. 432. Siedelt 1703 nach dem Tode seines Vaters nach Sagan über. Stirbt am 14. (begr. d. 17.) Febr. 1743 (Sag. ev. und kath. Pfarrk.).</p> <p>a) Schleifkanne einer Schuhmacher-Innung. Mit walzenförmigem Mantel auf drei gedrückten Kugelfüßen. Mantel oben und unten mit Reifengliederung. Reich graviert. An der Stirnseite der kaiserl. Doppeladler, rechts und links von Säulen flankierte Fruchtgehänge; um den Adler Namensinschrift vom 22. Juni 1716. Oben und unten Friese mit Blattwerk, Blumen und Früchten. Zwei ähnliche Friese auf dem Deckel. Als Deckelbekrönung ein gekrönter Stiefel mit Pfeil. Deckeldrucker in Form eines grossen Knopfes mit profiliertem Scheibenaufsatz. Ausflussrohr aus Messing (ergänzt). H. 57 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden (Inv. Nr. 6334).</p> <p>b) Willkommpokal des Böttcherhandwerks in Sagan. Mit Löwenmasken für Anhänger und gravierten Inschriften in Blattkränzen. Auf dem Deckel ein von einer nackten Frauengestalt gehaltener Schild mit Zunftzeichen und Jahreszahl 1718. H. 46,7 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Sagan.</p> <p>c) Becher, konisch, mit Standring und verstärktem Lippenrande. Graviert mit Widmungsinschrift und Zunftzeichen der Zinngiesser; laut Inschrift gestiftet von Joachim Heinrich Kampffer Senior Anno 1742. Ohne Marken. H. 14,4 cm. Fleischer-Innung Sagan.</p>
1015			<p>Johann Conrad Kampffer (Kampfer, Kämpfer), Sohn des Zinngießers Joachim Heinrich Kampffer d. Ä. in Sagan, geb. in Freystadt am 1. (get. d. 3.) Januar 1699 (Freyst. kath. Pfarrk.), heiratet am 25. Oktober 1724 die Tuchmacherstochter Anna Dorothea Flöther. Diese stirbt am 12. (begr. d. 15.) Oktober 1754 und er selbst als Zinngiesser-Oberältester am 29. Dezember 1760 (begr. d. 1. Jan. 1761; Sag. ev. Pfarrk.).</p> <p>Deckelbecher des Seilerhandwerks in Sagan. Konisch, mit Standring. Graviert mit dem Wappen der Seiler zwischen Blattzweigen und Namensinschriften von 1734. H. mit Deckelknopf 21 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Sagan.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1016			Hans Heinrich Stahn (Joh. Heinr. Stann), stirbt am 28. (begr. d. 31.) August 1717, alt 36 Jahre 4 Wochen 3 Tage (Sag. ev. und kath. Pfarrk.).
1017			<p>Joachim Heinrich Kampffer d. J. (Kämpfer), Sohn des Zinngießers Joachim Heinrich Kampffer d. Ä. in Sagan, geb. am 17. (get. den 19.) Januar 1709, wird um 1734 Meister. Heiratet am 15. Januar 1738 die Bäckerstochter Anna Elisabeth Kuntschmann. Stirbt am 17. (begr. d. 19.) Juli 1771 und seine Witwe am 14. (begr. den 17.) Dezember 1772 (Sag. ev. Pfarrk.).</p> <p>a) Zinnfassung eines braunglasierten Steinzeugkruges der Sattler-Innung in Sagan. Datiert 1735. Städtisches Altertumsmuseum, Sagan.</p> <p>b) Zinndeckel mit Verzierung in Reliefguss. Datiert 1741. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 5857).</p> <p>c) Kanne mit zylindrischem, unten als Standring ausladendem Mantel. Graviert mit Hausmarke von 1753. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 26,5 cm. Stadtmuseum, Guben.</p> <p>d) Trinkkrug der Böttchergesellen in Frankfurt a. Oder. Graviert mit Böttchengeräten, Figuren, Löwen, Initialen und Inschrift; datiert 1779. Als Deckeldrucker ein Adler. H. 25,2 cm. Museum im Lienau-Haus, Frankfurt a. Oder.</p>
1018			<p>Johann Heinrich Kampffer d. Ä., Sohn des Zinngießers Joachim Heinrich Kampffer d. J. in Sagan, geb. am 4. August 1739, übernimmt 1771 die Werkstatt des Vaters. Heiratet am 27. Oktober 1773 Maria Elisabeth, die Tochter des Huf- und Waffenschmieds Johann Friedrich Walter. Stirbt als Zinngiesser-Oberältester am 5. (begr. d. 8.) November 1808. (Sag. ev. Pfarrk.)</p> <p>Teller, graviert mit dem Wappen des Mühlengewerks und Inschrift von 1792. Dm. 22 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Sagan. — Von demselben Meister besitzt die kath. Pfarrkirche Neu-Kramzig bei Bomst ein Pazifikale und die evang. Pfarrkirche von Rakwitz Kr. Bomst zwei Teller. Kohte, Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Posen III, S. 132, 140.</p>
1019			<p>Johann Carl Spiess (Spiss), wird 1778 Meister. Stirbt am 18. (begr. d. 21.) März 1802, alt 54 Jahre, und seine Witwe Johanna Rosina, geb. Strawald, am 24. (begr. d. 26.) Februar 1810, alt 72 Jahre (Sag. ev. Pfarrk.).</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>a) Trinkkrug, walzenförm., mit graviert. Barockblumen. Dat. 1785. H. m. kugelförm. Deckeldrucker 24,1 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Sagan. Dort noch ein zweiter Krug mit gravierten Barockblumen von 1799; H. 24,7 cm.</p> <p>b) Willkommpokal des Gerberhandwerks in Sagan. Mit Löwenmasken für Anhänger und Inschriften von 1795. Als Deckelbekrönung eine Kriegerfigur mit Fahne und kleinem Schild. H. m. Deckelfigur 49 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Sagan.</p> <p>c) Teekännchen m. kugelförm. Körper, gebogenem Ausguss und Holzgriff, der im rechten Winkel zum Ausguss steht. Graviert mit Barockblumen. H. 11,2 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Sagan.</p> <p>d) Teekanne, birnförm., mit gebogener Schnauze. Graviert mit Barockblumen. H. 19,3 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Sagan.</p>
1020			<p>Johann Carl Spiess (Spiss), siehe Nr. 1019. Qualitätszeichen für englisch Feinzinn. Willkommpokal der grossen Gemeindezunft in Sagan. Mit Löwenmasken für Münzen, Medaillen und silberne Anhänger. Graviert mit Adler in Rund und langen Inschriften von 1783. H. mit Deckelfigur 47,5 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Sagan.</p>
1021			<p>S. B. Schüssel mit steilem Rande und zwei Griffen; sog. Randschüssel. Dm. mit Griffen 29,3 cm. Fabrikant W. Luft, Sorau.</p>
1022			<p>L. K. (Kampffer?); siehe Nr. 1023.</p> <p>a) Teller mit Besitzerinitialen von 1809. Dm. 22,5 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Sagan.</p> <p>b) Willkomm der Bruderschaft der Maurergesellen in Grünberg i. Schles. Mit Gravierung von 1818. Städtisches Museum, Grünberg. Mitteilung des Herrn Stadtrates Hugo Schmidt in Grünberg.</p>
1023			<p>L. K. (Kampffer?); siehe Nr. 1022.</p> <p>a) Becher des Seilerhandwerks in Sagan. Konisch, mit Standing. Graviert mit dem Wappen der Seiler und Initialen von 1803. H. 12,3 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Sagan.</p> <p>b) Zinndeckel auf Bunzlauer Krug. Datiert 1807. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p>

Lfd. Nr.	Stadt-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1024			<p>Unbekannter Meister. Die beiden rechts stehenden Zeichen sind Saganer Eichmarken, um 1800.</p>  <p>Saganer Eichmaß mit zylindrischer Wandung und gebogenem Henkel. H. 11,6 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Sagan.</p>
1025			<p>G. oder C. H. Kampffer, um 1807. Trinkkrug, verziert mit gerauhtem Muster. Auf dem Deckel Besitzerinitialen und die Jahreszahl 1807. H. m. kugelförm. Deckeldrucker 22,7 cm. Sammlung des Geschichtsvereins, Sorau NL.</p>
1026			<p>Johann Heinrich Kampffer d. J., Sohn des Zinngießers und Gastwirts Johann Heinrich Kampffer d. Ä. in Sagan, geb. am 13. August 1776, übernimmt 1808 die Werkstatt des Vaters. Heiratet am 30. Jan. 1810 Maria Rosina, die Tochter des Gärtners Johann George Blaue aus Eckersdorf (Sag. ev. Pfarrk.).</p>

SCHMIEDEBERG

Lfd. Nr.	Stadt-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1027			<p>Hans George Ludwig (Ludewig, Ludtwiger), heiratet am 14. Jan. 1685 Maria Süßenbach (Goldberg ev. Pfarrk.). Wohnt am Ring. Stirbt am 9. Februar 1692, alt 36 Jahre (Schmiedeb. kath. Pfarrk.).</p>
1028			<p>Michael Ignatz Dressler (Dressel, Drechsler), wird 1687 Meister. Stirbt am 14. (begr. d. 17.) September 1728, alt 71 Jahre, und seine Witwe Magdalena Dorothea am 11. (begr. d. 14.) November 1730, alt 68 Jahre (Schmiedeb. kath. Pfarrk.). Schüssel; auf dem Spiegelumbo und dem breiten Rande in Gravierung barocke Blumenzweige und gerauhte Zonen. Datiert 1691. Dm. 28,8 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 29 : 18).</p>
1029			<p>George Kuhnt (Kunth, Kundt), lernt in Breslau bei Christian Rohrlach von 1684—1687 (Bresl. Zinng. Lehr-</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			lingsmatrikel). Heiratet am 8. Januar 1696 Anna Maria, die nachgel. Tochter des George Kopper. Wohnt am Ring. Stirbt am 6. (begr. d. 10.) Oktober 1723, alt 59 Jahre (Schmiedeb. kath. Pfarrk.), und seine Witwe in Goldberg am 31. Oktober (begr. d. 4. Nov.) 1730, alt 59 Jahre (Goldb. ev. Pfarrk.).
1030			Siegmund Kopper (Koper, Kupper, Kupffer), heiratet am 7. Januar 1711 Maria, die nachgel. Tochter des Johann Bezoldt (Schm. ev. Pfarrk.). Wohnt am Ring. Wird am 14. Februar 1745 und seine Witwe am 30. Dezember 1757 begraben (Schm. ev. Pfarrk.).
1031			George Gottfried Kuhnt , Sohn des Zinngießers George Kuhnt in Schmiedeberg, getauft am 19. Sept. 1696, heiratet am 22. Okt. 1725 Anna Eleonora, die Tochter des Handelsverwandten Tobias Kretschmer (Schm. kath. Pfarrk. und Landeshut evang. Pfarrk.). Stirbt am 4. (begr. d. 6.) April 1759 (Schmiedeb. evang. Pfarrk.). a) Kanne, zylindrisch, mit Schnauze und kräftigem Standring. H. mit kugelförm. Deckeldrucker 24,8 cm. Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg. b) Teller mit gravierten Besitzerinitialen. Dm. 23,6 cm. Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.
1032			Peter Hieronymus dela Mota (Delemota, de Lamothe), Sohn des Zinngießers Matthaeus dela Mota zu Calasca in Piemont, heiratet am 6. Juli 1735 Anna Maria, die Tochter des Kaminfegers Peter Special (Schmiedeb. kath. Pfarrk.). Sein nachgel. Sohn Franz heiratet am 30. Juli 1782 als Schornsteinfeger in Fraustadt (Glogau kath. Pfarrk.).
1033			Christian Gottfried Kuhnt , Sohn des Zinngießers George Gottfried Kuhnt in Schmiedeberg, getauft am 12. Oktober 1727 (kath. Pfarrk.), übernimmt 1759 die Werkstatt des Vaters. Stirbt am 7. (begr. d. 10.) November 1766 (Schmiedeb. kath. und ev. Pfarrk.).
1034			Johann George Messier , wird wahrscheinlich um 1767 Meister. Heiratet Johanna Juliana Kluge. Ist am 5. August 1775 beim Tode eines Kindes erwähnt (Schmiedeb. ev. Pfarrk.). Ist später in Guhrau ansässig; siehe Nr. 609. Seine Witwe stirbt in Schmiedeberg am 22. (begr. d. 24.) Januar 1801, alt 55 Jahre (Schmiedeb. ev. Pfarrk.).

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1035			Gottfried Clemens Wilcke , Sohn des Zinngiessers Christoph Hennig Wilcke zu Barby in Sachsen, heiratet 23 Jahre alt am 1. Mai 1775 Johanna Sophia, die Tochter des Kattunfärbers Johann Christian Paul in Löwenberg (Schmiedeb. ev. Pfarrk.).
1036		J. G. E. Monogr. 179?	Immanuel Gottlieb Emler , Sohn des Zinngiessers Gottlieb Heinrich Emler in Hirschberg, wird wahrscheinlich 1791 Meister. Heiratet am 6. Juli 1795 eine Tochter des Bäckers Sam. Gottlieb Elsner (Schmiedeb. ev. Pfarrk.). Schüssel mit Gravierung von 1795. Dm. 32 cm. Frau Stadtrat Reimann, Neustadt OS.

SCHÖNAU A. KATZBACH

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1037			Siegmond Pormann (Bormann, Burman, Purman), ist erst in Jauer ansässig; siehe Nr. 664. Siedelt dann nach Schönau über; ist dort als Zinngiesser und Keller-schenke tätig gewesen. Erscheint am 2. Juli 1684 und 1. August 1686 als Trauzeuger und als Pate. Lässt mit seiner Frau Anna Maria am 24. November 1684 eine Tochter taufen (Schönau kath. Pfarrk.).

SCHWEIDNITZ

Mittwoch vor Alexii 1516 wird durch die Schweidnitzer Ratmannen für die Kannengiesser das Abhalten von Wochenmärkten, der Besuch der Jahrmärkte und endlich der Handel mit Zinngeräten ausserhalb Schlesiens geregelt (Liegnitz Stadtarchiv, Nr. 1228, Acta betr. das Zinngiesser-Mittel Bl. 6). — Die Schweidnitzer Kannengiesser erhalten 1582 eine Handwerksordnung (Schmidt, Gesch. der Stadt Schweidnitz, Bd. I S. 337, 344, 361). — Am 16. August 1634 berichtet der Schweidnitzer Zinngiessergeselle George Krische nach Liegnitz, dass in Schweidnitz das Zinn zum Zehnten gearbeitet wird; weiter heisst es: Auch sollen die Kannengiesser nicht mehr setzen als dritthalb Pfund Blei zu einem Stein Zinn (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1228, Acta betr. das Zinngiesser-Mittel Bl. 25).

Am 18. Juli 1725 wird der Artikelsbrief durch den Rat der Stadt Schweidnitz in folgender Form erneuert:

Wir rathmanne der kayser- u: königlichen stadt Schweidnitz vrkunden und bekennen hiermit öffentlich wo noth vor allemänniglich, daß vor uns in sitzendem rathe erschienen die ehrbahren meister Johann Christoph Korpisch und George Kretschmer, beede burger und zinngißer-eltesten; vnd haben unß vor sich und im namen ihrer andern mitt-meister geziehende zuvernehmen gegeben, waß gestalten sie zu beybehaltung gutter ordnung und policey gewisse articulos aufzusetzen schlußig worden, unß dahero gehorsamblich ersuchende, wir möchten unsere obrigkeitliche confirmation über solche geneigt ertheilen und selbige dardurch ratihabiren. es lauten aber sothane articuli, wie folget:

Articulus 1.^{mus} Wann ein frembder gesell allhier in der stadt Schweidnitz das meister-recht erlangen wil, muß er seine richtige sechs jahr verwandert und gearbeitet haben, wie aller orthen brauch, und alsdenn sich bey unß am haubt-quarthal /: welches jährlich im monat Augusti gehalten wird :/ anmelden, seinen tüchtigen gebuhrts- und lehr-brieff vorzeigen, welcher in die handtwercks-lade eingelegt wird. nach sothaner anmeldung ist er /: wie allemahl geschehen :/ zwey rthl: in die lade, dem hrn. commissario und eltesten wie auch dem schreiber anstatt eines trunckes zusammen vier reichs-thaler v: einen silbergroschen zugeben schuldig. alsdenn ist ein frembder verbunden, zwey vollkommene jahre /: wie gebräuchig :/ zuarbeiten, im fall aber allhier keine arbeit sein solte, gedachte zwey jahre zuverwandern, nach verfließung sothaner zwey jahre sich wiederum anmelden, oder so dann jedes jahr mit zwölf reich-thalern, wovon die helffte ein löbl: magistrat bekommt, reluiren. die gesellen, die bey uns allhier außgelehrt haben, sollen vier jahre verwandern und in währenden vier jahren nicht zu hauße kommen, widrigenfalls ihnen die wander-zeit vor garnichts zurechnen, und nach verfloßner zeit sich wie ein frembder, wann er meister werden wil, bey unß anmelden, bey oben außgesetzten haubt-quartal sich die zwey jahre schreiben oder reluiren laßen, die gebühr wie ein frembder erlegen. wann nun dis alles geschehen, muß er

Articulus 2.^{dus} Nachfolgende meister-stücke verfertigen. 1.^{mo} zwey leimerne bletter-steine samt einem handtfaß mit einem ercker und hohen dach, durchgebrochen und nicht verschabt. 2.^{do} einen leimern henckelstein von drey stücken ohne eysen mit höltzernen gewinden. 3.^{tio} eine forme zu einer zwey-bäuchigen kanne mit einem gantzen fuß und die kanne darein gegoßen und außwendig gespindet, sauber und rein und auch unverdrehet. 4.^{to} eine sechs-pfündige schüssel-forme samt der schißel, gutt gegoßen ohne loch und ohne tadel, nicht grübig, gleiche dicke, glatt gedrehet. die schißel, wann sie fertig, sol sechs pfund halten, waß drüber oder darunter ist, wie vor alters geschehen und zwar mit drey reich-thalern /: worvon zwey drittel einem löbl: magistrat gehört :/ zubestraffen. solche stücke nun ist er in vierzehn arbeitenden tagen mit formen und zinn nacheinander zuverfertigen schuldig und zwar bey einem meister unsers gewercks, wo am besten platz und gelegenheit darzu ist. vnd ist dem meister vor die werckstatt, werckzeug, vor versäumnüß und ungelegenheit ohne kost zugeben schuldig acht reich-thaler. die meister sollen wehrenden vierzehn tagen umwechselsweise bey ihme

ab und zugehn, ihme mit rath und that an die hand gehen, wovor er sie nach gelegenheit mit einem truncke bier bedienen sol. wann er nun die meister-stück-formen begiſet, ist er verbunden, selbst alle meister darzu einzuladen; der jüngste meister wird vom mittel beordert, ihme solche güßen zuhelffen, wobey er den meistern ein klein tractament an speiß und tranck nach vermögen und nothdurfft außzurichten verbunden oder ihnen davor zugeben vier reichs-thaler. wann nun die stücke vollkommen verfertiget sein, sol das mittel in beysein tit: plen: des hn. raths-commissarij die meister-stücke aufweißen; wann sie tüchtig und ohne fehler erfunden, so sol er vor offner lade nach altem brauch zu einem ehrlichen meister gesprochen werden und dem handwercke wie oben außgesetzte gebühr in die laden zwey reichs-thaler, dem hn. commissario, den eltesten und schreiber zusammen vier reichs-thaler u: 1 sgr., wie oben gedacht, erlegen.

Articulus 3.^{tus} Eines meisters sohn allhier belangendt, so ist er solche zwey jahre in einem stücke zuverwandern schuldig und sol währender zeit nicht zuhauße kommen; wenn er nachgehents meister zuwerden verlangt und sich bey haltendem haupt-quartal angemeldet, darf er nur ein jahr arbeiten oder verwandern oder dieses meister-jahr mit sechs reichs-thalern reluiren, wie auch der, so eines meisters tochter oder wittib heurathet, gleiches recht hat, beyde zugleich aber nach gearbeitetem jahre bey haltendem haupt-quartale in die meisterstücke treten und zwar nur die helffte, nemlich zwey stücke, wie solche ihm von dem handtwercke werden vorgegeben, und solche in acht tagen nacheinander verfertigen, auch sol eines meisters sohn oder, der eines meisters tochter heurathet oder eine wittfrau, das meister-stücke weder beym vater noch freundt, sondern um allen verdacht zuvermeiden, bey einem unpartheyischen meister verfertigen. die handtwercks-gebühr wird nur die helffte zwey reichs-thaler und 1 sgr. erlegt.

Articulus 4.^{tus} Sol kein geselle, wenn er in die meister-stück tritt, verlobet oder versprochen sein, damit wenn er ja nicht mit seinem meister-stücke bestehen oder fortkommen könnte, er noch ein halbes jahr arbeiten und sich beßern lernen, auch nach seinem belieben solches verwandern könne und möge oder nach befundt des herrn raths-commissarij und derer eltesten sich bey dem mittel abfinden, nach verlauff dessen kan er sich wider anmelden und die meister-stücke wider aufs neue verfertigen; eines meisters sohn oder der eine wittib heurathet oder meisters tochter, darff nur sechs wochen in solchem casu arbeithen, nach verlauff der zeit kan er die stücke widerum antreten, solche vollkommen und gutt verfertigen.

Articulus 5.^{tus} Sol keiner, ehe er meister wird, einen offnen laden haben, biß er zuvor sein meister-stücke dem mittel in praesentia tit: plen: unsers zugeordneten herrn raths-commissarij aufgewiesen und damit wohlbestanden auch alles außgestanden, ein honettes meister-essen, wie allhier alle meister gegeben, außgerichtet auch das burger-recht würcklich erlanget hat. wenn dieses nun alles geschehen, darff er seinen zinn zu öffentlichem verkauff außhängen und aufsetzen, arbeiten und gleich andern verkauffen.

Articulus 6.^{tus} Ist ein junger meister schuldig und verbunden, vors erste einem hoch-edlen gestrengen rath, dannen seinen vorgesetzten eltesten allen gebührenden respect und gehorsam zuerweisen und was ihme von einem hoch-edlen gestrengen magistrat oder denen eltesten in auffzügen, außfällen, feuers-gefahr auch

andere handtwercks-verrichtung auferleget wird, zugehorsamen mit ober- undt unter-gewehre oder, wie es ihme sonsten anbefohlen wird, erscheinen und sich dabey, wie es einem ehrliebenden und gehorsamen jungen meister zukommt und wohlansteht, verhalten.

Articulus 7.^{mus} Wann einem jungen beliebte, das zinnigißer-handtwerck zu-erlernen, soll er seinen geburths-brieff in die lade einlegen, vier wochen bey einem meister versuchen und, so es ihme gefällt, kan er aufgedungen werden und muß vier jahr in einem stücke lernen, wann er lehr-geldt giebt; wil er aber kein lehr-geldt geben, so muß er fünf jahr in einem stücke lernen. zu mehrer versicherung aber, nicht auß der lehre zuentlauffen, müssen die eltern oder freunde zwey taugliche bürgen nebst einem schadloß-bürgen auf zwanzig thaler stellen, welche tit: plen: dem herrn raths-commissario und denen eltesten stipuliren müssen, imfall er nicht außlernen solte, die erwehnten zwanzig thaler zuerlegen und davon einem hochedel-gestrengen magistrat die helffte wie allemahl gegeben wirdt. bey dem aufnehmen und loßsprechen von einem soviel wie vom andern allemahl zwey reichs-thaler in die lade, tit: dem herrn raths-commissario einen floren; denen eltesten, schreiber vor einen trunck bier zusammen vier reichs-thaler und 1 sgr.; dahingegen eines meisters sohn nur die helffte giebt.

Articulus 8.^{vus} Erfordert die christliche schuldigkeit, daß dem gemeinen weesen zum besten die zwey verordnete eltesten mit zuziehung einer gerichtsperson jährlich viermahl in allen werckstätten den zinn als auch gefertigte arbeit genau und wohl probiren sollen, welches bey unsern incorporirten meistern in denen städten gleichfalls zubewerckstelligen gesonnen, und wenn sothane visitation und probirung unverhoffter weise vorgekommen und einige arbeit, so nicht probmäßig befunden, angetroffen würde, ein solcher nach befund der sache andern zum exempel bestraffet werden solle.

Articulus 9.^{uus} Haben wir dahin gesonnen, weilen viele landmeister bey unß incorporiret, deren anzahl sich auch noch immer vermehret, man mit verdruß erfahren muß, daß in denen landt-städten sich gesellen, so kaum außgelernt, niederlassen und unsere profession zutreiben anfangen, welche weder gewandert noch etwas gelernet, und obschon solche nur ein meister-stücke machen dürffen, dennoch mancher zwey bis drey jahr seine nahrung getrieben, bis man ihn endlich mit harter noth zu verfertigung des meister-stückes gebracht, wie denn leyder allzuviel geschehen und auch die das meister-stücke noch bringen sollen. als sol hinführo nach dem exempel der stadt Liegnitz und anderer orthen mehr keiner in unser mittel angenommen werden, der nicht vorhero hier in Schweidnitz sein meister-stücke verfertigt und solches tauglich und wohlaufgeführt haben wirdt. darbey sol eines bey unß incorporirten meisters sohn allezeit das recht haben, eine schißel-forme von leim zumachen, darein die gefertigte schißel nur drey oder vier pfundt haben darff. ein frembder soll die kanne mit zwey bäuchen, so groß sie wollen, wenn solche nur wohl proportioniret, wie auch das handtfaß, wie solches ihm von dem mittel gezeiget wird, beyde stücke umgewechselt, immer eines davon, an welchem die reihe, einem jeden aufgegeben wird, vnd hernach auf dieselbe stadt, wo sie eingekauft und das meister-recht haben wollen, in gegenwart unsers tit: plen: herrn raths-commissarij dahin zu einem ehrlichen

meister gesprochen wirdt. bey annehmung des meister-stückes ist er dem mittel verbunden und auch, wan er zu einem meister auf die stadt, wo er darauff meister werden wil, zwey reichs-thaler in die lade und sonst wie oben vier reichs-thaler und 1 sgr. zugeben. bey dem meister, wo er das meister-stücke machet, sol vor die werckstadt, werckzeug, versäumniß ohne kost vier thaler gegeben werden, haben acht auch zehn arbeitende tage zeit zum verfertigen darzu. wenn er zu einem meister gesprochen, muß er wider die vier reichs-thaler und 1 sgr. in die meister-lade geben.

Wann wir dann angesehen solche ihre geziehende bitte und anbey betrachtet, daß dieses ihr gesuch, vorhaben und abgefaste articuli zu mehrem aufnehmen, nutz und fromen auch erhaltung gutter ordnung angeziehet seye, als haben wir von obrigkeitwegen diese ihre verfassete articulos und ordnung bestätigt und confirmiret. thun solches auch hiemit und in kraft dieses vor unß und künfftige rathsmanne wissentlich und wohlbedächtigt, meinen, setzen und wollen, daß sie zinnigßer solcher ordnung hinführo sich gebrauchen, dieselbige in ihren clausuln und puncten bey straffe stett, fest und unverbrüchlich halten sollen, jedoch vorbehalten wir unß und künfftigen rathmannen hiermit vollkommene macht und gewalt, solche articulos nach gelegenheit der zeit und gestalten sachen zumehren und zumindern, gar oder zum theil abzuthun, vor ihnen zinnigßern, ihren nachkömmlingen und sonst jedermänniglich ungehindert, treulich sonder gefährde. zu urkundt dieses besiegelt mit unserm gemeiner stadt anhangendem größerem insigell. actum Schweidnitz den achzehnden July nach Christi unsers einigen erlösers und seeligmachers geburth im siebenzehnhundert fünffunzwanzigsten jahre.

Breslau, Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Originalpapierurkunde in Buchform in Ledereinband mit Goldpressung; Siegel fehlt (Inv.-Nr. 111:07).

Ein ungefähr 20 Jahre jüngerer Entwurf zu einer neuen Handwerksordnung weist einige Abänderungen für die Meisterstücke auf: „Nach solchem ist er schuldig, nachfolgende meister-stücke zu verfertigen, alß 1^o. ein melonen-handtfaß von ziehn sauber außgearbeitet, die forme darzu, der kern von stein, dem hubel von leim; 2^{do}. eine kanne mit einem doppelten bucklichten deckel, sauber von zinn gearbeitet, die forme darzu, den kern von stein, den hubel von leim“; 3. Die Schüssel von 6 Pfund wie bei der Ordnung von 1725.

Schweidnitz Stadtarchiv, Sect. VII Fach 19, Acta betr. das Mittel der Zinngiesser Vol. I Bl. 5—9. Dort auf Blatt 11—15 ein weiterer, vom 25. November 1746 datierter Entwurf zu einer Handwerksordnung, in der die Meisterstücke nach dem Muster von 1725 gefordert werden. Für die inkorporierten auswärtigen Meister sieht der Entwurf von 1746 in Artikel VII nur ein Meisterstück vor, nämlich eine Schüssel von 4 Pfund nebst der zugehörigen Form aus Stein.

Auf die am 15. August 1748 von der Breslauer Kriegs- und Domainenkammer erlassene Anfrage wegen der Probe und der Zeichnung der von den Schweidnitzer Zinngießern verfertigten Geräte berichten die Mittelsältesten Christoph Krause und Sigismund Gottlieb Böhm am 13. September 1748, dass das feine Zinn mit einem besonderen Stempel und das gewöhnliche Probezinn zum Zehnten mit dem Stadt- und Meisterzeichen signiert wird, geringeres Zinn aber weder gearbeitet noch gezeichnet werden darf.

Schweidnitz Stadtarchiv, Sect. VII Fach 19, Acta betr. das Mittel der Zinngiesser Vol. I Bl. 19—20.

Im Jahre 1788 sind in Schweidnitz noch vier Zinngiessermeister tätig. Wahrscheinlich ist das Schweidnitzer Mittel bald nach der Aufhebung des Zunftzwanges

eingegangen. Die letzten Zinngiesser mussten vor der Breslauer Innung das Meisterrecht erwerben. Neben den einheimischen Meistern umfasste das Schweidnitzer Mittel eine bedeutende Zahl von auswärtigen Mitgliedern; unter diesen erscheinen z. B. Zinngiesser aus Bunzlau, Goldberg, Haynau, Landeshut, Liebau, Nimptsch und Reichenbach.

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1038			Mathis Irregang , ist ohne Zeitangabe in dem 1379 angelegten Steuerregister unter den Cantratores mit 1 Mark Steuer veranlagt (Schweidn. Stadtarchiv, Steuerreg. von 1379 Bl. 97).
1039			Herman Kannengisser , ist ohne Zeitangabe in dem 1379 angelegten Steuerregister unter den Cantratores auf Bl. 97 mit 1 Mark veranlagt.
1040			Steffan Leemhues , ist ohne Zeitangabe in dem 1379 angelegten Steuerregister unter den Cantratores auf Bl. 97 mit 1 Mark veranlagt.
1041			Hannus Franke , ist ohne Zeitangabe in dem 1379 angelegten Steuerregister unter den Cantratores auf Bl. 97 mit 1 Mark veranlagt.
1042			Cuncze Haubener (im Original verbessert aus Laubener), ist ohne Zeitangabe in dem 1379 angelegten Steuerregister unter den Cantratores auf Bl. 97 mit 1 Mark veranlagt.
1043			Lorencz Kannengyser , ist ohne Zeitangabe in dem 1379 angelegten Steuerregister unter den Fusores auf Bl. 101 erwähnt; neben ihm erscheint Philipp rotgyser mit 1 Mark veranlagt.
1044			Mathis Schotinhelm , ist ohne Zeitangabe in dem 1379 angelegten Steuerregister unter den Fusores auf Bl. 101 mit 1 Mark veranlagt.
1045			Matis Snabil , ist ohne Zeitangabe in dem 1379 angelegten Steuerregister unter den Fusores auf Bl. 101 mit 1 Mark veranlagt. Neben ihm erscheint der Rotgiesser Mathis Leydemete; ein Rotgiesser gleichen Namens wird 1411 in Breslau Bürger (Schles. Vorz. IV S. 493).
1046			Niclos Springer , ist ohne Zeitangabe in dem 1379 angelegten Steuerregister unter den Fusores auf Bl. 101 mit 1 Mark veranlagt.

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1047			Peter Schewman , ist ohne Zeitangabe in dem 1379 angelegten Steuerregister unter den Fusores auf Bl. 101 mit 2 Mark veranlagt.
1048			Lorencz von der Neisse , Kannengiesser, erscheint ohne Zeitangabe in dem 1379 angelegten Steuerregister auf Bl. 106; mit ihm scheint der unter den Cantratores auf Bl. 99 mit 1 Mark veranlagte Lorencz Kannengiesser identisch zu sein.
1049			Niclos Kannegisser , ein Kannengiesser, erscheint ohne Zeitangabe in dem 1379 angelegten Steuerregister auf Bl. 106; mit ihm dürfte der unter den Cantratores auf Bl. 99 mit 1 Mark veranlagte Niclas Kangisser identisch sein.
1050			Hannos Guntzil , Kannengiesser, erscheint ohne Zeitangabe in dem 1379 angelegten Steuerregister auf Bl. 106. Dürfte mit Hans Gunczil identisch sein, der 1446 in Breslau Bürger wird; siehe Nr. 102.
1051			Lorencz Kannegisser , ein Kannengiesser, erscheint ohne Zeitangabe in dem 1379 angelegten Steuerregister auf Bl. 106. Einigt sich Montag vor Mathei 1451 im Auftrage seiner Frau Cristine in einer Erbfallangelegenheit (Schweidn. Stadtarchiv, Stadtbuch II Bl. 101 b).
1052			<p>M., um 1498.</p> <p>Grosse Kanne der Bäcker in Schweidnitz. Mit fast walzenförmigem, nur wenig nach oben verjüngtem Mantel, der durch kräftige Reifen in sechs Zonen von ungleicher Breite gegliedert ist. Auf dem Deckel und als Füllung der Zonen gotische Minuskelinschriften auf schraffiertem Grunde, die, soweit sie die vorliegenden Photographien wiedergeben, lauten: Stenczel Kosseman di alde kusht (oder knsht) und auf der Kanne: Der dy kanne... ein zele messe czv lessen... man lossen lessen a... th griger temensh (teutensh?)... gevest ist so haben ee de gesellin czv... eyne syne msse alzo lan(ge). Auf den Fußstegen je zwei sitzende Löwen und auf der Deckelbekrönung eine Gruppe von drei sitzenden Löwen. Am unteren Ende des Bandhenkels eine durchbrochen ornamentierte Stütze. An der Stirn-</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>seite ein angehängter Schild mit dem Wappen des Bäckerhandwerks und der Jahreszahl 1498.</p> <p>Sammlung Dr. A. Figdor, Wien. Abgeb. bei Hintze in Der Cicerone II Heft 9 Taf. zu S. 306, bei Berling, Altes Zinn, Berlin 1919, S. 64 Abb. 45, und bei Hintze in Schlesiens Vorzeit N.F. VIII, Breslau 1924, Lichtdrucktafel VIII zu S. 48.</p>
1053			<p>Unbekannter Meister, wahrscheinlich um 1547.</p> <p>Schenkkanne der Gerberzunft in Breslau. An der Stirnseite des nach oben verjüngten Mantels in Gravierung zwei gekreuzte Bänder mit ornamental verwendeten gotischen Schriftzeichen und zwei Sterne mit i h s. Deckel in Form eines Kegelstumpfes, in der Mitte zu einer Scheibe gehoben. Am unteren Henkelansatz Stufenbildung. Im Boden ein Medaillon mit Kreuzigungsgruppe und im Deckel eine Rosette in Reliefguss. Vermutlich 1547 der Gerber-Innung gestiftet. H. mit Deckeldrucker 38 cm.</p> <p>Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau. Abgebildet bei Hintze, Schles. Zinngiesserwerkstätten, in Schlesiens Vorzeit N.F. V S. 175, bei Masner, Die Innungsstube der Breslauer Gerber, Breslau 1922, Taf. 6 Nr. 12, und bei Hintze, Formengeschichte des schles. Zinns, in Schlesiens Vorzeit N.F. VIII S. 50 Abb. 5. — Eine schlesische, aber unbezeichnete, 53,5 cm hohe Tuchmacherkanne mit gekreuzten Schriftbändern an der Stirnseite und der Jahreszahl 1549 besitzt das Dresdner Kunstgewerbemuseum; abgebildet in Blätter für Architektur und Kunsthandwerk 1890 Taf. 17 und bei Berling, Altes Zinn, Berlin 1919, S. 65 Abb. 46.</p>
1054			<p>Bonaventura Reyttter, gelobt am 19. September 1531 mit dem Goldschmiedegesellen Andres Oswald, die Bürgen Ludwig Reicharts und Steffn Sawer schadlos zu halten (Breslau Signaturb. 82 Bl. 18b). Siehe Nr. 526.</p>
1055			<p>Merten Bancke (Bangke), kauft Montag n. Crucis exalt. 1537 das Haus des Andres Gunther auf der Hoegasse (Schweidn. Stadtb. V Bl. 136b). Seine Witwe heiratet den Kannengiesser George Gurlett.</p>
1056			<p>George Gurlett (Gurleth), heiratet Katharina, die Witwe des Kannengiessers Merten Bancke. Am Mittwoch n. Mathei 1548 findet zwischen dem Ehepaar und den Vormündern der Kinder des Bancke wegen der Hinterlassenschaft Banckes ein Vergleich statt (Schweidn. Stadtb. V Bl. 278b—279).</p>
1057			<p>J. S., um 1564.</p> <p>Grosse Kanne der Zimmerleute in Schweidnitz. Mit facettiertem Mantel und reicher Gravierung.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>Auf den Hauptfeldern allegorische Figuren der sieben freien Künste; oben und unten je sechs Medaillons mit verschiedenen Köpfen, die oberen nach Virgil Solis. Unter dem Henkel oben ein Monogramm, unten das Wappen der Zimmerleute. Unterhalb der ARITMETIC die Jahreszahl 1564. H. 51,3 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden; Vermächtnis Demiani. Früher in der Sammlung Warnecke in Berlin. Abgeb. bei Ad. M. Hildebrandt, Heraldische Meisterwerke von der Internationalen Ausstellung für Heraldik zu Berlin im Jahre 1882, Lief. I Taf. 5 mit 3 Ansichten der Kanne, und in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII, Breslau 1924, S. 55 Abb. 21.</p>
1058			<p>Stentzel Schmiediche; seine nachgel. Tochter Ludomilla heiratet Sonntag n. Circumc. 1594 den Klempner Wolf Kaltenbrun (Breslau Elisabethk.).</p>
1059			<p>Hans Jacob d. Ä., wird wahrscheinlich um 1570 Meister. Erscheint 1604 als Vertreter seines Handwerks bei einer Streitsache zwischen dem Liegnitzer Kannengiesser Hans Kauffmann d. Ä. und den Breslauer Meistern (Bresl. Stadtarchiv, Lib. definit. IV Bl. 144b—145).</p>
1060			<p>Hans Jacob d. J., wahrscheinlich ein Sohn des Kannengiessers Hans Jacob d. Ä. in Schweidnitz, lässt vom 24. August 1600 bis 7. November 1604 drei Töchter taufen (Schweidn. kath. Pfarrk.).</p>
1061			<p>George Krische (Kriesche, Kresche, Krosche), lässt vom 13. September 1607 bis 25. Januar 1615 drei Kinder taufen. Steht Pate, als der Gürtler Oswald Scholze am 11. November 1625 einen Sohn taufen lässt (Schweidn. kath. Pfarrk.). Stirbt als Zunftältester wahrscheinlich 1633. Sein Sohn George Krische berichtet als Geselle, da alle Meister während der Pest gestorben sind, am 16. August 1634 an die Liegnitzer Zeche über die in Schweidnitz übliche Zinnprobe (Liegn. Stadtarchiv, Nr. 1228, Acta betr. Zinng. Bl. 25).</p> <p>Trinkkrug der Nadler-Innung in Schweidnitz. Fein graviert mit figürlichen Darstellungen in drei ornamental umrahmten Feldern. Auf dem Deckel das Wappen der Nadler in Blattkranz. H. 24,2 cm. Kunstgewerbemuseum, Berlin (Inv. Nr. 07·89).</p>
1062			<p>Melchior Jacob, von Schweidnitz, lässt vom 19. März 1620 bis 29. Juli 1626 drei Kinder taufen (Schweidn. kath. Pfarrk.). Stirbt wahrscheinlich im Pestjahr 1633.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1063			Wentzel Jacob , wahrscheinlich ein Sohn des Kannengiessers Hans Jacob d. J. in Schweidnitz, lässt vom 21. Januar 1622 bis 9. Februar 1627 drei Kinder taufen (Schweidn. kath. Pfarrk.). Stirbt wahrscheinlich 1633.
1064			Balthasar Beer , liefert 1629 im Auftrage der Marienbruderschaft für die Schweidnitzer Pfarrkirche Leuchter im Gewicht von 36 Pfund (Anz. für Kunde der deutsch. Vorzeit 1879 Sp. 271). Lässt mit seiner Frau Susanna am 5. Mai 1630 seinen Sohn Baltzer taufen (Schw. kath. Pfarrk.). Stirbt wahrscheinlich 1633.
1065			Hans David Schade , wird vor 1652 Meister. Bittet am 9. Oktober 1669, dass dem Liegnitzer Zinngiesser Hans Rudel auf Grund des Abkommens von 1532 der Besuch der Schweidnitzer Jahrmärkte verboten wird (Liegnitz Stadtarchiv, Acta betr. das Zinngiesser-Mittel, Nr. 1228 Bl. 40—45). a) Trinkkrug, reich graviert mit Bildnis und Ranken. Datiert 1657. H. 15 cm. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg. b) Taufschüssel aus der kath. Kirche von Kunzendorf bei Freiburg; auf dem schmalen Rande Initialen. Diözesanmuseum, Breslau. Dm. 37,5 cm.
1066			Hans David Schade (?) , siehe Nr. 1065. a) Grosse Kanne der Bäckerzunft in Braunau. Mit drei flachgedrückten Kugelfüssen. Auf dem Mantel in Gravierung drei durch Blatzweige gebildete hoch-ovale Felder. Vorn der Gekreuzigte, darunter Maria, deren Brust von einem Schwert durchbohrt wird; links der hl. Donatus, darunter ein Engel, der über den Heiligen einen Kranz hält; rechts lange Inschrift, wonach die Kanne der Bäckerzunft von Braunau gehörte. Datiert 1699. Oben die Halbfigur des Zeitgottes mit Sense und Stundenglas. Unterhalb des seitlichen Medaillons Vögel und Ranken. Auf dem Deckel ein von einem Knappen gehaltener Schild, graviert mit dem Wappen der Bäcker und Jahreszahl 1699. Als Deckeldrucker und am unteren Henkelende reiche Volutenbildung. Vorn Ablasshahn aus Messing. Auf der Unterseite des Bodens die Inschrift: FRIE RIE GROSSEMANN ZIENGIESSERGESEL VON HIRSBERG (ist wahrscheinlich der Graveur der Kanne). H. 65,2 cm. Sammlung Fritz Bertram, Chemnitz i. Sa

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1067			<p>b) Trinkkrug des Schuhmacherhandwerks in Friedeberg a. Queis. Birnförmig, reich graviert mit barocken Ranken und Blumen. Datiert 1702. H. 27,6 cm. Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p> <p>Melchior Heinrich, von Säbischdorf bei Schweidnitz, heiratet am 30. Juni 1659 Maria Klose von Faulbrück (Schweidn. Friedensk. Traub. I Bl. 24 b).</p> <p>Willkommpokal der Zimmerleute in Schweidnitz. Mit reich profiliertem Fusse, dünnem Schafte und grosser Kuppa, die in ein konisches Mittelstück, unten in ein Rundprofil und oben in ein Viertelkreisprofil gegliedert ist. Auf beiden Profilen Löwenmasken für Anhänger. Reich graviert. Auf dem konischen Teil der Kuppa eine Gruppe von Handwerksattributen, eingefasst von einem durch Figuren gehaltenen Blattkranz, ferner ein zweiter Kranz mit Namensinschriften von 1662. Auf dem Deckel ein von einem Ritter gehaltener Schild mit Handwerkszeichen und der Jahreszahl 1662. H. 54,3 cm. Sammlung Fritz Bertram, Chemnitz.</p>
1068			<p>Melchior Heinrich, siehe Nr. 1067.</p> <p>Trinkkrug mit walzenförmigem Mantel auf niedrigem Standring. Deckel überragend und in flachem Rundprofil ansteigend. Am unteren Ende des kräftigen Bandhenkels eine schildförmige Abschlussplatte. Barocker, aus Voluten gebildeter Deckeldrucker. Reich graviert in schattierter Flächeltechnik. An der Stirnseite die Halbfiguren eines Liebespaares, an den Seiten barockes Rankenornament. Auf dem Deckel Initialen von 1664. Dm. der Standfl. 15,7 cm. H. mit Deckeldrucker 18,8 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p>
1069			<p>Hans Kretschmer, wird 1672 Meister. Heiratet am 15. Februar 1672 Katharina Uber (Schweidnitz Friedensk.). Stiftet 1692 seiner Zunft ein Deckelglas, graviert mit Handwerkswappen, barockem Blumenstrauss und Widmungsinschrift von 1692 (Schles. Mus. f. Kunstgew. u. Alt. in Breslau; Inv. Nr. 120:02). Kretschmer stirbt als Zunftältester am 17. (begr. d. 20.) November 1715, alt 75 Jahre (Schweidn. Friedensk.).</p> <p>Willkommpokal der Schön- und Schwarzfärber in Schweidnitz; mit Löwenmasken für Anhänger und</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>langer Inschrift von 1672. Auf dem Deckel eine Kriegerfigur, die einen Schild mit graviertem Zunftwappen und eine 1710 gestiftete silberne Fahne hält. Rathaus, Schweidnitz. H. 44,5 cm.</p>
1070			<p>Hans Kretschmer, siehe Nr. 1069. Trinkkrug mit kräftigem Standring und walzenförmigem Mantel. Graviert mit Weberschiffchen in gekreuzten Blatzzweigen, flankiert von Mann und Frau; rechts und links vom Henkel Barockblumen. Auf dem Deckel Namensinschrift von 1691. Am unteren Ende des Henkels eine schildförmige Abschlussplatte. H. m. barockem Deckeldrucker 26 cm. Badisches Landesmuseum, Karlsruhe i. Bad.</p>
1071			<p>Melchior Bothe, wird wahrscheinlich vor 1680 Meister. Heiratet als Witwer im August 1694 Anna Maria, die Tochter des Ziechners George Teuber (Schweidn. kath. Pfarrk.). Stirbt als Zunftältester am 13. (begr. d. 16.) Februar 1724, alt 71 Jahre (Schweidn. Friedensk.).</p>
1072			<p>Johann Christoph Korpisch (Korpsch, Körpisch, Korbisch, Korbsch, Karbsch), von Lichtenwalde, wird 1699 Meister. Gewinnt am 2. Oktober 1699 das Bürgerrecht (Schw. Bürgerrechtsb.). Heiratet am 16. November 1699 Anna Barbara Kretschmer (vermutlich eine Tochter des Zinngießers Hans Kretschmer; Schw. Friedensk.). Ist 1725 bei der Erneuerung der Handwerksartikel Oberältester. Stirbt am 25. (begr. d. 30.) September 1738, alt 71 Jahre 5 Monate (Schw. Friedensk.); ihm wird am 5. Oktober 1738 bei der Liebfrauenkirche in Liegnitz ausgeläutet. Seine nachgel. Tochter Susanna Eleonora heiratet am 9. November 1740 den Goldschmied Christian Gottfried Mentzel in Breslau (Bresl. Elisabethk.).</p> <p>a) Schüsselchen mit flacher, aus geätzter Form gegossener Reliefverzierung. Auf dem 2 cm breiten Rande vier Rundmedaillons mit Köpfen, dazwischen einfaches Arabeskenblattwerk, in das verschiedene Tiere (Einhorn, Greif, Pelikan, Eichhörnchen, Pferd, Hund, Hirsch und Löwe) eingeflochten sind. Abguss eines im letzten Drittel des 16. Jahrhunderts entstandenen Modells. Dm. 15 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden; Vermächtnis Demiani. Beschr. in Der Cicerone II S. 487. Abgeb. bei Hintze, Formengeschichte des schlesischen Zinns, in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII, Breslau 1924, Taf. XV Abb. 44 zu S. 63.</p>

Lfde. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer	
1073			<p>b) Krug, schlank birnförmig. Datiert 1705. H. 27,2 cm. Privatbesitz, Breslau. Abgebildet in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII, Breslau 1924, S. 67 Abb. 53.</p> <p>c) Wasserblase in Form einer geflügelten Kugel; am gebogenen Ausflussrohr ein Tierkopf. Datiert 1709. Stadtmuseum, Zittau.</p> <p>d) Willkommpokal mit Löwenmasken für Anhänger. H. mit Deckelfigur 41,3 cm. Bayerisches Nationalmuseum, München</p> <p>Johann Christoph Korpisch, siehe Nr. 1072. Qualitätszeichen für Feinzinn. Teller, graviert mit gekröntem Monogramm. Frau Emma Schreiber, Freiburg i. Schles. Dm. 22,5 cm.</p>	
1074				<p>George Kretschmer, wahrscheinlich ein Sohn des Zinngießers Hans Kretschmer in Schweidnitz, gewinnt am 8. Juni 1703 das grosse Bürgerrecht (Schw. Bürgerrechtsb.). Heiratet am 26. Juni 1703 Rosina Böhm (Schw. Friedenskirche). Ist 1725 Nebenältester.</p>
1075				<p>Gottfried Schnabel, gewinnt am 23. September 1707 das kleine Bürgerrecht und am 20. Februar 1713 das Kretschmerrecht (Schw. Bürgerrechtsb.). Heiratet am 31. Okt. 1707 Eva Rosina Leuckert (Schw. Friedensk.). Lässt am 8. April 1709 und 10. Juni 1710 seine Töchter Rosina Helena und Johanna Rosina taufen (Schw. kath. Pfarrk.).</p>
1076				<p>Gottfried Bothe, wahrscheinlich ein Sohn des Zinngießers Melchior Bothe in Schweidnitz, lässt mit seiner Frau Sabina am 20. Mai 1709 seinen Sohn Johann Gottlob taufen (Schweidn. kath. Pfarrk.).</p>
1077				<p>Christian Kretschmer, Sohn des Zinngießers Hans Kretschmer in Schweidnitz, getauft am 31. Mai 1686 (kath. Pfarrk.), wird 1713 Meister. Gewinnt am 3. März 1713 das grosse Bürgerrecht (Schw. Bürgerrechtsb.). Heiratet am 26. September 1713 Anna Rosina Rabe (Schw. Friedensk.). Schüssel mit schraffierter Flächelgravierung. In der Mitte das Schweidnitzer Wappen, eingefasst von Blatzzweigen; daneben rechts und links je ein Hirsch, darüber und darunter je zwei Zweige mit Birnen. Auf dem Rande Blattranken mit Blumen und zwei Birnen. Randkante verstärkt. Dm. 32,5 cm. Schles. Museum f. Kunstgew. u. Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 6829).</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1078			<p>Christoph Krause, heiratet am 27. November 1713 Anna Rosina Hahn (Schw. Friedensk.). Ist 1748 Oberältester. Seine Tochter Johanna Theodora heiratet 1750 den Goldarbeiter Johann Samuel Grische in Breslau. Seine Witwe Anna Rosina stirbt am 18. November 1759, alt 64 Jahre 22 Wochen (Breslau Mar. Magdalk.).</p> <p>Grosse Kanne der Bruderschaft der Seifensieder-, Wachs- und Lichtziehergesellen in Schweidnitz; mit drei hohen Füßen, Messingreifen, Masken und langen Inschriften vom 3. Juli 1726. Abzapfhahn aus Messing.</p> <p>Rathaus, Schweidnitz. H. mit Deckelfigur 69 cm.</p>
1079			<p>Sigismund Gottlieb Böhm (Böhme), erwirbt am 8. Oktober 1728 das kleine Bürgerrecht (Schw. Bürgerrechtsb., dort irrtümlich Adam Sieg. B. gen.). Ist 1748 Nebenältester. Stirbt als Zunftältester am 30. April (begr. d. 2. Mai) 1774, alt 74 Jahre 3 Monate (Schw. Friedensk.).</p> <p>a) Willkommpokal der Schwertfeger in Schweidnitz. Auf dem Deckel ein von einer Kriegerfigur gehaltener Schild mit dem Wappen der Schwertfeger und Jahreszahl 1735. H. mit Deckelfigur 43,7 cm. Rathaus, Schweidnitz.</p> <p>b) Taufbecken der Friedenskirche in Schweidnitz. Rand aussen sechseckig, mit zwei Griffen. Laut Inschrift 1654 gemacht und 1765 renoviert; mit der Bezeichnung S. G. Böhm fecit. Evang. Friedenskirche, Schweidnitz.</p> <p>c) Schüsselchen mit flacher, aus geätzter Form gegossener Reliefverzierung. Auf dem 2,5 cm breiten Rande doppeltes Arabeskenwerk mit gebrochenen Bändern und Blattmotiven und vier Rundfelder, von denen drei die schon in der geätzten Form vorhanden gewesen Initialen GSB, MHW und TSW enthalten. Abguss eines im letzten Drittel des 16. Jahrhunderts entstandenen Modells. Dm. 16,6 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden; Vermächtnis Demiani. Beschr. in Der Cicerone II Heft 14 S. 487. Abgeb. in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII, Breslau 1924, Taf. XV Abb. 45 zu S. 63.</p>
1080			<p>George Gottfried Kretschmer, wahrscheinlich ein Sohn des Zinngießers George Kretschmer in Schweidnitz, erwirbt am 23. September 1729 das grosse Bürgerrecht (Schw. Bürgerrechtsb.). Ist 1775 Oberältester. Sein Sohn Johann Gottfried Kretschmer, ein Bäcker, heiratet am 12. November 1781 (Goldberg ev. Pfarrk.).</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1081			<p>Johann Christian Bothe (Joh. Christoph B.), vielleicht ein Sohn des Zinngießers Gottfried Bothe in Schweidnitz, wird nach Angabe seiner Stadtmarke 1738 Meister. Erwirbt am 7. November 1738 das grosse Bürgerrecht (Schweidn. Bürgerrechtsb.). Erscheint in Freiburg am 31. März 1749 als Pate (Freib. kath. Pfarrk.).</p> <p>a) Baumölbierkanne einer Schlosser-Innung. Mit profiliertem Standring, walzenförmigem Mantel, geteiltem Klappdeckel, zwei Bandhenkeln, kugelförm. Deckel-drückern und einem Siebeinsatz. Graviert mit Handwerkszeichen der Schlosser, Sporer, Uhr- und Windenmacher und Namensinschriften von 1745. H. 24,8 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.</p> <p>b) Zwei Deckelbecher einer Schlosser-Innung. Mit Standring, konisch nach unten verjüngtem Mantel und in Rundprofilen ansteigendem Deckel. Graviert mit Zeichen der Schlosser, Sporer, Uhr- u. Windenmacher zwischen Blattzweigen. Datiert 1746. H. 20 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.</p> <p>c) Trinkkrug einer Schlosser-Innung; mit gravierten Zunftzeichen und Inschrift. Auf dem Deckel ein Medaillon in Reliefguss. Datiert 1748. H. 21,8 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.</p> <p>Vielleicht ist demselben Meister zuzuschreiben:</p> <p>d) Deckelbecher mit Standring und konischem Mantel; auf diesem eine 7,2 cm breite Zone mit gedrückten und durch Gravierung betonten Schrägbuckeln, umschichtig verziert mit barocken Blumenzweigen. Am Standring und Deckel gedrücktes Buckelmuster. Auf dem Deckel Initialen von 1751. Ohne Marken. H. mit Deckelknopf 20,2 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 94:14). Der Deckelbecher stammt aus altem Schweidnitzer Besitz. Abgeb. in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII S. 69 Abb. 57.</p>
1082			<p>Benjamin Gottlob Ebert, von Schweidnitz, erwirbt am 28. November 1742 das kleine Bürgerrecht (Schweidn. Bürgerrechtsb. 1728/52). Ist 1775 Nebenältester und 1787 Oberältester. Stirbt am 1. (begr. d. 4.) Juni 1794, alt 77 Jahre 8 Monate 24 Tage (Schw. Friedensk.). Neben den hier abgebildeten Marken kommt auch ein langrechteckiger Stempel mit der zweizeiligen Inschrift vor: B. G. EBERT — SCHWEIDNITZ.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1083			<p>a) Zunftzeichen in Form einer Schornsteinfegerkratze; mit Namensinschriften von 1767 und 1775. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 54:01).</p> <p>b) Kaffeekanne mit Rippung auf Silberart. Datiert 1783. Henkel mit Bast umwunden. H. 21,5 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden.</p> <p>Gottlieb Benjamin Michael, Sohn des Stadtkochs Martin Michael in Schweidnitz, erwirbt am 12. Mai 1749 das kleine Bürgerrecht (Schw. Bürgerrechtsb.). Heiratet am 26. Februar 1751 Johanna Eleonora, die Tochter des Stadtkochs Christian Mittmann (Schw. Friedensk.). Ersucht am 6. März 1770 den Magistrat, den Vormund seines entlaufenen Lehrjungen Johann Carl Drescher für den Schaden haftbar zu machen (Schw. Stadtarchiv, Sect. VII Fach 19, Acta betr. Zinng. Vol. I Bl. 46). Ist 1788 Nebenältester. Stirbt am 16. (begr. d. 19.) Januar 1792, alt 72 Jahre 8 Monate 12 Tage (Schw. Friedensk.). Seine Witwe heiratet 1793 den Zinngiesser Johann Christian Schorstein.</p> <p>a) Napf mit ornamentierten Griffstegen. Dm. 16 cm. Frau Emma Schreiber, Freiburg i. Schles.</p> <p>b) Schüssel mit Gravierung. In der Mitte ein ländlicher Brautwagen. Auf dem 4,5 cm breiten Rande Inschrift u. zwischen Blättzweigen Initialen v. 1792. Dm. 32,6 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 138:97).</p>
1084			<p>Gottlieb Benjamin Michael, siehe Nr. 1083. Qualitätszeichen für Feinzinn. Zu der abgebildeten Marke gehört noch ein langrechteckiger Stempel mit der zweizeiligen Inschrift: SCHWEIDNITZ — G. B. MICHAEL.</p> <p>Teller mit konturiertem und geripptem Rande. Zwei Stück. Dm. 22 cm. Heimatmuseum, Glatz. — Einen Teller der gleichen Art besitzt Frau Emma Schreiber in Freiburg i. Schles.</p>
1085			<p>Benjamin Gottlieb Böhm (Benj. Gottlob Böhme), Sohn des Zinngiess. Sigismund Gottlieb Böhm in Schweidnitz, erwirbt am 15. Dezember 1772 das kleine Bürgerrecht (Schw. Bürgerrechtsb.). Heiratet am 16. Februar 1773 Johanna Eleonora, die Tochter des Handschuhmachers Johann Hahn. Stirbt am 30. Juni (begr. d. 2. Juli) 1773, alt 33 Jahre 6 Monate. Seine Witwe heiratet 1775 den Zinngiess. Carl Benjamin Kretschmer (Schw. Friedensk.).</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1086			<p>Carl Benjamin Kretschmer, Sohn des Zinngießers George Gottfried Kretschmer in Schweidnitz, erwirbt am 26. September 1775 das grosse Bürgerrecht (Schw. Bürgerrechtsb.). Heiratet 39 Jahre alt am 25. Okt. 1775 Johanna Eleonora, die Witwe des Zinngießers Benjamin Gottlieb Böhm (Schw. Friedensk.). Ist 1800 Oberältester.</p> <p>a) Willkommpokal der Brauer in Schweidnitz. Mit Löwenmasken und graviertem Zunftwappen nebst Namensinschriften v. 1779. H. m. Deckelfig. 50,7 cm. Rathaus, Schweidnitz.</p> <p>b) Teller, graviert mit Osterlamm. Dm. 20,7 cm. Märkisches Museum, Berlin (Inv. Nr. VI. 8475).</p> <p>c) Teller, graviert mit Osterlamm. Dm. 20,8 cm. Schles. Museum für Kunstgew. u. Altertümer, Breslau (Nr. 212:16).</p> <p>d) Teller, graviert mit dem preuss. Adler. Dm. 20,8 cm. Schles. Museum für Kunstgew. u. Altertümer, Breslau (Nr. 211:16).</p>
1087			<p>Samuel Gottlob Stephan, von Nimptsch, erwirbt am 26. März 1779 das kl. Bürgerrecht (Schw. Bürgerrechtsb.). Scheint in Nimptsch geblieben zu sein; siehe Nr. 935.</p>
1088			<p>Carl Benjamin Ebert, von Schweidnitz, erwirbt am 16. April 1782 das kleine Bürgerrecht (Schw. Bürgerrechtsb.). Kleine Deckelterrinen, rund; am gebauchten Körper gravierte Namensinitialen von 1812. H. 12 cm. Rosgarten-Museum, Konstanz a. Bodensee.</p>
1089			<p>David Gottlob Ebert, von Schweidnitz, siedelt, nachdem er in Schweidnitz das Meisterrecht erworben und einige Zeit sein Handwerk getrieben hat, 1796 nach Magdeburg über, um sich dort als Meister niederzulassen (Schweidn. Ratsarchiv, Acta betr. Zinn. Vol. I Bl. 70—72).</p>
1090			<p>Johann Christian Schorstein, Sohn des Brauers Christian Schorstein zu Stargard in Pommern, heiratet am 18. September 1793 Maria Magdalena, die Witwe des Zinngießers Gottlieb Benjamin Michael (Schw. Friedensk.). Seine Werkstatt wird von R. Chr. H. Tietje übernommen.</p> <p>a) Teller mit schraff. Flächelgravierung. In der Mitte zwei Vögel auf Blattvolute; ringsum zwei gerauhte Bänder. Auf dem 2,5 cm br. Rande eine geflügelte Wellenlinie und Initialen von 1800. Dm. 20,5 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 213:16).</p> <p>b) Zwei kleine Schalen. Datiert 1815. Dm. 13,8 cm. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1091	  		<p>Reinhold Christoph H. Tietje, Sohn des Musketiers Friedrich Wilhelm Tietje zu Verden in Hannover, wird 1820 Meister. Übernimmt die Werkstatt des Johann Christian Schorstein. Heiratet 32 Jahre alt am 21. Oktober 1823 Johanne Caroline Sophie, die nachgel. Tochter des Ratsherrn Johann Wilhelm May (Schw. Friedensk.). Stirbt 1854.</p> <p>a) Deckelterrine, rund, mit gebauchtem Körper und zwei aufwärts gerichteten Griffen. Graviert mit Namensinschrift von 1822 in Blattzweigen. H. mit Deckelknopf 16 cm. Rosgarten-Museum, Konstanz a. Bodensee.</p> <p>b) Kaffeekanne mit zylindrischem, oben in Rundprofil verjüngtem Mantel, gebogener Ausgussdille und bastumwundenem Henkel. An der Stirnseite Namensinschrift von 1822 in Blattzweigen. H. mit eichelförmigem Deckelknopf 20,7 cm. Rosgarten-Museum, Konstanz a. Bodensee.</p> <p>c) Schüssel, graviert mit Vogel auf Eichenzweig. Auf dem Rande Initialen von 1834. Dm. 32,5 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 144 : 18).</p>
1092	 		<p>Reinhold Christoph H. Tietje, siehe Nr. 1091.</p> <p>a) Krug, birnförmig, mit abgesetztem Fussring. Auf dem Deckel ein Medaillon mit S. Petrus in Reliefguss. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 31 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 128 : 18).</p> <p>b) Teller mit Gravierung. In der Mitte ein Mann mit Bassgeige, auf dem Rande Ranken. Dm. 28,7 cm. Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins, Neisse.</p>
1093	 		<p>C. H. Kintzel (Küntzel), wird 1830 Meister. Gibt um 1845 das Handwerk auf. Führte ausser dem hier abgebildeten Stadtzeichen noch ein grösseres mit dem vollständigen Schweidnitzer Stadtwappen. Weiter verwendete Kintzel einen langrechteckigen Stempel mit der zweizeiligen Inschrift C:H:KINTZEL—SCHWEIDNITZ sowie einen rechteckigen Stempel mit „Kintzel“ in Kursivschrift. Teller mit Gravierung von 1835. Dm. 28,3 cm. Frau Emma Schreiber, Freiburg i. Schles.</p>
1094			<p>Heinrich Riedel, Sohn des Zinngiessers Anton Riedel in Liegnitz, geb. am 6. August 1835, übernimmt 1857 die Werkstatt des Tietje. Gibt 1892 das Handwerk auf. Hat mit den Stempeln seines Vorgängers gezeichnet.</p>

SEIDENBERG

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1095			G. M. , 18. Jahrhundert. Teller mit profilierter Randkante. Auf dem leicht eingerundeten Rande gravierte Besitzerinitialen. Privatbesitz, Breslau. Dm. 23,5 cm.

SPROTTAU

Die Namen und Daten der Sprottauer Meister verdanke ich Herrn Rechtsanwalt und Notar Dr. Matużkiewicz in Sprottau.

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1096			Unbekannter Meister , erwähnt 1497: „Item IIII groschen dem kannengyssir gegeben zu trangkgelde“ (Sprott. Stadtarchiv, städt. Hospitalrechnungs. Nr. 158 Bl. 111).
1097			O. P. , Mitte 16. Jahrhundert. Vielleicht ein Verwandter des Kannengiessers A. P. in Freystadt NS.; siehe Nr. 429. Nur unter Vorbehalt hier untergebracht, da sich der Name des Meisters aus den Sprottauer Geschossregistern und Ratsprotokollen nicht hat feststellen lassen. Es könnte auch ein Meister aus einer Stadt des brandenburgischen Grenzgebietes in Frage kommen. Teller mit geätzter Verzierung, sechs Stück. Scheibenförmig, Randkante verdickt, Mittelstück durch Walzdruck markiert. Am Rande geätzte Frührenaissance-Ornamente, in der Mitte die Wappen derer von Rechenberg und von Glaubitz; auf dem sechsten Teller ein unkenntliches Wappen; zwei Teller sind 1551, zwei 1552, einer 1552 oder 1557 datiert. Nur der letztere ist mit den nebenstehenden Marken gezeichnet, aber alle Stücke entstammen derselben Werkstatt. Zusammen mit den Tellern Nr. 429 bei Steinau a. Oder gefunden. Dm. 24,5 bis 25,5 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 206—210:09); 5 Stück. — Das schlecht erhaltene sechste Exemplar im Kunstgewerbemuseum in Leipzig. — E. Hintze,

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1098			<p>Schlesisches Zinngerät mit geätztem und gegossenem Dekor, in Der Cicerone II Heft 14 S. 485 f. u. Tafelbeilage mit den zwei Tellern von 1552. Ein Teller von 1552 ist abgebildet in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII, Breslau 1924, Taf. X Abb. 17 zu S. 52.</p> <p>Unbekannter Meister, erhält 1543 für Arbeiten in den Stadtkeller 7 Groschen und 1554 für Zeichen zu giessen 1 Groschen (Sprott. städt. Ausgabenb.).</p>
1099			<p>Hans Müller (Möller), hat Freitag nach Miseric. dom. 1557 von einem Erbegeld 46 Mark weniger 6 Weissgr. erhalten und zwar für die Baude am Rathause, die 1557 die Erben des Barbierers Peter Kromstertz an George Lauben verkauft haben. Mittw. n. Circumcis. dom. 1558 legt der Käufer wieder 50 Mark zu Erbegeld „auffs kannegiessers bauden.“ Die Frau Hans Müllers erhält Dienst. n. Ursule 1559 und Freit. n. Allerh. 1560 je 25 Mark Erbegeld. Am Sonnab. n. Letare 1562 verzichten die Erben des Peter Kromstertz, darunter der Kannengiesser Hans Müller, auf alle ihre Ansprüche wegen der Baude des Barbierers Hans Roth. (Sprott. Stadtarchiv, Ratsprotokollbuch Nr. 280 Bl. 12 b, 45, 138 b, 184, 249.)</p>
1100			<p>Greger Rutkirch (Rottkirch), quittiert Mittw. n. Corp. Chr. 1558 über eine Zahlung. Kauft Trium reg. 1572 das Haus des Sattlers Geörge Dotge auf der Neugasse für 180 Mark. Michel Kloss verkauft am 8. Januar 1574 sein Haus auf der Neugasse „nächst Greger Rottkirchs des Kannengiessers Haus am Eck gelegen“ an den Goldschmied Geörge Ledel. (Sprott. Ratsprotokollb. Nr. 280 Bl. 72 b; Nr. 281 Bl. 199, 271 b.)</p>
1101			<p>Hans Griedel (Gridel, Griddel), heiratet die Witwe des Kannengiessers Greger Rutkirch. Zahlt 1581 als neuer Bruder an die Schützengilde 9 Weissgroschen (Sprott. Schützeng. Protokollb. 1569/1614 Bl. 56). Hält Mont. n. Trium reg. 1582 mit seinen Stiefkindern Jacob, Gregor und Hans Rottkirch Erbteilung wegen deren Mutterteils; übernimmt dabei das Haus auf der Neugasse für 200 Mark, das Handwerkszeug und die andere fahrende Habe für 48 Mark. Am Donnerst. n. Corp. Chr. 1586 bekennt Griedel für sich und in ehel. Vormundschaft seiner Frau Dorothea und Martin Hans als Vormund des erstehehlichen Kindes der letzteren, dass Griedel das zwischen dem Goldschmied George Ledel und Adam Fischers Grundstücken auf der Neugasse gelegene Haus mit allem,</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1102			<p>was niet- und nagelfest ist, unter alleinigem Vorbehalt der Fenster im Laden an den Magister Donat Mirisch, Prediger zu Grünberg, am 22. Januar 1586 für 375 Mark verkauft hat. Am Mont. n. Burckh. 1586 vergleicht sich Griedel mit seinen Stiefkindern wegen deren Vatertheils; er hat die jährlich mit 15 Mark zu leistenden Erbegeldzahlungen wegen der teuren Zeit seit Weihnachten 1584 nicht einhalten können. (Sprott. Stadtarchiv, Ratsprotokollbuch Nr. 282 Bl. 37, 162, 186b, 202b, 203.)</p> <p>George Wilde (Wildt, Wield), Zinn- und Kannengiesser, heiratet eine Tochter des Hans Conradt in Sprottau. Zahlt 1582 als neuer Bruder an die Schützengilde 9 Weissgroschen (Sprottauer Schützengilde Protokollb. 1569/1614 Bl. 58b). Kauft Sonnab. n. Agnetis 1587 das auf der Jüdengasse zwischen Merten Alands und Merten Laubitzes Häusern gelegene Wohnhaus des Andres Behnisch für 248 Mark. Legt Dienst. n. Quasim. 1587 auf sein Haus 70 Mark und Freit. n. Barb. 1587 weitere 15 Mark Erbegeld. Gibt 1588 dem Peter Arnold 50 Mark Darlehn. Die Witwe des Valten Hermel bekennt Mont. n. Trium reg. 1589 mit ihren Kindern, dass sie den neben Joachim Triller gelegenen Bräuhaus ihres verstorbenen Mannes auf der Jüdengasse an den Zinngiesser George Wilde verkauft hat. Am gleichen Tage verkauft Wilde sein neben Merten Aland gelegenes Wohnhaus an die alte Valten Hermelin. Merten Laubitz verkauft 1589 ein Stück von seinem Stalle an George Wilde. Am Dienst. n. Martini 1592 bekennt Wilde, dass er seinen Bräuhaus auf der Jüdengasse zwischen Joachim Triller und Paul Gumprich samt dem Hinterhaus an den Tuchmacher George Gumprich verkauft hat. Siedelt 1593 nach Zittau über (Hintze, Sächs. Zinng., Nr. 1300), unterhält aber noch weiter seine Beziehungen zu Sprottau. Bekennt Mont. v. Mart. 1593 vor dem Sprottauer Rat, dass er sein 1592 erworbenes Gärtlein vorm Saganischen Tore an Nicol Petzelt verkauft hat. Freitag n. Cant. 1598 legt Mathes Achtzenicht auf das von ihm gekaufte Haus in der Jüdengasse abermals 25 Mark Erbegeld, wovon Simon Behme 17 Mark und George Wilde von der Zittaw 8 Mark empfangen. Wilde ist um 1607 in Zittau gestorben. Mathes Conradt bekennt Freitag n. Mich. 1607 als Vormund seiner Schwester, der George Wilden, und im Beisein Abraham Wildes, dass George</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>Gumpricht d. Ä. wegen des Bräuhofes 60 Mark abgelegt habe, die Abraham Wilde „hierzu von Gerichten zu Zittaw gevollmächtigt“ zu seinen Händen empfangen hat. Weiter bekennt Conradt 1608 im Namen der Witwe Georg Wildes, dass Gumpricht abermals 60 Mark Erbegegeld erlegt hat. Am Dienstag n. Mich. 1610 ist Georg Wilde, ein nachgel. Sohn des älteren Georg Wilde erwähnt, der in Zittau ansässig ist. (Sprott. Stadtarchiv, Ratsprotokollb. Nr. 282 Bl. 219, 227, 249, 252 b, 317, 331 b; Nr. 283 Bl. 117, 118, 151 b, 168 b, 198, 241, 365 b, 534, 536 b, 537, 544 b, 560 b, 564 b, 569, 569 b.) Zu den bei Hintze, Sächsische Zinngiesser, Nr. 1300 erwähnten Glocken des Georg Wilde kommen noch hinzu eine verzierte Glocke von 1595 in der kath. Pfarrkirche von Kontopp Kr. Grünberg und eine in der kath. Pfarrkirche zu Ober-Briesnitz Kr. Sagan, letztere laut Inschrift von Jorge Wield Bürger zur Sprotta gegossen (Lutsch, Verz. d. Kunstdenkm. d. Prov. Schlesien III S. 126, 136), dagegen kann George Wilde nicht an dem Guss der 1609, 1613 und 1615 für Zittau, Weigsdorf, Herwigsdorf und Hirschfelde gefertigten Glocken beteiligt gewesen sein, hier kommt höchstens die Mitarbeit des 1610 erwähnten George Wilde d. J. in Frage.</p>
1103			<p>George Trebisch, zahlt Mittw. n. Pfingsten 1590 als neuer Bruder an die Schützengilde 9 Weissgroschen. Wird 1595 Schützenkönig. Kommt seit 1603 im Verzeichnis der Schützenfestteilnehmer nicht mehr vor (Sprott. Schützeng. Protokollb. 1569/1614 Bl. 82, 96, 117 b, 122 b).</p>
1104			<p>Friedrich Fechner, erscheint Freit. n. Rem. 1605 als Vormund der Simon Sigmundin. Kauft Mont. n. Trium reg. 1606 von dem Apotheker Samuel Rotte eine Bude am Ring nebst der dabei gelegenen Wagekammer; leistet 1607 bis 1609 weitere Zahlungen auf die von ihm erkaufte Bude (Sprott. Ratsprotokollb. Nr. 283 Bl. 507, 525; Nr. 284 Bl. 293). Ist 1615 Büchsenkönig; beteiligt sich noch 1616 am Schützenfest (Sprott. Stadtarchiv Nr. 173, Schützenbrudersch. Protokollb. 1610/96 Bl. 6, 7 b, 11 b). Wird 1616/17 von Abraham Wilde beschuldigt, falsches Zinn verarbeitet zu haben; siehe Nr. 1105.</p>
1105			<p>Abraham Wilde, Sohn des Zinn- und Kannengiessers George Wilde in Sprottau und Zittau, ist erst in Zittau und seit ca. 1611 in Sprottau ansässig (Sprott. Rats-</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>protokollb. Nr. 283 Bl. 536 b, 537, 544b, 564b, 569, 569b). Tritt 1615 als neuer Bruder in die Schützengilde ein. Hat langwierige Differenzen mit seinem Zunftgenossen Friedrich Fechner; im April 1616 wendet sich der Rat von Sprottau in dieser Angelegenheit nach Glogau, und im Juli 1617 fordert Wilde, dass die Sache vor der Breslauer Oberzunft zum Austrag kommt (Glog. Ratsarchiv, Fach 234, Acta betr. Zinn. Vol. I. Bl. 6—9). Wilde nimmt noch 1628 am Pflingtschiessen teil (Sprott. Schützenbrudersch. Protokollbuch 1610/96 Bl. 7, 11 b, 51 b). Erscheint am 29. Juli 1628 als Beistand der Witwe des Hans Weltzel (Sprott. Stadtarchiv, Bücher Nr. 233 Ordnungsnr. 165).</p>
1106			<p>George Breuer, erhält am 27. Juni 1660 eine Zahlung für 12 Zinnteller (Sprott. Stadtarch., Bücher Nr. 173, Schützenprotokollb. 1610/96 Bl. 54). Wohl identisch mit Nr. 1011.</p>
1107			<p>Siegmund Heinrich Fleischmann d. Ä., von Thumbach, wahrscheinlich ein Sohn oder naher Verwandter des Daniel Fleischmann von Thumbach, der am 14. März 1667 vom Sprottauer Rat des Simon Simichs wüste Töpferstelle vorm Glogauischen Tore mit Schankkonzession gekauft und bis 6. Aug. 1680 bezahlt hat; am 14. Aug. 1704 verkauft Siegm. Heinr. Fl. diesen Gasthof an Balzer Maschke (Sprott. Stadtarchiv, Bücher Nr. 287 Bl. 221; Nr. 289 Bl. 34b). Fleischmann tritt 1690 als neuer Bruder in die Schützengilde ein und wird am Pfingstmontag 1690 Büchsenkönig. Stifftet der Gilde 1691 als „doppelter König und Bräutigam“ einen silbernen Schild an die Vogelkönigskette und am 5. Juli 1693 eine zinnerne Kanne (Sprott. Stadtarchiv, Bücher Nr. 173, Protokollb. der Schützen 1610/96 Bl. 160b, 164, 182. — Beilage 3 zu Nr. 66 des Sprott. Wochenblattes v. 4. Juni 1911). Erscheint 1710 als auswärtiges Mitglied des Zinngiessermittels von Glogau (Glog. Ratsarchiv, Fach 234, Acta betr. Zinn. Vol. I Bl. 50b, 51, 56b). Ist bis 1731 mehrmals beim Kauf und Verkauf von Grundstücken erwähnt (Sprott. Stadtarchiv, Bücher Nr. 289 Bl. 34b, 36b, 271 b, 286b; Nr. 290 Bl. 56b, 205, 272, 321, 357); besitzt und bewohnt seit 1704 das Haus Herrnstrasse 16. Ist auch Stadt-Kontributionseinnehmer gewesen. Seine Witwe Rosina wird am 14. Mai 1741 begraben (Sprott. kath. Pfarrk.).</p> <p>a) Willkommpokal der Seilerzunft in Bunzlau. Auf dem</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1108			<p>Deckel ein von einer nackten Frau gehaltener Schild mit Zunftzeichen und Jahreszahl 1691. H. 48,5 cm. Städtisches Museum, Bunzlau.</p> <p>b) Willkommpokal der Bäcker von Neustädtel. Mit Löwenmasken für Anhänger und graviertem Handwerkswappen nebst Inschrift von 1702. Auf dem Deckel eine Traube, auf dieser der kaiserliche Doppeladler. H. 52,3 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden; Vermächtnis Demiani.</p> <p>c) Deckelbecher auf 3 Kugelfüßen. Als Deckelknopf eine gekrönte Bretzel. H. 22 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p> <p>d) Trinkkrug der Tischler- und Stellmacherzunft in Primkenau. Mit walzenförmigem Mantel auf kräftigem Standing; auf dem Deckel gravierte Handwerkszeichen und 1711, auf dem Mantel Namensinschriften. Deckeldrucker und unteres Henkelende als Doppelvoluten gebildet. H. 30,8 cm. Schles. Mus. f. Kunstgewerbe u. Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 4 : 19).</p> <p>e) Willkommpokal der Tischler- und Stellmacherzunft in Primkenau. Auf der Kupa zwölf Löwenmasken und grav. Handwerkszeichen nebst Namensinschriften von 1711. Auf dem Deckel als Knopf eine Traube (auf dieser ursprünglich noch der Doppeladler). H. 52 cm. Schles. Museum f. Kunstgewerbe u. Altertümer, Breslau (Nr. 3 : 19).</p> <p>Siegmund Heinrich Fleischmann d. J., Sohn des Zinn- giessers Siegmund Heinrich Fleischmann d. Ä. in Sprottau, kauft am 21. Februar 1724 vom Rat das Wohnhaus des Hans George Böttiger vor dem Saganischen Tore und legt am 16. Mai 1738 auf dieses Haus Erbegeld (Sprott. Stadtarchiv, Bücher Nr. 290 Bl. 196, 197, 232, 457). Erscheint am 31. Dezember 1725 als Pate (Sprott. kath. Pfarrk.). Macht am 23. Mai 1767 sein Testament. Seine Witwe Maria Elisabeth, geb. Bleuel, erhält am 12. Mai 1769 einen Hypothekenschein auf ihr Haus Herrnstr. 16 (Grundakten des Hausgrundstücks Sprott. Bd. I Bl. 2 fol. 1).</p> <p>a) Zinntafel, hochrechteckig, graviert mit Christus als Gnadenspender, lateinischer und deutscher Unterschrift nach Matth. 11 v. 28 und der Bezeichnung: Siegmundt Heinrich Fleischmann Ziengiesser Gesell von Sprottaw Sculpst 1715. H. 38,5 cm. Br. 28 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 5427). Schlesiens Vorzeit I S. 199.</p> <p>b) Deckelpokal der Schneiderzunft in Sprottau. Auf der glockenförmigen Kupa in Gravierung eine Schere</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>in ornamentaler Fassung und Widmungsinschrift von 1738. Nodus des Schaftes gerieft. H. 25 cm. Badisches Landesmuseum, Karlsruhe i. B.</p> <p>c) Willkommpokal der Gerber in Sprottau; von 1749. Rathaus, Sprottau.</p> <p>d) Trinkkrug, graviert mit Doppeladler, Barockblumen und späteren Initialen von 1786. H. 23,5 cm. Schles. Mus. f. Kunstgewerbe u. Altertümer, Breslau (Nr. 64: 13). Abgeb. in Schles. Vorzeit N. F. VIII Taf. XIV Abb. 39; dort ist der Hinweis Hintze IV Nr. 1103 d in IV Nr. 1108 d zu ändern.</p>
1109			<p>Heinrich Samuel Schiller, kauft am 26. Oktober 1759 von den Andreas Lang'schen Erben das in der neuen Gasse Nr. 174 gelegene Haus und nimmt am 2. März 1782 ein Hypothekendarlehn auf dieses auf (Sprott. Stadtarch., Bücher Nr. 509 Bl. 256). Heiratet am 23. September 1760 Anna Rosina, die Tochter des Organisten Constantin Dietrich Magnussi in Billendorf, und als Witwer am 18. Okt. 1775 Maria Dorothea, die Tochter des Böttchers Johann Christian Dittmann (Sprott. u. Sag. ev. Pfarrk.).</p> <p>a) Becher der Bruderschaft der Schuhknechte in Primkenau. Mit Inschriften von 1761. H. 11,5 cm. Sammlung Curt Böttger, Dresden.</p> <p>b) Zinndeckel auf sächs. Steinzeugkrug. Datiert 1762. Städtisches Museum, Erfurt.</p>
1110			<p>Adam Gottlieb Spiess (Spiss), heiratet Johanna Rosina Kleiber. Diese gibt im Namen ihres Mannes am 21. September 1786 zu Protokoll, dass der Nachbar Fiedler unbefugt einen neuen Stall errichtet und dadurch der Hinterstube des Fleischmannschen Hauses Herrnstr. 16 das Licht verbaut. Spiess erwirbt am 2. Februar 1788 bei der Subhastation das Fleischmannsche Haus für 540 Rtlr. und beantragt die Besitztittel-Berichtigung (Sprott. Amtsgericht, Grundakten des Hausgrundstücks Sprottau Bd. I Blatt 2 Bl. 1, 5, 22, 24, 35, 37). Ist seit 1792 auch städt. Brandmeister bei der Feuerwehr (Sprott. Wochenblatt v. 25. Juli 1920, Nr. 87). Stirbt am 4. (begr. d. 7.) Juli 1821, alt 63 Jahre 6 Monate 11 Tage, und seine Witwe am 15. Juli 1827, alt 70 Jahre 4 Monate 12 Tage (Sprott. ev. Pfarrk.).</p> <p>a) Trinkkrug von 1798. H. mit Deckeldrucker 25,4 cm. Städtisches Museum, Glogau (Inv. Nr. 772).</p> <p>b) Teekännchen, birnförmig, mit verzierter Schnauze. Graviert mit Initialen von 1816. H. 14,1 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 178: 16).</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
I 111			Friedrich Elle , Sohn des Kupferschmieds Jacob Elle zu Herve (?) in Hannover, heiratet 21 Jahre alt am 12. Februar 1823 Johanna Helena Caroline, die nachgel. Tochter des Wirtschaftsbeamten Carl Benjamin Ihm zu Brodelwitz bei Raudten, Pfliegerochter der Zinngiesserswitwe Spiess (Sprott. ev. Pfarrk.). Übernimmt die Werkstatt des Spiess; arbeitet mit 3 Gesellen. Seine Witwe stirbt am 7. Dezember 1867; am 11. Februar 1869 findet die Erbauseinandersetzung statt (Sprott. Amtsgericht, Grundakten des Hausgrundstücks Sprottau Bd. I Blatt 2 Bl. 35, 37, 42, 45, 49 b, 67 b). Elle hat ausser der nebenstehenden Marke auch einen Schriftstempel mit „F. Elle à Sprottau“ verwendet.

STEINAU A. ODER

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
I 112			D. S. , tätig um 1671. Willkommpokal der Bürgerzeche in Steinau. Mit profiliertem Fusse, kurzem Schafte und grosser, in ein zylindrisches Mittelstück und zwei Bauchungen gegliederter Kuppel. Deckel in Profilen ansteigend. Verziert in verschiedenen Graviertechniken mit Wellenlinien, Pflanzenmotiven, Bändern und Inschriften von 1671. Deckelfigur fehlt. H. 34,3 cm. Städtisches Altertummuseum, Steinau a. Oder.
I 113			Johann Melchior Fischer , lässt mit seiner Frau Anna Christina am 4. März 1710 eine Tochter taufen (Steinau ev. Pfarrk.). Scheint um 1714 gestorben oder von Steinau weggezogen zu sein. a) Drei Tischleuchter der Bürgerzeche in Steinau. Mit rundem Fusse und zylindrischem Schafte. Dm. des Fusses 15,1 cm. H. 20,6 bis 21,5 cm. Städtisches Altertummuseum, Steinau a. Oder. b) Teller mit Gravierung. In der Mitte ein Hahn; auf dem Rande einander gegenüber Mann und Frau und zwei Barockblumen. Dm. 23,3 cm. Bis 1916 Sammlung Carl Nestel, Stuttgart.

Lfde. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1114			<p>George Friedrich Speer (Speerer, Spehr), Sohn des Gastwirts George Speer in Liegnitz, heiratet am 13. Juni 1714 die Tischlerstochter Maria Elisabeth Wolff aus Liegnitz (Liegn. Liebfrk.). Lässt bis 1731 mehrmals taufen (Steinau ev. Pfarrk.). Stirbt 1746, alt 58 Jahre 31 Wochen; ihm wird in Liegnitz bei der Liebfrauenkirche am 10. Juli 1746 ausgeläutet.</p> <p>a) Trinkkrug der Fischer-Innung in Steinau. Mantel konisch, nach unten ausladend und in den Standring übergehend. Graviert mit Zunftzeichen, Jahreszahl 1732, Blattwedeln und Namensinschrift. H. 22,4 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Steinau a. Oder.</p> <p>b) Deckelkrug der Fischer-Innung in Steinau. Birnförmig, stark gebaucht. Auf dem Deckel gravierte Initialen von 1734. H. mit Deckeldrucker 23,8 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Steinau a. Oder.</p> <p>c) Zwei Tischleuchter der Fischer-Innung in Steinau. Mit flachem Fusse und profiliertem Schafte. Graviert mit Initialen von 1745. H. 13,2 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Steinau a. Oder.</p>
1115			<p>George Friedrich Speer, siehe Nr. 1114. Werkstattmarken der Witwe des Meisters.</p> <p>a) Deckelkrug der Bürgerzeche in Steinau. Mit birnförmigem, stark gebauchtem Körper auf profiliertem Standring. Datiert 1747. H. 26,4 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Steinau a. Oder. Abgebildet in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII S. 67 Abb. 52; dort ist der Hinweis Hintze IV Nr. 1109a in IV Nr. 1115a zu ändern.</p> <p>b) Becher der Fischer-Innung in Steinau. Konisch, mit Initialen von 1748. H. 11,2 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Steinau a. Oder.</p>
1116			<p>Martin Geissler, lernt in Breslau bei Paul Nitsche von 1714—1720 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Übernimmt die Werkstatt der Witwe des George Friedrich Speer. Stirbt vor 1766. Seine Witwe Maria Elisabeth stirbt am 12. (begr. d. 14.) Oktober 1772, alt 77 Jahre 10 Tage (Steinau ev. Pfarrk.).</p> <p>a) Deckelkrug der Bürgerzeche in Steinau. Birnförmig, stark gebaucht. Datiert 1760. H. 19,3 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Steinau a. Oder.</p> <p>b) Trinkkrug der Stellmacher-Innung in Steinau. Datiert 1760. H. mit Deckeldrucker 20,9 cm. Städtisches Altertumsmuseum, Steinau a. Oder.</p>

STREHLEN

Auf die Umfrage der Breslauer Regierung vom 15. August 1748, betreffend die Silber- und die Zinnprobe in den schlesischen Städten, berichtet der Magistrat von Strehlen auf Grund der von dem Zinngiesser Christian Ibert gemachten Angaben am 3. September 1748 an den zuständigen Steuerrat nach Brieg,

1. dass alle Zinnarbeiten, die die Breslauer und Schweidnitzer Probe, also die zum 10. halten, mit dem Stadt- und dem Meisterzeichen markiert werden,
2. dass auf die Arbeiten aus feinem Bergzinn, welches dem englischen gleichkommt, das Probezeichen doppelt aufgeschlagen wird,
3. dass in Strehlen geringere Zinnprobe nicht gearbeitet werden darf.

Breslau Staatsarchiv, Rep. 14. PA. VIII. 245 e Vol. I Bl. 42.

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1117			Merten Behme , erwirbt 1517 in Breslau das Bürgerrecht. Siedelt um 1530 nach Strehlen über; siehe Nr. 177.
1118			Friedrich Fuchs , lässt mit seiner Frau Anna am 4. Juli 1558 seinen Sohn Johannes taufen (Strehlen ev. Pfarrk. Taufb. 1555 ff.).
1119			Hans Heincke (Henicke, Henigk), heiratet als Geselle in Breslau 1561 Eva, die nachgel. Tochter des Jacob Kesler (Bresl. Elisabethk.). Wird in Strehlen Meister. Lässt am 6. Februar 1562 und 9. Januar 1564 seine Kinder Dorothea und Johannes taufen (Strehlen ev. Pfarrk.). Seine Tochter Anna heiratet 1593 den Kannengiesser Caspar Gerstner.
1120			Lorentz , Kannengiesser von Breslau, lässt am 5. Oktober 1569 seine Tochter Martha taufen; Pate ist Rebecca, die Frau des Breslauer Kannengießers Valentin Baumgarten (Strehlen ev. Pfarrk.).
1121			Caspar Gerstner (Gerstman), Sohn des Hans Gerstner in Falkenhain, heiratet am 10. Februar 1593 Anna, die Tochter des Kannengießers Hans Heincke in Strehlen (Strehlen ev. Pfarrk.). Erscheint 1604 als Vertreter der Strehleiner Kannengießervereche; siehe Nr. 766. Trinkkrug. H. 28,8 cm. Kunstgewerbemuseum, Berlin (Inv. Nr. M. 3105).
1122			Jacob Kurthman (Courthman), wird wahrscheinlich um 1645 Meister. Stirbt im Alter von 64 Jahren 5 Monaten, wird am 13. März 1680 begraben (Strehlen ev. Pfarrk.).

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>Trinkkrug, reich grav. in schraffierter Flächeltechnik mit drei als Gesicht, Geruch und Gefühl charakterisierten Frauengestalten in landschaftlicher Umgebung. Auf dem Deckel Initialen von 1667 in Blattkranz. H. mit barockem Deckeldrucker 22,6 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Nr. 6569). Abgeb. in Schles. Vorz. N. F. VIII Taf. XIII Abb. 33; dort ist der Hinweis Hintze IV Nr. 1116 in IV Nr. 1122 zu ändern.</p>
1123			<p>Gottfried Jänisch (Jäntsch, Jähnsch, Jentsch). ist am 8. August 1677 beim Begräbnis seines jüngsten Töchterleins erwähnt. Dorothea, des gewesenen Zinngießers und kaiserlichen Soldaten Gottfried Jänisch Ehwirtin, wird am 11. August 1694 begraben. Jänisch heiratet am 22. Januar 1696 Katharina, die Witwe des Mitwohners Friedrich Neuwald (Strehlen ev. Pfarrk.).</p>
1124			<p>Tobias Schramm (Schram), Sohn des Handelsmannes Tobias Schramm in Görlitz, heiratet am 27. Mai 1680 Eva, die nachgel. Tochter des Schuhmachers Mathes Junge aus Trachenberg (Breslau Elisabethk.), und als Witwer am 10. November 1682 Magdalena, die Tochter des Bäckers Zacharias Mann. Wird am 27. März 1693 und seine Witwe Magdalena am 2. August 1696 begraben (Strehlen ev. Pfarrk.). Schüssel mit Gravierung von 1688. Dm. 37 cm. Frau Marie Grünberg, Konstadt OS.</p>
1125			<p>Tobias Greiner; seine nachgel. Tochter Anna Katharina heiratet am 22. Januar 1725 den Untersoldaten Johann Birn (Breslau Maria Magdalk.).</p>
1126			<p>Christoph Weylandt, Sohn des Bürgers Johann Weylandt in Schweidnitz, heiratet am 9. November 1694 Elisabeth, die Tochter des Erb- und Gerichtsschulzen Paul Krause in Mehltheuer (Strehlen ev. Pfarrk.).</p>
1127			<p>Gottfried Eckardt, Sohn des Bräumeisters Christoph Eckardt in Schweidnitz, heiratet am 23. April 1697 Katharina Elisabeth, die nachgel. Tochter des Tischlers David Bugezell in Danzig. Diese wird am 8. Juli 1710 begraben (Strehlen ev. Pfarrk.). a) Zinnfassung eines Kerbschnittkruges. Datiert 1701. Schles. Mus. für Kunstgewerbe u. Altertümer, Breslau (Nr. 2:05). b) Willkommpokal der Zimmerleute in Strehlen. Auf der Kupa Löwenmasken mit silbernen Anhängern.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>Auf Schaft, Kuppa und Deckel breite Messingbänder. Als Deckelbekrönung ein geharnischter Mann mit Fahne. Datiert 1707. H. 48,3 cm. Schles. Mus. für Kunstgewerbe u. Altertümer, Breslau (Nr. 77:03).</p>
1128			<p>Zacharias Mann, Sohn des Bäckers und Glöckners Zacharias Mann in Strehlen, Schwager des Zinngießers Tobias Schramm, geb. am 12. Februar 1672, heiratet am 8. November 1701 Anna Maria, die Tochter des Ziechners Friedrich Fiebig. Wird am 9. Mai 1715 und seine Witwe am 6. Dezember 1734 begraben (Strehlen ev. Pfarrk.).</p>
1129			<p>Christian Ibert (Ubert, Übert), Sohn des Schuhmachers George Ibert in Brieg, heiratet am 21. April 1717 Maria, die Tochter des Schneiders Zacharias Lange. Stirbt am 20. (begr. d. 22.) Juni 1756, alt 76 Jahre, und seine Witwe Maria am 12. (begr. d. 15.) Oktober 1770, alt 81 Jahre 9 Monate 18 Tage (Strehlen ev. Pfarrk.).</p> <p>Schüssel, getieft, mit schmalem Rande. In der Mitte in Gravierung ein kleiner Doppeladler in Blattkranz und Monogramm von 1718. Dm. 29,5 cm. Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt OS.</p>
1130			<p>Johann Christian Ibert, Sohn des Zinngießers Christian Ibert in Strehlen, geb. am 9. Juli 1727, heiratet am 24. November 1751 Maria Elisabeth, die Tochter des Maurers Christoph Reuel. Stirbt am 10. (begr. d. 13.) Dezember 1805, alt 78 Jahre 5 Monate (Strehlen ev. Pfarrk.).</p> <p>a) Trinkkrug, graviert mit dem Wappen von Strehlen. Datiert 1772 oder 1778. H. 17,8 cm. Städtisches Museum, Brieg Bez. Breslau.</p> <p>b) Schützenteller mit fein schraffierter Flächelgravierung. In der Mitte der preussische Adler mit Monogramm Friedrichs des Grossen. Auf dem Rande eine Rankenbordüre und in Strichgravierung Widmungsinschrift von 1778. Dm. 35 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Nr. 74: 10). Abgeb. in Schles. Vorzeit N. F. VIII S. 71 Abb. 59; dort ist Hinweis Hintze IV Nr. 1124b in IV Nr. 1130b zu ändern.</p> <p>c) Deckelkrug, birnförmig; am unteren Ende des Bandhenkels eine schildförm. Abschlussplatte. H. 28,3 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 127: 18).</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1131			<p>Christian Gottlieb Ibert, Sohn des Zinngießers Johann Christian Ibert in Strehlen, geb. am 21. Januar 1760, heiratet am 24. Oktober 1792 Johanna Elisabeth, die Tochter des Bäckerältesten Christian Kuntze. Diese stirbt am 13. (begr. d. 17.) August 1817, alt 42 Jahre, und er selbst am 26. Februar 1833, alt 73 Jahre 1 Monat. (Strehlen ev. Pfarrk.).</p> <p>a) Schützenteller mit schraffierter Flächelgravierung. In der Mitte der preuss. Adler mit Monogramm Friedrich Wilhelms III. Auf dem Rande eine Rankenbordüre und in Strichgrav. Inschrift von 1800. Dm. 34,8 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 73:10). Siehe Nr. 1130b.</p> <p>b) Teller mit leicht eingerundetem Rande. In der Mitte in fein schraffierter Flächelgravierung ein Rosenstock, ringsum ornamentales Muster. Dm. 34,8 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 141:04).</p>

STRIEGAU

<p>Der Stellerrat Wernicke in Schweidnitz berichtet am 14. November 1748 auf das Kgl. Rundschreiben vom 15. August 1748, betreffend die Silber- und Zinnprobe im Schweidnitzer Departement, dass in Striegau das Zinn nach der Schweidnitzer Probe zum Zehnten gearbeitet wird.</p> <p>Breslau Staatsarchiv, Rep. 14, PA. VIII. 245 e, Vol. I Bl. 62.</p>			
Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1132			<p>Andres Seyfriedt; seine Frau Hedwig, geb. Banckin, stirbt Mittwoch n. Galle 1553 und er selbst am 4. August 1568. Steinernes Epitaph an der Westecke der Südfront der kath. Pfarrkirche in Striegau; das darauf angebrachte Wappen des Meisters zeigt eine Mondsichel, darüber einen Stern und die Initialen A. S.</p>
1133			<p>George Seyfriedt (Seifridt, Seiffert); sein Töchterlein Dorothea stirbt am Pfingsttag 1573, seine Frau Rosina, geb. Hantschin, am 16. September 1591 und er selbst am 17. Juli 1594; Epitaph an der Westecke der Südfront der kath. Pfarrkirche in Striegau.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1134			Lorentz Heyne (Heine, Hein, Lorentz der Kannengiesser), wird wahrscheinlich um 1580 Meister. Erscheint am 21. April 1589 und 29. April 1607, seine Frau Ursula am 10. Dezember 1592 und seine Tochter Martha am 14. Juni 1599 als Pate. Heiratet als Witwer 1602. Stirbt ca. 9. Juni 1611. (Strieg. kath. Pfarrk.)
1135			Wentzel Günter (Günther), wird wahrscheinlich um 1580 Meister. Er und seine Frau Anna erscheinen seit 1589 häufig als Pate. Wird am 13. November 1618 begraben. (Strieg. kath. Pfarrk.)
1136			Wentzel Girlach , erscheint am 23. September 1593 als Pate (Strieg. kath. Pfarrk.); wohl identisch mit Nr. 1135.
1137			Wentzel Gerstman , erscheint am 29. Oktober 1606 als Pate (Strieg. kath. Pfarrk.); wohl identisch mit Nr. 1135.
1138			Ernst Seyfriedt (Seyfert), wird am 23. April 1613 begraben (Striegau kath. Pfarrk.).
1139			Hans Uhlich (Vlich, Ulrich), lässt vom 16. Juli 1611 bis 21. Dezember 1626 acht Kinder taufen. Erscheint am 15. September 1628 als Taufzeuge. Seine erste Frau wird am 5. Mai 1622 und seine zweite am 3. August 1633 begraben. (Strieg. kath. Pfarrk.)
1140			Bartel Märcker (Mercker), wird wahrscheinlich um 1616 Meister. Lässt mit seiner Frau Elisabeth vom 1. April 1620 bis 3. September 1628 vier Kinder taufen (Strieg. kath. Pfarrk.). Stirbt oder verzicht von Striegau um 1633.
1141			Gottfried Bothe (Botte), wird wahrscheinlich 1710 Meister. Lässt seit dem 25. Dezember 1711 mehrmals taufen (kath. Pfarrk.). Heiratet als Witwer am 30. Oktober 1729 Anna Susanna Elter (Freiburg kath. Pfarrk.). Stirbt am 6. (begr. d. 9.) Januar 1747, alt 66 Jahre weniger 5 Wochen (Strieg. ev. Pfarrk.). Seine Witwe heiratet den Zinngiesser Samuel Postel.
1142			Samuel Postel , Sohn des Schwertfegers Johann George Postel in Breslau, lernt dort bei Gottfried Grüsser von 1725—1730 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Heiratet am 12. November 1748 Anna Susanna, die Witwe des Zinngießers Gottfried Bothe. Stirbt am 22. (begr. d. 24.) Juni 1775, alt 67 Jahre 4 Monate. (Striegau ev. Pfarrk.)

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1143			Christian Gottlieb Klein , Sohn des Zinngießers Samuel Klein in Jauer, heiratet dort 1756; siehe Nr. 675. Siedelt später nach Striegau über, wo seine Frau am 25. (begr. d. 27.) Mai 1784 stirbt. Heiratet am 19. Jan. 1785 Anna Juliana Hildebrand. Stirbt am 19. (begr. d. 22.) Aug. 1799, alt 74 Jahre 6 Monate 25 Tage. (Strieg. ev. Pfarrk.) Schüssel mit profilierter Randkante. Dm. 30,8 cm. Privatbesitz, Breslau.
1144			G. A. oder A. G. Tischleuchter m. vierseitig., in Profilen ansteigendem Sockelfusse und zylindr. Schafte. Am Rande der Lichttülle ein Perlstab. Mit Initialen von 1805. H. 19,3 cm. Privatbesitz, Breslau.
1145			Johann Carl Gottlieb Klein , Sohn des Zinngießers Christian Gottl. Klein in Striegau, geb. am 29. Juli 1785, heiratet am 18. April 1809 Joh. Elisabeth Gaenserich. Stirbt am 3. (begr. d. 5.) Aug. 1847 (Strieg. ev. Pfarrk.). Schüssel, getieft; in der Mitte ein gerauhter Kreis. Auf dem Rande Initialen von 1822. Dm. 26,8 cm. Fabrikant W. Lufft, Sorau.

TARNOWITZ

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1146			Tam , Kannen- u. Glockengiesser aus Migow, giesst 1560 für die kath. Pfarrkirche von Tarnowitz eine Glocke von 130 cm Durchmesser, verziert mit Kruzifix, Wappen, lateinischer und tschechischer Inschrift von 1560 und der Meisterbezeichnung: MISTR TAM KONWARZ A ZWONARZ ZE MIGOWA (Lutsch, Verzeich. d. Kunstdenkm. d. Prov. Schlesien IV, Breslau 1894, S. 422).
1147			J. J. S. , um 1680. Kanne der Kürschnerzunft in Beuthen OS. Mit fast walzenförmigem Mantel auf Kugelfüssen. Reich grav. mit dem von Löwen gehaltenen Handwerkswappen, vier Figuren, Namensbeischriften, zwei Hirschen, drei Vögeln und zwei Bäumen, Blumen, Fruchtgehängen und Jahreszahl 1680; auf dem Deckel Blattornamente. Geschichts- und Museumsverein, Beuthen OS. H. 46,2 cm.

WALDENBURG

Lfd. Nr.	Stadt-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1148			<p>C. G. W., wird nach Angabe seiner Marke 1775 Meister.</p> <p>a) Schüssel mit geripptem und konturiertem Rande auf Silberart. Dm. 35,8 cm. Frau Emma Schreiber, Freiburg i. Schles.</p> <p>b) Teller; in der Mitte in fein schraffierter Flächelgravierung ein Vogel auf Blattzweig. Um das Mittelbild und auf dem leicht eingerundeten Randé gerauhte Zonen. Mit Initialen von 1779. Dm. 25,5 cm. Privatbesitz, Breslau.</p>

WOHLAU

Die Namen und Daten der Wohlauler Meister verdanke ich Herrn Studienrat Dr. Gollnisch in Breslau.

Lfd. Nr.	Stadt-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1149			George Andreas Küntziger (Johann George Kintziger), Sohn des George Andreas Küntziger zu Eibelstadt in Unterfranken, heiratet am 6. Oktober 1693 Anna Barbara, die Tochter des Schneiders Wolfgang Püchler (Fraustadt kath. Pfarrk.). Lässt seit 9. Juli 1694 mehrmals taufen (Wohlau kath. Pfarrk.).
1150			Martin Küntziger , Sohn des Zinngießers George Andreas Küntziger in Wohlau, getauft am 11. November 1697, übernimmt nach 1719 die Werkstatt des Vaters. Seine Frau Theresia stirbt ca. 25. (begr. d. 27.) November 1753, alt 69 Jahre (Wohlau kath. Pfarrk.).
1151			Heinrich Steindorff , ist am 18. November 1747 beim Begräbnis eines 4 Jahre alten Töchterleins erwähnt (Wohlau kath. Pfarrk.). Lässt mit seiner Frau Anna Theresia, geb. Erdlin, am 6. Juni 1752 seine Tochter Anna Veronica taufen (Wohlau evang. Pfarrk. Taufbuch 1706/53).

UNGEDEUTETE MARKEN UND NACHTRÄGE

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1152	fehlt	fehlt	Unbekannter Meister , um 1650. Baumölbierkanne mit geteiltem Deckel und zwei Henkeln. Mantel facettiert und reich graviert. Auf den Hauptfeldern allegorische Figuren der Charitas, Pacientia, Fides, Justitia, Fortitudo, Temperantia, Prudentia und Spes, ferner ein Mann im Zeitkostüm, Initialen, ein von einem Engel gehaltener Schild mit Zeichen des Maurerhandwerks und Jahreszahl 1650. In den Zwickelfeldern Rollwerkornamente. H. 24,6 cm. Bayerisches Nationalmuseum, München. Abgebildet bei Halm, Das Zinn im Kunsthandwerk, in Zeitschrift des bayer. Kunstgewerbe-Vereins, München 1895, Heft 1 S. 9 Fig. 12.
1153			C. P. , um 1727 (ob schlesisch?). Zinndeckel auf birnförmigem Fayencekrug mit Blau- malerei. Datiert 1727. Niederschlesisches Museum, Liegnitz.
1154			Matthes Gaulshammer (Golshammer), Zinnstecher in Breslau, Sohn des Boten Matthes Gaulshammer daselbst, heiratet am 27. November 1595 Sara, die Tochter des Hans Czach (Bresl. Mar. Magdlk.). Wohnt auf dem Stadtgute. Stirbt ca. 28. Febr. 1622 (Bresl. städt. Totenb. XII).
1155			Constantin Döring (Döhring), Zinnstecher in Breslau, Sohn des Kannengiessers Florian Döring in Gossen, heiratet als Kannengiessergeselle am Sonntag Miseric. 1610 Barbara, die nachgel. Tochter des Schneiders Hans Marder. Wohnt im Bürgerwerder. Stirbt am 13. März 1626, alt etliche 40 Jahre (Bresl. Elisabethk.).
1156			August Mai , Zinngiesser in Brieg, verkauft 1841 das Haus Milchstrasse 15 für 3200 Reichstaler an den Kaufmann Mücke (Brieg Grundb. v. 1800 Nachtrag, I Haus-Nr. 263. — Mitteilung des Herrn Ernst Günther in Brieg).
1157			Andreas Heyne , Kannengiesser in Grünberg, kauft 1620 von der Witwe des Hans Weygand ein Haus vorm Neuen Tore; 1623 verkauft er es weiter an Elias Nippe (Breslau Staatsarchiv, Grünb. Kontraktb. I 1618/29 Bl. 135. — Mitteilung des Herrn Stadtrates Schmidt in Grünberg).
1158			Sebastian Henel , Kannengiesser in Grünberg, kauft 1628 ein Haus in der Krautgasse, das er noch 1641 besitzt

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1159			<p>(Breslau Staatsarchiv, Grünberg. Kontraktb. I 1618/29 Bl. 509; II 1629/48 Bl. 289b. — Mitteilung des Herrn Stadtrates Schmidt in Grünberg).</p> <p>Christof Pache, Kannengiesser in Grünberg, kauft 1634 ein Haus vorm Neuen Tore (Breslau Staatsarchiv, Grünb. Kontraktb. II Bl. 121. — Mitteilung des Herrn Stadtrates Schmidt in Grünberg).</p>
1160			<p>Gregorius Hülliger (Hilliger), Kannengiesser in Grünberg, will 1692 ein von ihm erkaufte altes Haus neu aufbauen (Grünb. Archiv, Acta v. Anbau d. Stadt 1619/1739). Wird 1700 mehrmals als Mitglied der Braukommune erwähnt (Bieraccise-Raytung v. 1700. — Mitteilung des Herrn Stadtrates Schmidt in Grünberg).</p>
1161			<p>David Michael Heinrich, Zinngiesser in Grünberg, Sohn des Branntweinbrenners David Abraham Heinrich in Grünberg, lernt dort bei Gottlieb Ballach bis 1776; siehe Nr. 597. Ist am 10. Februar 1798 als Mitbesitzer des Rothstockschen Vorwerks genannt (Aktenst. im Grünb. Archiv. — Mitteilung des Herrn Stadtrates Schmidt).</p>
1162			<p>Christoph Toepfer, Kannen- und Glockengiesser, von Teschen, erscheint in einem in Neisse am 28. Januar 1594 an die Herzogin von Teschen gerichteten Bittschreiben (Mitteilung des Herrn Dr. Kurt Bimler in Breslau).</p>
1163			<p>Hans Gutkorn, heiratet als Geselle in Breslau 1543 Anna, die Witwe des Urban Hertwig (Bresl. Elisabethk.).</p>
1164			<p>Simon Döbisch; seine nachgelassene Tochter Margaretha heiratet in Breslau am 29. Mai 1564 (Bresl. Mar. Magdlk.).</p>
1165			<p>Hieronymus Fussberger, heiratet als Geselle in Breslau im April 1548 Elisabeth, die Dienerin des Olbricht Scholtze (Bresl. Mar. Magdlk.).</p>
1166			<p>Hieronimus Schilling, heiratet als Geselle in Breslau im März 1554 Katharina, die Tochter des Valten Artz (Bresl. Mar. Magdlk.).</p>
1167			<p>Paul Schönborner, heiratet als Geselle in Breslau im März 1555 Hedwig, die nachgel. Tochter des Kaplans Christann (Bresl. Mar. Magdlk.).</p>
1168			<p>Lampertus Achtberger, heiratet in Breslau 1557 Ursula, des Michel Denhart Freundin (Bresl. Elisabethk.).</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1169			Vincentius Schmidt (Schmid), heiratet als Geselle in Breslau am 30. Juni 1561 Benigna, die Dienerin des Kannengiessers Hans Voyt (Bresl. Mar. Magdlk.).
1170			Christof Ernst , heiratet als Geselle in Breslau am 28. September 1562 Anna, die Tochter des Zimmermanns Georg Leytschner in Schweidnitz (Bresl. Mar. Magdlk.).
1171			Hans Ebert (Ehbert), Kannengiessergeselle, hat „wegen etlicher iniurien vnd nachreden“ mit der Breslauer Kannengiesserzeche einen Streit, der vor dem Breslauer Rat am 9. April 1568 geschlichtet wird; zugegen sind die Kannengiessergesellen Paul Schillingk, Mathis Gerstner, Michel Krause, Simon Stiller, Adam Knutt, Merten Scholtz, Caspar Rothegatt, Leonhart Eckart, Lorentz Rose, Wentzel Gunter, Geörge Sanne, Melchior Jacob, Michel Osten, Peter Starost, Merten Matern, Caspar Hetzbach, Cristoff Leder und Hans Ochse (Bresl. Lib. definit. II Bl. 148).
1172			Peter Starost , heiratet als Geselle in Breslau 1568 Martha, die nachgel. Tochter des Fuhrmanns Macz Scholtz (Bresl. Elisabethk.). Siehe auch Nr. 1171.
1173			Christoph Hase , Sohn des Hans Hase in Neisse, heiratet als Geselle in Breslau am 12. Sonntag n. Trin. 1570 Sabina, die nachgel. Tochter des Tuchschererers Hans Hercker (Bresl. Elisabethk.). Seine Witwe Esther stirbt ca. 14. April 1613 in Breslau (Bresl. städt. Totenb. VII).
1174			Hans von Glogau , arbeitet als Geselle in Breslau zu der Zeit, in der die Meister das Urlaubnehmen der Gesellen während der Woche und den guten Montag abschaffen. Er wird daraufhin 1570 in Glogau von zwei aus der Fremde zugezogenen Gesellen für untüchtig erklärt. Der Glogauer Magistrat ersucht am 14. Juli 1570, dass sich die beiden mutwilligen Gesellen in Breslau verantworten (Glog. Ratsarchiv, Acta betr. das Zinn- giesser-Mittel Vol. I Bl. 2—5).
1175			Hans Voyt (Voit), Sohn des Kannengiessers Hans Voyt in Breslau, heiratet als Geselle am 23. August 1574 Anna, die Tochter des Kretschmers Andres Rossman.
1176			Bartholomaeus Kneutzel , Sohn des Sonnenkramers Georg Kneutzel in Breslau, heiratet als Geselle am 4. Sonntag n. Trin. 1577 Barbara, die Tochter des Schulhalters Joseph Jungenitzsch (Elisabethk.).

ANHANG I:
EHEMALIGE PROVINZ POSEN
FRAUSTADT

Die Namen und Daten der Fraustädter Meister verdanke ich Herrn Präparandenlehrer Fr. Pfütenreiter in Fraustadt, wobei die den dortigen Bürgerlisten entnommenen Mitteilungen durch Herrn Dr. Mathias zu Verfügung gestellt wurden.

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1177			<p>Lorentz Höffner, verehrt am 11. April 1632 zum heil. Ostertag der evang. Gemeinde zum Kripplein Christi zwei Zinnkannen auf den Altar. Schenkt am 24. April 1639 der Kirche von Oberpritschen „2 schöne zinnerne Fläschlein“. Seine Frau Martha wird am 10. März 1654 begraben. Höffner heiratet am 18. Februar 1659 Anna Maria, die Witwe des Kürschners Arnold aus Lissa. Diese erscheint bis 25. Juli 1666 mehrmals als Gevatterin.</p>
1178			<p>Michel Braunschmied, von der Stein (Steinau), heiratet am 25. November 1636 Eva, die nachgel. Tochter des Balbiers Sebastian Siebenhenger aus Grätz. Verehrt 1643 der Kirche von Oberpritschen „2 zinnerne Leuchter auf den Altar“ (Oberpr. Kirchenb. I). Wird am 12. Juli 1662 und seine Witwe Eva am 25. März 1664 begraben.</p> <p>a) Willkommpokal der Fleischer-Innung von Fraustadt. Mit zwei Reihen Löwenmasken und reicher Gravierung. Datiert 1640. H. 59,5 cm. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg; Verm. Kahlbaum.</p> <p>b) Kanne der Fleischer-Innung in Fraustadt. Mit walzenförmigem Mantel auf vier von Krallen gehaltenen Kugelfüßen. Reich graviert; auf der Mittelzone die Darstellung eines Ochsen Schlachtens und Inschriften vom 26. Februar 1645. Darüber und darunter Friese mit Blattranken und Tieren. Auf dem Deckel ein von einem Knappen gehaltener Schild mit Fleischergeräten von 1645. Ablasshahn aus Messing. H. 67 cm. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg; Verm. Kahlbaum.</p> <p>c) Willkommpokal einer Bäckergehilfenbruderschaft. Auf der profilierten Kuppe zwei Reihen Löwenköpfe. Reich graviert mit Blattornamenten und einem von</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>einem Engel und zwei Greifen gehaltenen Schild mit Bäckerwappen und zwei Feldern mit Inschriften. Auf dem Deckel eine kleine silberne Kriegerfigur mit Schild und Lanze. Datiert 19. Dezember 1652. H. mit Lanzenspitze 47,9 cm. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg; Verm. Kahlbaum.</p> <p>d) Schüsselchen, halbkugelförmig getieft, mit niedrigem Standring. Im Boden gravierte Handwerkszeichen von 1660; auf dem 1,7 cm breiten Rande Namensinschriften. Form des Schüsselchens wie bei Nr. 476. Tiefe 3,4 cm. Dm. 14,8 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p>
1179			<p>Baltzer Kermser, Sohn des Handelsmannes Baltzer Kermser in Freiberg, heiratet am 25. August 1665 Margaretha, die Tochter des Tuchmachers Hans Anders in Grätz. Wird am 9. April 1668 und seine Witwe am 2. April 1694 begraben.</p>
1180			<p>Samuel Höffner, Sohn des Zinngießers Lorentz Höffner in Fraustadt, heiratet am 7. Oktober 1670 Rosina (Regina?), die nachgel. Tochter des Tuchmachers Johannes Otte. Lässt bis 28. März 1679 drei Kinder taufen. Scheint dann weggezogen zu sein, vermutlich nach Lissa, wo er schon 1675 ein Grundstück erworben hat; s. Nr. 1201.</p>
1181			<p>Christian Krelle, Sohn des Orgelbauers Christian Krelle in Lissa, heiratet am 14. Februar 1679 Marjana Ackermann aus Herrendorf. Ist später auch des Gerichtsstuhls beigeordneter Assessor. Seine Frau stirbt ca. 16. (begr. d. 18.) August 1710, alt 47 Jahre 6 Monate, und er selbst ca. 19. (begr. d. 21.) September 1711, alt 62 Jahre weniger 9 Wochen.</p>
1182			<p>Christian Krelle, siehe Nr. 1181 u. 1183. Becher, graviert mit Zeichen des Fleischerhandwerks und Barockblumen. Datiert 1688. H. 18,3 cm. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg; Verm. Kahlbaum.</p>
1183			<p>Christian Krelle, siehe Nr. 1181 u. 1182. a) Zwei Becher mit Gravierung von 1689. H. 18,6 cm. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg; Verm. Kahlbaum. b) Teller; auf dem Rande Initialen von 1697. Privatbesitz, Breslau.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer	
1184				<p>Michel Hoppe, Sohn des Bäckers Balthasar Hoppe in Breslau, lernt dort bei Adam Christian Reichart von 1696 1700 (Bresl. Zinng. Lehrlingsmatr.). Heiratet am 11. Novemb. 1703 Katharina Elisabeth, die nachgel. Tochter des Posamentierers Georg Nostwitz. Wird am 1. Oktober 1710 begraben. Seine Witwe heiratet 1711 den Zinngiesser Peter Paul Flemming in Posen. Zwei Becher, graviert mit Barockblumen und Zeichen des Fleischerhandwerks. Datiert 1711. H. 19 cm. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg; Verm. Kahlbaum.</p>
1185			<p>Samuel Krelle (Crell), Sohn des Zinngießers Christian Krelle in Fraustadt, getauft am 27. Okt. 1682, heiratet am 4. September 1708 Anna Maria, die Tochter des Tuchmachers Zacharias Hoffmann. Diese stirbt ca. 2. (begr. d. 4.) Januar 1741, alt 54 Jahre weniger 6 Wochen 2 Tage. Er selbst wird am 30. Juni 1754 begraben.</p>	
1186				<p>Siegmund Tzschirschwitz (Tschirschwitz), Sohn des Mälzers Siegmund Tschirschwitz in Fraustadt, heiratet am 10. Mai 1715 die Kammsetzerstochter Anna Regina Grunwald. Stirbt ca. 21. (begr. d. 23.) April 1760, alt 72 Jahre weniger 17 Wochen 2 Tage, und seine Witwe ca. 5. (begr. d. 7.) April 1762, alt 70 Jahre. Becher, graviert mit Zeichen des Fleischerhandwerks und Inschrift von 1721. H. 18,7 cm. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg; Verm. Kahlbaum.</p>
1187				<p>Siegmund Tzschirschwitz, siehe Nr. 1186.</p> <p>a) Becher; datiert 19. März 1742. H. 15,7 cm. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg; Verm. Kahlbaum.</p> <p>b) Deckelbecher. Als Knopf ein Zapfen. H. 25 cm. Fabrikant August Weygang, Ochringen i. Württ.</p>
1188				<p>S. T. Ob Siegmund Tzschirschwitz 1749 sein Meisterzeichen geändert hat? Siehe Nr. 1186 u. 1187. Zinndeckel mit Gravierung von 1749. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg; Verm. Kahlbaum.</p>
1189		<p>N Z 3 Sterne</p>	<p>Nathanael Zey (Zay), Sohn des Scheffelmeisters Andreas Zey in Danzig, heiratet am 20. Januar 1756 Anna Rosina, die Tochter des Schuhmachers Daniel Bensch in Schwesenz. Wohnt Ring Nr. 129. Stirbt 1779, alt 79 Jahre. Ist vermutlich ein Verwandter des Zinngießers Christian Zey, der 1717 in Danzig Meister wird (Hintze, Norddeutsche Zinng., Nr. 321). Seine nachgel. Tochter Anna Susanna heiratet 1782 den Zinngiesser Johann George Werner.</p>	

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1190			<p>Carl Benjamin König d. Ä., Sohn des Zinngießers Johann Martin König zu Lissa in Posen, erwirbt am 22. August 1758 das Bürgerrecht (Fraust. Bürgerl. 1754 bis 1847 Bl. 13). Heiratet am 18. Sept. 1758 Johanna Rosina, geb. Bergmann, die Witwe des Bäckers Johann Christoph Schultz, und als Witwer am 24. Nov. 1767 Regina Elisabeth, die Tochter des Stellmachers Salomon Tschorsch. Wohnt Breitestr. Nr. 484. Stirbt am 26. (begr. d. 28.) März 1802, alt 71 Jahre 10 Monate 26 Tage.</p> <p>a) Taufschüssel der evang. Pfarrkirche von Grätz. Grosspolnisches Museum, Posen. Kohte, Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Posen II, Berlin 1896, S. 89.</p> <p>b) Weinkanne der evang. Pfarrkirche von Driebitz. Grosspolnisches Museum, Posen. Kohte a. a. O. II S. 89. — Ein Teller mit den gleichen Marken in der Neustädt. evang. Pfarrkirche in Fraustadt. Kohte a. a. O. III S. 186.</p>
1191			<p>Ernst Samuel Klein, Sohn des Zinngießers Samuel Klein in Jauer, heiratet am 23. Juni 1762 Barbara Rosina, die Tochter des Tuchmachers Andreas Püschel. Erwirbt am 14. Juli 1762 das Bürgerrecht (Fraust. Bürgerl. Bl. 31). Wohnt Vorwerkstr. Nr. 352. Stirbt ca. 27. (begr. d. 29.) Mai 1783, alt 51 Jahre 3 Monate 2 Wochen.</p>
1192			<p>Johann George Werner, ältester Sohn des Zinngießers Johann George Werner in Posen, erwirbt am 11. Januar 1782 das Bürgerrecht (Fraust. Bürgerl. Bl. 94). Heiratet am 11. Februar 1782 Anna Susanna, die nachgel. Tochter des Zinngießers Nathanael Zey.</p>
1193			<p>Traugott Stechbarth (Stechbar), Sohn des Schuhmachers Samuel Stechbarth in Lissa, wird Bürger am 23. Februar 1787 (Fraust. Bürgerl. Bl. 108 b). Heiratet am 6. November 1787 Charlotte Dorothea, die Tochter des Zinngießers Johann George Werner in Posen.</p>
1194			<p>Carl Benjamin König d. J., Sohn des Zinngießers Carl Benjamin König d. Ä. in Fraustadt, getauft am 8. Oktober 1769, wird Bürger am 21. April 1795 (Fraust. Bürgerl. Bl. 125 b). Heiratet am 17. Juni 1800 Justina Regina, die nachgel. Tochter des Posamentierers Samuel Goldhan, und als Witwer am 2. Mai 1810 Susanna Elisab. Linke. Stirbt am 7. Mai 1829, alt 59 Jahre 7 Monate, und seine Witwe am 8. Januar 1842, alt 68 Jahre 4 Monate 29 Tage.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1195			<p>Carl Benjamin König d. J., siehe Nr. 1194.</p> <p>a) Schlüsselchen, rund, mit kontur. Rande und zwei durchbrochen ornament. Griffstegen. Heimatmuseum, Fraustadt. Dm. 16 cm.</p> <p>b) Tischleuchter mit vierseitig. Sockelfusse und zylindrischem Schafte. H. 18,5 cm. Heimatmuseum, Fraustadt.</p>
1196			<p>Carl Gotthelf König, Sohn des Zinngießers Carl Benjamin König d. J. in Fraustadt, geb. im Februar 1811, heiratet am 2. März 1835 Johanna Adolphine Müller aus Grünberg. Noch erwähnt im Dezember 1839. Siedelt wahrscheinlich um 1840 nach Glogau über; siehe Nr. 504.</p>

KOSTEN

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1197			<p>Hans Rothe, Sohn des Hans Rothe in Breslau, erklärt am 21. April 1534 sein Einverständnis, dass seine Mutter Anna Rothe Geld und Briefe, die sie bei Niclas Reichels Witwe in Verwahrung hatte, am 26. Februar 1534 wieder an sich genommen hat (Breslau Stadtarchiv, Hs. G. 5, Signaturb. 85 S. 76, 121).</p>

LISSA

Die aus den Kirchenbüchern der beiden evang. Gemeinden Lissas durch die Herrn Pastor Lic. Bickerich und Superintendent Smend festgestellten Namen und Daten verdanke ich Herrn Präparandenlehrer Fr. Pfützenreiter in Fraustadt.			
Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1198			<p>Paul Schauffel, heiratet am 10. November 1641 Anna, die Witwe des Liegnitzer Kannengiessers George Kauffman (Liegn. Peter Paulk.); siehe Nr. 783.</p>
1199			<p>Christoph Rudel, wird vor 1645 Meister; siehe Nr. 661. Hat bis 1656 seinen Sohn Hans in der Lehre, den er</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1200		H W Hausmarke	zur Vollendung der Lehrzeit am 7. Juni 1656 zu Hans Lein nach Breslau gibt (Bresl. Zinnng. Lehrlingsmatr.). H. W. Oblatenbüchse aus der ev. Pfarrkirche Zaborowo. Grosspolnisches Museum, Posen. Kohte, Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Posen II S. 94.
1201			Samuel Höffner (Höpfner), kauft am 5. Februar 1675 ein Grundstück auf der Reisener Gasse (Posen Staatsarchiv, Dep. Lissa, C. IV. 2 S 321). Siehe Nr. 1180.
1202		G B Pelikan	G. B. Teller mit Landes-, Stadt- und Meisterzeichen. Evang. Johanneskirche, Lissa. Dort noch eine Taufschüssel mit den gleichen Marken. Kohte III S. 216.
1203		I M K Löwe	Johann Martin König , Sohn des Feldscherers Philipp Adolph König, heiratet am 14. November 1724 Maria Elisabeth, die Tochter des Kretschmers Johann Kühn in Breslau (Bresl. Elisabethk.). Lässt in Glogau am 25. Oktober 1725 und 6. Oktober 1733 seine Kinder Johann Carl und Johanna Mariana taufen (Glogau kath. Pfarrk., luth. Matr.). Sein nachgel. jüngster Sohn Carl Benjamin König erwirbt als Zinngiesser 1758 in Frau-stadt das Bürgerrecht. Teller mit Landes-, Stadt- und Meisterzeichen. Evang. Pfarrkirche, Zaborowo Kr. Lissa. Kohte III S. 234.
1204			Gottfried Krelle (Krell), Sohn des Zinngiessers Christian Krelle in Fraustadt, geb. am 15. Januar 1696, wird um 1725 in Lissa Meister. Lässt dort mit seiner Frau Hedwig vom 18. April 1727 bis 15. Februar 1740 mehrmals taufen.
1205			Stephan Friedrich Elias , lässt mit seiner Frau Maria Elisabeth, geb. Kühn, am 17. Juli 1742 seine Tochter Johanna Elisabeth taufen. Willkommpokal einer Schuhmacher-Innung; mit Löwenmasken und gravierten Namen. Auf dem Deckel eine Figur mit Schild. Datiert 1755. H. 52,3 cm. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg; Verm. Kahlbaum.
1206		Engel	Stephan Friedrich Elias , siehe Nr. 1205. Qualitätszeichen für englisch Feinzinn. a) Blumengefässe aus der ev. Kirche von Zaborowo. Grosspolnisches Museum, Posen. Kohte a. a. O. II S. 94. b) Kruzifix und zwei Leuchter. Evang. Pfarrkirche, Bauchwitz Kr. Meseritz. Kohte III S. 100.

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1207		I B B Osterlamm	<p>Johann Bernhard Böttiger, lässt mit seiner Frau Anna Susanna, geb. Stoltz, am 14. Mai 1747 einen Sohn Johann Friedrich taufen. — 1766 sind in Lissa 4 Zinngiesser.</p> <p>a) Kanne mit Gravierung von 1748 und Teller von 1765. Grosspolnisches Museum, Posen. Kohte a. a. O. II S. 90 u. 92.</p> <p>b) Weinkanne mit Gravierung von 1750. Evang. Pfarrkirche, Rakwitz Kr. Bomst. Kohte III S. 140.</p>
1208			<p>Johann Christian Kallert (Källert), heiratet 1750 Anna Susanna, die Tochter des David Stoltz. Wird nach Angabe seiner Marke 1751 Meister. Ist wahrscheinlich nach dem grossen Lissaer Stadtbrande von 1790 nach Posen gezogen; stirbt dort am 18. September 1791 (Lissa Stammbuch der ref. Johannismgemeinde S. 200).</p> <p>a) Trinkkrug einer Schneider-Innung. Graviert mit Bügeleisen, einer von zwei Löwen gehaltenen Schere und Namensinschrift von 1787. H. 23,4 cm. Fabrikant W. Lufft, Sorau i. L.</p> <p>b) Weinkanne aus der evang. Pfarrkirche v. Zaborowo. Grosspolnisches Museum, Posen. Kohte II S. 94.</p> <p>c) Altarkreuz, aus Zinn, mit dem Gekreuzigten zwischen den Evangelistenzeichen. H. 78 cm. Evang. Pfarrkirche, Zaborowo. Kohte a. a. O. II S. 94. — Weitere Arbeiten in der evang. Kreuzkirche in Lissa, der kath. Pfarrkirche in Schwetzkau und in der ehem. Klosterkirche bei Gostyn. Kohte a. a. O. I S. 143, III S. 219, 231.</p>
1209			<p>Johann Samuel Gertich, geb. am 12. Januar 1741, heiratet als Junggeselle am 2. Mai 1770 und als Witwer 1774. Ist noch Ende März 1790 in Lissa bei der Geburt eines Kindes erwähnt. Ist wahrscheinlich nach dem Stadtbrande von 1790 nach Posen gezogen; denn dort ist seine zweite Frau 1811 gestorben.</p>
1210			<p>Johann Friedrich Böttiger (Bötticher), Sohn des Zinngiessers Johann Bernhard Böttiger in Lissa, getauft am 14. Mai 1747, heiratet Susanna Dorothea Deckert. Lässt mit dieser vom 28. Juni 1778 bis 3. Juli 1783 die drei Kinder Johann Bernhard, Johann Ephraim und Friedrich August taufen.</p> <p>a) Taufschüssel mit Gravierung von 1796. Evang. Pfarrkirche, Zaborowo. Kohte a. a. O. II S. 94.</p> <p>b) Weinkanne mit Gravierung von 1802. Evang. Pfarrkirche, Reisen Kr. Lissa. Kohte III S. 228.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>c) Teller, 2 Stück, mit Gravierung von 1806 bzw. 1813. Evang. Johanneskirche, Lissa. Kohte III S. 216.</p> <p>d) Taufschüsseln, 2 Stück; die grössere von 1809. Evang. Pfarrkirche, Kobylin Kr. Krotoschin. Kohte III S. 312.</p> <p>e) Weinkanne mit Gravierung von 1824. Evang. Pfarrkirche, Waschke Kr. Rawitsch. Kohte III S. 243.</p> <p>f) Taufschüssel mit Gravierung von 1830. Evang. Pfarrkirche, Schmiegel. Kohte a. a. O. III S. 150.</p> <p>g) Schüssel, darauf in Gravierung ein Storch. Evang. Pfarrkirche, Lösswitz Kr. Lissa. Kohte III S. 207.</p> <p>h) Zwei Weinkannen mit Schnauze. H. 23,6 u. 22,4 cm. Evang. Kreuzkirche, Lissa. Kohte III S. 218 f.</p>

MESERITZ

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1211			<p>Christoph Fischer, von Schwebssen (Schwiebus), lässt in Meseritz am 29. Juni 1677 seine Tochter Katharina taufen (Mitteilung des Herrn Superintendenten Lohwasser in Meseritz).</p> <p>a) Kelch nebst Patene mit lateinischen Inschriften. Gestiftet 1657 von Pastor David Hiersenkorn. Evang. Pfarrkirche, Kranz Kr. Meseritz. Kohte a. a. O. III S. 109.</p> <p>b) Willkommpokal der Kürschner-Innung in Meseritz. Datiert 18. Februar 1678. Deckel fehlt. H. 32,5 cm. Privatbesitz, Meseritz. Mitteilung des Herrn Dr. Johannes Richter in Leipzig.</p>

POSEN

Im Jahre 1555 war für die Zunft der Posener Zinngiesser als Meisterstück eine Schüssel und ein tiefer Teller, mit dem Hammer künstlich zu treiben, festgesetzt (G. Malkowsky, Das Land Posen wie es war und wurde, Braunschweig u. Berlin 1919, S. 224).

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1212			M. , um 1569. Taufbecken der evang. Kirche von Lasswitz, Kr. Lissa. Mit gravierten Blattornamenten und Inschrift TAVFF-BECKEN DER KIRCHEN ZV LASWITZ 1569. Dm. 38 cm. Grosspolnisches Museum (ehem. Kaiser Friedrich-Museum), Posen. Kohte, Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Posen I S. 143; II S. 7, 89 u. 91 Abb. 62; III S. 207. Malkowsky a. a. O. S. 224 f. u. Abb. auf S. 227.
1213			D. S. , um 1608. Deckelkanne mit zylindrischem, unten als Standing stark ausladendem Mantel. Reich graviert mit Renaissance-Ornamenten, Vögeln usw. Profile durch Messingreifen betont. Auf dem Deckel eine Medaille mit Christuskopf. Auf dem Boden in feiner Gravierung die Anbetung des Kindes; auf der Unterseite eine Maske. Datiert 1608. H. 30,3 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 270:98).
1214			I. K. , wohl 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts. Teller mit Landes-, Stadt- u. Meisterzeichen (Stadtzeichen 2 gekr. Schlüssel unter Krone). Dm. 18 cm. Grosspolnisches Museum, Posen. Kohte a. a. O. II S. 92.
1215			Baltzer Bayer , ist 1644 Ältermann (Elbing Stadtarchiv, F. 8, Zinngiesserakten Nr. 32, 33).
1216			Jacob Stephan , ist 1644 Nebenältester und 1649 Ältermann (Elbing Zinngiesserakten Nr. 32, 33).
1217			Christoph George (Geörge), wird 1644 Meister. Ist 1649 Ältester (Elbing Zinngiesserakten Nr. 32, 33).
1218			Matthes Gereth , wird 1644 Meister. Noch erwähnt 1649 (Elbing Zinngiesserakten Nr. 32, 33).
1219	2 Schlüssel gekreuzt	P G Gefäss	P. G. (Gereth?), um 1657. Einfacher Teller aus Meseritz; von 1657. Grosspolnisches Museum, Posen. Kohte I S. 143; II S. 90.
1220			Peter Paul Flemming , Sohn des Schneiders Georg Flemming in Posen, heiratet am 27. Mai 1711 Katharina Elisabeth, die Witwe des Zinngiessers Michel Hoppe in Frau- stadt; siehe Nr. 1184.

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1221			Friedrich Hartmann (Harthmann), heiratet (als Witwer?) am 13. Januar 1723 die Stellmacherstochter Elisabeth Werner aus Fraustadt (Mitteilung des Herrn Fr. Pfützenreiter in Fraustadt).
1222			Ernst Gottfried Neumann , Sohn des Gastwirts Friedrich Neumann in Schweidnitz, heiratet am 14. November 1741 die Kupferschmiedstochter Elisabeth Bergmann aus Fraustadt (Mitteilung des Herrn Fr. Pfützenreiter).
1223	2 Schlüssel gekreuzt	Adler mit W IG W Anker	Johann George Werner , wird vor 1760 Meister. Ist 1787 Zinngiesserältester, als seine Tochter Charlotte Dorothea den Zinngiesser Traugott Stechbarth in Fraustadt heiratet. Zwei kleine Teller ohne Verzierung. Evang. Pfarrkirche, Revier Kr. Wongrowitz. Kohte IV S. 148.
1224			J. G. Wolkwitz (Wolkowitz), 1782. Schüssel mit Stadt- und Meisterzeichen. Evang. Pfarrkirche, Zirke Kr. Birnbaum. Kohte III S. 86.

RAWITSCH

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1225		 	A. W. oder W. A. , um 1708. Zwei Willkommpokale der Binder-, Schmiede-, Rade- u. Stellmachersgesellen in Rawitsch. Reich gegliedert; mit zwei Reihen Löwenmasken für Anhänger. Als Deckelbekrönung statt der sonst üblichen Figur eine grosse gedrückte Kugel. Mit Gravierung von 1708. H. 31 cm. Direktor Ludwig Kern, Spremberg.
1226	Bär	I G N Anker	I. G. N. , um 1798. Taufschüssel mit Gravierung von 1798. Evang. Pfarrkirche, Jutroschin Kr. Rawitsch. Kohte, Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Posen III, Berlin 1896, S. 237.

ANHANG II: BÖHMEN — MÄHREN — SCHLESISIEN

ASCH

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1227			C. Krieger , um 1811 (Mitteilung des Herrn Prof. Friedrich Tischer in Budweis). Trinkkrug, graviert mit Inschrift von 1811. H. 27 cm. Vogtländer-Museum, Plauen i. Vogtl.
1228			Unbekannter Meister , vielleicht C. Krieger. Teller ohne Verzierung. Dm. 23 cm. Museum des Vereins für Natur- und Altertumskunde, Reichenbach i. Vogtl.
1229			Unbekannter Meister , vielleicht C. Krieger. Teller ohne Verzierung. Dm. 22,1 cm. Oberamtsrichter Dr. Otto, Plauen i. Vogtl. — Ein Trinkkrug mit den gleichen Marken 1914 im Antiquitätenhandel in Plauen.
1230			H. , um 1852; scheint die Werkstatt des C. Krieger übernommen zu haben. Teller mit Gravierung. Datiert 1852. Dm. 23 cm. Museum des Vereins für Natur- und Altertumskunde, Reichenbach i. Vogtl.

BÖHMISCH LEIPA

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer	
1231				I. P. E. , um 1749. Nur unter Vorbehalt hier untergebracht. Schüssel, sehr reich graviert. In der Mitte der hl. Florian, auf eine brennende Kirche Wasser giessend, rechts und links Bäume; auf dem 4,5 cm breiten Rande eine Wellenranke mit Blattwerk und Blumen. Datiert 1749. Dm. 31,7 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1232			<p>Anton Brandl (Mitteilung des Herrn Prof. Friedrich Tischer in Budweis). Die Marken sind schon in Bd. I, Sächs. Zinng., unter Nr. 983 aufgenommen und müssen dort gestrichen werden.</p> <p>Trinkkrug, graviert mit Reiter. Datiert 1747. H. 21 cm. Nordböhmisches Gewerbe-Museum, Reichenberg.</p>
1233			<p>I. G. Lutz (Mitteil. des Herrn Prof. Tischer in Budweis). Die Marken sind schon in Bd. I, Sächs. Zinng., unter Nr. 984 aufgenommen und müssen dort gestrichen werden.</p> <p>Trinkkrug mit graviertem Wappen des Schuhmacherhandwerks und Inschrift von 1751. H. 21,4 cm. Stadtmuseum, Bautzen. — Ein Trinkkrug mit den gleichen Marken im Nordböhmischen Gewerbe-Museum in Reichenberg.</p>
1234			<p>Joseph Lutz, bedankt sich als Oberältester der Zinngiesser von Böhmisches Leipa im Namen aller Meister am 7. Aug. 1820 bei den Altenburger Zinngießern für eine Brandschaden-Unterstützung (Altenb. SA. Zinng.-Akten).</p>

BRÜNN

Der Rat der Stadt Brünn gibt 1387 den Zinngießern folgende, von den Markgrafen Jodok und Prokop bestätigte Ordnung:

Wir Jost von Gotes gnaden marggraff und herre zu Merhern und wir Procob von denselben gnaden auch marggraff zu Merhern und wir die lantherren desselben landes zu Merhern bekennen, dass wir mit rate und willen der erbern manne burgermeister, richter und gesworn schepfen der stat zu Brunne, und wir egenanten burgermeister und gesworn schepfen der stat zu Brune bekennen, das wir durch gemeinen nucz, ere und sirheit unser stat gemachet und gesezt haben, das alle kanler und zingiezzler kanlen, flaschen, schuzzeln, giezvas, sie sey gros odir klein und andere dink von zinwerk, wie sie benant sein, gros odir klein, die sullen us lotigen lauterer zin giezzzen und machen also, das as ye nach zehen phunden zines das eilffte phunt pley zu gesezt sol werden ane arglist. Und sal man umb das phunt schlecht geworcht werk vor machlon und zin $2\frac{1}{2}$ grossen geben. Wer aber das es bas feiler odir tewrer werde, das sullen die schepfen bedenken. Wer aber seine speis dar gibt zu machen, dem sal das zehent pfunt ab gen an dem gewichte und sal davon zu lone geben von yedem pfunde zu machen sechs pfeninge, der acht ein grossen gelten. Und das ist von schlechten ungegraben und ungeschriben werke. Wer aber haben will, gepildet, gegraben mit reimen odir puchstaben odir sunt mit bildunge und formen, die viel weile

nement, do sol man geben von yedem pfunde als er gedingt hat. Item wir haben gemacht, das allwege zwen meister sein sullen unter yn, die sullen uns sweren und haben zwei zeichen, unser stat schild von ersten, dornach ir beider und ir zeche zeichen, dos ist ein B und darnach sal yeder meister sein sunderlich zeichen haben, also das yeczlich werk gezeichnet sein sal mit dreien zeichen. Und sullen die zwen meister als oft des not ist allwege umb geen und versuchen das gefesse klein und gros und welches nach sulcher unser saczung nicht bestet, das sol man alzuhant brechen und zuslahen zu dem ersten male, also da mans andirweit giezzen muss. Zu dem andern mal der diese saczung nicht enhilde, der sal den meistern ein phunt und der stat in den rat zwei pfunt zu wandel geben. Zu dem dritten mal, das stee zu dem rate. Und zu dieser vorgeantanten machunge und saczung haben auch all unser meister uf dem zingiezzen und kanlnwerk iren guten willen gegeben. Anno LXXXVII.

Brünn Stadtarchiv, Codex 34 Bl. 65. Codex diplomaticus Moraviae XI S. 403 Nr. 461. Hier wiedergegeben nach Schirek, Das Zinngiesserhandwerk in Mähren, in Mittheilungen des Mähr. Gewerbe-Museums XI, Brünn 1893, S. 38. — Siehe auch Schirek a. a. O. XXII, Brünn 1904, S. 145.

Ein Patent vom 26. Oktober 1770 bestimmt: Die inländischen Zinngiesser sind dahin zu verhalten, die neue Zinnarbeit aus purem und aus reinem Zinne, ohne Vermischung oder Zusatz von Blei, mit dem Ausdrücke oder Bezeichnung Schlackenwalder fein Zinn, das übrige böhmische Zinn hingegen nur mit der gemeinen Benennung fein Zinn zu bezeichnen und mit dem Vorbuchstaben des Meister-Namens zu punziren, wo im Gegentheile, falls ein altes, bereits mit Blei vermisches Zinn auf Verlangen des Eigenthümers umgegossen und verarbeitet werden sollte, der Zinngiesser gehalten sein soll, solches nicht mit neuem Zinn zu vermischen, sondern dasselbe besonders zu verarbeiten und kennbar zu punziren mit dem Ausdrücke: vermisches Zinn.

Vollständige Sammlung aller Generalien und Verordnungen für sämtliche Zünfte und Innungen d. österr. Kaiserstaates vorzüglich in Böhm. und mähr. Provinzen v. Grafen Johann Ludwig Ehrnreich v. Barth. In systematisch-chronologischer Ordnung, 4 Bände 1829/30, Brünn, S. 554. Hier wiedergegeben nach Schirek in Mittheil. des Mähr. Gewerbe-Museums XI, Brünn 1893, S. 53.

Sodann ist bekannt, dass die Brünnner Zinngiesser Specialartikel vom 6. Oktober 1775 besessen haben, die in einem Verzeichnis der in Brünn legal bestehenden „Komerzilgewerbs-Zünfte“ erwähnt sind (Schirek a. a. O. XII S. 138).

Lfd. Nr.	Stadt-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1235			Symon Awwicz (Haubitz), Zinn- und Glockengiesser, ist in den Rechnungen des Ulreich Kernner, Kirchmeisters und Bauverwesers beim Wiener Stephansdom, 1476 unter den Einnahmen als Maister Symon Awwicz, Zinngiesser „ymb drew viertail Glockspeyss die er Zu aim klain glogkl gossen het Zw ainr prob“ erwähnt (Schirek, Das Zinngiesserhandwerk in Mähren, in Mittheilungen des Mährischen Gewerbe-Museums XII, Brünn 1894, S. 129).

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1236			Wenzel Candler (Wentzl Kandler), erscheint 1499 und 1510 als Bürge (Julius Leisching, Das älteste Brünnner Bürgerbuch, in Mittheil. d. Mähr. Gewerbe-Museums XIX, Brünn 1901, S. 59. — Schirek a. a. O. XXII S. 145f.).
1237			Wolfgang Kandler (Kandler), kauft 1509 einen Weingarten. Ist 1521 Ratsgeschworener (Leisching XIX S. 59).
1238			Valten Vnger , erwirbt 1561 das Bürgerrecht (Leisching a. a. O. XIX S. 60).
1239			Pangratz Diemer , erwirbt 1565 das Bürgerrecht (Leisching a. a. O. XIX S. 60).
1240			Caspar Kleyne , erwirbt 1566 das Bürgerrecht (Leisching a. a. O. XIX S. 60).
1241			Caspar Schnabler (Schnabel), erwirbt 1571 das Bürgerrecht (Leisching XIX S. 60). Erscheint am 28. Oktober 1571 im Testament seiner gewesenen Ehefrau Dorothea (Schirek in Mittheil. des Mähr. Gewerbe-Museums XVII, Brünn 1899, S. 50).
1242			Wenzel Rannser , erwirbt 1579 das Bürgerrecht (Leisching a. a. O. XIX S. 60).
1243			Balthasar Hoffdienst d. Ä. , erwirbt 1587 das Bürgerrecht (Leisching a. a. O. XIX S. 61).
1244			Thomas Möring , erwirbt 1587 das Bürgerrecht (Leisching a. a. O. XIX S. 61).
1245			Andres Kandler , von Zuchlarn (Pöchlarn?), erwirbt 1590 das Bürgerrecht (Leisching XIX S. 61).
1246			Johann Stieff (Hans Steyff), wird 1595 Bürger. Liefert 81 Zentner bleierne Röhren durch die Ponagasse und wird dafür am 28. August 1599 bezahlt (Schirek XVII S. 50; Leisching XIX S. 62).
1247			Balthasar Hoffdienst d. J. , erwirbt am 7. Februar 1604 das Bürgerrecht (Leisching XIX S. 63).
1248			Andreas Liueherr , erwirbt am 8. Juni 1606 das Bürgerrecht (Leisching XIX S. 63).
1249			Simon Hoffdienst , erwirbt am 11. März 1609 das Bürgerrecht (Leisching XIX S. 63).

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1250			Andreas Conradt , von Troppau, erwirbt am 9. Nov. 1613 das Bürgerrecht. Bezahlte 1615 wegen des Weinschenkens 30 fl. Erscheint 1622 als Zeuge bei einer Bürgeraufnahme (Schirek XVII S. 51; Leisching XIX S. 64).
1251			Caspar Lemon , von der Altstadt Braunsberg, wird am 17. Juni 1617 als Bürger angenommen (Leisching XIX S. 72; Schirek XXII S. 146).
1252			Geörg Rieger , von Neisse, wird Bürger am 8. Juni 1640 (Schirek a. a. O. XVII, Brünn 1899, S. 51).
1253			Paul Holzeithner , aus dem Salzburger Land, wird Bürger am 6. März 1651 (Schirek XVII S. 51).
1254			Hans Scholtz , von Jägerndorf, wird Bürger am 12. Januar 1660 (Schirek XVII S. 51).
1255			Christoph Holzeithner (Holzleitner), erscheint am 5. Januar 1663 bei einer Bürgeraufnahme als Bürge (Schirek XVII S. 51). Dürfte mit Paul Holzeithner identisch sein; siehe Nr. 1253.
1256			Mathias Vatter , von Kamenitz in Böhmen, erwirbt als Geselle am 10. Januar 1667 das Bürgerrecht (Schirek a. a. O. XVII S. 51).
1257			Johann Antonius Perntheuszi , von Prag, erwirbt als Geselle am 9. November 1671 das Bürgerrecht (Schirek a. a. O. XVII S. 51).
1258			Christoph Ehrmann , von Kamenitz in Böhmen, erwirbt am 23. August 1675 das Bürgerrecht. Liefert auf das Rathaus Schüsseln, Teller, Tassen und ein grosses Giessbecken nebst Kanne aus Schlaggenwalder Zinn und erhält dafür am 3. Januar 1687 vom Rat 115 fl. 15 kr. (Schirek XVII S. 51).
1259			Martin Schreier (Schreyer), von Olmütz, erwirbt am 15. Oktober 1677 das Bürgerrecht (Schirek XVII S. 51). Sein 1701 geborener Sohn Martin wird 1724 in Dinkelsbühl als Zinngiesser Meister. Schraubflasche, sechsseitig; reich graviert. Auf drei Seiten die heil. drei Könige, auf den drei anderen Seiten Barockblumen und Tiere. Auf dem Schraubdeckel ein verzierter Klappgriff. H. 25 cm. Badisches Landesmuseum, Karlsruhe (Inv. Nr. C. 4925).

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1260			Matthes Klippel , von Troppau, erwirbt am 23. März 1685 das Bürgerrecht (Schirek a. a. O. XVII S. 51).
1261			Franz From , von Tabor in Böhmen, wird Bürger am 25. Januar 1692 (Schirek XVII S. 51).
1262			Frantz Pfundt , von Landshut in Bayern, erwirbt als Geselle am 23. Januar 1699 das Bürgerrecht (Schirek XVII S. 51).
1263			Mathias Albrecht , von Brünn, erwirbt als Geselle am 25. Januar 1699 das Bürgerrecht. Unterzeichnet 1717 eine Eingabe wegen der herumziehenden Pfuscher (Schirek XVII S. 52; XXII S. 149).
1264			Gottfried Grinspecht (Griesbeck, Griszbeck), von Mährisch-Trübau, erwirbt als Geselle am 22. März 1709 das Bürgerrecht. Wird um dieselbe Zeit Meister. Unterzeichnet 1717 eine Eingabe wegen der herumziehenden Pfuscher (Schirek XVII S. 52; XXII S. 149).
1265			Leopold Mayer , von St. Pölten, erwirbt 1712 das Bürgerrecht. Heiratet Maria Elisabeth May. Unterzeichnet 1717 eine Eingabe wegen der Pfuscher. Ist 1729 seines Alters 43 Jahre (Schirek XXII, Brünn 1904, S. 146, 149).
1266			Georg Adalbert Müller (in Brünn oder Olmütz?), unterzeichnet 1717 eine Eingabe wegen der Pfuscher (Schirek XXII S. 149).
1267			Martin Dietrich d. Ä. , von Stendal, erwirbt als Geselle am 22. August 1721 das Bürgerrecht (Schirek XVII S. 52). Wird um dieselbe Zeit Meister.
1268			Johann Bernhard Selden , von Münster, erwirbt als Geselle am 6. April 1723 das Bürgerrecht. Wird um dieselbe Zeit Meister. Seine Witwe Regina heiratet 1761 den Zinngiesser Christian Gottfried Hirsche (Schirek a. a. O. XVII S. 52; XVIII S. 166; XXII S. 155).
1269			<p>Johann Tatzer, von Brünn, wird 1731 Meister. Erwirbt in demselben Jahre das Bürgerrecht. Lebt 1750 in schlechten Verhältnissen (Schirek XXII S. 146, 162). Teller; auf dem Rande Besitzerinitialen. Die Jahreszahl in der Marke lautet 1731, nicht 1751.</p> <p>Städtisches Museum, Salzburg (Gedr. Verz. Nr. 196).</p>
1270			

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			alt 55 Jahre. Von ihm eine Kanne im Museum von Mährisch-Trübau (Schirek a. a. O. XI S. 49, 54; XVIII S. 166; XXII S. 146, 155).
1271			Maximilian Hakula , stirbt am 24. Juli 1786, alt 73 Jahre (Schirek a. a. O. XI S. 54).
1272			<p>Johann Rempfer (Renfers, Rennvers), erwirbt am 22. Januar 1749 das Bürgerrecht. Ist 1761 Nebenältester der Zinngiesser. Besitzt nach dem Brünnener Hauskalender von 1787 ein Haus in der oberen Herrengasse (Schirek XII S. 138; XVII S. 52; XVIII S. 166). Ihm dürfte die nebenstehende Marke zuzuweisen sein.</p> <p>Teller mit schräg geripptem Rande. Dm. 21,7 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 16:532).</p>
1273		Adler mit B	M D Kanne 1749
1274	Adler mit B	C S Kanne 1750	<p>Christoph Schramel, wird nach Angabe seiner Marke 1750 Meister. Unterzeichnet als jüngster Meister am 28. Mai 1761 einen Bericht wegen des Gesellen Christian Gottfried Hirsche (Schirek XVIII S. 166).</p> <p>Kanne aus dem Thomaskloster. Datiert 1758. Privatbesitz, Brünn. Schirek a. a. O. XI S. 49.</p>
1275			<p>Johann Christoph Rempfer, erwirbt am 3. August 1750 das Bürgerrecht. Als kurz darauf der Zinngiessergeselle Georg Benedict Heszla ohne Erfolg um das Meisterrecht ansucht, heisst es, dass in Brünn zur Zeit sechs Zinngiessermeister sind, von denen fünf ihr Handwerk ausüben; zu diesen kommt noch ein Zinngiesser in Alt-Brünn (Schirek XVII S. 52; XXII S. 150f., 155ff., 161f.).</p>
1276			<p>Christian Gottfried Hirsche (Hiersche, Hierse), Sohn des Branntweimbrenners Christoph Hirsche in Liegnitz, kommt dort 1746 in die Lehre. Tritt als Geselle in Mindelheim in Bayern am 15. August 1752 zum kath. Glauben über. Wird 1761 in Brünn Meister. Heiratet Regina, die Witwe des Zinngiessers Johann Bernhard Selden. Diese stirbt am 24. Juli 1772. Hirsche besitzt</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1277			nach dem Brünnner Hauskalender von 1787 das Haus Sattlergasse Nr. 198. Stirbt am 15. April 1811, alt 78 Jahre, und seine Witwe Theresia am 6. Oktober 1812, alt 68 Jahre (Schirek a. a. O. XI S. 54; XII S. 138, 139, wo verschiedene Marken Hirsches abgebildet sind; XVIII S. 165 ff.; XXII S. 147; Thieme-Becker, Allg. Lex. d. bild. Künstl. XVII). Joseph Gabriel , erwirbt am 7. Mai 1764 das Bürgerrecht (Schirek XVII S. 52).
1278			Johann Habor , stirbt am 21. März 1767 (Schirek a. a. O. XII S. 138; XVII S. 52).
1279			Joseph Wenger , stirbt am 30. Nov. 1782, alt 43 Jahre (Schirek a. a. O. XI S. 54).
1280			Zimburg ; seine Witwe Theresia stirbt am 7. April 1829, alt 93 Jahre (Schirek XI S. 54).
1281			Johann Ernst Tropp (Trupp), von Brünn, wird 1777 Meister. Erwirbt am 22. Dez. 1777 das Bürgerrecht. Besitzt 1787 ein Haus in der Sattlergasse. Marken: IOHAN: TROPP IN BRÜNN und ein Rokokoschild mit Blumenzweig und I. T. (Schirek XI S. 59; XII S. 138; XVII S. 52).
1282			Joseph Lang , aus Bayern oder Westfalen, erhält am 9. Juli 1784 die Professionsgerechtigkeit des Martin Dietrich d. J. Besitzt 1787 ein Haus im Kramergässel. Stirbt im November 1831, alt 80 Jahre, und seine Witwe Theresia am 4. April 1841, alt 78 Jahre (Schirek a. a. O. XI S. 54, 57; XII S. 138). Die Werkstatt wird von Franz Hirsche übernommen, der neben seinen eigenen Marken auch die des Joseph Lang verwendet hat.
1283			Franz Stolz (Stoltz), erwirbt am 6. November 1787 das Bürgerrecht. Stirbt am 28. April 1805, alt 45 Jahre, und seine Witwe Theresia am 25. Juni 1817, alt 67 Jahre (Schirek XI S. 54; XVII S. 52).
1284			Johann Tropp (Trupp), erwirbt am 20. März 1798 das Bürgerrecht (Schirek XVII S. 52).
1285			Johann Klein , erwirbt am 17. April 1800 das Bürgerrecht (Schirek XVII S. 52).
1286			Christian Anton Hirsche , wahrscheinlich ein Sohn des Zinngießers Christian Gottfried Hirsche in Brünn, erwirbt am 11. Sept. 1813 das Bürgerrecht; hier Anton H. genannt.

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1287			<p>Stirbt am 31. Januar 1831, alt 55 Jahre; hier Christian H. genannt (Schirek XI S. 54; XVII S. 52; XVIII S. 165).</p> <p>Anton Uth, liefert für die 1816 errichtete Glockenkapelle St. Wenzeslai in Brünn eine Lampe nach einem Modell des Bildhauers Anton Reiter (Schirek XVII S. 52).</p>
1288			<p>Johann Lang, Sohn des Zinngießers Joseph Lang in Brünn, geb. am 9. April 1794, übernimmt am 9. November 1815 die Zinngießerei des Franz Stolz. Erwirbt am 22. November 1817 das Bürgerrecht. Stirbt am 16. Februar 1857 (Schirek XI S. 55, 57; XVII S. 52).</p> <p>Deckelkanne der Hutmacher in Brünn. Von 1827. Schirek a. a. O. XI S. 58f. mit Angabe der Marke.</p>
1289			<p>Franz Hirsche, übernimmt 1824 das Geschäft des Joseph Lang. Erwirbt am 26. Januar 1825 das Bürgerrecht. Beschiedt 1835 die österr. Gewerbsprodukten-Ausstellung in Wien mit zwei Tafelleuchtern, ein Paar Opferkannen und einem Lavoir mit Herkules; der amtliche Bericht S. 206f. rühmt die grosse Geschicklichkeit des Gusses. Hirsche stirbt am 15. Juli 1878, alt 79 Jahre (Schirek XI S. 55; XVII S. 52. Thieme-Becker, Allg. Lexikon d. bild. Künstler XVII S. 133f.).</p> <p>a) Sechsamiger Kronleuchter im neugotischen Stile. Datiert 1843. Br. 126 cm. H. 160 cm. Kirche des Augustinerstiftes in Altbrünn. Abgeb. in Mähr. Gewerbeblatt VII Nr. 14, ferner in Mittheil. des Mähr. Gewerbe-Museums IV Taf. 4 zu S. 66. Siehe auch Schirek a. a. O. XI S. 55, 57.</p> <p>b) Taufbecken im neugotischen Stil; reich gegliedert. Privatbesitz, Pest. Abbildung in Leipziger illustr. Zeitung vom 9. August 1845 S. 85. — Ein zweites Taufbecken derselben Art lieferte Hirsche für die Pfarrkirche von Ung. Czernya im Banat (Moravia 1846 S. 159). Näheres bei Schirek a. a. O. XI S. 57f.</p> <p>c) Kirchenlampe mit Verzierungen im Rokokostil. Abbildung in Leipz. illustr. Zeitung vom 7. Juni 1851 Fig. 147 und eine Teekanne Fig. 148. Schirek XI S. 58.</p> <p>d) Tablett, rechteckig, mit aufgebogenem Rande und zwei Handhaben an den Schmalseiten. Graviert mit Ansichten von Windsor, Friedenstern, Coburg und des Tempels von Elora. Bez.: 1851 Hirsche Brünn. Abbildung in Leipz. illustr. Zeitung vom 2. August 1851 Fig. 317. — Ein ähnliches Stück in Privatbesitz in Brünn. Schirek a. a. O. XI S. 58, wo noch verschiedene andere Arbeiten Hirsches genannt sind, z. B. ein Bildnis Kaiser Franz I. von 1835, eine Allegorie auf Kaiser Nicolaus I. von Russland nach Entwurf des Bildhauers Brenek von 1848, ein Lavoir mit Herkules usw.</p> <p>Joseph Thomas, erwirbt am 17. April 1839 das Bürgerrecht (Schirek XVII, Brünn 1899, S. 52).</p>

BUDWEIS

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1291		?	Unbekannter Meister , um 1600. Deckelkanne mit leicht einwärts gerundetem Mantel (für Böhmen charakteristisch); als Füße drei an die Kanne angelehnte sitzende Löwen. Reich verziert in Flächelgravierung. An der Stirnseite in ovaler Fassung Judith mit dem Haupte des Holofernes; rechts und links Fruchtbündel, Rollwerk und Vögel, oben und unten ornamentale Bänder. Auf dem Deckel zwei gekreuzte Beile und die Initialen H. B. Als Deckelbekrönung ein sitzender Löwe. H. 36 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.
1292			K. G. P. , um 1706. Trinkkrug mit walzenförmigem Mantel auf scharf abgesetztem Standring. Deckeldrucker kugelförmig. Henkel auf dem Rücken flach, Unterseite gewölbt. Auf dem flachen Deckel verschiedene Initialen, Blattzweige und Jahreszahl 1706. H. 19,8 cm. Badisches Landesmuseum, Karlsruhe i. Bad.

EGER

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1293			Georg Wildner d. Ä. , tätig vor und um 1500 (Heinrich Gradl, Die Chroniken der Stadt Eger, Prag 1884, S. 419).
1294			Heimeran Wildner d. Ä. , Sohn des Kannengiessers Georg Wildner d. Ä. in Eger, erscheint seit 1511 in den Steuerbüchern.
1295			Georg Wildner d. J. , Sohn des Kannengiessers Georg Wildner d. Ä. in Eger, erscheint 1532 als Geschworener der Kannengiesser.
1296			Heimeran Wildner d. J. , ist 1559 Mitglied des äusseren und 1562—1569 des inneren Rates. Liefert 1565 einen Zinnknäuf für den Turm der Pfarrkirche. a) Kännchen mit Verzierung in Reliefguss. Auf dem Mantel vier Szenen aus der Genesis: Erschaffung der

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>Eva, Ermahnung, Sündenfall und Vertreibung aus dem Paradiese. Auf dem Deckel Jagdszenen. H. 16,6 cm. Bayerisches Nationalmuseum, München.</p> <p>b) Schüssel mit 5 cm breitem Rande; Randkante verstärkt. Im Boden und auf dem Rande je ein Fries von gedrückten hochovalen Buckeln. In der Mitte Rankenornament und ein Kreis, auf dem Rande zwei Bänder mit Wellenmuster in Flächelgravierung. Dm. 29,4 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p> <p>c) Teller; in der Mitte gravierte Ornamente, ringsum und auf dem Rande je ein Fries von hochovalen Buckeln. Dm. 22,6 cm. Bayerisches Nationalmuseum, München (Inv. Nr. 852).</p> <p>d) Teller mit Verzierung in Reliefguss. In der Mitte eine figürliche Darstellung mit Beischrift <i>ISTE . . . CONCIPIET ET PARIT FILIVM ET VOCABT AMEN</i>; ringsum Ranken mit Jagdszenen. Auf dem Rande vier Medaillons mit Goliath, Verkündigung, Heimsuchung und Christus am Brunnen, dazwischen Grottesken und Ranken. Dm. 19,8 cm. Kunstgewerbemuseum, Leipzig.</p> <p>e) Schüssel mit drei Buckelfriesen und graviertem Blumenornament. Dm. 34 cm. Sammlung Dr. Karl Ruhmann, Wien.</p> <p>f) Lavaboschüssel nebst Kanne mit Verzierung in Reliefguss. Um das reliefierte Mittelstück der Schüssel graviertes Muster und eine Zone mit hochovalen Buckeln. Auf dem Rande Kämpfe und Reiterdarstellungen nach Plaketten in der Art des Peter Flötner. Dm. der Schüssel 45,5 cm. Kanne mit abgesetztem Fusse, eiförmigem Körper, schlankem Halse, Schnabelausguss und knieförmig gebogenem Bandhenkel. Auf dem Körper Einzelfiguren unter Arkaden in Reliefguss; unter dem Ausguss eine grosse Maske. H. der Kanne 36,5 cm. Neben den Marken Wildners steht noch ein Nürnberger Stempel, der aber kein Zinngiesserzeichen ist. Sammlung Fritz Bertram, Chemnitz.</p>
1297			<p>Heimeran Wildner d. J., siehe Nr. 1296. Schüsselchen mit Verzierung in Reliefguss. In der Mitte der englische Gruss, eingefasst von Ornamentfries. Auf</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer	
			dem Rande Blattranken und drei Rundmedaillons mit den nebenstehenden, in die Form geschnittenen Marken. Dm. 13,1 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden; alte Sammlung. — Bayerisches Nationalmuseum, München.	
1298			Unbekannter Meister, um 1632. Grosse Schüssel mit reicher Gravierung. In der Mitte der Doppeladler mit Jahreszahl 1632. Auf dem Rande eine Rankenbordüre. Fürstl. hohenzoll. Sammlungen, Sigmaringen.	
1299			H. M., Mitte 17. Jahrhundert. Zinndeckel eines Steinzeugkruges. Sammlung Dr. Messmer, Burg Lauenstein. Mitteilung des Herrn Curt Böttger in Dresden.	
1300			H. M., siehe Nr. 1299. Zinndeckel auf Creussner Apostelkrug. Privatbesitz, Leipzig.	
1301			A. M., Mitte 17. Jahrhundert. a) Zinndeckel auf Creussner Apostelkrug. Kunstgewerbemuseum, Berlin (Inv. Nr. K. 1447). b) Zinndeckel auf kleinem Creussner Krug mit farbig emailierter Reliefverzierung. H. 14 cm. Bis 1909 Sammlung A. v. Lanna, Prag. Auktionskat. R. Lepke, Berlin 1909, Nr. 940.	
1302			R. K. oder P. N. (beide Initialen unsicher). Schüssel mit reicher Gravierung. In der Mitte Maria mit dem Kinde, umgeben von Ornamentfries. Auf dem Rande Wellenranke mit Barockblumen, Blattwerk und Tuschschere. Datiert 1724. Dm. 34,8 cm. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg.	
1303				J. G. B. Bedeutung der zweiten Marke ungeklärt. Trinkkrug mit walzenförmigem Mantel auf Standing in Viertelkreisprofil. Auf dem Mantel und Lippenrande Reifengliederung. Deckel in Rundprofil ansteigend, oben flach. H. mit Deckeldr. 29,2 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.
1304			Christoph Götzl, um 1773 (nach Mitteilung des Herrn Prof. Tischer in Budweis). Kännchen zu $\frac{4}{10}$ Liter. Datiert 1773. H. 16,4 cm. Bierbrauerei zum Schatten, Söflingen bei Ulm.	

Lfde. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1305			<p>Christoph Götzl, siehe Nr. 1304.</p> <p>a) Krug mit reicher Gravierung. Neben der Zinnmarke steht noch ein rechteckiger Stempel mit der Zahl 1615 (Bedeutung?). H. 26,5 cm. Oberamtsrichter Dr. Otto, Plauen i. Vogtl.</p> <p>b) Giesser in Form der sog. Helmkanne. H. 21 cm. Sammlung Dr. Karl Ruhmann, Wien.</p>
1306	?	?	<p>Unbekannter Meister.</p> <p>Kanne der Gelb- und Zinngiesser in Eger. Zylindrisch, mit drei von Krallen gehaltenen Kugelfüßen. Als Deckeldrucker ein Löwe mit Schild. Auf dem gewölbten Deckel die Namen: Johan Beker, Joseph Iro, Grinder, Franz Lohr, Josef Bek. Auf der Kanne: Altgesseln Zumftmeister der Gelb und Zinngieszer Johann Fischer, Franz Lohr, Joseph Lidner, 1756, Joseph Iro, Georg Marckl, Joh. Beker, Michel Peter, Joseph Bek, Johan Schneider, Karl Zepf, Georg Neider, Alois Frank, sie leben alle hoch. Mit drei Marken. H. 47,5 cm. Museum, Iglau. Beschr. in Mitteil. des Erzherzog Rainer-Museums XXXIV, Brünn 1916, S. 86.</p>
1307			<p>Unbekannter Meister, tätig wahrscheinlich seit 1764.</p> <p>Teller ohne Verzierung; am Rande grav. Besitzerinitialen und Jahreszahl 1767. Privatbesitz, Karlsbad. Mitteilung des Herrn Dr. Ernst Gallinek in Breslau.</p>
1308		?	<p>Unbekannter Meister. Als Meisterzeichen ein undeutlicher ovaler Schriftstempel.</p> <p>Teekännchen mit gebauchtem Körper und gebogener Schnauze. H. 15,9 cm. Kloster St. Walburgis, Eichstätt i. Mittelfr.</p>
1309			<p>Johann Becker, siehe Nr. 1310.</p> <p>Trinkkrug mit konisch nach oben verjüngtem Mantel, profilierter Schnauze, stark geschwungenem Bandhenkel und knopfförmig. Deckeldrucker. Auf dem Mantel oben und unten Reifenbildung. Auf dem Deckel gravierte Initialen. H. 20,2 cm. Fabrikbesitzer Georg Kelling, Breslau.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1310			Johann Becker , siehe Nr. 1309. Trinkkrug ohne Verzierung. H. mit Deckeldr. 26 cm. Maximilians-Museum, Augsburg; Sammlung Max Wanner.
1311			A. G. , um 1838. Trinkkrug mit konisch nach oben verjüngtem Mantel und kleiner profilierter Schnauze. Graviert mit Namensinschrift von 1838. H. mit knopfförmigem Deckeldrucker 26,3 cm. Privatbesitz, Breslau.

EIBENSCHITZ

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1312			Martin Lisska , Konwarz (d. i. Kandler), erscheint als Zeuge der Braut, als Girzik Czech Kowarz 1592 Susanna, die Tochter des Hawel Konwarz heiratet; vielleicht ist auch Hawel Konwarz (d. i. Gallus Kandler) ein Zinngiesser gewesen (Schirek, Das Zinngiesserhandwerk in Mähren, in Mitteilungen des Maehrischen Gewerbe-Museums XXII, Brünn 1904, S. 162).

GROSSMESERITSCH

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1313			J. (Jacob der Kannengiesser?), 2. Hälfte 16. Jahrhundert. Nach Mitteilung des Herrn Prof. Otto Hupp-Schleissheim ist der Meister vermutlich in Grossmeseritsch in Mähren tätig gewesen. Grosse Kanne mit facettiertem Mantel. Graviert mit Gestalten aus dem antiken Sagenkreise. H. 49 cm. Kunstgewerbemuseum, Leipzig.

HABERN

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1314			<p>P. M. F. Nach einer Notiz des † Zinnsammlers Hans Demiani soll der Meister in Habern (Habry) in Böhmen tätig gewesen sein. Die Richtigkeit dieser Zuweisung bleibt aber noch nachzuprüfen.</p> <p>a) Willkommpokal mit sechs Löwenmasken für Anhänger. Datiert 1695. H. mit Deckelfigur 31,3 cm. Sammlung Carl Weber, Leipzig.</p> <p>b) Teller, ein Paar. Auf dem Rande in Rundmedaillons verschlungene Monogramme in Relief auf vertieftem Grunde. Dm. 25,5 bzw. 25,7 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden; Vermächtnis Demiani.</p>

IGLAU

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1315			<p>Greger Schwazke (Schwotzke), von Thorn, erwirbt am 10. Juni 1589 das Bürgerrecht (Julius Leisching, Die Zinnsammlung des Iglauer Museums, in Mitteil. des Erzherzog Rainer-Museums XXXIV, Brünn 1916, S. 77). Vermutlich ein Nachkomme des 1540 erwähnten Thorner Kannengiesser Greger Schwotzke (Hintze, Norddeutsche Zinngiesser, Nr. 2273).</p>
1316	Igel	P	<p>P., 16. Jahrhundert. Kanne mit umlaufenden Schriftbändern. Burg Pernstein. Schirek, Das Zinngiesserhandwerk in Mähren, in Mitteilungen des Mährischen Gewerbe-Museums XI, Brünn 1893, S. 45 mit Abbildung der Marken.</p>
1317			<p>G., um 1593/1609.</p> <p>a) Kanne einer Schuhmacherzunft; mit fast zylindrischem, durch Reifen in drei Zonen gegliedertem Mantel. In der oberen und unteren Zone gravierte Wellen- und Flechtbänder mit Blattwerk; an der Stirnseite die Halbfigur eines Landsknechts. Auf dem Deckel Rankenwerk und ein Schild, darauf Schuh mit Pfeil und Initialen von 1593. An den Füßen und als Deckelbekrönung sitzende Löwen.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1318		L G Glocke zwischen 2 Sternen	<p>Der Deckeldrucker und untere Henkelansatz durchbrochen ornamentiert. Im Boden eine Rosette in Reliefguss. H. 38,6 cm. Bis 1912 Sammlung F. v. Parpart. Auktionskat. R. Lepke, Berlin 1912, Nr. 1153 mit Abb. auf Taf. 50.</p> <p>b) Deckelkanne mit einwärts gerundetem Mantel; verziert mit spätgotischen Laubwerkbändern. Auf dem Deckel ein Monogramm von 1597. Privatbesitz, Brünn. Schirek a. a. O. XI S. 41 f.</p> <p>c) Krug der Schuhmacher in Iglau; von 1609. H. 31 cm. Mähr. Landesmuseum, Brünn. Beschrieben bei Schirek XI S. 50.</p> <p>L. G., um 1622. Schüssel. In der Mitte allegorische Darstellung des Weltteils Asia in Reliefguss (Abformung einer Plakette). Auf dem Rande eine gravierte Wellenlinie mit Spiralen und Blattwerk und in Schildfassung eine Kanne mit Initialen von 1622. Um das Mittelbild und auf dem Rande schmale Zonen mit hochovalen Buckeln. Dm. 45,5 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden; Vermächtnis Demiani. Früher in der Sammlung R. Zschille in Grossenhain. Demiani, François Briot, Caspar Enderlein und das Edeltzinn, Leipzig 1897, S. 73 u. Taf. 49 rechts. E. W. Braun, Die deutschen Renaissanceplaketten der Sammlung Alfred Walcher Ritter von Molthein in Wien, Wien 1918, Taf. LII Nr. 173. Schirek in Mittheil. des Mähr. Gewerbe-Museums XII, Brünn 1894, S. 137. Berling, Altes Zinn, Berlin 1919, S. 201 Abb. 140 rechts.</p>
1319			<p>Wahrscheinlich M Z oder Z M. Schüssel. In der Mitte allegorische Darstellung des Weltteils Europa in Reliefguss (Abformung einer Plakette). Auf dem Rande zwei Zonen mit hochovalen Buckeln, dazwischen eine gravierte Bordüre. Kunstgewerbemuseum, Dresden; Vermächtnis Demiani. Früher in der Sammlung R. Zschille in Grossenhain. Dm. 47,5 cm. Schirek XII S. 137. Demiani, François Briot etc. S. 73 u. Taf. 49, 1. Berling, Altes Zinn, Berlin 1919, S. 201 Abb. 140 links. — Bayerisches Nationalmuseum, München. Dm. 45,3 cm. — Sammlung Dr. Karl Ruhmann, Wien. — Siehe E. W. Braun, Die deutschen Renaissanceplaketten etc. Taf. L Nr. 171. — Eine Schüssel der gleichen Art im Besitze des Fürsten Adolph Joseph Schwarzenberg erwähnt Schirek a. a. O. XI S. 45 und XXII S. 162. Retrospektive Abteilung der Landes-Ausstellung Prag 1891 Kat. S. 288 Nr. 389.</p>
1320			<p>Hans Wilhelm Merckel (Märckel), tätig in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts (vor 1664 bis nach 1687). a) Schraubflasche, sechsseitig, reich graviert mit Fruchtbündeln, Blumen und Ranken auf schraffiert. Grunde.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>Am Schraubdeckel die Meisterinschrift HANS · WIL · MÄRCKEL und A · H · 1672. H. 18 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau (Inv. Nr. 31 : 15).</p> <p>b) Schraubflasche, sechsseitig, reich graviert mit allegorischen Bildnismedaillons der Freigebigkeit, Stärke, Verschwiegenheit, Geduld, Mässigkeit und Klugheit in ornamentaler Umrahmung mit Früchten, Blumen und Vögeln. Am Rande des Schraubdeckels Namensinschrift. Klappgriff verziert. H. 19,2 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden; Vermächtnis Demiani. Vorher in der Sammlung Lippmann-Lissingen in Wien; Auktionskat. Nr. 254 mit Abbildung.</p> <p>c) Willkommpokal der Leinwebergesellen in Iglau. Mit Anhängern und Inschrift von 1687. Museum, Iglau. Schirek in Mittheil. des Mähr. Gewerbe-Museums XI, Brünn 1893, S. 45. — Diese und weitere Arbeiten Merckels im Museum in Iglau und im Erzherzog Rainer-Museum in Brünn sind beschrieben bei Leisching a. a. O. XXXIV S. 80 f.</p>
1321			<p>I. E. I., um 1674.</p> <p>Schüssel, reich graviert in Flächeltechnik. In der Mitte eine Blumenvase, ringsum ornamentale Raumfüllung. Auf dem 6,3 cm breiten Rande Wellenranke mit Blattwerk und Blumen sowie eine Hausmarke mit ME und 1674. Dm. 31,1 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (G. M. 369). — Eine gleiche Schüssel im Museum in Iglau (Inv. Nr. 1026), beschrieben bei Leisching a. a. O. XXXIV, Brünn 1916, S. 81.</p>
1322			<p>T. G., um 1680.</p> <p>a) Schüssel, getieft, mit 6,5 cm breitem Rande. Randkante auf der Unterseite durch Rundprofil verstärkt. Reich graviert in Flächeltechnik mit feiner Schraffierung. In der Mitte Sternmuster; auf dem Rande Blattwerk und Blumen und zwei Tiere, die einen Kranz mit Hausmarke und Initialen von 1680 halten. Dm. 34,1 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p> <p>b) Schüssel, getieft, mit Besitzerinitialen am Rande. Museum, Iglau (Inv. Nr. 2757). Leisching a. a. O. XXXIV S. 81 f.</p>
1323	Igel	I S Kanne	<p>I. S. (Ob identisch mit Nr. 1324?)</p> <p>Schüssel. Auf dem Rande in Gravierung einzelne Blüten und in einem Kranz Initialen von 1708. Museum, Iglau (Inv. Nr. 3522). Leisching XXXIV S. 81.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1324			Jonas Ziegler , von Schongau, erwirbt am 26. Oktober 1696 das Bürgerrecht (Leisching XXXIV S. 77 u. 81). Schüssel mit 7,7 cm breitem Rande. Reich graviert mit Blumen und Blattwerk. Datiert 1709. Dm. 31,7 cm. Sammlung Dr. Karl Ruhmann, Wien.
1325			Franz Anton Hantsch , von Kraupen (Graupen) in Böhmen, erwirbt am 23. Mai 1710 das Bürgerrecht (Leisching a. a. O. XXXIV S. 77). a) Teller mit Gravierung in Flächeltechnik; in der Mitte ein Vogel und Blattstauden. Dm. 25 cm. Prof. Dr. M. Heidenhain, Tübingen. b) Teller, graviert mit Vogel auf Ast. Datiert 1716. Museum, Iglau (Inv. Nr. 1023); dort noch mehrere Arbeiten des Meisters. Leisching a. a. O. XXXIV S. 79 f.
1326			Franz Hantsch , leistet am 12. Dezember 1737 den Bürgereid (Leisching a. a. O. XXXIV S. 77, 80). a) Teller mit Blumen in Flächelgravierung. Mährisches Gewerbe-Museum, Brünn. b) Teller mit grosser Blume in Flächelgravierung. Museum, Iglau (Inv. Nr. 1423). Leisching a. a. O. S. 80.
1327			Jacob Jenisch , von Neuhaus, wird am 30. Juni 1744 als Bürger angenommen (Leisching a. a. O. XXXIV S. 77).
1328			Anton Rackl (Rackel), von Wien, erwirbt am 9. Juni 1750 das Bürgerrecht (Leisching a. a. O. XXXIV S. 78, 79).
1329			Anton Rackl , siehe Nr. 1328. Marke seit 1770; die Jahreszahl bezieht sich vermutlich auf das bei Brünn S. 345 wiedergegebene Patent vom 26. Oktober 1770. Kanne mit schlankem, nach oben birnförmig gebauchtem Körper und abgesetztem, einwärts gerundetem Halse. Der steile, durch Rundprofile verstärkte Bandhenkel ist oben knieförmig gebogen. Auf dem kurzen wagerechten Teil des Henkels ruht die breite Stütze des Deckelscharniers. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 30,8 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.
1330			Christian Thomas Knauth , von Magdeburg, erwirbt am 11. Dezember 1750 das Bürgerrecht (Leisching a. a. O. XXXIV S. 78).
1331			Vinzenz Rackl (Rackel), wird 1775 Meister. Erwirbt am 21. Mai 1776 das Bürgerrecht (Leisching XXXIV S. 78). Führte verschiedene Marken, z. B. eine runde mit

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			V R PROBZINN IGLAU 1775; eine andere zeigt zwischen einer Kanne die Initialen V R, darunter PROBZINN IGLAU. Als Zeichen für Feinzinn verwendete Rackl eine gekrönte Rose mit V R FEINZINN IGLAU. Weitere Marken Rackls beschreibt Leisching a. a. O. XXXIV S. 82.
1332			Schüssel mit Gravierung in Flächeltechnik. In der Mitte eine Brücke mit dem hl. Nepomuk und zwei Vasen; auf dem Rande Blattranken. Dm. 34,5 cm. Museum, Iglau (Inv. Nr. 1424). Leisching a. a. O. S. 82, wo noch weitere Arbeiten angegeben sind.
1333			Anton Tabella d. Ä. , von Piewe Vergente, ist erst in Kuttenberg tätig; erwirbt am 29. Januar 1782 in Iglau das Bürgerrecht (Leisching a. a. O. XXXIV S. 78).
			Dominik Tabella d. Ä. , erwirbt am 10. September 1795 das Bürgerrecht. Wird 1796 Meister.
			Teller und drei Schüsseln ohne Verzierung. Marke: Zwischen D und T eine Kanne, darunter PROBZINN IGLAV 1796. Museum, Iglau. Leisching a. a. O. S. 78 u. 79.
1334			Franz Rackl , von Iglau, erwirbt am 13. Februar 1816 das Bürgerrecht (Leisching S. 78, 81).
1335			Anton Tabella d. J. , von Iglau, erwirbt 21 Jahre alt am 21. Oktober 1825 das Bürgerrecht (Leisching S. 78).
1336			Dominik Tabella d. J. , von Iglau, erwirbt 27 Jahre alt am 27. Sept. 1833 das Bürgerrecht (Leisching a. a. O. S. 78).
1337			Johann Baresch , von Bidschow, erwirbt 33 Jahre alt am 24. März 1843 das Bürgerrecht. Wird wahrscheinlich schon 1839 Meister (Leisching a. a. O. XXXIV S. 78, 81).

JÄGERNDORF

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1338			F. B. , 18. Jahrhundert. Teller; auf dem Rande gravierte Initialen zwischen Blättzweigen. Dm. 21,5 cm. Städtisches Museum, Jägerndorf. Mitteilung des Herrn Museumsdirektors Dr. E. W. Braun in Troppau.

JAUERNIG

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1339			Unbekannter Meister; Meisterzeichen undeutlich. Teekännchen mit profiliertem und in horizontalen Parallelkreisen gerieftem Körper, langer Ausgussdille und bastumwundenem Henkel. H. 15,3 cm. Privatbesitz, Breslau.
1340			Unbekannter Meister. a) Teller mit profilierter Randkante. Dm. 20,6 cm. Frau Stadtrat Reimann, Neustadt OS. b) Schüssel ohne Verzierung. Dm. 36,1 cm. Frau Stadtrat Reimann, Neustadt OS.

JOACHIMSTHAL

Eine Reihe von älteren Joachimsthaler Zinnarbeiten ist im Anhang des I. Bandes (Sächsische Zinngiesser) S. 286 ff. unter Nr. 1429—1439 behandelt.

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1341			I. D. D., um 1694/98 (siehe Hintze I Nr. 1439). Kanne einer Bäckerzunft. Als Füße fünf schräg am Kannenmantel anliegende Scheiben. Mantel in drei Zonen geteilt. Die breite Mittelzone in neun Facetten gegliedert; auf drei Feldern Inschriften von 1694. An den Rändern der Kanne und des Deckels gepunzte Palmettenfriese. Auf dem Deckel zwei Löwen mit grossem Schild, graviert mit dem Handwerkswappen der Bäcker und der Jahreszahl 1535. Im Boden ein Medaillon mit Doppeladler in Reliefguss. H. 53 cm. Sammlung Fritz Bertram, Chemnitz. Versteigerung Galerie Helbing, München 11.—13. Dez. 1923, Kat. Nr. 212.

KARLSBAD

Die in Karlsbad erhaltenen Zinngiesserakten wurden hier nicht berücksichtigt, um nicht der von Prof. Friedrich Tischer vorbereiteten Publikation über die böhmischen Zinngiesser vorzugreifen. Es bleibt auch die Feststellung der chronologischen Reihenfolge der hier abgebildeten Marken der Tischer'schen Arbeit vorbehalten.

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1342			<p>A. H. G.</p> <p>a) Teller mit profilierter Randkante. Dm. 25,7 cm. Sammlung Carl Weber, Leipzig.</p> <p>b) Schüssel mit profilierter Randkante. Dm. 33 cm. Privatbesitz, Breslau.</p>
1343			<p>A. H. G., siehe Nr. 1342.</p> <p>Teller mit profilierter Randkante. Dm. 25,6 cm. Sammlung Hauptmann Fritz Arndt, Oberwartha bei Dresden. — Ein Teller mit den gleichen Marken in der Sammlung Kommerzienrat Fritz Lang in Würzburg.</p>
1344			<p>I. S., wird nach Angabe seiner Meistermarke 1734 Meister.</p> <p>a) Menage für Essig- und Ölfflasche. Prof. Dr. Zwiesele, Stuttgart.</p> <p>b) Schüssel für Messkännchen, oval. Fabrikant W. Luft, Sorau NL.</p>
1345			<p>G. C. Pitteroff.</p> <p>a) Frühstückmenage mit je zwei Zinn- und Glasflaschen, vier muschelförm. Schälchen und einem Gebäckkörbchen. H. 22,5 cm. Museum der Stadt Ulm, Ulm a. Donau.</p> <p>b) Suppenterrine im Rokokostil. Privatier Lampert, Würzburg. Mitteilung des Herrn G. H. Lockner in Würzburg.</p>
1346			<p>G. C. Pitteroff, siehe Nr. 1345.</p> <p>a) Kleine Deckelterrine mit zwei geschweiften Griffen; gerippt und profiliert auf Silberart. H. 11,8 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden.</p>
1347			<p>Joseph Heilingötter.</p> <p>a) Becken, rechteckig, getieft, mit geschweiftem, konturiertem u. aus Rokokovoluten gebildetem Rande auf Silberart. Br. 33,8 cm. L. 38,7 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p>

Lfdl. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer	
			b) Tafelaufsatz. Rechteckiger, in Stufenprofilen ansteigender, am Rande geschweifeter Sockel auf vier Volutenfüsschen. Auf dem Sockel ein zweigeschossiger, aus Voluten gebildeter Aufbau, oben abgeschlossen durch eine runde Scheibe; auf dieser in Reliefguss eine Rokoko-Architektur mit zwei Putten. An dem Aufsatz hängen vier muschelförmige Schälchen. Ausserdem stehen noch auf dem Sockel zwei Schalen und im Zwischengeschoss eine ovale. Unter dem Sockel die gegossene Inschrift: S:W:FEIN. ZINN:BEY:IOSEPH:HEILINGÖTTER:IN:CARLS:BAAD: Sammlung Baurat P.J.Manx, Stuttgart.	
1348				I. F. S., siehe Nr. 1349. a) Deckelschüssel mit Holzgriff und drei kleinen Messingfüssen. Auf dem Deckel drei kleine Füsse aus Zinn. Maximilians-Museum, Augsburg; Sammlg. M.Wanner. b) Zuckerschälchen, oval, gerippt auf Silberart. Frau Emma Schreiber, Freiburg i. Schles.
1349				I. F. S., siehe Nr. 1348. Teller ohne Verzierung. Dm. 20,5 cm. Oberkirchenrat Superintendent Hempel, Dippoldiswalde. Mitteilung des Herrn Curt Böttger in Dresden.
1350				Joseph A. Schirsand, siehe Nr. 1351. Die Meistermarke kommt in zwei einander ähnlichen Typen vor. a) Kleine Deckelterrinen mit schrägen Rippen auf Silberart u. zwei Rokoko-griffen. H. m. Deckelknopf 15,5 cm. Dm. mit Henkeln 23,3 cm. Fabrikant August Weygang, Oehringen. b) Untersetzplatte zu einem Aufsatz. Kaufmann Ziegler, Amberg. Mitteilung des Herrn Hauptlehrers Clement Schinhammer in Amberg.
1351				Joseph A. Schirsand, siehe Nr. 1350. a) Deckelterrinen, oval, gerippt und profiliert auf Silberart. Mit zwei Rokokogriffen. Maximilians-Museum, Augsburg. H. 24 cm. b) Deckelschüssel. Fränkisches Luitpold-Museum, Würzburg. Mitteilung des Herrn G. H. Lockner in Würzburg. c) Tafelaufsatz. Rechteckiger, reich profil. Sockel, darauf ein zweigeschossiges, aus

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1352	 		<p>Voluten gebildetes Gestell, an diesem vier muschel- förmige Schälchen. Grösse des Sockels 28,6×35,5 cm. Badisches Landesmuseum, Karlsruhe i. B.</p> <p>Johannes Brandl (Brandel).</p> <p>a) Schüssel mit reich profiliertem und konturiertem Rande auf Silberart und zwei in Rokoko- formen geschweiften Henkeln. Dm. ohne Henkel 28,5 cm. Architekt Max Wanner, Augsburg.</p> <p>b) Schale mit profiliertem, schräg geripptem Rande auf Silberart und zwei Rokoko- griffen. Dm. 25 cm. L. mit Griffen 34 cm. Prof. Dr. M. Heidenhain, Tübingen.</p> <p>c) Tischleuchter mit der gegossenen Inschrift: Johannes Brandl S. Walter Fein Zinn In CarlsBaad. H. 20,2 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden; Vermächtnis Demiani.</p>
1353			 <p>Frantz Hofmann (Hoffmann).</p> <p>a) Tischeinsatzplättchen, drei- eckig, ausgeschweift. Unten auf dem Rande die gegos- sene Inschrift: F. HOFFMAN CARLSBAAD. Sonst unge- stempelt.</p> <p>Fränkisches Luitpold-Museum, Würzburg. Mitteilung des Herrn G. H. Lockner in Würzburg. — Zahlreiche Arbeiten des Meisters in der Propstei Mattsee (Österr. Kunsttopogr. X, Wien 1913, S. 319).</p> <p>b) Schüsselchen, getieft, mit gewölbtem und gekerbttem Rande. Dm. 20 cm. Sammlung Dr. Karl Ruhmann, Wien.</p> <p>c) Kleines Tablett, dreiseitig; Rand profiliert, in Rokoko- voluten geschweift. Auf der Rückseite des Randes die gegossene Inschrift: F : HOFFMAN . CARLSBAAD . S : W : FEIN · ZINN. Ohne Marken. Gr. 28,7 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p>
1354			 <p>Unbekannter Meister.</p> <p>Teller mit konturiertem Rande; sogenannter Rosenteller. Gra- viert mit Initialen. Dm. 22,5 cm. Frau General von Will, Würzburg. Mit- teilung des Herrn G. H. Lockner in Würzburg.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1355			<p data-bbox="698 292 1243 352">Johann Frantz Voigt d. Ä., siehe Nr. 1356 und 1357.</p> <p data-bbox="698 358 1243 483">a) Deckelterrinen, rund, mit zwei aufrecht stehenden Henkeln und schräg laufenden Zügen auf Silberart. H. 13,5 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p> <p data-bbox="571 489 1243 614">b) Deckelterrinen, oval, mit zwei aus Rokokovoluten gebildeten Henkeln. Gerippt und profiliert auf Silberart. H. mit Deckelknopf 28,2 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p>
1356			<p data-bbox="833 635 1243 695">Johann Frantz Voigt d. Ä., siehe Nr. 1355 und 1357.</p> <p data-bbox="860 701 1243 846">Teller mit profil. und konturiert. Rande auf Silberart. Dm. 23,3 cm. Vereinigte Sammlungen der Stadt Freiburg (Augustiner-Museum), Freibg. i. Br. (Inv. Nr. 5157).</p>
1357			<p data-bbox="698 866 1243 927">Johann Frantz Voigt d. Ä., siehe Nr. 1355 und 1356.</p> <p data-bbox="698 933 1243 1118">a) Teller mit profilierter Randkante. Sammlung Kommerzienrat Fritz Lang, Würzburg. Mitteilung des Herrn G. H. Lockner in Würzburg.</p> <p data-bbox="571 1024 1243 1118">b) Präsentierteller mit hohem Fusse. Gerippt und profiliert auf Silberart. Dm. 23,7 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 02 : 294).</p>
1358			<p data-bbox="1061 1145 1243 1441">I. G. Weigl. Weinkühler auf vier Volutenfüssen; oval, gerippt u. profiliert. An d. Seiten zwei Löwenmasken mit volutenförmig. Griffen. H. 27,5 cm. Dm. 43×31,5 cm. Kloster St. Walburgis, Eichstätt.</p>
1359			<p data-bbox="994 1548 1243 1743">Georg Brandl. a) Ovale Schüssel, getieft, mit geripptem und profiliertem Rande auf Silberart.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1360	 		<p>An den Schmalseiten zwei profilierte Griffe. Grösse ohne Griffe 30,5 × 42,2 cm. L. mit Griffen 51 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p> <p>b) Deckelterrine, rund, mit zwei festen Bügelgriffen und schräg laufenden Rippen auf Silberart. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p> <p>Joseph V. Heilingötter.</p> <p>a) Deckelterrine mit Untersetzschüssel. Verziert mit gegossenen, teilweise durchbrochenen flachen Rokoko-Ornamenten. Dm. der Schüssel 43,5 cm. H. der Terrine 27,9 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden; Vermächtnis Demiani.</p> <p>b) Suppentopf mit geschweiften Wandung und zwei muschelartigen Henkeln. Auf dem Deckel vier durchbrochene Muschelreliefs. Dm. 20 : 15 cm. Museum, Iglau. Beschr. in Mitteil. des Erzherzog Rainer-Museums XXXIV, Brünn 1916, S. 86. Dort mit denselben Marken noch eine Schüssel (Inv. Nr. 3043).</p>
1361			<p>Georg Jonas Brandl (Brandel).</p> <p>a) Menage, langoval, mit reich konturierter Sockelplatte auf vier Füsschen. Zwischen den aus Rokoko-Voluten gebildeten Fassungen für zwei Flaschen zwei muschelförmige Schälchen und ein aus Voluten gebildeter Griff mit Fassung für ein Schälchen. Versilbert. H. 16,5 cm. Fabrikbesitzer Georg Kelling, Breslau.</p> <p>b) Menage mit zwei später angesetzten Leuchtern. Kunstgewerbemuseum, Dresden; Vermächtnis Demiani.</p> <p>c) Menage in Rokokoformen. Mit der erhabenen gegossenen Inschrift: GEORG IONAS BRANDL S : W : FEIN ZINN CARLS BAAD. Sammlung Broili, Würzburg. Mitteilung des Herrn G. H. Lockner in Würzburg.</p>
1362			<p>Bernart Heilingötter, tätig von 1782 bis 1814 (Mitteilung des Herrn Professors Friedrich Tischer in Budweis).</p> <p>a) Schüssel, drei-</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>eckig, mit eingewölbten Seiten und zweipassig eingezogenen Ecken. Dm. ca. 31 cm. Maximilians-Museum, Augsburg; Sammlung Max Wanner.</p> <p>b) Deckelterrinen, oval, auf Silberart. H. ca. 27,8 cm. Frau Wilhelm Böhrer, München.</p>
1363			<p>Bernart Hellingötter, siehe Nr. 1362. Die Marke kommt auch zusammen mit den vorstehend abgebildeten vor.</p> <p>Schüssel, dreiseitig; Seiten einwärts geschweift, Ecken zweipassig eingezogen. Gr. 28,5 cm. 1909 bei Antiquitätenhändler Heinsch, Camenz i. Schlesien; dort auch einige Teller mit profilierter Randkante, gezeichnet mit derselben und den vorstehenden Marken. — Ein Gegenstand mit dem gleichen Stempel im Maximilians-Museum in Augsburg.</p>
1364			<p>Johann Frantz Voigt d. J.</p> <p>a) Schüssel mit konturiertem u. geripptem Rande auf Silberart. Dm. 33,5 cm. Rudolf Köhler, Chemnitz i. Sa.</p> <p>b) Teller mit profiliertem und konturiertem Rande auf Silberart. Graviert mit Besitzerinitialen. Dm. 25,2 cm. Privatbesitz, Breslau.</p>
1365			<p>Caspar Marton, Ende 18. Jahrh.</p> <p>a) Schüssel, oval, mit Griffen an den Schmalseiten. Am Rande schräge Rippen auf Silberart. L. mit Griffen 48,5 cm. Privatbesitz, Breslau.</p> <p>b) Schüssel mit figürlicher Gravierung. Dm. 40 cm. Sammlung Dr. Karl Ruhmann, Wien.</p>
1366			<p>F. H. M.</p> <p>Zinnfassung eines verpichteten Kruges aus Bastgeflecht. H. mit kugelförm. Deckeldrücker 19,5 cm. Sammlung Heinrich Kirsch, München.</p>
1367			<p>Anton Hellingötter, beteiligt sich 1829 an der Prager Ausstellung böhmischer Gewerbsprodukte mit Kaffee-</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1368			<p>und Milchkannen, Zuckerdosen, lackierten Leuchtern usw. (Ausst.-Bericht v. 1831 Protokoll S. I Nr. 1—13).</p> <p>Joseph Schmidt. Willkommpokal der Bruderschaft der Schneider in Jägerndorf. Mit Inschrift vom 19. Aug. 1840. Deckelfigur fehlt. Städtisches Museum, Freudenthal i. Schles.</p>

KUTTENBERG

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1369			<p>Andreas Ptatzek (Ptáček), Kannen- und Glockengiesser, tätig von 1472—1511. Von ihm haben sich mehrere Glocken und zinnerne Taufkessel erhalten; von den letzteren ist der aus der Dekanalkirche zu Kolin bei Tischer, Das Zinngiesserhandwerk in Böhmen, in Kunst und Kunsthandwerk XX, Wien 1917, S. 232 abgebildet (umgekehrte Glockenform auf drei hohen Füßen). Von seinen Glocken befindet sich eine von 1492 in der kath. Pfarrkirche zu Glatz (Lutsch, Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien II, Breslau 1889, S. 17 mit Angabe der Inschrift der Glocke; V S. 683). Des Meisters Söhne Jacob und Michael führten das Handwerk des Vaters weiter.</p>
1370			<p>D. Z. G., um 1652. Nur unter Vorbehalt hier untergebracht.</p> <p>Teller, ungewöhnlich schwer, mit 3,3 cm breitem Rande und verstärkter Randkante. Reich graviert. In der Mitte das Brustbild eines bärtigen Fürsten mit dem goldenen Vlies und der Umschrift KRAL·LVDWIK·CZESKI·WOGSTIE·ZAHINVL; als Einfassung Sternzacken. Auf dem Rande zwischen Blattranken drei Pferde, zwei Männer und ein Schild mit Initialen von 1652. Dm. 22,6 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p>

MÄHRISCH-NEUSTADT

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1371			Anton Schütz , schliesst am 11. Oktober 1774 mit der Witwe Josepha Bubigin einen Ehevertrag (Carl Schirek, Das Zinggiesserhandwerk in Mähren, in Mitteil. des Maehr. Gewerbe-Museums XXII, Brünn 1904, S. 163).

MÄHRISCH-TRÜBAU

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1372			Greger Kandler (Gregar), leiht sich 1521 zwölf Mark Waisengeld; wird 1523 aufgefordert, diesen Betrag zurückzugeben (Alois Czerny, Mährisch-Trübauer Zinggießer, in Mitteilungen des Erzherzog Rainer-Museums XXXIII, Brünn 1915, S. 146).
1373			Unbekannter Meister , der wahrscheinlich in Brünn oder Mährisch-Trübau tätig gewesen ist. Taufkessel auf drei hohen siebenkantigen Füßen, die in Krallen mit Kugeln auslaufen. Auf dem umgekehrt glockenförmigen Becken Christus und die zwölf Apostel in farbig bemaltem Reliefguss. H. 100 cm. Stiftskirche, Raigern in Mähren. Carl Schirek, Das Zinggiesserhandwerk in Mähren, in Mitteil. des Mähr. Gewerbe-Museums XI, Brünn 1893, S. 39; XII, Brünn 1894, S. 133. Abb. des Taufkessels bei A. Franz, Kunstarchäologische Aufnahmen aus Mähren, Taf. 49, und bei Berling, Altes Zinn, Berlin 1919, S. 54 Abb. 35.
1374			Sebastian Kandler , leiht sich 1559 den Betrag von 80 fl. Die Rückzahlung erfolgt bis 1562. Erwirbt 1559 das Haus des Simon Holtzpock in der Niedergasse, das er 1573 dem Baumeister Andrea Pfueff überlässt. Sebastians Witwe stirbt am 7. September 1587. (Czerny a. a. O. XXXIII S. 146; XXXIV S. 7; XXXV S. 65.)
1375			Bartolomaeus Kandler , von Olmütz, erscheint 1559 als Bürge, als sich Sebastian Kandler 80 fl. leiht (Czerny a. a. O. XXXIV S. 7).
1376			Paul Landsperger (Lantzenberger), kauft 1581 das Haus des Mathes Pitsch in der Frohngasse, das er 1587

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1377			<p>dem Jacob Pernikarsch überlässt. Seine Witwe Elisabeth stirbt am 31. Dezember 1591. (Czerny a. a. O. XXXIII S. 147; XXXV S. 65.)</p> <p>Marcus Hultzern, stirbt am 15. März 1591 (Czerny a. a. O. XXXIII S. 147).</p>
1378			<p>Johann Beneschoffsky, Zinn- und Glockengiesser, vermutlich von Beneschau in Böhmen, kauft Fr. v. Invoc. 1588 in Mährisch-Trübau ein Haus in der Schneidergasse. Scheint vorher an einem anderen Orte tätig gewesen zu sein. Ist Freitag n. Georgii 1590 als Kandler erwähnt (Schirek XI S. 41). Heiratet nach dem am 5. Aug. 1597 erfolgten Tode seiner Frau Lida in demselben Jahre Anna Melzer. Stirbt am 25. Januar 1603. In seinem Nachlassinventar von 1603 sind auch „zwei Werckzeug zum Zingieszen“ aufgeführt. Seine Söhne Sylvester, Nathanael und Johannes beklagen sich 1614 über ihren Bruder Adam, dass er das väterliche Werkzeug vom Kandel- und Glockengiessen unnütz vertan und hingebracht hat (Schirek XII S. 133). Über Beneschoffskys Tätigkeit als Glockengiesser siehe Alois Czerny, Der mährische Glockengiesser Johann Beneschoffsky, in Mitteil. des Maehr. Gewerbe-Museums XXI, Brünn 1903, S. 169 ff. u. 181 ff. mit weiteren Literaturangaben.</p> <p>a) Kanne einer Schneiderzunft; mit Gravierung von 1590. Sammlung Dr. Karl Ruhmann, Wien.</p> <p>b) Kanne der Wagnerzunft in Mährisch-Trübau. Mit konischem, nach oben verjüngtem Mantel und drei Füßen, auf denen Löwen sitzen. Auf dem Deckel als Knopf ein sitzender Löwe und in Gravierung Zeichen der Wagner und Initialen von 1592. Museum, Mährisch-Trübau. Beschr. bei Schirek a. a. O. XI S. 41. — Glocken lieferte Johann Beneschoffsky für Oberheinzendorf 1595, Lettowitz und Swojanow 1597, Lessnitz und Unterheinzendorf 1599, Klösterle und Müglitz 1600, Thomigsdorf 1601, Jawornitz und Reichenau 1602.</p>
1379	Adler	W P	<p>Wolf Polmayer (Polmer, Polman, Pollmaier, Palmer, Wolff Kandler), zuerst erwähnt am 3. Januar 1593. Kauft 1599 das Haus des Zacharias Schart. Seine Frau Eva stirbt am 26. Mai 1603. Polmayer ist 1614 bei einer Aufnahme des Nachlasses von Johann Beneschoffsky zugegen. Hat 1624 allerhand Arbeit ins Rathaus geliefert. (Czerny a. a. O.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1380			<p>XXXIII S. 147; XXXIV S. 8, 9; XXXV S. 65. — Schirek a. a. O. XI S. 42; XII S. 134.) Deckelkrug. Datiert 1621. Gefunden in Mähr.-Trübau. Museum, Mährisch-Trübau. Czerny XXXIII S. 149.</p> <p>Adam Beneschoffsky, Sohn des Zinn- u. Glockengiessers Johann Beneschoffsky in Mährisch-Trübau, giesst 1608 eine Glocke für die Kirche von Braun-Öhlhütten, Bez. Trübau. Über ihn beklagen sich am 4. August 1614 seine Brüder, weil er das väterliche Werkzeug vertan hat (Mitteil. d. Mähr. Gewerbe-Museums XII S. 133; XXI S. 171, 183).</p>
1381			<p>Michael Polmayer (Pollmaier, Polmer, Paulmeier), wahrscheinlich der am 27. August 1596 geborene Sohn Michael des Kannengiessers Wolf Polmayer in Brünn, ist am 3. Oktober 1636 und 5. Oktober 1643 bei der Geburt seiner Söhne Franz und Lucas erwähnt. Heiratet 1640 Katharina, die Tochter des Martin Gatzer. Am 11. August 1643 tut der Gärtner Georg Kausek ein Verbot auf des seligen Michel Pollmaiers Verlassenschaft (Czerny a. a. O. XXXIII S. 147; XXXV S. 65. Schirek XVII S. 53).</p>
1382			<p>Hans Jacob Mayer, lässt mit seiner Frau Rosina seit 1657 drei Kinder taufen. Erscheint 1662 als Partei im Haus des Hans Tscherna. Kauft 1663 ein Haus in der inneren Stadt, das er am 5. Februar 1667 wieder verkauft. Dafür erwirbt er am 18. April 1667 das Preussnersche Haus in der Schlossgasse, das er am 20. Mai 1696 dem Gregor Zecha überlässt (Czerny a. a. O. XXXIII S. 147; XXXV S. 65).</p>
1383			<p>Martin Grinspecht (Grinspeck, Grispeck, Grueszbeck, Grünsplecht), Sohn des Schuhmachers Georg Grinspecht in dem gräf. Tattenbachischen Markt Zell an der Pram, heiratet am 31. Januar 1674 Katharina, die Tochter des Schuhmachers Hans Tschirne. Hat 1675 und 1677 Zinnlieferungen an die Gemeinde. Kauft 1678 ein Haus in der Pfortengasse. Ist bis 1691 mehrmals bei Geburten von Kindern erwähnt (Schirek XVII S. 53. Czerny XXXIII S. 148; XXXIV S. 8; XXXV S. 66). Da seine Marken auf Zinnarbeiten bis 1737 vorkommen, dürften dieselben auch noch von einem jüngeren Meister verwendet worden sein. Sein am 6. Januar 1683 geborener Sohn Gottfried wird 1709 in Brünn Bürger; siehe Nr. 1264.</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>a) Kanne der Müllerzeche in Trübau. Datiert 1674. Museum, Mährisch-Trübau. Czerny XXXIII S. 150, wo noch weitere Arbeiten des Meisters, eine Kanne von 1678, eine Kanne der Tuchmacherzunft von 1696, ein Krug der Leinenweber von 1705, eine Schüssel von 1737 usw. angegeben sind. — Eine Schüssel von 1686 im städt. Museum in Brünn erwähnt Schirek a. a. O. XXII S. 163.</p> <p>b) Kanne der Tuchschererzunft in Mährisch-Trübau. Auf dem konischen Mantel Initialen von 1714. Schirek, Das Zinngiesserhandwerk in Mähren, in Mittheil. des Mähr. Gewerbe-Museums XI S. 46; dort und XI S. 51 sind noch weitere Arbeiten von 1718 und 1735 genannt.</p>
1384			<p>Johann Grinspecht (Grünspecht, Grüßpecht), wird 1751 Mitglied der Bürgerzunft (Czerny XXXV S. 66).</p>
1385			<p>Joseph Zanalo (Czanolo), wird im April 1767 Mitglied der Bürgerzunft. Kauft am 16. Februar 1776 ein Vorstadthaus an der Zwittauerstrasse, das am 2. Januar 1803 an Andreas Biberle übergeht. Ist dann von Trübau weggezogen (Czerny a. a. O. XXXIII S. 148; XXXV S. 66. Schirek a. a. O. XI S. 55; XVII S. 53).</p>
1386			<p>Dominik Peter Paul Bruckner (Prockner, Procker), Sohn des Tuchmachers Isidor Bruckner in Mährisch-Trübau, geb. am 28. Juni 1755, heiratet am 25. Februar 1783 Anna, die Tochter des Tuchknappen Joseph Tausch. Wird am 9. Sept. 1783 Mitglied der Bürgerzunft. Stirbt am 31. Aug. 1828. Seine Marke zeigt zwischen den Buchstaben DB eine Kanne (Czerny a. a. O. XXXIII S. 148; XXXV S. 66. Schirek a. a. O. XII S. 141 gibt 1825 als Todesjahr an).</p>
1387			<p>Johann Pedan, von Müglitz, heiratet in Trübau am 7. Januar 1784 Theresia Pawlitschkin aus Kunzendorf (Czerny a. a. O. XXXIII S. 148 Anm. 1).</p>
1388			<p>Bernard Spertino, von Littau, heiratet 1797 Margaretha, die Tochter des Töpfers Martinowsky. Übernimmt am 16. November 1797 das Vorstadthaus seines Schwiegervaters an der Zwittauerstrasse. Stirbt am 21. Febr. 1810, alt 43 Jahre (Czerny XXXIII S. 148. Schirek XVII S. 53).</p>
1389			<p>Anton David Bruckner, Sohn des Zinngießers Dominik Peter Paul Bruckner in Mährisch-Trübau, geb. am 3. Juni 1793, lernt bei seinem Vater, dessen Werkstatt er später übernimmt. Wird 1820 Mitglied der Bürgerzunft. Stirbt am 4. Mai 1857 oder 1859 (Czerny a. a. O. XXXIII S. 149; XXXV S. 66. Schirek a. a. O. XII S. 141 gibt 1853 als Todesjahr an).</p>

MIES

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1390			<p>Johann . . mbler, wird nach Angabe seiner Marke 1742 Meister. Schlüssel, oval, mit geschweiftem Rande und zwei Henkeln.</p> <p>Sammlung Major a. D. Pöhlmann, Würzburg. Mitteilung des Herrn G. H. Lockner in Würzburg.</p>

NEUTITSCHEN

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1391			<p>Joseph Rigolli.</p> <p>a) Willkommpokal der Tuchmacher in Braunsberg; mit vier Löwenmasken für Anhänger. Als Deckelbekrönung eine Figur mit Zinnfahne, auf dieser Namensinschriften von 1815 und die Bezeichnung IOS:RIGOLLI FECIT. Ausserdem ein Stempel mit IO:RIGOLLI und eine ovale Marke mit Engel.</p> <p>Carl Schirek, Das Zinngiesserhandwerk in Mähren, in Mitteil. des Maehr. Gewerbe-Museums XXII, Brünn 1904, S. 164.</p> <p>b) Zinndeckel eines braun glasierten Kruges mit heller Reliefverzierung. Marken: Probzinn I R mit Krone und ein Schriftstempel mit Jos. Rigolli Neutitschein. Museum des Stiftes Klosterneuburg. Ilg u. Boeheim, Die Schatzkammer u. d. Kunstsammlung im Stifte Klosterneuburg, Wien 1889, S. 201. Schirek a. a. O. XI, Brünn 1893, S. 53.</p>

NIKOLSBURG

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1392			<p>Sebastian Franz Wolff (Wohlff), um 1693. Beklagt sich beim Fürsten Ferdinand von Dietrichstein, dass ihm die Brünnner Meister an seinem Handwerk Eintrag tun und auch die Anfertigung eines Zinnsarges zu Feldsberg wegnehmen wollen. In einem zweiten Schreiben bittet</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1393			<p>Woff um Abweisung eines sich um das Meisterrecht bewerbenden Gesellen (Schirek, Das Zinngiesserhandwerk in Mähren, in Mittheil. des Mähr. Gewerbe-Museums XVII, Brünn 1899, S. 52 f.).</p> <p>Franz Camelraither, bewirbt sich 1693 um das Meisterrecht, wird aber am 11. Oktober 1693 abschlägig beschieden, da sich nach den Berichten des Stadtrats zwei Zinngiessermeister in Nikolsburg nicht ernähren können, dagegen soll ihm frei stehen, sich auf einer anderen fürstl. Dietrichsteinschen Herrschaft niederzulassen (Schirek a. a. O. XVII S. 52).</p>
1394			<p>Johann Baptista Gely (Galia), aus Mailand, und sein Bruder Jacobus Antonius Gely arbeiten 1708 in Nikolsburg, ohne bei einer Zunft das Meisterrecht erworben zu haben. Nach einem amtlichen Berichte vom 15. September 1708 besitzen sie schöne Modelle und liefern auch saubere Arbeit, während über den damals in Nikolsburg ansässigen bürgerlichen Zinngiesser ein sehr ungünstiges Urteil gefällt wird (Schirek a. a. O. XXII, Brünn 1904, S. 149, 165).</p>

OLMÜTZ

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1395			<p>Wenzel Cantharifusor, erscheint 1473 und 1482 als Bürgermeister von Olmütz, ausserdem 1483 in einer Urkunde für Peter Mesigsloher (Schirek, Das Zinngiesserhandwerk in Mähren, in Mittheil. des Mähr. Gewerbe-Museums XI, Brünn 1893, S. 38).</p>
1396			<p>Clement Canthrifusor, ist 1492 als Schöffe erwähnt (Schirek a. a. O. XI S. 38).</p>
1397			<p>Daniel Koch, erhält am 14. Mai 1610 für das Ausbessern etlicher Zinngefässe des Rathauses 2 1/2 flß 14 gr. (Schirek a. a. O. XXII, Brünn 1904, S. 165).</p>
1398		S B Kreuz mit Schlange und Glocke	<p>Sylvester Beneschoffsky (Benessofsky), Sohn des Zinn- und Glockengiessers Johann Beneschoffsky in Mährisch-Trübau, beteiligt sich als Geselle an dem Guss der Glocken,</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1399			die sein Vater 1601 u. 1602 für Thomigsdorf und Reichenau liefert. Schenkt als Bürger und Zinngiesser in Olmütz am 19. Februar 1619 seinem Bruder Nathanael die ihm zustehende Erbgerechtigkeit (Schirek XII S. 133f.). Hans Mehrle , erhält am 17. Juni 1621 für Zinngefäße aufs Rathaus 10 ßß 25 ¹ / ₂ gr. (Schirek XXII S. 165).
1400		C B Bär mit Kanne	Carl Behrmann , um 1689/1707. a) Teller mit profiliertem Rande und dem Stempel: Carl Behrmann 1689 Olmütz. Frau Klob, Olmütz. Schirek a. a. O. XI S. 46. b) Kanne der Schmiedezunft in Prossnitz. Auf dem zylindrischen Mantel Inschrift von 1707. Museumsverein, Prossnitz. Schirek, Die Punzierung in Mähren, Brünn 1902, S. 150 mit Abbildung der Stadtmarke.
1401			Andreas Goldmann , wohnt 1698 auf der Elisabethstrasse 8 (Schirek a. a. O. XI S. 54).
1402			Georg Adalbert Müller (in Brünn oder Olmütz?), unterzeichnet 1717 eine Eingabe wegen der Pfuscher (Schirek a. a. O. XXII S. 149, 165).
1403	Adler	I C B Bär	Johann Carl Beche (Beer), unterzeichnet 1717 eine Eingabe wegen der Pfuscher. Dürfte mit dem Zinngiesser Carl Beer identisch sein, der 1727 am Niederring 37 wohnt (Schirek XII S. 141; XXII S. 149, 165). Willkomm der Rauchfangkehrergesellen in Olmütz. Mit Widmungsinschrift von 1690. Historisches Museum, Olmütz. Schirek a. a. O. XI, Brünn 1893, S. 46; XXII, Brünn 1904, S. 165.
1404			Andreas Ehrenreich , erwirbt 1710 das Haus Max Joseph-Platz 7. Seine Witwe Maria Paulina unterzeichnet 1717 eine Eingabe wegen der Pfuscher (Schirek XI S. 54; XXII S. 149, 165).
1405			Ferdinand Joseph Huck , unterzeichnet 1717 eine Eingabe wegen der herumziehenden Pfuscher. Erwirbt oder besitzt bereits 1724 das Haus Fronleichnamsgasse 16 (Schirek XI S. 54; XXII S. 149, 165).
1406			Anton Kohl , erwirbt 1726 das Haus Max Joseph-Platz 7; im Jahre 1728 ist Pauline Kohl Besitzerin dieses Hauses (Schirek XI S. 54).
1407			Stephan Haan , erwirbt 1732 das Haus Niederring 22; im Jahre 1750 ist Susanna Haan Besitzerin dieses Grundstückes (Schirek XI S. 54).

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1408			Johann Gruber (Grueber), wird nach Angabe seiner Marke 1751 Meister. Erwirbt oder besitzt bereits 1759 das Haus Niederring 51 (Schirek XI S. 54). Teller mit Besitzerinitialen von 1762. Dm. 23,2 cm. Privatbesitz, Breslau.
1409			Michael Lang , erwirbt oder besitzt bereits 1763 das Haus Niedergasse 6 (Schirek XI S. 54).
1410			Joseph Genisch (Jenisch), erwirbt 1780 das Haus Niederring 51 (Schirek a. a. O. XI S. 54).
1411		 	M. A. I. Teller mit verstärkter Randkante. Auf dem Rande in Gravierung Initialen in Blattzweigen. Dm. 21,2 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 16 : 427).
1412			C. I. H. (die bei der Abbildung fehlenden Initialen stehen am oberen Rand der Marke), um 1786. Teller, graviert; in der Mitte eine Rokokokartusche, auf dem Rande Initialen von 1786. Dm. 21,7 cm. Fabrikbesitzer Georg Kelling, Breslau.
1413			Franz Gruber , erwirbt 1800/01 das Haus Niederring 51 (Schirek a. a. O. XI S. 55).
1414			Kuppinger ; seine Witwe Pauline wohnt 1859 Verlorene Gasse 24 (Schirek XI S. 55). Vermutlich die Witwe des nach Troppau zugewanderten Zinngießers Johannes Kuppinger.

PETSCHAU

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1415			Unbekannter Meister. Meistermarke fehlt. Waschbecken, oval. Auf dem schmalen Rande ein Empire-Ornamentstab mit Palmetten auf schraffiertem Grunde in Flachrelief. Grösse 25,6 × 36,7 cm. Zu dem Becken gehört ein Kännchen mit gleichartigen Ornamentstäben und überragendem Schleifenhenkel. H. 23 cm. Fabrikbesitzer Georg Kelling, Breslau.

PILSEN

Lfd. Nr.	Stadt-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1416			W. H. , 1. Hälfte 17. Jahrhundert. Die Pilsner Zinngiesser sind eingehend behandelt von Ladislav Lábek, Plzeňské konvářství, Pilsen 1920; dort sind verschiedene Arbeiten des Meisters W. H. und auf Tafel 10 seine Marken abgebildet.
1417		 	Johann Ginter , um 1663. Näheres bei Ladislav Lábek a. a. O. S. 53 ff., wo auch mehrere Arbeiten des Meisters abgebildet sind. Schüssel mit breitem Rande; reich graviert in Flächeltechnik. In der Mitte eine Rosette mit geflammten Strahlen; auf dem Rande eine Rankenbordüre und Initialen von 1663. 1908 bei Antiquitätenhändler Heinsch, Camenz i. Schles.
1418			Ignatz Gansel (Ganzl) , tätig von ca. 1790 bis 1813. Siehe Ladislav Lábek a. a. O. S. 77 ff., wo mehrere Marken und Arbeiten des Meisters abgebildet sind. — Einen aus einem Teller herausgeschnittenen Abschlag der nebenstehenden Marke besitzt Herr Eugen Wiedemann in Regensburg.

PRAG

Die Prager Zinngiesser vereinbarten 1371, dass zu 10 Pfund Zinn 1 Pfund Blei zugesetzt werden darf und die fertigen Stücke von zwei Meistern zu untersuchen sind (Tischer, Das Zinngiesserhandwerk in Böhmen, in Kunst u. Kunsthandwerk XX, Wien 1917, S. 231).			
Lfd. Nr.	Stadt-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1419			Henricus , czingisser de Wienna, erwähnt 1393 (Neuwirth, Geschichte d. bild. Kunst in Böhmen, Prag 1893, S. 245 Anm. 1).
1420			X. M. , wohl 17. Jahrhundert. Schüssel mit breitem Rande und verstärkter Randkante. Graviert mit Besitzerinitialen in Blattkranz. Dm. 32,2 cm. 1908 bei Antiquitätenhändler Heinsch, Camenz i. Schles.

L.fde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1421			<p>H. T., wird nach Angabe seiner Marken 1653 in Prag-Neustadt Meister.</p> <p>Patenschüssel mit Gravierung; in der Mitte Maria mit dem Kinde, auf dem Rande Inschrift von 1662. Dm. 36,3 cm.</p> <p>Nordböhmisches Gewerbe-Museum, Reichenberg.</p>
1422			<p>E. F. R., wird nach Angabe seiner Marke 1685 in Prag-Altstadt Meister.</p> <p>Schüssel mit 8 cm breitem Rande. Graviert mit Besitzerinitialen von 1718. Dm. 35,5 cm.</p> <p>Sammlung Heinrich Kirsch, München.</p>
1423			<p>C. S., um 1703; tätig in Prag-Altstadt.</p> <p>Trinkkrug; auf dem Mantel Besitzerinitialen von 1703. H. mit Deckeldrucker 24 cm.</p> <p>Kunst- und Altertümer-Sammlung der Veste Coburg, Coburg. Mit- teilung des Herrn Curt Böttger in Dresden.</p>
1424			<p>C. S., um 1709; tätig in Prag-Neustadt.</p> <p>a) Schüssel, getieft, mit 8,5 cm breitem wagerechtem Rande. Randkante auf der Unterseite durch ein Rundprofil verstärkt. Dm. 36 cm.</p> <p>Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p> <p>b) Schüssel; auf dem breiten Rande Initialen von 1709. Privatbesitz, Brünn. Carl Schirek, Das Zinngiesserhandwerk in Mähren, in Mittheil. des Mähr. Gewerbe-Museums XI, Brünn 1893, S. 51.</p>
1425			<p>A. W. H., wird nach Angabe seiner Marke 170? Meister.</p> <p>Krug mit birnförmig gebauchtem Körper u. Schnauze. Auf dem Deckel in Gravierung das Stadtwappen von Hirschberg und die Datierung 9. Juli 1728. H. 27,3 cm.</p> <p>Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p>
1426			<p>S. F. S., wird nach Angabe seiner Marken 1738 in Prag-Altstadt Meister.</p> <p>a) Trinkkrug einer Tuchmacher-Innung. Auf dem Deckel eine gravierte Tuschere. Datiert 1768. H. 25,1 cm.</p> <p>Nordböhmisches Gewerbe-Museum, Reichenberg.</p> <p>b) Waschvorrichtung (Lavabo) mit zwei Tragringen. Dekanalkirche, Nachod. Topographie der Histor. und Kunst-Denkmale im Königreiche Böhmen XXXVI, Prag 1911, S. 150.</p>
1427			<p>S. F. S., siehe Nr. 1426. Qualitätszeichen für Feinzinn.</p> <p>Teller mit konturiertem und profiliertem Rande auf Silberart. Dm. 23 cm.</p> <p>Justizrat H. Adam, Rosenheim i. Oberbayern.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1428			P. G. , wird nach Angabe seiner Stadtmarke 1773 in Prag-Neustadt Meister. Teller mit profilierter und verstärkter Randkante. Graviert mit Initialen von 1784. Dm. 20,5 cm. Privatbesitz, Breslau.
1429			Mitterbacher , wird nach Angabe seiner Marke 1786 in Prag-Altstadt Meister. — Ein Zinngiesser Karl Mitterbacher in Prag stellt 1836 auf der Ausstellung böhmischer Gewerbsprodukte einen Destillierapparat aus Zinn aus. Schüssel mit 5 cm breitem Rande. Randkante verstärkt. In der Mitte und auf dem Rande, den ganzen Raum füllend, lange hebräische Inschrift in Flächelgravierung. Dm. 33,4 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.
1430			I. A. Scheller , 19. Jahrhundert. Kanne, tonnenförmig gebauht. Kunstgewerbemuseum, Dresden.

PROSSNITZ

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1431			Gregor Spiegl ; im Jahre 1551 wird ein Inventar seiner Verlassenschaft aufgenommen (Schirek in Mittheil. des Mähr. Gewerbe-Museums XII, Brünn 1894, S. 17, 129; XXII, Brünn 1904, S. 166, dort 1571 angegeben).
1432			R. , 17. Jahrhundert. Deckelkanne mit einwärts gerundetem Mantel. Auf diesem zwischen Sförmigen Linienzügen graviertes Blattornament, je zwei Blätter mit Blütenstengel in der Mitte, in zwei Zonen. Im Boden und im Deckel Medaillons in Reliefguss. H. 30 cm. Landesmuseum, Brünn. Schirek in Mitteil. des Mähr. Gewerbe-Museums XXII, Brünn 1904, S. 166, wo auch die nebenstehenden Marken abgebildet sind.
1433			D. B. Im Stadtzeichen stehen Gitterwerk und halber Adler umgekehrt als bei Nr. 1432. Deckelgefäß mit Qualitätszeichen für PROEZINN. Schirek a. a. O. XXII, Brünn 1904, S. 166.

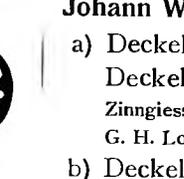
Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1434	C. PALKOWSKY PROSSNITZ		C. Palkowsky. Pokal mit Namensinschriften und Qualitätszeichen für S. W. FEINZIN. Als Deckelbekrönung die Figur eines Knappen. Museumsverein, Prossnitz. Schirek XXII S. 166.

RAKONITZ

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1435			I. D., wird nach Angabe seiner Marke 1765 Meister. Nur unter Vorbehalt bei Rakonitz untergebracht. Schüssel mit profilierter und verstärkter Randkante. Graviert mit Besitzerinitialen. Dm. ca. 30 cm. 1914 im Antiquitätenhandel, Plauen i. Vogtl.

SCHLAGGENWALD

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1436			I. M., wird nach Angabe seines Stadtzeichens 1634 Meister. Nach Mitteilung des Herrn Prof. Fr. Tischer in Budweis sind die unter Nr. 1436—1439 genannten Meister in Schlaggenwald tätig gewesen. Kanne einer Schneider-Innung. Als Füße drei schräg anliegende Scheiben. Auf dem Deckel ein Schild, graviert mit Schere und Initialen von 1656. H. 40 cm. Nordböhmisches Gewerbe-Museum, Reichenberg.
1437			H. M., wird nach Angabe seines Stadtzeichens 1675 Meister. Siehe Nr. 1436. Grosse Kanne einer Fleischhacker-Innung. An der Stirnseite des schlanken Mantels Inschrift von 1699 in Blattkranz. Auf dem reich gegliederten Fussring, am Lippenrande und am Deckel gepunzte Ornament-

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1438			<p>friese. An den Füßen sitzende Löwen. Auf dem Deckel ein von einem Löwen gehaltener Schild, darauf in Gravierung ein Löwe, der ein Beil hält. H. 62,2 cm. Sammlung Reinhold Kirsch, München.</p> <p>S. M., wird nach Angabe seines Stadtzeichens 1700 Meister. Siehe Nr. 1436.</p> <p>Schüssel mit reicher Gravierung. In der Mitte das Bildnis eines Mannes im Zeitkostüm. Auf dem Rande eine Wellenranke mit elf verschiedenen Blumen.</p> <p>Städtische historische Sammlung, Straubing.</p>
1439			<p>S. M., siehe Nr. 1438.</p> <p>Schraubflasche in Form eines grossen Buches mit zwei Schliessen; verziert mit Köpfchen und Akanthuslaub in aufgelegtem, teilweise durchbrochenem Relief. H. 27,7 cm.</p> <p>Museum vaterländischer Altertümer, Stuttgart.</p>
1440			<p>I. W., 18. Jahrhundert. Nur unter Vorbehalt hier untergebracht. Stadtzeichen fehlt.</p> <p>Teller ohne Verzierung. Dm. 20,5 cm.</p> <p>Architekt C. Mayer, Würzburg. Mitteilung des Herrn G. H. Lockner in Würzburg.</p>
1441			<p>Johann Christoph Kaden.</p> <p>a) Teller mit konturiertem Rande.</p> <p>Architekt C. Mayer, Würzburg. — Sammlg. Julius Kahn, Würzburg. Mitteilung des Herrn G. H. Lockner in Würzburg.</p> <p>b) Randschüssel mit zwei verzierten Rokokogriffen.</p> <p>Prof. Dr. M. Heidenhain, Tübingen.</p>
1442			<p>Johann Wilhelm Stücker (Sticker).</p> <p>a) Deckelterrinen, oval, im Rokokostil. Ornamente am Deckel durchbrochen gearbeitet.</p> <p>Zinngiessermeister L. Ruckert, Würzburg. Mitteilung des Herrn G. H. Lockner in Würzburg.</p> <p>b) Deckelterrinen, oval, mit zwei Rokokohenkeln. Gerippt und profiliert auf Silberart und verziert mit Rokoko-Ornamenten in Reliefguss.</p> <p>H. mit Deckelknopf 28,8 cm.</p> <p>Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 1900:247).</p>

Lfde. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1443			<p>c) Deckelterrinen, oval, mit zwei Rokokohenkeln. Gerippt und profiliert auf Silberart. Auf der Terrine und dem Deckel Rokoko-Ornamente in Flachrelief, auf dem Deckel teilweise in durchbrochener Arbeit. H. mit Deckelknopf 28,5 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p> <p>Johann Wilhelm Stücker (Sticker). Marke mit Rose und Umschrift wie bei Nr. 1442.</p> <p>a) Menage mit drei Schälchen und zwei Flaschen (zwei Schälchen in Muschelform). H. 22 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden; Vermächtnis Demiani.</p> <p>b) Menage, gerippt und profiliert auf Silberart. Mit zwei Glasflaschen und zwei muschelförmigen und einer ovalen Schale. Halsfassung der Flaschen in Form von Vogelköpfen. H. ca. 21,5 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 07 : 170).</p>
1444			<p>Johann Wilhelm Stücker, siehe Nr. 1442 und 1443. Auch neben dieser Marke steht noch das unter Nr. 1442 abgebildete Schriftband mit GERECHT · S · W : FEINZIN.</p> <p>a) Deckelterrinen, oval, mit Rokoko-Ornamenten. Bayerisches Nationalmuseum, München. Einen ähnlichen Schriftstempel mit I · WILH : STICKER IN - S · WALT trägt :</p> <p>b) Deckelterrinen, oval, mit zwei Rokoko-Henkeln, gerippt und profiliert auf Silberart. Auf der Bauchung der Terrine und der Wölbung des Deckels Rokoko-Ornamente in Relief, auf dem Deckel zum Teil in durchbrochener Arbeit. H. mit Deckelknopf 23,3 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p> <p>c) Deckelterrinen, oval, mit Rokoko-Ornamenten. H. mit profiliertem Deckelknopf 27,8 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau.</p>
1445			<p>Johann Heinrich Mays (Meis), hat um 1735/40 den Johann Frantz Illing in der Lehre, der 1746 in Donauwörth Meister wird.</p>
1446			<p>Unbekannter Meister (Frantz...). Schüssel ohne Verzierung. Frau General von Will, Würzburg. Mitteilung des Herrn G. H. Lockner in Würzburg.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1447			<p data-bbox="1108 298 1236 367">Christoph Schmidt, 2. Hälfte d. 18. Jahrhunderts.</p> <p data-bbox="1108 427 1256 566">Schale mit 2 Griffen, an diesen Rokoko-Ornamente. Dm. 26,3 cm. L. mit Griffen 34,8 cm. Prof. Dr. M. Heidenhain, Tübingen.</p>
1448			<p data-bbox="1108 646 1256 745">C. A. S., 2. Hälfte d. 18. Jahrhunderts.</p> <p data-bbox="1108 755 1256 944">a) Terrine nebst zugehöriger Untersetzschüssel; mit flachen Rokoko-Ornamenten in Reliefguss. L. der Schüssel 43,7 cm. H. der Terrine 28,8 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden; alte Sammlung.</p> <p data-bbox="591 1043 1256 1133">b) Teller mit geripptem Rande. Dm. 22 cm. Fräulein Müller, Amberg. Mitteilung des Herrn Hauptlehrers Clement Schinhammer in Amberg.</p>
1449			<p data-bbox="887 1162 1095 1202">C. H. Schneider.</p> <p data-bbox="887 1202 1256 1302">a) Teller mit konturiert. Rande. Dm. 22,2 cm. Prof. Dr. M. Heidenhain, Tübingen.</p> <p data-bbox="887 1302 1256 1371">b) Teller mit konturiertem und schräg geripptem Rande. Schönes Modell auf Silberart. Dm. 21,5 cm. Frau Amalie Reisbeck, Straubing a. Donau.</p> <p data-bbox="591 1441 1256 1540">c) Teller; Randkante auf der Unterseite durch Rundprofil verstärkt. Dm. 22,2 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 16:433).</p> <p data-bbox="591 1540 1256 1739">d) Deckelterrinen, oval, stark gebauert, mit zwei aus Voluten gebildeten Klapphenkeln. Nur mit der rechts stehenden Marke gezeichnet. Über dieser noch ein geschweiftes Schriftband mit: GERECHT S:W:FEINZINN. H. mit Deckelknopf 27,8 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p>

Lfd. Nr.	Stadt-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1450			C. H. Schneider , siehe Nr. 1449. Zu der nebenstehenden Marke gehört noch ein langrechteckiger Stempel mit S: W: FEINZINN. Ampel, gerippt und profiliert in Rokokoformen auf Silberart. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 20: 63).
1451			Joseph Neidhardt (Neidhart), stellt 1829 in Prag Zinngeräte aus, bei welchen die Reinheit der Arbeit und die gefälligen Formen von der Beurteilungs-Kommission in deren 1831 erschienenen Bericht S. 62 gerühmt werden. Teller mit schräg gerieftem Rande. Prof. Dr. M. Heidenhain, Tübingen. Dm. 21,7 cm.

SCHLAKENWERTH

Lfd. Nr.	Stadt-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1452			I. B. T. Teller ohne Verzierung. Dm. 20,5 cm. Privatbesitz, Brünn. Carl Schirek, Das Zinngiesserhandwerk in Mähren, in Mittheilungen des Mährischen Gewerbe-Museums XII, Brünn 1894, S. 145.

SCHÖNFELD

Lfd. Nr.	Stadt-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer	
1453				I. A. G. Nach Mitteilung von Herrn Profess. Fried. Tischer in Budweis sind die unter Nr. 1453 und 1454 genannten Meister in Schönfeld tätig gewesen. Teller mit konturierterm Rande. Architekt C. Mayer, Würzburg. — Frau General von Will, Würzburg. Mitteilung des Herrn G. H. Lockner in Würzburg.

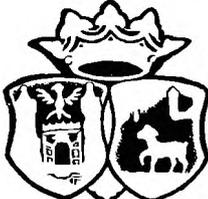
Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer	
1454				<p>I. G. F. Siehe Nr. 1453.</p> <p>a) Teller mit konturiert. Rande auf Silberart. Dm. 21,5 cm. Jos. Hüttinger, Straubing a. D.</p> <p>b) Teller m. schräg. Zügen auf dem Rande. Dm. 21,5 cm. Oberamtsrichter Dr. Otto, Plauen i. Vogtl.</p>
1455			Ignatius Floth , hat bis 9. August 1827 den Zinngiessergesellen Joseph Zann bei sich in Arbeit (Passau Stadtarchiv, Wanderbuch des Zann. — Mitteilung des Herrn Oberst a. D. Zenker in Hals).	
1456			Norbert Zichler , hat bis 7. Juli 1829 den Zinngiessergesellen Joseph Zann bei sich in Arbeit ; siehe Nr. 1455.	
1457			Franz J. Lochner , Zinngiesser und Lackierfabrikant, beteiligt sich 1829 mit zahlreichen Gegenständen an der Prager Ausstellung böhmischer Gewerbsprodukte (Protokolle über die zur Ausst. eingelangten Gegenstände S. 66 Nr. 1783—1810).	
1458			Fr. Gerstner , beteiligt sich 1854 an der allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung in München mit einem Taufstein mit Taufsüssel aus Zinn und einem Sortiment von Zinndosen (Münch. Ausst.-Kat. S. 145 Nr. 4436).	

TEPLITZ

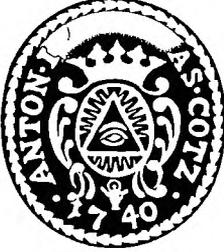
Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1459			Christoph Kampf (Chrystoff Kampf), nimmt Weihnacht. 1624 den Marcks Noße Wytz auf vier Jahre in die Lehre (Karl Karafiat, Die Teplitzer Zinngießer, in Mitteil. des Erzherzog Rainer-Museums XXXIV, Brünn 1916, S. 96, 109).
1460			Hans Georg Swoboda , erwirbt am 4. März 1701 das Bürgerrecht. Wird am 22. Oktober 1726 als Bademann auf die Bäder eingeführt (Karafiat a. a. O. S. 96).

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1461			Hans Georg Rudolph , ist am 10. Juli 1703 bei einem Kaufe erwähnt (Karafiat a. a. O. S. 96f.).
1462			Johannes Schlechtberger , erscheint in Teplitz am 10. Februar 1733 als Zinngiesser aus der Königl. Stadt Kaaden als Trauzeuge. Ist in Teplitz ansässig, als er als Witwer am 10. Mai 1740 Frau Anna Marie Laubin heiratet (Karafiat a. a. O. S. 97).
1463			Adam Weps und Franz Joseph Laube klagen 1791 gegen den Drechslermeister Lorenz Libisch; dieser muss sich am 1. Sept. 1791 verpflichten, kein fremdes Zinn in Teplitz einzuführen und ausspielen zu lassen (Karafiat S. 97).
1464			Franz Joseph Laube , geb. am 12. August 1750, wird um 1780 Meister (Mitteilung des Herrn Curt Böttger in Dresden). Siehe Nr. 1463. Frau Anna Laube erscheint noch 1828 als Patin.
1465			Joseph Eiben (Eyben), bittet am 3. Januar 1802 um das Meisterrecht, das ihm bewilligt wird, wenn er sein Meisterstück, bestehend in einer flachen Speiseschüssel-Form samt Schüssel, vorgezeigt hat (Karafiat a. a. O. S. 97). Scheint nach Angabe seiner Stadtmarke schon seit 1800 selbständig tätig gewesen zu sein. Noch erwähnt 1840.
1466			Joseph Eiben , siehe Nr. 1465. Qualitätszeichen für Feinzinn. Den Originalpunzen besitzt das Museum in Teplitz (Mitteilung des Herrn Curt Böttger in Dresden).
1467			August Schönhöfer , Sohn des Fleischers Franz August Schönhöfer in Komothau, ist im März 1828 bei der Taufe seiner Tochter Anna Maria Josepha erwähnt; Patin ist Frau Anna Laube (Karafiat a. a. O. S. 97).
1468			Carl Hojer (Hoyer), wohnt 1833 in Eitlitz. Bittet am 20. Mai 1833 um Zulassung zum Meisterstück in Teplitz. Er soll in der Werkstatt des Joseph Eiben eine Krugform nebst zugehörigem Zinnkrug verfertigen. (Karafiat a. a. O. S. 97f.)
1469			Florian Gebhart , lernt in Teplitz von 1830—1833. Meldet sich am 13. Mai 1836 zum Meisterstück, um sich in Billin als Meister niederzulassen. Es wird ihm aufgegeben, in der Werkstatt des Joseph Eiben als Probestück eine gedrehte Bierkanne zu verfertigen (Karafiat a. a. O. S. 98).
1470			Wilhelm Bank , ist neben Joseph Eiben 1840 im Teplitzer Almanach erwähnt. Wohnt 1845 am Marktplatz (Karafiat a. a. O. S. 98, 109).

TESCHEN

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1471			Michael Chudy , von Reichwaldau, erwirbt 1652 das Bürgerrecht (Franz Popiolek, Einige Notizen über Teschner Kunsthandwerker, in Zeitschr. für Gesch. u. Kulturgesch. Österreichisch-Schlesiens VI Heft 2 S. 68).
1472			Andrys Frank , wahrscheinlich von Teschen, erwirbt 1690 das Bürgerrecht (Popiolek S. 68).
1473			Johann Baptista Ronchus , von Mailand, erwirbt 1710 das Bürgerrecht (Popiolek S. 68).
1474			Jacob Saleum , von Mailand, erwirbt 1713 das Bürgerrecht (Popiolek S. 68).
1475			Hans Heinrich Bancke (Pancke), von Breslau, lernt dort bei Joach. Schwartz v. 1693–1697 (Bresl. Zinngr. Lehrlingsmatr.). Erwirbt 1719 das Bürgerrecht. Wird 1726 wahrscheinlich aus relig. Gründen entfernt (Popiolek S. 68).
1476			Simeon Greschlowitz , von Teschen, tätig um 1725 (Popiolek, a. a. O. S. 68).
1477			Wilhelm Tamborinus , von Burgo de Ammenio im Mailändischen, wird 1726 Bürger (Popiolek S. 68).
1478			Johann Albert Lana , aus Italien, erwirbt 1771 das Bürgerrecht (Popiolek a. a. O. S. 68). a) Leuchter in Form eines Bergmanns mit Mulde und Lichthalter; auf profiliertem Sockelfusse. Dm. des Fusses 14,2 cm. H. 27,7 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 10:10). E. W. Braun, Zwei figurale Teschner Zinnarbeiten vom Ende des 17. Jahrhunderts, in Zeitschr. für Gesch. u. Kulturgesch. Österr.-Schlesiens VI Heft 1 S. 28 ff. mit Abbildung.
1479			b) Terrine in Rokokoformen. Dm. 34 cm. H. 21 cm. Schlesisches Museum, Bobrek bei Teschen. Viktor Karger, Notizen zum Teschner Kunsthandwerk, in Zeitschr. f. Gesch. u. Kulturgesch. Österr.-Schlesiens VI S. 129. c) Zwei Trinkkrüge der Fleischhauer in Teschen. Auf dem Deckel gravierte Handwerkszeichen der Fleischer und Initialen von 1798. H. 19 cm. Fleischhauergenossenschaft, Teschen. Karger a. a. O. S. 129.
			Unbekannter Meister , der wahrscheinl. 1780 das Meisterrecht erwirbt; die Buchstaben PZ dürften „Probe-Zinn“ bedeuten und nicht die Namensinitialen des Meisters sein. Deckelkrug aus der evang. Kirche von Bystritz bei Teschen. Birnförmig, mit kleiner Schnauze. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 26,4 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 18:53).

TETSCHEN

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1480			<p>Anton Jeremias Cotz (Götz), wird nach Angabe seiner Marken 1740 Meister.</p> <p>Schüssel, getieft, m. 6,2 cm breitem Rande. Reich graviert. In der Mitte die Halbfigur eines Heiligen. Auf dem Rande barocke Blumenranken und ein von zwei schwebenden Engeln gehaltenes Band mit der Inschrift: Franciscus Xaverius Jarschel verehret Ignatius Franciscus Leinwäber Ao. 1768. Um das Mittelbild und auf dem Rande gerauhte Zonen. Dm. 36,4 cm.</p> <p>Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.</p>

TREBITSCH

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1481			<p>Jacob Kannengiesser, um 1557.</p> <p>Zunftkanne. Als Füße drei auf Sockeln sitzende Löwen. Mantel nach unten leicht ausladend, durch Reifenbildungen in vier Zonen gegliedert, darin gravierte Renaissance-Ranken, Tiere und Köpfe. Am Deckelrande eine mährische Inschrift von 1557. Auf dem Henkel die Meisterbezeichnung: IAKVB KONWAR S TREBICZE.</p> <p>Kunstgewerbemuseum, Cöln a. Rh. Abgebildet bei A. Franz, Trinkgeräte der Zünfte in Mähren, in Zeitschrift des mähr. Landes-Museums II, Brünn 1902, S. 159 und die Stempel auf S. 101. Schirek, Die Punzierung in Mähren, Brünn 1902, S. 163.</p>
1482			<p>G. G., um 1658.</p> <p>Schraubflasche, in Sechs- und Fünfecken facettiert. Graviert mit der Inschrift: Nicolaus Preusler von ReichenBerck Anno 1658 den 6. December.</p> <p>Mährisches Landes-Museum, Brünn. Schirek, Das Zinngiesserhandwerk in Mähren, in Mittheil. des Mähr. Gewerbe-Museums XI, Brünn 1893, S. 50 u. Schirek, Die Punzierung in Mähren, S. 164.</p>

TROPPAU

Namen und Daten der Troppauer Zinngießer bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts hat Josef Zukal in der Zeitschrift für Geschichte und Kulturgeschichte Österreichisch-Schlesiens VIII, Troppau 1913, S. 42 f. veröffentlicht. Am gleichen Ort S. 51 f. hat Richard Schostal zwei undatierte Innungsartikel der Troppauer Zinngiesser aus dem Stadtarchiv von Troppau zum Abdruck gebracht. Über die Meisterstücke und die Probe enthalten die Artikel folgende Bestimmungen:

Andertens, die Meisterstück belangende: so wird Er zu machen haben drey Stück, und zu jedem Stück eine rechtschaffene steinerne Form, wie es an allen orthen gebräuchlich ist, und zwar solche drey Stück, die Jedermänniglich brauchbar, als nemblichen. Ein recht sauberes und wohl ausgearbeitetes Hand-Faß von Zienen Blech, wie der Abrieß zeigen wirdt. Mehr Ein Schüssel, von drey Pfunden, und Endlichen einen Krug von drey quarten, wozu Ihm das Muster gegeben wird. welche obernennte drey Stück sambt denen Formen recht sauber und gut außgearbeitet und gemachet seyn sollen, damit sie einen Meister zeigen und nach der Verfertigung Einem gesambten Mittel solche auffzuweisen haben wird . . .

Vierdtens lieget ihm ob, daß er seine arbeit nach der obrigkeitlich außgesetzten Prob verfertige, und so einer darwider handelt, soll er, so oft als es geschehn, empfindlich bestraffet werden. und soll er auf alle seine neu verfertigte Waar und arbeit sein zeichen schlagen.

Die zweite Fassung der Troppauer Zinngiesser-Artikel verlangt als Meisterstück: Ein Handfaß von Zihnen bleche, Eine drey Pfündige Schüssel und einen drey quartichen Krug, und zwar alle diese stück in Seine selbst aigen Verfertigte Steinerne Formen.

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1483			Wolfgang Kannengiesser ; am Mittw. v. Marg. 1493 wird vor dem Breslauer Rat ein Vergleich und Ehrenversorg zwischen dem Kartenmacher Niclas Meynhard und Meister Wolfgang Kannengiesser von Troppau geschlossen (Bresl. Stadtarchiv, Hs. G. 5, Signaturb. LXI S. 114).
1484			Stephan Kannengiesser ; die Elisabeth Andres Knytschynne verschreibt Freitag n. Vincentii 1495 Meister Stephan dem Kannengiesser zu Troppe 1 Mark Zins (Breslau Stadtarchiv, Hs. G. 5, Signaturb. LXII S. 183).
1485			Andres Kannengiesser , zugleich Stadtvogt, erwähnt 1522 (Zukal a. a. O. S. 43).
1486			Albrecht Kandler , ist 1550 Zechmeister der Krämerzunft (Zukal a. a. O. S. 43).
1487			Hans Carl Rossmann , heiratet am 20. Juni 1569 Anna, die Tochter des Kannengiessers Hans Voyt in Breslau

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1488			<p>(Bresl. Mar. Magdalk.). Stirbt als Mitglied des Gemeindeausschusses am 10. Juni 1595 (Zukal a. a. O. S. 43). Seine Witwe heiratet den Handelsmann Daniel Golda in Troppau und stirbt ca. 27. November 1599, alt 48 Jahre (Breslau Maria Magdalk.).</p> <p>Unbekannter Meister, um 1595.</p> <p>Deckelkanne mit dreigedrückten Kugelfüßen. Mantel fast walzenförmig, in fünf Zonen geteilt; auf der mittleren in Gravierung Landsknechtsfiguren und Schild mit Zeichen der Binder und Rademacher und Namensinschriften von 1595. Auf dem Deckel die Figur eines Knappen. H. 57,5 cm.</p> <p>Privatbesitz, Brünn. Mittheil. des Mähr. Gewerbe-Museums XII, Brünn 1894, S. 142 mit Abbildung des Stadtzeichens.</p>
1489			<p>Valentin Roth, besitzt 1595 ein Haus in der Poppengasse. Ist 1600 Zechmeister der Krämerzunft. (Zukal a. a. O. S. 43.)</p>
1490			<p>Hans Lang, stirbt 1600; um die Erbschaft streiten sich Tobias Koschwitz und Barthel Bachmann aus Jauer in Schlesien (Zukal a. a. O. S. 43).</p>
1491			<p>Lucas Dittel (Tittel), von Breslau, nachgewiesen zwischen 1603 und 1632. Bei der Musterung der Bürgerschaft erscheint 1608 ein Zinngiesser Tobias Tittel von Breslau; dieser dürfte wohl mit Lucas Dittel identisch sein (Zukal a. a. O. S. 43).</p>
1492			<p>Balthasar Rossmann, Sohn des Zinngiessers Hans Carl Rossmann in Troppau, erzogen bei seinem Oheim in Breslau, heiratet 1610. Noch erwähnt 1629 (Zukal S. 43). Seine Witwe Elisabeth stirbt ca. 15. Januar 1686, alt 81 Jahre 3 Monate (Breslau städt. Totenb.).</p>
1493			<p>Martin Schittenhelm, von Leipzig, heiratet 1614 die Bäckerstochter Eva Gellner (Zukal a. a. O. S. 43).</p>
1494			<p>Hans Griedel, ist 1637 Besitzer des Hauses Nr. 29 in der Sperrgasse. Stirbt 1649. (Zukal a. a. O. S. 43.)</p>
1495			<p>Andreas Thomas, ist 1638 Besitzer des Hauses Nr. 1 in der Sperrgasse. Stirbt 1641. Seine Witwe heiratet 1642 den Zinngiesser Georg Blaschke. (Zukal a. a. O. S. 43.)</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1496			Paul Peiker , heiratet 1638. Kauft 1654 das Haus Nr. 26 in der Sperrgasse. Stirbt 1682. (Zukal a. a. O. S. 43.)
1497			Georg Blaschke , heiratet 1642 Sarah, die Witwe des Zinngiessers Andreas Thomas. Ist bald darauf gestorben. Seine Witwe heiratet 1645 den Zinngiesser Mathias Hoffmann. (Zukal a. a. O. S. 43.)
1498			Mathias Hoffmann (Hofmann), von Karlsbad, heiratet am 13. Dezember 1645 Sarah, die Witwe des Zinngiessers Georg Blaschke. Stiftet 1651 einen silbernen Anhänger an den Zunftpokal der Troppauer Fleischhacker. Noch erwähnt 1659. (Zeitschr. f. Gesch. u. Kulturgesch. Österr.-Schles. I S. 36.)
1499			Hans Adam , Kannen- und Glockengiesser, nachgewiesen zwischen 1656 und 1709; erwirbt 1687 ein kleines Haus in der Judengasse (Zukal a. a. O. S. 42).
1500			<p>Georg Klose (Kloss), Sohn des Georg Klose in Troppau, heiratet 1662. Kauft 1666 das Haus Nr. 4 in der Sperrgasse. Lebt später in schlechten Vermögensverhältnissen. Stirbt um 1690. (Zukal a. a. O. S. 43.)</p> <p>a) Schenkkannen des Rates von Troppau, 6 Stück. In der Form der sog. gefussten Kannen mit hohem Fusse, gebauchtem Körper und schlankem, oben halbkugelig erweitertem Halse. In der Mitte des Halses das Troppauer Stadtwappen, darunter die Jahreszahl 1661. Städtisches Museum, Troppau. Abgebildet bei E. W. Braun in Kunst u. Kunsthandwerk XIII S. 59 und in Zeitschrift für Gesch. u. Kulturgesch. Österreich.-Schlesiens V Heft 2 Abb. 13 zu S. 74.</p> <p>b) Grosse Kanne der Leinenweberzunft in Freudenthal. Mit walzenförmigem, leicht eingerundetem Mantel, durch zwei Reifen in eine breite Mittelzone und zwei schmale Randzonen gegliedert. Als Füße drei flach gedrückte Scheiben. Reich graviert; auf der Mittelzone das von zwei Löwen gehaltene Zunftwappen der Weber und Inschriften von 1663, rechts und links je eine Figur (Mann u. Frau) und Laubwerk; unten ein Jagdfries, oben Wellenranke mit Tulpen und Eicheln. Auf Kannenrändern, Ringbildungen, Füßen und Henkelrücken gepunzte Ornamente. Auf dem Deckel Blumenornamente und ein an einen Zapfen gelehnter Schild mit Weberwappen und 1663. Das untere Ende des Henkels und der Deckeldrucker aus</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			Voluten gebildet. Unter dem Henkel der Ablasshahn aus Messing. H. 60 cm. Städtisch. Museum, Freudenthal i. Schles. Abgebildet bei E. W. Braun in Kunst u. Kunsthandwerk XIII S. 57 u. 58 und in Zeitschr. für Geschichte u. Kulturgeschichte Österreichisch-Schlesiens V Heft 2 Abb. 10 u. 11 zu S. 74.
1501			Michael Lanz , von Troppau, erwähnt seit 1669. Stirbt 1688 (Zukal a. a. O. S. 43).
1502			Samuel Peiker , Sohn des Zinngießers Paul Peiker in Troppau, stirbt 1714 (Zukal a. a. O. S. 43).
1503			Unbekannter Meister. Deckelkrug, birnförmig, stark gebaucht, mit hohem Standring (eine für Troppau charakteristische Form). Auf dem Deckel Initialen in Blattkranz. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 28,5 cm. 1909 bei Antiquitätenhändler Heinsch, Camenz i. Schles.
1504			Christian Peiker , Sohn des Zinngießers Paul Peiker in Troppau, stirbt 1715. Seine nachgel. Tochter heiratet den Zinngiesser Johann Georg Moshammer (Zukal a. a. O. S. 43).
1505			Johann Georg Moshammer , von Wien, heiratet eine Tochter des Troppauer Zinngießers Christian Peiker, dessen Haus und Werkstatt er 1719 übernimmt. Stirbt 1734. Seine Witwe Johanna heiratet den Zinngiesser Wilhelm Gottlieb Götz. Teller mit verstärkter und profilierter Randkante. Auf der Unterseite deutliche Spuren von Hammerarbeit. Schlesisches Landesmuseum, Troppau. Dm. 26,3 cm.
1506			Johann Georg Moshammer , siehe Nr. 1505. Trinkkrug der Schlosserzunft in Beuthen OS. Mit walzenförmigem Mantel, breitem, in niedrigen Stufen ansteigendem Standring, Bandhenkel und knopfförmigem Deckeldrucker. H. 25,4 cm. Geschichts- und Museumsverein, Beuthen OS.
1507			Christoph Stephan , von Polkwitz, heiratet 1726. Kauft 1731 ein Haus. Stirbt 1745 (Zukal a. a. O. S. 43). Die nebenstehenden Marken scheint auch sein Sohn Joseph Stephan d. Ä. verwendet zu haben. a) Teller mit profilierter Randkante. Dm. 22,2 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 16: 424 und 16: 425).

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>b) Trinkkrug mit Initialen von 1752. H. 20,3 cm. Städtisches Museum, Freudenthal i. Schles.</p> <p>c) Deckelkrug der Bäcker-Innung in Leobschütz. Birnförmig, mit Namensinschrift und Initialen. Auf dem gewölbten Deckel gravierte Bretzel mit Krone und Jahreszahl 1754. H. mit kugelförm. Deckeldr. 29 cm. Städtisches Museum, Leobschütz.</p> <p>d) Trinkkrug mit walzenförm. Mantel und profil. Standring. Auf dem Deckel Initialen von 1769. H. 20,5 cm. Städtisches Museum, Freudenthal i. Schles.</p>
1508			<p>Christoph Stephan, siehe Nr. 1507. Teller mit profilierter Randkante. Dm. 23,7 cm. Frau Stadtrat Reimann, Neustadt OS.</p>
1509			<p>Wilhelm Gottlieb Götz, von Danzig, heiratet Johanna, die Witwe des 1734 verstorbenen Zinngießers Johann Georg Moshammer. Stirbt 1753. (Zukal S. 43.)</p> <p>a) Deckelkrug, birnförm., stark gebaucht. H. 28,3 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 05 : 80).</p> <p>b) Teller mit Initialen auf dem Rande. Dm. 22,1 cm. Städtisches Museum, Freudenthal i. Schles.</p>
1510			<p>Joseph Stephan d. Ä., Sohn des Zinngießers Christoph Stephan in Troppau, erwirbt 1758 das Haus des Buchbinders Johann Hartschmied, das er 1763 dem Kaufmann Franz Keßler überlässt (Zeitschr. f. Gesch. u. Kulturgesch. Schles. XVI S. 94). Kauft dafür 1763 ein anderes Grundstück. Stirbt 1784 (Zukal a. a. O. S. 43). Scheint die Marken seines Vaters mit den Initialen C S verwendet zu haben; siehe Nr. 1507b — d.</p>
1511			<p>Norbert Götz, stirbt 1780 im Haus Nr. 19, alt 38 Jahre (Zukal a. a. O. S. 43).</p>
1512			<p>Johann Götz (Görtz), stirbt 1784 (Zukal S. 43).</p>
1513			<p>Joseph Stephan d. J., Sohn des Zinngießers Joseph Stephan d. Ä. in Troppau, erwähnt zwischen 1779 und 1812 im Haus Nr. 17 auf der Sperrgasse (Zukal a. a. O. S. 43).</p> <p>a) Deckelkrug, birnförmig. Graviert mit Inschrift von 1793. H. mit Deckeldrucker 28,9 cm. Sammlung Dr. Will, Breslau.</p> <p>b) Teller mit verstärkter und profilierter Randkante. Auf dem Rande in Gravierung Initialen zwischen Blättzweigen. Dm. 21,8 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1514			<p>Joseph Stephan d. J., siehe Nr. 1513.</p> <p>a) Krug, birnförmig. Graviert mit Initialen von 1802. Frau Stadtrat Reimann, Neustadt OS.</p> <p>b) Teller mit verstärkter Randkante. Dm. 20,1 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 15:137).</p> <p>c) Ampel mit reich gegliedertem Körper. Ohne Marken. Laut Inschrift „Verfertigt von Joseph Stephan Bürgerl. Zinngiesser Meyster in Troppav Den 22. Jvli 1820.“ Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 15:165).</p>
1515			<p>Joseph Stephan d. J., siehe Nr. 1513.</p> <p>a) Krug, birnförmig gebauht; Deckel in Profilen ansteigend. Am Halse gravierte Blattzweige und die Jahreszahl 1818, auf dem Deckel Initialen in Blattkranz. H. mit kugelförmigem Deckeldrucker 29 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 18:64).</p> <p>b) Zylindrischer Fidibusbehälter mit niedrigem Standring. H. 10,1 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 16:437).</p>
1516			<p>Johann Schöpfer (Schepfer), erwirbt 1790 das Haus Nr. 19 auf der Wagnergasse, das er 1801 wieder verkauft (Zukal a. a. O. S. 43).</p> <p>a) Krug mit zylindr. Mantel, kleinem Standring und hoch gewölbtem Deckel. Graviert mit dem von Löwen gehaltenen Wappen der Tuchmacher und Inschriften vom 26. Oktober 1796. H. mit Deckeldr. 31,4 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 2305).</p> <p>b) Teller mit schräg geripptem Rande. Dm. 21,5 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 16:533).</p> <p>c) Weihwasserbehälter; auf der Rückwand der hl. Nepomuk in Reliefguss. Ohne Marken. Rückseitig die gegossene Inschrift: IOHANN SCHÖPFER FEIN ZINN IN TROPPAU. H. 17,3 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 16:509).</p>
			
1517			<p>Johannes Kuppinger, Sohn des Zinngießers Johannes Kuppinger in Schorndorf, geb. am 21. September 1786, lernt bei seinem Vater bis 18. Januar 1807. Ist nach Troppau ausgewandert. Siehe Olmütz Nr. 1414.</p>
1518	I. BERNER IN TROPPAU.		<p>I. Berner, Mitte 19. Jahrhundert.</p> <p>a) Deckelkanne einer Binder- und Wagnerbruderschaft. Fast zylindrisch; grav. mit Inschrift v. 1859. H. 24 cm. Privatbesitz, Brünn. Mittheil. des Mähr. Gewerbe-Museums XII, Brünn 1894, S. 146 f.</p> <p>b) Krug, birnförmig. H. mit Deckeldrucker 29 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 16:438).</p>

UNGARISCH-BROD

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1519			Georg Praller , von Brieg, erwähnt 1572 (Schirek, Das Zinngiesserhandwerk in Mähren, in Mitteil. des Maehr. Gewerbe-Museums XXII, Brünn 1904, S. 167).

UNGARISCH-HRADISCH

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1520			Victorin Gertner , erwirbt 1736 das Bürgerrecht (Schirek, Das Zinngiesserhandwerk in Mähren, in Mitteil. des Maehr. Gewerbe-Museums XXII, Brünn 1904, S. 167).
1521			Georg Benedict Hessla (Häszlach), von Kempten, hat in Wien gelernt. Bewirbt sich 1750/51 ohne Erfolg in Brünn um das Meisterrecht. Leistet am 14. Juni 1754 in Ungarisch-Hradisch den Bürgereid. (Schirek a. a. O. XVII S. 52; XXII S. 150f., 155 ff., 161 f., 167.)
1522			Thomas Balla (Paglia), erwirbt am 6. Dezember 1787 das Bürgerrecht (Schirek XXII S. 167).
1523			Franz Bourgonetto , erwirbt am 9. September 1817 das Bürgerrecht (Schirek XXII S. 167).

ZNAIM

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1524			Greger Junckmair , von Landau, erwirbt am 3. Sept. 1610 das Bürgerrecht, bezahlt 3 fl. (Carl Schirek, Das Zinngiesserhandwerk in Mähren, in Mittheilungen des Mähr. Gewerbe-Museums XII, Brünn 1894, S. 138. — Julius Leisching, Znaimer Künstler u. Kunsthandwerker, in Mittheilungen des Erzherzog Rainer-Museums XXXIV, Brünn 1916, S. 60).
1525			Lorenz Schmidt , von Ödenburg, bezahlt am 12. Januar 1616 für das Bürgerrecht 2 fl. (Schirek XI S. 42 u. XII S. 138. Leisching a. a. O. S. 60).

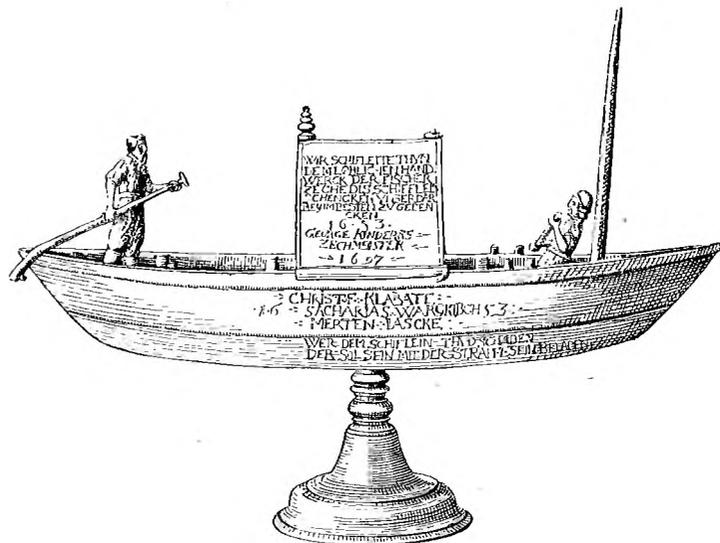
Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1526			Paul Mayer (Mayrr), von Retz, wird Bürger am 19. August 1625 (Schirek XII S. 138. Leisching S. 60).
1527			Wolff Matthias Prasch , von Neustadt in Österreich, bezahlt am 16. Mai 1659 für das Bürgerrecht 2 Reichstaler (Schirek XII S. 138. Leisching S. 60).
1528			Hans Jenisch , von Meissen, erwirbt als Geselle am 5. August 1661 das Bürgerrecht (Schirek a. a. O. XII S. 138. Leisching S. 60).
1529			Hans Koch , bezahlt am 4. Juli 1662 für das Bürgerrecht 2 Rthr. (Schirek a. a. O. XII S. 138. Leisching S. 60).
1530			Andre Wenser (Wercker?), erwirbt am 9. Juli 1675 das Bürgerrecht (Schirek XII S. 138. Leisching S. 60).
1531			Christian Jenisch , stirbt am 6. November 1679 (Schirek XII S. 138. Leisching S. 60).
1532			Georg Artinger (Aringer), wird 1680 Meister. Erwirbt am 23. Mai 1681 das Bürgerrecht (Schirek XII S. 138. Leisching S. 60). Teller, graviert mit Ranken, Blumen, Emblemen und Initialen von 1700. Dm. 26 cm. Privatbesitz, Brünn. Schirek a. a. O. XII S. 142.
1533			Joannes Kozar , von Leibach in Krain, erwirbt am 14. Sept. 1703 das Bürgerrecht (Schirek XII S. 138. Leisching S. 60).
1534			Mathias Ruepp , ist erwähnt, als das vereinigte Handwerk der Glaser, Gürtler, Zinngiesser und Drechsler in Znaim am 26. November 1720 um ein neues Privilegium bittet. Erscheint 1734 als Junggeschworener. (Schirek a. a. O. XXII, Brünn 1904, S. 168.)
1535			Joseph Dietrich , erscheint am 8. Februar 1796 als Bestand des Kleinuhrmachers Franz Sauer (Leisching a. a. O. S. 60). Die Jahreszahl 1770 kann sich auf die Meister-niederlassung des Dietrich oder auf die bei Brünn wieder-gegebene Zinnverordnung vom 26. Okt. 1770 beziehen. Teller mit verstärkter Randkante und gravierten Besitzerinitialen. Dm. 22 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 15: 138).
1536			Frantz Höffner , von Brünn, erwirbt am 9. Juli 1771 das Bürgerrecht (Schirek XII S. 138. Leisching S. 60).
1537			Jacob Hirsche , erwirbt am 10. März 1814 das Bürgerrecht (Leisching a. a. O. S. 60).

UNGEDEUTETE MARKEN UND NACHTRÄGE

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1538			<p>Unbekannter Meister, Anfang 16. Jahrh.</p> <p>Grosse Zunftkanne mit drei flachen Füßen, auf denen an die Kanne gelehnte Löwen sitzen. Mantel konisch, durch Bänder in vier Zonen geteilt; in diesen in spätgotischer Graviertechnik Inschrift und Füllwerk. An der Stirnseite ehemals ein Schild. Als Deckelknopf ein sitzender Löwe. Im Boden ein Medaillon mit Kreuzifixus, Maria und Johannes, im Deckel eine Rose in Reliefguss. H. 46 cm.</p> <p>Sammlung Dr. Albert Figdor, Wien. Abgebildet bei Hintze, Formengeschichte des schlesischen Zinns, in Schlesiens Vorzeit N. F. VIII, Breslau 1924, S. 49 Abb. 3.</p>
1539			<p>G., um 1540.</p> <p>Taufbecken aus der Kirche von Gottleuba, Amtshauptmannschaft Pirna. Auf dem wagerechten Rande in spätgotischer Graviertechnik vier Heiligenfiguren und Inschriften. Von 1540. Dm. 73,7 cm.</p> <p>Kunstgewerbemuseum, Leipzig. Führer durch das städt. Kunstgewerbe-Museum zu Leipzig, Leipzig 1910, S. 30.</p>
1540			<p>R. Z. B., 17. Jahrhundert.</p> <p>Deckelkanne mit gravierten Renaissance-Ranken. H. 31,8 cm.</p> <p>Nordböhmisches Gewerbe-Museum, Reichenberg.</p>
1541			<p>Christoph Böhmer in Pressburg, um 1659.</p> <p>Grosse Kanne der Zinngiesser-Innung zu Pressburg in Ungarn. Mantel in Zonen gegliedert, wobei die Ringprofile durch Messingeinlagen betont sind. Füße in Form von gut modellierten Greifen mit geöffneten Flügeln und Resten von Vergoldung. An den Rändern der Kanne und des Deckels gepunzte Palmettenfriese. Henkel oben und unten mit reicher Volutenbildung. Auf dem Deckel ein von einem Greifen gehaltener, von geflügeltem Engelskopf und Ohrmuschelornamenten umrahmter Schild, fein graviert mit dem Wappen des Zinngiesserhandwerks und CB 1659. In gleicher Umrahmung an der Stirnseite der Kanne ein aufgesetzter Schild mit der Inschrift: 1659 Der Mei(ster) Namen Volgen Gröger Starcklauf, Gabriel Didrich, Christoph Böhmer, Philip Jacob Mikhytsh, Diese 4 Der Zeit Meister zv Prespurk, Johan Murnbesser zv Dirnaw, Heinrich Hälman zv Bösing,</p>

Lfde. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			<p>Beide Zechverwande. Unten an der Stirnseite ehemals ein Ausflussrohr. Kannenboden reich graviert: in der Mitte unter einem Baum eine lustige Gesellschaft; ringsum Rankenwerk. Im Deckel eine kleine gewölbte Scheibe mit Inschrift, wonach Chr. Böhmer die Kanne 1659 gestiftet hat. H. 55,7 cm. Sammlung Fritz Bertram, Chemnitz i. Sa.</p>
1542			<p>C. B. in Raab, um 1667. Die gleiche Meistermarke hat Christoph Böhmer in Pressburg; anscheinend ist dieser nach Raab übersiedelt. Siehe Nr. 1541.</p> <p>Kanne der Schützenbrüderschaft zu Hirschberg in Schlesien; als Füsse drei geflügelte Engelsköpfe. Abzapfhahn aus Messing. Laut Inschrift gestiftet von Matthäus Frömbrich am 17. Mai 1667. Auf dem Deckel ein Löwe mit grossem Schild. H. 49,8 cm. Museum des Riesengebirgsvereins, Hirschberg.</p>
1543			<p>I. W., wird nach Angabe seiner Marke 1725 Meister.</p> <p>Trinkkrug, walzenförmig, mit profiliertem Standring. Auf dem in Stufen ansteigenden Deckel in Gravierung eine Schneiderschere, Initialen von 1735 und Blattzweige. H. mit kugelförm. Deckeldrucker 26 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau.</p>
1544			<p>I. G. L., ist wahrscheinlich in Schlaggenwald oder Schönfeld tätig gewesen.</p> <p>Teller mit profilierter Randkante. Dm. 22,3 cm. Privatbesitz, Breslau.</p>
1545			<p>I. I. F., ist wahrscheinlich in Schlaggenwald oder Schönfeld tätig gewesen.</p> <p>Teller mit profilierter Randkante. Dm. 21,7 cm. Josef Zischgl, Rosenheim.</p>
1546			<p>Unbekannter Meister. Die Bedeutung der Marke ist noch ungeklärt. Der Löwe mit Fäustel und Eisen und die Initialen S:W: weisen auf Schlaggenwald, doch soll die Marke angeblich in Wunsiedel zur Bezeichnung von Schlaggenwalder Zinn verwendet worden sein.</p>
1547			<p>Unbekannter Meister, wahrscheinlich aus der Gegend von Karlsbad.</p> <p>Deckeldose, gerippt und profiliert auf Silberart. Mit drei Volutenfüssen und zwei Griffen. H. 13,6 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden.</p>

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1548			I. B. Qualitätszeichen für Feinzinn. Wasserbehälter, kugelförmig, mit Ablasshahn aus Messing. Städtisches Museum, Freudenthal i. Schles.
1549			Franz Wanke. Zu der abgebildeten Marke gehört noch ein Stempel mit Krone und PROB-ZINN-FW. Schüssel mit steilem Rande und zwei geschweiften Griffen; sog. Randschüssel. Dm. 27,6 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau (Inv. Nr. 04:85).
1550			Unbekannter Meister. Die Bedeutung der Initialen S B ist ungeklärt. Teller für Lichtputzschere, in geschweiften Rokokoformen, auf drei Füßchen. Als Griff eine Rokokovolute. L. 24,5 cm. Privatbesitz, Breslau.



Schaustück der Breslauer Fischer-Innung.
Arbeit des Jeremias Biedermann, Breslau 1653.
Siehe Nr. 243 a.

REGISTER

MEISTERVERZEICHNIS
REGISTER DER MARKEN
VERZEICHNIS DER EIGENTÜMER

I. MEISTERVERZEICHNIS

Die Zahlen verweisen auf die lfde. Nr.

- A., G. (Striegau) 1144
A., W. (Rawitsch) 1225
Abarack s. Agrath
Achtberger, Lampertus 1168
Adam, Andreas 240
Adam, Hans 1499
Adam, Jacob 234
Adolph, Leopold 667
Agrath, Johann Carl 885
Ainstand, Heinrich Michael 727
Albrecht, Ambrosius 170
Albrecht, Mathias 1263
Albrecht, Sebalt 196
Alde, Christian Samuel 701
Alde, Gottfried 697
Alexander, Julius 354
Alt (Alte) s. Alde
Altman, Bartel 218
Andres Cannengiesser 70
Andres Kannengiesser 511
Andres Kannengiesser 1485
Apfelmann, Balthasar 236
Aringer s. Artinger
Armut, Jorge 95
Artelt, Georg 903
Artinger, Georg 1532
Awwicz, Symon 1235
- B., A. (Goldberg) 578
B., C. (Glogau) 470
B., C. (Raab) 1542
B., D. (Prossnitz) 1433
B., F. (Jägerndorf) 1338
B., G. (Lissa) 1202
B., J. (Ort unbek.) 1548
B., J. G. (Eger) 1303
B., R. Z. (Ort unbek.) 1540
B., S. (Sagan) 1021
Bär s. auch Beer
Bär, Heinrich Gottlieb 652
Bäsen s. Besen
Baldeckh s. Böldicke
Balia, Thomas 1522
Ballach, Gottlieb 597
Ballach, Johann Hieronymus 598
- Bancke, Hans Heinrich 1475
Bancke, Merten 1055
Bank, Wilhelm 1470
Bar s. Beyer
Barbierer, Mathis 159
Barckman s. Bergmann
Baresch, Johann 1337
Barold, Niclas 112
Barth, Leonhart 145
Barth, Paul d. Ä. 122
Barth, Paul d. J. 249
Bartolomaeus Kandler 1375
Bartsch s. auch Barth
Bartsch, Friedrich 256
Bartusch Cannengiesser 57
Bauch, Johann Gottfried 316 · 317
Baumann, Martin 665
Baumgarten s. auch Baumann
Baumgarten s. auch Baumgarth
Baumgarten, Hannos 56
Baumgarten, Hans 224
Baumgarten, Valten 207
Baumgarth, Anton 959
Baungarth, Frantz Anton 849
Bayer s. auch Beyer
Bayer, Baltzer 1215
Beche, Johann Carl 1403
Bechman s. Pechmann
Becke, George 865
Becker, Johann 1309 · 1310
Beer s. auch Bär
Beer, Andreas 83
Beer, Balthasar 1064
Beer, Carl 1403
Beer, Jacob 973
Beer, Melchior 975
Behme, Merten 177 · 1117
Behmer s. Böhmer
Behrmann, Carl 1400
Beier s. Beyer
Beiersdorf s. Beyersdorf
Beldecke (Beldig) s. Böldicke
Belke, Mathis 195
Bellach s. Ballach
Benedict, Jacob 974

- Beneschoffsky, Adam 1380
 Beneschoffsky, Johann 1378
 Beneschoffsky, Sylvester 1398
 Benigke s. Benedict
 Berger, Christoph 386
 Bergmann, Andreas 481
 Bergmann, Benjamin Gottlieb 490 · 491
 Bergmann, Christoph 689
 Bergmann, Daniel Gottlob 500
 Bergmann, Gottlob 495
 Bergmann, Samuel Gottfried 492
 Berner, J. 1518
 Beschsemitz s. Besnitz
 Besen, Hans 247 · 248
 Besnitz, Alexander 768
 Besnitz, Christoph 771 · 1003
 Besnitz, George d. Ä. 767
 Besnitz, George d. J. 782
 Besnitz, Peter d. Ä. 759
 Besnitz, Peter d. J. 780
 Betensted, Rudolph 352
 Beucker (Beugert) s. Peucker
 Beutler, Steffan 760
 Beyer, Adam 872
 Beyer, Anton 461
 Beyer, Christian 876 · 877
 Beyer, Franz 912
 Beyer, Johann 879
 Beyer, Johann Georg 906
 Beyer, Johann Joseph 901
 Beyersdorff, Johann Jacob 7
 Biber, Merten 186
 Biedermann, Ambrosius 257
 Biedermann, Jeremias 243 · 244
 Binner, Matthaecus 275 · 276
 Bintz, Hans Gottlieb 3
 Birbaum, Hans 204
 Bischoff, Johann Friedrich 390
 Bitner, Carl 731
 Bitner, Frantz 931
 Blaschke, Georg 1497
 Bleuel, Frantz 202
 Bleuel, Michael 446
 Bleuel, Paul 222
 Bluedorn, Mathias 61
 Bobisch s. Bogisch
 Böhm s. auch Böhme
 Böhm, Benjamin Gottlieb 1085
 Böhm, Carl Joseph 452
 Böhm, Johann Heinrich 925
 Böhm, Sigismund Gottlieb 1079
 Böhme s. auch Böhm
 Böhme, Johann Burghart 290
 Böhmer, Christoph 1541 · 1542
 Böhmer, Michael 233
 Böhr s. Beer
 Böldicke, Hans 223
 Bössnitz s. Besnitz
 Böttiger, Johann Bernhard 1207
 Böttiger, Johann Friedrich 1210
 Bog (Bock), Martin 98
 Bogisch, Hans 197
 Boine s. Boyne
 Bolke, Wenzel 141
 Bomgart (Bomgertner) s. Baumgarten
 Borman s. Porrmann
 Bortten s. Barth
 Bothe, Gottfried 1076 · 1141
 Bothe, Johann Christian 1081
 Bothe, Johann Gottlieb 428
 Bothe, Melchior 1071
 Bottener, Gregor 520
 Bourgonetto, Franz 1523
 Boyne, Johann Christoph 439—441
 Brachman, Tobias 922
 Bräuer s. Breuer
 Bräuniger s. Breuniger
 Brand, Jorge 96
 Brandel, Joseph 412 · 413
 Brandl, Anton 1232
 Brandl, Georg 1359
 Brandl, Georg Jonas 1361
 Brandl, Johannes 1352
 Braunschmied, Michel 1178
 Brayer s. Breuer
 Brechman s. Brachman
 Breiniger s. Breuniger
 Brendel, Johann Andreas 309—311
 Bretschneider, Friedrich August 649 · 650
 Breuer, Caspar 784
 Breuer, Friedrich August 335
 Breuer, George 1011 · 1106
 Breuer, Gottfried 1013
 Breuniger, Elias 373
 Breyer s. Breuer
 Briccius Kannegiesser 171
 Briger, Michil 16 · 101
 Brix (?), A. 578
 Brix, Carl August 409 · 621 · 622
 Brix, Friedrich August 408 · 574
 Brockemeister s. Bruckenmeister
 Bronzinaw, Jacobus 961
 Brosig, Joseph 907
 Bruckenmeister, Hans d. Ä. 87
 Bruckenmeister, Hans d. J. 150
 Bruckenmeister, Petir 134
 Bruckner, Anton David 1389
 Bruckner, Dominik Peter Paul 1386
 Brugkener s. Bruckenmeister
 Brugkman, Valten 164

Büchler s. Püchler
 Bühner s. Binner
 Büttner s. auch Bitner
 Büttner, Adam 957
 Büttner, Hans 361 · 589
 Buntsch, Jacob 182
 Burckart, Sigmund 843
 Burckhardt, Carl Ehrenfried 817
 Burckhardt, Carl Siegmund 808
 Burman s. Porrmann
 Burss s. Porsch
 Busse, Johann Abraham 547
 Buttener s. Büttner
 Byrnbaum s. Birbaum

C. ? (Görlitz) 557
 C, J. (Hirschberg) 635
 Calhart, Veczencz 130
 Camelraither, Franz 1393
 Campfert s. Kampffer
 Candler, Wenzel 1236
 Candt s. Kandt
 Cannengisser, Andres 70
 Cannengisser, Bartusch 57
 Cannengisser, Niclos 20 · 29
 Cannengisser, Paul 60
 Cannyngisser, Michil 16
 Cannyngisser, Syfryt 33
 Cantharifusor, Wenzel 1395
 Canthrifusor, Clement 1396
 Caspar der Cannegisser 360
 Caspar, Hans 981
 Cempe, Niclos 46
 Chremitz s. Cremitz
 Chromer s. Cromer
 Chudy, Michael 1471
 Clement Canthrifusor 1396
 Closdorff, Niclas 45
 Coch, Nicolaus 20
 Concze s. Cuncze
 Conradt s. auch Cunrad
 Conradt, Andreas 1250
 Cotz, Anton Jeremias 1480
 Courthman, Jacob 1122
 Crawse, Jacobus 99
 Crell s. Krelle
 Cremitz, Hans Heinrich 651
 Creydler, Mathis 90
 Cröscher, Hans 539
 Cromer, Albrecht 183
 Crotisch, Bernhardinus 142
 Crotisch, Hans 124
 Crotisch, Niclas 113
 Cuncze Kannengisser 14
 Cunrad, Andris 132

Czageler s. Czagilheym
 Czagilheym, Peter 39
 Czanolo, Joseph 1385
 Czasla, Nicolaus 53
 Czengisser, Johannes 47
 Czengisser, Laurentius 63
 Czengisser, Michil 66
 Czengisser, Nicolaus 62 · 68
 Czengisser, Tamme 22
 Czengyser, Hannos 10
 Czengysser, Paulus 15
 Czengysser, Procopius 49
 Czengysser, Wenczla 36
 Czimerman s. Czimirhack
 Czimirhack, Simon 179

D. (Lauban) 726
 D., C. C. R. (Neisse) 889 · 894
 D., J. (Rakonitz) 1435
 D., J. D. (Joachimsthal) 1341
 Dannenreiter, Johann Carl 859
 Dannewein, Andreas 242
 Dannewein, Matthaeus d. Ä. 219
 Dannewein, Matthaeus d. J. 232
 Dauman, Balthasar 448
 Daume s. Dauman
 Delgehausen, Wilhelm August 342
 Delemota, Peter Hieronymus 1032
 Dennius, Carl August 464
 Diemer, Pangratz 1239
 Diering s. Döhring
 Dietrich, Heinrich 993
 Dietrich, Joseph 1535
 Dietrich, Martin d. Ä. 1267
 Dietrich, Martin d. J. 1273
 Dietrich, Zacharias 980
 Dippel s. Dittel
 Ditmann s. Dittel
 Dittel, Lucas 1491
 Dittel, Lucas d. Ä. 193
 Dittel, Lucas d. J. 221
 Döbisch, Simon 1164
 Döhring s. auch Döring
 Döhring, Christian Gottlieb 676
 Döhring, Heinrich 487
 Döhring, Johann Caspar 673
 Döhring, Johann Gottfried 677
 Döhring, Wilhelm Gottfried 680
 Doerffel, Johann Andreas 902
 Döring s. auch Döhring
 Döring, Constantin 1155
 Dressler, Michael Ignatz 1028
 Drössel, Michael 612
 Drommel, Clemens 416
 Dyttel s. Dittel

E., D. (Glogau) 474 · 475
 E., J. P. (Böhm. Leipa) 1231
 Eberhart, Hans 216
 Eberhart, Peter 187
 Ebert s. auch Eberhart
 Ebert, Benjamin Gottlob 1082
 Ebert, Carl Benjamin 1088
 Ebert, David Gottlob 1089
 Ebert, Hans 1171
 Eckardt, Gottfried 1127
 Eckehart, Hannos 17
 Ehernig s. Enhoerning
 Ehrenreich, Andreas 1404
 Ehrmann, Christoph 1258
 Eiben, Joseph 1465 · 1466
 Eilefeld, Daniel 639 · 640
 Eilefeld, Johann Gottfried 644
 Einstand, Johann Michael 727
 Elbinger, Albrecht 169
 Elbinger, Andres 194 · 528
 Elboge, George vom 80
 Elbyng, Petrus 67
 Elias, Johann Gottlieb 820—822
 Elias, Stephan Friedrich 1205 · 1206
 Elle, Friedrich 1111
 Emler, Christian Gottlieb 645 · 646
 Emler, Gottlieb Heinrich 638
 Emler, Immanuel Gottlieb 1036
 Engelhardt, Johann Christoph 690
 Enhoerning, Peter Erich 674
 Erasmus Kannengiesser 59 · 510
 Erhardt 471
 Ernst, Christof 1170
 Ernst, Johann Gottlieb 722
 Ernst, Johann Lorenz 380
 Erwigk, Jürgen 161
 Esther, Caspar 979
 Etzner s. Otzel
 Eyben s. Eiben
 Eylfelt s. Eilefeld

 F., J. G. (Schönfeld) 1454
 F., J. J. (Ort unbek.) 1545
 F., P. M. (Habern) 1314
 Fachler, Michel 143
 Fack, Hans 205
 Fannke s. Fentke
 Fechner, Friedrich 1104
 Feist, Christian 967
 Feist, Hans 431
 Feist, Johann Heinrich d. Ä. 669
 Feist, Johann Heinrich d. J. 672
 Fellgiebel, George 757
 Felsman, Hans 871
 Fentke, Caspar 852

Ferster, Johann Christian 886
 Fetterlin, Andres 190
 Fieren s. Führen
 Firecke, Nickel 82
 Fischer, Carl Gottl. 647 · 648
 Fischer, Christoph 923 · 1010 · 1211
 Fischer, Hans d. Ä. 226
 Fischer, Hans d. J. 238
 Fischer, Johann Melchior 1113
 Fischer, Martin 447
 Fischer, Nicolaus 40
 Fischer, Stentzel 206
 Fleischmann, Siegmund Heinrich d. Ä. 1107
 Fleischmann, Siegmund Heinrich d. J. 1108
 Flemig, Peter 158
 Flemming s. auch Flemig
 Flemming, Peter Paul 1220
 Florens, Nicolaus 76
 Floth, Ignatius 1455
 Fluch, Joseph 230
 Fölcker, Andreas 781
 Fonführen s. Führen
 Forchheim, Christoph 250
 Fordan, Samuel 5
 Foyt, Hans 205
 Fraas, Johann Carl 349
 Francke, Caspar 369
 Franczke Kannengiesser 106
 Frank, Andrys 1472
 Franke, Hannus 1041
 Frawenstein, Erasmus 59
 Freitag s. Freytag
 Freyer, Wenzel 140
 Freytag, Paul 147
 Fridel Kangiser 444
 Friedland, Georg 705
 Friedrich, Christian 437
 Friedrich, Christian Gottlob 438
 Friedrich, Christoph 591
 Friese, Augustin Ehrenfried 719
 Friese, Carl Gottfried 723—725
 From, Franz 1261
 Frueauff, Gottfried 868
 Fuchs, Friedrich 1118
 Fuchsberger, Daniel 854
 Führen, Johann Jacob von 887
 Furchheim s. Forchheim
 Furdan s. Fordan
 Fussberger, Hieronymus 1165
 Fyrecke s. Firecke
 Fyscher s. Fischer

 G. (Iglau) 1317
 G. (Löwenberg) 825
 G. (Ort unbek.) 1539

- G., A. (Eger) 1311
 G., A. (Striegau) 1144
 G., A. H. (Karlsbad) 1342 · 1343
 G., D. Z. (Kuttenberg) 1370
 G., G. (Trebitsch) 1482
 G., J. A. (Schönfeld) 1453
 G., L. (Iglau) 1318
 G., M. (Ratibor) 963
 G., P. (Posen) 1219
 G., P. (Prag) 1428
 G., T. (Iglau) 1322
 Gabriel, Joseph 1277
 Gaensch s. Gensch
 Gaentner s. Gentner
 Gärstman s. Gerstman
 Galia s. Gely
 Gansel, Ignatz 1418
 Garbe, Johann Caspar 716
 Garrholt s. Gerhold
 Gaudernack, Friedrich 237
 Gaulshammer, Matthes 1154
 Gausch, Eduard 355
 Gebel, Caspar 762
 Gebhard 738
 Gebhart, Florian 1469
 Geissler, Martin 1116
 Geister, Caspar 983
 Gely, Jacobus Antonius 1394
 Gely, Johann Baptista 1394
 Genisch, Joseph 1410
 Gensch, Johann Gottlieb d. Ä. 304–306
 Gensch, Johann Gottlieb d. J. 330
 Gentner, Johann David 314 · 315
 George, Christoph 1217
 George, Merten 172
 Gereth, Matthes 1218
 Gerhold, Heinrich 915
 Gerhold, Johann Gottlieb 908 · 909
 Gerhold, Sigismund 916
 Gerstman s. auch Gerstner
 Gerstman, Caspar 944
 Gerstman, Wentzel 1137
 Gerstner, Caspar 1121
 Gerstner, Fr. 1458
 Gertich, Johann Samuel 1209
 Gertner, Victorin 1520
 Giesegrach, Balthasar 628
 Giesegrach, Caspar 656
 Giesegrach, Melchior 842
 Giesegrach, Melchior d. Ä. 658
 Giesegrach, Melchior d. J. 660
 Giesegrach, Simon 655
 Ginter s. auch Greth
 Ginter, Johann 1417
 Gintzel, Augustin 465
 Gintzel, Ignatius 453
 Gintzel, P. 459 · 460
 Gintzel, Primitivus d. Ä. 457
 Gintzel, Primitivus d. J. 466
 Gintzel, Primitivus Florian 458
 Girlach, Wentzel 1136
 Gläser, Friedrich 258
 Glautz, Johann Martin 286
 Gleisberg, Gottlieb Gebhardt 721
 Gleisberg, Zacharias 713
 Glessner s. Gläser
 Glogau, Hans von 1174
 Goebel s. auch Gebel
 Göbel, Christian Friedrich 395
 Gönsch s. Gensch
 Görtz s. Götz
 Gösser (Göster) s. Geister
 Götz, Anton Jeremias 1480
 Götz, Johann 1512
 Götz, Norbert 1511
 Götz, Wilhelm Gottlieb 1509
 Götzl, Christoph 1304 · 1305
 Goldbach, Hans d. Ä. 764
 Goldbach, Hans d. J. 769
 Goldbach, Valentin 844
 Goldmann, Andreas 1401
 Golshammer s. Gaulshammer
 Goltbuch s. Goldbach
 Gompricht s. Gumpricht
 Grabe s. Grofe
 Graffe s. Grofe
 Grande, Dominicus 614
 Granisch, Simon 956
 Graupner, Hans 473
 Graytt s. Greth
 Greger, George 943
 Greger, Johann George 946
 Greger Kandler 1372
 Greiban, Nicolaus 71
 Greiner, Tobias 1125
 Greschlowitz, Simeon 1476
 Greth, Adrian 881–883
 Greth, Johann Adrian 890
 Gretner s. Greth
 Greulich, Hans 118
 Griedel, Hans 1101 · 1494
 Griesbeck (Griszbeck) s. Grinspecht
 Grieb s. Gross
 Grieth s. Greth
 Grinspecht, Gottfried 1264
 Grinspecht, Johann 1384
 Grinspecht, Martin 1383
 Grispeck s. Grinspecht
 Grisser s. Grüsser
 Gröber, Johann 606

Gröger s. Greger
 Grösser s. Grüsser
 Gröt (Gröttner) s. Greth
 Grofe, Hans 135—138
 Grofe, Steffan 162
 Grofe, Urban 176
 Groot s. Groth
 Gross, Johann Gottfried 478
 Grossmann, Carl Friedrich 332
 Grossmann, Friedrich 4 · 434
 Grotehenrickes, Ihan 754
 Groth, Otto Friedrich 398
 Groupe s. Grofe
 Gruber, Franz 1413
 Gruber, Johann 1408
 Grünspecht s. Grinspecht
 Grüsser, Gottfried 266—268
 Grüsser, Nicolaus I 629
 Grüsser, Nicolaus II 630
 Grüsser, Nicolaus III 631
 Grüsser, Nicolaus IV 632
 Grüsser, Wenzeslaus 366
 Grueszbeck s. Grinspecht
 Grunbowm 825
 Grunbowm, Niclas 168
 Grunczweyk, Stanislaus 55
 Grundt, Martin 451
 Grune s. Grunbowm
 Günter, Wentzel 1135
 Güntner s. Greth
 Gützel s. Gintzel
 Guggler, Jost 527
 Gultbach s. Goldbach
 Gumprich, Peter 775
 Gunczil, Hans 102
 Guntzil, Hannos 1050
 Guppe, Adam 264
 Gurlett, George 1056
 Gurteler, Michil 51
 Gutkorn, Hans 1163
 Gysegrach s. Giesegrach

 H, (Asch) 1230
 H., A. W. (Prag) 1425
 H., C. F. (Neumarkt) 927
 H., C. J. (Olmütz) 1412
 H., W. (Pilsen) 1416
 Haan, Stephan 1407
 Habelost, Wenzel 994
 Habor, Johann 1278
 Hacke, Johann Christian 807
 Hackner (Haeckner) s. Heckner
 Hässler s. Hessler
 Häszlach s. Hessla
 Hätzel s. Hötzel

Häussler s. Heussler
 Hagenawer, Simon 201
 Hahn, Benjamin Gottlieb 699
 Hahn, Christian Gottfried 698
 Hahn, Gottfried 691
 Hahn, Tobias 797 · 798
 Hainrich s. Heinrich
 Hakula, Maximilian 1271
 Halbritter, Mathias 624
 Hannos Kannengyser 10
 Hans 512 · 514 · 753
 Hans d. Ä. 740
 Hans d. J. 746
 Hans von Glogau 1174
 Hantsch, Franz 1326
 Hantsch, Franz Anton 1325
 Hantschmann, Jeremias 933 · 934
 Hantschmann, Johann Abraham 594
 Hartmann, Friedrich 1221
 Hartmann, Jeremias 620
 Hase, Christoph 1173
 Haselbach, Carl 823
 Haselbach, Johann Gottfried 834—836
 Haubener, Cuncze 1042
 Haubitz, Symon 1235
 Haubner, Elias Gottlieb 693
 Hausdorfer, Paul 702
 Hawel Konwarz 1312
 Hawendorn, Andres 133
 Hayn s. auch Heyn
 Hayn, Friedrich Adolph 837
 Heckner, Johann Carl 816
 Heide, Merten George von der 172
 Heilingötter, Anton 1367
 Heilingötter, Bernart 1362 · 1363
 Heilingötter, Joseph 1347
 Heilingötter, Joseph V. 1360
 Heincke, Hans 1119
 Heine s. Hene u. Heyne
 Heinke, Paul 505
 Heinrich 513 · 517
 Heinrich d. Ä. 739
 Heinrich d. J. 714
 Heinrich, David Michael 1161
 Heinrich, Melchior 1067 · 1068
 Heinrich, Tobias 663
 Heinrick, Caspar 853
 Heinze 513
 Heising 8
 Hellenbrecht, Augustin 524
 Helmbrecht s. Hellenbrecht
 Hene, Hans 778
 Henel, Sebastian 1158
 Henicke s. Heincke
 Henleyn 27

Hennig, Mathis d. Ä. 110
 Hennig, Mathis d. J. 154
 Hennig, Tobias 663
 Henning, Ferdinand 353
 Hennyng s. Hennig
 Henricus 737 · 1419
 Hensil Kannengisser 21
 Herbist, Jeronimus 89
 Herdan, Johannes 43
 Herfart 88
 Hering, Mathis 154
 Herman Kannengisser 1039
 Hertwig, Hans 659
 Hessla, Georg Benedict 1521
 Hessler, Caspar 884
 Hessler, George 241
 Hetzel s. Hötzel
 Heuser, Jorge 212
 Heussler, Johann Christoph 568
 Heyda, Merten von der 172
 Heyliger s. Hilger
 Heyn, Elias 696
 Heyncz 513
 Heyne, Andreas 1157
 Heyne, Lorentz 1134
 Heynleyn s. Henleyn
 Hiebner s. Hübner
 Hielscher s. Hilscher
 Hierse s. Hirsche
 Hilger, Andreas 181
 Hiller, Matz 863
 Hillert, R. 347
 Hilliger s. Hilger u. Hülliger
 Hilscher, Carl Benjamin 300
 Hilscher, Carl Gottlieb 327
 Hilscher, George Gottlieb 297
 Hilscher, Gottfried 261
 Hilscher, Gottlieb 284
 Hintze, Johann Gottlieb 6
 Hirsberg, Symon 104
 Hirsche, Christian Anton 1286
 Hirsche, Christian Gottfried 1276
 Hirsche, Franz 1289
 Hirsche, Jacob 1537
 Hoberg, Franczke 54
 Hofer s. Hofer
 Höffner, Frantz 1536
 Höffner, Lorentz 1177
 Höffner, Samuel 1180 · 1201
 Hoenstein s. Hohenstein
 Höpfner s. Höffner
 Hössler s. Hessler
 Hötzel, Anton 850
 Hofeman s. auch Hoffmann
 Hofeman, Hans I 100

Hofeman, Hans II 109
 Hofeman, Hans III 129
 Hofer, Georg 212
 Hoffdienst, Balthasar d. Ä. 1243
 Hoffdienst, Balthasar d. J. 1247
 Hoffdienst, Simon 1249
 Hoffmann s. auch Hofeman
 Hoffmann, Franz Joseph 735
 Hoffmann, Johann Gottlieb 595
 Hoffmann, Mathias 1498
 Hoffmann, Nickel 758
 Hoffmann, Sigismund 683
 Hofmann s. auch Hoffmann
 Hofmann, Frantz 1353
 Hohedrauf, Melchior 921
 Hoheher s. Hohedrauf
 Hohenstein, Johann Jacob 307 · 308
 Hojer, Carl 1468
 Holzleithner, Christoph 1255
 Holzleithner, Paul 1253
 Hoppe, Johann Christian 298
 Hoppe, Johann Gottlieb 320 · 321
 Hoppe, Michel 1184
 Hoyer s. Hojer
 Hubener s. Hübner
 Hubergk, Peter 755
 Hubrick s. Hubergk
 Huck, Ferdinand Joseph 1405
 Hübel, Friedrich 846
 Hübner, Carl 730
 Hübner, George 450 · 826
 Hübner, Martin 827
 Hülliger, Abraham Ignaz 593
 Hülliger, Gregorius 1160
 Hülscher s. Hilscher
 Hützel, Johann Wilhelm 391
 Hultzern, Marcus 1377
 Huppe s. Hoppe
 Hybner s. Hübner
 Hylger s. Hilger

I. (Grossmeseritsch) 1313
 I., I. E. (Iglau) 1321
 I., M. A. (Olmütz) 1411
 Ibert, Christian 1129
 Ibert, Christian Gottlieb 1131
 Ibert, Johann Christian 1130
 Illgen, Ernst August 728
 Inhörning s. Enhoerning
 Irregang, Mathis 1038
 Isaac, Christian 378
 Isaac, Ernst 372

Jacob, Hans d. Ä. 1059
 Jacob, Hans d. J. 1060

Jacob Kannengiesser 1481
 Jacob, Melchior 445 · 1062
 Jacob, Wentzel 1063
 Jacobi, Johann 548
 Jäche, Samuel Traugott 406 · 407
 Jäche, Traugott Samuel 411
 Jackel, Caspar 404
 Jäckel, Jeremias 403
 Jaeckel, Johann Jacob 810 · 811
 Jähn, Gottfried 643
 Jänisch, Gottfried 379 · 845 · 1123
 Jäutner s. Gentner
 Jancke, Carl Andreas 331
 Jeche s. Jäche
 Jehn s. Jähn
 Jehrhold s. Gerhold
 Jelzsch, Matthes 214
 Jencke, Carl August Ferdinand 410
 Jenisch, Christian 1531
 Jenisch, Hans 1528
 Jenisch, Jacob 1327
 Jenisch, Joseph 1410
 Jensch s. Jänisch
 Jentner s. Gentner
 Jentsch s. auch Gensch u. Jänisch
 Jentsch, Christoph 870
 Jettner s. Gentner
 Jochmann, Christian I 714
 Jochmann, Christian II 718
 Jochmann, Christian III 720
 Johannes Czengisser 47
 John, Carl Heinrich d. Ä. 695
 John, Carl Heinrich d. J. 700
 John, Christoph 370
 John, Heinrich Nicolaus 668
 Joppe s. Juppe
 Jordan, Samuel 5
 Jorg, Merten 172
 Junckhardt, Gottfried 715
 Junckmair, Greger 1524
 Junker, Johann Gottlob 344
 Juppe, Adam 264
 Just, Andreas 618
 Jysegrach s. Giesegrach

 K., G. C. (Neisse) 878
 K., J. (Posen) 1214
 K., L. (Sagan) 1022 · 1023
 K., R. (Eger) 1302
 Kaden, Johann Christoph 1441
 Källert s. Kallert
 Kämpfe s. Kempf
 Kämpfer s. Kampffer
 Kässler s. Kessler
 Kainer s. Keihner

Kaldenstein s. Kaltschmidt
 Kaldinicher, Conrad Heinrich 846
 Kalgkborner, Johann 753
 Kalhart, Veczencz 130
 Kallert, Johann Christian 1208
 Kaltschmidt, Jacob 146
 Kampf, Christoph 1459
 Kampffer, Conrad 1012
 Kampffer, G. (C.?) 1025
 Kampffer, Joachim Heinrich 432
 Kampffer, Joachim Heinrich d. Ä. 1014
 Kampffer, Joachim Heinrich d. J. 1017
 Kampffer, Johann Conrad 1015
 Kampffer, Johann Heinrich d. Ä. 1018
 Kampffer, Johann Heinrich d. J. 1026
 Kandler, Albrecht 1486
 Kandler, Andres 1245
 Kandler, Bartolomaeus 1375
 Kandler, Greger 1372
 Kandler, Sebastian 1374
 Kandler, Wentztl 1236
 Kandler, Wolff 1379
 Kandler, Wolfgang 1237
 Kandt, Elias d. Ä. 367
 Kandt, Elias d. J. 371
 Kandt, Friedrich 376 · 377
 Kangiser, Fridel 444
 Kannegisser, Lorencz 1051
 Kannegisser, Niclos 1049
 Kannengiesser (Görlitz) 506
 Kannengiesser, Andres 14⁹⁵
 Kannengiesser, Erasmus 97
 Kannengiesser, Herman 1039
 Kannengiesser, Jacob 1481
 Kannengiesser, Stephan 1484
 Kannengiesser, Wolfgang 1483
 Kannengisser, Andres 70
 Kannengisser, Cuncze 14
 Kannengisser, Hensil 21
 Kannengisser, Jeronimus 107
 Kannengisser, Michael 79
 Kannengisser, Petir 750
 Kannengyser, Hannos 10
 Kannengyser, Lorencz 1043
 Kannengyser, Ulrich 11
 Karber s. Kerber
 Karbsch s. Korpisch
 Kasowsky, George Benjamin 328
 Kauffmann, George 783
 Kauffmann, Hans d. Ä. 766
 Kauffmann, Hans d. J. 773
 Kauffmann, Heinrich 776
 Keihner, Johann Jacob 793
 Keister, Caspar 983
 Kempe s. auch Kempf

- Kempe, Niclos 46
 Kempf, Hans George 255
 Kerber, Andres 516
 Kerber, George 856
 Kerber, Heinrich 513
 Kermser, Baltzer 1179
 Kessler, George 262
 Kessler, Johann Andreas 455
 Khandler, Andres 1245
 Khandler, Wolfgang 1237
 Kiefer 9
 Kien s. Kühn
 Kindler, Johann 467
 Kintzel, C. H. 1093
 Kintziger s. Küntziger
 Kisewetir s. Kysewetter
 Kittner s. Küttner
 Klein, Carl Friedrich 575 · 926
 Klein, Christian Gottlieb 675 · 1113
 Klein, Ernst Samuel 1191
 Klein, Johann 1285
 Klein, Johann Carl Gottlieb 1145
 Klein, Johann Gottlieb 577
 Klein, Samuel 671
 Kleinpeter, Hans 958
 Kleyne, Caspar 1240
 Klinckert, Christian 802
 Klinckert, Christian Gottlob 463 · 573 · 615 · 813
 Klinckert, Ernst Michael 681
 Klinckert, Johann Carl 678 · 679
 Klinckert, Johann Siegmund 812
 Klinckert, Johann Traugott 576
 Klippel, Johann George 592
 Klippel, Johann Gottlieb 596
 Klippel, Matthes 1260
 Klosdorff, Niclas 45
 Klose, Georg 1500
 Klüncke s. Klinckert
 Kluge, Heinrich 357
 Kluge, Max 359
 Knauth, Christian Thomas 1330
 Kneutzel, Bartholomaeus 1176
 Knewczil, Hannos 42
 Knobloch, Abel 213
 Knorn, Leopold Gustav 345
 Koch, Daniel 1397
 Koch, Hans 1529
 Koch, Nicolaus 20
 Koch, Wilhelm 468
 Köhner s. Keihner
 König, Carl Benjamin d. Ä. 1190
 König, Carl Benjamin d. J. 1194 · 1195
 König, Carl Gotthelf 504 · 1196
 König, Johann Martin 1203
 König, Melchior 848
 Kössler s. Kessler
 Koffman s. Kauffmann
 Kohl, Anton 1406
 Kopper, Siegmund 1030
 Korber s. Kerber
 Korbsch s. Korpisch
 Korcz, Georg d. Ä. 175
 Korcz, Georg d. J. 199
 Korpisch, Johann Christoph 1072 · 1073
 Kosche, Johann Zacharias 717
 Koschwitz, Florian 761
 Kozar, Joannes 1533
 Kränckler, Caspar Gottfried 299
 Krause, Christoph 1078
 Krause, Hans d. Ä. 472
 Krause, Hans d. J. 479
 Krause, Jacobus 99
 Kreber s. Kröber
 Krelle, Christian 1181—1183
 Krelle, Gottfried 1204
 Krelle, Samuel 1185
 Krenckel s. Kränckler
 Krenfus, Merten 362
 Kretschmer, Carl Benjamin 1086
 Kretschmer, Christian 1077
 Kretschmer, Christian Gottlieb 987 · 988
 Kretschmer, George 1074
 Kretschmer, George Gottfried 1080
 Kretschmer, Hans 1069 · 1070
 Kretzschmer, Otto 682
 Kriebel, George 368
 Kriebel, Melchior 977
 Krieger, C. 1227
 Krieger, Johann Gottlieb 341
 Krische, George 246 · 1061
 Krische, Hans 539
 Kröber, Johann 606
 Krosche s. Krische
 Krübel s. Kriebel
 Krüger, Carl 965
 Krüger, Hermann 351
 Krüger, Johann Gottlob 341
 Krüsche s. Krische
 Krug, Johann Caspar 604
 Kühn s. auch Kuhn
 Kühn, George 239
 Küntzel s. Kintzel
 Küntziger, George Andreas 1149
 Küntziger, Martin 1150
 Küttner, George 945
 Kuhn s. auch Kühn
 Kuhn, Gottfried 734
 Kuhnt, Christian Gottfried 1033
 Kuhnt, George 1029

Kuhnt, George Gottfried 443 · 1031
 Kuncze s. Cuncze
 Kunth s. Kuhnt
 Kupffier (Kupper) s. Kopper
 Kuppinger 1414
 Kuppinger, Johannes 1517
 Kurcz s. Korcz
 Kurthman, Jacob 1122
 Kysewetter, Franczke 106
 Kysewetter, Jeronimus 144

 L., H. (Greiffenberg) 580
 L., J. G. (Ort unbek.) 1544
 Lämcke s. Lemcke
 Lamm, Hans 654
 Lamothe, Peter Hieronymus de 1032
 Lampricht 363
 Lana, Johann Albert 1478
 Landsperger, Paul 1376
 Lang s. auch Lange
 Lang, Hans 1490
 Lang, Johann 1288
 Lang, Joseph 1282
 Lang, Michael 1409
 Lang, Paul 1270
 Lange, Benjamin Gottlieb 318 · 319
 Lange, David 1
 Lange, Friedrich Gottlob 333 · 334
 Lange, George 939
 Lange, Hannos 745
 Lange, Peter 208 · 794 · 795
 Lange, Tobias 799
 Langelhannos 745
 Langer, Heinrich Frantz 895
 Langner s. Lange
 Lannereiter, Johann Carl 859
 Lantzenberger s. Landsperger
 Lanz, Michael 1501
 Laube, Franz Joseph 1464
 Laubener, Cuncze 1042
 Laubisch, Matthaeus 864
 Laurentius Czengisser 63
 Lawcowicz, Stephanus 30
 Lebejerne, Heinrich 23
 Lebejerne, Johannes 58
 Leemhues, Steffan 1040
 Leermann, Joachim 550
 Legenicz, Niclos 25
 Legnicz, Paul von 60
 Lehen s. Locke
 Lehmann, David 1006
 Lehmann, Hans 1009
 Lehmann, Heinrich 1008
 Lehmann, Moritz 1002
 Lehrholtz, Gottfried 911

Lein, Hans 252—254
 Lemberg, Nicolaus de 736
 Lemcke, Abraham 662
 Lemon, Caspar 1251
 Leschhorn, Carl Gottlieb 971
 Leschhorn, Daniel Gottlieb 970
 Leschhorn, Johann Peter 968 · 969
 Leun (Lewe, Leyhn) s. Lein
 Lignicz, Nicolaus de 25
 Lihmann s. Lehmann
 Lisska, Martin 1312
 Liueherr, Andreas 1248
 Locha s. Locke
 Lochner, Franz J. 1457
 Locke, Joseph 230
 Loeschhorn s. Leschhorn
 Lorencz Kannegisser 1051
 Lorencz Kannengyser 1043
 Lorentz 1120
 Lorenz Czeengisser 63
 Lucas 507 · 997
 Lucke s. Locke
 Ludwig, Hans George 1027
 Lutcz, Joannes 188
 Lutz, J. G. 1233
 Lutz, Joseph 1234
 Lyhre s. Leermann
 Lyndener, Niclas 108

 M. (Posen) 1212
 M. (Schweidnitz) 1052
 M., A. (Eger) 1301
 M., F. H. (Karlsbad) 1366
 M., G. (Seidenberg) 1095
 M., H. (Eger) 1299 · 1300
 M., H. (Schlaggenwald) 1437
 M., J. (Schlaggenwald) 1436
 M., S. (Schlaggenwald) 1438 · 1439
 M., X. (Prag) 1420
 M., Z. (Iglau) 1319
 Maass, George Christoph 891 · 892
 Machenfrede, Cuncze 73
 Mänich s. Mönich
 Märckel s. Merckel
 Märcker, Bartel 1140
 Mags s. Maass
 Mai, August 1156
 Mann, Zacharias 1128
 Marschalk, Niclas 111
 Martin, Hans 710
 Martin, Johann Conrad 806
 Marton, Caspar 1365
 Maß s. Maass
 Materne, Christian Gottlieb 392 · 393
 Mattausch, Johann Friedrich d. Ä. 587

Mattausch, Johann Friedrich d. J. 588
 Matthes, Johann Friedrich 340
 Mayer, Hans Jacob 1382
 Mayer, Leopold 1265
 Mayer, Paul 1526
 Mays, Johann Heinrich 1445
 Mechewicz, Hans 103
 Mechewicz, Jacobus 52
 Mechewicz, Melchior 116
 Mechewicz, Thomas 64
 Mehrle, Hans 1399
 Meis s. Mays
 Meissener, Jorge 157
 Meister mit der Krone 302
 Mentzel, Balthasar 942
 Mentzel, Christian d. Ä. 549
 Mentzel, Christian d. J. 555
 Mentzel, Christian Gottlieb 394
 Mentzel, Christoph Heinrich 633
 Mentzel, Gottfried 559
 Merckel, Hans Wilhelm 1320
 Mercker s. Märcker
 Merten der Kannengiesser 752
 Merten, Hans 710
 Mescheder, Anton 990
 Messier, Johann George 609 · 1034
 Metzner, Hans 756
 Meuer s. Meyer
 Meye s. Milde
 Meyer, Johann Heinrich 385
 Meysner, Hans 400 · 535
 Michael der Kannengiesser 79
 Michael, Gottlieb Benjamin 1083 · 1084
 Michil Cannygisser 16
 Michil Czengisser 66
 Miksch, Anton 356
 Milde, George 149
 Milde, Jacob d. Ä. 747 · 748
 Milde, Jacob d. J. 751
 Milde, Symon 123
 Miller s. auch Müller
 Miller, Caspar d. Ä. 1001
 Miller, Caspar d. J. 1004
 Mitterbacher 1429
 Mitterbacher, Karl 1429
 Mix, Johann Friedrich 388 · 917
 Mix, Johann Gottlieb 396
 Mix, Julius 918
 Mochwitz s. Mechewicz
 Möller s. Müller
 Mönch, Johann George 930
 Mönich 992
 Möring, Thomas 1244
 Mohrscheidt, Friedrich 265 · 924
 Moshammer, Johann Georg 1505 · 1506

Mossmann, Gustav 358
 Mota, Peter Hieronymus dela 1032
 Müller, Andreas Joseph 419
 Müller, Balthasar Friedrich 488 · 489
 Müller, Balthasar Wilhelm 496
 Müller, Benjamin Conrad 338
 Müller, Carl Gottlieb 346
 Müller, Christian Gottlob 558
 Müller, Christoph Andreas 419
 Müller, Christoph Michael 419
 Müller, Frantz 861
 Müller, Georg Adalbert 1266 · 1402
 Müller, Georg Christian 553
 Müller, Hans 1099
 Müller, Heinrich 418
 Müller, Johann Christoph 419
 Müller, Johann Conrad 322 · 323
 Müller, Traugott 920
 Münnich s. Mönich
 Münsterberg, Joseph 449
 Müssiggang, Christian Gottlieb 556
 Müssiggang, Johann Daniel 952
 Müssiggang, Johann Gottlieb 949
 Mylde, Jorge 149

 N., J. G. (Rawitsch) 1226
 N., P. (Eger) 1302
 Neidhardt, Joseph 1451
 Neisse, Lorenz von der 1048
 Neisser, Lorentz 91
 Neisser, Nicolaus 742
 Neisser, Paulus 60
 Nesche s. Nitsche
 Nesler s. Nössler
 Neumann, Christian 585
 Neumann, Ernst Gottfried 1222
 Neysser s. Neisser
 Niclas Kannengiesser 742
 Niclos 741
 Niclos Cannengiesser 20 · 25 · 29
 Niclos Kannegisser 1049
 Nicolaus Czengisser 62 · 68
 Nietzsche s. Nitsche
 Nimptsch s. Nymptsch
 Nissa, Laurentius de 91
 Nissa, Nicolaus de 62
 Nitsch, Martin 704
 Nitsche, Carl Gottlieb 312 · 313
 Nitsche, George Christian 287—289
 Nitsche, Johann Anton 986
 Nitsche, Paul 269—272
 Nitsche, Paul Friedrich 283
 Nodler, Andres 165
 Nössler, Merten 521
 Nössler, Valten 523

Nössler, Wentzel 534
 Nüsche s. Nitsche
 Nymczher, Hannus 509
 Nymptsch, Petir 173
 Nyser s. Neisser
 Nysler s. Nössler

Obst, Johann Heinrich 898 · 899
 Oczel (Oeczell) s. Otzel
 Olauia, Petrus de 41
 Olaw (Olow) s. Olauia
 Olbert, Brosian 170
 Olssna, Stanislaus de 72
 Opicz, Michel 81
 Otzel, Hans d. Ä. 180
 Otzel, Hans d. J. 200

P. (Iglau) 1316
 P., A. (Freystadt) 429
 P., C. (Ort unbek.) 1153
 P., K. G. (Budweis) 1292
 P., O. (Sprottau) 1097
 Pache, Christof 1159
 Paczolt s. Peczolt
 Pächmann s. Pechmann
 Pältz s. Piltz
 Paglia, Thomas 1522
 Palkowsky, C. 1434
 Pallach s. Ballach
 Palmer s. Polmayer
 Pancke, Hans Heinrich 1475
 Patenclaus 35
 Paul Cannengisser 60
 Paul der Kannengiesser 702
 Paulmeier s. Polmayer
 Paulus Czengysser 15
 Pawil Kannengisser 743
 Pechem, Merten 177
 Pechmann, Samuel 435 · 436
 Peczolt, Stenczel 115
 Pedan, Johann 1387
 Peiker, Christian 1504
 Peiker, Paul 1496
 Peiker, Samuel 1502
 Perntheuszl, Johann Antonius 1257
 Peschel, Hans 198
 Petir Kannengisser 750
 Petsch, Matthes 214
 Pettaw, Peter von 117
 Petzschke s. Petsch
 Peucker, Paul 231
 Peuttel, Steffan 760
 Pfeiffer, Johann Heinrich 637
 Pfeiffhaus, Johannes 733

Pfoel, Paul 125
 Pfundt, Frantz 1262
 Pichler s. Püchler
 Piltz, Gottfried 552
 Pintz, Hans Gottlieb 3
 Pitteroff, G. C. 1345 · 1346
 Pobsch s. Petsch
 Pockusch, Hans 197
 Pogrelle 34
 Pohl, Gottfried 953
 Polack, Gottlieb 597
 Polener, Hanco 18
 Policz, Michil de 16
 Polman s. Polmayer
 Polmayer, Michael 1381
 Polmayer, Wolf 1379
 Polstir s. Pulster
 Pommerinke, Zacharias 599
 Porrmann, Siegmund 664 · 1037
 Porsch, Donatus 626
 Porsch, Hans 625
 Posselt, Immanuel Gottlieb 493 · 494
 Postel s. auch Posselt
 Postel, Samuel 1142
 Prailer, Georg 1519
 Prash, Wolff Matthias 1527
 Prawniczer, Mathias 105
 Prediger, Johann Carl August 414
 Prediger, Melchior 627
 Preisser s. Preuss
 Prell, Benedict 809
 Preller s. auch Prell
 Preller, Johann Gottlob d. Ä. 636
 Preller, Johann Gottlob d. J. 642
 Preuss, Johann George 634
 Preuss, Martin 603
 Preusse, Peter 166
 Priczlaus 26
 Prigkemeister s. Bruckenmeister
 Prockner s. Bruckner
 Procopius Czengysser 49
 Pruckemeister s. Bruckenmeister
 Przybilla, Carl 424
 Przybilla, Franz 425
 Przybilla, Hermann 426
 Ptatzek, Andreas 1369
 Püchler, Johann Carl Joseph 422
 Püchler, Johann Wolfgang 420 · 421 · 904
 Pulsnicz, Nicolaus 65
 Pulss, Friedrich Menzo 947
 Pulster 608
 Puntsch, Jacob 182
 Purlitz, Gottlieb 482 · 483
 Purman s. Porrmann
 Purss s. Porsch

Puschmann, Balthasar 708
 Puschmann, Chr. 401
 Pylcke, Mathis 195

R. (Prossnitz) 1432
 R., E. F. (Prag) 1422
 R., M. (Greiffenberg) 579
 Rabe, Johann Jeremias d. Ä. 830 · 831
 Rabe, Johann Jeremias d. J. 832
 Rabe, Samuel Traugott 833
 Rackl, Anton 1328 · 1329
 Rackl, Franz 1334
 Rackl, Vinzenz 1331
 Radecke, Hans 128
 Raffengast, Carl 525
 Ram, Conrad 462
 Rancke, Johann George 569 · 570
 Rannser, Wenzel 1242
 Raschdorff, Christoph 888
 Raschdorff, Johann Heinrich 897
 Redener, Peter 160
 Reichart, Adam Christian 273
 Reichenbach, Peter 532
 Reichert, Jorge 365
 Reidknecht, Bonaventura 526
 Reinhardt s. Reichart
 Rempfer, Johann 1272
 Rempfer, Johann Christoph 1275
 Renfers (Rennvers) s. Rempfer
 Rettig s. Rittig
 Reyttter, Bonaventura 1054
 Reytynsgut 114
 Richel, Michel 77
 Richter, August Friedrich 572
 Richter, Hans d. Ä. 707
 Richter, Hans d. J. 709
 Riedel s. auch Rudel
 Riedel, Anton 824
 Riedel, Heinrich 1094
 Rieger s. auch Riegert
 Rieger, Geörg 1252
 Riegert, Jacob 616
 Rieman, Hans 982
 Riger s. Rittig
 Rigolli, Joseph 1391
 Rilcke, Philipp 619 · 779
 Rimbler s. Rumpler
 Ritschel, George 770
 Rittig, George 417
 Ritzisch s. Ritschel
 Roder 13
 Rözeler s. Rozeler
 Rohrlach, Christian 260
 Romanocykini, Peter 928
 Ronchus, Johann Baptista 1473

Ross, Andreas 954
 Ross, Hans George 955
 Rossmann, Balthasar 1492
 Rossmann, Hans Carl 1487
 Roth, Valentin 1489
 Rothe, Hans 1197
 Rottkirch s. Rutkirch
 Rozeler, Hannos 24
 Rozenfang, Andreas 92
 Rudel, Andres 167
 Rudel, Christoph 601 · 1199
 Rudel, Christoph d. Ä. 657
 Rudel, Christoph d. J. 661
 Rudel, Gottfried 800 · 801
 Rudel, Hans 791 · 828
 Rudel, Paul 796
 Rudel, Paul Heinrich 804
 Rudolph, Hans Georg 1461
 Rügert s. Riegert
 Ruepp, Mathias 1534
 Rütchel s. Ritschel
 Rüttich s. Rittig
 Rumpler, Jeremias 220
 Rutkirch, Greger 1100
 Rutsch, Johann Andreas 399

S. (Görlitz) 562—564
 S., A. (Neisse) 873
 S., C. (Prag) 1423 · 1424
 S., C. A. (Schlaggenwald) 1448
 S., D. (Posen) 1213
 S., D. (Steinau) 1112
 S., J. (Iglau) 1323
 S., J. (Karlsbad) 1344
 S., J. (Schweidnitz) 1057
 S., J. F. (Karlsbad) 1348 · 1349
 S., J. J. (Tarnowitz) 1147
 S., P. (Glogau) 476
 S., S. (Sagan) 1007
 S., S. F. (Prag) 1426 · 1427
 Sachse, Hans d. Ä. 529
 Sachse, Hans d. J. 537
 Salchen s. Selicho
 Saleum, Jacob 1474
 Sandberg, Michael 763
 Sartorius, Christian 686
 Sattig, Andreas 484 · 485
 Sattig, Carl Julius 503
 Sattig, Carl Wilhelm 501 · 502
 Sattig, Caspar 605
 Sattig, Emanuel Gottlieb 497
 Saxe s. Sachse
 Schade, Hans David 1065 · 1066
 Schamberger, Gottlieb Benjamin 819
 Schauffel, Paul 1198

- Scheller, J. A. 1430
 Schepfer s. Schöpfer
 Schepp, Carl Gottfried 336
 Schewman, Peter 1047
 Schia (Schiau) s. Schya
 Schiebel, Greger 522
 Schiller, Heinrich Samuel 1109
 Schiller, Johann Gottl. 397
 Schillett, Lorentz 209
 Schilling, Hieronymus 1166
 Schindler, Caspar 851
 Schirsand, Joseph A. 1350 · 1351
 Schittenhelm, Martin 1493
 Schlägel s. Schlegel
 Schlag, Johann 281 · 282
 Schlechtberger, Johannes 1462
 Schlegel, Andreas 666
 Schlegel, Christian 285
 Schlegel, Daniel 670
 Schlegel, Tobias 785
 Schmeltz, Johann Samuel 329
 Schmelzer, Wolfgang 838
 Schmidt, Barthel 840
 Schmidt, Christoph 1447
 Schmidt, Dietrich Peter 560
 Schmidt, George 235 · 765
 Schmidt, Johannes 936 · 941
 Schmidt, Joseph 1368
 Schmidt, Lorentz 178 · 1525
 Schmidt, Vincentius 1169
 Schmieder, Georg 12
 Schmiediche, Stentzel 1058
 Schnabel, Gottfried 1075
 Schnabler, Caspar 1241
 Schneider, C. H. 1449 · 1450
 Schneider, Christian 686 · 687
 Schneider, Georg 972
 Schödener, Wolfgang 706
 Schönborner, Paul 1167
 Schönermarck, Hans 228
 Schönermarck, Samuel 245
 Schönhöfer, August 1467
 Schönwitz, Gottlieb 387
 Schöpfer, Johann 1516
 Scholtz s. auch Schultze
 Scholtz, Bartholomeus 69
 Scholtz, Carl 789
 Scholtz, Christian 551 · 857
 Scholtz, Christian Gottlieb 389
 Scholtz, Donatus 869
 Scholtz, Gottfried 277 · 858
 Scholtz, Hans 940 · 1254
 Scholtz, Johann Jacob 913 · 914
 Scholtz, Merten 937
 Scholtz, Stephan 774
 Schonefelt, Stenczel 93
 Schorgast, Jacobus 74
 Schorstein, Johann Christian 1090
 Schossbeck, Christoph 531
 Schossbeck, Elias 541 · 542
 Schossbeck, Hans 538
 Schossbeck, Jacob 544
 Schossbeck, Nickel 536
 Schossbeck, Valten 227
 Schotinhelm, Mathis 1044
 Schram 873
 Schram, David 857
 Schram, Tobias 1124
 Schram, Wilhelm 874 · 875
 Schramel, Christoph 1274
 Schreier, Martin 1259
 Schröter, Christian 792
 Schrom s. Schram
 Schrotter, Paul 515
 Schubert, Christian Gottlieb 2 · 860 · 991
 Schubert, Daniel 948
 Schubert, Gottfried 433
 Schubert, Hermann 348
 Schubirt, Cunrad 518
 Schütz, Anton 1371
 Schuhmacher, Rudolph 688
 Schultze s. auch Scholtz
 Schultze, Johann Albertus 293—296
 Schulz, J. Chr. 343
 Schumacher s. Schuhmacher
 Schuman, Benedictus 530
 Schumann, Johann Ehrenfried 818
 Schurgast s. Schorgast
 Schuspack s. Schossbeck
 Schuster, Paul 519
 Schwarge s. Schwarogaw
 Schwarogaw, Jorge 617
 Schwartz, Andres 203
 Schwartz, Carl Gottlieb 561
 Schwartz, Christian 546
 Schwartz, Georg 211
 Schwartz, Gottfried 583
 Schwartz, Gottlieb Eberhard 554
 Schwartz, Joachim 274 · 582
 Schwartz, Melchior 581 · 829
 Schwartz, Melchior d. Ä. 543
 Schwartz, Melchior d. J. 545
 Schwartz, Siegmund 550
 Schwazke, Greger 1315
 Schwedler, Gottfried 301 · 302
 Schwedler, Johann George 684
 Schwotzke s. Schwazke
 Schya, Johann 278—280
 Schya, Siegmund 787 · 788
 Sebastian Kandler 1374

- Sedenhor s. Sidenhar
 Seicz 32
 Seidel s. Seydel
 Seiffert (Seifridt) s. Seyfriedt
 Selczer, Stanislaus 38
 Selden, Johann Bernhard 1268
 Seldenfrölich, Bartholomaeus 119
 Selender, Nickel 131
 Selicho, Briccius 171
 Selicho, Peter 191
 Senner, Michel 763
 Seydel, Caspar 566
 Seydel, Johann Caspar 692
 Seydel, Johann Ernst 567
 Seydenhar s. Sidenhar
 Seyfriedt, Andres 1132
 Seyfriedt, Ernst 1138
 Seyfriedt, George 1133
 Siber s. Sieber u. Syber
 Sidenhar, Mathis 120 · 862
 Siebeneicher, Samuel Gottlieb 607 · 608
 Siebeneicher, Samuel Ludwig Traugott 610
 Sieber, Elias 402
 Sieber, Johann Elias 405
 Siebert 919
 Siegelfischer, Christoph 923
 Sigel, Heinrich 685
 Sitte, Paul 978
 Snabil, Matis 1045
 Solichen s. Selicho
 Someruelt, Heinrich 19
 Sonnenschein, Augustyn 152
 Sorgenfrey, Balthasar 17
 Sosbeck s. Schossbeck
 Speer, George Friedrich 1114 · 1115
 Spertino, Bernard 1388
 Spiegl, Gregor 1431
 Spiess, Adam Gottlieb 1110
 Spiess, Ernst Traugott 498 · 499
 Spiess, Johann Carl 1019 · 1020
 Spiess, Johann Thomas 929
 Spock, Matthaeus 469
 Springer, Niclos 1046
 Stahn, Hans Heinrich 1016
 Staidner s. Steudner
 Stancke, Caspar 866
 Starost, Peter 1172
 Stebel, Hans 653
 Stechbarth, Traugott 1193
 Steidner s. Steudner
 Steinberg, Caspar 565
 Steindorff, Heinrich 1151
 Stenczlaw 38
 Stender, Lorentz 192
 Stentzel 206
 Stephan 1484
 Stephan, Christoph 1507 · 1508
 Stephan, Jacob 1216
 Stephan, Joseph d. Ä. 1510
 Stephan, Joseph d. J. 1513—1515
 Stephan, Samuel Gottlob 935 · 1087
 Steudner, Melchior d. Ä. 600
 Steudner, Melchior d. J. 602
 Steyff, Hans 1246
 Sticker s. Stücker
 Stiebitz, Baltzer 225
 Stieff, Johann 1246
 Stille, Andreas 938
 Stille, Lorentz d. Ä. 209
 Stille, Lorentz d. J. 215
 Stolz, Franz 1283
 Strauphor, Valentinus 121
 Strauwolt s. Strauphor
 Strelyn, Hannos 31
 Stücker, Johann Wilhelm 1442—1444
 Stusche, Frantz Ignatz 896
 Stusche, Johann Frantz 893
 Styll s. Stille
 Sünnschein s. Sonnenschein
 Swoboda, Hans Georg 1460
 Syber, Andreas 217
 Syfryt Cannyngisser 33
 Symon der Kannengiesser 749
 T., ? A. (Leobschütz) 729
 T., H. (Prag) 1421
 T., J. B. (Schlakenwerth) 1452
 T., S. (Fraustadt) 1188
 Tabella, Anton d. Ä. 1332
 Tabella, Anton d. J. 1335
 Tabella, Dominik d. Ä. 1333
 Tabella, Dominik d. J. 1336
 Tam 1146
 Tamborinus, Wilhelm 1477
 Tamme Czengiser 22
 Tannewein s. Dannewein
 Tarner s. Tharner
 Tatzer, Johann 1269
 Tempilfelt, Laurentius 85
 Tempilfelt, Nicolaus 30
 Tharner, Andres 364
 Thaweyn s. Dannewein
 Thomas 64
 Thomas, Andreas 1495
 Thomas, Joseph 1290
 Tietje, Reinhold Christoph H. 1091 · 1092
 Tilgner, Gottfried 932
 Tilisch, Niclas 84
 Tirpicz, Michil 48
 Tischer, Christoph 584

- Tittel s. auch Dittel
 Tittel, Lucas 1491
 Titze, Georg 712
 Toepfer, Christoph 1162
 Töttler s. Dittel
 Trebisch, George 1103
 Treffling, Hans 86
 Trepkau, George 772
 Trepkau, Hans 841
 Trepkau, Merten 839
 Tropp, Johann 1284
 Tropp, Johann Ernst 1281
 Tschaschel, Christoph 711 · 855
 Tschirschwitz s. Tzschirschwitz
 Tusche s. Stusche
 Tyntz, Urban 156
 Tyttel s. Dittel
 Tzschirschwitz, Siegmund 1186—1188
 Tzymmer, Simon 179
- Ubert s. Ibert
 Uhlich, Hans 1139
 Ulbricht, Ambrosius 170
 Ulrich Kannengyser 11
 Umlauf, Paul 427
 Unbekannte Meister 163 · 184 · 185 · 210 ·
 251 · 326 · 337 · 430 · 486 · 611 · 732 · 803 ·
 880 · 900 · 905 · 951 · 962 · 995 · 996 · 998
 bis 1000 · 1024 · 1053 · 1096 · 1098 · 1152 ·
 1228 · 1229 · 1291 · 1298 · 1306—1308 · 1339 ·
 1340 · 1354 · 1373 · 1415 · 1446 · 1479 · 1488 ·
 1503 · 1538 · 1546 · 1547 · 1550
- Unger, Gregorius 153
 Unger, Hannos 44
 Unger, Jorge 153
 Unger, Niclas 174
 Unger, Valten 1238
 Uth, Anton 1287
- Valentin Cannegisser 121
 Valentin Kannegisser 207
 Vatter, Mathias 1256
 Velgiebel, George 757
 Vetter (Vetterlin), Andres 190
 Virecke, Nickel 82
 Vleimig, Peter 158
 Vlich s. Uhlich
 Vnger s. Unger
 Völcker, Andreas 781
 Vogt (Voigt) s. auch Voyt
 Voigt, Johann Frantz d. Ä. 1355—1357
 Voigt, Johann Frantz d. J. 1364
 Volckman, Salomon 790
 Vollführ s. Führen
 Voyt, Hans 205 · 1175
 Vyereckel, Nickel 82
- W., A. (Rawitsch) 1225
 W., C. G. (Waldenburg) 1148
 W., G. W. (Breslau) 325
 W., H. (Lissa) 1200
 W., J. (Görlitz) 540
 W., J. (Ort unbek.) 1543
 W., J. (Schlaggenwald) 1440
 Wache, Amand 423
 Waeber s. Weber
 Waldeck, Matthaeus 381
 Walter, Balthasar 976
 Wanger, Mathis 75
 Wanger, Niclas 75
 Wanke, August 966
 Wanke, Franz 1549
 Wascha s. Woscha
 Weber, Carl Wilhelm 303
 Weber, George Wilhelm 324 · 325
 Weck, Ferdinand Thomas 339
 Wedran, Hannos 37
 Weickart, Johann Daniel 480
 Weigel, George 786
 Weigel, Jacob 1005
 Weigl, J. G. 1358
 Weiss, Christoph Adam 694
 Weisse, Hans 139
 Weissshun, Christian 454
 Weissig, Christian Melchior 641
 Weller, Wolf 229
 Wenczla Czengysser 36
 Wenger, Joseph 1279
 Wensler, Andre 1530
 Wentzel, Jeremias 571
 Wenzel Candler 1236
 Wenzel Cantharifusor 1395
 Weps, Adam 1463
 Wercker, Andre 1530
 Werle, Wolfgang 189
 Werner, Johann George 1192 · 1223
 Wesske, Benjamin 383 · 384
 Wesske, Jeremias d. Ä. 374 · 375
 Wesske, Jeremias d. J. 382
 Wetche s. Witche
 Weygart s. Weickart
 Weygel s. Weigel
 Weylandt, Christoph 1126
 Wickberg, Johann George 814 · 815
 Wihlau, Hans 847
 Wiesky s. Wesske
 Wigel, Bartholomaeus 533
 Wilcke, Gottfried Clemens 1035
 Wilde, Abraham 1105
 Wilde, George 1102
 Wilde, Mathes 148

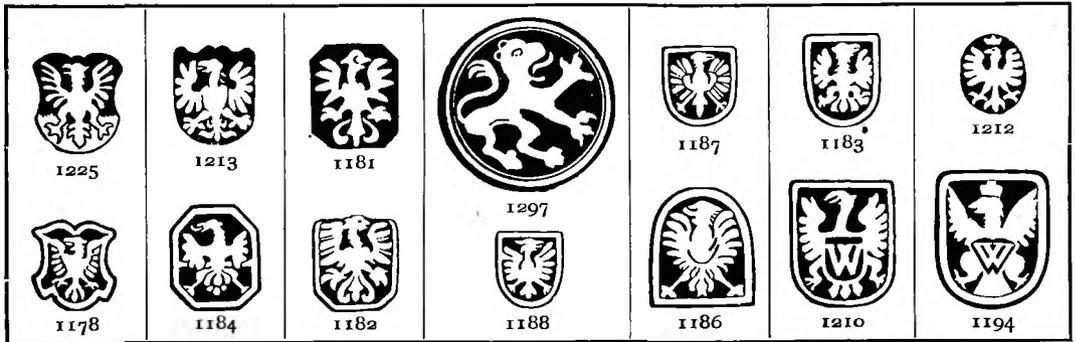
Wilde, Michael 28	Wüsch s. Wisch
Wilderman s. Wilde	Wygel s. Wigel
Wildner, Daniel 984	
Wildner, Georg d. Ä. 1293	Z., M. (Iglau) 1319
Wildner, Georg d. J. 1295	Zahn, Daniel 805
Wildner, Heimeran d. Ä. 1294	Zahn, George 259
Wildner, Heimeran d. J. 1296 · 1297	Zanalo, Joseph 1385
Wildner, Johann George 985	Zaschel s. Tschaschel
Wildt s. Wilde	Zay s. Zey
Wille s. Wiehlau	Zcheche, Greger 155
Winkler, Gottlieb Aug. Siegmund 442	Zcymerhacke, Simon 179
Winter, Adam 263	Zehler, Johann Amandus 586
Wisch, Johann Philipp von der 477	Zettner, Johann David 314
Witche, Blasius 126	Zey, Nathanael 1189
Witche, Franczke 94	Zeydenhor, Mathis 120 · 862
Wittberg (Witberger) s. Wickberg	Zichler, Norbert 1456
Wörle s. Werle	Ziegler, Jonas 1324
Wolckwitz, J. G. 1224	Zilich s. Zyllich
Wolckwitz, Johann Gottfried 291 · 292	Zimburg 1280
Wolff, Johann August 910	Zimmer, Friedrich 350
Wolff Kandler 1379	Zimmerhacker s. Zcymerhacke
Wolff, Sebastian Franz 1392	Zimmermann, Barthel 703
Wolfgang Kannengiesser 1483	Zissel, Hans 151
Wolfgang Khandler 1237	Zittaw, Hans 514
Wolkowitz s. Wolckwitz	Zülcke, Gottfried 989
Wormis, Johannes de 78	Zwillingk, Valten 777
Woscha, Johann Jacob 456 · 613	Zyllich, Anton 964



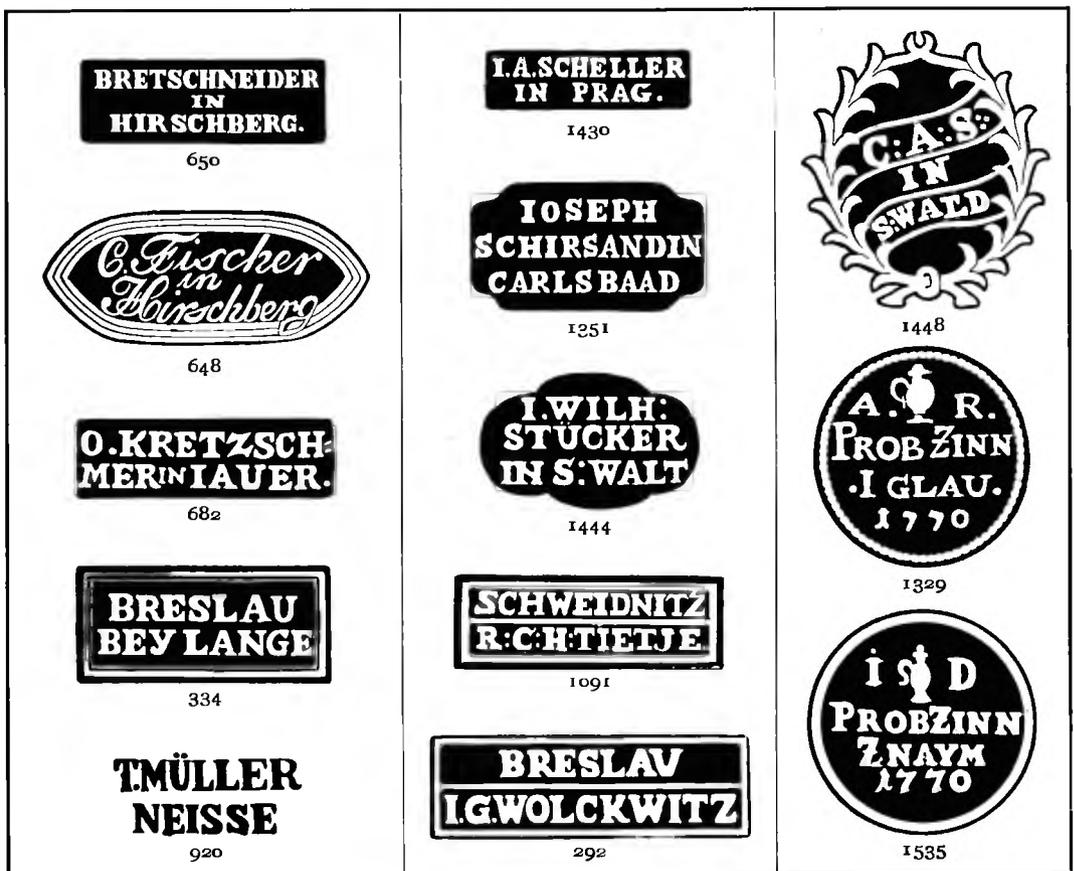
Siegel der Neisser Zinngiesser, von 1726

II. REGISTER DER MARKEN

A. LANDESZEICHEN



B. VEREINIGTE STADT- UND MEISTERZEICHEN





1305



1201



1451



1360

W



1195



1195



993



1426



1425



697



691



1543



1418



952



961



964



914



1350



1352



421



467



641



1057



902



455



729



732

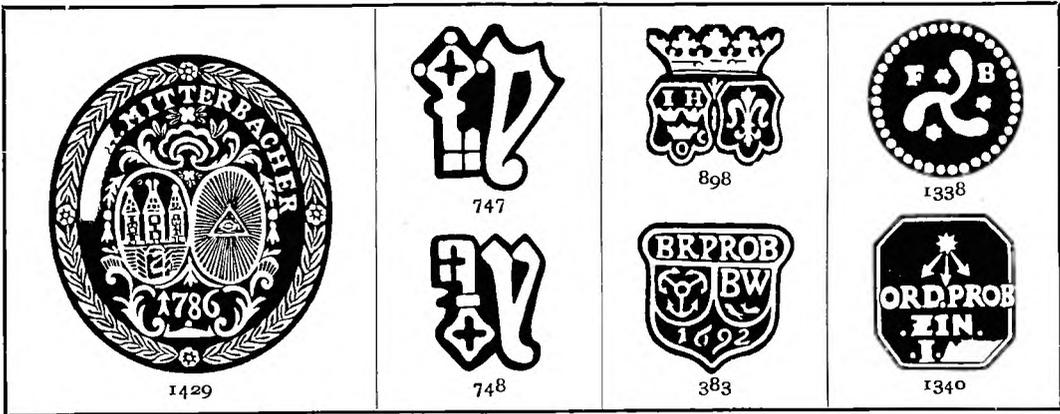


1411



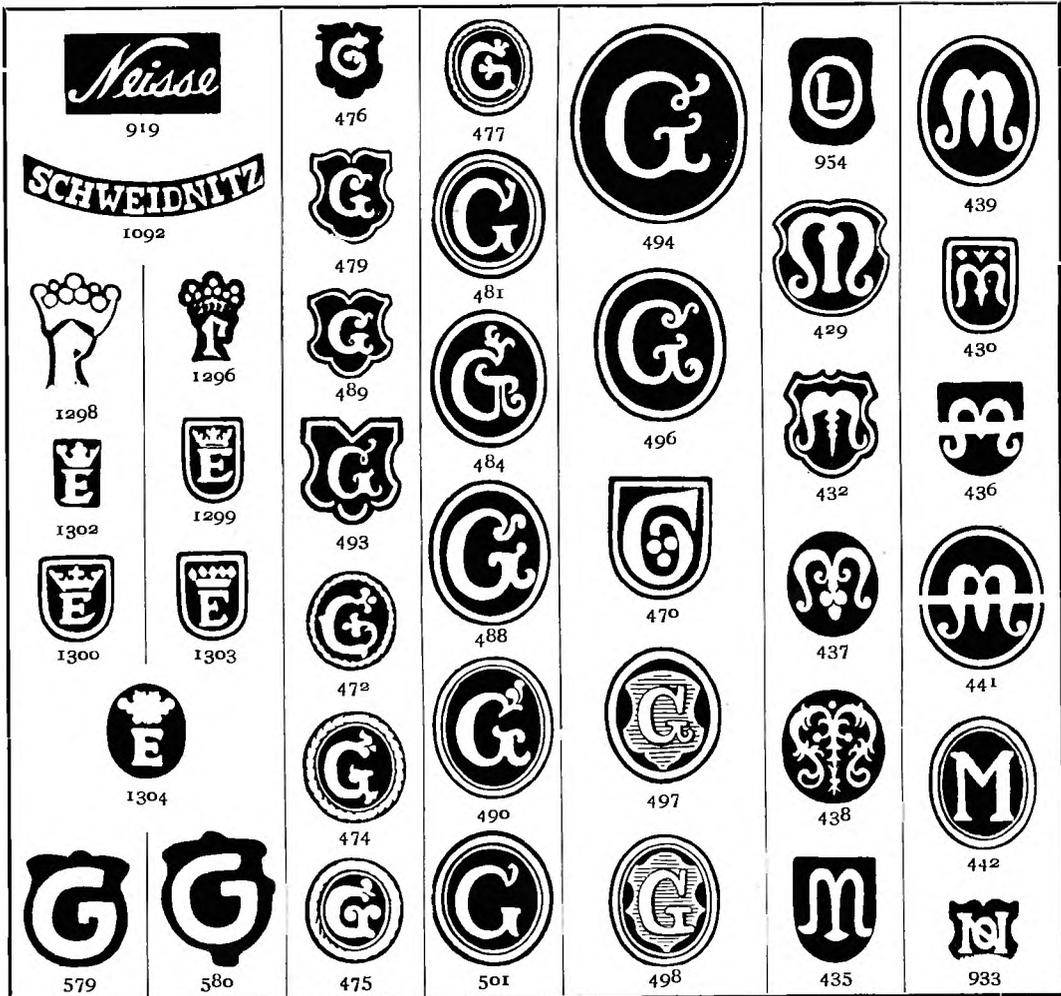
1408

 1412	 1276	 1513	 1021
 1326	 1272	 1514	 469
 1516	 1269	 1311	 1478
 960	 1515	 1442	 1435
 907	 1505	 1449	 425
 913	 1023	 1232	
 1259			



C. STADTZEICHEN

NAMEN UND INITIALEN



 934	 1130	 130	 255	 253	 281	 272
 935	 1131	 137	 234	 254	 267	 291
 975	 1022	 163	 270	 210	 274	 298!
 1121	 1019	 184	 260	 216	 251	 241
 1122	 1025	 138	 262	 282	 252	 271
 1124	 1109	 202	 276	 299	 249	 302
 1124	 1109	 219	 259	 284	 250	 248
 1127	 1108	 235	 275	 300	 266	 256
 1129	 1107	 286	 242	 261	 269	 279
		 243	 273	 246		

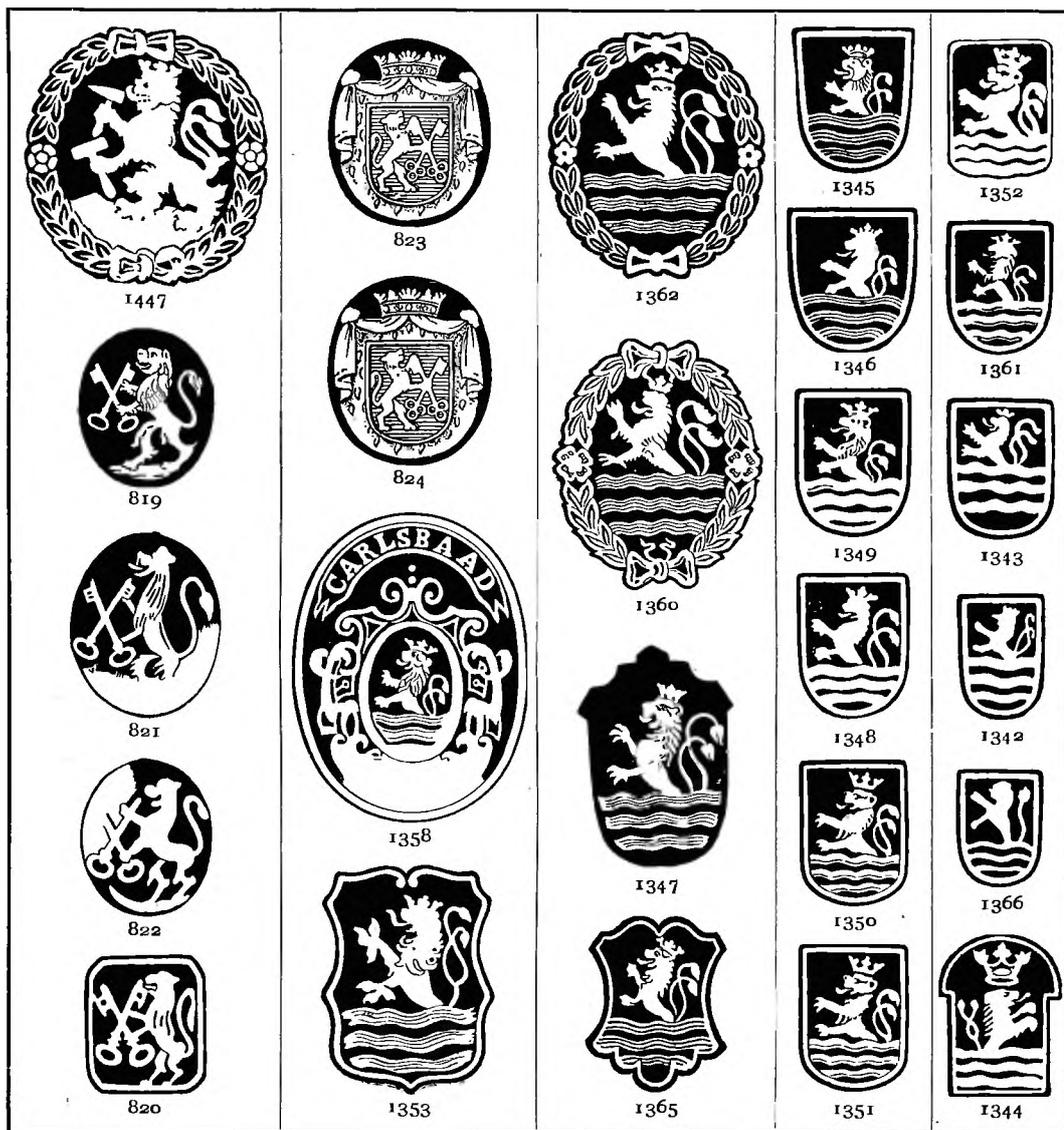
 280	 293	 320	 339	 317	 329
 289	 307	 311	 294	 319	 332
 287	 312	 328	 296	 322	 333
 303	 316	 305	 308	 323	 335
 309	 278	 321	 313	 324	 341
 310	 337	 342	 315	 325	 338

MENSCH

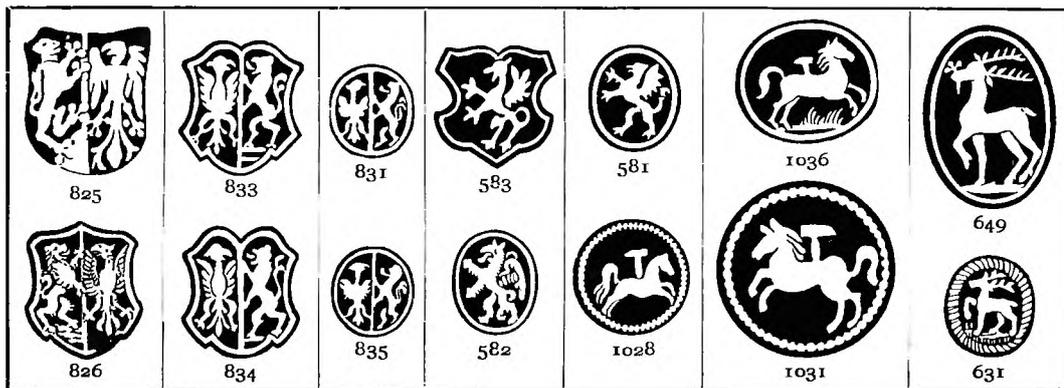
 985	 988	 990	 587	 588	 349
 987	 991	 1095	 584	 839	 1464

LÖWE

				
1364	460	563	458	
				559
1356	1441	543	561	
				
1355	454	544	465	1480
				
1357	1545	554	464	
				1453
1359	1544	556	564	
				
1354	540	545	1436	1454
				
459	541	450	1437	
				
	542	452	1438	
				
		453	1439	1446



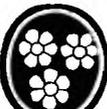
VERSCHIEDENE TIERE UND TEILE VON TIEREN



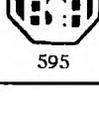
					
636	1225	1061	1093	1210	1449
					
642	1053	1067	1317	1097	917
					
639	1078	1068	1321	1211	569
					
640	1072	1066	1318	1411	570
					
646	1079	1065	1319	1532	573
					
645	1086	1069	1320	1383	577
					
638	1082	1070	1322	1378	572
					
643	1088	1077	1324	929	574
					
644	1083	1081	1325	1400	576
					
	1090	1091	1208	1110	

 578	 3	 927	 1308	 1309	 1227
 950	 7	 965	 1310	 1307	 1228
 1153	 957	 1432	 1279	 1538	 1230
	 963				 1229

PFLANZEN

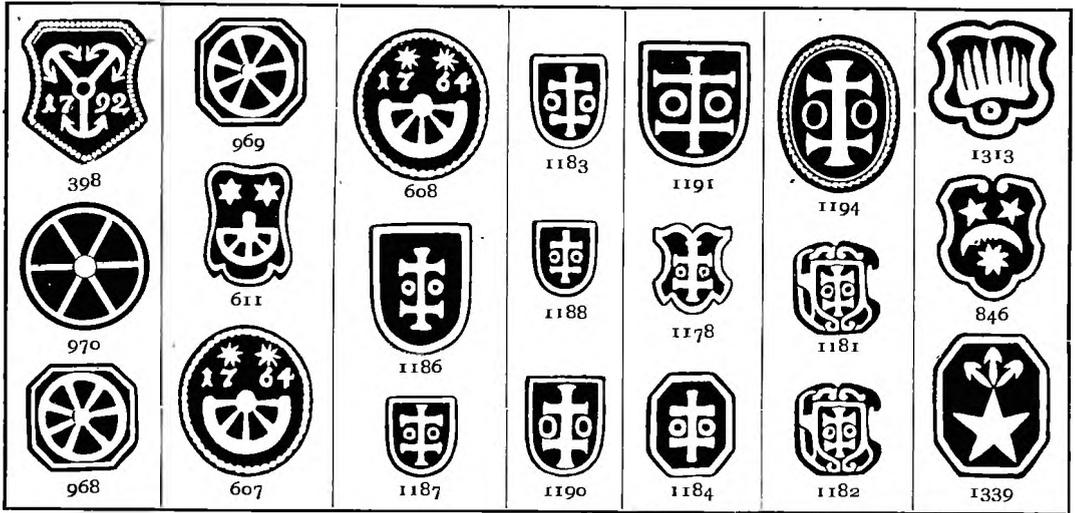
 1148	 871	 892	 889	 916	 877	 882
 1539	 896	 880	 894	 917	 883	 881
 857	 901	 885	 908	 874	 895	 890
 859	 891	 888	 915	 873	 887	 1390

ARCHITEKTUR, AUCH IN VERBINDUNG MIT MENSCH, TIER, GERÄT USW.

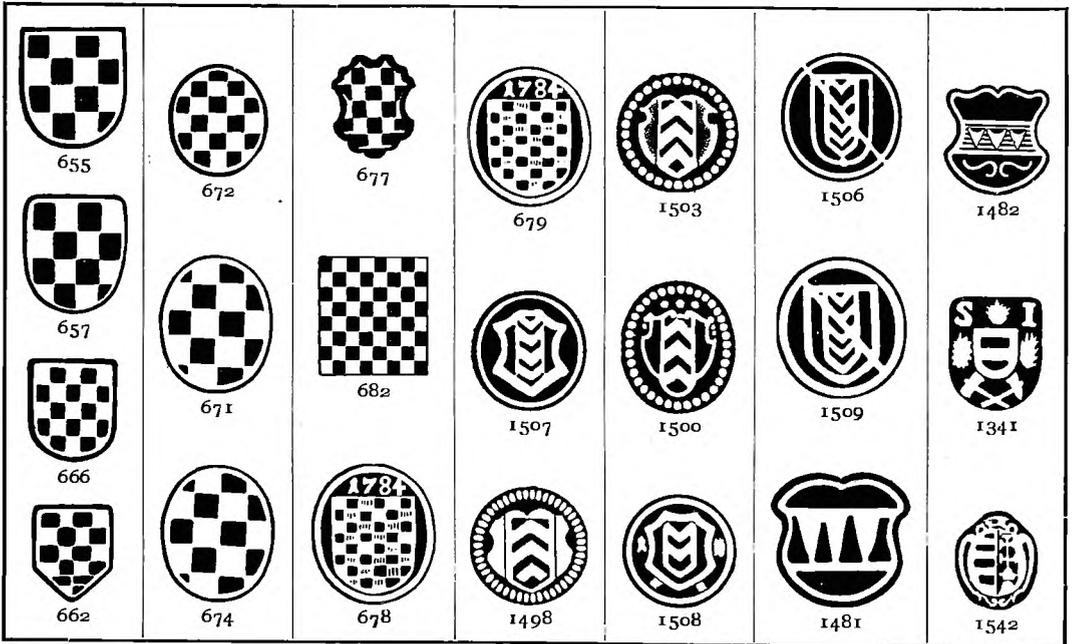
					
996	1018	1424	424	1292	621
					
998	1112	1421		402	622
					
999	1113	931	423	403	686
					
1007	1114	1479	419	406	687
					
1013	1115	1233	420	407	688
					
1015	1116	1231	1541	410	693
					
1012	1420	592	1422	412	695
					
1014	1428	595	1423	413	562
					
1017			1291		726

GERÄTE UND HIMMELSKÖRPER

					
1416	795	723	818	1540	388
					
1417	797	725	724	1370	392
					
803	798	728	719	1147	393
					
809	799	785	1213	1415	386
					
816	806	796	1314	2	374
					
815	787	791	1143	377	376
					
815	718	800	1144	380	390
					
788	721	811	1144	384	366
					
794	722	814	1145	385	396
					
	1212				



WAPPENTEILE



D. MEISTERZEICHEN

NAMEN



 8	 824	 1092
 728	 1516	 1549
 918	 1368	 919
		 339

INITIALEN UND HAUSMARKEN

 1144	 1148	 624	 1052	 1097	 1481	 256
 1225	 825	 1188	 1212	 1432	 834	 826
 442	 915	 835	 917	 1540	 1012	 1018
 413	 916	 1230	 963	 563	 474	 1214
 412	 1317	 1320	 579	 564	 475	 1067
 338	 636	 1313	 1420	 1538	 1213	 1302
 1227		 1319				

MENSCH

 501	 493	 273	 561	 1077
 496	 494	 643	 1351	 857
 398	 244	 307	 1347	 641
 390	 678	 308	 325	 402
 1131	 1679	 1147	 326	 1031
 315	 929	 1447	 1205	 309
 314	 497	 1362	 719	 310
 1298	 481	 1028	 311	

 290	 806	 608	 693	 592	 436
 635	 385	 484	 947	 1233	 384
 1130	 1194	 410	 1500	 642	 424
 1314	 1069	 386	 1095	 985	 137
 797	 1070	 1143	 294	 672	 136
 798	 317	 573	 293	 1231	 1116
 718	 316	 392	 296	 420	 1107
 649	 576	 393	 587	 4797 562	 957
 991	 607	 584	 588	 435	

 285	 163	 1342	 950	 662	 1446
 253	 210	 1343	 1110	 1112	 1480
 252	 184	 278	 1019	 465	
 254	 219	 279	 970	 1344	 1354
 274		 280			

TIERE

 1190	 271	 799	 479	 262	 275	 248
 889	 272	 249	 490	 472	 276	 1348
 312	 269	 901	 7	 927	 671	 1349
 313	 270	 1428	 1079	 895	 816	 695

				
403	1370	811	1464	441
				
965	896	726	1346	1208
				
1366	1083	429	297	722
				
388	266	674	261	1017
				
1465	267	1365	284	887
				
990	800	300	1025	1068
				
332	885	846	246	476
				
1423	1545	1422	559	803
				
			439	888
				
				241

VÖGEL UND FISCHE

 995	 319	 329	 631	 305	 1383	 639
 996	 1358	 1108	 396	 1082	 640	
 999		 809	 830	 299	 644	
 255	 1307	 1191	 831	 934	 611	
 234		 1013	 1184	 933	 1086	
 2	 320	 1114	 833	 556	 638	
 282	 260	 321	 1115	 1078	 891	
 281	 554	 814	 1093	 892	 1053	
 221	 298	 1421	 677	 454	 1113	
 1544	 1210	 815	 304			

PFLANZEN

					
622	322	1296	655	686	795
					
621	323	574	1186	687	242
					
464	987	437	1299	376	1088
					
438	1988	1181	1061	377	250
					
723	1359	1182	1211	1482	287
					
724	1361	1183	1022	570	289
					
725		432	873	569	1178
					
859	1297	1014	877	380	1187
					
		935	578	794	366

 583	 3	 452	 1015	 1453	 1355
 582	 202	 1129	 1072	 1451	 1357
 581	 874	 450	 286	 1441	 645
 543	 890	 259	 003	 1364	 1057
 545	 881	 871	 1503	 788	 839
 430	 882	 580	 1450	 646	 787
 595	 875	 1300	 1390		

ARCHITEKTUREN UND DENKMÄLER

 820	 821	 822	 819	 1145	 1091
--	--	--	--	--	---

GERÄTE UND HIMMELSKÖRPER

					
459	1507	1417	477	1440	339
					
954	1508	1303	1509	1438	1109
					
448	1424	1506	666	1439	406
					
1541	335	1122	235	1007	407
					
1542	1532	374	216	342	291
					
1121	1065	1324	1322	423	968
					
1304	1341	1292	785	969	
					
419	1321	975	880	647	498
					
1153	453	458	1437	577	302
					
			1436		

 1066	 1539	 796	 488	 1303	 341
 540	 894	 657	 489	 823	 303
 1124	 541	 791	 1090	 1353	 1127
 1325	 542	 688	 470	 333	 324
 1081	 544	 1378	 1373		 721

E. QUALITÄTSZEICHEN

ZEICHEN FÜR PROBEZINN

 1309	 1411	 1513	 1228	 1229	 1307
---	---	---	---	--	---

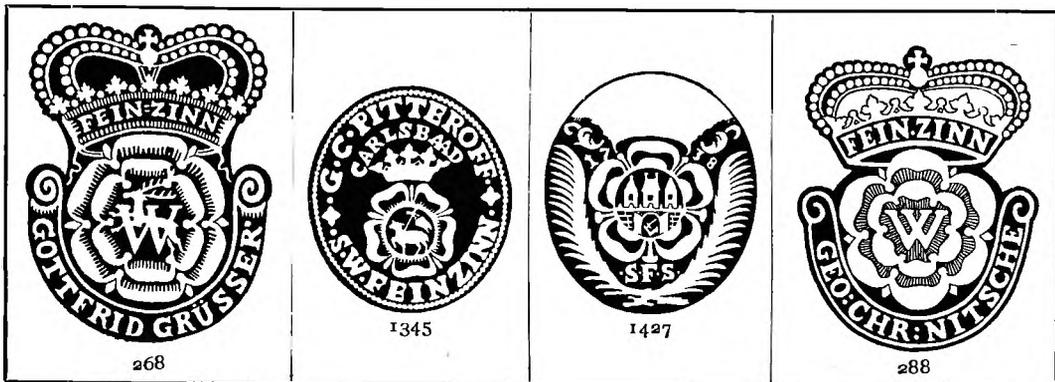
ZEICHEN FÜR LAUTERZINN

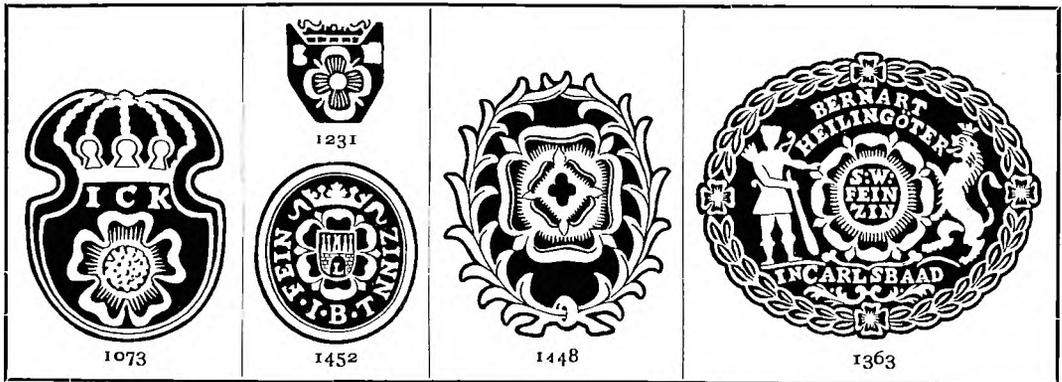


ENGELMARKEN FÜR FEINZINN



ROSENMARKEN FÜR FEINZINN

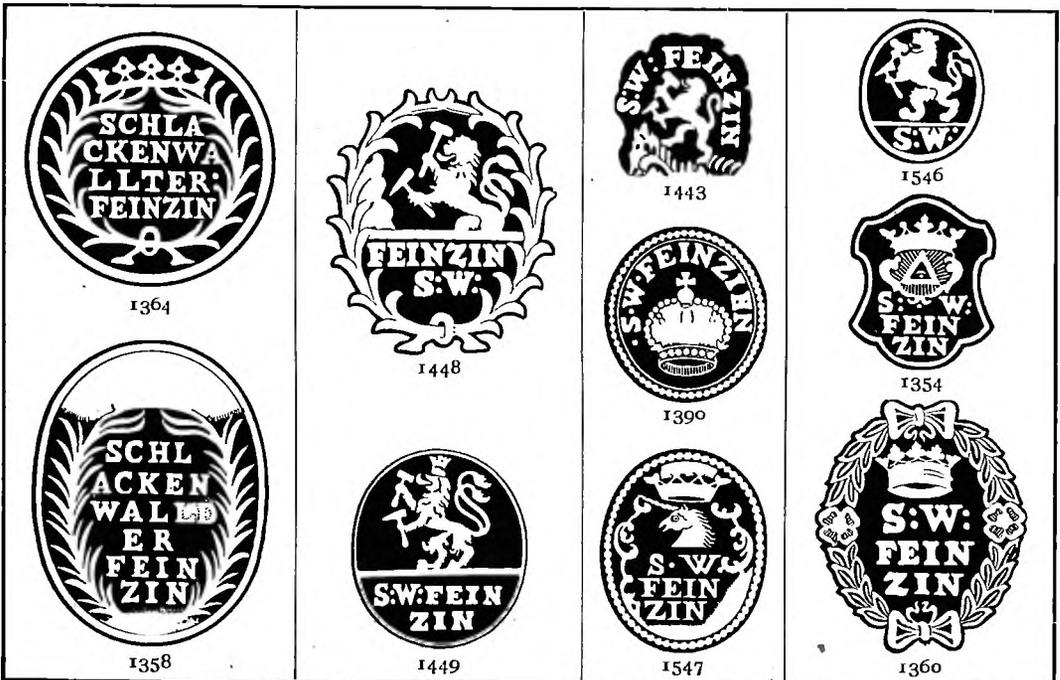




SCHRIFTMARKEN FÜR SCHLAGGENWALDER ZINN



MARKEN FÜR SCHLAGGENWALDER ZINN

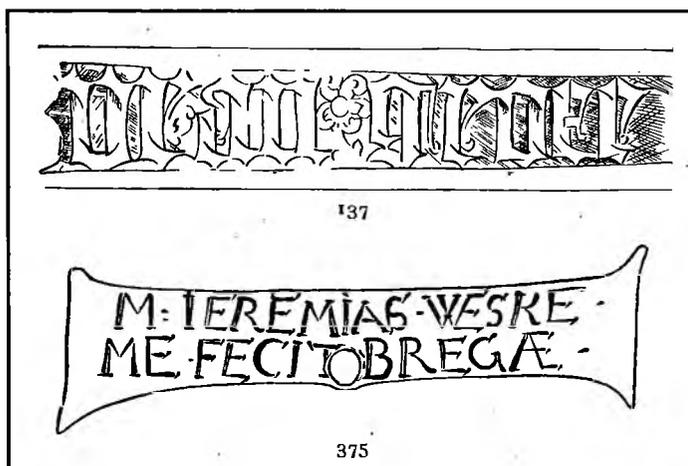




F. EICHZEICHEN



G. GRAVIERTE VERFERTIGER-INSCHRIFTEN



Siegel der Gürtler, Zinngiesser und Nadler in Neisse

III. VERZEICHNIS DER EIGENTÜMER

Altbrünn Kirche des Augustinerstiftes 1289 a

Alt-Driebitz Evang. Pfarrkirche 496 b

Alt-Reichenau Kirche 624

Amberg Fräulein Müller 1448 b. — Kaufmann Ziegler 1350 b

Augsburg Maximilians-Museum 285 b · 1310 · 1348 a · 1351 a · 1362 a · 1363. — Architekt Max Wanner 1352 a

Baruth Schlosskapelle 542 a

Bauchwitz Evang. Pfarrkirche 1206 b

Bautzen Stadtmuseum 1233

Berlin Kunstgewerbemuseum 138 · 582 b · 666 · 787 · 891 a · 996 · 1061 · 1121 · 1301 a. — Kunstauktion R. Lepke 1301 b · 1317 a. — Märkisches Museum 655 · 1086 b

Bernstadt i. Sa. Kirche 545 a

Bernstadt i. Schles. Privatbesitz 950. — Schlosskirche 271 b. — Schmiede-Innung 946

Beuthen a. Oder Evang. Pfarrkirche 7 b

Beuthen O.S. Geschichts- und Museumsverein 290 b · 299 c · 883 a · 902 d · 964 c · 1147 · 1506. — Sammlung Simon Macha 469 f · 469 g · 964 b

Bischofswerda Stadtmuseum 407

Bobrek Schlesisches Museum 1478 b

Braun-Öhlhütten Kirche 1380

Braunsberg Tuchmacherzunft 1391 a

Bremen Gewerbemuseum 581

Breslau Major a. D. Dr. Agath 236. — Hofantiquar Max Altmann 268 b. — Antiquitätenhandel 479 · 646 b. — Diözesanmuseum 271 a · 275 e · 475 · 871 · 985 c · 1065 b. — Elisabethkirche 149. — Architekt Herbert Eras 282 b · 282 c · 291 a · 295 a · 917 c. — Fleischer-Innung 235 · 260 a · 262 b · 262 c · 266 b · 275 b · 276 e · 278 · 293 c · 293 d · 298 a · 298 d · 299 b · 303 · 304 d · 305 a · 315 · 317 a · 317 b · 319 a · 320 b · 323 f · 324 · 326 b · 334 b · 338 a · 338 d · 339 c · 341 b · 496 a. — Dr. Ernst Gallinek 290 a · 947 b. — Prof. Haertel 691. — Fabrikbesitzer Georg Kelling 412 a · 563 b · 577 a · 835 c · 891 b · 951 · 1309 · 1361 a · 1412 · 1415. — Kurfürstliche Kapelle am

Dom 286 c. — Maria Magdalenenkirche

12 · 28 · 118 · 148. — Antiquitätenhandlung

Meckauer 469 c. — Haus Albert und Toni

Neisser 423 b. — Privatbesitz 210 · 269 ·

294 · 305 b · 308 · 309 · 325 · 341 d · 383 · 384 a ·

388 · 392 · 421 c · 562 a · 584 · 622 a · 622 b ·

643 · 644 a · 645 · 679 b · 682 b · 719 · 722 ·

725 b · 726 · 728 · 819 a · 821 b · 822 c · 857 ·

909 · 919 b · 1072 b · 1095 · 1143 · 1144 · 1148 b ·

1183 b · 1311 · 1339 · 1342 b · 1364 b · 1365 a ·

1408 · 1428 · 1544 · 1550. — Rathaus 81 ·

118. — Schlesisches Museum für Kunst-

gewerbe und Altertümer 137 · 163 · 184 ·

185 · 216 · 219 · 221 · 234 b · 241 a bis c · 242 ·

243 a · bis d · 244 a · 244 b · 246 a bis c · 248 ·

249 a · 249 c · 250 a bis c · 251 · 252 · 253 a ·

253 b · 254 · 255 · 256 b · 259 a · 259 b · 260 b ·

260 c · 273 a · 273 b · 274 b · 275 c · 275 d · 276 a

bis d · 279 a · 280 a · 280 b · 280 c · 284 a bis c ·

285 a · 286 a · 286 b · 287 a · 287 b · 287 d ·

293 a · 293 b · 293 e · 295 b · 298 b · 298 c · 299 a ·

300 a · 300 b · 302 · 304 b · 306 · 307 · 311 b ·

312 b · 312 c · 316 · 319 c bis f · 320 a · 321 ·

322 · 323 a bis e · 323 g bis i · 326 a · 328 a ·

328 b · 333 a bis c · 334 a · 337 a · 337 b · 338 b ·

339 a · 339 b · 339 d · 339 e · 341 a · 341 e · 342 a ·

342 b · 374 · 376 · 390 · 398 b · 419 a · 420 · 429 ·

438 b · 439 b · 448 · 450 a · 450 c · 450 d · 452 ·

453 c · 458 c · 459 d · 464 b · 491 · 562 b · 576 ·

577 b · 579 · 582 a · 592 · 595 b · 607 a · 621 b ·

631 e · 632 · 638 a · 639 · 640 · 644 b · 649 a ·

650 b · 657 · 686 b · 688 b · 695 · 701 · 718 · 723 ·

785 b · 795 · 801 · 809 a · 809 b · 811 · 815 ·

819 b · 825 · 826 · 830 a · 874 · 875 a · 875 b ·

877 · 889 a · 889 b · 895 · 902 c · 914 a · 914 c ·

929 a · 934 · 952 · 975 · 985 a · 985 b · 990 ·

1028 · 1053 · 1077 · 1081 d · 1082 a · 1083 b ·

1086 c · 1086 d · 1090 a · 1091 c · 1092 a · 1097 ·

1107 d · 1107 e · 1108 a · 1108 d · 1110 b · 1122 ·

1127 a · 1127 b · 1130 b · 1130 c · 1131 a · 1131 b ·

1213 · 1320 a · 1444 c. — Schweidnitzer Keller

274 a · Sammlung Dr. Will 806 · 964 a · 1513 a ·

— Zwingergesellschaft 281

Brieg Kath. Hedwigskirche 375. — Privat-

besitz 833 · 834. — Städtisches Museum

304 a · 341 c · 366 · 377 · 380 · 385 c · 393 ·
396 a · 396 b · 398 a · 398 c · 1130 a

Brückenberg Kirche Wang 650 c

Brünn Mährisches Gewerbe-Museum 287 c ·
1320 c · 1326 a · — Mährisches Landes-
museum 1317 c · 1432 · 1482 · — Privatbesitz
421 d · 810 · 1274 · 1288 · 1289 d · 1317 b ·
1424 b · 1452 · 1488 · 1518 a · 1532 · —
Städtisches Museum 1383 a

Bunzlau Evang. Pfarrkirche he402 · 406 a · 406 b ·
413 a · 437 · 488 · — Städtisches Museum
256 a · 403 a · 403 b · 412 b · 484 a · 542 b · 570 ·
582 c · 582 d · 621 a · 662 · 835 b · 836 b · 1107 a

Camenz Antiquitätenhändler Heinsch 313 ·
419 d · 425 b · 563 c · 882 a · 888 b · 889 c · 1363 ·
1417 · 1420 · 1503

Chemnitz Sammlung Fritz Bertram 429 ·
580 a · 785 a · 826 · 995 · 1066 a · 1067 · 1296 f ·
1341 · 1541 · — Rudolf Köhler 1364 a · —
Richard Singer 678

Coburg Kunst- und Altertümer-Sammlung
der Veste Coburg 1423

Cöln a. Rh. Kunstgewerbemuseum 1481

Cottbus Frau Stadtrat Fritsch 800

Czerna Pfarrkirche 1289 b

Dippoldiswalde Superintendent Hempel 1349

Dresden Sammlung Curt Böttger 588 · 1109 a ·
Kunstgewerbemuseum 249 d · 543 d · 839 ·
887 c · 1014 a · 1053 · 1057 · 1072 a · 1079 c ·
1082 b · 1107 b · 1297 · 1314 b · 1318 · 1319 ·
1320 b · 1346 a · 1352 c · 1360 a · 1361 b · 1430 ·
1443 a · 1448 a · 1517

Eichstätt Kloster St. Walburgis 1308 · 1346 b ·
1358

Erfurt Städtisches Museum 1109 b

Forst i. L. Hugo Schultz 7 a

Frankfurt a. Oder Museum im Lienau-Haus
1017 d

Fraustadt Heimatmuseum 1195 a · 1195 b · —
Neustädt. evang. Pfarrkirche 608 · 1190 b

Freiburg i. Breisgau Vereinigte Sammlungen
der Stadt Freiburg 1356

Freiburg i. Schles. Frau Emma Schreiber
279 b · 424 d · 460 a · 674 · 831 · 927 c · 935 ·
954 · 1073 · 1083 a · 1084 · 1093 · 1148 a · 1348 b

Freudenthal Städtisches Museum 1345 c · 1368 ·
1500 b · 1507 b · 1507 d · 1509 b · 1548

Glatz Heimatmuseum 421 a · 423 a · 450 b ·
453 a · 453 d · 453 e · 454 · 458 b · 459 a · 459 b ·
467 · 631 c · 991 · 1084 · — Kath. Pfarrkirche

1369 · — Josef Ludwig 268 a · 424 c · 425 a ·
455 · 458 a · 460 b · 465

Gleiwitz Oberschlesisches Museum 310 · 469 a ·
469 b · 469 d · 469 e · 490 · 929 b · 965 a · 965 b

Glogau Kath. Garnisonkirche 498 · — Privat-
besitz 502 · — Städtisches Museum 289 ·
438 a · 439 a · 472 · 474 · 477 · 485 a · 485 b ·
486 · 489 · 493 a bis c · 494 a · 494 b · 499 b ·
501 a · 501 b · 677 · 1110 a

Gnadenberg Privatbesitz 569

Görlitz Kaiser Friedrich-Museum 470 · 543 a
bis c · 554 a · 556 a · 556 c · 559 a · 559 b · 561 a ·
563 a · 818 · — Privatbesitz 564 b

Gostyn Ehem. Klosterkirche 1208 c

Grünberg Städtisches Museum 484 b · 593 ·
595 a · 1022 b

Guben Stadtmuseum 1017 c

Hannover Kestner-Museum 624 f

Heinersdorf Privatbesitz 483

Hirschberg Ehrenfried Malitius 572 · 646 ·
650 a · — Museum des Riesengebirgsvereins
540 · 583 · 631 a · 631 b · 631 d · 635 a · 635 b ·
636 · 638 b · 641 a · 642 · 644 c · 647 · 648 a ·
649 b · 671 · 672 · 686 a · 693 · 697 · 721 · 1031 a ·
1031 b · 1066 b · 1425 · 1542 · — Privatbesitz
648 b

Iglau Museum 1306 · 1320 c · 1321 · 1322 b ·
1323 · 1325 b · 1326 b · 1331 · 1333 · 1360 b

Jägerndorf Städtisches Museum 1338

Jawornitz Kirche 1378 b

Juliusburg Privatbesitz 497

Jutroschin Evang. Pfarrkirche 1226

Karlsbad Privatbesitz 1307

Karlsruhe i. B. Badisches Landesmuseum
297 · 915 b · 1070 · 1108 b · 1259 · 1292 · 1351 c

Kleinöls Rentamt 229 · 234 a

Kleuschnitz Kath. Pfarrkirche 862 b

Klösterle Kirche 1378 b

Klosterneuburg Museum 1391 b

Kobylin Evang. Pfarrkirche 1210 d

Kolberg Stadtbaurat Dr. Göbel 288

Kolin Dekanalkirche 1369

Konstadt O.S. Frau M. Grünberg 1124

Konstanz Rosgarten-Museum 693 · 1088 ·
1091 a · 1091 b

Kontopp Kath. Pfarrkirche 1102

Kranz Evang. Pfarrkirche 1211 a

Kreisewitz Evang. Pfarrkirche 385 c

Kreuzburg Privatbesitz 859

Lasswitz Evang. Pfarrkirche 1210 g

Lauenstein Sammlung Dr. Messmer 1299

Leipzig Kunstgewerbemuseum 429 · 998 · 1097 · 1296 d · 1313 · 1539. — Privatbesitz 1300. — Sammlung Carl Weber 1314 a · 1342 a
Leobschütz Städtisches Museum 883 b · 1507 c
Lessnitz Kirche 1378 b
Lettowitz Kirche 1378 b
Liegnitz W. Glamann 821 a. — Oberlandmesser Max Hellmich 8 a. — Niederschlesisches Museum 319 b · 412 c · 419 c · 442 · 458 d · 459 c · 574 · 641 b · 725 a · 747 d · 748 a bis c · 788 a · 788 b · 791 a · 794 · 797 · 798 · 799 · 803 · 809 c · 814 · 816 a · 816 b · 823 · 824 a · 824 b · 835 a · 915 a · 1023 b · 1090 b · 1153. — Privatbesitz 578 · 682 a
Lissa Evang. Johanneskirche 1202 · 1210 c. — Evang. Kreuzkirche 1208 c · 1210 h
Löbau Stadtmuseum 561 b · 724
Löwenberg Evang. Pfarrkirche 836 a

Mährisch-Trübau Museum 1378 b · 1379 · 1383 a · 1383 b
Marklissa Gustav Pietsch 846 a. — Schützengesellschaft 846 b
Mattsee Propstei 1353 a
Meseritz Privatbesitz 1211 b
Mollwitz Evang. Pfarrkirche 386 b
Müglitz Kirche 1378 b
Müncheberg Lebuser Kreismuseum 1007
München Bayerisches Nationalmuseum 1072 d · 1296 a · 1296 c · 1297 · 1319 · 1444 a. — Frau Wilhelm Böhler 1362 b. — Sammlung Heinrich Kirsch 1366 · 1422. — Sammlung Reinhold Kirsch 1437. — Dr. Josef Müller 664

Nachod Dekanalkirche 1426 b
Namslau Schuhmacher-Innung 261
Neisse Kath. Pfarrkirche 905. — Sammlungen des Neisser Kunst- und Altertumsvereins 304 c · 385 a · 424 a · 424 b · 490 · 679 a · 729 · 880 · 884 · 885 b · 885 c · 890 · 891 c · 892 · 898 · 899 a · 899 b · 900 · 901 a · 902 a · 907 a · 907 b · 908 a · 908 b · 913 a · 914 b · 915 c · 916 b · 917 a · 917 b · 918 · 960 c · 961 a · 961 b · 1092 b
Neukirch Kath. Pfarrkirche 162 b
Neu-Kramzig Kath. Pfarrkirche 1018
Neusalz a. Oder Hüttendirektor Edmund Glaeser 432. — Heimatmuseum 438 a
Neustadt O.S. Kommerzienrat Max Pinkus 3 · 275 a · 292 · 385 b · 386 a · 453 b · 464 a · 830 b · 872 · 881 a · 881 c · 885 a · 885 d · 889 e · 894 · 902 b · 902 e · 916 a · 963 a · 1081 a bis c · 1129. — Privatbesitz 384 b. — Frau Stadtrat Reimann 732 · 881 b · 919 a · 920 · 927 a · 927 b · 931 · 1036 · 1340 a · 1340 b · 1508 · 1514 a
Nieder-Berbisdorf Kath. Pfarrkirche 624 e

Nieder-Gostitz Kath. Pfarrkirche 862 a
Nieder-Gutschdorf Evang. Pfarrkirche 162 a
Nieder-Wiesa Evang. Pfarrkirche 587
Nimptsch Evang. Pfarrkirche 335 · 349 · 421 b · 424 e · 987 · 988. — Rathaus 933
Nürnberg Germanisches Nationalmuseum 136 · 889 f · 913 b · 1065 a · 1178 a bis c · 1182 · 1183 a · 1184 · 1186 · 1187 a · 1188 · 1205 · 1302

Ober-Briesnitz Kath. Pfarrkirche 1102
Oberheinzendorf Kirche 1378 b
Oberwartha Sammlung Fritz Arndt 1343
Oehringen Fabrikant August Weygang 1187 b · 1350 a
Olmütz Historisches Museum 1403. — Frau Klob 1400 a
Oppeln Städtisches Museum 249 b · 262 a · 266 a · 267 · 270 a · 270 b · 280 c · 280 d · 873 · 882 b · 887 a · 889 d · 957 · 963 b

Pernstein Burg 1316
Pest Privatbesitz 1289 b
Plauen i. Vogtl. Antiquitätenhandel 1229. — Oberamtsrichter Dr. Otto 1229 · 1305 a · 1454 b. — Vogtländer-Museum 1227
Posen Grosspolnisches Museum 1190 a · 1190 b · 1200 · 1206 a · 1207 a · 1208 b · 1212 · 1214 · 1219
Prag Landesmuseum 878 · 885 f
Prauss Evang. Pfarrkirche 624 c · 624 d
Prossnitz Museumsverein 1400 b · 1434

Raigern Stiftskirche 1373
Rakwitz Evang. Pfarrkirche 1018 · 1207 b
Raudten Evang. Begräbniskirche 970 a. — Kassenrendant Leschhorn 496 b · 499 a. — Pastor Söhnel 820 a · 968 b · 969
Reichenau Kirche 1378 b · 1398
Reichenbach i. Schles. Frau Stadtrat Riedel 687 · 993
Reichenbach i. Vogtl. Museum des Vereins für Natur- und Altertumskunde 1228 · 1230
Reichenberg Nordböhmisches Gewerbe-Museum 888 a · 1232 · 1233 · 1421 · 1426 a · 1436 · 1540
Reisen Evang. Pfarrkirche 1210 b
Revier Evang. Pfarrkirche 1223
Rohnstock Kath. Pfarrkirche 624 a · 624 b
Rosenheim Justizrat H. Adam 1427. — Josef Zischgl 1545

Sagan Fleischer-Innung 1012 a · 1014 c. — Städtisches Altertumsmuseum 202 · 338 e · 1000 · 1012 b · 1013 · 1014 b · 1015 · 1017 a · 1018 · 1019 a bis d · 1020 · 1022 a · 1023 a · 1024. — Tuchmacher-Innung 999

Salzburg Städtisches Museum 1269
Schlesien Privatbesitz 250d
Schmiegel Evang. Pfarrkirche 1210f
Schönau i. Sa. Kirche 557
Schweidnitz Friedenskirche 960a · 1079b · —
 Rathaus 1069 · 1078 · 1079a · 1086a
Schwerin Mecklenburgisches Landesmuseum
 8b · 541
Schwetzkau Kath. Pfarrkirche 1208c
Sigmaringen Fürstl. hohenzoll. Sammlungen
 1298
Söfflingen Bierbrauerei zum Schatten 1304
Sorau N.L. Sammlung des Geschichtsvereins
 544 · 556b · 1025 · — Fabrikant W. Luft
 413b · 436 · 440a · 441 · 481 · 1021 · 1145 ·
 1208a · 1344b
Spremberg Direktor Ludwig Kern 272 · 440b ·
 796 · 960b · 1225
Sprottau Rathaus 1108c
Steinau a. O. Städtisches Altertumsmuseum
 276f · 296 · 311a · 312a · 332 · 429 · 607b ·
 608 · 791b · 820b · 822a · 822b · 968a · 970b ·
 1112 · 1113a · 1114a bis c · 1115a · 1115b ·
 1116a · 1116b
Steinborn Kath. Kirche 747a
Stettin Frau Hedwig Zimmer 2
Straubing Josef Hüttinger 1454a · — Frau
 Amalie Reisbeck 1449b · — Städtische
 historische Sammlung 1438
Stuttgart Landesgewerbemuseum 887b ·
 896 · — Sammlung Baurat P. J. Manz
 246d · 338c · 419b · 430 · 435 · 453f · 476 ·
 554b · 580b · 809d · 885e · 1068 · 1107c ·
 1178d · 1231 · 1291 · 1296b · 1303 · 1322a ·
 1329 · 1347a · 1347b · 1353c · 1355a · 1355b ·
 1359a · 1359b · 1370 · 1424a · 1429 · 1442c ·
 1444b · 1449d · 1480 · — Museum vater-
 ländischer Altertümer 1439 · — Sammlung
 Carl Nestel 1113b · — Prof. Dr. Zwiesele
 1344a
Swojanow Kirche 1378b

Teschen Fleischhauergenossenschaft 1478c
Thomigsdorf Kirche 1378b · 1398
Trachenberg Kath. Pfarrkirche 149
Troppau Schlesisches Landesmuseum 282a ·
 284d · 291b · 901b · 1272 · 1321 · 1357b ·
 1411 · 1442b · 1443b · 1449c · 1450 · 1478a ·
 1479 · 1505 · 1507a · 1509a · 1513b · 1514b ·
 1514c · 1515a · 1515b · 1516a bis c · 1518b ·
 1535 · 1543 · 1549 · — Städt. Museum 1500a
Tübingen Prof. Dr. M. Heidenhain 1325a ·
 1352b · 1441b · 1447 · 1449a · 1451

Ulm Museum der Stadt Ulm 1345a
Unterheinzendorf Kirche 1378b

Waldenburg Kath. Pfarrkirche 747c
Waschke Evang. Pfarrkirche 1210e
Wien Sammlung Dr. A. Figdor 1052 · 1538 ·
 Nachtrag 1553 · 1554 · 1558 · — Österreich-
 isches Museum für Kunst und Industrie
 688a · Nachtrag 1555 · 1556 · — Sammlung
 Dr. Karl Ruhmann 1296e · 1305b · 1319 ·
 1324 · 1353b · 1365b · 1378a

Wollstein Evang. Pfarrkirche 611

Würzburg Sammlung Broili 1361c · — Fränki-
 sches Luitpold-Museum 1351b · 1353a · —
 Sammlung Julius Kahn 1441a · — Privatier
 Lampert 1345b · — Kommerzienrat Fritz
 Lang 1343 · 1357a · — Architekt C. Mayer
 1440 · 1441a · 1453 · — Sammlung Major
 a. D. Pöhlmann 1390 · — Zinngiessermeister
 Ruckert 1442a · — Frau General von Will
 1354 · 1446 · 1453

Zaborowo Evang. Pfarrkirche 1203 · 1208c ·
 1210a

Zirke Evang. Pfarrkirche 1224

Zittau Stadtmuseum 545b · 564a · 947a ·
 1072c

Zobten a. Bober Kath. Pfarrkirche 747b

Nachtrag Seite 451 f.: **Graz** Steiermärkisches Landesmuseum 1551 · 1552 · 1557

NACHTRAG

Lfd. Nr.	Stadt- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1551			<p>Martin Fischer, Kannengiesser in Glatz, wird nach Angabe seiner Marke 1579 Meister. Weitere Daten sind unter Nr. 447 angegeben.</p> <p>Schüssel mit reicher Gravierung. Im Boden in Schildfassung das Stadtwappen von Glatz mit dem Löwen. Auf dem 5,2 cm breiten Rande Rankenornament sowie abwechselnd grössere Rundbuckel und Gruppen von je drei kleineren Rundbuckeln. Dm. 31 cm. Steiermärkisches Landesmuseum, Graz.</p>
1552			<p>Carl Joseph Böhm, Zinngiesser in Glatz, wird wahrscheinlich 1661 Meister; stirbt 1700. Seine Marken sind unter Nr. 452 abgebildet.</p> <p>Schraubflasche, achtseitig, graviert mit Blumenornament. Klappgriff verziert. H. 15 cm. Steiermärkisches Landesmuseum, Graz.</p>
1553			<p>Moritz Lehmann, Kannengiesser in Sagan, tätig in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Noch erwähnt 1602; siehe Nr. 1002.</p> <p>Schüssel mit etwa 8,2 cm breitem Rande. In der Mitte in getriebenem (oder gegossenem?) Relief das Brustbild einer Frau mit Kopf im Profil nach links. Ringsum eine breite Zone mit Buckelornament, aussen eingfasst von Flechtwerkbordüre in Flächelgravierung. Auf dem durch Erdlagerung fast vollständig zerstörten Rande Reste von Buckelornament. Um 1560/70. Dm. der Schüsseltiefung 31,5 cm. Ursprünglicher Durchmesser der ganzen Schüssel ca. 48 cm. Vergleiche die unter Nr. 826 beschriebene Löwenberger Schüssel. Sammlung Dr. Albert Figdor, Wien (Nr. 269).</p>
1554			<p>M., Kannengiesser in Schweidnitz, um 1498. Die Meistermarke ist unter Nr. 1052 ungenau wiedergegeben.</p> <p>Grosse Kanne der Bäcker in Schweidnitz. Zu der unter Nr. 1052 gegebenen Beschreibung ist nachzutragen, dass die zweite und die fünfte Zone mit Messingreifen belegt sind. H. 48,7 cm. Sammlung Dr. Albert Figdor, Wien.</p>

Lfd. Nr.	Stadtzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1555			<p>H. T., wird nach Angabe seiner Marken 1653 in Prag-Neustadt Meister. Sehr ähnliche Marken des Meisters sind unter Nr. 1421 abgebildet.</p> <p>Trinkkrug mit sehr reicher und feiner Gravierung. Datiert 1676. Barocker Deckeldrucker.</p> <p>Dm. des Standringes 17,9 cm. H. 17,9 cm.</p> <p>Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien.</p>
1556			<p>G., Kannengiesser in Iglau, tätig in der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts. Vergleiche hierzu die unter Nr. 1317 abgebildeten älteren Marken des Meisters G.</p> <p>Teller, fast scheibenförmig, mit verstärkter Randkante. In der Mitte in Gravierung eine Rosette, auf dem Rande eine Wellenranke und gepunzte Ornamente.</p> <p>Dm. 22,7 cm.</p> <p>Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien.</p>
1557			<p>W. F. P., Zinngiesser in Joachimsthal, wird nach Angabe seiner Marke 1711 Meister. Die nebenstehende Marke veranschaulicht den jüngeren Typus des Joachimsthaler Stadtzeichens, während das unter Nr. 1341 wiedergegebene Stadtzeichen den älteren Typus darstellt.</p> <p>Schüssel mit 6,3 cm breitem Rande. Reich graviert mit barockem Blumen- und Rankenwerk und Namensinschrift von 1729. Randkante auf der Unterseite verstärkt.</p> <p>Dm. 33 cm.</p> <p>Steiermärkisches Landesmuseum, Graz.</p>
1558			<p>M., 1. Hälfte 16. Jahrhundert. Vergleiche hierzu die unter Nr. 1538 abgebildeten Marken, die einem Meister aus dem gleichen Ort gehören.</p> <p>Kanne mit leicht eingerundetem, neunmal vertikal gekantetem Mantel. Auf den Flächen, den ganzen Raum füllend, in spätgotischer Graviertechnik unten Figuren, darüber Christus thronend zwischen zwei posaunenden Engeln und spätgotisches Masswerk. Als Füße kleine kugelförmige Knöpfe. Als Deckelbegrönung ein sitzender Löwe.</p> <p>H. 37,8 cm.</p> <p>Sammlung Dr. Albert Figdor, Wien (Nr. 3297). Vorher in der Sammlung Anton Widter in Wien (Versteigerungskatalog des Wiener Dorotheums Nr. 160 mit Abbildung; dort irrtümlich als Breslauer Arbeit bezeichnet).</p>



ca. 1711
11. 10. 20

Biblioteka Śląska
Pracownia Śląska
1523
1926
III

Kod — 915.65 30 000 >21.

Biblioteka Śląska w Katowicach
Id: 0030000705387



III 1523

Pracownia Śląska